Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt
der
Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.
Fernsprecher: Rathaus.
Klappe 160 (Hauptschriftleiter).
Klappe 150 (Schriftleitung).

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler, A.-G.
1., Schulerstraße 11.

Nr. 62. Samstag den 2. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die

außerordentliche Sitzung am 29. Juli 1919.

Vorsitzender: Bgm. Reumann.

Bürgermeister: Der Gemeinderat ist beschlußfähig, die heutige außerordentliche Sitzung ist eröffnet.

1. Entschuldigt sind die GRe. Rehak, Grünwald, Huber, Kokrda, May, Panosch, Schmölzer, Worall, Kerner, Grünfeld und Dr. Aline Furtmüller.

Beurlaubt sind die Herren GRe. Angermayer, Groß, Dr. Odehnal, Dr. Pollak und Schmitz.

2. Meine Damen und Herren! Die vor wenigen Tagen veröffentlichten Friedensbedingungen der Entente mußten im Wiener Gemeinderate das Bedürfnis zu einer Kundgebung, in der seine Stellung dazu in unzweideutiger Weise zum Ausdruck gelangt, auslösen. In der Tat hat der StR. Schmid in der letzten Sitzung den Antrag gestellt, eine Kundgebung des Stadtrates zu veranlassen, die den Inhalt der Friedensbedingungen zum Gegenstand hat. Der Antrag entsprach zum Teil der Ansicht der sozialdemokratischen Gemeinderatsmajoriät, der aber insoferne weitergehend war, als die Sozialdemokraten im Begriffe waren, die Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung aus dem Grunde zu veranlassen, weil die Bedingungen des Friedensvertrages für die Zukunft Wiens von entscheidender Bedeutung sind. Durch eine Präsidialerklärung, die unseren Unterhändlern in St.-Germain unverzüglich zur Vorlage zu bringen ist, soll nunmehr die

Willenskundgebung der Gemeinde Wien

zur Kenntnis der Entente gelangen und somit eine Pflicht erfüllt werden, die eine Vertretung der von dem Gewaltfrieden so hart betroffenen Bevölkerung zu erfüllen hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Nach mehrwöchigem Warten und wiederholter Verschiebung des Termines wurde endlich am 20. Juli der endgiltige Text der Friedensbedingungen unserer Abordnung in St.-Germain überreicht. Niederschmetternde Bestürzung und ärgste Enttäuschung sind die Gefühle, die die gesamte Bevölkerung Deutschösterreichs angesichts dieser Bedingungen beherrschen. Mit Recht hatten sich die Bewohner der jungen Republik der sicheren Erwartung hingegeben, einen Vertrag angeboten zu erhalten, der ihnen zunächst wenigstens das karge Leben und für die Zukunft den wirtschaftlichen Wiederaufbau ermöglichen werde; sie waren zu dieser Hoffnung auf Grund der bekannten 14 Punkte des Präsidenten Wilson berechtigt hiezu aber auch durch Stimmen angeregt worden, die aus den Ländern der gegnerischen Mächte zu ihnen herüberdrangen. In schlichten Worten, aber umso überzeugender hatte Staatskanzler Dr. Renner seit dem Tage der Ueberreichung der ersten Bestimmungen des Friedensvertrages am 2. Juni 1919 in zahlreichen Noten und Gegenvorschlägen der Friedenskonferenz die Bedingungen für die elementarsten Lebensnotwendigkeiten unseres Staates vor Augen geführt. Nur ein ganz geringer Teil dieser Darlegungen des Staatskanzlers hat Berücksichtigung gefunden. Im übrigen aber sind die territorialen, wirtschaftlichen und finanziellen Klauseln des Vertragsentwurfes solche, daß sie bei ihrer Aufrechterhaltung den völligen

Untergang der deutschösterreichischen Republik

zur Folge haben müßten. Selbst die allernotwendigsten Lebensbedingungen sind dem jungen Staatswesen genommen, nur Staatsbankerott, wirtschaftliche Verelendung, Versklavung und Vasallentum mit ihren alle soziale Ordnung zerstörenden Wirkungen müßten die unmittelbare Folge des Friedensvertrages sein, wie er uns nunmehr geboten wird. Von Deutschösterreich ist aber Wien nach seiner Bevölkerungszahl ein Drittel, nach seiner bisherigen wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung weit mehr.

Wien wird daher durch diesen Frieden am härtesten getroffen

und die Wiener Gemeindevertretung darf deshalb nicht unterlassen, vor aller Welt zu erklären, was aus Wien werden muß, wenn diese Friedensbedingungen aufrecht erhalten bleiben.

Wien war die Hauptstadt einer europäischen Großmacht, der Mittelpunkt eines Völkerreiches, das sich von der Adria bis zur deutschen Ebene, von den Zentralalpen bis in die sarmatische Steppe erstreckte. Bei dem Zerfall dieses Reiches hat es sich damit abgefunden, nur mehr die Hauptstadt des geschlossenen deutschen Siedlungsgebietes des einstigen Gesamtstaates zu bleiben.

In dieser Eigenschaft und vermöge seiner günstigen Verkehrslage hoffte es immer, als Industrie-, Finanz- und Handelsplatz

wenigstens einen Teil seiner früheren Bedeutung

zu behaupten und vor einem katastrophalen Rückgang verschont zu bleiben. Nun sollen durch den Friedensvertrag große Teile Deutschösterreichs im Norden und Süden mit zwei Fünftel seiner Gesamtbevölkerung abgetrennt und unter Fremdherrschaft gestellt werden; übrig bleibt nur das Alpenland mit seinem Vorlande beiderseits der Donau. Verloren gehen für Bodenerzeugnisse und Industrie wichtige und wertvollste Gebiete. Verloren gehen sie insbesondere für Wien. Wien wird daher noch weit mehr, als es sonst ohnehin der Fall war, bezüglich aller Lebensnotwendigkeiten, namentlich Lebensmittel, Kohle und aller übrigen Rohstoffe auf Einfuhr aus dem Auslande angewiesen sein. Und gleichzeitig wird es in der Möglichkeit, diese Einfuhr durch Erzeugnisse des Gewerbefleißes und der Industrie zu bezahlen, auf das Schwerste beeinträchtigt. Der Wegfall der reichen Industriegebiete Deutschböhmens und des Sudetenlandes, der Entfall des Fremdenverkehres in den deutschböhmischen Weltkurorten und in Südtirol bedeutet für Wien noch mehr als für den Staat Deutschösterreich einen schmerzlichsten Verlust an Steuerkraft. Der Staat müßte, um für jenen Entgang den notwendigen Ersatz zu finden, Wien noch mehr belasten; aber Wien verliert überdies die großen Summen, die es als Finanz- und Handelszentrum aus jenen Gebieten bisher bezogen hat.

Als Ersatz für die abzutrennenden Gebiete wird Deutschösterreich ein Teil von Deutschwestungarn zugeteilt. Für Wien war Westungarn bisher eine reiche und wichtige Bezugsquelle landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Der zugewiesene Teil ist der weniger fruchtbare. Aber ganz abgesehen davon, ist die Besorgnis nur zu sehr begründet, daß durch diese gewalttätige Hinwegsetzung über Deutschwestungarns Selbstbestimmungsrecht

das freundnachbarliche Verhältnis vergiftet,

der bisherige Zug Westungarns zum Wiener Markte abgekehrt und somit Wien durch diese scheinbare Schadloshaltung neuerlich schwer geschädigt wird. Obwohl durch diese Zuteilung Neufeld mit seinem der Stadt Wien gehörigen Kohlenbergbau zu Deutschösterreich gelangen würde, stimmen wir in Anerkennung und Achtung des jedem Volke zustehenden Selbstbestimmungsrechtes ohneweiters zu, daß die

Bevölkerung Westungarns durch Volksabstimmung

darüber entscheiden möge (Ruf: Sehr richtig!), ob sie bei Ungarn verbleiben oder sich mit Deutschösterreich verbinden wolle. In Anerkennung dieses Selbstbestimmungsrechtes haben wir aber auch vorausgesetzt, daß die Friedensmächte es den Bewohnern jener rein deutschen oder vorwiegend von deutschen Stammesgenossen besiedelten Länder des früheren österreichischen Staates, die nunmehr von uns abgetrennt werden sollen, überlassen, über die zukünftige Staatszugehörigkeit ihrer Heimat zu entscheiden. Daß ein auf so dürftige wirtschaftliche Verhältnisse heruntergebrachter Staat, wie das Deutschösterreich des Friedensvertrages für eine Zweimillionenstadt nicht Grundlage ihres Fortbestandes und ihrer weiteren Entwicklung sein kann, ist selbstverständlich. Daraus erklärt sich die Notwendigkeit,

Wien in engste, unlösbare Verbindung mit einem großen Wirtschaftsgebiete

zu bringen. Das ist allen voran Deutschland, zu dem wir uns mit jeder Faser unseres Herzens gerade in diesen Tagen von beiderseitigem Unglücke hingezogen fühlen. (Ruf: Sehr richtig!) Kann dies auch kraft der Gewalt der Tatsachen entgegen den Wünschen der Masse der Bevölkerung nicht geschehen, so wäre es umso dringender geboten gewesen, den seit Jahrhunderten bestandenen Beziehungen zu den Nachfolgestaaten Rechnung zu tragen und die Belieferung Wiens mit Kohle und Lebensmitteln aller Art, den gegenseitigen freien Warenverkehr nach dem Rechte der Meistbegünstigung sowie der Erstellung entsprechender Tarife zu sichern. Wenn irgendwo, so wären hier Ansätze der geplanten Völkerversöhnung ein Gebot der Klugheit und Menschlichkeit gewesen.

Von solchen Rücksichten findet sich aber im Friedensvertrage nicht eine Spur. Im Gegenteil, der Friedensvertrag zeigt nur zu deutlich, auf jeder Seite den

Einfluß des Uebelwollens einstiger Reichsgenossen.

(Ruf: Sehr richtig!) Am allerdeutlichsten in seinen finanziellen Bestimmungen. In diesen wird Deutschösterreich einfach zum Sündenbock der alten Monarchie gemacht. Die Schadensgutmachung obliegt ihm allein und als Beschädigte treten nicht nur die Staaten auf, die mit uns im Kriegszustande waren, sondern auch unsere bisherigen Staats- und Kriegsgenossen. (Rufe: Hört! Hört!) Wir verwahren uns gegen die Fiktion, daß Deutschösterreich der alleinige Rechtsnachfolger und der Rest des alten österreichischen Staates ist; wir erklären es vielmehr als eine feststehende und rechtlich begründete Tatsache, daß alle Staaten auf dem Gebiete des früheren Oesterreich auch seine rechtlichen Nachfolger sind und wie an den Aktiven dieses zerfallenen Staates, an denen sie ihren Anteil ohne weiters beanspruchen, so auch an den Passiven teilhaben. (Zustimmung.) Die Schadloshaltung, die vorläufig in unbestimmter Höhe und in 30 Jahren entrichtbar Deutschösterreich auferlegt wird, wird natürlich vor Allem auf Wien als dem am leichtesten und wirksamsten zu erfassenden Steuergebiete lasten. Wie unter einer solchen dauernden Drohung in Wien, das unter der Kriegs- und Nachkriegsnot so schwer gelitten hat, Erwerbssinn, Arbeitsfreudigkeit und Unternehmungslust wieder erstarken sollen, ist unerfindlich.

Deutschösterreich soll alle Schiffe abtreten, Eisenbahnknotenpunkte und wichtige Verkehrslinien verlieren und bestimmte vorhandene Vorräte an Möbeln und Maschinen abliefern. Durch fünf Jahre sollen wir den Ententemächten den Bezug von Holz, Eisen und Magnesit zum Inlandspreise zugestehen, durch 30 Jahre schweren finanziellen Verpflichtungen nachkommen. Dies kann nur geschehen, wenn uns wenigstens die

Möglichkeit zur Arbeit

gelassen wird. Wenn uns aber die Friedensbedingungen nahezu den dritten Teil unserer Maschinen nehmen, wenn sie uns sonst für die Produktion notwendige Waren nicht belassen, können wir den finanziellen Verpflichtungen nicht entsprechen.

Kennzeichnend für die Natur der Vertragsbestimmungen ist es, daß uns die Friedensmächte einerseits mit Lebensmitteln zu Hilfe kommen, anderseits aber die Ablieferung von Milchkühen und sonstigem Vieh (Gelächter) verlangen, obwohl wir nicht genügend Milch, Fleisch und Fett haben, um auch unsere Kranken und Kinder ernähren zu können. (Ruf: Sehr richtig!)

Der Stadt Wien, die für den ganzen Kriegsschaden in erster Linie aufkommen soll, wird aber auch noch

der allergrößte Teil der Schuldenlast

der einstigen Monarchie aufgebürdet. Die Vorkriegsschulden sollen allerdings, soweit sie hypothekiert sind, von allen Staaten, die das Gebiet der Monarchie übernehmen, übernommen werden. Die nicht hypothezierten Schulden sollen aber auf die einzelnen Gebiete nach Maßgabe der Staatseinnahmen in den Jahren 1911 bis 1913 aufgeteilt werden, welche die Reparationskommission als gerechten Maßstab der Leistungsfähigkeit anerkennt. (Rufe: Schöne Gerechtigkeit!) Nicht die tatsächliche, sondern die längst vergangene nicht mehr bestehende Leistungsfähigkeit soll also Verteilungsmaßstab sein und Wien wird dafür büßen, daß es einst Zentrum eines großen Reiches gewesen ist. Noch ungeheuerlicher für Wien sind die

Friedensbestimmungen über die Kriegsanleihen.

Sie werden nach dem Territorialprinzip abgestempelt, wo sie derzeit liegen. Die übrigen Sukzessionsstaaten werden bezüglich der auf ihrem Gebiete befindlichen Kriegsanleihen jeder Zahlungspflicht enthoben. Die Tschechoslowakei braucht also den deutschböhmischen Kriegsanleihebesitzern nichts zu zahlen, wenn sie auch dadurch insolvent werden und ihre Kreditgeber, die Wiener Geldinstitute, mit insolvent machen! Deutschösterreich, das heißt also vor allem Wien, muß aber die im früheren Ausland befindlichen Kriegsanleihen bezahlen (Ruf: Unmöglich!), auch die in den Sukzessionsstaaten befindlichen, wenn deren Besitzer es verstehen, sie ins Ausland zu bringen. Der Vorteil, den die anderen Sukzessionsstaaten aus dem Erlöse der Kriegsanleihen an Kriegslieferungen, Unterhaltsbeiträgen und so weiter gehabt haben, bleibt ihnen; die Zahlungsverpflichtung für alle die Anleihen trifft Deutschösterreich und vor allem Wien!

Nicht anders ist es mit der Notenschuld. Die am 15. Juni 1919 im Ausland befindlichen Noten übernehmen Deutschösterreich und Ungarn allein, das heißt wiederum zum allergrößten Teile Wien. Dabei bleibt es völlig unklar, wie die an jenem Tage im Auslande befindliche Notenmenge festgesetzt werden soll. (Ruf: Das ist ja alles Wahnsinn!) Alle übrigen Kriegsschulden des damaligen Oesterreich bleiben ausnahmslos dem deutschösterreichischen Staate mit seinem Hauptzahler Wien aufgehalst, die anderen Rechtsnachfolger der Monarchie übernehmen zwar Aktiva, auch Kriegsaktiva, sind aber von jeder Zahlungspflicht befreit. (Rufe: Hört!) Der alte Rechtssatz des Erbrechtes, der auch im Völkerrechte immer unbestritten gegolten hat: „Wer einen Pfennig erbt, muß einen Taler zahlen" erhält hier die groteske Fassung: „Wer einen Taler erbt, braucht keinen Pfennig zu zahlen." Hiezu kommt die Forderung, die Notenbank sofort zu liquidieren. Hat die Friedenskonferenz bedacht, daß die Durchführung dieser Forderung die momentane Vernichtung von Tausenden und Abertausenden wirtschaftlichen Betrieben unnachsichtlich zur Folge haben muß? Kann überdies unsere Wirtschaft ohne ein Noteninstitut bestehen? Ist es ferner gerechtfertigt, daß die Inhaber der im Auslande befindlichen Banknoten dadurch einen Vorzug genießen sollen, daß ihnen allein ein Anspruch auf die Aktiva der Bank eingeräumt wird?

Aus allen Bestimmungen des Friedensvertrages, den territorialen, den wirtschaftlichen und den finanziellen geht somit unumwunden hervor, daß

der Hauptleidtragende

bei dieser Neuordnung der Dinge die Gemeinde Wien ist, daß alle Verluste und alle Verpflichtungen, die sich aus dem Weltkriege für Oesterreich ergeben, der Hauptsache nach auf Wien fallen und daß sich daraus für Wien ein solches Uebermaß von Unheil ergibt, daß es darunter nicht etwa allmählich hinsiechen, sondern

jäh zusammenbrechen muß.

Durch die territoriale und die wirtschaftliche Einengung werden die Erwerbs- und Lebensmöglichkeiten der Bevölkerung Wiens in unerträglicher Weise unterbunden. Dem Staate, der auch die notwendigsten Rohstoffe nicht besitzt, werden alle Lebensbedingungen abgeschnitten; seine, viele Hunderttausende zählenden industriellen Arbeiter werden bei Aufrechterhaltung der Entwurfsbestimmungen rettungslos der Arbeits- und Verdienstlosigkeit verfallen. Was dies bedeutet ist klar. Der durch die finanziellen Friedensbedingungen unausweichliche Bankerott des Staates muß, da infolge der Kriegsfinanzierung die ganze, insbesondere die Wiener Volkswirtschaft in völlige Abhängigkeit vom Staatskredite gebracht worden ist, auch den allgemeinen Bankerott nach sich ziehen. Die Wiener Bevölkerung hat ein ungeheures, jede menschliche Vorstellungskraft übersteigendes Maß von

Leid und Entbehrungen

tragen müssen und sie hat alle diese grauenvolle Not in Ruhe erduldet, immer erfüllt von der Hoffnung, daß der Friede Erlösung und allmähliche Wiederaufrichtung bringen wird. Es müßte Stimmungen furchtbarster Verzweiflung auslösen, wenn die Erkenntnis Wurzel fassen sollte, daß wir auf Grund dieses Friedensvertrages erbarmungslos zu dauernder Verelendung verurteilt und alle Anstrengungen, zu besseren Lebensverhältnissen zu gelangen, aussichtslos sind.

Die Wiener Gemeindevertretung richtet daher in letzter Stunde an die deutschösterreichische Friedensdelegation in St.-Germain die eindringliche Bitte, sie möge ihre Vorstellungen gegen diesen Entwurf eines Vernichtungsfriedens mit allem Nachdrucke fortsetzen, um jene Abänderungen zugestanden zu erhalten, welche die schwer geprüfte Bevölkerung Deutschösterreichs und Wiens vor dem Aeußersten bewahren und ihr die Möglichkeit einer Wiederaufrichtung belassen.

Aus tiefstem Herzen ringt sich diese Kundgebung zum Lichte der Oeffentlichkeit empor. Möge unsere Friedensdelegation in St.-Germain jenen Erfolg erreichen, der notwendig ist, um Deutschösterreich und damit auch Wien vor dem gänzlichen Zusammenbruche zu retten. (Beifall.)

Mit dieser Kundgebung erkläre ich unsere heutige außerordentliche Sitzung für geschlossen. (Lebhafter, sich immer wieder erneuernder Beifall und Händeklatschen.)

(Schluß der Sitzung um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags.)

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 11. Juli 1919.

Vorsitzende: Die VB. Emmerling, Hoß und Winter.

Anwesende: Bgm. Reumann und die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, David, Dr. Grün, Hackl, Haider, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Körber, Kokrda, Linder, Rudolf Müller, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Schmid, Amalie Seidel, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler, Baugoin, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: Die StRe. Josef Müller, Schorsch und Dr. Alma Seitz.

Schriftführer: Magistratskonzipist Dr. Forkl.

VB. Hoß eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Bombek:

(P. Z. 12226, M.Abt. XVII a 574.) Die Wohnbaracke 75 wird von der Kriegsbautenverwertungsgesellschaft um den Betrag von zusammen 21.800 K und zwei Prozent Invalidenzuschlag zu erwerben. Da für dieses Erfordernis von 22.236 K im Hauptvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1919/20 keine Vorsorge getroffen ist, wurde dasselbe auf den Reservefonds verwiesen. Die Verrechnung der Ausgabe wird auf der neuzueröffnenden außerordentlichen Ausgabsrubrik XXXVIII 21 „Ankauf und Instandsetzung von Baracken zu Wohnungszwecken" erfolgen.

(P. Z. 11299, G.W. 3947.) Die Herstellung eines hölzernen Zubaues an den Magazinsschuppen im Gaswerke Leopoldau mit dem Kostenerfordernisse von 32.600 K genehmigt. Die Arbeiten werden der Firma Martin Neubauer & Sohn übertragen. (A. d. GR.)

(P. Z. 12277, GW. 1855.) Dem Werkleiter des Gaswerkes Simmering Ing. Franz Bößner und dem Werkleiter des Gaswerkes Leopoldau Ing. Karl Marischka wird der Titel eines Werksdirektors, dem Oberinspektor der städtischen Gaswerke Hans Günthner wird der Titel eines Zentralinspektors, dem Obermeister Eduard Schwarz der Titel eines Inspektors verliehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 12071, G.W. 1657.) Einer Anzahl von Arbeitern deutschösterreichischer Staatsbürgerschaft mit nachgewiesener körperlicher Eignung wird die Altersnachsicht zwecks Aufnahme in den Dienst der städtischen Gaswerke erteilt.

P Z. 11298, Brh. 354.) Der Niederlagenmitgeher Anton Simeth wird probeweise auf Jahresdauer mit den Geschäften eines ambulanten Niederlagenleiters betraut und erhält die Gehaltsdifferenz als nicht in die Pension anrechenbare Personalzulage. Die Bestimmungen dieser Gehaltsdifferenz ist von der Brauhausdirektion nach Einreihung der Depotbediensteten in das systemisierte Gehaltsschema vorzunehmen.

(P. Z. 11509, B.A. X 110.) Die Anträge der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend 14 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 12231, B.Abt. VI d 784.) Dem Josef Mayer wird für den Betrieb des Freibades im Eisbassin Nr. 3 im 21. Bezirke die bisherige jährliche Zuwendung auf 400 K unter der Bedingung erhöht, daß die in seiner Eingabe vom 22. April 1919 angegebenen Badepreise eingehalten werden. Außerdem werden ihm zur Instandsetzung der Badehütten Hölzer aus dem aufgelassenen Donaubade im Werte von ungefähr 300 K überlassen.

(P. Z. 12233, B.Abt. VI d 1316.) Der Bericht des Stadtbauamtes über die Betriebsführung in den städtischen Strombädern im Wiener Donaukanale im Jahre 1918 wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 10528, M.D. 3740.) Der Amtsgehilfe Matthias Schlamberger wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 6600 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 11222, M.D. 3769.) Der Amtsgehilfe Leopold Wagner wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 6600 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 11221, M.D. 4017.) Der Amtsgehilfe Karl Hofbauer wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 6600 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 10531/ M.D. 4093.) Der Kanzleidirektionsadjunkt Alexander Prinke wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 13.800 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 12057, B.Abt. VI d 1345.) Der Bericht über den Betrieb des Freibades „Aspern" im Jahre 1918 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12058, B.Abt. VI d 1342.) Der Bericht über den Betrieb des städtischen Strandbades „Stadlau" im Jahre 1918 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12053, M.Abt. XV 8077.) Das Ansuchen des Turnvereines Hirschstetten um Mitbenützung des Turnsaales der Volksschule für Knaben und Mädchen 21., Stadlauerstraße 51, wird mit Rücksicht darauf, daß ihm bereits ein Turnsaal zur Verfügung gestellt wurde, abgelehnt.

(P. Z. 11173, M.B.Abt. III 28/I.) Die Bezirksamtsanträge, betreffend fünf Anträge um Nachsicht der Hundesteuer werden genehmigt.

(P. Z. 12224, B.D. 8288.) Die Instandsetzung der Lastkraftwagen A XVI 530 und A XV 292 durch die Hauptanstalt für Sachdemobilisierung mit den aufgelaufenen Kosten von 7639 K 62 h wird nachträglich genehmigt.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 12244, B.Abt. VIII a 737.) Der Entwurf für die Umpflasterung der Fahrbahnhälfte der Eichenstraße auf Seite der geraden Nummern von der Hoffmeistergasse bis zur Philadelphiabrücke im 12. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenerfordernis

von 86.000 K genehmigt. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk werden der Unternehmung Leopold Wolf und Komp. übertragen. Die Kosten werden auf die Ausgabsrubrik XXII 22 des Investitionsanlehens vom Jahre 1914 des Sondervoranschlages 1919/1920 verwiesen. Für den Bauführer des Stadtbauamtes wird für die Dauer der Bauführung eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 12251, B.Abt. XI 443.) Die von der Echsenbacher Granitgewerkschaft, der Kalk- und Ziegelgewerkschaft Ernstbrunn, den Schottergewerkschaften Endlweber und der Bau- und Steinbruchunternehmung August Wittenhofer in ihren Eingaben vom 24., beziehungsweise 7., 21. und 5. Mai 1919 angeforderten Aufzahlungen auf die ihnen genehmigten Einheitspreise für die Lieferung von Schotter, Riesel und Sand für Straßenerhaltungszwecke werden bewilligt, und zwar für die beiden erstgenannten Unternehmer für Lieferungen nach dem Tage der Genehmigung, für die beiden letztgenannten Unternehmer rückwirkend für Lieferungen nach dem 20., beziehungsweise 2. Mai 1919. Das Anbot der Echsenbacher Granitgewerkschaft am 24. Mai 1919 auf Lieferung von Schotter-Riesel und Sand loko Verwendungsstelle nach allen Bezirken Wiens wird mit dem Vorbehalte genehmigt, daß durch Annahme dieses Anbotes noch kein Anspruch auf tatsächliche Bestellungen erwächst.

Berichterstatterin StR. Amalie Seidel:

(P. Z. 12262, B.W.A. VIII 1067.) Den Angestellten und Bediensteteten des Kaiserjubiläumsspitales der Stadt Wien werden auf die Heizperiode 1919/20 1700 Raummeter Hartholz aus dem Lainzer Tiergarten loko Hermesstraße im 13. Bezirke zum Durchschnittspreise von 84 K per Raummeter zur Verfügung gestellt.

(P. Z. 12263, B.W.A. 8 1056/19.) Dem niederösterreichischen Landesjugendamt werden aus dem Faßlager der Gemeinde Wien in Stammersdorf für die Zwecke der amerikanischen Ausspeiseaktion in diesem Orte 2000 kg Abfallholz als Heizmaterial zum Preise von 16 h per Kilogramm loko Lagerplatz abgegeben.

(P. Z. 12198, M.Abt. III 806.) Die Anträge, betreffend Ueberlassung der Räume top. Nr. 113 und 114 im städtischen Hause, 2., Kleine Sperlgasse 10, an den Verein für Kriegsbeschädigtenfürsorge werden genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12212, M.Abt. XIII 1316.) Der Thekla Taschler, Pflegling der Bürgerversorgungsanstalt, wird ein Monika Zelina'scher Stiftplatz im Betrage von 26 K 25 h monatlich vom 1. Juli 1919 angefangen, auf Lebensdauer verliehen.

Berichterstatter VB. Winter:

(P. Z. 12265, Jug.A. 75.) Das Mehrerfordernis von 12.300 K für Errichtung zweier Brausebadeanlagen in der Tageserholungsstätte am Laaberg wird genehmigt.

(P. Z. 12267, Jug.A. 1243.) Zur Beratung eines Organisationsstatutes für die Durchführung der amerikanischen Kinderhilfsaktion wird ein Komitee, bestehend aus VB. Winter und den StRe. Dr. Grün und Rummelhardt, eingesetzt.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 12219, M.Abt. XVI 5033.) Der Bericht über die Anfrage des GR. Rotter, betreffend die Konskribierung der in Wien wohnhaften Ausländer wird zur Kenntnis genommen. Nach einer Anregung des Bgm. Reumann wäre durch Einführung einer strengen Einreiseordnung der Zuzug nach Wien einzuschränken; der vorliegende Antrag aber wäre seinerzeit der am Sitze der Landesregierung zu bildenden Kommission zuzuweisen. StR. Rummelhardt urgiert seinen Antrag vom 23. Mai 1919, der Gemeinderat möge an die Regierung mit dem Ersuchen herantreten, sämtliche Flüchtlinge aus dem Osten aus Wien auszuweisen.

Berichterstatter StR. David:

(P. Z. 12590, M.Abt. XXII 1612.) Als Schankweinpreise haben im Wiener Rathauskeller ab Sonntag den 13. Juli 1919 zu gelten: Für den Heurigen 10 K, für den Alten 14 K, für den Rotwein 14 K, für den Gumpoldskirchner, beziehungsweise Grinzinger Heurigen 14 K per Liter.

Berichterstatter VB. Emmerling:

(P. Z. 10693, Vers.A. 1541.) Die Aenderungen der Satzungen und des Titels der städtischen Kaiser Franz Josefjubiläumslebens- und Rentenversicherungsanstalt werden genehmigt. (A. d. GR.)

Berichterstatter Bgm. Reumann:

Bericht der Direktion der Straßenbahn über den Einfluß der Tarifregulierung auf die Frenquenz. (Z. K.; a. d. GR.)

Bericht der Dreher'schen Güterdirektion über die Schäden des am 7. Juli 1919 über Himberg niedergegangenen Unwetters. (Z. K.)

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens in der Zeit vom 3. bis 9. Juli 1919. (Z. K.)

Bericht über den gegenwärtgen Stand der Arbeitslosigkeit in Wien. Darnach ist in den letzten 14 Tagen ein weiterer Rückgang der Arbeitslosen um zirka 2000 Personen zu verzeichnen. Auf Grund der zwangsweisen Einstellungen wurden bisher etwa 3000 Arbeitskräfte untergebracht. (Z. K.)

Ueber die Zweckmäßigkeit der Vermietung der Stallungen der städtischen Stellwagenunternehmung im 10. Bezirke an die landwirtschaftliche Warenverkehrsstelle des deutschösterreichischen Staatsamtes für Volksernährung ist vom Bauamte zu berichten.

(P. Z. 13131, M.Abt. XXII ad 1213.) In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 30. Mai 1919, betreffend Beitragsleistung zu den Betriebskosten des technischen Museums für Industrie und Gewerbe wird der Magistrat beauftragt, die Hauptkasse zur Flüssigmachung des Restbetrages von 150.000 K anzuweisen und die Verhandlungeu wegen kostenfreier Veranstaltung von Vorträgen 2c. für allgemeine Schulen und Fachschulen sofort aufzunehmen.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 12588, St.B.D. 417.) Die Verrechnung des Lebensmittelgeschäfte für sämtliche Bezirkswirtschaftsämter ist mit 1. Juli 1919 in der neu zu schaffenden Zentralbuchhaltungsstelle zu vereinigen und nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen. Die Geschäftsaufsicht über die Zentralbuchhaltungsstelle obliegt dem Direktor der Stadtbuchhaltung. Die Zentralbuchhaltungsstelle hat am Schlusse eines jeden Geschäftsjahres einen Rechnungsabschluß aufzustellen, welcher mit seinem Ergebnisse in den Hauptrechnungsabschluß der eigenen Gelder aufzunehmen ist. Zur Bestreitung der

aus Anlaß der Errichtung einer Zentralbuchhaltungsstelle der Lebensmittelämter erforderlichen Kosten wird ein Betrag von 25.000 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 12435, M.Dion. 5073.) Die vorgelegten Richtlinien für Kollektivverträge und allgemeine Bestimmungen für Dienstordnungen werden genehmigt. Der Stadtrat wird ermächtigt, die auf Grundlage dieser Bestimmungen zu verfassenden Dienst- und Arbeitsordnungen zu genehmigen. Die Bestimmungen über die Auflösung des Arbeitsverhältnisses, über die Strafen und das Disziplinarverfahren treten sofort, die Bestimmungen über die Ruhe- und Versorgungsgenüsse mit Rückwirkung vom 1. Mai 1919 in Kraft. Mit den vorliegenden Bestimmungen in Widerspruch stehende Vorschriften treten außer Kraft.

Vom StR. Vaugoin werden folgende Abänderungsanträge eingebracht:

1. Auf Seite 1, Punkt 2 der Richtlinien ist der letzte Satz (Es bleibt . . . beizuziehen) durch folgenden Passus zu ersetzen: „Zum Verhandlungskomitee sind die Vertreter der im Betriebe befindlichen Gewerkschaften verhältnismäßig heranzuziehen."

2. Auf Seite 2 sind die beiden letzten, Seite 3 die ersten vier Absätze zu streichen.

3. Auf Seite 8 hat der erste Satz zu lauten: „Die Wahl ist direkt, geheim und nach dem Listenproporzsystem." In Zeile 6 sind die Worte . . . „und zwei vom Betriebsrat namhaft gemachten Beisitzern" durch die Worte zu ersetzen: „und den Beisitzern der wahlwerbenden Parteien." In Zeile 11/12 sind die Worte: „Gewählt . . . bis haben" zu streichen.

4. Auf Seite 13 sind der letzte Absatz, auf Seite 14 die ersten zwei Worte zu streichen.

5. Auf Seite 19, Punkt 21 sind im ersten Satze nach dem Worte „herabgesetzt" die Worte: „oder hinaufgesetzt" einzufügen und das folgende Wort „herabgeminderten" ist durch das Wort „neuen" zu ersetzen.

StR. Dr. Kienböck beantragt: Die vorliegenden Richtlinien werden nicht der Beschlußfassung des Gemeinderates unterzogen, sondern gelten bloß als Anweisung für die Direktoren der städtischen Unternehmungen.

(Referentenantrag angenommen; die Abänderungsanträge des StR. Vaugoin und der Antrag des StR. Dr. Kienböck werden abgelehnt.) (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Dr. Grün:

(P. Z. 10982, Ges.A. 15368.) Dem nichtärztlichen Sanitätspersonale mit Ausschluß der Monteure, Obermonteure, Aufsichtsmonteure, Wäscherinnen, Oberwäscherinnen, Näherinnen, Köchinnen, Reinigungsfrauen und Küchengehilfinnen wird eine in die Pension einreichenbare dauernde „Seuchenwehrzulage" im Betrage von 1800 K, zahlbar in monatlichen Raten, rückwirkend vom Tage der Giltigkeit der neuen Dienstordnung, das ist vom 1. Mai 1919, bewilligt. Dem gesamten nichtärzlichen Sanitätspersonale sind bei der Einreihung in die Gruppe III, V bis VII zwei Jahre hinzuzurechnen, insoferne sie die Seuchenwehrzulage haben. Für das gesamte nichtärztliche Sanitätspersonale wird die Dienstzeit mit 30 Jahren festgesetzt, wobei für jedes über die ersten zehn Dienstjahre hinaus im Sanitätsdienste verbrachte Dienstjahr 2·5 Prozent der Bemessungsgrundlage für den Ruhegenuß berechnet werden. zur Bedeckung der Auslagen wird für das Verwaltungsjahr 1918/19 zur Ausgabsrubrik XXXII 2a ein Zuschußkredit von 129.000 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12411, Ges.A. 16403.) Die Anträge, betreffend Einführung des schulärztlichen Dienstes, beziehungsweise die den städtischen Bezirksärzten zukommenden schulärztlichen Obliegenheiten werden für das Jahr 1919/20 in allen Bezirken Wiens probeweise nach den Anträgen des Gesundheitsamtes erweitert. (A. d. GR.)

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 9473, M.Abt. VIII a 615.) Das im Forstwirtschaftsbezirke Mannswörth lagernde weiche Pappelholz wird zu den im Magistratsberichte angegebenen Preisen und Bedingungen an die Firma Ungethüm verkauft.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 12238, B.Abt. VI e 1269.) Dem Tischlermeister Heinrich Roeggl werden die Möbeltischlerarbeiten in der städtischen Schule 3., Eslarngasse 23, übertragen.

(P. Z. 12242, B.Abt. VI e 1449.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 10., Siccardsburggasse 57, wird ein Betrag von 117.640 K genehmigt.

Auf Grund der überreichten Anbote werden die Baumeisterarbeiten an Franz Maly, die Zimmermalerarbeiten an Adolf Rühmkorf, die Anstreicherarbeiten an Alexander Rohrer, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Franz Dittrich; die Tapeziererarbeiten an Karl Krumpholz, die Glaserarbeiten an Franz Pfiffer, die Ungeziefervertilgungsarbeiten an Josef Chleborad, die Wasserleitungsarbeiten an Valentin Reder vergeben. Alle übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 12241, B.Abt. VI e 915.) Für die Ferialarbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Bischoffgasse 10, wird ein Betrag von 58.340 K genehmigt; auf Grund der überreichten Anbote werden die Baumeisterarbeiten an Paul Leithner, die Anstreicherarbeiten an Anton Schafarik, die Zimmermalerarbeiten an Josef Sakl, die Turnsaaleinrichtungsarbeiten an J. Plaschkowitz übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Vaugoin:

(P. Z. 12472, M.D. 5099.) Die Kanzlisten zweiter Klasse des Magistrates werden gemäß den von der Magistratsdirektion in dem vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen Anträgen in das neue Gehaltsschema eingereiht.

(P. Z. 12473, M.D. 5100.) Die Kanzleidiurnisten des Magistrates werden gemäß den von der Magistratsdirektion in dem vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen Anträgen in das neue Gehaltsschema eingereiht.

(P. Z. 12471, M.D. 5101.) Die Kanzleigehilfen des Magistrates werden gemäß dem von der Magistratsdirektion vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen Anträge in das neue Gehaltsschema eingereiht.

(P. Z. 12474, M.D. 5098.) Die Kanzlisten erster Klasse des Magistrates werden gemäß den von der Magistratsdirektion in dem vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen Anträgen in das neue Gehaltsschema eingereiht.

(P. Z. 12034, M.Abt. X 970.) Dem Ingenieur Hans Stojan wird das eigene Grab Gruppe XII, Nr. 73 im Hietzinger Friedhofe um die Gebühr von 600 K auf Friedhofsdauer überlassen. Sollte die erste in diesem Grab zur Beerdigung gelangende Leiche nicht zugewiesen sein, so ist die Gebühr auf 2400 K zu erhöhen.

(P. Z. 12576, M.Abt. II 2295.) Dem Johann Klein, gewesenen städtischen Kanzleioberoffizial, wird ein Versorgungsbezug von jährlich 1800 K vom 1. Juli 1919 an auf Lebensdauer bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 9081, M.D. 3274.) Die Kanzleipraktikanten Rudolf Schwarzgruber und Viktor Deutscher werden im Wege der Zeitbeförderung zu städtischen Kanzleiakzessisten in der 11. Rangsklasse mit dem Range vom 14. Juni 1919 ernannt.

(P. Z. 13569, M.D. 5009.) Die Einreihung der städtischen Amtsgehilfen, der provisorischen Amtsgehilfen und der Kanzleihilfsdiener wird mit dem Vorbehalte der späteren Entscheidung über eine eventuelle günstigere Anrechnung der Vordienstzeit genehmigt. Den am 1. Mai 1919 in Dienst gestandenen provisorischen Amtsdienern wird, soweit erforderlich, unter Erteilung der Altersnachsicht das Definitivum verliehen.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 9083, M.D. 2922.) Der städtische Amtsdiener 2. Bezugsklasse Hermann Gebhart wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Amtsdiener 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 3. Jänner 1919 ernannt.

(P. Z. 9082, M.D. 3132.) Der städtische Amtsdiener 2. Bezugsklasse Franz Schidlo wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Amtsdiener 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 13. März 1919 ernannt.

(P. Z. 9084, M.D. 3623.) Der städtische Amtsdiener 2. Bezugsklasse Anton Wizdal wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Amtsdiener in der 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 18. Februar 1919 ernannt.

(P. Z. 12416, Strb. 3691.) Dem Ansuchen des Zentralverbandes der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten um Ankündigung eines Wiesenfestes an den Fenstern der Straßenbahnwagen wird gegen Ersatz der Pauschalgebühr von 240 K für 1000 Stück Klebestreifen stattgegeben.

(P. Z. 12575, M.D. 5150.) Der Antrag, betreffend Aenderung der Beilage C des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, über die neue Dienstordnung wird genehmigt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Täubler:

(P. Z. 12193, M.D. 41290.) Die Entschädigung für den Aufsichtsdienst in den städtischen Museen für die nicht im aktiven Dienste der Gemeinde Wien stehenden Aufsichtsorgane wird auf 5 K erhöht.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 12059, B.Abt. VI e 2404.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause der Bezirksvorstehung 9., Währingerstraße 43, wird ein Betrag von 64.000 K genehmigt. Auf Grund der überreichten Anbote werden die Baumeisterarbeiten dem Oskar Marek, die Bautischlerarbeiten dem Josef Fucik, die Anstreicherarbeiten dem Emil Hagspiel & Co., die Glaserarbeiten dem Franz Pschierer jun., die Zimmermalerarbeiten dem Alois Schlosser, die Tapeziererarbeiten dem Heinrich Pecnik übertragen. Die neuen Einrichtungsgegenstände sind durch das städtische Wirtschaftsamt, alle übrigen Arbeiten durch die ständigen Ersteher, beziehungsweise im Handeinkaufe oder im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen.

Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 12062, B.Abt. VI e 908, 909.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Migazziplatz 9, wird ein Betrag von 30.340 K genehmigt. Auf Grund der überreichten Anbote werden die Baumeisterarbeiten an Eduard Lernhart, die Anstreicherarbeiten an Emil Hagspiel & Komp., die Zimmermalerarbeiten an Josef Sakl übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

VB. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 12056, B.Abt. VI e 369.) Für die Ferialarbeiten im städtischen Schulgebäude 9., Canisiusgasse 2, wird ein Betrag von 33,300 K genehmigt. Auf Grund der überreichten Anbote werden die Baumeisterarbeiten an Ernst Habel, die Bautischlerarbeiten an Johann Mlynski, die Anstreicherarbeiten an Anton Hochreiter, die Zimmermalerarbeiten an Johann Scheer übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 12005, Lgh. 14729.) Die Einreihung des Lagerhauspersonales (Beamte, Hilfsbeamte, Hilfsbeamtinnen, Unterbeamte, Maschinisten, Betriebsaufseher und ständige Vorarbeiter) in das Gehaltsschema, die Bestimmung der Ränge und die Zuerkennung des Definitivums werden im Sinne der Direktionsanträge genehmigt.

(P. Z. 12065, B.D. 684.) Die mit Gemeinderatsbeschluß vom 13. März 1919, Z. 2396, neusystemisierte Schlachthausdienerstelle wird durch den Partieführer der Viehmarktschlachthausarbeiter des Schlachthauses St. Marx Julius Hemmer besetzt und diesem die Altersnachsicht gewährt. Die von ihm bei der Wiener Fleischhauergenossenschaft als Aufseher bei der Düngerwirtschaft im Schlachthause St. Marx zugebrachte Dienstzeit vom 5. Mai 1915 bis 23. März 1919 wird ihm in die Dienstzeit bei der Gemeinde Wien eingerechnet. Die mit Gemeinderatsbeschlusse vom 3. Mai 1907, Z. 5659, geforderte dreijährige provisorische Dienstzeit als Schlachthausdiener (Schlachthausaufseher) wird für Hemmer vom 5. Mai 1915 bis 5. Mai 1918 angerechnet. Dementsprechend wird Hemmer ohne Einrechnung von Kriegsjahren zum definitiven Schlachthausaufseher mit dem Range vom 6. Mai 1918 ernannt, die neuen Bezüge werden im jedoch erst vom 1. Mai 1919 an angewiesen. (A. d. GR.)

(P. Z. 12583, Lgh. 14797.) Der Nachtrag 13 zum Vertrage über die Versicherung der in den Lagerhäusern der Stadt Wien eingelagerten Waren gegen Wasserschaden wird genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12591, M.Abt. XVII a 1116.) Die Anschaffung von 1000 Paar Halbstiefel zu 65 K 16 h, das ist 65.160 K und von 75 Paar Gamaschen zu 29 K 16 h, das ist 2187 K, zusammen 67.347 K, mit dem bei Einrechnung des zweiprozentigen Invalidenzuschlages sich ergebenden Gesamtbetrage von 68.586 K 37 h wird genehmigt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Linder:

(P. Z. 12085, Str.B. 3582/1.) Der Ankauf der von der Firma Wilhelm Beck & Söhne angebotenen 1000 Stück Tuchmäntel aus dunkelblauem Schafwollkommißtuch laut vorliegendem Mustermantel mit Rückenfalte zum Preise von 268 K wird genehmigt. Die erforderlichen Mengen an Mantelärmelfutter, Taschenfutter und Knöpfe sind von der Straßenbahndirektion beizustellen. Die Gesamtkosten im Betrage von 268.000 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 12596, M.B.A. II 541/2—3/V.) Der Beschwerde des Oskar Kohn gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den 2. Bezirk mit welcher sein Ansuchen um Aufstellung einer transportablen Verkaufshütte in der Ausstellungsstraße vor dem Viadukt der Verbindungsbahn abgewiesen wurde, wird keine Folge gegeben.

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 18. Juli 1919.

Vorsitzende: Die VB. Hoß und Winter.

Anwesende: VB. Emmerling und die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Iser, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Schmid, Schorsch, Amalie Seidel, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler, Vaugoin und Weigl.

Entschuldigt: Die StRe. David und Rudolf Müller (17. Bezirk).

Beurlaubt: Die StRe. Hellmann, Dr. Kienböck, Dr. Alma Seitz und Dr. Fritz Winter.

Beigezogen: GR. Marie Kramer.

Schriftführer: Kanzleioberofizial Landertshammer.

VB. Hoß eröffnet die Sitzung und verliest aus dem Einlaufe eine Zuschrift des Bürgermeisters, mit welcher dieser auf die Dauer seiner ungefähr sechstägigen Abwesenheit von Wien VB. Emmerling zu seiner Vertretung bestimmt, und einen Magistratsbericht über die beim Staatssekretär Eldersch abgehaltene Besprechung über die von der Regierung geplante Ausweisung der Fremden aus Wien. (Z. K.)

Anfrage des StR. Rummelhardt:

Den Schulleitungen des 9. Bezirkes ist ein Schriftstück zugegangen, in welchem der Arbeiterrat IX. Schulsektion um die Ausfüllung von Fragebogen, betreffs die Jugendfürsorge ersucht. Gegen den Inhalt ist in meritorischer Hinsicht nichts einzuwenden; allein in formaler Beziehung muß festgestellt werden, daß es nicht angeht, daß gesetzlich nicht anerkannte Körperschaften von den Schulen statistisches Material verlangen und daß die Schulleitungen solches Material ohne Bewilligung der vorgesetzten Behörden liefern. Dies wäre auch in diesem Falle von einzelnen Schulleitungen nicht geschehen, wenn das Schriftstück nicht in einem amtlichen Kuverte des Ortsschulrates zugesandt worden wäre, mit der Mitteilung, daß die Zirkulierung desselben in den einzelnen Klassen der Schulen vom Bezirksschulrate genehmigt sei. Letztere Umstände lassen darauf schließen, daß der Ortsschulrat IX und Bezirksschulrat Wien bereits die Mitarbeit des Arbeiterrates auf dem Gebiete des Schulwesens amtlich anerkennen, obwohl nicht bekannt ist, daß die Nationalversammlung das Reichsvolksschulgesetz in diesem Sinne abgeändert hat.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen, dem Stadtrate ehestens Bericht zu erstatten, auf Grund welcher gesetzlicher Bestimmungen Ortsschulrat IX und Bezirksschulrat in der in der Anfrage geschilderten Weise vorgegangen sind. (Wird in der nächsten Sitzung beantwortet.)

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 10556, M.Abt. XV 7924.) Zur Durchführung der schulbehördlichen Jugendfürsorge während der Hauptferien 1919 werden, wie in den Vorjahren, die verfügbaren Räumlichkeiten in städtischen Schulgebäuden (Turnsäle, Turnhöfe und geeignete Lehrzimmer) zur unentgeltlichen Mitbenützung überlassen. Die in Betracht kommenden von den Bezirksschulinspektoren einvernehmlich mit den Schulleitungen zu bestimmenden Räumlichkeiten sind vor Beginn der Benützung dem Magistrate (Abteilung XV) bekanntzugeben.

(P. Z. 12447, M.Abt. XV 8785.) Dem allgemeinen Arbeiterturnvereine Floridsdorf wird die Mitbenützung des Turnsaales und Sommerturnplatzes der Knaben- und Mädchenbürgerschule 21., Konstanziagasse 50, an jeden Dienstag und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends und außerdem ausnahmsweise an Sonntagen vormittags, letzteres jedoch nur nach vorheriger Rücksprache mit der Schulleitung und insoweit bereits erteilte Benützungsbewilligungen hiedurch nicht eingeschränkt werden, gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet. Die Aufstellung eines dem Vereine gehörigen Kastens in der Turnsaalkleiderablage wird nach Maßgabe des vorhandenen Raumes im Einvernehmen mit der Schulleitung, jedoch ohne irgendeine Haftung seitens der Gemeinde für die eingestellten Gegenstände bewilligt.

(P. Z. 12051, M.Abt. XV 8786.) Dem allgemeinen Arbeiterturnverein wird die Mitbenützung des Turnsaales und des Sommerturnplatzes der Knaben- und Mädchenbürgerschule 21., Siemensstraße 15, an jedem Dienstag und Freitag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 12448, M.Abt. XV 8751.) Dem Arbeiterbildungsvereine Wien wird die Mitbenützung zweier Lehrzimmer der Knabenbürgerschule 6., Hirschengasse 18, an allen Wochentagen, ausgenommen Samstag, von 7 bis 9 Uhr abends, ferner eines Zeichensaales an jedem Dienstag und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends und an jedem Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittags

gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 12445, M.Abt. XV 9270.) Dem Vollzugsausschusse des Arbeiterrates Wieden wird für die Dauer der Hauptferien 1919 die Benützung des Lehrzimmers Nr. 68 im 1. Stocke der Knabenbürgerschule 4., Schaumburggasse 7, für Kanzleizwecke unter den üblichen Bedingungen bewilligt und die Anbringung entsprechender Aufschriften am Schultore gestattet.

(P. Z. 11418, M.B.Abt. I 1162.) Dem Arbeitervereine „Kinderfreunde" werden 350 Stück Sommergewächse aus den städtischen Vorräten zur Ausschmückung des Kinderheimes auf dem Rosenhügel unentgeltlich überlassen.

(P. Z. 12418, M.Abt. XV 10012.) Der Reisebericht des Bezirksschulinspektors Schwalm, betreffend den Unterricht der Wiener Kinder in der Schweiz, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12042, M.Abt. XV 9444.) Der Bericht des Wiener Bezirksschulrates über die Ausschreibung der Bezirkslehrerkonferenz im Schuljahre 1918/19 wird nachträglich zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12216, M.Abt. 6587.) Dem Fortbildungsschulrate Wien wird gegen jederzeit möglichen Widerruf die Bewilligung erteilt, an der fachlichen Fortbildungsschule für Riemer und Sattler im städtischen Schulgebäude 17., Kalvarienberggasse 33, unter Benützung der Räume 4, 5 und 10 eine Lehrwerkstätte zu errichten. Für die Einrichtung und den Betrieb der Lehrwerkstätte haben außer den üblichen die vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu gelten.

(P. Z. 10539, M.Abt. IV 1432.) Der Firma Soini & Co. Wiener Ankündigungsinstitut, wird gestattet, an Stelle der bei den Hauptkassenabteilungen der einzelnen Bezirke zu hinterlegenden Haftgeldbeträge für Ankündigungstafeln ein gemeinsames Haftgeld in der Höhe von 4000 K in einem klauselfreien Einlagebuch der Zentralsparkasse Wien bei der städtischen Hauptkassenabteilung für den 17. Bezirk zur Sicherstellung der rechtzeitigen Einzahlung der Platzzinsbeträge zu hinterlegen. Dieses Haftgeld hat stets auf der gleichen Höhe erhalten zu bleiben; für den Fall, als die Gesamtsumme obigen Betrag überschreiten sollte, behält sich die Gemeinde vor, die entsprechende Erhöhung des Haftgeldes zu fordern.

(P. Z. 9403, A.F.A. 1183.) In Ergänzung und teilweiser Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 29. April 1919, P. Z. 7374, werden als neue Delegierte in das Komitee zur Vorberatung eines neuen Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des häuslichen Dienstpersonales folgende Gemeinderäte entsendet: Luise Appelfeld, Anna Boschek, Sophie Gärtner, Gisela Laferl, Adelheid Popp, Dr. Alma Seitz, Gabriele Walter und Dr. Fritz Winter. Das Komitee wird ermächtigt, Vertreter der Dienstgeber- und Dienstnehmerorganisationen beizuziehen.

(P. Z. 12081, Str.B. 3405.) Der „Kunstgemeinschaft" wird die Ankündigung ihrer Ausstellung an den Fenstern der Straßenbahnwagen gegen Ersatz der Kosten für das Anbringen und Ablösen der Klebestreifen mit dem Betrage von 240 K für 1000 Stück bewilligt.

(P. Z. 11466, M.Abt. XIII 429.) Der Elisabeth Straßer und dem Maximilian Kretschy wird je ein Albert Hardt'scher Stiftplatz monatlicher 12 K verliehen.

(P. Z. 10554, M.Abt. XI c 2661.) Die Neubeschaffung von 160 Nachtkästchen und 36 Waschtischen für das städtische Erholungsheim in Schloß Neulengbach gemäß dem Offerte der Firma Josef & Leopold Quittner wird genehmigt.

Die Vergebung der übrigen Einrichtungsstücke hat auf Grund einer öffentlichen Offertausschreibung zu erfolgen.

(P. Z. 12385, M.B.Abt. VI d 1425.) 1. Die Errichtung eines Strandbades auf der Insel gegenüber dem Hause Or.-Nr. 47 an der oberen alten Donau im 21. Bezirke unter den von der Donauregulierungskommission gestellten Bedingungen wird nach dem Entwurfe des Stadtbauamtes genehmigt und der hiefür erforderliche Kostenbetrag von 100.000 K bewilligt.

2. Die mit 62.586 K berechneten Zimmermannsarbeiten werden den Stadtzimmermeistern Vogl & Haselbacher übertragen. Die Lieferung von vier zerlegbaren Hütten im Betrage von 42.600 K wird an die Bauunternehmung Leopold Wolf & Komp. vergeben.

3. Die Ueberfuhr zur Insel bleibt der Amalie Birner belassen; es wird ihr gestattet, für die Hin- und Rückfahrt wie bisher einen Betrag von 12 h per Person einzuheben.

4. Für die auszuführenden Baulichkeiten wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt.

5. Dem mit der Ueberwachung der Arbeiten betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 10 K bewilligt. (Die von GR. Köhler beantragte Vertagung dieses Referates wird abgelehnt.) (Punkt 1 a. d. GR.)

(P. Z. 12571, B.D. 3448.) Die vom Magistrate vorgeschlagenen ständigen Angestellten des Stadtgarteninspektorates werden in das vom Gemeinderate genehmigte Bezugsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die beantragten Bezüge und Rangstage. Den vom Magistrate namhaft gemachten ständigen Angestellten des Stadtgarteninspektorates wird anläßlich ihrer Einreihung in das vom Gemeinderate genehmigte Bezugsschema die Altersnachsicht gewährt. Die vom Magistrate namhaft gemachten Angestellten des Stadtgarteninspektorates haben den Nachweis der deutschösterreichischen Staatsbürgerschaft bis längstens 1. Oktober 1919 zu erbringen und können das Definitivum, falls die übrigen Voraussetzungen zutreffen, erst dann erlangen, wenn sie diesen Nachweis erbracht haben.

(P. Z. 11974, M.D. 4802.) 1. Obermagistratsrat Josef Langthaler wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 27.000 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. 2. Für seine ausgezeichnete langjährige Dienstleistung wird ihm der Dank und die vollste Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. (Mehr als 16 StR.; Punkt 2 a. d. GR.)

(P. Z. 11975, M.D. 4618.) 1. Obermagistratsrat Dr. Karl Schaad wird mit einem Gesamtjahresbezuge im Betrage von 21.300 K über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. 2. Für seine vieljährige vorzügliche Dienstleistung als Bezirksamtsleiter wird ihm der Dank und die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. (Mehr als 16 StR.; Punkt 2 a. d. GR.)

(P. Z. 11092, B.D. 2469.) 1. Baurat Ingenieur Wenzel Schetril wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 21.300 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. 2. Aus diesem Anlasse wird ihm der Titel „Städtischer Oberbaurat" verliehen. (Mehr als 16 StR.; Punkt 2 a. d. GR.)

(P. Z. 11093, B.D. 2726.) 1. Tit. Oberbaurat Ingenieur Anton Kuchlbacher wird über sein Ansuchen mit einem Gesamt-

jahresbezuge von 21.800 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. 2. In Anerkennung seines langjährigen, verdienstvollen Wirkens wird ihm der Dank und die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. (Mehr als 16 StR.; Punkt 1 a. d. GR.)

(P. Z. 11094, B.D 2725.) 1. Baurat Ingenieur Franz Zuber wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 21.800 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. 2. Anläßlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand wird ihm der Titel „Städtischer Oberbaurat" verliehen.

(Mehr als 16 StR.; Punkt 2 a. d. GR.)

(P. Z. 11168, Str.B. 2911.) Dem städtischen Jugendamt wird für arme und mittellose Kinder, welche die Tageserholungsstätte auf dem Schafberg besuchen und in entfernter liegenden Bezirksteilen oder in den umliegenden Bezirken wohnen, die freie Fahrt zwischen Wohnung und Erholungsstätte für die Dauer des Betriebes dieser Stätte bewilligt, vorausgesetzt, daß die Regierung die stempelfreie Ausfertigung der Fahrtausweise gewährt. Dem Ansuchen um Beistellung von Sonderzügen zur Rückfahrt der Kinder von den Erholungsstätten wird nicht stattgegeben. Es ist jedoch Vorsorge zu treffen, daß die Kinder in größeren Gruppen mit den fahrplanmäßigen Zügen rückbefördert werden.

(P. Z. 11432, Str.B. 41/188.) Der Oberinspektor der städtischen Straßenbahnen Ingenieur Emil Zumpe wird mit 13. Mai 1917 in die Bezugsklasse 3, 2. Stufe des Gehaltsschemas, mit einem Jahresgehalte von 15.200 K und 2500 K Quartiergeld, und zwar in der Gruppe 1 eingereiht. Weiters wird für ihn eine Leiterzulage von 3600 K festgesetzt. Die Zulagen von 600 K und 800 K bleiben aufrecht. Ueber sein Ansuchen wird er mit 1. Juli 1919 auf Grund des § 46, Punkt a in den dauernden Ruhestand versetzt. Der Ruhegenuß wird mit 16.335 K Gehalt und 2062·50 K Quartiergeld nebst der jeweils festgesetzten Teuerungszulage bemessen. Hingegen hat Oberinspektor Zumpe auf alle ihm gegen das Pensionsinstitut der Beamten der städtischen Straßenbahnen zustehenden Rechte zugunsten des Unternehmens zu verzichten.

Berichterstatter VB. Emmerling:

(P. Z. 13548, M.Abt. XI c 3319.) 1. Die Anträge über die Mitwirkung der Gemeinde beim Empfange der aus Italien heimkehrenden Kriegsgefangenen werden zustimmend zur Kenntnis genommen. 2. Zur Förderung des Bahnhofkabedienstes in der angeregten Form wird ein Kredit von 100.000 K bewilligt. Die Auslage ist auf Ausgabsrubrik LII 35 zu verrechnen.

(P. 2 a. d. GR.)

(P. Z. 12400.) Dem Verein „Kriegsgefangenenhilfe Italien" wird die kostenlose Anbringung von Ankündigungsstreifen, betreffend Liebesgaben für die rückkehrenden Kriegsgefangenen, in den Straßenbahnwagen bewilligt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 12414, E.W. 110.) Das von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vorgelegte Nachtragsübereinkommen zu dem mit der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen auf Grnnd des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. März 1916, P. Z. 2587, getätigten Uebereinkommens über die Stromlieferung für deren Bahnbetrieb wird genehmigt. (A. d. GR.) Hiezu beantragt StR. Körber: Es wäre der Direktion der Bahn Wien—Baden nahezulegen, den Mitgliedern des Wiener Gemeinderates freie Fahrt, am besten durch Anerkennung der Gemeinderatslegitimation als Fahrtlegitimation zu gewähren. (Z. gesch. Bhdlg.)

(P. Z. 12584, E.W. 1695.) Das mit der Stadt Mödling laut Gemeinderatsbeschlusses vom 27. Juni 1914, P. Z. 3685, getroffene Stromlieferungsübereinkommen wird außer Kraft gesetzt, gleichzeitig wird der an dessen Stelle mit der Stadt Mödling vereinbarte Konzessionsvertrag genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12409, M.Abt. XVII a 731.) Die Erwerbung von 700 kg Drahtklammern mit einem Kostenerfordernis von zusammen 642·60 K wird genehmigt.

(P. Z. 12405, M.Abt. V 1072.) Die im Lager der Zentralstelle für Kraftwagenbereifungen angesammelten und weiterhin nicht mehr verwendbaren Abfälle von Automänteln im Gewichte von etwa 1000 kg werden an die Firma Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne zum Durchschnittspreise von 3 K für 1 kg Netto verkauft.

(P. Z. 13103, Str.B. 2762/19/13.) Der Stadtratsbeschluß vom 5. Dezember 1918, P. Z. 11846, betreffend die Vergebung der Glühlampenlieferung an die Firma „Metax" um einen Pauschalpreis, wird aufgehoben. Die mietweise Beistellung der Glühlampen für die Anhängewagen wird der „Metax", Zentralverkaufsbureau der Glühlampenfabriken Kremenetzky, Watt & Westinghouse, und zwar zum Grundpreise von 120 K, vermehrt um den jeweils geltenden Teuerungszuschlag, welcher derzeit 160 Prozent beträgt, somit zum derzeitigen Gesamtpreis von 312 K für einen Anhängewagen und für ein Jahr übertragen. Der dem obigen Pauschalpreis zugrunde gelegte Marktpreis beträgt 4 K + 160 Prozent Teuerungszuschlag per Lampe. Dieser Pauschalpreis erhöht oder erniedrigt sich proportional mit dem Marktpreise der Lampe. Die Dauer des Uebereinkommens beträgt zwei Jahre. Die Gesamtkosten für diesen Vertragsschluß auf die Dauer von zwei Jahren werden genehmigt. Bei dem derzeitigen Marktpreis der Lampen betragen die Kosten für 1250 Wagen für zwei Jahre 780.000 K. Die Hälfte dieses Betrages ist im Betriebsvoranschlag für 1919/1920 bedeckt; die zweite Hälfte wird im Betriebsvoranschlag für 1920/1921 sicherzustellen sein.

(P. Z. 12580, M.Abt. XVII a 1119.) Die Anschaffung von 5 Garnituren Rollbahndoppelwagen um eine Gesamtvergütung von 13.200 K wird genehmigt. Das Erfordernis ist auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1900 zu verweisen und ist auf Ausgabsrubrik XXVIII 8 bedeckt.

Während des folgenden Referates übernimmt VB. Winter den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Dr. Scheu:

Referiert zur P. Z. 13452, Wohn.A. 6777, über den Antrag der GR. Marie Kramer, betreffend Schaffung eines Siedlungsamtes. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Gemeinde erachtet eine Beratung als Grundlage für die Lösung der ganzen Siedlungsfrage im Lainzer Tiergarten für unerläßlich. Sie empfiehlt zu diesem Zwecke die Einsetzung eines Komitees, welchem Vertreter des Hofärars, des Staates, der Gemeinde, der Künstlerschaft, des Aerztestandes und des Gesundheitswesens und der Fachstelle für Naturschutz angehören sollen. In diesem Sinne ist mit dem Hofärar ehestens in Fühlung zu treten.

2. Der Magistrat wird beauftragt, an die Verwaltung des Hofärares das dringende Ersuchen zu richten, der Gemeinde ein Vorrecht bei der Nutzbarmachung der hofärarischen Güter in Wien und Umgebung einzuräumen und Verfügungen über hofärarische Güter in Wien und dessen Umgebung nur im Einvernehmen mit der Gemeinde zu treffen.

3. Zur Befriedigung der Ansprüche der zahlreichen Bewerber um Kleingärten beschließt der Stadtrat, alle verfügbaren Gründe der Gemeinde und der in ihrer Verwaltung stehenden Fonds durch das Landwirtschaftsamt (Kleingartenreferat) im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte an Kleingärtner in Benützung zu geben.

Das Landwirtschaftsamt (Kleingartenreferat) wird überdies beauftragt, über die Pachtung größerer, im Privatbesitze befindlicher Grundkomplexe zum Zwecke der Zuweisung an Kleingärtner ehestens Bericht zu erstatten.

Ueber Antrag des StR. Siegel wird beschlossen, zur Beratung der Angelegenheiten des Kleingartenwesens einen 15gliedrigen Gemeinderatsausschuß einzusetzen.

4. Die hofärarische Verwaltungwird dringend ersucht, durch entsprechende Vorkehrungen den Lainzer Tiergarten gegen weitere Devastierungen wirksam in Schutz zu nehmen.

(P. Z. 13453, Wohn.A. 6879.) Der Bericht des städtischen Wohnungsamtes, betreffend die Tragung des verlorenen Bauaufwandes sowie die Baurechtsbestellung zugunsten der Firmen Ing. Karl Stigler und Alois Rous und Gustav Menzl, wird zur Kenntnis genommen.

VB. Hoß übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Schmid:

Referiert zur P. Z. 12579, M.Abt. V 1103, und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien ermächtigt die Autoreifeneinfuhrgesellschaft in Wien, für sie Bereifungen vorläufig bis zu einem Betrage von 2 Millionen Kronen anzukaufen. Falls auf Leistung einer Anzahlung bestanden wird, darf sie den Betrag von 200.000 K nicht übersteigen.

2. Dem Ansuchen um Ausfolgung der Angabe von 200.000 K wird stattgegeben.

StR. Bombek stellt den Zusatzantrag:

Im Falle der Lieferungsfähigkeit der inländischen Firmen sind diese bei der nächsten Bestellung von Reifen zur Anbotstellung aufzufordern.

Der Referent schließt sich dem Zusatzantrage an; beide Anträge werden angenommen. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 13057, M.B.Abt. VI d 1380.) Die Kosten für die Erneuerung der Feuergewölbe und Instandsetzung der mechanischen Rostfeuerung bei der Kesselanlage im Neuen Rathause im bedeckten Betrage von 25.000 K werden genehmigt. Die Instandsetzung der Feuergewölbe wird an J. Gussenbauer & Sohn, die übrigen Arbeiten für die Auswechslung der schadhaften Bestandteile im Wege freier Vereinbarung an die Paukerwerke Wien und an die Fabrik für Heizanlagen Johannes Haag, die Rohrisolierungen an Kleiner & Bokmayer übertragen.

(P. Z. 12531, M.Abt. XVII a 660.) Die Anschaffung von 4 Leichenwagen mit einem Kostenerfordernisse von 14.688 K wird genehmigt.

Berichterstatterin StR. Amalie Seidel:

(P. Z. 12480, M.Abt. II 698.) Der Kanzleiakzessistenswitwe Magdalena Reßl wird vom 1. Jänner 1919 an ein Erziehungsbeitrag von jährlich 240 K für den unversorgten Sohn Josef Reßl angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12581, Jug.A. 108.) Der Ankauf von Sandalen als Sachbeihilfen für die in der Fürsorge des Jugendamtes stehenden Kinder von der Zentralstelle der Fürsorge im Betrage von 6300 K wird genehmigt.

(P. Z. 12582, Jug.A. 23.) Der Ankauf von Kleidungsstücken als Sachbeihilfen für in der Fürsorge des Jugendamtes stehende Kinder vom städtischen Wirtschaftsamte im Betrage von 300.000 K wird genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13052, M.B.Abt. VI b 879.) Die Kosten der Arbeiten und Lieferungen für die Errichtung einer Tagesheimstätte für je 50 Klein- und Großkinder in dem städtischen Gebäude Dirndlhof 11., Kaiser-Ebersdorf, in der Höhe von 65.000 K werden genehmigt. Die Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen.

(P. Z. 12527, M.Abt. XI 41405.) Die Anträge des Magistrates, betreffend die Systemisierung des erforderlichen vermehrten Personales für die städtischen Waisenhäuser, Kinderpflegeanstalt und das Asyl- und Werkhaus werden genehmigt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Weigl

beantragt, die Verhandlung über das in der Stadtratssitzung vom 4. Juli 1919 zur P. Z. 11433, M.Abt. X 1648, erstattete Referat, betreffend die Einreihung der Friedhofsbediensteten wieder aufzunehmen. (Angenommen.)

Referent beantragt: In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 4. Juli 1919, P. Z. 11433, werden die in der Sitzung der Personalkommission vom 16. Juli 1919 beschlossenen Anträge auf Aenderung, beziehungsweise Ergänzung des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, hinsichtlich der Friedhofsbediensteten genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12598, M.Abt. IV 1861.) Den Ansuchen der städtischen Amtsgehilfen Emil Beck, Viktor Cech, Josef Urbanitsch, Karl Hohenecker, Karl Andorfer, Julius Nistler und Franz Faltner um Rückversetzung zur städtischen Feuerwehr wird grundsätzlich keine Folge gegeben.

(P. Z. 13015, M.Abt. II 3580.) Der Straßenarbeiterswitwe Marie Schlenk wird eine ausnahmsweise Zuwendung von jährlich 480 K bis 1. Mai 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung, bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13105, Str.B. 1/9974.) Die Wiederaufnahme des Schlossers Ferdinand Oppitz wird genehmigt.

(P. Z. 11430, Str.B. 285.) Ueber Antrag des Verwaltungsausschusses der Pensionskasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen wird nachstehende Fassung des Punktes 7 des § 7 der Satzungen dieser Kasse genehmigt: „Werden im zeitlichen oder dauernden Pensionsstande befindliche Kassenmitglieder wieder aktiviert, so müssen sie von diesem Zeitpunkte an mindestens fünf volle Jahre ununterbrochen weiter dienen, um der Begünstigung teilhaftig zu werden, daß ihre neuerliche Dienstzeit bei der Bemessung der späteren Versorgungsgenüsse für sie und ihre Angehörigen angerechnet werden kann. Bei kürzerer Dienstzeit wird solchen

neuerlich zu pensionierenden Kassenmitgliedern die frühere, vor dem Wiedereintritte in den aktiven Dienst von ihnen bezogene Pension angewiesen, es werden jedoch ihnen oder ihren versorgungsberechtigten Hinterbliebenen in diesem Falle die seit der Wiederanstellung von ihnen in die Kasse geleisteten Einzahlungen samt 3½ Prozent Zinsen rückerstattet." (A. d. GR.)

Fahrpreisbegünstigungen auf der Straßenbahn werden gewährt:

(P. Z. 12556, Str.B. 5249) der Leopoldine Lehejcek eine Anweisung zur Lösung eines Kinderfahrscheines für die Strecke zwischen Wohnung und Behandlungsort ihres Kindes auf die Dauer des unbedingten Bedarfes, vorläufig bis Ende 1919;

(P. Z. 12557, Str.B. 5228) der Helene Grund, Tochter des Straßenbahnschaffners Karl Grund, eine Freikarte auf die Dauer der unbedingten Notwendigkeit, vorläufig bis Ende 1919, für Fahrten zwischen Wohnort und der Behandlungsstätte;

(P. Z. 12558, Str.B. 5215) dem Hilfsverein für christliche Ehen in Wien, eine Straßenbahnfreikarte, giltig auf allen Linien des Tarifgebietes I mit Ausnahme der Sondertarifstrecken für eine Kinderfürsorgerin des Vereines;

(P. Z. 12568, Str.B. 5259) dem kranken 2½jährigen Sylvester Mayer und einer Begleitperson eine Straßenbahnfreikarte, giltig nur für Fahrten zwischen Wohnung und Behandlungsstätte auf die Dauer des Bedarfes, vorläufig bis Ende 1919;

(P. Z. 13166, Str.B. 5252) dem Verein Distriktskrankenpflege (Hauspflege) Wien eine Freikarte auf den städtischen Straßenbahnen für eine Fürsorgerin;

(P. Z. 13107, Str.B. 5212) dem Franz Daschek eine Anweisung zur Lösung eines Kinderfahrscheines für die Strecke zwischen Wohnung und Arbeitsstätte;

(P. Z. 13108, Str.B. 5271) der Eleonore Preinitsch eine Anweisung zur Lösung von Kinderfahrscheinen bei Fahrten auf den städtischen Straßenbahnen, auf die Dauer des Bedarfes, vorläufig bis Ende 1919.

(P. Z. 13101, Str.B. 3718.) Die Anschaffung von 300 Stück Leintüchern im Betrage von 27.000 K wird genehmigt. Die Kosten werden auf den Betriebsvoranschlag für 1919/20, wo sie bedeckt sind, verwiesen. Die Lieferung wird der Firma Max Benda übertragen.

(P. Z. 12404, M.Abt. IV 2142.) Die Anbote der Wirtschaftsbesitzer Josef Fuhrmann und Hans Siller, fallweise je ein Paar Pferde samt Kutscher für die Bespannung der Löschgeräte der Freiwilligen Feuerwehr Altmannsdorf zum Preise von 80 K, beziehungsweise 100 K für die Ausfahrt zur Verfügung zu stellen, werden angenommen. Das Anbot des Fuhrwerksbesitzers Martin Riedl auf ständige Bereithaltung eines Pferdepaares für die Ausrückungen wird wegen der unverhältnismäßig hohen Kosten abgelehnt.

Berichterstatter StR. Schen:

(P. Z. 11298, Wohn.A. 3885.) Die Gemeinde Wien bestellt der Hilda Glasberg an der im bauämtlichen Plane vom 17. Mai 1919 (B.A. II 1609/19) bezeichneten Baustelle für die Zeit bis 31. Dezember 1989 ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86. Die Baustelle liegt ein im Grundbuch Ober-Baumgarten unter Einl.-Z. 239 und 240 und trägt die künftige Orientierungsnummer 8 in der Lautensackgasse. Das Baurecht wird an die vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen geknüpft, mit der Abänderung, daß die Verbauung bis 31. Dezember 1920 erfolgt sein muß, widrigenfalls das Baurecht heimfällt, es wäre denn, daß die Baurechtswerberin nachweist, daß die fristgerechte Vollendung ohne ihr Verschulden unmöglich war. (A. d. GR.)

(P. Z. 11063, M.Abt. XI 82100.) Gegen die Firma Sidek & Wagner ist die Klage auf Zurückstellung der ihr von der Leitung des dritten städtischen Waisenhauses in Arbeit übergebenen Rupfleinwand oder Schadenersatzleistung bei Gericht einzubringen und hiemit ein Rechtsanwalt zu betrauen.

(P. Z. 12264, Wohn.A. 6462.) Die Beschwerde des Julius Löwy gegen die Verfügung des Wohnungsamtes der Stadt Wien vom 5. und 20. Juni 1919, Z. 5394 und Z. 6231, wird im Hinblicke darauf, daß vom Mietamte der Stadt Wien mit Erkenntnis vom 3. Mai 1919, Rg. 165/19, über die Anforderung der Wohnung 19., Gebhardtgasse 2 endgiltig entschieden und diese Wohnung bereits zugewiesen wurde, abgewiesen.

(P. Z. 12522, M.Abt. III 1674.) Die im städtischen Gebäude 13., Wattmanngasse 12 zu ebener Erde gelegenen Räumlichkeiten Nr. 25/27 werden ab 1. August 1919 samt der erforderlichen Beleuchtung gegen jederzeit möglichen Widerruf der Ortsgruppe XIII des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten, Witwen und Waisen für Kanzleizwecke unentgeltlich überlassen. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 13110, StrB. 41/122.) Die Versetzung des Oberinspektors der städtischen Straßenbahnen, Direktors der städtischen Stellwagenunternehmung Viktor Liffka in den dauernden Ruhestand über eigenes Ansuchen wird mit dem Tage genehmigt, mit welchem seine Pensionierung vom Pensionsinstitute des Verbandes der österreichischen Lokalbahnen und Kleinbahnen ausgesprochen wird. Von diesem Tage an ist ihm die Differenz von der satzungsmäßigen Pension auf die ihm nach der allgemeinen Dienstordnung gebührenden Ruhebezüge aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen anzuweisen. Dem Genannten wird in Würdigung seiner langjährigen äußerst verdienstvollen Tätigkeit insbesondere in der Leitung der städtischen Stellwagenunternehmung der Titel eines Direktors der städtischen Stellwagenunternehmung auch im Ruhestande belassen und überdies der Dank und die volle Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. (A. d. GR.)

(P. Z. 13125, M.D. 5006.) Die Einreihung des Beamten des Amtsblattes der Stadt Wien wird nach dem vorgelegten Antrage der Magistratsdirektion genehmigt. Dem Redaktionsbeamten ad personam Rudolf Rigl werden ab 1. Mai 1919 die im Verzeichnisse angeführten Bezüge mit dem dort verzeichneten Abfallstage und bis auf weiteres eine Teuerungszulage gemäß Punkt 13 des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6491/19, bewilligt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13012, M.D. 5038.) Der Magistratssekretär Dr. Anatol Plank wird in die 2. Stufe der 3. Bezugsklasse mit 13. April 1918 eingereiht. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13080, B.Sch.R. 11740/18.) Die aushilfsweise bestellte provisorische Lehrerin 2. Klasse Edith Winter wird mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Februar 1918 im Vorrückungswege zur Volksschullehrerin 2. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen 21., Meißnergasse 1 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13081, B.Sch.R. 15191.) Die aushilfsweise bestellte provisorische Lehrerin 2. Klasse Hedwig Müller wird mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Dezember 1918 im Vorrückungswege zur Volksschullehrerin 2. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 15., Hackengasse 13 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 11982, M.D. 4565.) Die Entschädigung für die rechtskundigen Beamten, die im abgelaufenen Unterrichtskurse zur fachlichen Ausbildung der im Konzeptsdienste verwendeten Kanzleiorgane vorgetragen haben, wird statt mit 20 mit 30 K für jede Vortragsstunde bestimmt. Den Mitgliedern und dem Vorsitzenden der Prüfungskommission für die Teilnehmer dieses Kurses wird für die bereits abgehaltenen Prüfungen eine Entschädigung von 30 K und für die in Zukunft abzuhaltenden Prüfungen eine Entschädigung von 20 K für jeden Prüfungshalbtag unter der Voraussetzung bewilligt, daß an jedem Halbtage mindestens acht Kursteilnehmer zur Prüfung gelangen. (A. d. GR.)

(P. Z. 11471, M.Abt. XIX 383.) Den städtischen Steueramtsbeamten wird anläßlich ihrer außerordentlichen Tätigkeit bei Vorschreibung und Einhebung der Kriegsgewinnsteuer (Kriegssteuer) und der Kriegszuschläge zu den direkten Steuern die Anerkennung ausgesprochen und für die besonders durch das Steuereinhebungsgesetz vom 12. Dezember 1918 geleisteten Mehrarbeiten eine Entschädigung von 30.000 K gewährt, welche nach einem vom Steueramtsdirektor zu erstattenden und vom Bürgermeister zu genehmigenden Vorschlag an die beteiligten Beamten ohne Rücksicht auf den Rang nach Maßgabe der Teilnahme an den nachmittägigen Dienstleistungen und des hiebei entfalteten Fleißes zur Auszahlung zu bringen ist.

(P. Z. 10565, M.Abt. XVIII 2084.) Karl Golbert wird zum Revisor für die städtische Kranken- und Unfallversicherung in der Angestelltengruppe IV, Bezugsklasse 9/XII, Stufe 1, mit Rang vom 15. Juni 1919 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 11383, M.D. 4566.) Dem Ansuchen des pensionierten Magistratsrates Dr. Karl Solterer um Pensionserhöhung wird keine Folge gegeben.

Berichterstatter StR. Speiser

referiert zur P. Z. 13009, M.D. 5096, und beantragt:

Den Magistratssekretären Dr. Karl Dawidowski, Dr. Franz Bertolas, Dr. Alois Tischler, Dr. Felix Lippert, Dr. Ludwig Klauß, Karl Bayer, Dr. Maximilian Gratzer, Dr. Engelbert Siegl und Dr. Alexander Pferinger wird der Titel „Magistratsrat" zuerkannt.

Die StRe. Müller und Vaugoin beantragen, auch dem Magistratssekretär Dr. Anatol Plank den Titel „Magistratsrat" zu verleihen. (Referentenantrag angenommen. Antrag Müller-Vaugoin zur gesch. Behdlg. Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13182, M.D. 5218.) Die männlichen und weiblichen auf Kriegsdauer aufgenommenen Aushilfskräfte des Magistrates — mit Ausnahme der auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 12. Oktober 1916, P. Z. 9871, aufgenommenen — werden unvorgreiflich der Entscheidung über ihre definitive Anstellung und ohne Aenderung der rechtlichen Natur ihres gegenwärtigen Dienstverhältnisses im Sinne des Punktes 11 des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, in analoger Anwendung des Punktes 9 dieses Beschlusses nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen entlohnt:

Die weiblichen Kanzleihilfskräfte, welche die Bürgerschule und eine zweiklassige ganztägige Handelsschule absolviert haben, erhalten die Gehaltsbezüge der Gruppe IV; jene, bei denen diese Erfordernisse nicht zutreffen, die der Gruppe V. Allen übrigen Kriegsaushilfskräften wird der Gehalt nach den Sätzen der ihrer Dienstese-eigenschaft entsprechenden Angestelltengruppe bemessen. Außerdem erhalten die männlichen Aushilfskräfte das ihrem Gehalte entsprechende Quartiergeld. Allen Aushilfskräften werden die Teuerungszulagen nach Maßgabe des Punktes 13 des bezogenen Gemeinderatsbeschlusses zuerkannt.

Den obigen Aushilfskräften werden Erholungsurlaube in dem im § 67 der allgemeinen Dienstordnung festgesetzten Ausmaße gewährt.

Für die Bemessung der Abfertigungen anläßlich der Auflösung des Dienstverhältnisses bleiben die diesbezüglichen besonderen Bestimmungen aufrecht.

Die neuen Bezüge sind vom 1. August 1919 an flüssig zu machen.

(P. Z. 12550, St.B. 381.) Die Einreihung der Beamten des Wasserbezugsrevisorates in die mit Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1919, P. Z. 6481, genehmigten Bezugsklassen und Stufen werden in der von der Direktion der Stadtbuchhaltung beantragten Weise genehmigt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13126, B.D. 3584.) Die Beamten des Stadtgarteninspektorates werden in der von der Direktion des Stadtbauamtes vorgeschlagenen Weise in das vom Gemeinderate genehmigte Gehaltschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die im vorgelegten Verzeichnisse angegebenen Bezüge und Rangstage. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13074, Vet.A. 1378.) Die Tierärzte des städtischen Veterinäramtes werden nach den vom Direktor des Veterinäramtes im Einvernehmen mit der Personalvertretung ausgearbeiteten Vorschlägen, jedoch unter Berücksichtigung der vom Magistratsvizedirektor beantragten Aenderungen und vorbehaltlich des Falles Schubert in das neue Gehaltschema eingereiht. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13129, Vet.A. 1302.) Die Einreihung, sowie die Bestimmung des neuen Rangtages der Schlachthausaufseher des städtischen Veterinäramtes nach den vom Veterinäramtsdirektor als Personalreferenten im Einvernehmen mit der Personalvertretung ausgearbeiteten Entwurfe wird mit den vom Magistratsvizedirektor beantragten Aenderungen genehmigt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13455, B.D. 3601.) Die Beamten des Hauptstandes des Stadtbauamtes werden in der von der Personalkommission vorgeschlagenen Weise in das vom Gemeinderate genehmigte Gehaltsschema eingereiht. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12304, M.Abt. II 282.) Die Gemeinde Wien übernimmt der niederösterreichischen Landesregierung gegenüber die Haftung für die ordnungs- und fristgemäße Rückzahlung des dem Vereine der Beamten der Stadt Wien aus dem Kredite zur Förderung der Interessen des Mittelstandes gewährten Darlehens von 225.000 K zur Anschaffung von Lebensmitteln und zur Errichtung einer Reparaturwerkstätte für Kleider und Schuhe. Die Gemeinde Wien gewährt dem Vereine der Beamten der Stadt Wien behufs Betriebes der Erholungsheime in Waldegg und Gutenstein einen unverzinslichen Betriebsvorschuß im Betrage von 50.000 K; dieser Vorschuß ist nach Maßgabe des diesjährigen Betriebsergebnisses rückzuzahlen. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Baugoin:

(P. Z. 12175, M.Abt. XVI 5140.) Die Einreihung der Kanzleibeamten, welche die Vorbedingungen für die Erlangung einer Beamtenstelle im Konskriptionsamte erfüllt haben, in den Status des Konskriptionsamtes in der vom Magistrate beantragten Reihenfolge wird genehmigt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 10047, M.Abt. XI b 10106.) Die Auszahlung der in den Beerdigungskostentarifen für Zahlleichen des Jubiläumsspitales und des Versorgungsheimes enthaltenen Gebühren für Kirchendiener und Vorbeter an die Kirchendiener dieser Anstalten wird genehmigt.

(P. Z. 13127, B.D. 3511.) 1. Die Kabelmeister des Stadtbauamtes, die Unterbeamten, Straßenaufseher und Depotaufseher des städtischen Fuhrwerksbetriebes, das Personal der Steinlagerplätze, der Steinbruchaufseher und Steinbrucharbeiter, sowie das Personal des städtischen Bades in der Kretzgasse im 21. Bezirke und ein Aushilfstechniker werden nach den vom Stadtbauamte verfaßten Verzeichnissen mit der Abänderung, daß das Personale der Steinlagerplätze mit der Stufe 8 der IX. Bezugsklasse zu beginnen hat, in das vom Gemeinderate genehmigte Bezugsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die in diesen Verzeichnissen angegebenen Rangstage und Bezüge.

2. Den angeführten Unterbeamten wird anläßlich ihrer Einreihung in die Gruppe IV die Studiennachsicht ad personam gewährt.

3. Einer Reihe von Angestellten wird anläßlich ihrer Einreihung die Altersnachsicht gewährt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13031, M.Abt. X 2757.) Dem Julius Ziegler wird das Benützungsrecht an einem neben der Gruft Gruppe 20, Nr. 82 im Hietzinger Friedhofe gelegenen Grundstreifen von 60 cm Breite gegen eine Gebühr von 3300 K auf die Dauer des Friedhofbestandes mit der Verpflichtung überlassen, ihn gärtnerisch auszuschmücken.

(P. Z. 13027, M.Abt. X 9034.) Der Franziska Cech wird das Eckgrab Gruppe 17, Nr. 290 im Baumgartner Friedhofe um die Gebühr von 1000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. Z. 13451, M.B.Abt. I 1275.) Dem „Kameradschaftsbund ehemaliger 93er in Wien" wird die Absperrung des Parkes beim Baumgartner Kasino im 13. Bezirke für den 20. Juli 1919 gestattet.

(P. Z. 13026, M.Abt. X 2823.) Der Olga Horn wird zur Ermöglichung der Aufstellung eines die üblichen Ausmaße übersteigenden Denkmals bei der Gartengruft Nr. 3, Gruppe 29 im Hietzinger Friedhofe das Benützungsrecht an einem 6 cm breiten Grundstreifen an der Rückseite der Gruft auf die Dauer des Bestandes dieses Denkmals gegen die Bezahlung einer Gebühr von 210 K eingeräumt.

Berichterstatter StR. Haider:

(P. Z. 12246, M.B.Abt. IX 810.) Ueber Ansuchen wird der Straßenvorarbeiter Georg Kirchthaller in den bleibenden Ruhestand versetzt; unter Zugrundelegung einer anrechenbaren Dienstzeit von 24 Jahren wird sein Ruhegenuß mit insgesamt 3880 K 50 h jährlich bemessen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13019, M.Abt. II 4923.) Der Depotleiterswaise Rosalia Frisch wird eine jährliche Waisenpension im Betrage von 1000 K vom 1. April 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12203 und 12205, M.Abt. X 1008 und 2722.) Die Ansuchen des Anton Traxler und des Robert Junger um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für eigene Gräber im Wiener Zentralfriedhofe werden bewilligt.

Berichterstatter StR. Müller (12. Bezirk):

(P. Z. 13032, M.Abt. X 2688.) Die Einteilung der Gruppe 22 des Ottakringer Friedhofes wird genehmigt und es wird gleichzeitig angeordnet, daß an Stelle der Gruftplätze in den einander gegenüberliegenden Reihen der Gruppen 19 und 20 eigene Gräber anzulegen seien.

Berichterstatter StR. Schorsch:

(P. Z. 12582, M.Abt. XVII a 998.) Der Ankauf von zirka 4000 kg verzinktem Eisendraht um einen Kostenbetrag von etwa 10.400 K plus 2 Prozent Inv.-Zuschlag von der Hauptanstalt für Sachdemobilisierung wird genehmigt. Das genaue Quantum, beziehungsweise die entsprechende Vergütungssumme wird erst bei der faktischen Uebernahme festgestellt werden.

(P. Z. 12477, M.Abt. II 5392.) Der Steueramtsadjunktenswitwe Marie Rußmüller wird die jährliche Witwenpension im Betrage von 2760 K 40 h, sowie der jährliche Erziehungsbeitrag für das unversorgte Kind Pauline im Betrage von 552 K 8 h vom 1. Juni 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12479, M.Abt. II 5914.) Der Rechnungsoberrevidentenswaise Ottilie Stohl wird eine jährliche Waisenpension im Betrage von 1826 K 66 h ab 1. Juni 1919 an, bewilligt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12452, M.Abt. XV 9269.) Den Kindern nach dem am 20. Juni 1919 verstorbenen städtischen Schulwart Anton Lichteneger wird ein Sterbequartal im Betrage von 1358 K zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Sirotek:

(P. Z. 12521, M.Abt. II 6256.) Der Amtsgehilfenswitwe Therese Horatschek wird eine jährliche Witwenpension im Betrage von 3075 K vom 1. Juli 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Hackl:

(P. Z. 13359, Lw.A. 893.) Der Ankauf der vom Ein- und Verkaufsbureau der Landwirtschaft Deutschösterreichs offerierten 100 q Ammonsalpeter zum Preise von 250 K per 100 kg ab niederösterreichischer Station, exklusive Verladekosten und 100, eventuell 200 q Ammonsulfat zum Preise von 130 K per 100 kg ab niederösterreichischer Station, exklusive Verladekosten, für Zwecke der städtischen Gutspachtung Orth an der Donau wird genehmigt.

(P. Z. 12008, Brh. 210.) Die Einreihung der Beamten und Angestellten des Brauhauses der Stadt Wien in das mit Gemeinderatsbeschluß von 24. April 1919, P. Z. 6489, festgesetzte Gehaltsschema wird nach den von der Brauhausleitung mit der Personalvertretung einverständlich gestellten Anträgen genehmigt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Kokida:

(P. Z. 9405, Lw.A. 9435.) Dem provisorischen Inspektor der Kriegsgemüsegärten Wiens Franz Siller wird der Gehalt von 4000 K jährlich auf 8000 K vom 1. Mai 1919 an erhöht und ihm eine Teuerungszulage von 2400 K zuerkannt. In dem Bezuge des Quartiergeldes von 2000 K jährlich tritt eine Aenderung nicht ein. Gleichzeitig wird ihm der Titel „städtischer Inspektor der Kleingärten" verliehen. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 13061, B.Abt. VI e 905.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 12., Singrienergasse 19, wird ein Betrag von 53.220 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden dem J. Bublik und die Anstreicherarbeiten dem Artur Anton Weiß übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13060, M.B.Abt. VI e 903.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Vierthalergasse 11 und 13 wird ein Betrag von 105.800 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden dem Jg. Oppel, die Anstreicherarbeiten dem Artur Anton Weiß übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13059, M.B.Abt. VI e 3901.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 16., Payergasse 18 wird ein Betrag von 18.900 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden dem Karl Herzan, die Anstreicherarbeiten dem Alexander Rohrer übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13062, M.B.Abt. VI e 818.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 15., Hackengasse 13 wird ein Betrag von 6920 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Ernst Habel, die Zimmermalerarbeiten an Johann Scheer übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 13051, M.B.Abt. VIb 665.) Die bedeckten Mehrkosten für die Anstreicherarbeiten am Bau des Kontumazmarktes und Seuchenhofes in der Höhe von 220.785 K werden genehmigt. Die Anstreicherarbeiten werden an Karl Weidel, an Rudolf Kubisch und Stenzel & Hinner übertragen. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 12589, M.B.Abt. VI e 2850.) Die in der Knabenvolksschule in der Hackengasse Nr. 11 im 15. Bezirke erforderlichen Herstellungen im veranschlagten Kostenbetrage von 6000 K werden genehmigt. Die Arbeiten sind teils durch die ständigen Ersteher teils im Wege freier Vereinbarung durchzuführen.

(P. Z. 13063, M.B.Abt. VI e 1447.) Dem Ansuchen des Baumeisters Franz Birchmann, die Firma Mühlhofer & Birchmann infolge des Ablebens des Maurermeisters Karl Mühlhofer von der Durchführung der noch vorzunehmenden, dieser Firma mit Stadtratsbeschluß vom 20. März 1919, P. Z. 4238, übertragenen Weißigungsarbeiten im Baulose III des Wiener Versorgungsheimes zu entheben, wird Folge gegeben. Die restlichen Arbeiten werden der Ersteherin der Baumeisterarbeiten im Baulose II des Versorgungsheimes der Firma C. Werz & J. Leiker auf Grund ihres Anbotes vom 6. Juni 1919 übertragen. Die sich hiedurch ergebenden bedeckten Mehrkosten von 11.000 K werden bewilligt.

(P. Z. 13070, M.B.Abt. VIII b 504.) Die Oberflächenteerungen auf Fahrbahnen und Gehwegen werden für das laufende Jahr wie in den Vorjahren der Asphaltunternehmung Robert Felfinger übertragen; hiefür wird eine Aufzahlung von 400 Prozent auf die Einheitspreise vom Jahre 1913 bewilligt.

(P. Z. 11106, M.B.Abt. VIII b 766.) Dem Ansuchen des Friedrich Schneid, Eigentümers des Kaffeehauses 20., Wallensteinstraße 32, Ecke Wallensteinplatz 8, um Umwandlung des gegen den Wallensteinplatz gelegenen Halbgutbürgersteiges vor diesem Geschäfte in einen Asphaltbürgersteig wird unter nachstehenden Bedingungen Folge gegeben: Die Ausführung hat durch das Stadtbauamt zu erfolgen, wobei die Asphaltiererarbeiten der A.-G. Vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke mit einer Aufzahlung von 800 Prozent auf die Tarifpreise von 1912 und Uebernahme einer fünfjährigen Haftzeit übertragen werden. Die auflaufenden Herstellungskosten einschließlich eines 15 prozentigen Regiezuschlages sind vom Gesuchsteller der Gemeinde Wien rückzuersetzen. Als Sicherstellung hat das bereits erlegte Haftgeld von 10.000 K zu dienen. Für die durch die Tisch- und Sesselaufstellung möglicherweise entstehenden Schäden im Asphaltbelage ist eine Sicherstellung im Betrage von 5000 K bei der städtischen Hauptkasse vor der Arbeitsausführung zu erlegen. Der neu hergestellte Bürgersteig geht sofort ins Eigentum der Gemeinde Wien über.

(P. Z. 13048, M.B.Abt. VIb 515.) Die Instandsetzung der Dächer der Großmarkthalle wird mit den bedeckten Kosten von 21.954 K genehmigt. Der Dachanstrich wird dem Spenglermeister Matthias Hieß mit 500 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise übertragen. Die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung auszuführen.

(P. Z. 12538, M.B.Abt. VI e 1722.) Für die Ferialarbeiten im städtischen Schulgebäude 10., Uhlandgasse 1/1 a, wird ein Betrag von 50.450 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an die Deutschösterreichische Baugesellschaft m. b. H., die Zimmermalerarbeiten an Josef Boubelik, die Anstreicherarbeiten an J. Malaschofsky & W. Zimmel, die Bautischlerarbeiten an Franz Dittrich die Möbeltischlerarbeiten an Franz Zalabsky und die Glaserarbeiten an Gottlieb Windisch übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 12033, M.Abt. X 982.) Dem Baumeister Anton Heindl wird in Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 21. März 1918, P. Z. 2840, für die Herstellung der Untermauerungen der Denkmäler und Grabeinfassungen im Wiener Zentralfriedhofe eine Aufzahlung von 520 Prozent zu den Preisen des städtischen Preistarifes von 1912 gewährt. Zu den mit dem angeführten Stadtratsbeschlusse genehmigten Gebühren für die Leistungen der Gemeinde Wien bei der Herstellung dieser Untermauerungen im Wiener Zentral-

friedhofe ist bis auf weiteres ein 100prozentiger Teuerungszuschlag einzuheben. Die Bestimmung des Punktes 2 hat sinngemäß auch auf die Vorortefriedhöfe Anwendung zu finden, auf denen die Gemeinde den Ausschmückungs- und Beerdigungsdienst in eigener Regie betreibt.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

6. Gemeindebezirk, Mariahilf.

Oeffentliche Sitzung vom 26. Juni 1919.

Vorsitzender: BV. Langer.

Schriftführer: Kanzleileiter Kiennast.

Der Vorsitzende teilt eingangs der Sitzung mit, daß die Ausspeisung der amerikanischen Kinderhilfsaktion im Verbandsheim, Königseggasse 10, stattfinden wird; das Lokal würde vom Verbande der Genossenschaftskrankenkassen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Anträge.

BR. Stein beantragt die Verlegung der Kriegsküche in der Marchettigasse in das Parterrelokal des Hauses 6., Mariahilferstraße 87. (Angenommen.)

BR. Macht beantragt eine kommissionelle Besichtigung des Klosters der Barmherzigen Schwestern in Gumpendorf zur Feststellung, ob ein Teil für Wohnungszwecke angesprochen werden kann. (Angenommen.)

BR. Pergnen beantragt, bei der Polizeibehörde darauf zu dringen, daß dem Prostituiertenunwesen im Bezirke, hauptsächlich in der Stumper- und Mittelgasse, raschestens ein Ende bereitet werde. Ebenso wolle das Stundenhotel „Westend" behördlich strenger überwacht werden. (Angenommen.)

BR. Köhler beantragt, beim Gemeinderate wegen Errichtung eines elektrischen Donaustromkraftwerkes im Wiener Becken vorstellig zu werden. Mit Rücksicht darauf, daß sich der Gemeinderat bereits eingehend mit diesem Projekte befaßt, wird der Antrag abgelehnt.

Derselbe Bezirksrat beantragt die Abänderung des § 3 des Statutes für die Bezirksvorsteher und Bezirksausschüsse der Stadt Wien. Da ein neuer Entwurf des Gemeindestatutes in Vorbereitung ist und dieser Gegenstand hiebei ohnedies zur Beratung kommen soll, wird der Antrag abgelehnt.

Ferner beantragt BR. Köhler, daß die Bezirksvertretung gegen die Eingliederung des deutschen Böhmerwaldes in die tschecho-slowakische Republik protestieren und die Zuweisung dieses Gebietes an Deutschösterreich fordern möge. Auch dieser Antrag wird abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß dieser Antrag ohnedies bereits die berufenen Stellen beschäftigt hat.

Frau BR. Richter beantragt, den Herrn Bürgermeister auf die schlechte Bezahlung der von der Firma Rohrwasser angestellten Frauen, welchen die Beaufsichtigung der in den öffentlichen Parkanlagen von der Firma aufgestellten Sessel übertragen ist, aufmerksam zu machen und um Abhilfe zu ersuchen. In der Begründung des Antrages wird angegeben, daß diese Frauen für eine fünfstündige Arbeitszeit 1 K 32 h Lohn erhalten. (Angenommen.)

BR. Stein beantragt, die Bezirksvertretung wolle ihr Befremden darüber aussprechen, daß die Direktion des Apollotheaters einen Teil der Angestellten am 30. Juni entläßt und dieselben der Arbeitslosenfürsorge des Staates und der Gemeinde auf ein Monat überweist. (Angenommen.)

---

9. Gemeindebezirk, Alsergrund.

Oeffentliche Sitzung vom 25. Juni 1919.

Vorsitzende: BV. Josef Schober und BVSt. Hans Steger.

Schriftführer: Direktionsadjunkt Altwirth.

Der Vorsitzende BV. Schober begrüßt die an Stelle des verstorbenen BR. Hladky in die Bezirksvertretung berufene BR. Marie Zykmund, welche sodann die Angelobung leistet.

BV. Schober stellt, nachdem BVSt. Steger den Vorsitz übernommen hat, den Antrag, daß für die Sitzungen der Bezirksvertretungen die Geschäftsordnung des Wiener Gemeinderates Anwendung finden solle. Dieser Antrag, sowie ein weiterer Antrag, der dahin geht, von der Zusendung der Aufnahmeschriften an Zeitungsredaktionen Abstand zu nehmen, wird angenommen.

Einlauf.

Den Vorsitz wieder übernehmend, teilt BV. Schober mit, daß die Direktion der städtischen Sammlungen dem Wunsche der Bezirksvertretung um Bildschmuck des Sitzungssaales nicht entsprechen könne. (Z. K.)

Die Magistratsbauabteilung IX bringt zur Kenntnis, daß der Platz Pramergasse, Ecke Elisabethpromenade, Eigentum der Gemeinde und derzeit verpachtet ist; der Pächter ist zur Reinigung des Platzes verpflichtet und wurde aufgefordert, den Platz zu säubern; diesem Auftrage ist er nachgekommen, der Reinigung dieses Platzes wird ein besonderes Augenmerk zugewendet werden. (Z. K.)

BV. Schober ladet die Bezirksratsmitglieder ein, sich für die Ausübung einer besonderen Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendfürsorge oder des Gesundheitswesens oder des Ernährungswesens zu melden.

Anträge.

BR. Neudel beantragt, allen Vereinigungen der Bewohner des 9. Bezirkes die Abhaltung von Vorträgen, Versammlungen und Beratungen in den beiden Verhandlungssälen des Amtshauses 9., Währingerstraße 42, zu gestatten. Der Saal ist beim Bezirksvor-

steher oder dessen Stellvertreter anzusprechen, die Vergebung erfolgt nach der Reihe der Anmeldung. Beim Beschlusse wird festgesetzt, daß eine Reinigungsgebühr für den großen Saal von 10 K und für den kleinen Saal von 5 K zu entrichten ist.

Frau BR. Anders stellt folgenden Antrag: Der Stadtrat wird ersucht, ehebaldigst die Neuwahlen der Ortsschulräte zu veranlassen, damit die Zusammensetzung dieser für die Bevölkerung so wichtigen Körperschaft den Parteiverhältnissen des Bezirkes entsprechend erfolgen kann. (Einstimmig angenommen.)

BR. Dr. Felix Koeßler beantragt: Der Stadtrat wird ersucht, ehebaldigst die Neuwahlen der Armenräte zu veranlassen, damit die Zusammensetzung dieser für die Bevölkerung so wichtigen Körperschaft den Parteiverhältnissen des Bezirkes entsprechend erfolgen kann. (Einstimmig angenommen.)

Frau BR. Mikuska stellt folgenden Antrag: Der Stadtrat wird ersucht, die Leitung der städtischen Straßenbahnen zu beauftragen: 1. Die Straßenbahnhaltestelle in der Spitalgasse beim Café „Klinik" zum Tor der neuen Kliniken Spitalgasse Nr. 23 zu verlegen. 2. Die schon früher bestandene Bedarfshaltestelle in der Spitalgasse beim Eingangstor in das Allgemeine Krankenhaus (Ambulanzeingang) bis 1 Uhr mittags wieder einzuführen. 3. Die aufgelassenen Haltestellen in der Währingerstraße, bei der Sensengasse und Boltzmanngasse wieder einzuführen. (Einstimmig angenommen.)

Ueber Antrag des BR. Dr. Gerber wird folgender Beschluß gefaßt: An die Verleihung von Kinokonzessionen ist die Bedingung zu knüpfen, an zwei Tagen des Monates, Lokal, Apparatur, Beleuchtung und Personal unentgeltlich für zwei Abendstunden der Gemeinde zur Verfügung zu stellen, welche sich das Recht wahrt, den Saal unter rechtzeitiger Verständigung des Kinobesitzers an wissenschaftliche oder Volksbildungszwecken verfolgende Vereinigungen behufs Abhaltung von Lichtbildervorträgen zuzuweisen. (Einstimmig angenommen.)

Der Antrag des BR. Rudolf Weber, betreffend das Gelöbnis der Bezirksräte, sowie der Antrag des BR. Miklas, betreffend die Abänderung und Neuauflage von Statut und Geschäftsordnung für die Wiener Bezirksvertretungen werden gleichzeitig in Verhandlung genommen und denselben zugestimmt.

Antrag des BR. Weber, betreffend die Errichtung eines Donaustromkraftwerkes im Wiener Becken. (Angenommen.)

BR. Erban stellt den Antrag, den Gasbezug für die Wohnräume und Arbeitsstätten in den Wintermonaten für die in ihrer Wohnung arbeitenden Gewerbetreibenden und Heimarbeiter zu erhöhen, beziehungsweise die eventuelle Ueberschreitung des zugestandenen Gasquantums von 1 m³ pro Tag nicht zu beanständen. (Zugestimmt.)

Der Antrag des BR. Erban, betreffend Einschreiten gegen den Schleichhandel jugendlicher Personen am Althanplatze vor dem Franz Josefsbahnhofe, wird angenommen.

BR. Kripal beantragt, den seinerzeit einstimmig angenommenen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Wiener Bauordnung, neuerlich dem Herrn Bürgermeister, beziehungsweise dem neuen Bauausschusse zur ehebaldigsten Durchführung vorzulegen. (Angenommen.)

Ein zweiter Antrag des BR. Kripal geht dahin, das Haus Pelikangasse 16/18 nicht für die Herzstation, sondern für Wohnungen zu verwenden. (Angenommen.) Ein weiterer Antrag desselben Bezirksrates fordert ein Beschluß, daß bei der n.-ö. Landesregierung auf sofortige restlose Entfernung aller derzeit an den Mauern des Allgemeinen Krankenhauses im 9. Bezirke befindlichen Ankündigungen und Herstellung einer der Anstalt würdigen Fassade mit allem Nachdrucke hinzuwirken sei. (Angenommen.)

Ueber Antrag des BR. Miklas wird beschlossen, zwecks Errichtung eines Jugendamtes für den 9. Bezirk ein Beratungskomitee zu wählen. Bei der sogleich erfolgten Wahl werden gewählt: Die BRe. Marie Anders, Dr. Paul Gerber, Anna Liebenberger, August Miklas, Karl Sablik und Marie Schwarz.

Frau BR. Liebenberger beantragt, eine tägliche gründliche Reinigung des Marktplatzes am Zimmermannplatz im 9. Bezirke in den frühen Morgenstunden anzuordnen und dortselbst an Stelle des Pissoirs eine Bedürfnisanstalt zu errichten. (Angenommen.)

Dieselbe Bezirksrätin beantragt Abwehrmaßnahmen gegen den Schleichhandel mit Obst. (Einstimmig angenommen.)

BR. Weber und Genossen überreichen in Angelegenheit der Angliederung des deutschen Böhmerwaldes an Deutschösterreich eine Kundgebung, welche einstimmig zur Kenntnis genommen wurde und dem Präsidium des Stadt- und Gemeinderates vorgelegt wird.

Rundantrag der Bezirksvertretung Wieden auf Abgabe von Lebensmitteln gegen Karten. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Mariahilf auf Einleitung geeigneter Schritte zur Verhütung der Verwüstung des Wienerwaldes und dessen stets zunehmende Abholzung. (Z. K.)

Allgemeine Nachrichten

Wohnungsamt der Stadt Wien.

Monatsbericht des Wohnungsnachweises der Stadt Wien für den Monat Juni 1919.

Mit 30. Juni 1919 betrug der Stand der vermietbaren unmöblierten Wohnungen 161, darunter 142 leerstehende (0·0256 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes) gegen 189, darunter 158 leerstehende (0·0284 Prozent) mit Ende Mai 1919.

Die Lage des Wohnungsmarktes ist tatsächlich noch ungünstiger als die ziffernmäßige Darstellung erkennen läßt, da von den als leerstehend gemeldeten Wohnungen der größere Teil wegen Feuchtigkeit oder baulicher Mängel nicht vermietbar, beziehungsweise bewohnbar ist. Von den als leerstehend ausgewiesenen 142 unmöblierten Wohnungen entfallen auf die Gruppe der Kleinwohnungen 101 (0·0248 Prozent aller Kleinwohnungen), der kleineren Mittelwohnungen 18 (0·347 Prozent aller kleineren Mittelwohnungen), der größeren Mittelwohnungen 12 (0·0172 Prozent aller größeren Mittelwohnungen) und der großen Wohnungen 11 (0·0408 Prozent aller großen Wohnungen).

Wohnungsnachweis der Stadt Wien.

Uebersicht der mit 30. Juni 1919 leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokalitäten, sowie der sofort beziehbaren möblierten Wohnungen.

Bezirk	Kleinwohnungen I.			Kleinere Mittelwohnungen II.			Größere Mittelwohnungen III.			Große Wohnungen IV.			Möblierte Wohnungen V.			Geschäftslokalitäten		
	Mai 1919	Juni 1919	+−	Mai 1919	Juni 1919	+−	Mai 1919	Juni 1919	+−	Mai 1919	Juni 1919	+−	Mai 1919	Juni 1919	+−	Mai 1919	Juni 1919	+−
I.	4	3	− 1	—	—	—	—	—	—	2	1	− 1	2	4	—	58	56	− 2
II.	6	—	− 6	—	—	—	—	—	—	—	1	+ 1	20	6	+14	87	73	−14
III.	4	3	− 1	1	1	—	—	1	+ 1	1	—	− 1	7	9	+ 2	102	84	−18
IV.	—	—	—	—	1	+ 1	1	1	+ 1	—	—	—	9	7	− 2	19	15	− 4
V.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	2	36	33	− 3
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	2	− 1	26	23	− 3
VII.	5	5	—	1	—	− 1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	20	18	− 2
VIII.	1	2	+ 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	11	+ 8	40	38	− 2
IX.	2	3	+ 1	1	2	+ 1	—	—	—	—	—	—	5	8	+ 3	31	30	− 1
X.	3	2	− 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	− 1	79	68	−11
XI.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	21	− 2
XII.	10	10	—	4	5	+ 1	1	1	—	1	1	—	3	4	+ 1	107	84	−23
XIII.	29	26	− 3	6	5	− 1	9	6	− 3	1	1	—	27	24	− 3	143	129	−14
XIV.	12	13	+ 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	+ 1	68	58	−10
XV.	1	2	+ 1	—	1	+ 1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	37	32	− 5
XVI.	11	6	− 5	—	—	—	1	—	− 1	—	—	—	5	6	+ 1	143	141	− 2
XVII.	6	8	+ 2	—	—	—	1	2	+ 1	3	3	—	16	15	− 1	113	107	− 6
XVIII.	9	7	− 2	—	—	—	2	—	− 2	—	—	—	21	16	− 5	93	81	−12
XIX.	8	7	− 1	3	2	− 1	—	—	—	2	3	+ 1	3	3	—	56	45	−11
XX.	1	1	—	1	1	—	—	1	+ 1	—	—	—	—	—	—	17	16	− 1
XXI.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	− 4	19	19	—
Wien	115	101	−14	17	18	+ 1	15	12	− 3	11	11	—	144	129	−15	1317	1171	−146

Gesamtsumme der leerstehenden Wohnungen vom Mai 1919 158
" " " " " Juni 1919 142
— 16

Gesamtsumme der sofort beziehbaren möblierten Wohnungen vom Mai 1919 144
" " " " " " " Juni 1919 129
— 15

Gesamtsumme der leerstehenden Geschäftslokalitäten vom Mai 1919 1317
" " " " " Juni 1919 1171
— 146

Uebersicht der mit 30. Juni 1919 in Vormerkung stehenden Wohnungen, möblierten Wohnungen und Geschäftslokalitäten.

Bezirk	Kleinwohnungen I.			Kleinere Mittelwohnungen II.			Größere Mittelwohnungen III.			Große Wohnungen IV.			Möblierte Wohnungen V.			Geschäftslokalitäten		
	Mai 1919	Juni 1919	+ −	Mai 1919	Juni 1919	+ −	Mai 1919	Juni 1919	+ −	Mai 1919	Juni 1919	+ −	Mai 1919	Juni 1919	+ −	Mai 1919	Juni 1919	+ −
I.	4	3	− 1	2	1	− 1	3	3	−	5	3	− 2	2	4	+ 2	84	71	−13
II.	6	—	− 6	—	—	—	—	—	—	—	1	+ 1	20	7	−13	91	76	−15
III.	6	3	− 3	1	1	—	1	1	—	2	1	− 1	11	9	− 2	112	93	−19
IV.	—	—	—	—	1	+ 1	1	1	—	1	—	− 1	9	7	− 2	20	17	− 3
V.	—	—	—	—	—	—	1	—	− 1	—	—	—	7	5	− 2	45	36	− 9
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	5	2	− 3	28	24	− 4
VII.	6	5	− 1	1	—	− 1	—	—	—	—	—	—	6	2	− 4	22	19	− 3
VIII.	1	2	+ 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	20	+12	41	39	− 2
IX.	2	3	+ 1	1	2	+ 1	—	—	—	—	—	—	5	8	+ 3	32	32	—
X.	3	2	− 1	—	—	—	—	—	—	—	—	-	2	1	− 1	79	68	−11
XI.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	21	− 2
XII.	10	10	—	4	5	+ 1	1	1	—	1	1	—	4	4	—	108	85	−23
XIII.	32	28	− 4	6	6	—	9	7	− 2	2	2	—	28	27	− 1	147	132	−15
XIV.	12	15	+ 3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	69	60	− 9
XV.	2	2	—	—	1	+ 1	—	—	—	—	—	—	3	4	+ 1	38	32	− 6
XVI.	17	9	− 8	—	—	—	1	—	− 1	—	—	—	5	7	+ 2	144	141	− 3
XVII.	6	8	+ 2	—	—	—	1	2	+ 1	3	3	—	16	15	− 1	113	107	− 6
XVIII.	9	7	− 2	—	—	—	2	—	− 2	—	—	—	21	16	− 5	95	81	−14
XIX.	8	7	− 1	3	2	− 1	—	—	—	4	3	− 1	3	3	—	57	46	−11
XX.	2	1	− 1	1	1	—	—	—	+ 1	—	—	—	—	--	—	18	17	− 1
XXI.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	− 4	19	19	—
	130	109	− 21	20	21	+ 1	20	15	− 4	19	15	− 4	164	146	18	1385	1216	169

Gesamtf. der angemeldeten Wohnungen vom Mai 1919 189
„ „ „ „ „ Juni 1919 160;
— 29.

Gesamtf. der angemeldeten möbl. Wohnungen vom Mai 1919 164;
„ „ „ „ „ „ Juni 1919 146;
— 18

Gesamtsumme der angemeldeten Geschäftslokalitäten vom Mai 1919 1385
Gesamtsumme der angemeldeten Geschäftslokalitäten vom Juni 1919 1216
— 169

Besucheranzahl in der Zentrale 2041; in den Filialen 7034

Die Zahl der vermietbaren Geschäftslokale betrug 1216 (darunter 1171 leerstehend), wogegen Ende Mai noch 1385 (darunter 1317 leerstehend) vorgemerkt waren. Die Zahl der vermietbaren möblierten Wohnungen (Zimmer, Kabinette) hat sich im Vergleiche zum Vormonat um 18 auf 146 vermindert.

Die Zahl der Besucher des Wohnungsnachweises und seiner Bezirksstellen hat sich von 11.431 im Monate Mai auf 11.175 im Berichtsmonate vermindert.

Durch die Organe des Wohnungsnachweises wurden im Monat Juni 1919 1818 Wohnungen und Geschäftslokale revidiert.

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im August:

1., 7., 10. und 20. Bezirk 6., 13., 20., 27.
12. Bezirk 8., 29.
14. „ 6., 20.
15. „ 1., 8., 22., 29.
17. „ 13., 27.
20. „ 5., 12., 19., 26.

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 20. bis 26. Juli 1919 ein:

Rindfleisch 68.415 kg, und zwar aus Wien 375 kg, aus Oberösterreich 271 kg, aus Steiermark 7053 kg, aus Dänemark 57.316 kg.

Schaffleisch 469 kg, und zwar aus Oberösterreich 159 kg, aus Steiermark 310 kg.

Schweinefleisch 29.595 kg aus Wien.

Kälber 31 Stück, und zwar aus Wien 21 Stück, aus Steiermark 10 Stück.

Schafe 250 Stück, und zwar aus Wien 41 Stück, aus Oberösterreich 93 Stück, aus Steiermark 116 Stück.

Schweine aus Steiermark 10 Stück.

Lämmer 6 Stück, und zwar aus Wien 3 Stück, aus Oberösterreich 3 Stück.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 20 h bis 10 K.
„ (Rostbraten und Rieden) 14 K 10 h bis 28 K.
„ (Extrem) 20, 22 bis 28 K.
„ (Ausländisches) 36, 38 bis 46 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K 50 h.
Schaffleisch von 42 K bis 45 K.
Schweinefleisch, frisches 36 K, amerikanisches 30 K.
Schafe im Fell 30 K bis 40 K.
Lämmer von 20 K bis 35 K.

Per Bahn langten ein: 19 Waggons mit 83.430 Tonnen.

In dieser Woche waren die Zufuhren an Rindfleisch im Vergleiche zur Vorwoche größer, die an Schweinefleisch ungleich geringer. Einheimisches Rindfleisch wurde an Fleischhauer mit Anfangsbuchstaben H bis K, solches ausländischer Provenienz an Fleischhauer mit Buchstaben T bis Z abgegeben und war selbes knapp ausreichend. Schaffleisch war der Nachfrage entsprechend genügend, Kälber waren vorwiegend für für Spitäler bestimmt und nur ein verschwindend kleiner Teil wurde im Detail abgegeben.

Das von der Gemeinde Wien als Zubuße ausgegebene Schweinefleisch amerikanischer Provenienz im Gewichte von 12.00 kg war mit Rücksicht auf Schulferien und Monatsschluß ausreichend.

Der Marktverkehr in dieser Woche war bis auf Samstag, an dem er ziemlich bebhaft war, durchwegs äußerst matt. Die Marktpreise blieben unverändert Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverband für den Viehverkehr wurde nichts zugeführt.

3. Verteilung.

Am Zentralviehmarkte St. Marx gelangten am 29. Juli an Fleischhauer mit den Buchstaben L und M 155 Rinder zur Verteilung, und zwar an Einheitsfleischhauer 147 Rinder, an Extremfleischhauer 8 Rinder.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Jung- und Stechviehmarkt vom 31. Juli 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 257, 1, Schafe ausgeweidete 113, Kitze ausgeweidete 9, Ziegen ausgeweidete 55.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 14 K 50 h.
Ziegen ausgeweidete, von 12 K bis 35 K.
Schafe ausgeweidete, von 20 K bis 40 K.
Kitze ausgeweidete, von 16 K bis 40 K.

Gesundheitswesen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.

Nach der vorübergehenden Verschlechterung in der Vorwoche scheinen nunmehr die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien einer entschiedenen Besserung entgegenzugehen, was wahrscheinlich auf die milde, nicht allzu heiße Witterung zurückzuführen ist. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekannten Wohnortes betrug in der 28. Jahreswoche (18. bis 25. Juli) nur 14·4 gegen 18·3 in der Vorwoche und 17·8 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist daher seit Monaten das erstemal die Sterbeziffer kleiner gewesen als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Abnahme ist hauptsächlich bedingt durch die geringe Zahl der Todesfälle an Lungentuberkulose und an Lungen- und Rippenfellentzündung, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß im Juni 1918 sich schon die Folgen der Influenzaepidemie bemerkbar gemacht haben.

Andauernd günstig blieben die Verhältnisse bezüglich der anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten. Von hochvirulenten Erkrankungen (Blattern, Flecktyphus und Cholera) blieb Wien auch weiterhin frei. Von Scharlach wurden in der 29. Jahreswoche 18, von Diphtherie 28, von Bauchtyphus 6 und von Ruhr 22 Erkrankungen gemeldet, während zur gleichen Zeit des Vorjahres von letzterer Erkrankung 63 Fälle vorgekommen waren. Die Zahl der gemeldeten Malariaerkrankungen war beträchtlich (123), doch war bei fast allen (bis auf 2) die Infektion außerhalb Wiens erfolgt.

Baubewegung

vom 30. Juli bis 1. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk, — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

2. Bezirk: Lilienbrunngasse 12, von Schoeller & Co., 2., Negerlegasse 6, Bauführer Tomsa & Zwack (2038).

2. Bezirk: Tandelmarktgasse 17, von Marie Frankl, 2., Taborstraße 33, Bauführer J. Nowak (2041).

„ „ Große Zufahrtsstraße 40, von Th. Klein, ebenda, Bauführer Gröger (2051).

3. Bezirk: Landstraßer Hauptstraße 41/43, von R. Faltis, 1., Singerstraße 14, Bauführer E. Mader (2008).

„ „ Rasumofskygasse 27, von H. & O. Jakobsohn, ebenda Bauführer Müller (2052).

4. Bezirk: Wiedner Hauptstraße, Freihaus, von Oskar Popper, 7., Neubaugasse 66, Bauführer H. Hoffellner (2050).

7. Bezirk: Seidengasse 27, von Karoline Ritter, ebenda, Bauführer Sallaimayer (2031).

„ „ Bernardgasse 19, von H. & A. Titze, ebenda, Bauführer, F. Misterka (2042).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

M.Bau-Abt. VIII a 273.

Straßenherstellung in der Weinzierlgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Onno Kloppgasse und der Cumberlandstraße von der Onno Kloppgasse bis zur Ruperтgasse im 13. Bezirke.

Voranschlag: Erd- und Baumeisterarbeiten K 10.010·78 und K 800 Bb., Steinfuhrwerk K 1185·43. Lieferung von 200 m³, Gebirgsschlägelschotter, von 48 m³ Gebirgsrieselschotter und von 65 m³ Gebirgssand.

Anbotverhandlung am **11. August, 11 Uhr vormittags**, im Bureau des Baurates Ing. H. Felkel.

Der Plan, der Kostenvoranschlag und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

M.Bau-Abt. VIII a 330.

Einfriedung des Schmuckplatzes vor dem Chemischen Institute Ecke der Währingerstraße und der Boltzmanngasse im 9. Bezirke.

Voranschlag: Baumeisterarbeiten K 1021·13, Gitterstrickarbeiten K 1687·50.

Anbotverhandlung am **12. August, 11 Uhr**, in der M.Bau-Abt. VIII a (Baurat Ing. Felkel), Rathaus, Mezzanin, Stiege 6.

M.Bau-Abt. VIII a 868.

Neu- und Umpflasterung des Bürgersteiges und der Fahrbahn zwischen dem Gleis und den ungeraden Or.-Nr. in der Festgasse von der Thaliastraße bis zur Friedrich Kaisergasse im 16. Bezirke.

Voranschlag: Erd- und Pflasterungsarbeiten K 1513·89, Steinfuhrwerk K 426·75.

Anbotverhandlung am **13. August, 11 Uhr**, in der M.Bau-Abt. VIII a (Baurat Ing. Felkel) Rathaus, Mezzanin, Stiege 6. Die Arbeiten werden nur an einen und denselben Unternehmer vergeben.

M.Bau-Abt. XI c 2661.

Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach.

Bedarf: 160 Kleiderkästen, 70 Tische, 350 Sessel, 4 Kredenzen. Sämtliche Stücke sind in Weichholz, gestrichen und lackiert zu liefern. Die näheren Bedingungen sowie Entwürfe können im städtischen Wohlfahrtsamt, Magistratsabteilung XI c, Rathaus, 2. Stock, während der Amtsstunden eingesehen werden, wo auch mündliche Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind bis **23. August** beim städtischen Wohlfahrtsamt einzubringen. Sie haben zu enthalten: 1. Angabe der Holzart, 2. Muster der verwendeten Beschläge, Schlösser u. dgl., 3. Ansichten der Möbelstücke, 4. Genaue Angabe des Preises in Ziffern und Buchstaben, 5. Lieferungstermin (spätestens 15. September 1919).

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

2. August, 11 Uhr. Asphaltierung der Canovagasse im 1. Bezirke (Heft 59).
4 August, 10 Uhr. Kanalumbau in der Viktorgasse (Heft 60).
5. August, 10 Uhr. Kanalumbau in der Taborstraße (Heft 60).
6 August 10 Uhr. Kanalumbau in der Rainergasse (Heft 60).
11. August 11 Uhr. Straßenherstellung in der Weinzierlgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Onno Kloppgasse und der Cumberlandgasse von der Onno Kloppgasse bis zur Rupertgasse im 13. Bezirke (Heft 62).
12. August, 11 Uhr. Einfriedung des Schmuckplatzes vor dem chemischen Institute Ecke der Währingerstraße und Boltzmannmanngasse im 9. Bezirke (Heft 62).
13. August, 11 Uhr. Neu- und Umpflasterung des Bürgersteiges und der Fahrbahn in der Feßtgasse von der Thaliastraße bis zur Friedrich Kaisergasse im 16. Bezirke (Heft 62).
23. August. Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach (Heft 62).

II. Ergebnisse.

Instandsetzung der Schule 10., Keplerplatz 11.

Beschränkte Anbotverhandlung (M.Bau-Abt. VIe 1725).

Es offerierten mit folgenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Karl Rieß 500%; Josef Anderl 560%; Holzmann & Comp. 570%; Anton Ruzicka 590%; Fritz Zacharias 520%; Richard Mraz 580%; Karl Marik 485%; Löhne 640%, Fuhrwerk 900%, Materialien 800%; Ludwig Zimmermann 650%; Bruno Altmann & E. Libesny 650%; Gottfried Lemböck 600%; Franz Maly 570%.

Für die Bau- un Möbeltischlerarbeiten: Brückner & Swoboda 850%; Josef Müller 600%, Materialieu 50%, Neuherstellungen 620%; Adalbert Sikora 650%, Materialien 55%; Franz Dietrich 580%, Materialien 50%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Riedl 650%; Edmund Lang 630%; Domusowich & W. Jung 720%.

Für die Glaserarbeiten: Severin Tesar T.-P. 1 bis 3, 42 bis 43 mit 425%, T.-P. 19 bis 27 mit 925%; Ignaz Winkler T.-P. 19 bis 27 mit 1000%, alle übrigen T.-P. mit 500%; Franz Pfiffer 900%; Peter Tesars Söhne T.-P. 1 bis 3 mit 425%, T.-P. 19 bis 27 mit 900%, T.-P. 42 bis 43 mit 500%.

Instandsetzung der Schulen 10., Herzgasse 87, Alxingergasse 82.

Beschränkte Anbotverhandlung (M.Bau-Abt. VIe 3388).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Fritz Zacharias 520%; Anton Schwertmann 530%; Ludwig Zimmermann 530%; Josef Anderl 600%; Bruno Altmann & E. Libesny 750%; Karl Marik 540%, Löhne 640%, Fuhrwerk 900%, Materialien 800%.

Für die Bau- und Möbeltischlerarbeiten: Josef Müller 600%, Materialzuschlag 50%; Neuherstellungen 620%; Franz Dietrich 600%, Materialzuschlag 50%; Brückner & Swoboda 800%, Materialzuschlag 60%; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Rudolf Boubelik 300%; Karl Mous 320%; Konrad Stika 320%; Mauritius Karger 290%; Josef Boubelik 300%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Riedl 700%; Edmund Lang 680%.

Für die Spenglerarbeiten: Johann Marwan 600%; Jaroslav Tockstein 700%.

Für die Glaserarbeiten: Ignaz Winkler T.-P. 19 bis 27 mit 1000%; alle übrigen T.-P. 500%; Franz Pfeffer 925%; Severin Tesar 890%.

Instandsetzung der Schule 10., Erlachgasse 91.

Beschränkte Anbotverhandlung (M.Bau-Abt. VI e 3387).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Tischlerarbeiten: Josef Müller 600%, Materialzuschlag 50%, neue Arbeiten 620%; Franz Dietrich 590%, Materialzuschlag 50%; Brückner & Swoboda 850%; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%.

Instandsetzung der Schule 10., Triesterstraße 144.

Beschränkte Anbotverhandlung (M.Bau-Abt. VIe 2115).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Fritz Zacharias 900%, Josef Anderl 750%.

Anstreicherarbeiten: Franz Riedl 800%; Johann Perger ungiltig; Friedrich Quante 700%.

Glaserarbeiten: Franz Pfiffer 925%; Severin Tesar T.-P. 1 bis 3, 42 bis 43 mtt 425%, T.-P. 19 bis 27 mit 925%; Ignaz Winkler T.-P. 19 bis 27 mit 1000%, alle übrigen T.-P. mit 500%.

Instandsetzung der Mädchenbürgerschule 1., Zedlitzgasse 9.

Beschränkte Anbotverhandlung am 27. Juli (M.Bau-Abt. VI e 1581).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Bruno Buchwieser 440%; Oskar Marek 490%; Ludwig Kritzler 450%; Max Haupt 520%; Friedrich Guttmann 540%, Regiearbeiten 680; Guido Gröger 430%.

Schlosserarbeiten: Alois Hubner Fensterbeschläge K 100, sonstige Arbeiten 590%; Karl Heger 600%; Josef Switek 1100%, Fensterbeschlag 660%, Materialzuschlag 25%; Karl Makowetz P. 1 bis 3 mit 650%, T.-P. 75 bis 82 exkl. 80 außer Tarif, alle übrigen Posten 500%, Materialzuschlag 30%.

Anstreicherarbeiten: Johann August Schöpflin 600%; Rudolf Kubisch 620%; Adolf Rühmkorf 600%.

Glaserarbeiten: Peter Hartmann T.-P. 7 a mit 1900%, T.-P. 1, 2 mit 800%, T.-P. 19, 20 mit 900%; Ignaz Dürr 1175%; Gottfried Seiler T.-P. 1 mit 500%, T.-P. 2, 3 mit 600%, T.-P. 7 a mit 1000%, T.-P. 19 bis 27 mit 950%, T.-P. 36 bis 43 mit 900%; Gottlieb Windisch T.-P. 1, 2, 42, 43 mit 450%, T.-P. 5 mit 1650%; T.-P. 7 a mit 2000%, T.-P. 19 bis 27 mit 950%.

Zimmermalerarbeiten: Leopold Bläßy 300%; Rudolf Boubelik 300%, Regiearbeiten 500%; Adolf Rühmkorf 300%; Josef Scholz 300%.

Tapeziererarbeiten: Rudolf Hudetz Fenstervorhänge K 100 per Fenster; Heinrich Pecnik Fenstervorhänge (230×140) K 120·80, (245×140) K 142·80; Franz Balzarek Fenstervorhänge K 142; Josef Hartmann Fenstervorhänge K 140·31, mit Zugvorrichtungsänderung K 6 mehr.

Bau- und Möbeltischlerarbeiten: Fritz Breitenstein Reparaturen und Neuanschaffungen 580%; Franz Wanderer Möbelreparatur 700%, Materialzuschlag 30%; Franz Thiel Möbeltischlerarbeiten 700%, Materialzuschlag 40%; Bautischlerarbeiten 700%, Materialzuschlag 40%; Fritz Breitenstein Bautischlerarbeiten 580%; Adalbert Kozesnik äußere Fensterrahmen K 240, Regiearbeiten 500%, Materialzuschlag 30%, Treppen mit Eichenbretter belegen 500%.

Schultafellieferung: Karl Wagner 400%.

Instandsetzung der Knabenbürgerschule 1., Stubenbastei 3.

Beschränkte Anbotverhandlung am 29. Juli (M.Bau-Abt. VIe 363).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Oskar Marek 490%; Ludwig Kritzler 450%; Guido Gröger 430%; Max Haupt 520%; Friedrich Guttmann 540%; Bruno Buchwieser 440%.

Für die Schlosserarbeiten: Alois Hubner Fensterbeschlag K 100, sonstige Arbeiten 590%; Karl Makowetz T.-P. 1 bis 3 mit 650%, T.-P. 75 bis 78, 81, 82 außer Tarif, alle anderen T.-P. mit 500%, Materialzuschlag 30%; Josef Switek Fensterbeschlag 1100%, Regiearbeiten 660%, Materialzuschlag 25%; Karl Heger 600%.

Für die Anstreicherarbeiten: Johann August Schöpflin 650%; Rudolf Kubisch 620%; Adolf Rühmkorf 600%.

Für die Glaserarbeiten: Peter Hartmann T.-P. 7a bis 180 mit 1900%, T.-P. 1 und 2 mit 800%, T.-P. 19 und 20 mit 900%; Ignaz Dürr 1175%; Gottfried Seiler T.-P. 1 mit 500%, T.-P 2 und 3 mit 600%, T.-P. 7 a 1000%, T.-P. 19 bis 27 mit 950%, T.-P. 36 bis 43 mit 900%; Gottlieb Windisch T.-P. 1, 2, 42 und 43 mit 450%, T.-P. 5 mit 1650%, T.-P. 7a mit 2000%, T.-P. 19 bis 27 mit 950%;

Für die Malerarbeiten: Adolf Rühmkorf 300%; Leopold Bläßy 300%; Josef Scholz 300%.

Für die Tapeziererarbeiten: Heinrich Pecnik Vorhänge (255×240) K 142·80, (230×240) K 120·80; Rudolf Hudetz Fenstervorhänge (250×260) K 100; Franz Balzarek Fenstervorhänge K 142; Josef Hartmann Fenstervorhänge (270×140) K 140·31, T.-P. 9 und 10 mit 900%, Mehrkosten für Zugvorrichtung K 6.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Fritz Breitenstein Schul- und Zeichenbänke 500%, Reparaturen und Neuanschaffung 580%; Franz Wanderer 700%, Materialzuschlag 30%; Franz Thiel 700%, Materialzuschlag 40%.

Für die Bautischlerarbeiten: Franz Thiel 700%, Materialzuschlag 40%; Fritz Breitenstein 580%; Adalbert Kozesnik äußere Fenster K 240, Fensterfutter reparieren 500%, neue Doppeltüre samt Montierung K 400, Treppe mit Eichenbretter belegen 500%, Reparaturen 500%, Materialzuschlag 30%.

Für die Schultafellieferung: Karl Wagner T.-P. 20, 19a, 24, 22, 18a, 13 und 14 mit 400%.

Instandsetzung der Schule 13., Hietzinger Hauptstraße 166/168.

Beschränkte Anbotverhandlung am 29. Juli (M.Bau-Abt. VIe 965/1).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Ernst Habel 520%, Ausmaß- und Regiearbeiten 795%; Quixtner u. Widter Ausmaßarbeiten 520%, Färbelung und Adaptierung 880%, Korkwand K 104 per Quadratmeter, Gipswand K 62 per Quadratmeter, Regiearbeiten 770%; Wladimier Schindler Ausmaßarbeiten 625%, Regiearbeiten 645%; Staud u. Groß Adaptierung der Schulräume 600%, der Lehrzimmer, Schuldienerwohnung und Regiearbeiten 850%, Materialien 2300%; Alfred Rottermann u. Wilhelm Kotscher Ausmaßarbeiten 600%, Regiearbeiten 650%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Rudolf Latzelberger 295%; Adolf Hermany 290%, Regiearbeiten 500%; W. Ludwig's Erben 350%; Franz Juraczka 298%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Morawek 900%; Rudolf Bazant 540%; Karl Schippel 700%; Anton Trittenwein 900%.

Instandsetzung der Staatsrealschule 6, Marchettigasse 3.

Beschränkte Anbotverhandlung am 30. Juli (M.Bau-Abt. VIe 3023.)

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Rudolf Grimm 950%; Adolf Skodny 520%; Julius Knoch 700%; Franz Katlein u. Max Otte 460%; Karl Niel 550%.

Instandsetzung der Schule 17., Arzbergergasse 2 — Halirschgasse 15.

Beschränkte Anbotverhandlung (M.Bau-Abt. VIe 2047).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Josef Eicher u. Rudolf Denk 430%, Löhne 600%, Materialien und Fuhrwerk 800%; Karl Bittmann 600%; Viktor Ertl eigene Preise; Franz Haslinger 475%; Robert Haupt 470%; Georg Hengl 470%; Franz Hirn 480%; Ig. Oppl 600%; Anton Trnka 1000%; Anton Waldhauser 500%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Rud. Boubelik 300%; Philipp Magauer 280%; Karl Prinz 280%; Lud. Oelßner 257%; Johann Rotter 250%; Johann Scheer 250%.

Für die Anstreicherarbeiten: Anton Schafarik 600%; Johann August Schöpflin 580%, T.-P. 1 und 2 mit 700%; Hans Schuster 750%, Regiearbeiten 800%.

Für die Glaserarbeiten: Franz Karasek's Erben eigene Preise; Jakob Kirschenhofer T.-P. 1 bis 3 mit 450%, T.-P. 19, 20 und 26 mit 900%, T.-P. 25 mit 500%, T.-P. 42 und 43 mit 380%, Kitt per Kilogramm K 5; Franz Pschierer jr. T.-P. 1 bis 3, 42 und 43 mit 450%, T.-P. 21, 25 und 26 mit 950%, T.-P. 22 und 23 mit 1100%.

Für die Tapeziererarbeiten: W. Schubert's Nachf. Franz Leppa 750%; Rudolf Hudetz eigene Preise, Plache per Quadratmeter K 30, Reparatur per Quadratmeter K 14, Reparatur ohne Waschen K 10, alle übrigen Arbeiten 350%.

Für die Bau- und Möbeltischlerarbeiten: Franz Kaba 500%; Josef Fucik Regiarbeiten 560%, Materialien 50%, sonstige Arbeiten 600%; Bruno Claus Löhne 620%, Materialzuschlag 80%, sonstige Arbeiten 700%.

Für die Installations- und Wasserleitungsarbeiten: Laurenz Dobek Bauschbetrag K 12.900, Regiearbeiten 650%; Josef Horicky um K 6720; Franz Lex 780%; Michael Sukupp um K 7911·10; Andreas Zimmermann 500%, T.-P. 65 bis 77 mit 1400%.

Instandsetzung der Schule 17., Hernalser Hauptstraße 100.

Beschränkte Anbotverhandlung (M.Bau-Abt. VIe 408).

Es offerierten mit beistehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Josef Eicher & Rud. Denk 385%, Löhne 600%, Fuhrwerk und Materialien 800%; Viktor Ertl zu eigenen Preisen; Robert Haupt 470%; Franz Haslinger 475%; Georg Hengl 470%; Franz Hirn 480%; Anton Waldhauser 500%.

Instandsetzung der Schule 13., Hietzingerplatz 2.

Beschränkte Anbotverhandlung am 29. Juli (M.Bau-Abt. VIe 928).

Es offerierten mit beistehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Alfred Rottermann & Wilhelm Kotscher Ausmaßarbeiten 650%. Regiearbeiten 680%; Staud & F. Groß Regiearbeiten 850%, Materialien und Gerüstherstellungen 2500%; W. Schindler Ausmaßarbeiten 475%, Regiearbeiten 645%; Ernst Habel Ausmaßarbeiten 520%, Regiearbeiten 795%.

Für die Anstreicherarbeiten: Ignaz Morawek 900%; Rudolf Bazant 550%; Karl Schippel 680%; Anton Trittenwein 700%.

Für die Glaserarbeiten: Johann Pecha 950%; Josef Freudorfer T.-P. 1, 2, 3, 42 43 mit 450%, T.-P. 19 bis 27 mit 1150%; Ernst Fritsch Tafelglas T.-P. 19, Solinglas in T.-P. 20 mit 850%, Mattglas T.-P. 22 mit 1000%, T.-P. 25 mit 450%, T.-P. 43 mit 450%; Franz Kapitza T.-P. 1 bis 3 und 43 mit 400%, T.-P. 19, 20 a, 20 b, 21, 22 mit 900%, Ornamentglas per Quadratmeter K 52, Schnürlglas per Quadratmeter K 52, Drahtglas per Quadratmeter K 60.

III. Vergebungen.

M.Bau-Abt. X 76.

StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Kanalumbau in der Reichenbachgasse im 10. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten an Ferd Peterka, Lieferung der Sohlenschalen, Steinzeugrohre und Wandplatten an die I. Schattauer Tonwarenfabrik A.-G.

Instandsetzung der Schule 20., Gerhardusgasse 7.

M.Bau-Abt. VIe 1783.

StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Baumeisterarbeiten an Alois Simona, Zimmermalerarbeiten an Karl Pichler, Anstreicherarbeiten an Hagspiel & Co., Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Michael Huber, Schultafellieferung an Josef Groll, Turnsaaleinrichtung an Josef Kölbl, Schlosserarbeiten an Johann Janisch, Glaserarbeiten an Josef Schießling, Galanteriespenglerarbeiten an Matthias Hieß, Ziegeldeckerarbeiten an Leopold Haumer, Tapeziererarbeiten an Heinrich Pecnik, Ungeziefervertilgung an W. O Thanhofer, Wasserleitungsarbeiten an Franz Fröhlich, Gaseinrichtungsarbeiten an Richard Wenzel.

M.Bau-Abt. VIe 2471.

StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 4., Preßgasse 24.

Baumeisterarbeiten an Josef Bittermann, Malerarbeiten an Hans Schmidmayer, Anstreicherarbeiten an Johann Perger.

M.Bau-Abt. VIe 2107.

StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 20., Greiseneckergasse 29.

Baumeisterarbeiten an Ferdinand Schindler, Malerarbeiten an Hans Schmidmayer, Anstreicherarbeiten an Edmund Lang, Glaserarbeiten an Robert Stelzer.

M.Bau-Abt. VIe 2110.

StR.-Beschluß vom 30. Juli.

Ferialherstellungen in der Schule 20., Leipzigerplatz 1.

Wasserleitungsarbeiten an Martin Sprinzl.

M.Bau-Abt. VI e 1020.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Instandsetzung der Schule 5., Vogelsanggasse 36.

Baumeisterarbeiten an Franz Katlein & Max Otte, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner, Anstreicherarbeiten an Robert Becher, Ungeziefervertilgung an Josef Chleborak, Holzjalousiearbeiten an Heinrich Pecnik.

M.Bau-Abt. VI e 1545.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Instandsetzung der Schule 2., Novaragasse 30.

Baumeisterarbeiten an Sommerlatte & Marschall, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Julius Bach, Anstreicherarbeiten an Emil Hagspiel, Zimmermalerarbeiten an August Bühler, Wasserleitungseinrichtung an Richard Wenzel.

M.Bau-Abt VI e 388.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialarbeiten in der Schule 16., Ottakringerstraße 150.

Baumeisterarbeiten an Karl Lubowsky, Bauspenglerarbeiten an Alois Banowitz, Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf, Glaserarbeiten an Adolf Malling.

M.Bau-Abt. VI e 1625.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 15., Friedrichplatz 4.

Baumeisterarbeiten an Matthäus Petsch, Anstreicher- und Zimmermalerarbeiten an Alois Engelmann.

M.Bau-Abt. VI e 397.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 2., Leopoldsgasse 3.

Baumeisterarbeiten an Bau & Mahler, Zimmermalerarbeiten an Hans Schmidmayer, Installationsarbeiten an Stephan Fröhlich.

M.Bau-Abt. VI e 401.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellungen in der Schule 2., Czerninplatz 3.

Baumeisterarbeiten an Bau & Mahler, Anstreicherarbeiten an Edmund Lang.

M.Bau-Abt. VI e 2631.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 2., Schüttauplatz 18.

Baumeisterarbeiten an Bau & Mahler, Tapeziererarbeiten an W. Schuberth's Nachf. Franz Leppa.

M.Bau-Abt. VI e 2106.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 20., Jägerstraße 54.

Baumeisterarbeiten an Josef Neubauer, Zimmermalerarbeiten an Adolf Rühmkorf, Anstreicherarbeiten an Karl & Josef Hanel.

M.Bau-Abt. VI e 396.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 2., Wittelsbachstraße 6.

Baumeisterarbeiten on Franz Rienesl, Anstreicherarbeiten an Edmund Lang, Möbeltischlerarbeiten an Karl Stepanek.

M.Bau-Abt. VI e 2130.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 19., Mannagettagasse 1.

Baumeisterarbeiten an Oskar Reinhart, Anstreicherarbeiten an Anton Meixner's Nachf. Alfred Schwarzer.

M.Bau-Abt. XIII a 3796.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Lieferung von Anbohrungsbestandteilen der Hochquellenleitung.

Armaturen- und Maschinenfabrik-A.-G., vorm. A. Hilpert.

M.Bau-Abt. X 3111.
StR.-Beschl. vom 24. Juli.

Bau des Ottakringerbachentlastungskanales in der Neulerchenfelderstraße und auf dem Johann Nepomuk Bergerplatz im 16. Bezirke.

Erd-, Baumeister- und Pflastererarbeiten an H. Rella & Co.; Lieferung der Steinzeugrohre, Pfeiler- und Keilklinker an die Erste Schattauer Tonwarenfabriksaktiengesellschaft; Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten an Lederer & Nessenyi, A.-G.

M.Bau-Abt. VI e 1192.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Instandsetzung der Schule 3., Dietrichgasse 44.

Baumeisterarbeiten an Karl Reichstätter, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Heinrich Roegel, Schlosserarbeiten an Johann Janisch, Anstreicherarbeiten an Karl Weidel, Glaserarbeiten an Franz Winkler, Zimmermalerarbeiten an Leopold Bläßy, Tapeziererarbeiten an Rudolf Hudetz, Turnsaaleinrichtung an J. Plaschkowitz, Ungeziefervertilgung an W. O. Thanhofer, Wasserleitungsarbeiten an Gebr. Medek.

M.Bau-Abt. VI e.
StR.-Beschl. vom 29 Juli.

Instandsetzung der Schule 17., Kindermanngasse 1.

Baumeisterarbeiten an Franz Maly, Zimmermalerarbeiten an Johann Rotter, Anstreicherarbeiten an Stenzel & Hinner, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Franz Kaba, Glaserarbeiten an Jakob Kirschenhofer.

M.Bau-Abt. VI e 837.
St.R.-Beschl. vom 29. Juli.

Instandsetzung der Schule 14., Märzstraße 70.

Baumeisterarbeiten an Franz Pribek & Richard Schlögl, Anstreicherarbeiten an Anton Schafarik, Möbeltischlerarbeiten an Anton Sikyr, Steinmetzarbeiten an Matscheko & Schrödl.

M.Bau-Abt. VI e.
St.R.-Beschl. vom 29. Juli.

Instandsetzung der Schule 3., Eslarngasse 23.

Wasserleitungsanlagen und Abortanlagen an J. Schneider's Witwe. (Abänderung des Beschlusses vom 29. April.)

M.Bau-Abt. VI e.
St.R.-Beschl. vom 29. Juli.

Instandsetzung der Schule 12., Steinbauergasse 27.

Baumeisterarbeiten an Anton Waldhauser. (Abänderung des Beschlusses vom 12. Juni.)

M.Bau-Abt. VI e 1683.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Instandsetzung der Schule, 16., Liebhardtgasse 19.

Baumeisterarbeiten an Ing L. Sommerlatte & J. Marschall, Bautischlerarbeiten und Möbel an Konrad Schober, Anstreicherarbeiten an Emil Hagspiel, Glaserarbeiten an Peter Tesars Söhne, Zimmermalerarbeiten an Lorenz Retzl, Schieferdeckerarbeiten an Leopold Hermann.

M.Bau-Abt. VI e 2104.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Ferialherstellungen im Schulgebäude, 20., Allerheiligenplatz 7.

Baumeisterarbeiten an die Deutschösterreichische Baugesellschaft, Zimmermalerarbeiten an Anton Bühler, Anstreicherarbeiten an Johann Steurer, Glaserarbeiten an Georg Anderer, Asphaltiererarbeiten an Robert Felsinger.

M.Bau-Abt. VI e 1860.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Instandsetzung der Schule, 16., Wurlitzergasse 59.

Baumeisterarbeiten an Franz Haslinger, Bauspenglerarbeiten an Karl Holtschek, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Konrad Schober, Bauschlosserarbeiten an Karl Neumeier, Anstreicherarbeiten an Anton Schafarik, Glaserarbeiten an Adolf Malling, Zimmermalerarbeiten an Lorenz Netzl, Tapeziererarbeiten an Franz Leppa, Wasserleitungsarbeiten an Franz Staltner.

M.Bau-Abt. VI e 2449.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 5., Wiedner Hauptstraße 107.

Baumeisterarbeiten an Franz Katlein & Max Otte, Anstreicherarbeiten an Artur Anton Weiß, Zimmermalerarbeiten an Hans Jakubetz, Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner, Tapeziererarbeiten an Heinrich Pecnik.

M.Bau-Abt. VI e 407.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Instandsetzung der Schule 17., Parhamerplatz 18.

Baumeisterarbeiten an Robert Haupt, Zimmermalerarbeiten an Johann Scheer, Anstreicherarbeiten an Johann Steurer, Glaserarbeiten an Jakob Kirschenhofer.

M.Bau-Abt. VI e 1521.
StR. Beschl. vom 30. Juli.

Instandsetzung des städtischen Hauses 13., Linzerstraße 399.

Baumeisterarbeiten an Ernst Habel (Abänderung des Beschlusses vom 12. Juni).

M.Bau-Abt. VI e 2044.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Instandsetzung des Kindergartens 19., Obkirchergasse 8.

Anstreicherarbeiten an J. Malaschofsky & N. Zimmel.

M.Bau-Abt. VI e 824.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 4., Schaumburgergasse 7 u.

Malerarbeiten an Zizek & Sohn, Anstreicherarbeiten an R. Becher.

M.Bau-Abt. VI e 2108.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 20., Leystraße 34.

Baumeisterarbeiten an Ferdinand Schindler, Anstreicherarbeiten an Johann Perger, Zimmermalerarbeiten an Hans Schmidmayer, Instandsetzungsarbeiten der schadhaften Holzzementdächer an Robert Felsinger.

M.Bau-Abt. VI e 970.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 2., Feuerbachstraße 1.

Glaserarbeiten an Franz Pschierer jun., Gitterstrickerarbeiten an Johann Zboril.

M.Bau-Abt. VI e 227/368.
StR.Beschl. vom 30. Juli.

Ferialherstellung in der Schule 9., Galileigasse 3.

Baumeisterarbeiten an Alois F. Simona Nachfolger Ing. R. Beck und L. Waldmann, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Josef Fucik, Anstreicherarbeiten an Johann August Schöpflin, Zimmermalerarbeiten an Johann Rotter, Glaserarbeiten an Laurenz Scholdan.

M.Bau-Abt. VI e 2574.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Instandsetzung des Amtshauses 14., Ullmannstraße 54.

Baumeisterarbeiten an Sommerlatte & Marschall, Zimmermalerarbeiten an Rudolf Latzelberger, Anstreicherarbeiten an Anton Hochreiter, Dachdeckerarbeiten an Leopold Hermann, Zimmermannsarbeiten an Johann Tenkrat, Steinmetzarbeiten an J. Matscheko & Schrödl, Glaserarbeiten an Severin Tesar.

Kundmachungen.

Pflasterungsaufseherstellen.

Der Wiener Gemeinderat hat mit Beschluß vom 11. Juli 1919 die Systemisierung von 18 Pflasterungsaufseherstellen genehmigt, die nunmehr zur Besetzung gelangen.

Bewerber um diese Stellen müssen folgenden Erfordernissen entsprechen: Ein Lebensalter von wenigstens 18 und nicht mehr als 40 Jahren; die deutschösterreichische Staatsbürgerschaft und deutsche Nationalität. Bei gleich qualifizierten Bewerbern genießt der nach Wien zuständige Bewerber den Vorzug; ehrenhaftes Vorleben; die zur Erfüllung der Dienstobliegenheiten notwendigen körperlichen und geistigen Fähigkeiten; Absolvierung einer Bürgerschule. Bewerber, die einer technischen Truppe als Unteroffiziere angehört haben oder im Pflasterungsgewerbe bereits tätig waren, genießen bei sonst gleicher Eignung gegenüber anderen Bewerbern den Vorzug.

Im Falle der Aufnahme in den städtischen Dienst werden die Bewerber in die Gruppe VI der städtischen Angestellten in provisorischer Eigenschaft eingereiht und erhalten die Bezüge der 9. Bezugsklasse, 1. Bezugsstufe, das sind jährlich 2400 K Gehalt 600 K Wohnungsgeld und 2400 K Teuerungszulage, sowie ein, Kinderzulage von 600 K für jedes unversorgte Kind. Nach fünfjähriger zufriedenstellender Dienstleistung erhalten sie das Definitivum. Die Bewerber haben ihre mit dem Geburtschein, Heimatschein und den Studien-, beziehungswelse Lehrzeugnissen belegten Gesuche bis längstens 15. August 1919 bei der Stadtbauamtsdirektion, Rathaus, Mezzanin, einzureicheu.

Direktion des Stadtbauamtes.

Wiederbelegung der Schachtgräber im Hernalser Friedhofe.

Nach dem 1. November 1919 werden die Schachtgräber in den Gruppen N und O des Hernalser Friedhofes wiederbelegt.

Enterdigungen aus diesen Grabstellen sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine bei dem Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Nach dem 1. November 1919 werden die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den Grabstellen entfernt und im Friedhofe aufbewahrt. Sie werden innerhalb Jahresfrist jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Da eine allgemeine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Grabstellen nicht erfolgt, steht es den Parteien frei, nach der Wiederbelegung die Grabkreuze gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr wieder setzen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X
im selbständigen Wirkungskreise.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Anton Winkler'sche Stiftung.

Am 4. September 1919 gelangen die Interessen der Anton Winkler'schen Stiftung im Betrage von 888 K 10 h an einen mit Kindern gesegneten, verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater, welcher in Wien wohnhaft und von tadellosem, moralischen Lebenswandel ist, zur Verleihung.

Gesuche sind bis längstens 20. August 1919 in der Kanzlei der Bezirksvertretung des 7. Bezirkes Neubau, 7., Hermanngasse 24—28, 2. Stock rechts einzubringen. Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter:
Dr. Emil Maurer.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

9. August 1919. Freiplätze der Gemeinde Wien an der Privatbildungsanstalt mit Oeffentlichkeitsrecht für Kindergärtnerinnen, 7., Neustiftgasse 100 (Heft 51).
— Katharina und Lazar Goldstein'sche Witwenstiftung (Heft 51).
14. August 1919. Ernst v. Ernstenau'sche Stiftung für krüppelhafte Personen (Heft 52).
— Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Arme Wiens (Heft 52).
— Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 52).
— Andreas Weber'sche Stiftung für verarmte Bürgersfamilien im Bezirke Wieden (Heft 60).
20. August 1919. Anton Winkler'sche Stiftung für einen verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater (Heft 62).
30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).
30. August 1919. Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).
— Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).
— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).
— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).
— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).
6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).
— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).
13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).
— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).
15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).
— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).
— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Alosia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).
— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).
17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).
20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).
— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).
30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).
31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

20. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Kirschner Ernst — Gemischtwarenhandel im großen — 4., Kolschitzkygasse 20.

Taic Wenzel — Gastwirtsgewerbe — 4., Rienößlgasse 10.

Zirnig Anna — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel, Verschleiß von Flaschenbier — 16., Abelegasse 16.

Frühzeitig Markus — Gastwirtsgewerbe — 14., Sechshauserstrße 66.

Lauterbach Marie — Gastwirtskonzession — 14., Goldschlagstraße 53.

Glaser Friderike — Wäschewarenerzeugung — 14., Sechshauserstraße 43.

Gnesin Osias — Uhrmachergewerbe — 20., Klosterneuburgerstraße 49.

Kontny Josefine — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Leipzigerstraße 22.

Ball Karl — Lebensmittelhandel — 20., Heinzelmanngasse 14.

Schiller Malvine — Handel mit Taschen- und Karbidlampen — 20., Nordwestbahnhof.

Mejzick Barbara — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Geflügel — 20., Karajangasse 15.

Schmidt Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Klosterneuburgerstraße 111.

Paulik Franziska — Lebensmittelhandel — 20., Greiseneckergasse 18.

Steineck Rosina — Lebensmittelhandel — 20., Brigittenauerlände 170.

Weinreb Simon — Handelsagentur — 3., Kegelgasse 2.

Staud Isidor — Handel mit Lebensmittel, Zuckerwaren und Kanditen — 20., Heinzelmanngasse 14.

Czeszer Adolf rekte Aron — Riemergewerbe — 20., Wallensteinstraße 41.

Popek Marie — Lebensmittelhandel — 20., Jägerstraße 114.

Swoboda Anton — Schlossergewerbe — 20., Traisengasse 18.

Ferber Alter — Handelsagentur — 20., Denisgasse 23.

Pfeffer Abraham — Tischlergewerbe — 20., Universumstraße 52.

Schiff Salomon — Pretiosenhandel — 20., Karl Meiselstraße 5.

Berger Arnold — Manufaktur-, Wirk- und Gummiwarenhandel — 20., Wallensteinstraße 10.

Partsch Marie — Handel mit Milch und Molkereiprodukten — 20., Greiseneckergasse 18.

Dobel Anna — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 20., Borgartenstraße 91.

Degen Rosa — Uebernahme von photographischen Vergrößerungen — 20., Jägerstraße 26.

Albrecht Rosalia — Lebensmittelhandel — 20., Marchfelderstraße 4.

Hergeth Marie — Pferdefleischverschleiß — 20., Pasettistraße 25.

Seifert Robert — Spediteurgewerbe — 20., Wallensteinstraße 25.

Jagid Feiwel — Handel mit getrockneten Kälbermagen und Rohprodukten — 20., Wallensteinstraße 62.

Ederer Chaskel — Handelsagentur — 20., Karl Meißlstraße 4.

Magen Otto — Autoreparaturwerkstätte — 20., Karl Meißlstraße 11.

Kris Katharina — Handel mit Klavieren — 20., Dresdnerstraße 122.

Fröhlich Artur — Uhrmachergewerbe — 20., Nordbahnstraße 8.

Gelband Benjamin — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 20., Karl Meißlstraße 3.

Winter Haje — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Blumen und Geflügel — 20., Klosterneuburgerstraße 49.

Ambros Anna — Viktualienhandel — 20., Borgartenstraße 72.

Patzl Marie — Obst- und Gemüsehandel — 20., Klosterneuburgerstraße 86.

Neubauer Hugo — Wäschewarenhandel — 20., Webergasse 5.

Reif Anna — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 20., Bäuerlegasse 27.

Bußjäger Eleonore — Damenkleidermachergewerbe — 20., Heinzelmanngasse 3.

Gabriel Wilhelmine — Kaffeesiedergewerbe — 18., Gersthoferstraße 47.

Gürtler Josef — Handel mit Devotionalien, Papier-, Schreib-, Zeichen- und Kurzwaren — 8., Piaristengasse 56.

Pill Johanna — Wäschewarenerzeugung — 6., Getreidemarkt 13.

Kutschera Alois — Zuckerbäckergewerbe — 6., Mariahilferstraße 9.

Heller Ignas — Schuhmachergewerbe — 21., Pragerstraße 83.

Hussek Aloisia — Gemischtwarenhandel, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Flaschenbier und Papierwaren — 21., Jedleseerstraße 29.

Hasek Marie — Handel mit Fragnerwaren, Kanditen, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbierverschleiß — 21., Morelligasse 10.

Kriegl Josefine — Handel mit Zuckerbäckerwaren ꝛc. — 21., Kagranerplatz 51.

Sebela Beatrix — Fragnergewerbe und Flaschenbierverschleiß — 21., Leopoldauerstraße 6.

Grienauer Antonia — Handel mit Fragnerwaren, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbierverschleiß — 21., Floridsdorfer Hauptstraße 35.

Krause Eduard — Gastwirtsgewerbe — 21., Wagramerstraße 111.

Nitsch Rosa — Viktualienhandel — 21., Eduard Fischergasse 418.

Swoboda Eva — Handel mit Flaschenbier — 21., Theodor Körnergasse 19.

Plucar Karl — Gast- und Schankgewerbekonzession — 21., Morelligasse 15.

Hirschvogl Cäzilie — Gastwirtsgewerbe — 21., Obergfellplatz 3.

Orescsek Johann — Anstreicher- und Lackierergewerbe — 21., Wagramerstraße 144.

Fallenbückl Elisabeth — Handel mit Flaschenbier und Flaschenwein — 21., Weichartgasse 32.

Nordische Handelsgesellschaft m. b. H. — Fischwässerei — 21., Kagranerplatz 14.

Peprny Franziska — Handel mit Flaschenbier — 21., Schloßhoferstraße 8.

Gareis Eugenie — Konditoreiwaren und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Thaliastraße 39.

„Westa", Offene Handelsgesellschaft — Handel mit Brennholz — 16., Römergasse 65.

Brüder Kainz, Offene Handelsgesellschaft — Bronzewarenerzeugung — 7., Seidengasse 32.

Braza Leopold — Bäckergewerbe — 10., Muhrengasse 18.

Preisecker Gustav — Gastgewerbe — 10., Landgutgasse 25.

Geiger Josefine — Selchwarenverschleiß — 10., Alxingergasse 14.

Bidic Marie — Kleinfuhrwerk — 10., Fernkorngasse 27.

Blasak Anton — Kleinfuhrwerk — 10., Columbusplatz 8.

Hiebl Eduard — Kaffeesiedergewerbe — 4., Mayerhofgasse 8.

Mann Josef — Kaffeesiedergewerbe — 4., Waaggasse 19.

Kneissl Johann — Handel mit Brennmaterial — 4., Schleifmühlgasse 12.

Mang Friedrich — Gastgewerbe — 4., Margaretenstraße 52.

Beiul Franz — Kaffeesiedergewerbe — 4., Favoritenstraße 28.

Grassner Andreas — Stukkateurgewerbe — 16., Wattgasse 47.

Hirschbold Friedrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Herbststraße 17.

Groh Josef — Gemischtwarenhandel — 16., Rankgasse 2.

Reishofer Friedrich — Fremdenhotelbetrieb — 4., Schäffergasse 13 a.

Mayr Karl — Zuckerbäcker — 16., Römergasse 31.

Schneider Ferdinand — Handel mit Stricken, Spagat und Zwirn — 16., Koppstraße 22.

Moser Barbara — Wäscheputzergewerbe — 16., Hubergasse 1.

Götz Richard — Schuhmachergewerbe — 16., Haymerlegasse 6.

Ambros Thomas — Kleidermachergewerbe — 16., Römergasse 13.

Hermannsdorfer Friedrich — Buchdruckergewerbe — 16., Thaliastraße 46.

Beinstein Anton — Maurermeistergewerbe — 16., Hellgasse 7.

Woudrusch Heinrich — Gastgewerbe — 15., Hütteldorferstraße 56.

Haudek Leopold — Handelsagentur — 15., Zinckgasse 13.

Engelke Karl — Baumeistergewerbe — 15., Hütteldorferstraße 50.

Biberfteiner Georg — Gastgewerbe — 14., Diefenbachgasse 46.

Türk Franz — Gastgewerbe — 14., Märzstraße 68.

Fischer Franz — Gastgewerbe — 14., Heinickegasse 2.

Klomm Johann — Gastgewerbe — 14., Schwendergasse 29.

Müller Rudolf Franz — Gastgewerbe — 14., Prinz Karlgasse 19 b.

Schmalzl Alois — Gastgewerbe — 14., Ullmannstraße 6.

Nestler Adolf Anton — Hufschmiedgewerbe — 14., Avedikstraße 13.

Zegermacher Wilhelm — Zimmergewerbe — 3., Mohsgasse 11.

Hardegg Leopold — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Fasangasse 49 a.

Koditschek Hugo — Handelsagentur — 3., Adamsgasse 13.

* * *

21. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Schnapper Josef — Friseur- und Raseurgewerbe — 2., Obere Donaustraße 93.

Buresch Franz Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Kronprinz Rudolfstraße 32.

Grammer Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Handelskai 420.

Bromberg Akiwa — Handel und Kommissionshandel mit Leder — 2., Novaragasse 40.

Cermak Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Handelskai 420.

Gmaz Anna — Handel mit Obst, Blumen und Gemüse im Umherziehen — 2., Josef Christgasse 9.

Stieber Leopold — Handel mit Wäsche, Wirk-, Manufaktur- und Galanteriewaren — 2., Glockengasse 24.

Ungar Juda Josef — Handelsagentur — 2., Kleine Stadtgutgasse 12.

Hertl Marie — Marktviktualienhandel — 2., Im Werd, Markt.

Gluth Peter — Alleininhaber der Firma „Wemag" fabriksmäßige Erzeugung von Werkzeugen und Maschinen — 2., Obere Donaustraße 81.

Kohn Paul — Lederhandel und Lederausschnitt — 2., Rotensterngasse 15.

Pordes Jakob — Gemischtwarengroßhandel — 2., Tandelmarktgasse 8.

Heger Anna — Handel mit Briefmarken — 2., Borgartenstraße 144.

Offene Handelsgesellschaft Büll & Strunz — Handel mit Maschinen und Werkzeugen — 2., Venedigerau 6.

Offene Handelsgesellschaft „Steinhart & Oesterreicher" — Weingroßhandel — 2., Rotensterngasse 22.

Hauer Moses Jona — Goldarbeitergewerbe — 2., Lilienbrunngasse 11.

Holzinger Josef — Fleischhauergewerbe — 2., Volkertplatz (Markt.)

Roucka Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Obere Augartenstraße 50.

Heumer Rudolf — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Schwarzingergasse 6.
Bermann Moritz — Pelzwarenhandel — 2., Große Schiffgasse 21.
Engel Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Adambergergasse 3.
Fuchs Albin — Gemischtwarengroßhandel — 2., Stephaniestraße 10.
Höndl Franz — Musikergewerbe — 2, Rembrandtstraße 3.
Sonnenschein Rudolf — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Tandelmarktgasse 16.
Gamper Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Kleine Mohrengasse 2.
Kuntner Johann — Handel mit Fragnerwaren und Flaschenbier — 2., Ennsgasse 17.
Berger Anton — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Obst — 2., Hauptallee, Verkaufshütte vor dem Schweizerhaus.
Glückselig Alfred — Konzession für Elektrotechnik — 2., Karmeliterplatz 1.
Heger Johann — Zier- und Handelsgärtner — 21., Kagran, Konstr.-Nr. 371.
Brandstetter Josef — Pferdehandel — 21., Am Spitz 6.
Klemm Anton — Handel mit Bier und Wein in verschlossenen Flaschen — 21., Leopoldauerplatz 20.
Meierhofer Heinrich — Zier- und Handelsgärtner — 21., Erzherzog Karlstraße 202.
Horak Josef — Musikergewerbe — 21., Andreas Hoferstraße 8.
Gapmann Franz — Schilder und Schriftenmalergewerbe — 21., Donaufelderstraße 245.
Waltenberger Johann — Ziegel- und Schieferdeckergewerbe — 21., Schickgasse 2.
Schröck Karl, Inhaber der protokollierten Firma C. Hofmann — Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke — 21., Kagranerplatz 1.
Bit Karl — Kaffeeschank — 19., Hochschulstraße 25.
Bäcker Franz — Land- und Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — 6., Fillgradergasse 10.
Grübl Stephan Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 17., Schumanngasse 95.
Rousseau Johann — Großfuhrwerksgewerbe — 17., Geblergasse 47.
Notter Stephan jun. — Holzhandel — 17., Kastnergasse 15.
Lochmann Emerich — Zimmermeister — 17., Alszeile 20.
Frindt Franz Josef — Handelsagentur — 18., Währingerstraße 147
Klein Paul — Zahntechnikerkonzession — 18., Martinstraße 41.
Berger Emil — Handel mit Tuchzugehör und Rauchwaren — 8., Blindengasse 22.
Hochner Leo — Zinkätzerei (Klischees) — 8, Tigergasse 13.
Guthauer Leopold — Schuhmachergewerbe — 8., Pfeilgasse 26.
Hochner Leo — Photographengewerbe — 8., Tigergasse 13.
Helm Karl — Erzeugung von Backpulver und Eierersatz — 21., Wenhartgasse 28.
Unterberger Josef — Pferdehandel — 21., Brünnerstraße 42.
Iser Josef Leopold — Gemischtwarenhandel — 21., Donaufelderstraße 15.
Reis Johann — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 19., Sieveringerstraße 86.
Lanner Ferdinand — Schlossergewerbe — 21., Brünnerstraße 28.
Grattoni Anton — Handel mit Brennmaterialien — 21., Prießnitzgasse 6.
Nagl Hieronymus — Pferdehandel — 17., Weißgasse 31.
Liebermann Silvessa, geb. Kratochwil — Wäschewarenerzeugung — 17., Palffygasse 18.
Edelmeier Marie — Fragnereiartikeln, Zuckerbäckerwaren ꝛc. — 21., Donaufelderstraße 265.
Lackner Elisabeth — Marktviktualienhandel — 21., Am Spitz (Markt).
Mischling Katharina, geb. Probst — Fragnereiartikeln, Zuckerbäckerwaren — 21., Schweigergasse 21.
Kalat Anna, geb. Michowsky — Kleinfuhrwerk — 21., Schulzgasse 13.
Kucera Franziska — Gastgewerbekonzession — 21., Pragerstraße 105.
Chval Franz — Kleidermachergewerbe — 21., Frömmelgasse 15.
Kadlec Adalbert — Schilder- und Schriftenmalergewerbe — 21., An der oberen alten Donau 51.
Blazek Karl — Sattlergewerbe — 21., Donaufelderstraße 55.
Rhauda Karoline, geb. Kutler — Eishandel — 21., Biberhaufenweg 150.
Tecka Franziska — Handel mit Flaschenbier und Wein — 21., Leopoldauerstraße 31.
Deutsch Karl reckte Jakob — Herrenmode- und Damenmodeartikeln — 21., Schloßhoferstraße 19.
Kucera Christine, geb. Walz — Zuckerbäckergewerbe — 21., Am Spitz 5.
Popper Anna, geb. Aubök — Handel mit Zucker, Konditoreiwaren, Fruchtsäften und Gefrornem — 19, Sieveringerstraße 116.
Frey Leopoldine, geb. Karnholz — Gastgewerbe — 19., Obkirchergasse 22.
Wawrouscheck Wilhelmine — Handel mit Lebens- und Genußmitteln — 13., Goldschlagstraße 129.
Cech Anna — Lebensmittelhandel ꝛc. — 17., Klopfstockgasse 2.
Vögerle Marie — Viktualienhandlung — 17., Gschwandnergasse 23 a.
Weiß Moritz — Wäschergewerbe — 17., Weidmanngasse 8.
Jaworski Marie, geb. Treyinger — Feilbieten von Obst, Gemüse und Naturblumen im Umherziehen — 17., Wattgasse 67.
Leyka Johanna — Gemischtwarenhandel — 8., Langegasse 7.
Keller Heinrich — Installateur — 8., Buchfeldgasse 17.
Jandik Adele — Damenkleidermachergewerbe — 8., Tigergasse 22.

22. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Wacker & Schuschitz, offenene Handelsgesellschaft — Handel mit Tapeten — 1., Getreidemarkt 2.
Harzhauser Ernst Ferdinand — Gastwirtsgewerbe — 12., Schallergasse 67.
Kautorowitsch David — Friseur- und Raseurgewerbe — 2., Leopoldsgasse 31.
Löwe Hugo — Gemischtwarengroßhandel — 2., Praterstraße 9, Hotel Continental.
Trojan Alois — Fleischselcher — 10., Herzgasse 10.
Wächter Konrad — Gemischtwarenhandel — 10., Landgutgasse 53.
Wicek Franz — Zuckerbäckergewerbe — 10., Laxenburgerstraße 14.
Rainer Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Alxingergasse 21.
Schimak Karl — Musikergewerbe — 10., Feuchterslebengasse 73.
Czurczim Alois — Anstreichergewerbe — 10., Siccardsburggasse 56.
Hummel Johann — Brennholzhandel im großen und im kleinen — 10., Neilreichgasse 84.
Josef Hajek, offene Handelsgesellschaft — Gemischtwarenhandel — 10., Arthaberplatz 4.
Bodrlint Josef — Tischlergewerbe — 10., Troststraße 3.
Guttmann Karl — Zuckerbäckergewerbe — 10., Quellenstraße 66.
Weiner Schmiel Hersch — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 10., Inzersdorferstraße 114.
Bacovsky Emilian — Pferdehandel — 10., Angeligasse 101.
Keltner Paul — Pferdefleischhauergewerbe — 10., Neilreichgasse 80.
Faderbauer Martin — Gemischtwarenhandel — 18., Währingergürtel 139.
Plech Rudolf — Zimmermalergewerbe — 18., Hildebrandgasse 22.
Apfelthaler Friedrich — Handel mit Kraftfahrzeugen — 6., Kasernengasse 22.
Gruber Hans — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Hietzinger Hauptstraße 147.
Matiasovicz Gregor — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Auhofstraße 42.
Vanek Johann — Friseurgewerbe — 18., Schumanngasse 29.
Windsteig Franz — Zuckerbäckergewerbe — 18., Ladenburggasse 35.
Kautz Julius — Mechanikergewerbe — 18., Schumanngasse 18 a.
Blazejovsky Johann — Schuhmachergewerbe — 18., Gentzgasse 28.
Eichberger Ludwig — Messerschmiedgewerbe — 18., Gentzgasse 4.
Schernthaner Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Haizingergasse 13.
Egger Otto — Handel mit Holz, Kohle und Brennmaterialien im großen — 1., Milchgasse 2.
Maloch Anton — Schuhmachergewerbe — 16., Wichtelgasse 8.
Haas Franz — Holz- und Kohlenhandel — 16., Römergasse 45.
Novacek Johann — Handel mit Kolonialwaren und Landesprodukten im großen — 16., Kulmgasse 7.
Posvar Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Lienfeldergasse 74.
Steinböck Alois — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Speckbachergasse 15.
Kormus Selig — Kaffeesiederkonzession — 7., Mariahilferstraße 94.
Schober Karl — Handel mit Kanditen, Obst und Gefrornem — 7., Neustiftgasse 43.
Solterer Josef — Juwelier-, Gold- und Silberschmiedgewerbe — 7., Neubaugasse 76.
Radocha Alexander — Mechanikergewerbe — 7., Schottenfeldgasse 40.
Bank- und Wechselgeschäft Müller & Boschitsch — Bank- und Wechselgeschäft — 1., Biberstraße 26.
Wesseli Franz — Schuhmachergewerbe — 1., Ballgasse 8
Reisz Leopold — Schlossergewerbe — 1., Krugerstraße 6.
Walek Rudolf — Tapezierergewerbe — 1, Franziskanerplatz 5.
Wärmer Gustav — Baumeistergewerbe — 1., Wallnerstraße 1.
Grünwald Friedrich — Handel mit Textilwaren — 1, Salzgries 19.
Tugendhat Karl — Handelsagentur — 1., Franz Josefskai 19.
Kurth Richard — Handel mit unechten Perlen — 1. Maria Theresienstraße 10.
Schebek Johann — Gastwirtskonzession — 1., Landesgerichtsstraße 12.
Vennleth Friedrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 1., Augustinerstraße 2.
Trimbacher Josef — Schuhmachergewerbe — 1., Seilergasse 19.
Reiner Alexander — Kaffeesiederkonzession — 1., Volksgartenstraße 5.
Schauer Josef — Naturblumenhandel — 1., Hoher Markt (Standplatz).
Gstettner Karl — Handel mit Eisen- und Stahlwaren — 1., Annagasse 12.
Gfrorner Alfred — Handel mit Textilwaren — 1., Sterngasse 3.
Denk Josefa — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Schinaglgasse 8.
Moser Barbara — Wäscher und Wäscheputzereigewerbe — 16., Hubergasse 1.
Pick Stephanie — Handel mit Zuckerbäckereien — 7., Lindengasse 53.
Kminek Eugenie — Handel mit Zuckerwaren und Obst — 7., Lerchenfelderstraße 79.
Berger Elsa — Marktviktualienhandel — 7., Burggasse 78.
Maier Adolf, Inhaber der Firma Adolf Maier — Gemischtwarenhandel — 1., Concordiaplatz 4.

Holzinger Josefine — Warenhandel — 7., Westbahnstraße 6.
Levai Alexander, Inhaber der Firma Alexander Levai — Handel mit Antiquitäten und Stilmöbeln — 1., Weihburggasse 15.
Schoderböck Theresia — Handel mit Naturblumen — 1., Am Hof.
Firma „Stern" — Antiquitätenhandel — 1., Wollzeile 39.
Stadler Otto — Kaffeeschänkerkonzession — 1., Schultergasse 4.
Sedlon Marie — Modistengewerbe — 1., Habsburgergasse 4.
Schellenberg Therese — Marktviktualienhandel — 1., Am Hof (Tagmarkt).
Weiß & Lax — Handelsagentur — 1., Salsgries 19.
Pitter Anna — Damenkleidermachergewerbe — 2., Kleine Pfarrgasse 4.
Enzfelder Ida — Pferdefleischverschleiß — 10., Wielandgasse 19.
Blas Marie — Feilbieten von Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen — 10., Landgutgasse 10.
Parth Hermine — Feilbieten von Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen — 10., Leibnizgasse 45.
Krapf Augustin — Viktualienhandel — 10., Alxingergasse 23.
Rimpl Adalbert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 18., Weitlofgasse 13.
Spitzer Margarete — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel, Flaschenbierverschleiß, sowie Handel mit rohem und gebratenen Geflügel — 18., Kreuzgasse 15.
Reitmanns Berta — Kleben von Papiersäcken — 18., Martinstraße 71.
Bauer Egon — Handel mit Galanterie- und Spielwaren — 6., Königseggasse 8.
Kürt Emanuel — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Mariahilferstraße 47.
Hetfleisch Elsa — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — 18., Schulgasse 58.
Wodak Rudolf — Handel mit Maschinen und Werkzeugen — 18., Semperstraße 89.
Baran Sophie — Viktualienhandel — 18., Gersthoferstraße 45.
Svejda Franz — Handel mit Lacken, Farben, technischen und Bergwerksprodukten und Materialwaren — 18., Staudgasse 36.
Schatzinger Marie — Handel mit Konditorei- und Zuckerwaren — 19., Grinzingerstraße 89.
Jiricka Anna — Handel mit Konditorei und Zuckerwaren — 19., Heiligenstädterstraße 27.

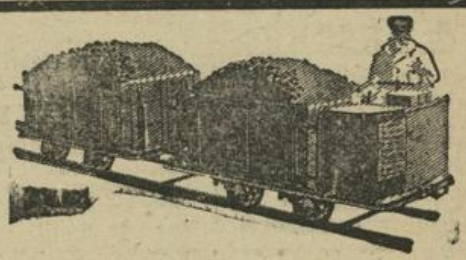
* * *

23. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Schöggl Julie — Pachtbetrieb der der Marie Stark gehörigen Gast- und Schankgewerbekonzession — 6., Webgasse 38.
Fiedler Marie — Handel mit Obstmost im großen — 15., Zinckgasse 2.
Samet Minna — Kaffeesiedergewerbe — 2., Praterstraße 10.
Zechmeister Michael — Gastwirtsgewerbe — 2., Kaiser Josefstraße 30.
Balk Salomon — Manufaktur- und Wirkwarenhandel — 2., Obere Donaustraße 45.
Paul Ferdinand — Dienstmanngewerbe — 5., Margaretenstraße, Ecke Kettenbrückengasse.
Hemetsberger Otto — Handel mit Pneumatikbereifung und Pneumatikzubehör — 15., Mariahilferstraße 148.
Kuchwalek Franz — Zuckerbäckergewerbe — 9., Alserbachstraße 5.
Kriegbaum Johann — Gastwirtsgewerbe — 3., Salesianergasse 8.
Eder Wilhelm — Konzessionierter Gas- und Wasserleitungsinstallateur — 2., Kronprinz Rudolfstraße 12.
Fürst Paul — Branntweinschankgewerbe — 2., Schüttaustraße 54.
Szabados Georg — Buchbindergewerbe — 2., Schönngasse 18.
Prokopec Johann — Damenkleidermachergewerbe — 2., Große Schiffgasse 26
Gelbard Leib — Handel mit Kleidern-, Wäsche und Mannfakturwaren — 2., Leopoldsgasse 43.
Fischer Moritz — Personentransport mit dem Fiaker Nr. 307 — 1., Opernring-Kärtnerstraße.
„Zig", Automobilbetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 508, 661, 582, 812, 816, 948, 1258, 872, 1214, 1089, 1062, 956, 622 618, 526, 268, 160, mit dem Fiakerwagen Nr. 795, 279 und 574 — 1., Babenbergerstraße 1 bis 9.
Rotter Johann — Zimmermaler — 17., Geblergasse 22.
Berl Nikolaus — Elektrotechnikergewerbe — 18., Herbeckstraße 59.
„Herma", Patentbettzeuglüftungsunternehmung Kuhnert & Poltz — Erzeugung von Bettzeuglüftern — 13., Matznergasse 22.
Tomschik Rudolf — Viktualien- und Obsthandel — 6., Stumpergasse 31.
Kantner Franz jun. — Fleischhauer- und Fleischselchergewerbe — 6., Capistrangasse 3.
Neff Josef — Handelsagentur — 6., Linke Wienzeile 158.
Schober Karl — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Hütteldorferstraße 220.
Offene Handelsgesellschaft Rohatsch & Fischer — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Wallgasse 29.
Quaisser Anton — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Speisingerstraße 57.
Az Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 13., Fenzlgasse 47.
Kommanditgesellschaft Guido Bretter — Warenhandel im großen und im kleinen und Kommissionsgeschäft, ferner Bureau für Reklame und Ankündigungen — 18., Schulgasse 31
Kral Kreszentia — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 17., Rosensteingasse 75.
Deutsch Alice — Kammachergewerbe — 13., Sebastian Kelchgasse 11.
Goldmann Ernst — Handel mit Manufakturwaren — 1., Wipplingerstraße 12.
Fiedler Hubert — Handel mit Tuch — 1., Tuchlauben 7 a.
Müller Alois — Goldarbeitergewerbe — 1., Kolowratring 12.
Offene Handelsgesellschaft Schön & Komp. — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Salzgries 1.
Bachmann Rosa — Herstellung von Plastiken nach Originalen mittels mechanischer Uebetragung — 6., Naglergasse 6.
Goldschmied Heinrich — Handel mit Textil- und Schnittwaren — 1., Seitzergasse 6.
Müller Otto — Friseur- und Raseurgewerbe — 1., Johannesgasse 29.
Gellmann Ignaz — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Reichsratsstraße 11.
Troller Karl — Kürschnergewerbe — 1., Neutorgasse 4.
Hrauda Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Arnethgasse 37.
Horowitzky Ferdinand — Buchdruckereigewerbe — 16., Lerchenfeldergürtel 45.

(Das Weitere folgt.)



Austro - Fiat - Feldbahnen

Oesterr. Fiat-Werke A. G.

Zentralverkaufsbüro VI., Mariahilferstrasse Nr. 95,
Telephon 1252 und 3195.
Verkaufsstelle: I., Kärntnerring Nr. 15, Telephon 8854.

FRIEDR. SIEMENS
FABRIK FÜR BELEUCHTUNGS- UND HEIZAPPARATE
SPEZIALITÄT: KRIEGSKÜCHEN FÜR MASSENAUSSPEISUNGEN
WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20. FERNSPRECHER 16.104.

Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialien-Werke
Wien-Floridsdorf-Wopfing
Tel. 10.390, 11.666. **Wien, I., Singerstrasse 27.** Tel. 10.390, 11.666.
Dachpappe und Dachlack. Anduro, teerfrei, geruchlos. Pflasterungen mit Asphaltroulé u. Comprimé. Dachdeckungen mit Steindachpappe, Anduro u. Holzzement. — Holzstö kelpflasterungen. Asphalt-Makadam-Strassen. Asbest-Magnolith-Fussböden. Pat. synthetische Waldegger Marmorplatten.

Rathaus-Apotheke
Wien I., Stadiongasse 10 :: Tel. 12599
Lieferant der Gemeinde Wien
Depot aller bewährten Spezialitäten
Lager von sämtlichen medizinischen Weinen, Verbandstoffen und kosmetischen Artikeln, Cognak und Rum in Originalflaschen.
Übernahme von Harn- und Sputumanalysen.

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35—39

Lieferantin der Heeresverwaltung, der Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert:
Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserne Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserne Fenster, Eiserne Türen, Giliarfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.

Schrauben- und Schmiedewaarenfabriks-Actiengesellschaft

Brevillier & Co. und A. Urban & Söhne

WIEN, VI., LINKE WIENZEILE 18.

FABRIKEN: Wien-Floridsdorf, Neunkirchen a. d. Südbahn, Ustron bei Teschen und Sporysz bei Zywiec.

Erzeugung: Schraubenwaren, Preß- u. Schmiedeteile aller Art, Waggonbestandteile, Kleinmaterial für den Eisenbahn-Oberbau, Eisen- und Metallguß, Schraubstöcke, Pflugbleche, Wagenachsen, Flanschen, Rohrschellen. Metallprägeartikel sowie Stangen aus Messing, Kupfer, Deltametall, Aluminium, Zink etc. Geschosse, Zünder und deren Bestandteile.

Wienerberger

Ziegelfabriks- und Baugesellschaft

WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

Oesterreichische

Mannesmannröhren-Werke

Gesellschaft m. b. H.

Wien, IX., Währingerstrasse 6—8

liefern

Röhren aller Art.

FERNSPRECHER NR.: 22830, 22834, 22840, 13066 und 14034

Sans & Peschka

Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse

Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.

Wien

Comptoir: IX./2, Garnisongasse 22. ═ Fabrik: XVII./2, Albrechtskreithgasse 24.

Kollektiv-Ausstellung der österreichischen Leinen-Industrie.

Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und Appretur-Anstalt

J. A. KLUGE

Hermannseifen (Böhmen)

Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12. Flachsspinnerei in Oberaltstadt und Marschendorf bei Trautenau.

Telegramm-Adresse: Leinenkluge, Wien.

HUGO SCHOLZ

Tuchfabriksniederlage für Lieferungszwecke

Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 3.

Lieferant der Kommune Wien, diverser Institute und Klöster empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Tuchsorten. sowie feiner Militärware und ärarischer Kommisstoffe,

Telephon 16.826

„Asphalton"

Aktiengesellschaft für Asphalt und chemisch-technische Industrie, Wien, IX., Liechtensteinstraße 20

Telephone 13517 und 22975.

Kontrahentin der Gemeinde Wien für Asphaltierungen, Spezial-Dachpappe „Durolit", Lignolit-Kohlenzünder, Wagenfette.

Telephone 13517 und 22975.

„Austria" Petroleum-Industrie A.-G.

Zentrale: Wien I. Bez., Renngasse 6.

Telephonnummern: 15840, 18280, 22760, 22862, 23414

Lager: Wien 2. Bez., Praterspitz.

Petroleum, Paraffin, Autobenzin, Motorenbenzin, Lösungsbenzin, Schmieröle, Gasöl, Dieselmotoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt, Koks.

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Trzebinia in Trzebinia, „Austria" Mineralöl Raffinerie-Gesellschaft m. b. H. in Drohobycz, Mineralöl-Raffinerie Mährisch-Schönberg Gesellschaft m. b. H. in Mährisch-Schönberg und Erste Galizische Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft vormals S. Szczepanowski & Comp. in Peczenizyn.

Grosser Preis der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914

F. ROLLINGER · WIEN

Geschäftsbücher-Fabrik, Buchbinderei u. Rastrier-Anstalt, Kontor-Requisiten-Verlag, Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei

Hauptbureau u. Fabrik: Wien, XII/1, Niederhofstrasse 37—39

Niederlagen in Wien: I., Rotenturmstrasse 19, XII/1, Niederhofstrasse 39, Filialen in Triest, Linz u. Prag. Geschäftsbücher, Rastrier- und Buchbinderei-Arbeiten, Kopier-, Notiz- u. Durchschreibbücher. Alle Ducksorten für Kunst-, Buch- u. Steindruck. Schreibrequisiten, Schreibpapiere, Papierwaren usw. Kontor-Einrichtungsgegenstände. Epoca-Heftung (österr.-ungar. Patent).

Holzimprägnierung Guido Rütgers

Wien, IX., Liechtensteinstrasse 20

Holzpflasterung

Portlandzement, Roman, Gips, Weißkalk, Mauer- und Dachziegel

liefert in Ia Qualität

Baumaterialien-Handels-Gesellschaft m.b.H.

„HYDRAULIKA"

Wien, I. Singerstrasse 27. Telephon 819.

FERNSPRECHER: 15.225, 18.295, 23.090

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BAUGESELLSCHAFT M.B.H.

WIEN, I. BEZIRK, HERRENGASSE NR. 2

AUSFUHRUNG SÄMTLICHER BAUARBEITEN

DRAHTANSCHRIFT: ÖSTUNGBAU, WIEN

INTERNATIONALE

TEL. 12009, 16216, 16158.

HANDELSBANK

TEL. 12009, 16216, 16158.

EINLAGEN

in laufender Rechnung zu kulantesten Bedingungen, jederzeit rückzahlbar ohne Kündigung. Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Export und Import.

Wien, I., Schottenring 21.

Granit **Anton Poschacher**

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.

Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit, :: Pflastersteine etc. ::

Granitwerke: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Karl Schuhmann

Zink - Ornamenten - Fabrik und Bauspenglerei

Wien, VIII., Josefstädterstrasse 55/57

Fabriks-Eingang VIII., Lerchengasse 26.

Checkkonto 20251. Telephon Nr. 12636.

Architektonische und figurale Bauernamente, Zinkguss- und Kupferarbeiten. Dacheindeckungen mit Patent Hilger'schen Pfannen mit Wellenblechen, sowie Dacheindeckungen in jedem Metall nach neuestem System. **Schornsteinaufsätze sowie alle Arten Bleiarbeiten.** Kostenanschläge gratis und franko. — Provinzaufträge prompteste.

Elektrizitätszähler

für die verschiedenartigsten Bedürfnisse der Praxis

Schaltuhren für die automatische Schaltung von Beleuchtungsanlagen. Elektrische Uhren

„Electra“ Apparatenbau-Gesellschaft m. b. H. Wien, XIX., Mooslackengasse 17.

Wiener Bau-Gesellschaft

Wien I., Wallnerstrasse 2.

Hochbau, Tiefbau, Beton- und Eisenbeton-bau, Grundtransaktionen.

Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP A. G.

Berndorf Nieder-Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel

:—: **etc. etc. etc.** :—:

ART. KRUPP BERNDORF — Schutzmarke für Alpacca-Silber I.

BERNDORF ALPACCA — Schutzmarke für Alpacca.

BERNDORF REIN-NICKEL — Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Zentralheizung u. Ventilation

Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.

Hans Hable, Wien

Beeideter Schätzmeister und Sachverständiger des Handelsgerichtes in Wien.

Telephon Nr. 53820. **Prima Referenzen.** IV., Phorusgasse 14.

WAGEN- UND AUTO-KAROSSERIEN-FABRIK

FERDINAND KEIBL

G. M. B. H.

WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128

TELEPHON 2676. GEGRÜNDET 1856.

Julius Junos & Komp.

Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42, Trägerlager u. Werkplatz: X., Sonnwendg. 1—3, liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Bauträger und U-Eisen

bestes inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- und Archit.-Vereines **Genietete Träger, gusseiserne Säulen und Schlauche, Stab-, Fassoneisen und Universal-Flacheisen. Schwere Bleche und Feinbleche**

für alle Zwecke in erreichbar grössten Dimensionen.

Schmiedeeiserne Röhren jeder Art, stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung; ferner mit Wassergas maschinell **geschweisste Röhren und Hohlkörper.**

Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

ANTON NIKLASCH HOLZHANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.

Sämtl. Gerüst- und Betonbauhölzer

Lagerplätze: XIX., Heiligenstädterlände 11—17, Telefone: 94.520, 95.047. **Filiale:** Kagran, XXI., Wagramerstrasse 54, Telefon: 98.202.

Vaterländische Baugesellschaft m.b.H.
Wien, I. Bezirk, Wildpretmarkt Nr. 2

Hoch- u. Tiefbau, Beton- u. Eisenbetonbau, Brücken-, Wasser- u. Strassenbau, Holzbauten, Regulierungs- u. Adaptierungsarbeiten

Ingenieurbüro für Projektierungen
Eigene Erzeugung von Baumaterialien
Telephon 14292, 15134, 23051

Baumaterialien

MAX BALLHAUSEN - WIEN
II., Blumauergasse 18/22. Tel. 41068

G. WINIWARTER
Blech- und Bleiwaren-Fabrik
Wien, I., Getreidemarkt 8.
Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen. Wellenblech und Trägerwellblech zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.
Erzeugung von Bleirohren, Bleiplatten, Hartbleiarmaturen, Bleisyphone etc. Verzinkte, verbleite und verzinnte Eisenbleche. Wellbleche schwarz und verzinkt etc. Spezialität: Bleiwolle, bestes Muffendichtungsmaterial. Preislisten und Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Gegründet 1680 Telephon 33.171, 33.168
Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft
vormals
Louis Müller's Sohn Fritz Müller
WIEN, XIII., GURKGASSE 18 — 22.
Fabrikation kompletter Beschläge für Waggons- der Klein und Vollbahnen, sowie Schiffsbeschläge, ferner Dampfkesselarmaturen für sämtliche Industriezweige. Weiters Rohabgüsse in allen Metallegierungen bis zum Stückgewichte von 2000 Kilogramm.
Spezialität: I a Kompositions-Lagermetalle, zink- u. bleifrei.
Abteilung: Laternen (Franz WLACH Josef von GÖTZ). Erzeugung von Laternen und Beleuchtungsgegenständen. Blech und Metallwaren für Eisenbahnen u. Schiffahrt.

Elektrizitätszähler-Fabrik
Riemer & Seidel
Wien XVIII.

Schrabetz & Co. A. G.
Wien I., Elisabethstrasse 22.
Holzimprägnierung. — Holzpflasterungen.
:: Fabrik Gerasdorf a. d. Ostbahn. ::

Rabit Für Trockenlegung feuchter Wände und Grundwasserandrang
Rabitfabrik, Wien
XIV/2, Avedikstrasse 23
Fernsprecher Nr. 30309.

A. HERZMANSKY
WIEN VII. Mariahilferstrasse 26 Stiftgasse 1, 3, 5, 7. WIEN VII.
Seidenstoffe, Wollstoffe, fertige Damenkleider, Blusen Mäntel, Kinderkleider, Umhängtücher, Kopftücher, Papiergewebe für Berufskleidung, Wäsche und alle Zwecke, Seiden-Strümpfe u. -Handschuhe, Lederwaren, Spielwaren
THEATERKARTEN-BÜRO
Fernsprech Nr. 38540 Serie Stiftgasse 3 Fernsprech Nr. 38540 Serie
Sonn- und Feiertage Stiftgasse 1 im Hausflur.

Inhalt.

Seite

Stenographischer Bericht über die außerordentliche Sitzung des Gemeinderates vom 29. Juli 1919.

1. Entschuldigte Gemeinderäte 1927
2. Kundgebung des Gemeinderates gegen den Gewaltfrieden 1927

Stadtrat:
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 11. Juli 1919 . . . 1930
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 18. Juli 1919 . . . 1934

Bezirksvertretungen:
Sitzungsberichte:
6. Bezirk, 26. Juni 1919 1942
9. Bezirk, 25. Juni 1919 1942

Allgemeine Nachrichten:
Wohnungsamt der Stadt Wien 1943
Gemeindevermittlungsämter 1946

Seite

Lebensmittelverkehr:
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 20. Juli bis 26. Juli 1919 1946
Zentralviehmarkt St Marx:
Jung- und Stechviehmarkt vom 31. Juli 1919 1946
Gesundheitswesen:
Die Gesundheitsverhältnisse Wiens 1946
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 30. Juli bis 1. August 1919 . 1947
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen 1947
II. Ergebnisse 1948
III. Vergebungen 1949
Kundmachungen 1951
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze 1952
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 1953
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (VI).

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Steyrer Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. B. Wallishausser

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 63. Mittwoch den 6. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 23. Juli 1919.

Vorsitzende: VB. Hoß und Winter.

Anwesende: StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, David, Dr. Grün, Hackl, Haider, Iser, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Schmid, Amalia Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Speiser, Täubler, Vaugoin und Weigl.

Entschuldigt: StRe. Rudolf Müller, Schorsch und Sirotek.

Beurlaubt: StRe. Hellmann, Dr. Kienböck und Dr. Winter.

Schriftführer: Magistratskonzipist Dr. Forkl.

VB. Winter eröffnet die Sitzung.

(P. Z. 13940.) Dem StR. Dr. Scheu wird über Ansuchen ein Urlaub in der Dauer vom 1. August bis 13. September bewilligt.

(P. Z. 13544, B.Sch.R. 10001.) Die in der Stadtratssitzung vom 18. Juli 1919 eingebrachte Anfrage des StR. Rummelhardt, auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmungen Bezirksschulrat und Ortsschulrat IX es dem Arbeiterrate IX ermöglichten, Fragebögen, betreffend Jugendfürsorge an die Schulleitungen des 9. Bezirkes zu versenden, wird vom Vorsitzenden als geschäftsführenden Vizebürgermeister wie folgt beantwortet: Der Bezirksschulrat erhob gegen das Ansuchen des Bezirksarbeiterrates IX wegen Versendung der Fragebögen unter der Voraussetzung keine Einwendung, daß die Versendung durch den Ortsschulrat erfolge und bei allfälliger Einholung weiterer mündlicher Aufklärungen in den Schulen das Einvernehmen mit dem Ortsschulgepflogen werde. Ein gesetzliches Hindernis stehe diesem Vorgange nach Ansicht des Bezirksschulrates nicht entgegen.

(P. Z. 12626, M.V.St. 2275.) Der Bericht der Milchversorgungsstelle über den Antrag der Frau StR. Dr. Seitz wegen Zuweisung von Milch an Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren im Ausmaße des ihnen laut Bezugskarte zukommenden Quantums wird zur Kenntnis genommen. Frau StR. Dr. Seitz beantragt neuerdings: Die in Wien einlaufenden Personenzüge sind in Bezug auf im Schleichhandel eingeschmuggelte Milch zu kontrollieren. Die hiebei beschlagnahmte Milch ist dem legitimen Handel zuzuführen. (Z. gesch. Bhdlg.)

StR. Dr. Grün beantragt: Bei den Detailmilchhändlern ist eine genaue Kontrolle der empfangenen Milch durch Schein und Gegenschein mit Hilfe des Marktamtes durchzuführen, damit die arme Bevölkerung in den Genuß der ihr zukommenden Milch komme. (Z. gesch. Bhdlg.)

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 13024, M.Abt. III 3192.) Das Kaufanbot eines Grundes in Hadersdorf-Weidlingau aus der Laudon'schen Verlassenschaft wird abgelehnt.

(P. Z. 13079, Ges. A. 9648.) Der Zuschußkredit in der Höhe von 11.238 K 50 h für die im April 1919 erfolgte Beistellung von Schuhen an das Aushilfssanitätspersonale wird zur Post XXXII 2a genehmigt.

(P. Z 13075, WiA. 1958.) Zur Ausgabsrubrik IV 219 des Verwaltungsjahres 1917/18 „Aktenzustellungsdienst zwischen den städtischen Aemtern" wird ein Zuschußkredit im Betrage von 10.174 K 28 h bewilligt.

(P. Z. 12310, M.Abt. XVIII 3289.) Zur Ausgabsrubrik V 9 „Kranken- und Unfallfürsorge für städische Bedienstete" im Verwaltungsjahre 1918/19 wird ein Zuschuschußkredit von 680.760 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12564, B.A. XXI, 1011/I.) Der vom magistratischen Bezirksamte für den 21. Bezirk auszufertigenden Baubewilligung für die von Johann und Marie Heugl auf der Liegenschaft K.-P. 940/2, Einl.-Z. 910 Grundbuch Donaufeld, an dem bestehenden Wohnhause, 21. Bezirk, Or.-Nr. Nordmanngasse, beabsichtigten baulichen Umgestaltungen und Bauherstellungen wird unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen die Bestätigung erteilt.

(P. Z. 12599, B.Abt. VIe 3106.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 12. Juni 1919, P. Z. 10067, werden die Schlosserarbeiten für die Wiederinstandsetzung des Schulgebäudes, 14. Bezirk, Goldschlagstraße 14/16, dem Schlossermeister Ludwig Fellner übertragen.

(P. Z. 12070, G.W. 4185.) 1. Für die Erweiterung der Werkstätte im Gaswerke Leopoldau wird ein Kredit von 350.000 K genehmigt.

2. Die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Anbau an das Werkstättengebäude im Gaswerke Leopoldau werden der Firma H. Rella & Co. übertragen. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 12228, B.Abt. VI b 143.) Die Schlußrechnung über den Bau des Kühllagerhauses der Stadt Wien, 2., Engerthstraße 257, mit dem ausgewiesenen Gesamtkostenerfordernisse von 3,765.943 K 72 h und der erzielten Ersparnis von 113.744 K 88 h wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12227/10, B.Abt. VI b 201.) Das mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 17. November 1916, P. Z. 10961, genehmigte Erfordernis von 167.320 K für die Errichtung des Wohn- und Verwaltungsgebäudes beim Kühllagerhause wird um 169.033 K 49 h für die Bauarbeiten und um 2000 K für die elektrische Beleuchtungsanlage, somit zusammen auf 338.353 K 49 h erhöht. Das Mehrerfordernis ist auf die Gelder der Lagerhäuser zu überweisen. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 13869, M.Abt. IX 6863.) Der Stadtrat nimmt den Bericht des Magistrates an die n.-ö. Landesregierung, betreffend die Einstellung des Rucksackverkehres mit staatlich bewirtschafteten Waren und Einführung von Maßregeln, die eine engherzige Durchführung des Verbotes des Rucksackverkehres ausschließen sollen, zur Kenntnis und erklärt sich mit dem beschränkten Verbote unter der Voraussetzung einverstanden, daß dadurch eine bessere Versorgung der Stadt Wien aus den niederösterreichischen Produktionsgebieten herbeigeführt werde.

StR. Täubler beantragt: „Punkt I des Berichtes hat zu lauten: Der Rucksackverkehr ist vollständig zu verbieten. In allen Hotels, Restaurants, Gast- und Kaffeehäusern und Sanatorien sind häufige Kontrollen vorzunehmen und alle Lebensmittel für die städtischen Lebensmittelämter zu beschlagnahmen, für die nicht durch amtliche Lieferungsscheine nachgewiesen erscheint, daß sie dem Geschäftsbetriebe zugewiesen wurden. Die Uebertretung dieser Vorschriften ist aufs strengste zu bestrafen." StR. Vaugoin beantragt: In Punkt 4 des Magistratsberichtes ist nach dem Worte „Wucher" das Wort „Kettenhandel" einzuschalten. Der Referent schließt sich den Anträgen des StR. Täubler und des StR. Vaugoin an. Ferner beantragt StR. Vaugoin namentliche Abstimmung.

Bei der Abstimmung wird der modifizierte Referentenantrag mit den Stimmen der StRe. Bombek, Breitner, David, Dr. Grün, Hackl, Iser, Kokrda, Linder, Richter, Seidel, Siegel, Speiser, Täubler und Weigl gegen die Stimmen der StRe. Biber, Breuer, Haider, Körber, Müller Josef, Rummelhardt, Schmid, Dr. Seitz und Vaugoin angenommen.

VB. Hoß übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 13412, M.V.St. 2054.) Der n.-ö. Landesregierung wird empfohlen, das unbedingte Verbot des Rucksackverkehres mit Milch (auch mit den geringsten Mengen) auszusprechen, hingegen von Erlassung eines ausnahmslosen Verbotes der Verabreichung von Milchgetränken in Volkskaffeehäusern Abstand nehmen zu wollen. StR. Josef Müller beantragt: „Selbstproduzenten, die eine eigene Wirtschaft am Lande haben, und Personen, die für kranke Familienmitglieder oder Kinder Milch bis zu einer festzusetzenden Menge, am Lande sich verschaffen können, ist die Einfuhr der Milch zu bewilligen." (Referentenantrag angenommen, Antrag des StR. Müller abgelehnt.)

(P. Z. 13029, M.Abt. X 1945.) Das Ansuchen der weiblichen Kanzleihilfskraft der Zentralfriedhofsverwaltung Fanni Killer um Nachsicht einer Dienstunterbrechung von 4 Tagen wird gewährt.

(P. Z. 13096, GW. 1625.) Der Laternenwärter der städtischen Gaswerke Mathias Rötzer wird über Ansuchen mit einem Ruhegenuß von 4672 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes I, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklichst vorbehalten.

(P. Z. 13095, G.W. 1631.) Der Beleuchtungsaufseher der städtischen Gaswerke Franz Kiehsling wird über Ansuchen mit einem Ruhegenusse von 8259 K 43 h in den bleibenden Ruhestand versetzt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklichst vorbehalten.

(P. Z. 13094, G.W. 1000.) Als Todestag des Laternenwärters Franz Lengsteiner wird der 2. Februar 1915 angenommen und seiner Witwe eine Abfertigung im Betrage von 657 K unter Einstellung der Mobilisierungsbezüge mit 28. Dezember 1918 zuerkannt.

(P. Z. 13097, G.W. 1681.) Der Theresia Rubner, Schwester des am 13. Juni 1919 verstorbenen Geldeinhebers Rudolf Heller wird ein einmaliger Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 600 K zuerkannt.

Berichterstatter StR. David:

(P. Z. 12560, Str.B. 2300.) Die für die Erneuerung der Gleise im 16. Bezirke, Feßtgasse, zwischen Or.-Nr. 4 und 20 erforderlichen Mehrkosten werden mit dem aus dem Erneuerungsfonds zu bedeckenden Kostenbetrage von 49.000 K genehmigt.

Berichterstatter StR. Josef Müller:

(P. Z. 12207, M.Abt. X 1771.) Der Ankauf eines automatischen Leichenversenkungsapparates zum Preise von 3200 K und eines Kurbelversenkungsapparates zum Preise von 2600 K bei der Firma Wilhelm Lovcek, Liesing bei Wien, wird gegen Zusicherung der üblichen einjährigen Garantie (von der Uebernahme an gerechnet) genehmigt.

(P. Z. 13380, B.Abt. VI c 303.) Die Einfriedung der Erweiterung des Meidlinger Friedhofes wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 20.000 K genehmigt. Die Herstellung der Einfriedung aus Drahtgeflecht wird an Hutter & Schrantz A.-G. übertragen.

Berichterstatterin StR. Amalie Seidel:

(P. Z. 13139. M.Abt. XV 6494.) Der Schuldienerswitwe Therese Neuwirth wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von insgesamt 3037 K 50 h und für ihre Kinder Pauline und Stephanie ein jährlicher Erziehungsbeitrag von je 607 K 50 h vom 1. Juni 1919 an angewiesen.

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 12475, M.Abt. II 4837.) Der städtischen Hilfsarbeiterswitwe Eva Kampitz wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von insgesamt 669 K 16 h vom 26. April 1919 an angewiesen. Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April

1919, P. Z. 6481, erhöht sich die Witwenpension ab 1. Mai 1919 auf 1338 K 32 h.

(P. Z. 13018, M.Abt. II 3556.) Der Straßenarbeiterswitwe Julie Rabensteiner wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von insgesamt 365 K vom 6. Juli 1919 an angewiesen. Die Witwenpension erhöht sich zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, um 100 Prozent auf 730 K jährlich.

(P. Z. 13137, M.Abt. II 6360.) Der städtischen Kutscherwaise Marie Zips wird eine jährliche Waisenpension von insgesamt 176 K 80 h angewiesen. Auf den Rückersatz der Differenz zwischen dem obigen Versorgungsgenusse und dem Aktivitäts-(Mobilisierungs-)Bezuge des Vaters vom Todestage (8. Oktober 1918) bis 13. Oktober 1918 wird verzichtet.

(P. Z. 13141, M.Abt. II 5447.) Der Hausaufseherswitwe Marie Reimer wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtbetrage von jährlich 2600 K vom 1. Juni 1919 an angewiesen.

(P. Z. 12142, M.Abt. II 6492.) Der Wasserleitungsaufseherswitwe Marie Marschall wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von insgesamt 3400 K vom 1. Juli 1912 an angewiesen.

(P. Z. 13143, M.Abt. II 6788.) Der Hausdienerswitwe Marie Huber wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von insgesamt 1833 K 33 h vom 11. Juni 1919 an angewiesen.

(P. Z. 13364, M.Abt. XV 2147.) Der Volksschullehrerswitwe Adolfine Mahr wird gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat die ohne rechtliche Verpflichtung der Gemeinde Wien bewilligte Pensionserhöhung von 120 K jährlich auf weitere drei Jahre, das ist bis längstens 31. Mai 1921, beziehungsweise bis zu dem allfälligen früheren Eintritte einer anderweitigen Versorgung belassen. (A. d. GR.)

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 24. Juli 1919.

Vorsitzende: Die VB. Emmerling, Hoß und Winter.

Anwesende: Bgm. Neumann und die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Iser, Körber, Kokrda, Linder, Müller (12. Bezirk), Richter, Dr. Scheu, Schmid, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler, Vaugoin und Weigl.

Entschuldigt: StRe. Müller (17. Bezirk), Rummelhardt und Schorsch.

Beurlaubt: Die StRe. David, Hellmann, Dr. Kienböck und Dr. Fritz Winter.

Beigezogen: GR. Schmöltzer.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Landertshammer.

VB. Hoß eröffnet die Sitzung und verliest den Einlauf:

1. einen Bericht des städtischen Wohlfahrtsamtes, nach welchem sich dieses wegen des Abtransportes der der Gemeinde Wien gehörigen Möbel im Hotel Trafoi bereits an die italienische Waffenstillstandskommission gewendet, bisher jedoch noch keinen Bescheid hierüber erhalten habe.

2. Dankschreiben der Bezirksvertretung Fünfhaus für die Förderung der Feuerbestattung, sowie des Elektrotechnischen Vereines in Wien für die Bewilligung einer Subvention von 2000 K.

3. Den Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens in der Zeit vom 10. bis 17. Juli 1919.

4. Den Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag in Wien am 16. Juli 1919. (Z. K.)

Antrag des StR. Vaugoin:

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, die Haltestelle Hadikgasse-Philippsgasse sogleich wieder zu errichten. (Z. gesch. Bhdlg.)

Berichterstatter StR. Dr. Grün:

(P. Z. 13456, Jug.A. V 1037/4.) Es wird die Stelle eines provisorischen Hilfsarztes des städtischen Jugendamtes als Verbindungsarzt mit der Tuberkulosenfürsorge geschaffen. Diesem Arzt wird ein Honorar von monatlich 800 K gewährt. Ueberstunden im Amte und außerhalb desselben sowie Außendienst außerhalb Wiens werden nach den für die der Dienstordnung unterstehenden städtischen Bediensteten geltenden Bestimmungen entlohnt. Für den Außendienst in Wien wird ihm eine Jahreskarte für die städtische Straßenbahn gewährt. Das Jugendamt wird ermächtigt, mit Dr. Raimund Hofbauer einen diesbezüglichen Dienstvertrag mit der Wirksamkeit vom 1. Juli 1919 an abzuschließen.

(P. Z. 13382. M.B.Abt. VI d 1537.) Den Invaliden des Kriegsspitales in Grinzing wird an Wochentagen für die heurige Badezeit der unentgeltliche Besuch der städtischen Strandbäder „Gänsehäufel" und „Alte Donau" unter den vom Magistrate angeführten Bedingungen gestattet.

(P. Z. 13402, M.B.Abt. VI c 1474.) Für die Errichtung einer Schulzahnklinik im städtischen Schulgebäude 14., Benedikt Schellingergasse 1/3 wird ein Betrag von 19.000 K genehmigt, der auf den vom Gemeinderate mit Beschluß vom 13. März 1919, P. Z. 1666, bewilligten 100.000 K Kredit zu verweisen ist und auf Ausgabsrubrik XLIII 11¼ Bedeckung findet. Die Bauarbeiten sind von jenen Firmen auszuführen, welche bereits bei den Instandsetzungsarbeiten beschäftigt sind. Die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 12526, M.Abt. XI 68045.) Der Bericht über die Neuregelung der Invalidentransporte über Brenner und via Pontafel—Villach wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13035, M.Abt. XI c 2260.) Der Magistrat wird ermächtigt, den nach Wien zuständigen Lungenkranken, welche die Aufnahme in die Heilanstalt Alland anstreben und für die der n.-ö. Landesrat bereits einen Verpflegskostenzuschuß von 4 K täglich genehmigt hat, gleichfalls einen Zuschuß von 4 K per Kopf und Tag auf die Dauer von längstens neun Monaten zu bewilligen. Diese Bewilligung darf jedoch nur dann gewählt werden, wenn auf Grund der gepflogenen Erhebungen festgestellt wurde, daß die Partei zwar nicht in der Lage ist, 8 K täglich zu zahlen, jedoch einen täglichen Verpflegskostenbeitrag von 4 K aus eigenen

Mitteln oder durch Zuwendung von dritter Seite aufbringen kann. In besonders berücksichtigungswürdigen Fällen wird der Magistrat ermächtigt, Verpflegskostenzuschüsse bis zur Hälfte der Tagesgebühr, d. s. 6 K zu bewilligen, vorausgesetzt, daß sich der n.-ö. Landesrat zu einer gleichen Beitragsleistung bereit erklärt. Der erhöhte Verpflegskostenzuschuß von 4 K täglich gilt vom 1. Juni 1919 an, und zwar auch für die an diesem Tage bereits in der Heilanstalt Alland in Pflege befindlichen Kranken. Zur Deckung des Mehrerfordernisses von 7000 K für das Verwaltungsjahr 1918/19 wird zur Ausgabsrubrik XXXVII 8 d ein Zuschußkredit von 7000 K bewilligt.

(P. Z. 13157, M.Abt. XI b 19842.) Die Zulassung der Mediziner Michael Hart und Otto Maier als Hospitanten im Jubiläumsspitale wird auf die Dauer von drei Monaten, und zwar bezüglich des ersteren ausnahmsweise bewilligt.

(P. Z. 12406, M.Abt. XI b 19103.) Die Verabfolgung der Mittags- und Abendkost an die mit Vermessungsarbeiten im Lainzer Tiergarten für die Gemeinnützige Ansiedlungs- und Baugesellschaft beschäftigten 11 Personen des Militärgeographischen Institutes aus der Küche des Kaiserjubiläumsspitales gegen Bezahlung der tarifmäßigen Gebühren auf die Dauer von 14 Tagen genehmigt.

(P. Z. 12572, M.Abt. XVIII 3391.) Die Einreihung der Revisoren für die städtische Kranken- und Unfallfürsorge wird nach dem vom Magistrate vorgelegten Verzeichnisse vorgenommen.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 11400, M.Abt. XXII 536.) Die Rückgabe eines Teiles der vom Volksgesundheitsamte im 3. Stocke des Alten Rathauses gemieteten Räume Nr. 329 bis 349 wird zur Kenntnis genommen und der mit Gemeinderatsbeschluß vom 3. Juni 1910, P. Z. 7559/10, festgesetzte Jahreszins von 16.000 K auf 11.200 K ermäßigt. Der Magistrat wird beauftragt, die entsprechende Aenderung des Bestandvertrages durchzuführen.

(P. Z. 12186, Ges.A. 16577.) Die von der paritätischen Kommission den Stationsleitern an Stelle der höheren Einreihung zugesagte, in die Pension einrechenbare Zulage wird ihnen in der Weise gewährt, daß sie in den ersten zehn Dienstjahren 600 K, in den zweiten zehn Dienstjahren 750 K und in den dritten zehn Jahren 900 K erhalten. (A. d. GR.)

(P. Z. 12574, M.Abt. XI 69944.) Der Gemeinderat nimmt die neue Fassung des § 5 des Statutes des Zentralvereines für Hauskrankenpflege, nach welchem dem Zentralausschusse auch zwei Vertreter der Gemeinde Wien angehören, zustimmend zur Kenntnis. Als solche werden StR. Dr. Heinrich Grün und GR. Amalie Pölzer in den Zentralausschuß entsendet.

(A. d. GR.)

(P. Z. 12529, M.Abt. XI c 2535.) Die Erhöhung der Verpflegskosten im Wohltätigkeitshause in Baden auf 7 K 50 h per Kopf und Tag ab 1. Juni 1919 wird zur Kenntnis genommen. Zur Deckung des erwachsenden Mehrerfordernisses für das Verwaltungsjahr 1918/19 wird ein zweiter Zuschußkredit im Betrage von 9000 K zur Ausgabsrubrik XXXVII 8 a bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13155, M.Abt. XI 63020.) In Anbetracht der Erhöhung der Verpflegskosten im Blindenarbeiterheim im 13. Bezirke wird zur Ausgabsrubrik XXXVII 15 a ein erster Nachtragskredit in der Höhe von 1300 K bewilligt.

(P. Z. 12208—12210, M.Abt. XI 49097, 42550, 34208.) Die Ansuchen mehrerer Optiker um Preiserhöhung für die Lieferung von Brillen für die Armenbehandlung werden dem Magistrate zur Erzielung gleicher Preise bei sämtlichen Firmen rückgemittelt.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 13381, M.B.Abt. VI d 112/4.) Das Ansuchen der Firma Leopold Preinößl um Gewährung einer Aufzahlung von 4788 K auf ihr Anbot, betreffend die Herstellung von Herden und einer Warmwasseranlage im städtischen Erholungsheime in Neulengbach wird genehmigt. Die bedeckten Mehrkosten von 4788 K werden bewilligt und auf Ausgabsrubrik XXXVIII g überwiesen.

(P. Z. 13394, M.B.Abt. VI e 1896.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 10., Leibnitzgasse 33 wird ein Betrag von 27.970 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 22.970 K auf Ausgabsrubrik XII c und mit dem Restbetrage von 5000 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckt ist. Die ausgeschriebenen Arbeiten werden auf Grund der überreichten Anbote übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13389, M.B.Abt. VI e 3027.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Realgymnasium 17., Kalvarienberggasse 31 wird ein Betrag von 9300 K genehmigt, von welchem das Aerar 4033 K und die Gemeinde Wien 5267 K zu tragen hat; der auf die Gemeinde Wien entfallende Betrag von 5267 K ist auf den Ausgabsrubriken XII 4 c, beziehungsweise XLIII 2 a und XLIII 3 bedeckt. Die erforderlichen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13398, M.B.Abt. VI e 4644.) Die bei Herstellung einer Waschküche samt Bügelzimmer im städtischen Kindergarten 19., Probusgasse 9 aufgelaufenen Mehrkosten im bedeckten Betrage von 1000 K werden genehmigt.

(P. Z. 13401, M.B.Abt. VI e 2005.) Für die ausgeführten Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 17., Rupertusplatz 1 wird das auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckte und durch fortwährende Preissteigerungen in den Baugewerben begründete Mehrerfordernis von 729 K 39 h genehmigt.

(P. Z. 13358, M.B.Abt. VI c 1445.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 15., Zinckgasse 12/14 wird ein Betrag von 157.978 K genehmigt, der auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckt ist. Die ausgeschriebenen Arbeiten werden auf Grund der überreichten Anbote übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 12087, M.B.A. XVI 19/W./27.) Die anläßlich der Erbauung einer ebenerdigen Fabrikshalle in Ottakring Nr. 5, 7, 9 Wögingergasse und 86, 88, 90 Wilhelminenstraße, seitens der Firma „Oesterreichische Industriewerke Warchalowski, Eißler & Co. A.-G." eintretende Herabminderung des normalen Hofausmaßes von 15 Prozent auf 7·83 Prozent wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12568, M.B.A. XIX 6/115/2.) Das Bestanbot des Alois Müllner, betreffend die Pachtung der Parzellen 691/4, 691/5 und 691/6 sowie der Bahnparzelle 688/1, Ober-Döbling, um 3200 K jährlich wird unter den Bedingungen der Augenscheinschrift vom 26. Mai 1919 vorbehaltlich der Zustimmung der Staatsbahndirektion Wien genehmigt. StR. Josef Müller stellt folgenden Antrag: „Der Magistrat wird aufgefordert, dem Stadtrate eine Vorlage wegen Regelung der Pachtpreise auf städtischen Gründen vorzulegen." (Z. gesch. Bhdlg.)

(P. Z. 13160, M.Abt. XIV 1644.) Die Erteilung der von Hugo Krieser angesuchten Baubewilligung für eine Planauswechslung beim Hause Or.-Nr. 2, 7. Bezirk, Breitegasse, wird unter der Bedingung, daß für den für den Vorbau in Anspruch genommenen Grund ein jährlicher Platzzins von 75 K vom Tage der Benützungsbewilligung angefangen an die städtische Hauptkasse entrichtet werde, bestätigt.

(P. Z. 12229, M.B.Abt. VI b 581.) Die Umgestaltung des mit dem Stadtratsbeschluß vom 20. März 1919 unter P. Z. 4242 für Jugendfürsorgezwecke überlassenen Schulgebäudes 20., Wintergasse 34 wird nach dem Entwurfe des Stadtbauamtes mit einem Kostenbetrage von 317.997 K 63 h genehmigt. Die ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen werden nach dem Bauamtsantrage übertragen. Die übrigen Arbeiten sind teils im Handeinkaufe, teils im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen. Für die baulichen Herstellungen wird unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt. Dem mit der ständigen Ueberwachnng der Bauarbeiten betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 10 K bewilligt.

(P. Z. 13371, M.B.Abt. XII 8493.) Der Bericht über den Antrag des GR. Grünfeld wegen Vollendung der Aspernbrücke wird zur Kenntnis genommen. Nach diesem Berichte steht der Eröffnung der Brücke und der angrenzenden Fahrbahnen Ende September 1919 voraussichtlich kein Hindernis mehr im Wege.

(P. Z. 12545, Jug.A. 1.) Der Stadtrat lehnt das Ansuchen der Ortsgruppe Döbling des Arbeitervereines „Kinderfreunde" um Ueberlassung von Räumen und des Gartens des städtischen Kindergartens 19., Obkirchergasse 8 ab und beauftragt das städtische Jugendamt, sofort die notwendigen Maßnahmen einzuleiten, um in diesem Kindergarten den erweiterten Volksgartenkinderbetrieb sobald als möglich einzuführen.

(P. Z. 12239, M.B.Abt. VI e 1360.) Die in dem städtischen Schulgebäude 3., Hörnesgasse 12 während der Hauptferien 1919 zur Ausführung bestimmten Herstellungen werden genehmigt und wird hiefür ein auf den Ausgabsrubriken XII 4 c und XLIII 2 a bedeckter Kostenbetrag von 6600 K bewilligt. Die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 12240, B.Abt. VI e 1380.) Die Arbeiten für die Herstellung eines Stalles samt Kutscherzimmer für die freiwillige Feuerwehr Donaufeld 21., Theodor Körnergasse 28 werden auf Grund der überreichten Anbote vergeben. Die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen. Das auf Grund der Erstehungsergebnisse sich herausstellende Gesamtkostenerfordernis von 93.270 K 73 h wird genehmigt. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13044, B.D. 2945.) Dem Baukommissär Ingenieur Franz Patzer wird für seine zufriedenstellenden Mehrleistungen bei den Umgestaltungsarbeiten im städtischen Hause 19., Himmelstraße 115, anläßlich Errichtung einer Tageserholungsstätte und dem Rechnungsoberrevidenten Karl Kellner für seine bei der Ausübung der Baurechnungskontrolle gelegentlich der Errichtung und Ausgestaltung von Tagesheimstätten geleisteten, das normale Maß übersteigenden Dienste, eine Anerkennungsgabe bewilligt.

(P. Z. 12215, M.Abt. XIV 1398.) Das Bauverhandlungsprotokoll der Landesregierung, betreffend den Neubau der Telephonzentrale im 3. Bezirke, Rasumofskygasse 29, wird zur Kenntnis genommen und die von den Vertretern des Wiener Magistrates bei dieser Bauverhandlung abgegebene Erklärung nachträglich genehmigt.

(P. Z. 13043, B.D. 2980.) Die Zuschrift des deutschösterreichischen Staatsamtes für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten vom 4. Juni 1919, daß auf Grund der Aeußerungen der beteiligten Kreise zu dem Entwurfe, betreffend die Regelung der Bautätigkeit während der Uebergangszeit von einer weiteren Verfolgung der Frage der Errichtung von Bauprüfstellen abgesehen wird, wird zur Kenntnis genommen. (A. d. GR.)

(P. Z. 12415, Str.B. 3632.) Der Ankauf von 150.000 Stück Ziegeln loko Frachtenbahnhof Meidling der Lokalbahn Wien bis Baden mit 360 K per 1000 Stück von der österreichischen Bahnbau- und Industriegesellschaft durch die städtischen Straßenbahnen wird genehmigt. Die Kosten im Betrage von 60.000 K sind im Betriebsvoranschlage von 1919/20 bedeckt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12254, B.D. 3384.) Dem Ansuchen der Firma Franz Lex um Gewährung einer Aufzahlung von 160 Prozent auf die Ansätze des Preistarifes vom Jahre 1912 für sämtliche von ihr zur Rohrlegung auf der neuen Brücke über die alte Donau im Zuge der Wagramerstraße ausgeführten Arbeiten und Lieferungen wird Folge gegeben. Das hiedurch entstehende und in den bewilligten Baukosten bedeckte Mehrerfordernis von 763 K 24 h wird genehmigt.

(P. Z. 12048, M.Abt. XV 6468.) Der Firma Eugen Richter wird für die Lieferung von 4000 Farbgläsern ein erhöhter Preis von 1 K für das Stück bewilligt. Das Mehrerfordernis von 3200 K ist auf Ausgabsrubrik XXXVII 11 c bedeckt.

(P. Z. 13069, MB.Abt. VIII b 320.) Für die der Firma Jg. Gridl übertragene Ständerlieferung zur Aufstellung eines eisernen Geländers zu beiden Seiten der zur Spetterbrücke führenden Straßenrampe im 16. Bezirke wird der um 7 K 95 h erhöhte Preis von 70 K 95 h für das Stück sowie der sich hieraus ergebende Mehrbetrag von 731 K 40 h genehmigt.

(P. Z. 12261, L.W.A. 9/R 140.) Für die Kleingartenanlage der „Rohö" an der Hagenberggasse im 13. Bezirke wird eine Wasserzuleitung beigestellt. Die Kosten im Betrage von 5402 K 80 h werden vorschußweise von der Gemeinde Wien getragen; sie sind von der „Rohö" in jährlichen Raten von je 1800 K der Gemeinde Wien rückzuerstatten. Die erste Rate ist am Tage der Inbetriebsetzung der Leitung fällig. Sollten die von der „Rohö" angebotenen 60 m Rohre verwendbar sein, wird die letzte Rate dem jetzigen Werte der Rohre entsprechend verringert. Die Durchführung der Arbeiten wird dem Installateur Johann

Horicky als Bestbieter übertragen. Die Kosten werden auf Ausgabsrubrik „Auslagen aus Anlaß der Kriegsereignisse" verrechnet.

(P. Z. 12064, B.D. 3282.) Das bedeckte Mehrerfordernis von 17.000 K für die Legung eines 150 mm Rohrstranges in der Beatrixgasse im 3. Bezirke wird genehmigt.

(P. Z. 12086, M.B.A. XI 591.) Der dem Leonhard Friedrich zu erteilende Baukonsens für provisorische ausgemauerte Riegelwandbauten auf dem gepachteten städtischen Grunde Kat.-P. 85, 84, 76 und 77 Simmering wird unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen bestätigt.

(P. Z. 11487, M.B.Abt. VI e 1345.) Die Uebertragung einzelner Bildhauerarbeiten bei Instandsetzung des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8, seitens des mit Stadtratsbeschluß vom 7. Mai 1919, P. Z. 7826, bestellten Unternehmers Leopold Schäftner an den Bildhauer Rudolf Ruß als Subunternehmer wird abgelehnt.

(P. Z. 12565, M.B.A. X 38908.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 10. Bezirk dem Dr. Wilhem Gutmann, Alleininhaber der Firma „Wiener Karosserie- und Flugzeugfabrik W. Gutmann" zu erteilende Baubewilligung auf den der Gemeinde Wien noch nicht in den physischen Besitz übergebenen Liegenschaften Kat.-Parz. 847/92, 847/93 und 849/16 Grundbuch Inzersdorf-Stadt, öffentliches Gut in der Nähe der Reichenbachgasse und Ettenreichgasse im 10. Bezirke nach den vorgelegten Plänen verschiedene Baulichkeiten provisorischen Charakters errichten zu dürfen, wird auf Grund des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung vom 11. Oktober 1918 gemäß §§ 97 und 106 der Bauordnung für Wien unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen bestätigt.

(P. Z. 12533, M.Abt. XVII a 509.) Der Ankauf von zirka 150.000 Stück bis 180 000 Stück alter geputzter Mauerziegel aus der Sachdemobilisierung, lagernd auf dem Bauplatze des projektierten Landesverteidigungsministeriums in der Gußhausstraße zum Preise von 240 K per 1000 Stück, das ist mit einem bedeckten Kostenerfordernis von 36.720 K bis 44.064 K wird genehmigt. Die genaue Vergütungssumme wird sich nach der bei der Uebernahme festzustellenden genauen Stückzahl richten.

(A. d. GR.)

(P. Z. 12410, M.B.Abt. X, 3411.) 1. Der Entwurf für den Bau des Ottakringerbachentlastungskanales in der Neulerchenfelderstraße und auf dem Johann Nepomuk Bergerplatz, in der Strecke vom Lerchenfeldergürtel bis zur Rosensteingasse im 16. Bezirke, mit den veranschlagten Kosten von 720 000 K wird genehmigt. 2. Die Anbote der Firma H. Rella & Komp. auf die Erd- und Baumeisterarbeiten und auf die Pflastererarbeiten gegen die zwischen der Genossenschaft der Pflasterermeister und dem Stadtrate getroffenen Vereinbarungen, das ist gegen Kostenanschlagspreise; 3. Der Ersten Schattauer Tonwarenfabriks-A.-G. auf die Lieferung der Steinzeugrohre, Pfeiler- und Keilklinker und 4. der A.-G. Lederer & Nessenyi auf die Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten werden angenommen. 5. Für die Bauführer aus dem Stande des Stadtbauamtes wird für die Dauer der Bauarbeiten eine Tagesgebühr von 12 K bewilligt. 6. Die Gesamtkosten von 1,727.867 K 63 h werden genehmigt. (Pkt. 6 a. d. GR.)

(P. Z. 12306, M.Abt. XV 4566.) Die Gemeinde Wien erklärt sich rechtsverbindlich bereit, den seinerzeit zugesicherten einmaligen Baukostenbeitrag von 50.000 K für den auf Staatskosten herzustellenden Neubau eines Realgymnasiums im 14. Gemeindebezirke spätestens am 1. Dezember 1919 an die Staatskasse unter der Bedingung abzuführen, daß dieser Neubau ehestens in Angriff genommen und sodann auch in einem Zuge mit größtmöglichster Beschleunigung durchgeführt und vollendet wird. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 12561, Str.B. 3368.) Ueber den Antrag des GR. Schmöltzer auf Weiterführung der Straßenbahnlinie 73 zur Gottschalkgasse ist ehestens ein Lokalaugenschein unter Zuziehung des Antragstellers und des Referenten abzuhalten.

Berichterstatter VB. Emmerling:

(P. Z. 13706, E.W. 2020.) Ab 1. Mai 1919 erhält jeder auf Grund des Kollektivvertrages vom 4. Juni 1919 im Dienste der „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke" befindliche ständige männliche Arbeiter, sowie jede Arbeiterin, welche laut diesem Kollektivvertrage Anspruch auf eine Familienzulage hat, bei mindestens einjähriger Dienstzeit ein Quartiergeld, welches monatlich im vorhinein auszubezahlen ist. Dasselbe beträgt bei 1- bis 5jähriger Dienstzeit 40 K, bei über 5- bis 10jähriger Dienstzeit 50 K, be über 10- bis 15jähriger Dienstzeit 65 K, bei über 15jähriger Dienstzeit 80 K pro Monat. Als Dienstzeit wird die für die Pension anrechenbare Dienstzeit verstanden. (A. d. GR.)

(P. Z. 11294, Z.Sp. 393.) Die Bestellung des Direktionsekretärs Dr. Robert Pokorny zum Stellvertreter des leitenden Direktors der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wird genehmigt.

(P. Z. 9145, Brh. A 201 R.) Der Kontorbeamte des Brauhauses der Stadt Wien Erwin Kuderna wird mit 1. Mai 1919 zum Buchhalter, der Kontorbeamte Karl Rischanek zum Kassier dieses städtischen Unternehmens ebenfalls mit 1. Mai 1919 ernannt. Die Einreihung der beiden Genannten in die systemisierten neuen Bezüge bleibt vorbehalten. (Mehr als 16 StR., a. d. GR.)

(P. Z. 12275, L.U. 392.) Für den mit dem Titel eines Vizedirektors ausgezeichneten Abteilungsvorstand der städtischen Leichenbestattung Rudolf Sedlaczek wird die 3. Klasse des Gehaltsschemas eröffnet und werden ihm die Bezüge der ersten Stufe mit dem Anfallstage und Rang vom 1. Mai 1919 ad personam zuerkannt. (Mehr als 16 StR.; a. d. GR.)

Berichterstatter Bgm. Reumann:

Die Beteiligung der Gemeinde Wien an der vom „Sozialwirtschaftlichen Reichsbund der Kriegsinvaliden Deutschösterreichs" beabsichtigten Gründung einer Wirtschaftsgenossenschaft und einer Bankgenossenschaft der Invaliden und Heimkehrer „Wig" und „Big" wird abgelehnt. Die Bestrebungen der zu gründenden „Sozialen Holzverwertung für Invalide" werden eventuell durch Zuweisung von Lagerplätzen und Uebernahme von Holz seitens der Gemeinde unterstützt.

VB. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 12031, M.Abt. IX 6082.) Die Vermietung nachstehender Räumlichkeiten auf dem Zentralviehmarkte St. Marx vom 1. August 1919 angefangen wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 23. Juni 1919 niedergelegten Bedingungen genehmigt, und zwar: Der Wohnungen Nr. 15 a, b und c im Parteiengebäude

III um den Gesamtjahreszins von 1020 K an die niederösterreichische Viehverkehrsstelle, der Wohnungen Nr. 14 und Nr. 5 im Parteiengebäude III mit einem Gesamtjahreszinse von 2460 K an den deutschösterreichischen Wirtschaftsverband für den Viehverkehr, der Wohnungen Nr. 7 und Nr. 10 im Parteigebäude I mit einem Gesamtjahreszinse von 4660 K an die amtliche Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch.

(P. Z. 13159, M.Abt. XIV 570.) Der Firma Julius Frankl, G. m. b. H., wird die politische Bewilligung erteilt, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne von der Kat.-Parz. 554/4, Einl.-Z. 426 Grundbuch Penzing die Kat.-P. 555/a, von der Kat.-Parz. 555/56, Einl.-Z. 474 die Kat.-Parz. 555/b und die Kat.-Parz. 555/c behufs Zuschreibung der Kat.-Parz. 555/a und b zur Einl.-Z. 775 und der Kat.-Parz 555/c zur Einl.-Z. 776 Grundbuch Penzing, abzutrennen. Diese Abteilung ist nach § 3 lit. b Bauordnung als Unterabteilung zu beurteilen.

(P. Z. 13146, M.Abt. III 1626.) Die Erstehung der Liegenschaften Kat.-Parz. 1829 und 1830 in der Katastralgemeinde Oberlaa-Stadt, um den Betrag von zusammen 15.625 K wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 11957, B.W.A. 1699.) Der Magistratsbericht, betreffend die Einbeziehung Klosterneuburgs in das Approvisionierungsgebiet Wiens wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12580, M.B.Abt. VI e 3084.) Für das Verwaltungsjahr 1918/19 wird zur Ausgabsrubrik XII 4 b „Erhaltung der Amts- und Anstaltsgebäude" ein Zuschußkredit von 80.000 K und zur Ausgabsrubrik XII 4 c „Gebäudeerhaltung der Schulhäuser" ein Zuschußkredit von 115.000 K genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12547, B.W.A. St. 5 5326.) Die Herstellung einer zweiten Geleiseeinbindung des Kohlenschleppgeleises zum städtischen Kohlenlagerplatz auf dem Kardinal Naglplatz mit dem Kostenerfordernis von 67.000 K wird genehmigt. Diese Kosten sind auf die Betriebsauslagen des städtischen Kohlenverkaufes zu verrechnen.

(P. Z. 12524, M.Abt. III 1755.) In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 17. September 1918, P. Z. 8272, übernimmt die Gemeinde Wien das auf der Liegenschaft Einl.-Z. 168 Hütteldorf einverleibte Pfandrecht für das zur Sicherstellung der lebenslänglichen Rente der Leopoldine Ganko im Jahresbetrage von 1600 K bestellte Deckungskapital von 40.000 K auf vorläufigen Abschlag vom Kaufschillinge. Nach dem Erlöschen der Rente und Löschung des Pfandrechtes wird die Gemeinde Wien dieses Deckungskapital von 40.000 K der Josef und Marie Mikel'schen Stiftung zur Verpflegung armer Kinder deutscher Nation ausbezahlen. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 13040, M.Abt. XXII 1494.) Hinsichtlich der Vergebung und Benützung des Amtsfuhrwerkes werden für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1919 folgende Anordnungen getroffen: In sämtlichen Wiener Gemeindebezirken wird die Vorsorge für die Beistellung des erforderlichen Amtsfuhrwerkes in Fällen unumgänglichen Bedarfes den Bezirksamtsleitern überlassen. Für jede im Sinne der §§ 11 und 12 der Vorschrift über die Aufwandgebühren der Beamten und sonstigen Angestellten des Wiener Magistrates ohne Inanspruchnahme eines Amtsfuhrwerkes durchgeführte Amtshandlung wird den anspruchsberechtigten Beamten und Angestellten eine Entschädigung von 2 K bewilligt.

(P. Z. 12537, M.B.Abt. VI e 3609.) Für die Instandsetzung der städtischen Feuerwehrfiliale 2., Kleine Sperlgasse 10 wird das bedeckte Mehrerfordernis von 659 K 89 h genehmigt.

(P. Z. 10695, Str.B. 236.) Der Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Wiederaufnahme entlassener Bediensteter, welche die Dienstordnung nicht anerkannten, wird zur Kenntnis genommen und das Ansuchen des Wenzel Fix abgelehnt.

(P. Z. 13404, M.B.A. IX 1017.) Die freie, systemisierte Stelle eines Depotleiters beim städtischen Fuhrwerksbetriebe für Straßenpflege wird dem Kontrollor Adalbert Posset verliehen und ihm die dieser Stelle entsprechende, in die Pension einrechenbare Dienstzulage von 500 K jährlich mit der Wirksamkeit ab 1. August 1919 gegen Einstellung der bisherigen Dienstzulage zuerkannt. Die im 1. Stocke des Fuhrhofwohngebäudes 19., Grinzingerstraße 99 zur Verfügung stehende Wohnung wird dem Depotleiter gegen Entrichtung des Mietzinses von jährlich 800 K vermietet, während die bisherige Depotleiterwohnung im Erdgeschoß für einen Kontrollor des Bezirks bestimmt wird. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13103, Str.B. 5260/Rt.) Dem Ansuchen des Vereines „Settlement" um vier weitere Straßenbahnfreikarten wird nicht stattgegeben.

(P. Z. 13099, Str.B. 4169/Rt.) Dem Antrage der GRe. Friedrich Koppensteiner und Genossen wegen allgemeiner Zuerkennung von Fahrpreisbegünstigungen an städtische Angestellte wird nicht stattgegeben.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 12417, Str.B. 2687.) Die Ansuchen verschiedener Organisationen von Studierenden an Wiener Hochschulen um Gewährung von Fahrpreisbegünstigungen auf den städtischen Straßenbahnen werden abgelehnt.

(P. Z. 11161, Str.B. 3818.) Das Ansuchen des Vorstandes der Lehrkanzel für praktische Geometrie an der Wiener technischen Hochschule um Fahrpreisbegünstigung auf den städtischen Straßenbahnen für jene Hörer, welche an den Vermessungsübungen in Lainz teilnehmen, wird abgelehnt.

(P. Z. 13104, Str.B. 5273.) Das Ansuchen des Vereines der Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und -Kinder um Fahrpreisbegünstigung für zwei Gruppenleiter wird abgelehnt.

(P. Z. 13109, Str.B. 4134.) Dem Pestalozzivereine wird im Hinblick auf seine dem Wohle der Kinder gewidmete Tätigkeit je eine Anweisung für gemeinsame Fahrten vom Vereinshause (17., Frauenfeldergasse 11) zur Universitätskinderklinik, beziehungsweise zu der den jeweilgen Kinderausflügen entsprechenden Endstelle der Straßenbahn zur Benützung mit Kinderfahrscheinen nach den einschlägigen Bestimmungen überlassen.

(P. Z. 12287, Str.B. 2149.) Der Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über den Antrag des StR. Baugoin, betreffend die Errichtung einer Haltestelle Philippsgasse in der Hadikgasse, wird zur Kenntnis genommen; von der Errichtung dieser Haltestelle wird abgesehen.

(P. Z. 9102, B.D. 2345.) Dem städtischen Bauaufseher Karl Trulay wird das Definitivum verliehen. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 12030, M.Abt. IX 5354.) Es wird zugestimmt, daß vom 1. August 1919 angefangen die Wohnung Nr. 45 mit den teils zu ebener Erde, teils im ersten Stocke im linksseitigen Kanzleigebäude des Schlachthofes St. Marx gelegenen Räumen dem deutschösterreichischen Wirtschaftsverbande für den Viehverkehr Ges. m. b. H. um den Jahreszins von 18.500 K gegen einjährige jederzeit mögliche Kündigung und die Wohnung Nr. 46 im ersten Stocke der niederösterreichischen Viehverkehrsstelle um den Jahreszins von 8600 K gegen gesetzliche vierteljährige Kündigung zu den üblichen Kündigungsfristen vermietet werden.

(P. Z. 13370, B.D. 3462.) Der Stadtrat gibt der Anschauung Ausdruck, daß der hohe auf die Einfuhr von Zement aus Tschechoslowakien gelegte Zoll im Interesse der so notwendigen Förderung der Bautätigkeit in Deutschösterreich sofort zur Gänze aufzuheben wäre. Der Magistrat wird beauftragt, diesbezüglich bei der Regierung die erforderlichen Schritte einzuleiten.

(P. Z. 12546, B.W.A St. 6 6649.) Dem Telegraphisten der städtischen Feuerwehr Karl Schoral wird der Ersatz seiner in Verlust geratenen Effekten im Werte von 1158 K und die Reisespesen im Betrage von zusammen 800 K 69 h bewilligt.

(P. Z. 13181, M.Abt. XXII 1400.) Der Herstellung einer direkten Fernsprechverbindung vom Staatsamt für Volksernährung zum Neuen Rathause wird zugestimmt und die Hälfte der jährlich auflaufenden Gebühren auf Kosten der Gemeinde Wien übernommen.

(P. Z. 12068, Lgh.) Für die Dauer der Giltigkeit des Gesetzes über die Einführung der Sonntagsruhe vom 15. Mai 1919 wird die normale Dienstzeit in den Lagerhäusern der Stadt Wien an Samstagen für Beamte und diesen hinsichtlich der Arbeitszeit gleichgestellte Angestellte von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

(P. Z. 11969, M.Abt. IX 4954.) Der § 3 der Haus- und Betriebsordnuug für die Schlachthäuser der Stadt Wien (Schlachthausordnung) vom 25. Juli 1906, M.Abt. IX 2564/1906 wird ergänzt wie folgt: Der Magistrat kann bezüglich bestimmter Kategorien von Personen die Anmeldepflicht bei der Schlachthausleitung vorschreiben und für die Dienstleistung und Entlohnung der Lohnschlächter besondere Vorschriften erlassen. Der Magistrat wird aufgefordert, einen Bericht zu erstatten, ob und unter welchen Bedingungen es möglich wäre, den Schlachthof in Hernals aufzulassen.

(P. Z. 11959, B.W.A. VI 7637.) Der Bericht über den Stand des Kartoffelgeschäftes der Gemeinde Wien wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 12562, Str.B. 2459.) Das Anbot der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft auf Lieferung von 2000 Meter Rillenschienen wird angenommen. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, diese Bestellung durchzuführen und die erforderlichen Vereinbarungen wegen der Preisfestsetzung und der Lieferfristen zu treffen.

(P. Z. 12553, E.W. 1865.) Es wird die Genehmigung erteilt, daß die für die Kühlanlage der Transformatorenstation Pottendorferstraße notwendigen Rohrleitungen der Firma L. & A. Riedinger, Maschinen- und Bronzewarenfabriks-Akt.-Ges. Augsburg übertragen werden, wobei die Montage im Regiewege zu erfolgen hat und die zur Zeit der Ausführung geltenden Löhne und Materialzuschläge zur Anwendung zu kommen haben.

(P. Z. 13093, E.W. 4441.) Den bisherigen Lieferanten von Glühkörpern für die öffentliche Beleuchtung wird die Lieferung der im 2. Halbjahre 1919 erforderlichen Glühkörper zu den in ihren Anboten erstellten Preisen übertragen.

(P. Z. 13112, E.W. 4041.) Es wird genehmigt, daß die städtischen Elektrizitätswerke im Sinne der Zahlungsbedingungen des getätigten Schlußbriefes an die Maschinenbau-A.-G. vorm. Breitfeld, Danek u. Co. in Schlan für die Lieferung zweier Kohlenbrecher einen Zuschlag von 33.000 K deutschösterreichischer Währung zur Auszahlung bringen können.

(P. Z. 13053, M.B.Abt. VIb 931.) Die Mehrkosten der mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 22. Februar 1916, P. Z. 14522/16, genehmigten maschinellen Einrichtung der Schlachthalle II des Schlachthofes Meidling in der Höhe von 2476 K 31 h werden bewilligt.

(P. Z. 12554, E.W. 531.) Von der mit Stadtratsbeschluß vom 16. Mai 1919, P. Z. 8786, genehmigten Bestellung eines 7500 PS Drehstromdampfturbinenaggregates bei der A. E. G. Union Elektrizitätsgesellschaft in Wien wird vorläufig mit Rücksicht auf die Herstellung dieses Aggregates im Auslande abgesehen. Der ersten Brünner Maschinenfabriksgesellschaft wird die Lieferung einer Dampfturbine samt vollständigem Pumpensatz einschließlich Antriebsturbine und aller Rohrleitungen zum Preise von 600.000 K übertragen. Auf diesen vereinbarten Grundpreis dürfen nur Teuerungszuschläge angesprochen werden, wenn nachweisbar nach dem 17. Februar 1919 bei der Ersten Brünner Maschinenfabriksgesellschaft Lohnerhöhungen stattgefunden haben. Die Höhe dieser Teuerungszuschläge ist nur nach den tatsächlichen Mehrkosten, die sich infolge derartiger Lohnerhöhungen ergeben haben, zu bemessen. Als Liefertermin wird der 1. Oktober 1919 bestimmt. Den österreichischen Siemens-Schuckert-Werken wird die Lieferung eines 7500 KVA-Drehstromgenerators zum Grundpreise von 340.000 K und eines Hochspannungsmotors für den Kondensationsantrieb zum Grundpreise von 25.300 K ab Fabrik übertragen.

(P. Z. 12555, E.W. 1866.) Für die Ueberlandzentrale Ebenfurth werden bestellt: Bei der Firma Ernst Vogel in Stockerau eine Turbopnmpe einschließlich allem Zubehör zum Richtpreise von 11.522 K. Bei den Oesterreichischen Siemens-Schuckert-Werken ein Drehstromasynchronmotor zum Richtpreise von 9586 K.

(P. Z. 13117, E.W. 1926.) Die Kosten der Anschaffung eines Transportwagens für den Transport des Transformators im Ueberlandkraftwerke Ebenfurth im Betrage von 40.600 K und dessen Vergebung an die Maschinen- und Waggonbau-Fabriks-A.-G. Simmering wird genehmigt.

(P. Z. 13113, E.W. 1912.) 1. Die Kosten anläßlich der Erbauung eines Oelkühlraumes, ferner die Adaptierung der beiden linksseitigen Transformatorenkammern samt den sonstigen baulichen Umänderungen bei dem 38.000 Volt-Schalthause im Ueberlandkraftwerk Ebenfurth im Gesamtbetrage von 135.396 K 70 h werden genehmigt.

2. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, für die Erbauung des Oelkühlraumes die Erd- und Baumeisterarbeiten und die Eisenbetonarbeiten an Ing. Eduard

Ivenz, Baumeister in Zillingdorf, für die Adaptierung der beiden linksseitigen Transformatorenkammern sowie sonstige bauliche Aenderungen bei dem 38.000 Volt-Schalthaus die gesamten Bauarbeiten an Ing. Eduard Ivenz, Baumeister in Zillingdorf, zu vergeben und die sonstigen Professionistenarbeiten im Wege einer engeren Offertausschreibung an den Bestbietenden zu übertragen. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 12360, B.D. 3372.) Die Installationsfirma „Sanitas" wird von der Ausführung der Wasserleitungseinrichtung in der Lastkraftwagenhalle, 2. Bezirk, Vorgartenstraße, enthoben. Diese Arbeiten werden dem Installateur Franz Sobotka gegen eine Aufzahlung von 500 Prozent übertragen.

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 12316, M.Abt. XIX 1.) Die im Jahre 1918 eingehobenen 5prozentigen Sequestrationsgebühren im Betrage von 12.100 K werden auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 7. Mai 1880, P. Z. 1525, an die als politische Sequester verwendeten städtischen Beamten als Remunerationen nach dem vorgelegten Vorschlage des Magistrates verteilt.

(P. Z. 10057, M.Abt. XIX 2501.) 1. Ueber Ansuchen wird der Direktor des Zentralwahl- und Steuerkatasters Josef Dworak in den bleibenden Ruhestand versetzt. 2. Seine Ruhegenüsse werden zusammen mit 16.638 K jährlich bemessen. 3. Auf eine gnadenweise Anrechnung von 35 Dienstjahren für die Ruhebezüge wird nicht eingegangen. (Mehr als 16 St.-R.; a. d. GR.)

(P. Z. 13617, M.Abt. II 5843.) Der Kanzleioberoffizialswitwe Juliane Kolmann wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von insgesamt 4050 K und für ihr Kind Gertrude ein jährlicher Erziehungsbeitrag von 810 K vom 1. Juni 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 10053, M.Abt. XIX 2594.) Im Status des Exekutionsamtes wird den provisorischen Akzessisten Viktor Krautschneider und Raimund Hantschel das Definitivum verliehen und werden dieselben, ersterer mit dem Range vom 8. Mai 1915, letzterer mit dem Range vom 19. Mai 1915 zu Offizialen in der 10. Rangsklasse befördert. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 10054, M.Abt. XIX 1821.) Im Status des Exekutionsamtes werden dem Oberoffizial Johann Emminger unter Beibehaltung seiner rangsklassenmäßigen Stellung die Bezüge der 8. Rangsklasse zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 11551, 11553, 11554, 11550, 12273, 12274, 11868, 12066 und 12067, B.Sch.R. 7255, 3824, 3822, 5932, 3818, 4640, 4537, 2227 und 2129.) Gemäß § 38 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, werden nachstehende Lehrpersonen im Vorrückungswege mit der Rechtswirksamkeit von dem bezeichneten Tage an zu Volksschullehrern, beziehungsweise -lehrerinnen 1. Klasse ernannt: Friederike Thiel (1. April 1919), Marie Teichmann (1. Jänner 1919), Marie Steinbach (1. Dezember 1918), Josef Leiß (1. Februar 1919), Berta Pitterhof (1. April 1919), Angelika Wagner (1. Februar 1919), Rupert Fahringer (1. April 1919), Titus Trey-Wallner (1. Jänner 1918), Romuald Schröfl (1. Februar 1919). (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 11862, 11867, 11866, 11865, 11864, 11863, 11558, 11557, 11556, 11555, 11849, B.Sch.R. 10697, 5689, 14448, 1606, 14838, 12182, 3382, 5434, 4539, 3246 und 5628.) Nachstehend verzeichnete provisorische Lehrpersonen werden gemäß § 37 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, mit der Rechtswirksamkeit von dem angeführten Tage zu Volksschullehrern, beziehungsweise -lehrerinnen 2. Klasse ernannt: Edmund Schüler (1. März 1919), Franz Schädle (1. April 1919), Anton Heindl (gemäß § 46 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, 16. September 1916), Ernst Lustig (1. Dezember 1918), Josef Lauer (1. April 1919), Ferdinand Krempl (1. Oktober 1918), Anna Schantroch (1. Mai 1919), Auguste Schütz (1. April 1919), Helene Katzer (1. April 1919), Anna Lindbichler (1. Dezember 1918) und Hilda Klein (1. Mai 1919). (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 11548, 11549 und 11552, B.Sch.R. 14407, 11339 und 5119.) Die Rechtswirksamkeit der gemäß § 46 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60 im Vorrückungswege erfolgten Ernennung der nachstehend verzeichneten Lehrpersonen zu Volksschullehrern 2. Klasse wird wie folgt abgeändert: Alfred Schalko (28. November 1916), Ernst Rumler (13. Jänner 1917), Adam Schöner (9. Jänner 1917). (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 11547, B.Sch.R. 6937.) Zum Diensttausche des Bürgerschullehrers Josef Mayer mit dem Bürgerschullehrer Ernst Poisel wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 12041, M.Abt. XV 16357.) Dem Schulwart Franz Kropf wird die Rückzahlung des Zulagenübergenusses im Betrage von 165 K 27 h nachgesehen.

(P. Z. 11967, M.Abt. XV 3379.) Prokop Mertlik wird im Wege der Zeitbeförderung zum definitiven Schuldiener 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 3. Februar 1919 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

20. Gemeindebezirk, Brigittenau.

Oeffentliche Sitzung vom 25. Juni 1919.

Vorsitzender: VV. Janecek.

Schriftführer: Dr. Robert Walchensteiner.

Einlauf.

Rundantrag der Bezirksvertretung Währing auf Anerkennung der opfermütigen Haltung der Sicherheitswache am Gründonnerstag. (Z. K.) — Rundantrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Anlage von Dokumentenspiegeln. (Angenommen.) — Rundantrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Lebensmittelabgabe auf Karten.

Antwortschreiben der Polizeidirektion, der Magistratsabteilung IV, sowie einer Anzahl von Bezirksvertretungen auf den Rundantrag der hiesigen Bezirksvertretung, betreffend das Verbot des Schnellfahrens von Lastkraftwagen.

Anträge.

BWSt. Wimmer beantragt, die unvollendeten Häuser Treustraße 31 bis 33 mit rund 70 Wohnungen auf Kosten des Eigentümers fertigstellen zu lassen. (Angenommen.)

BR. Trexler stellt folgende Anträge: 1. Die Stromstraße ist von der Vorgartenstraße bis zum Handelskai und die Engerthstraße vom Kaiserplatz bis zum Nordbahnviadukt zu schottern und zu walzen. 2. Der Kanal ist von der Engerthstraße bis jenseits des Nordbahnviaduktes auszubauen. 3. Die Firma Rothmüller ist zu verhalten, den Bürgersteig bei ihrem Betrieb in der Engerthstraße, Stromstraße und am Handelskai herstellen zu lassen. (Angenommen.)

BR. Kaps beantragt, im Augarten ein Feuerwehrdepot für den 2. und 20. Bezirk zu errichten. (Angenommen.)

Frau BR. Marie Wanicek stellt folgende Anträge: 1. Im 3. Stockwerke des Schulgebäudes Pöchlarnstraße 12 bis 14 möge eine Bürgerschule für Knaben und Mädchen unter gemeinsamer Leitung eingerichtet werden. 2. Von einer Vergebung des 3. Stockwerkes des Schulgebäudes in der Greiseneckergasse 29 an die Volksschule Wintergasse 34 möge mit Rücksicht auf die große Ueberlastung des erstgenannten Schulgebäudes Abstand genommen werden. 3. Die Uhren am Wallensteinplatz und an der Brigittakirche sollen wieder beleuchtet werden. 4. Die Kreuzungspunkte beim Wallensteinplatz und Brigittaplatz mögen abends wieder mit elektrischen Bogenlampen beleuchtet werden. Die Anträge werden mit einem Zusatzantrage des BR. Derbl auf bessere Beleuchtung der engeren Gassen angenommen.

Desgleichen wird ein weiterer Antrag der Frau BR. Wanicek auf Freimachung der Schulhäuser Rafaelgasse 11 bis 13 angenommen.

BR. Dickstein beantragt eine schärfere Bewachung der Parkanlagen und die Abfuhr des Kehrichts am Mathildenplatz. — BR. Ponesch verlangt die Entfernung der Mistablagerung gegenüber dem Hause Staudingergasse 14. Nach zustimmenden Ausführungen des Vorsitzenden werden die Anträge angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im August:

3., 5., 6. und 16. Bezirk 6., 13., 20., 27.

Die Lehrmittelzentrale in Wien.

Von Bezirksschulinspektor Franz Tremmel.

Ein Fabriks- oder Gewerbeunternehmen kann nicht konkurrenzfähig sein, wenn es mit minderwertigen Werkzeugen oder Maschinen arbeitet. Denn die Arbeit verschlingt nutzlos viel Zeit und das Arbeitsprodukt wird zumeist nicht auf der Höhe stehen. Ganz ähnlich ist es mit dem Schulbetrieb; was dem Arbeiter die Werkzeuge sind, das sind dem Lehrer die Lehrmittel. Eine Schule ohne Lehrmittel ist wie eine Werkstätte ohne Werkzeuge.

Wir alle wissen aus unserer Schulzeit her, daß uns nur das als dauerndes geistiges Eigentum blieb, was wir uns in irgend einer Form erarbeitet haben. Was wir nur gehört haben, ohne es auch mit anderen Sinnen zu erfassen, bleibt Gedächtniswissen, verblaßt bald oder verschwindet gar ganz. Wo es nicht möglich ist, die Kinder die Naturgegenstände und die Naturerscheinungen in der Natur selber, die Arbeiten und Hilfsmittel der menschlichen Gesellschaft an Ort und Stelle betrachten und beobachten zu lassen, tritt das Lehrmittel ein. Nur auf dem Wege durch die Anschauung baut sich das Wissen auf.

Es ist einleuchtend, daß die Herstellung und die Auswahl zweckentsprechender Lehrmittel keine leichte Sache ist. Sie müssen eine richtige Vorstellung des Tatsächlichen in der Natur, in der menschlichen Gesellschaft erzeugen, müssen das Wesentliche zur Anschauung bringen, müssen der Fassungskraft des Kindes angemessen sein; aber auch ein Zuviel der Anschauung kann von Schaden sein, wenn dadurch dem Forschungstrieb des gesunden Kindes, dem selbständigen Denken die Wege verschlossen werden, wenn die Anschauungen, die die Grundlage des Bildungsplanes abgeben, durch eine Fülle nebensächlicher Einzelheiten verdunkelt und erdrückt werden. Aber noch eins ist wichtig: die Lehrmittel dürfen nicht bloß Gegenstände sein, die dem Kinde zur Betrachtung vorgestellt werden, sie müssen anregend auf den Betätigungstrieb, der jedem Kind eigen ist, wirken; wo immer es sein kann, wird das Kind zur Mitarbeit, sei es in der Unterrichtsstunde oder in der schulfreien Zeit geführt werden müssen. Dann erst ist der Unterricht in der Schule lebendig und fruchtreich und wird ein dauernder Erfolg sicher sein.

Nicht immer wurden jedoch an den Unterrichtsbetrieb derartige Anforderungen gestellt. Denn er war in den vergangenen Jahrzehnten (und ist auch heute noch) seiner ganzen Anlage nach vorwiegend auf formale Geistesbildung eingerichtet. Die Umwälzungen, welche die gewaltigen Errungenschaften der Technik, besonders auf dem Gebiete des Maschinenbaues und des Verkehres in allen Einrichtungen der Gesellschaft bewirkten, verlangten auch von der Schule andere und höhere Leistungen. Die Schule aber, als großer, schwerbeweglicher Organismus, konnte nicht gleichen Schritt halten. Viel gänzlich Veraltetes und unbrauchbar Gewordenes wurde in den Lehrplänen und im Unterrichtsbetrieb unentwegt mitgeschleppt; vieles, was wichtig und unentbehrlich geworden war, fand in die Schule nicht Eingang. Die Schule verlor immer mehr ihre Beziehungen zur Wirklichkeit.

Diese schwerwiegenden Mängel in unserem Unterrichtswesen und ihre Folgen traten immer deutlicher zutage. Darum erhoben auch viele Schulmänner die Stimme und verlangten, daß dem einseitigen „Intellektualismus" in unseren Schulen durch Pflege

und Uebung aller Kräfte der Jugend ein Gegengewicht geboten, daß die Erziehung der heranwachsenden Jugend praktischer werde und sich der kindlichen Natur mehr anpasse. Pflege des Kunstsinnes in der Schule, Jugendspiel und Jugendsport, Schulwanderungen, bodenständiger Unterricht, Arbeitsschule sind Schlagworte, die jedem geläufig sind, der mit dem Schulunterricht in Beziehungen steht.

Heute entspricht ein kahles, von allen Einflüssen der Außenwelt abgeschlossenes Schulzimmer und ein trockener, vorwiegend systematischen Zwecken dienender Lehrvorgang nicht mehr unserem Ideale. Der Umstand, daß der „Vortrag" des Lehrers und das häusliche Lernen des Schülers die übliche Form des Unterrichtens war, dem Schüler zumeist schon Fertiges geboten wurde, das er sich gedächtnismäßig anzueignen hatte, auf die Selbstbetätigung der Kinder aber wenig oder kein Gewicht gelegt wurde, hat noch andere Uebelstände im Gefolge.

Es ist ganz undenkbar, daß ein ausgelernter Handwerker sein Handwerkzeug nur aus der Beschreibung oder vom bloßen Ansehen kennt, aber nicht gelernt hat, es zu handhaben. Wohl aber war es möglich und nicht selten, daß ein Lehrer mit Reifezeugnis in die Schule trat, aber in seiner Bildungsanstalt nicht einen Schulversuch selbständig durchgeführt hatte, in der praktischen Verwendung der Lehrmittel gänzlich ungeübt war. Er war nur „theoretisch" ausgebildet.

Während alle Lehrbücher, sollen sie im Schulunterrichte Eingang finden, einer oberbehördlichen Approbation bedürfen, ist die Herstellung und der Vertrieb von Lehrmitteln ein „freies Gewerbe". Das heißt, sogar ein Schuhmacher oder Goldarbeiter kann, wenn es ihm beliebt, Lehrmittel für den Schulunterricht herstellen und sie an Schulen verkaufen. Keine Behörde verlangt von ihm irgendeine Vorbildung, keine Behörde überwacht, ob die von ihm vertriebenen Lehrmittel ihrem Zwecke entsprechen. Die Lehrmittelsammlungen vieler Schulen waren daher oft von recht seltsamer Zusammensetzung. Neben guten Anschauungsmitteln fand man aufgesammelte oder gespendete, für den Lehrzweck ganz überflüssige Objekte in großer Zahl und Raritäten als Grundstücke; Apparate, die man sonst nirgends wieder findet, waren in den Lehrmittelsammlungen heimisch und weil ihre Herstellung nur zu oft unfachmännisch war, wollten auch die Versuche, die damit vorgenommen werden sollten, nicht gern gelingen.

Die unzureichende praktische Vorbildung vieler Lehrkräfte, der Mangel an guten und die Minderwertigkeit vieler vorhandenen Lehrmittel brachte es mit sich, daß der Unterricht allzu häufig zum bloßen Wortunterricht heruntersank, erklärt die Scheu vieler Lehrer vor Apparaten, Versuchen und Beobachtungen und macht es faßbar, daß der Unterricht sogar in den Realien sich oft darin erschöpfte, daß der Lehrer aus dem Lehrbuche vorlas oder vorlesen ließ, daß dem Schüler „aufgegeben" wurde von Seite . . bis Seite . . zu „lernen", daß dann das „Gelernte" „abgefragt" wurde und daß der Schüler den Gegenstand, den er „gelernt" hatte, oft nicht einmal zu sehen bekam.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die Endergebnisse des Unterrichtes trotz aller Mühe des Lehrers und allem Fleiße des Schülers nicht selten ganz unbefriedigend waren. Die Schilderung dieser unserem Schulwesen anhaftenden Mängel scheint zwar scharf, entspricht aber, wie vielen die Erinnerung an ihre Schulzeit bestätigen wird, der Wirklichkeit. Heute sind wir wohl auf dem Wege zur Aenderung, aber wir können noch viele Schulen finden, in denen diese Uebelstände in ihrer ganzen Kraßheit bestehen; ebenso gab es auch in den vergangenen Jahrzehnten Lehrer, die, unbeeinflußt von der Zeitströmung, ihren guten Weg gingen, und heute ist die Zahl der Lehrer, welche für eine grundlegende Reform unseres Schulwesens mit Wort und Tat eintritt, in stetem Wachsen begriffen.

Die Erkenntnis allein reicht aber, soll es wirklich besser werden, nicht aus — sie muß durch organisierte Arbeit vieler unterstützt werden; was der Einzelne im engen Kreise in diesem Sinne geschaffen hat, muß der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. So entstanden in Oesterreich eine Reihe von Lehrmittelsammelstellen und in Wien eine Lehrervereinigung, die Gesellschaft „Lehrmittelzentrale". Deren satzungsmäßige Aufgabe ist die Förderung des österreichischen Schulwesens in dem durch die bevorstehenden Ausführungen angedeuteten Sinne, insbesondere

1. Vornahme von Auffammlung und Anfertigung zum Unterrichte geeigneter Lehrmittel im großen Maßstabe.

2. Fürsorge, daß alle zum Unterrichte notwendigen Lehrbehelfe in den Besitz der Schulen gelangen können.

3. Abhaltung von Kursen und Vorträgen für die Lehrerschaft.

4. Schaffung einer Zentralstelle, in der der gesamte Lehrmittelpark der verschiedenen Schulkategorien ausstellungsmäßig dargestellt wird.

5. Anregung, Förderung, Herausgabe und Verbreitung von fachmännischen Arbeiten auf dem Gebiete des Unterrichtswesens.

Es handelt sich, wie schon aus diesen Aufgaben ersichtlich ist, nicht um eine für kürzere Zeit beschränkte Arbeit, sondern um einen weitgreifenden Plan. Es kann nicht Aufgabe dieses Berichtes sein, die überaus vielfältigen Arbeiten, die dem Vereine im Laufe seiner Entwicklung zufielen, darzustellen; darum sind im Folgenden nur die bisherigen Endergebnisse kurz angeführt. Seit 1909 (nach mehrjähriger Vorarbeit im Naturhistorischen Museum) haben die Mitglieder des Vereines die verschiedenartigsten Präparationsmethoden durchgearbeitet, neue zeitgemäße Lehrbehelfe für Naturgeschichte Physik, Technologie und Zeichnen und andere Lehrgegenstände zunächst der Volks- und Bürgerschule geschaffen, Kurse und Exkursionen für die Lehrerschaft veranstaltet, Musterbüchereien für Jugendlektüre aufgestellt, die künstlerischen Wandbilder für Schule und Haus herausgegeben, sich an zahlreichen Ausstellungen (Wien, Paris, Petersburg) beteiligt, Ausstellungen selbständig veranstaltet und den österreichischen Schulen über 600.000 Lehrmittel, durchwegs erster Güte, zugeführt. Alle diese Arbeiten dem Zwecke, für den Ausbau des Unterrichtswesens sichere Wege zu bahnen, die Forderungen, die in der Theorie als richtig erkannt worden waren, zum Durchbruche zu verhelfen, den Unterricht in enge Beziehung zur Umwelt zu bringen und Hilfsmittel zur Einführung des „werktätigen Unterrichtes" zu schaffen und zu erproben. Ohne daß der Verein, dessen Aufgabe fachliche und nicht agitatorische Arbeit war, in die breite Oeffentlichkeit trat, hat er doch vielseitige Unterstützung gefunden.

Die Gemeinde Wien hat dem Vereine eine Jahresbeihilfe von 3000 K bewilligt und Arbeitsräume im Schulhause Wien, 1., Werdertorgasse, zugewiesen; das Ministerium für Kultus und Unterricht unterstützte ihn durch eine Jahresbeihilfe von 2000 K und erhöhte diese 1914 auf 3000 K; das Finanzministerium,

das Ackerbauministerium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten haben die unterstehenden Werke angewiesen, der Lehrmittelzentrale schulmäßige Mineralvorkommen und Produkte unentgeltlich oder gegen Ersatz der Regiekosten nach Bedarf zu überlassen; das Handelsministerium stellte entbehrlich gewordene Telegraphen und Telephone, Bussolen, Induktoren und andere Materialien zur Beteilung von Schulen gegen sehr niedrige Preise bei, das Eisenbahnministerium bewilligte für den Transport von Lehrmitteln an Schulen Regiefrachtsätze, viele Großindustrien spendeten Rohmaterialien, häufig in großen Mengen und von bedeutendem Werte. Die n.-ö. Statthalterei erteilte der Lehrmittelzentrale die Buchhändlerkonzession für alle Erzeugnisse auf dem Gebiete des Unterrichtes und für Schulen aller Kategorien und vieles andere mehr.

Die inneren fachlichen Arbeiten und die Abgabe von Lehrmitteln an Schulen vermehrten sich von Jahr zu Jahr. Die Lehrmittelzentrale verfügte im ersten Jahre ihres Bestandes nur über einen Betrag von rund 8000 K. Ihr Jahresaufwand stieg fortwährend und erreichte im Jahre 1914 eine Höhe von 69.000 K; die bodenständigen berufsmäßigen Lehrmittelerzeuger fanden durch Herstellung der von der Lehrmittelzentrale geschaffenen Muster regelmäßigen Verdienst. Da setzte der Weltkrieg auch der blühenden Entwicklung dieses Institutes unwillkommene Schranken, denn es mangelte bald an Arbeitskräften und an Material, und dem Weiterausbau der Lehrmittelsammlungen der Schulen, die vielfach in militärische Verwendung gezogen wurden, wurde Halt geboten. Umso lebhafter aber entwickelte sich der innere Betrieb und es wurden alle Vorbereitungen getroffen, um nach Beendigung des Krieges die Arbeiten in weit größerem Rahmen fortsetzen zu können.

Im November 1917 wurde der Gemeinde Wien eine Denkschrift zur Errichtung einer „Wiener Hauptstelle für Unterricht und Erziehung“ überreicht. Diese Stelle soll alle sachlichen Behelfe des Unterrichtes und der Erziehung in Art und Auswertung zeigen. Eine pädagogische Zentralbibliothek soll der Lehrerschaft ein eingehendes fachliches Studium erleichtern, durch Abhaltung von Experimentierkursen und Errichtung von Versuchslaborotorien soll ihr Gelegenheit zur praktischen Uebung in der Handhabung und im Gebrauche aller Lehrbehelfe geboten werden. Nach eingehender Beratung der Denkschrift in allen Körperschaften der Wiener Schulverwaltung wurde von der Vollversammlung des Bezirksschulrates Wien am 18. April 1918 beschlossen, die Errichtung einer Wiener Hauptstelle für Unterricht und Erziehung beim Wiener Stadtrate zu beantragen.

Am 27. Juni 1918 wurde deren Errichtung im Stadtrate beschlossen und am 25. Februar 1919 der Verwaltungsausschuß gewählt. Die tatsächliche Eröffnung der Hauptstelle wird voraussichtlich in kurzer Zeit, sobald durch die endliche Räumung der militärisch belegten Schulgebäude Raum geschaffen wird, erfolgen können.

Ueber die Wege und Ziele dieser neuen, der Heranbildung unserer Jugend dienenden Schöpfung der Gemeinde Wien wird nach Erledigung der letzten Vorarbeiten berichtet werden.

Baubewegung

vom 2. bis 5. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk, — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

5. Bezirk: Haus, Einl.-Z. 2481 und 2483, Margaretengürtel, von G. Menzel, 4., Bezirk, Wiednergürtel 42 (2077).

Adaptierungen.

5. Bezirk: Margaretengürtel 138, vom Verein Eisenbahnerheim, 5. Bezirk, Margaretenstraße 166 (2084).

Diverse geringere Bauten.

9. Bezirk: Kanalherstellung, Waaggasse 13, von Ing. A. Huger, 9. Bezirk, Hahngasse 7, Bauführer Holzmann & Komp. (2083).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

12. Bezirk: Hetzendorferstraße, Einl.-Z. 222, von der Richard Drasche-Wartinberg'schen Gutsverwaltung in Inzersdorf b. W. (2123).

21. Bezirk: Strebersdorf Nr. 108 (neu 163), Einl.-Z. 105, P.-Nr. 131, von Marie Bergmayer ebenda, Strebersdorf Nr. 163, Bauführer Ebhardt (1782).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

M. Bau-Abt VI c 303.

Erweiterung des Meidlinger Friedhofes.

Voranschlag: Deichgräberarbeiten K 51.000, Schotter- und Sandlieferung K 46.000, Baumeisterarbeiten K 1500.

Anbotverhandlung am **18. August, 9 Uhr,** in der M. Bau-Abt. VI c (Baurat Ing. K. Göller), Rathaus, 4. Stiege, Mezzanin.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

6. August 10 Uhr. Kanalumbau in der Rainergasse (Heft 60).

11. August 11 Uhr. Straßenherstellung in der Weinzierlgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Onno Kloppgasse und der Cumberlandgasse von der Onno Kloppgasse bis zur Rupertgasse im 13. Bezirke (Heft 62).

12. August, 11 Uhr. Einfriedung des Schmuckplatzes vor dem Chemischen Institute Ecke der Währingerstraße und Boltzmannmanngasse im 9. Bezirke (Heft 62).

13. August, 11 Uhr. Neu- und Umpflasterung des Bürgersteiges und der Fahrbahn in der Feßtgasse von der Thaliastraße bis zur Friedrich Kaisergasse im 16. Bezirke (Heft 62).

18. August, 9 Uhr. Erweiterung des Meidlinger Friedhofes: Deichgräberarbeiten, Schotter- und Sandlieferung, Baumeisterarbeiten (Heft 63).

23. August. Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach (Heft 62).

II. Ergebnisse.

Instandsetzung der Schule 12., Ruckergasse 44.

Beschränkte Anbotverhandlung am 2. August (M. Bau-Abt. VI c 1861).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Josef Langer 540%; Alois Schaufler 800%; Grell & Dietrich Fächelung 650%, Mauerwerk 1100%; Abtragen von Altmauerwerk 725%, T.-P. 1 bis 6, 12, 22 bis 24 mit 528%, T.-P. 7 bis 9 mit 875%, T.-P. 13 bis 21, 25 bis 54 mit 365%; Karl Danzinger 650%; Rudolf Hartl 800%; Max Neuwirth 560%; J. Bublik 500%.

Für die Bautischlerarbeiten: Konrad Bauer T.-P. 115 mit 700%, T.-P. 123 bis 135 mit 500%, T.-P. 139 mit 550%, Regiearbeiten 650%; M. Pretsch Löhne 60%, Materialzuschlag 60%; Bruno Claus Regiearbeiten 650%, Materialzuschlag 50%, sonstige Arbeiten 700%; Karl Baumgartner, Löhne 550%, Materialzuschlag 45%, sonstige Arbeiten 650%.

Für die Schlosserarbeiten: Josef Lang's Witwe T.-P. 1 bis 3 mit 600%, alle übrigen Tarifposten mit 450%; Georg Leberl T.-P. 1 bis 3 mit 1000%, Beschläge 700%; Johann Sommer 610%; Johann Krejci 800%; Alois Schmidt 500%, Regiearbeiten 600%.

Für die Anstreicherarbeiten: Matthias Müllner 600%; Karl Stangl 580%; Friedrich Quante 750%; Edmund Lang 630%.

Für die Glaserarbeiten: Josef Schmelal's Witwe T.-P. 1 mit 500%, T.-P. 2, 3 mit 800%, T.-P. 19 mit 1000%, T.-P. 20, 21 mit 1100%; Peter Tesar's Söhne T.-P. 1 bis 3 mit 425%, T.-P. 19 bis 27 mit 900%, T.-P. 42 bis 43 mit 500%; Ignaz Dürr 840%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Josef Satl 300%; Franz Klouček 300%; Leopold Trnecka 350%; Oskar Böhm 300%.

Für die Tapeziererarbeiten: Franz Straský 500%, neue Fensterplachen von Leinengradl samt Montierung per Quadratmeter K 56; Johann Macher Reparaturen an Fensterplachen 600%; neue Fensterplachen 1000%; Rudolf Hudetz Fensterplachen instandsetzen K 14·—, Fensterplachen ohne Waschen K 10, neue Fensterplache per Quadratmeter K 30, sonstige Tarifposten 350%; Heinrich Pecnik, Reparaturen 450%, neu Fensterplachen Muster I per Quadratmeter K 48, neue Fensterplachen Muster II per Quadratmeter K 36.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Karl Baumgartner Löhne 550%, Materialzuschlag 45%, sonstige Arbeiten 650%; Konrad Bauer 700%; Bruno Claus Löhne 650%, Materialzuschlag 50%, sonstige Arbeiten 700%; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%.

Asphaltierung der Canovagasse im 1. Bezirke.

Anbotverhandlung am 2. August (M. Bau-Abt. VIIIa 840).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Erd- und Pflasterungsarbeiten: Karl Chrastek 860%, Steinfuhrwerk und Schotterfuhrwerk 940%, 100 kg Zementfuhrwerk K 3·50; Karl Fischer 750%, Fuhrwerk 1100%; Glat und M. Jostal 700%, Steinfuhrwerk 180%; für den Fall als die Gemeinde Wien die Zement-, Schotter- und Sandzufuhr besorgt 1000%; „Silex" 570%, T.-P. 49 b, 66 b, 800%, Steinfuhrwerk 900%, Zementzufuhr 30%; Karl Voitl 750%, Steinfuhrwerk 950%, 100 kg Zementzufuhren K 4·50, Schotter- und Sandzufuhr 120%.

Für die Asphaltarbeiten: „Asphalthon" 1120%; The Neuchatel Asphalte-Komp. 1100%; Vereinigte Asphalt- und Baumaterialienwerke 1120%; Karl Günther 1080%.

Kundmachungen.

Besetzung von Schulärztestellen.

Im September 1919 gelangen fünf Schulärztestellen für das kommende Schuljahr zur Besetzung; mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 4400 K verbunden. Bewerber haben das an einer inländischen Universität erlangte Diplom eines Doktors der gesamten Heilkunde, eine mehrjährige Ausübung der ärztlichen Praxis, allfällig die besondere Eignung als Fachärzte für Schulhygiene nachzuweisen.

Die gehörig belegten Gesuche sind **bis spätestens 15. August 1919** beim städtischen Gesundheitsamte zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Magistrat Wien — städtisches Gesundheitsamt.

Uebernahmspreise für Kartoffeln.

Die n.-ö. Landesregierung hat mit Erlaß vom 23. Juli 1919, W/1 1260/2, folgenden Runderlaß an alle Bezirkshauptmannschaften in Niederösterreich, an die Magistratsdirektion, Bezirkswirtschaftsamt Stelle 6 in Wien sowie an die Stadträte in Wr.-Neustadt und Waidhofen a. d. Ybbs zur Verlautbarung gerichtet:

Die n.-ö. Landeswirtschaftskommission hat in ihrer Sitzung vom 18. Juli 1919 für die Kartoffeln der heurigen Ernte in Niederösterreich folgende Uebernahmspreise, das sind die dem Erzeuger von der Kriegsgetreideanstalt zu zahlenden Preise per Kilogramm festgesetzt: Für Rundkartoffeln 1 K, für Kipfler 3 K und für Frühkartoffeln, das sind die bis längstens 15. August 1919 abgelieferten Rundkartoffeln 2 K. Dazu kommen noch geringfügige, nur wenige Heller betragende Zuschläge für Zufuhr und Aufbewahrung, die nach der Länge des zurückzulegenden Weges und der Dauer der erst ab 1. Dezember 1919 anzurechnenden Aufbewahrung abgestuft sind.

Bezirkswirtschaftsamt Wien, Stelle 6.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

9. August 1919. Freiplätze der Gemeinde Wien an der Privatbildungsanstalt mit Oeffentlichkeitsrecht für Kindergärtnerinnen, 7., Neustiftgasse 100 (Heft 51).

— Katharina und Lazar Goldstein'sche Witwenstiftung (Heft 51).

14. August 1919. Ernst v. Ernstenau'sche Stiftung für krüppelhafte Personen (Heft 52).

— Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Arme Wiens (Heft 52).

— Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 52).

— Andreas Weber'sche Stiftung für verarmte Bürgersfamilien im Bezirke Wieden (Heft 60).

20. August 1919. Anton Winkler'sche Stiftung für einen verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater (Heft 62).

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

— Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfersche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Alosia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

23. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Schwendt Johann — Tischlergewerbe — 6., Mollardgasse 52.

Offene Handelsgesellschaft Rekor & Hödl — Photographengewerbe — 8., Albertgasse 31.

Porschel Max, rekte Bloch — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen und Gefrornem — 8., Florianigasse 58.

Pillwein Johann — Pflasterer — 17., Rosensteingasse 66.

Philipp Gustav — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Untere Weißgärberstraße 11.

Schlahammer Johann — Sattlergewerbe — 6., Münzwardeingasse 6.

Reichel Stephan — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Blumen — 3., Rennweg 69.

Pokorny Leopold — Schlossergewerbe — 3., Landstraßer Hauptstraße 90.

Staniek Josef — Selchwarenverschleiß — 13., Hütteldorferstraße 200.

Strenn Marie — Kleinhandel mit Lebensmitteln — 3., Bechardgasse 21.

Strobl Malvine, geb. Großmann — Uebernahme von Wäsche zum chemischen Putzen, Färben und Waschen — 3., Rennweg 80.

Wauk Hermine — Handel mit Papier-, Schreib-, Zeichenwaren und photographischen Artikeln — 3., Seidlgasse 11.

Weiß Ernestine — Speditionsgewerbe — 3., Hauptzollamt, Magazin X.

* * *

24. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Binder Johann — Optikergewerbe — 9., Schlickgasse 2.
Freund Friedrich — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Fruchtsäften und Obst — 7., Kaiserstraße 46 (Kino).
Guth Karl — Kleinfuhrwerkergewerbe — 7., Guttenberggasse 17.
Müllner Karl — Kleinfuhrwerkergewerbe — 7., Kirchberggasse 20.
Balear Johann — Schuhmachergewerbe — 7., Neubaugasse 75.
Carini Karl — Juwelier- und Goldschmiedgewerbe — 7., Siebensterngasse 30.
Kaufmann Karl — Schlossergewerbe — 7., Mariahilferstraße 8.
Pisk Julius — Handelsagentur — 2., Große Sperlgasse 14.
Flinker Rywke — Anpressung von Stiften an Schuhriemen — 2., Sebastian Kneippgasse 11.
Klein Max — Gemischtwarenhandel — 2., Kleine Sperlgasse 2.
Chiger Markus — Lederhandel — 2., Ferdinandstraße 27.
Nachod Josef Felix — Handel mit Seide- und Baumwollwaren — 2., Lichtenauergasse 4.
Urban Raimund — Handel mit Eisenwaren und Küchengeräten — 2., Ybbsstraße 25.
Stöckel Leiser Juda — Handel mit Wäsche, Manufaktur- und Wirkwaren — 2., Große Sperlgasse 6.
Weiß Erwin — Handel mit Wäsche-, Wirk- und Kurzwaren — 2., Praterstraße 68.
Leizerkiewicz Jakob — Ein- und Verkauf von Alteisen und Metallabfällen — 2., Obere Donaustraße 25.
Socha Rudolf — Kommissionshandel mit Börseeffekten — 2., Rembrandtstraße 1.
Wittels Heinrich — Geflügel- und Lebenmittelhandel — 2., Pazmanitengasse 19.
Raich Franz — Zuckerbäckergewerbe — 2., Untere Augartenstraße 4.
Trimmel Johann — Friseur- und Raseurgewerbe — 2., Zirkusgasse 45.
Feigenbaum Hersch Leib — Handelsagentur — 2., Stuwerstraße 13.
Kaiser Leopold — Gastwirtsgewerbe — 2., Rueppgasse 15.
Reisner Nathan — Handel mit Leder, Lederabfällen und Altmaterial — 2., Obere Donaustraße 79.
Czabados Georg — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — 2., Schönlaugasse 18.
Brammer Hermann — Photographengewerbe — 19., Hartäckerstraße 20.
Buchroithner Ernst — Stadtlohnwagengewerbe — 19., Döblinger Hauptstraße 11.
Holzer Alexander — Handelsagentur — 19., Silbergasse 20.
Kriegistein Josef — Zuckerbäckergewerbe — 19., Weinberggasse 41.
Offene Handelsgesellschaft Fischl & Fink — Handel mit Kunstblumen, Gärtnerei- und Blumenhandlungsbedarfsartikeln — 7., Kandlgasse 13 a.
Schmidt Ludwig — Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß, beschränkt — 17., Rosensteingasse 18.
Rattinger Oskar — Handel mit Kurz-, Manufaktur- und Modewaren — 2., Untere Donaustraße 25.
Deutsch Berthold — Handel mit Schuhoberteil, Schuhzugehör und Leder — 2., Ferdinandstraße 6.
Rom Amalia — Selchwarenverschleiß — 2., Franzensbrückenstraße 18.
Hehle Anton — Käseerzeugung — 2., Valeriestraße 110.
Bein Ladislaus — Handelsagentur — 2., Obere Donaustraße 89 a.
Löw Anna — Marktviktualienhandel — 2., Kleine Schiffgasse 20.
Bocher Chaim — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Fugbachgasse 9.
Heymann Salomon — Handel mit Zuckerwaren, Bäckereien, Sodawasser ꝛc. — 2., Haidgasse 15.
Heidenfeld David — Handelsagentur — 7., Zieglergasse 6.
Better Jakob — Gold-, Silberschmied- und Uhrmachergewerbe — 7., Mariahilferstraße 98.
Bäck Adele — Pfaidlergewerbe — 7., Mariahilferstraße 30.
Boskovics Ernst — Handelsagentur — 7., Gardegasse 9.
Offene Handelsgesellschaft Jacoby & Himmler — 7., Wimbergergasse 32.
Stromberger Marie — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — 7., Neubaugasse 52.
Juster Alois — Musikergewerbe — 7., Neustiftgasse 38.
Kohn Helene — Geflügelhandel — 2., Im Werd 13.
Steinschneider Abraham — Photographengewerbe — 8., Josefstädterstraße 81/83.
Bruckner Marie — Viktualienhandel — 11., Grillgasse 14 a.
Knechtec Sophie — Warenhandel — 13., Hinzerstraße 40.
Stahl Adolf — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 599 — 1., Wollzeile-Dominikanerbastei-Biberstraße.
Müller Johann — Lebensmittelhandel, beschränkt — 10., Eugengasse 88.
Prochazka Anton — Personentransport mit dem Fiakerwagen Lizenz Nr. 694 — 1., Opernring-Operngasse.
Kirsch Rudolf — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 420 — 6., Mariahilferstraße 89.
Gesleg Elisabeth — Wanderhandel mit Obst, Naturblumen, Grünwaren ꝛc. — 10., Alpengasse 2.
Stalj Angela — Braten von Kastanien, Aepfeln und Erdäpfeln — 10., Laxenburgerstraße 48, Ecke Quellenplatz vor dem Postamt.
Rosik Karl — Schuhmacher — 10., Landgutgasse 43.
Burkon rekte Plisch Barbara — Handel mit Lebens- und Genußmitteln — 13., Märzstraße 131.
Wiener Autobetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit dem Fiakerwagen Lizenzen Nr. 103 und 799 — 1., Walfischgasse-Kärntnerstraße.
Hikersperger Heinrich — Handel mit neuen und alten Tuchabfällen — 11., Simmeringer Hauptstraße 15.
Zant Karl — Pferdehandel — 11., Schmidgunstgasse 27.
Schlögl Josef — Tierhandel — 13., Gassenleitnergasse 26.
Binder Ferdinand — Wirtsgewerbe — 17., Leopold Ernstgasse 16.
Tades Wilhelm — Kaffeesiedergewerbe — 10., Laxenburgerstraße 42.
Wein Friedrich — Kanditenverschleiß — 10., Gundrunstraße 117.
Dworak Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Columbusplatz 7.
Baumgartner Josef — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Speisingerstraße 11.
Grabherr Karl — Gemischtwarenhandel im großen — 13., Winzerstraße 9.
Hoppel Franz — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Gurkgasse 55.
Lohr Hans — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Meiselstraße 62.
Magerl Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Fasangartengasse 18.
Schwarz Jakob — Sand- und Schottergewinnung — 21., Aspern, Oberer Biberhaufen Parz. 1001 und 1002, Einl.-Z. 237.
Sieder Franz — Gastwirtskonzession — 21., Jedleseerstraße 112.
Buscha Franz — Gast- und Schankgewerbe — 21., Siemensstraße 63.

* * *

26. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Nießner Johann — Musikergewerbe — 12., Ratschkygasse 5.
Sliva Marie — Lebensmittelhandel beschränkt und Flaschenbierverschleiß — 12., Gierstergasse 7.
Firma Anderkohl Franz — Fabriksmäßige Erzeugung von Papierwaren — 12., Schönbrunnerstraße 247.
Streit Karl & Komp. — Möbelfabrikation — 12., Ignazgasse 7.
Rosenhech Chaim false Melzer — 12., Schönbrunnerstraße 144.
Seidl Stephan — Handel mit Galanteriewaren, Bijouterie und Wirkwaren ꝛc. — 12., Gaudenzdorfergürtel 37.
Konrad Marie, geb. Stöger — Papier-, Schreib- und Zeichenwarenverschleiß — 12., Wilhelmstraße 4.
Bergmann Hindl — Handel mit Lebens- und Genußmitteln, beschränkt — 12., Tivoligasse 29.
Resch Anna — Verschleiß von Zucker-, Bäckerwaren, Kanditen ꝛc., ferner Betrieb einer elektrischen Wäschemolle — 12., Ratschkygasse 13.
Goschler Isidor — Tierzucht und Handel — 12., Wertheimsteingasse 19.
Höllriegl Heinrich — Erzeugung und Verschleiß von Sauerkraut und sauren Rüben — 12., Marktplatz, Hütte 8.
Novak Josefa — Handel mit Lebens- und Genußmitteln, beschränkt — 12., Fockygasse 14.
Löwy Adele — Wildbret- und Geflügelhandel — 9., Liechtensteinstraße 24.
Fisch Jakob — Handel mit Manufaktur und Modewaren — 9., Simon Denkgasse 8.
Hamburger Hermann — Handel mit neuen Kleidern, Schuhen und Strümpfen — 1., Judengasse 11.
Heckler William — Handel mit Wäsche, Hüten und Bekleidungsgegenstände — 1., Trattnerhof 1.
Schoel Hersch Bergmann — Handel mit Hosenträgern, Schuhriemen und Kurzwaren — 1., Rudolfsplatz 4.
Bösel Friedrich — Schuhmachergewerbe — 16., Friedrich Kaisergasse 92.
Kubicek Emil — Riemergewerbe — 16., Ottakringerstraße 170.
Brückmayer Josef — Schuhmachergewerbe — 16., Brückgasse 49.
Geilbein Chaim Schlaime (Salomon) — 16., Habichergasse 48.
Landa Karl — Drechslergewerbe — 12., Malfattigasse 29.
Wottawa Karl — Handel mit Obst, Blumen ꝛc. im Umherziehen — 12., Herthergasse 12.
Seewald Karl — Handelsagentur — 12., Aßmayergasse 3.
Donauer Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser ꝛc. — 12., Pottendorferstraße, Schrebergärten.
Haberl Johann — Stadt- und Lohnfuhrwerksgewerbe — 12., Fockygasse 34.
Fischer Karoline — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser ꝛc. — 12., Arndtstraße 59.
Pötschacher Karl — Musikergewerbe — 12., Schönbrunnerstraße 148.
Mayerhöfer Josef — Handelsagentur — 12., Jenogasse 3.
Höblinger Johann — Handel mit Hadern, Tuch, Leinen und alten Säcken — 12., Wilhelmstraße 13.
Berger Wilhelm — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 12., Bendlgasse 20.
Gratzl Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Wilhelmstraße 38.

Pfeiler Marie — Kurz-, Galanterie-, Papier-, Schreib- und Zeichenwarenverschleiß — 12., Fockygasse 16.
Spazier Karl — Gewerbsmäßiger Vornahme von Sprengarbeiten — — 12., Kernstraße 7.
Schediwy Martina — Großfuhrwerk — 12., Ehrenfelsgasse 22.
Rahn Karl — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 12., Meidlinger Hauptstraße 17.
Staller Klaudine — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Fruchtsäften — 12., Altmannsdorferstraße K. P. 95.
Mader Josefa — Marktwiktualienhandel — 12., Meidlinger Markt.
Pitella Theodor — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Schönbrunner Allee 39.
Karmazin Vinzenz — Kleidermachergewerbe — 9., Kinderspitalgasse 2.
Kovrzek Gustav — Herren- und Damenkleidergewerbe — 9., Liechtensteinstraße 119.
Hainfellner Angela — Chemischputzen, Wäscheputzen, Uebernahme zum Appretieren und Färben — 9., Währingerstraße 56.
Brunn Isidor, Alleininhaber der Firma Brunn & Steinitz — Handel mit Glühlampeninstallationsmaterial — 9., Währingerstraße 12.
Jeschko Johann — Naturblumenhandel — 9., Alserstraße 10.
Frankfurter Albert — Kommissionshandel mit Gold- und Silberwaren, Juwelen und Uhren — 9., Alserbachstraße 11.
Lachsteiner Johanna — Gastwirtsgewerbe — 1., Laurenzergasse 1.
Springer Bernhard — Handel mit Tuch- und Futterwaren und Schneiderzugehörartikeln — 1., Hafnersteig 5.
Bernat Berta — Handel mit Handschuhen, Herren- und Damenmodeartikeln — 1., Schottengasse 2.
Institut für Reklameausarbeitung „Ifra" Ges. m. b. H. — Inseratenvermittlung im eigenen Namen und für eigene Rechnung — 1., Schottenring 17.
Tauffig, Zartinger & Ko. — Bank- und Wechslergeschäft — 1., Herrengasse 10.
Irsigler Johann — Verabreichung von Speisen — 1., Wollzeile 40.
Martinek Johann, Alleininhaber der Firma „Spielwarenhaus zum Puppenkönig, Clemens Gruber's Nachfolger" — Handel mit Spielwaren und Küchengeräten, Sportartikeln und Galanteriewaren — 1., Fleischmarkt 22.
Hauser Friedrich, Alleininhaber der Firma J. F. Burchardt — Handel mit Tapeten und Wandverkleidungsartikeln — 1., Goldschmiedgasse 8.
Hechtenthal Anna — Handel mit Papierwaren, Schreibmaschinen- und Bureaubedarfsartikeln — 1., Tuchlauben 8.
Rosenstreich Heinrich — Lebensmittelhandel — 1., Kühfußgasse 2.
Fritz Imre — Handel mit Kurz-, Bijouterie- und Manufakturwaren — 1., Naglergasse 3.
Pfeifer Johanna Witwe — Fortbetrieb der Leichenbestattung des † Gatten Franz Pfeifer — 18., Gentzgasse 128.
Urmann Isidor — Handel mit Textil- und Baumwollwaren — 1., Franz Josefskai 39.
Offene Handelsgesellschaft E. & B. Neubauer — Handelsagentur — 1., Weihburggasse 14.
Rom Adolf — Handel mit Bijouterie-, Galanterie- und Kurzwaren im großen — 1., Domgasse 5.
Milham Johann — Friseurgewerbe — 16., Ottakringerstraße 212.
Braun Anton — Bürstenbindergewerbe — 16., Ganglbauergasse 30.
Burian Rudolf — Schuhmachergewerbe — 16., Neulerchenfelderstraße 82.
Czapka Josef — Schuhmachergewerbe — 16., Koppstraße 29.
Cadek Franz — Schuhmachergewerbe — 16., Hyrtlgasse 36.
Lehečka Josef — Tischlergewerbe — 16., Huttengasse 55.
Drab Wenzel — Schuhmachergewerbe — 16., Deinhartsteingasse 18.
Abelmann Franz — Mechanikergewerbe — 16., Herbststraße 21.
Dworatschek Anna — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Wilhelminenstraße 70.
Höger Eleonore — Kaffeeschenkergewerbe — 15., Hütteldorferstraße 28.
Offene Handelsgesellschaft Arnold Schmidt's Söhne — Tischlergewerbe — 12., Thothmannstraße 9.
Schkolnik Hermann — Stahl- und Metallschleifergewerbe — 15., Moeringgasse 20.
Höll Isabella — Damenkleidermachergewerbe — 3., Haidingergasse 23.
Gastinger Johanna — Damenkleidermachergewerbe — 3., Haidingergasse 23.
Richter Elisabeth — Kleinhandel mit Lebensmitteln — 3., Baumgasse 59.
Rohm Marie — Kaffeesiedergewerbe — 3., Landstraßer Hauptstraße 9.
Finger Barbara — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 15., Tautenhayngasse 17.
May Elisabeth — Wäschewarenerzeugung — 15., Mariahilferstraße 176.
Kühnel Josefa — Wirkwarenerzeugung — 15., Karmeliterhofgasse 8.
Satzinger Anton — Gastwirtsgewerbe — 3., Schlachthausgasse 33.
Rödrich Johann — Kaffeesiedergewerbe — 3., Dapontegasse 13.
Augustin Ignaz — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — 3., Hafengasse 16.

Bestens erprobte Bindemittel für die gesamte Bauindustrie:

„Hyperit" (überfester grauer Kalk) gemahlen, in Papiersäcken verpackt.

„Hydronkalk" vorzüglicher Baukalk für Mauer- und Verputzarbeiten, erdfeucht in Brocken, lose, in offenen Waggons verladen.

„Hydronit" gelöschter feiner Verputzkalk hellfärbig (ähnlich Weisskalk) lose, in offenen Waggons verladen.

liefern prompt in großen Mengen

JOS. STORK & CO.,

Handelsgesellschaft für Baustoffe u. chemische Produkte Ges. m. b. H.

Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 7 (Ecke Löwengasse).

Telephon 5288. **Telephon 5288.**

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen ❖ Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 22. Juli 1919 . . . 1959
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 24. Juli 1919 . . . 1961

Bezirksvertretungen:
Sitzungsbericht:
20. Bezirk, 25 Juni 1919 1967

Allgemeine Nachrichten:
Gemeindevermittlungsämter 1968
Die Lehrmittelzentrale in Wien 1968

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 5. August 1919 1970

Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen 1971
II. Ergebnisse 1971

Kundmachungen 1971
Stiftungen, Stivendien und Freiplätze 1972
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 1972

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Vöttner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. V. Waldheusser

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Schriftleitung:
I., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Nr. 64. Samstag den 9. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 25. Juli 1919.

Vorsitzende: Die VB. Emmerling, Hoß und Winter.

Anwesende: Bgm. Reumann und die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Iser, Körber, Kokrda, Josef Müller, Rudolf Müller, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Schmid, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler, Vaugoin und Weigl.

Entschuldigt: Die StRe. Linder und Schorsch.

Beurlaubt: Die StRe. David, Hellmann, Dr. Kienböck und Dr. Fritz Winter.

Schriftführer: Magistratskonzipist Dr. Forkl.

VB. Winter eröffnet die Sitzung und verliest ein Dankschreiben des Vereines „Settlement" wegen Gewährung einer Subvention von 7000 K zugunsten der Tuberkulosenfürsorgestelle. (Zur Kenntnis.)

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 13634, M.Abt. XV 137/19.) Unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen wird die politische Bewilligung zur Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 228 und 229 Grundbuch Lainz, 13. Bezirk, auf vier Baustellen erteilt. Diese Abteilung ist nach § 3, lit b der Bauordnung als Parzellierung zu betrachten.

(P. Z. 13648, B.Abt. VI b 892.) Die Instandsetzung von Schäden am Zentralviehmarkte mit den bedeckten Kosten von 57.517 K 73 h wird genehmigt. Dieser Betrag findet auf der Ausgabsrubrik XXVIII 2 b Deckung. Die Ausführung der Arbeiten hat durch die ständigen Ersteher und im Wege freier Vereinbarung zu erfolgen.

(P. Z. 11187, M.Abt. III 177.) Gegen die in dem Plane der Südbahn im Februar 1916 eingezeichneten Geleiseanlagen wird von Seite der Gemeinde Wien keine Einwendung erhoben. Der Kreuzung der verlängerten Kliebergasse hat die Gemeinde Wien anläßlich der von der Statthalterei am 14. Februar, 7. März und 12. Juli 1905 vorgenommenen kommissionellen Verhandlung über einen Teil der bestehenden Schleppgeleise bedingungsweise ihre Zustimmung gegeben. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, die der Südbahngesellschaft auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. November 1903, P. Z. 12150, überlassenen im § 2 des Vertragsentwurfes angeführten Grundflächen, für welche im § 10 des Vertragsentwurfes ein Rückkaufspreis von 20 K per Quadratmeter festgesetzt ist, im Falle der seinerzeitigen Rückerwerbung dauernd zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden. (A. d. GR.)

(P. Z. 13626, M.Abt. XIV 2795) Der Südbahngesellschaft wird unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaft Einl.-Z. 818, Kat.-Parz. 563/1 nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf zwei Baustellenteile abzuteilen. Diese Abteilung stellt sich nach § 3, lit a Bauordnung als Parzellierung dar.

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 12284, Strb. 315.) An Stelle der mit den Stadtratsbeschlüssen vom 4. März 1919, P. Z. 2861, und vom 24. April 1919, P. Z. 6796, genehmigten Preisbestimmungen hinsichtlich Bahnerhaltung der ehemaligen Unterleitung durch die Firma Pittel & Brausewetter, treten ab einschließlich 10. Juni 1919 bezüglich nachgenannter Punkte folgende Aenderungen ein: Die Regiepreisliste Nr. 3 ist durch die Regiepreisliste 4 des Anbotes vom 14. Juni 1919 zu ersetzen. Der Betrag von 33.000 K per Kilometer und Jahr, welcher die Grundlage für die Ermittlung einer etwaigen Ersparnisprämie zu bilden hat, wird auf 49.000 K erhöht. Die für ein Meter einzubauende Schiene festgesetzte Pauschalvergütung wird von 60 K auf 85 K erhöht. Im übrigen bleiben alle sonstigen Bestimmungen, welche den beiden obgenannten Stadtratsbeschlüssen zugrunde gelegen haben, unverändert aufrecht.

(P. Z. 13033, M.Abt XI 57862.) Dem Esterhazybade im 6. Bezirke wird ab 1. Juli 1919 für ein Dampfbad 1 K vergütet.

(P. Z. 12540, B.Abt. VIII 765.) Dem Deichgräbermeister Franz Schneider wird anläßlich der Herstellung der Baumpflanzungen in der Floridsdorfer Hauptstraße zwischen der Kaiser Franz Josefsbrücke und der Straße „An der oberen alten Donau" im 21. Bezirke eine Arbeitsterminsverlängerung um 130 Arbeitstage bewilligt.

(P. Z. 13399, B.Abt. VI c 1846.) Die Instandsetzung des Totengräberhauses am Groß-Jedlersdorfer Friedhofe im 21. Bezirke wird mit dem auf Ausgabsrubrik XXIII 46 bedeckten Betrage von 5239 K 33 h genehmigt. Die Arbeiten werden dem Baumeister Josef Rausch übertragen.

(P. Z. 13038, M.Abt. XV 8752.) Dem Arbeiterverein „Kinderfreunde", Ortsgruppe Döbling, wird die Mitbenützung des

Turnsaales der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen 19., In der Krim 6, an zwei mit der Leitung des städtischen Knabenhortes zu vereinbarenden Wochentagen von 5 bis 8 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet. Die Benützung der Rasenfläche der vor der Schule gelegenen Parkanlage als Spielwiese durch die Zöglinge des Vereines wird bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter dem vom Magistrate festgesetzten Bedingungen an allen Wochentagen nachmittags bewilligt.

(P. Z. 13363, M.Abt. XV 9991.) Dem Arbeiterverein „Kinderfreunde", Ortsgruppe Strebersdorf, wird die Mitbenützung der Lehrzimmer Nr. 24 und 25 der allgemeinen Volksschule 21., Dr. Albert Geßmanngasse 187, an jedem Mittwoch von 2 bis ½5 Uhr und an jedem Sonntag von 2 bis 5 Uhr nachmittags gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 13367, M.Abt. XV 9692.) Dem Jedleseer Männergesangverein wird die Mitbenützung der beiden Zeichensäle der Knabenbürgerschule 21., Jubiläumsgasse 19, an zwei Wochentagen in der Zeit von 8 bis ½10 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 13055 B.Abt. VI d 849.) Die Erneuerung der Dacheindeckung des städtischen Strom-, Luft- und Sonnenbades „Kuchelau" wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 8000 K genehmigt. Die Arbeiten werden der Firma Robert Felsinger auf Grund ihres Anbotes übertragen.

(P. Z. 13122, B.Abt. XXI 957/I.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 21. Bezirk auszufertigende Baubewilligung für den Bau eines ebenerdigen Wohnhauses durch Franz und Josefine Kornherr auf der dem Chorherrenstifte Klosterneuburg gehörigen Kat.-Parz. 1066/2, Einl.-Z. 630, Landtafel im 21. Bezirke an der Erherzog Karlstraße wird bestätigt. Es wird die Bewilligung erteilt, von der Kanaleinmündungsgebühr für die erwähnte Bauführung vorläufig abzusehen und bis zur Entrichtung der Gebühr in dem vollen Betrage eine jährliche Kanalbenützungsgebühr in der Höhe von fünf Prozent der gesetzlichen Kanaleinmündungsgebühr, das ist 28 K 59 h vorzuschreiben.

(P. Z. 13656, B.Abt. VI d 1200/6.) Die Gemeinde Wien erhebt gegen die Verpachtung der an das Militärbad in der alten Donau nächst der Schießstätte anschließenden, der Donauregulierungskommission gehörigen Grundflächen an das Staatsamt für Heerwesen, Reichsbildungsamt, Abteilung für Sport, keinen Einwand, insolange sich das daneben gelegene Militärbad nicht im Betriebe der Gemeinde Wien befindet.

VB. Hoß übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 13036, M.Abt. XI b 17333). Das Jahrespauschale des Josef Lehrner, Uhrmacher in Sieghartskirchen, für die Instandhaltung der Kirchenuhr des Versorgungshauses Mauerbach und für die Reparatur und Instandhaltung sämtlicher anderen Uhren des Hauses wird vom 1. März 1919 an von zusammen 190 K auf 310 K erhöht.

Berichterstatter StR. Täubler:

(P. Z. 10579, WiA. 68.) Der Ersten Wiener Vereinsdruckerei G. m. b. H. werden für den Satz und Druck von je 1000 Stück der an sie vergebenen Lebensmittelkarten folgende Preise zugestanden: Für die Mehlbezugskarten bis zu einer Auflage von 100.000 Stück 3 K 50 h ab 15. September 1918 und 4 K 40 h ab 1. Jänner 1919 bei einer Auflage bis zu 1,000.000 Stück; 2 K 50 h ab 15. September 1918 und 3 K 10 h ab 1. Jänner 1919; für die Urlauberkarten 3 K 10 h ab 15. September 1918 und 3 K 90 h ab 1. Jänner 1919; für die Säuglingsmilchkarten mit Schwarzdruck 3 K 75 h ab 15. September 1918 und 4 K 70 h ab 1. Jänner 1919; mit Rotdruck 5 K ab 15. September 1918 und 6 K 25 h ab 1. Jänner 1919; für die Kindermilchkarten mit Rotdruck 4 K 40 h ab 15. September 1918 und 5 K 50 h ab 1. Jänner 1919.

(P. Z. 12451, M.Abt. XV 7357.) Der Firma Johann Gronemann werden für die für das Schuljahr 1919/20 zu liefernden Lernmittel die im Magistratsberichte angeführten Preise bewilligt. Die Mehrausgabe von 29.165 K ist auf Ausgabsrubrik XXXVIH 11 c bedeckt.

(P. Z. 11434, B.A. X 289/III.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 10. Bezirk dem Vereine „Sportklub Hertha" 10., Quellenstraße 24 a mit Zustimmung der Magistratsabteilung III als Verwalterin des Wiener Bürgerspitalfondes, des Eigentümers der nicht parzellierten Liegenschaft Kat.-Parz. 1366/1, Einl.-Z. 2037 Grundbuch Favoriten, an der Quellenstraße im 10. Bezirke zu erteilende Bauwilligung zur Errichtung mehrerer im Magistratsberichte näher beschriebener kleinerer Bauten wird unter den dortselbst festgesetzten Bedingungen bestätigt.

(P. Z. 10540, M.Abt. IV 1724.) Die Ueberlassung zweier notgeschlachteter Pferde an die Menagewirtschaft der städtischen Feuerwehr wird nachträglich genehmigt und der Kaufpreis mit 2000 K festgesetzt.

(P. Z. 12226, B.Abt. I 1035.) Von einer Umbenennung der Volkgasse im 13. Bezirke wird abgesehen.

(P. Z. 12455, M.Abt. XV 5709.) Das Ansuchen des provisorischen Lehrers 2. Klasse Max Frick um ausnahmsweise Einrechnung der Kriegsjahre sowie zweier Jahre vor Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung in seine Schuldienstzeit bei der Gemeinde Wien wird abgelehnt.

(P. Z. 12453, M.Abt. XV 8452.) Das Ansuchen des Oberlehrers i. P. Josef Heindl um ausnahmsweise Bemessung seiner Pensionsbezüge nach den Bestimmungen des Punktes I des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919 wird abgelehnt.

(P. Z. 12457, M.Abt. XV 3089.) Das Ansuchen der Volksschullehrerswitwe Aloisia Müller um ausnahmsweise Erhöhung der Witwenpension unter Einrechnung des Quartiergeldes ihres Gatten in die Pensionsbemessungsgrundlage wird abgelehnt.

(P. Z. 12454, M.Abt. XV 7858.) Das Ansuchen des Volksschullehrers in Pension Franz Mach um ausnahmsweise Einrechnung der 9. Dienstalterszulage und der Leiterzulage in die Pensionsbemessungsgrundlage wird abgelehnt.

Berichterstatterin StR. Dr. Alma Seitz:

(P. Z. 13640, M.Abt. XVIII 2008.) Der Anna Brunner, Witwe nach dem infolge eines Verkehrsunfalles verstorbenen Wagenführers der städtischen Straßenbahnen Josef Brunner, wird für die Dauer des Witwenstandes eine mit 33⅓ Prozent vom Jahresarbeitsverdienste des Gatten berechnete Witwenrente im Betrage von 614 K 88 h jährlich, vom 9. April 1919 zuerkannt.

(P. Z. 13614, M.Abt. II 5028.) Dem Anton Moravec jun. wird das Sterbequartal nach dem verstorbenen Anton Moravec im Betrage von 310 K 25 h zuerkannt.

(P. Z. 13447, E.W. 1945.) Unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Ludwig Fischer mit 17. Dezember 1917, wird der Witwe Marie Fischer, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht der von ihr in der Zeit vom 18. Dezember 1917 bis 30. März 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 1636 K 26 h, eine Abfertigung von 949 K,

unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Johann Klusak mit 2. Februar 1916, der Witwe Pauline Klusak, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 3. Februar 1916 bis 20. Februar 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 2703 K 85 h, eine Abfertigung von 702 K,

unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Ernst Perner mit 23. Oktober 1915, der Witwe Elsa Perner, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 24. Oktober 1915 bis 27. Februar 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 2531 K 39 h, eine Abfertigung von 592 K 80 h,

unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Rudolf Zischek mit 20. Oktober 1917, der Witwe Hermine Zischek, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 21. Oktober 1917 bis 13. März 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 1869 K 71 h, eine Abfertigung von 89 K,

unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Josef Aigner mit 14. Dezember 1917, der Witwe Judith Aigner, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 15. Dezember 1917 bis 30. Jänner 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 1524 K, eine Abfertigung von 962 K,

unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Georg Frößl mit 2. September 1914, der Witwe Marie Frößl, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 3. September 1914 bis 30. Jänner 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 3381 K 63 h, eine Abfertigung von 598 K,

unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Josef Lukas mit 19. Februar 1915, der Witwe Marie Lukas, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 20. Februar 1915 bis 20. Februar 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 3481 K 4 h, eine Abfertigung von 689 K und

unter vorläufiger Festsetzung des Todestages des Hilfsarbeiters Venanzio Pallaora mit 26. Jänner 1915, der Witwe Marie Pallaora, bei gleichzeitiger ausnahmsweiser Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 27. Jänner 1915 bis 20. Februar 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages im Betrage von 3399 K 95 h, eine Abfertigung von 650 K zuerkannt.

(P. Z. 13118, E.W. 941.) Der Klara Freimann, Mutter des in der russischen Kriegsgefangenschaft verstorbenen Zählerablesers der städtischen Elektrizitätswerke Rudolf Freimann, wird eine einmalige ausnahmsweise Abfertigung im Betrage von 650 K zuerkannt und gleichzeitig die ausnahmsweise Nachsicht der Rückerstattung des von ihr zu viel erhaltenen Unterhaltsbeitrages genehmigt.

(P. Z. 13120, E.W. 1781.) Der Rosalie Brablec, Mutter des verstorbenen Elektrikers der städtischen Elektrizitätswerke Rudolf Brablec, wird ein Beitrag zur Bestreitung der letzten Krankheits- und Leichenkosten im Betrage von 1794 K zuerkannt.

(P. Z. 12040, M.Abt. XI 63530.) Die Gemeinde Wien verzichtet auf die Geltenmachung des zum Nachlasse der am 23. März 1917 in Judenburg verstorbenen Barbara Lajtl wegen der gewährten Armenunterstützungen angemeldeten Rückersatzanspruches in der Höhe von 492 K zugunsten des Sohnes Ignaz Lajtl, falls auch der steiermärkischen Landesrat die Spitalverpflegskosten per 228 K nachsieht.

(P. Z. 11251, M.Abt. XI 54239.) Dem Ansuchen der Emilie Pollitzer auf Abstandnahme der Gemeinde Wien von der Geltendmachung des ihr gegen den Nachlaß des am 28. März 1919 verstorbenen Karl Pollitzer zustehenden Rückersatzanspruches wegen der diesem gewährten Armenunterstützungen in der Höhe von 733 K 97 h wird Folge gegeben.

(P. Z. 11013.) 1. Die Gesellschaft für erweiterte wirtschaftliche Mädchenerziehung „Austria" wird mit Ende April 1919 aus dem Mietvertrage bezüglich zweier Lehrräume und eines Kanzleiraumes im städtischen Schulgebäude 6., Gumpendorferstraße 4, entlassen.

2. Dem Inhaber der Handelsschule vormals A. Weiß werden im städtischen Schulgebäude 6., Gumpendorferstraße 4, die im 1. Stockwerke gelegenen Lehrräume Nr. 72 und 73 für Zwecke der Handelsschule auf unbestimmte Zeit gegen beiden Teilen im Februartermine jedes Jahres zustehende Kündigung zu dem Jahreszinse von 2600 K und unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen mietweise überlassen.

(P. Z. 13147, M.Abt. IV 2289.) Die zu Kriegsbeginn eingerückten, seit November 1914 vermißten Feuerwehrmänner 1. Klasse Rudolf Hauschild, Matthias Hochmann und Johann Rafetseder werden im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 19. November 1914 mit Ende November 1914 als gefallen erklärt.

Berichterstatter StR. Richter:

(P. Z. 11288, M.B.Abt. I 25.) Der Fima „Wiener Leihsesselinstitut E. Rohrwasser's Nachf." wird in Abänderung der Vorschrift für die Bewilligung zur Aufstellung von Leihsesseln in den städtischen Gartenanlagen und Alleen gestattet, für einen gewöhnlichen Sessel 6 h und für einen Armsessel 10 h einzuheben. Der Platzzins wird bis auf weiteres mit 5000 K für ein Jahr festgesetzt. Der für das laufende Jahr entfallende Mehrbetrag von 2000 K ist binnen 14 Tagen nach Aufforderung von der genannten Firma bei der städtischen Hauptkasse nachzuzahlen. Die übrigen Bedingungen bleiben aufrecht. Der Betrag von 2000 K ist zur Neuanschaffung von Gartenbänken zu verwenden.

(P. Z. 13150, M.Abt. VIII a 572.) Dem Ansuchen der Gemeinde Spitz a. D. um käufliche Ueberlassung des im Waldorte Kühberg lagernden Brennholzes der Gemeinde Wien wird wegen des herrschenden Brennholzmangels keine Folge gegeben und der Magistrat angewiesen, den Abtransport dieses Holzes raschestens durchzuführen.

(P. Z. 13411, Wi.A. 3156.) Dem Ansuchen der Ortsgruppe 3 des Zentralverbandes der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten um Beistellung von Einrichtungsgegenständen für ihr Amtslokal kann mangels verfügbarer Bestände und in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Stadtgemeinde keine Folge gegeben werden.

(P. Z. 12566, B.A. XIII 251/II.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 12. Bezirk dem Arbeiterverein „Kinderfreunde" für Oesterreich zu erteilende Baubewilligung, anschließend an die genehmigte, bereits bestehende Schutzhütte, welche als Tageserholungsstätte für Kinder dient, eine Liegehalle auf dem der Gemeinde Wien gehörigen Grunde Kat.-Parz. 458 in Einl.-Z. 341 Grundbuch Hetzendorf an der Werthenburggasse im 12. Bezirke zu errichten und im Innern der Schutzhütte einige geringfügige bauliche Herstellungen auszuführen, wird unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen bestätigt.

(P. Z. 12592, M.Abt. III 1652.) Bis auf Widerruf wird dem Vereine „Kinderschutzstationen" und dem Vereine „Kinderfreunde", Ortsgruppe 14, das städtische Haus 14., Prinz Karlgasse 7, samt Hof und Garten zur unentgeltlichen Benützung für Vereinszwecke unter den im Entwurfe A festgelegten Bedingungen und nach der dort enthaltenen Aufteilung überlassen. Für die von der Gemeinde Wien auszuführenden erstmaligen Adaptierungsarbeiten wird ein Betrag von 8000 K bewilligt.

(P. Z. 13696, L.B. 204.) An Marie Kittler, Karoline Maresch, Marie Wessely und Ernst Lukavsky wird das Definitivum verliehen.

Berichterstatter StR. Rummelhardt:

(P. Z. 12419, M.Abt. XV 10015.) Zur Verlegung der Schulkanzlei der Knabenvolksschule 12., Vierthalergasse 11, aus dem Raume Nr. 16, der gleichzeitig als Konferenz- und Lehrmittelzimmer dient in das im 2. Stocke gelegene Zimmer Nr. 24 wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 12444, M.Abt. XV 10013.) Die Vergrößerung der Wohnung des Schulwartes der Mädchenvolksschule 3., Eslarngasse 23, durch die Einbeziehung des bisher als Kanzlei dieser Schule verwendeten Raumes sowie die Verlegung dieser Kanzlei in das im 1. Stockwerke des Schulgebäudes gelegene zweifenstrige Klassenzimmer Nr. 23 wird bewilligt. Die hiezu erforderlichen Arbeiten mit einem Kostenbetrage von ungefähr 1500 K werden genehmigt.

(P. Z. 12458, M.Abt. XV 3344.) Der Lehrerswitwe Leopoldine Kolowrat wird die Rückzahlung des Uebergenusses an Erziehungsbeitrag per 249 K 33 h nachgesehen.

(P. Z. 12459, M.Abt XV 5097.) Dem provisorischen Religionslehrer Karl Frisch wird die Rückzahlung seines Uebergenusses an Kriegszulagen und Anschaffungsbeiträgen im Betrage von 238 K 34 h in monatlichen Teilbeträgen von 20 K ab 1. Mai 1919 bewilligt, das Ansuchen des Genannten um ausnahmsweise Nachsicht des Uebergenusses jedoch abgewiesen.

(P. Z. 13362, M.Abt. XV 8974.) Der Firma Josef Proßnitz wird für die für das Schuljahr 1919/20 zu liefernden Schiefertafeln ein erhöhter Preis von 220 K per 100 Stück und für Griffel ein solcher von 7 K 10 h für 100 Stück bewilligt. Die Mehrkosten von 5980 K sind auf Ausgabsrubrik XXXVII 11 c bedeckt.

(P. Z. 12420, M.Abt. XV 9262.) Im Schulgebäude der Mädchenvolks- und Bürgerschule 15., Zinckgasse 12/14, wird die Dienstwohnung des Direktors aufgelassen und aus ihr eine Schuldienerwohnung und ein Konferenzzimmer geschaffen; weiters wird das Wohnzimmer der bisherigen Schuldienerwohnung als Unterrichtsraum für die Taubstummenschule, das Kabinett als Kanzlei dieser Anstalt und die Küche als Kleiderablegeraum genommen. Der beiläufige Kostenbetrag der erforderlichen Herstellungsarbeiten von 4000 K wird bewilligt.

(P. Z. 12442, M.Abt. XV 8680.) Zur Verlegung der Naturalwohnung des Schulwartes der Knaben- und Mädchenvolksschule 10., Quellenstraße 73, in das bisherige Lehrzimmer Nr. 6 samt Vorraum wird die Zustimmung erteilt. Die zur entsprechenden Umgestaltung und Einrichtung dieser beiden Räume für diesen Zweck erforderlichen Arbeiten und Herstellungen samt Kosten werden genehmigt.

(P. Z. 12443, M.Abt. XV 7095.) Es wird genehmigt, daß die Kanzlei der Knabenvolksschule 2., Kleine Sperlgasse 2 a mit dem anstoßenden Raume Nr. 23 durch Ausbrechen einer Türe verbunden und als Kanzlei und Beratungszimmer verwendet wird. Gleichzeitig wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung für diese Adaptierungen die Baubewilligung erteilt. Die Kosten dieser Herstellungen werden 600 K betragen und sind auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckt.

(P. Z. 11266, M.Abt. XV 8450.) Dem Schulwart der Mädchenvolksschule 10., Schrankenbergasse 32, Johann Lammel, wird unter Rücksichtnahme auf seine große Familie das im Erdgeschoße gelegene, derzeit für Schulzwecke nicht benötigte Lehrmittelzimmer Nr. 33 gegen jederzeit möglichen Widerruf für Wohnzwecke überlassen.

(P. Z. 10442, M.Abt. XV 5666.) Dem Bürgerschullehrer Franz Maresch wird die Rückzahlung seines Gehaltsübergenusses im Betrage von 851 K 60 h in Monatsraten bewilligt.

(P. Z. 11451, MAbt. II 6017.) Der Bademeisterswitwe Leopoldine Zichocek wird für den unversorgten Sohn ein Erziehungsbeitrag im Jahresbetrage von 535 K 68 h angewiesen.

Berichterstatterin StR. Amalie Seidel:

(P. Z. 13619, M.Abt. II 6339.) Der Architektenswitwe Emma Hutzler wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 7500 K sowie die Erziehungsbeiträge für die beiden unversorgten Kinder Margarete und Johann von je 1500 K jährlich vom 1. Juli 1919 an angewiesen.

(P. Z. 13615, M.Abt. II 5313.) Der Straßenarbeiterswitwe Emma Schneider wird eine außerordentliche Zuwendung von jährlich 480 K vom 1. August 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13616, M.Abt. II 5777.) Der Straßenarbeiterswitwe Therese Ferner wird eine außerordentliche Zuwendung von jährlich 900 K vom 1. August 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13618, M.Abt. II 6098.) Der Kanalaufseherswitwe Therese Schmaus wird die gekürzte Witwenpension im Jahresbetrage von 2444 K 45 h, sowie die gekürzten Erziehungsbeiträge für die vier unversorgten Kinder im Jahresbetrage von je 488 K 88 h vom 1. Juli 1919 an angewiesen.

(P. Z. 13449, E.W. 1754.) Der Wilhelmine Böhm, Witwe des am 15. Juni 1919 verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerkes Gallus Böhm, wird eine Abfertigung von 2236 K und ein Leichenkostenbeitrag von 1118 K zuerkannt.

(P. Z. 13448, E.W. 828.) Der in Ausübung seiner militärischen Dienstpflicht seit 3. September 1915 vermißte Professionist der städtischen Elektrizitätswerke Josef Sulc (Schulz) wird mit 3. September 1915 als „gefallen" erklärt und seiner Witwe Elise eine Witwenpension von jährlich 528 K 66 h, deren ehelichen, minderjährigen unversorgten Tochter Rosa ein Erziehungsbeitrag von jährlich 105 K 73 h zuerkannt. Die ausnahmsweise Nachsicht der Rückerstattung des von der Witwe in der Zeit vom 4. September 1915 bis zum 30. Jänner 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages von 73 K 64 h wird gegen dem gewährt, daß der Anfallstermin der Versorgungsgenüsse mit 31. Jänner 1919 festgesetzt wird.

(P. Z. 13446, E.W. 714.) Der Barbara Scherzer, Witwe des während seiner militärischen Dienstleistung in russische Kriegsgefangenschaft geratenen und in dieser am 28. September 1915 verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Josef Scherzer, wird eine Witwenpension von jährlich 396 K 50 h, ihren Kindern Leopold, Aloisia und Margarete ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 70 K 30 h, ein Leichenkostenbeitrag von 396 K 50 h zuerkannt und die ausnahmsweise Nachsicht des Mehrbezuges an halbem Lohne in der Zeit vom 29. September 1915 bis 30. Jänner 1919 im Betrage vom 1114 K 2 h gegen dem gewährt, daß der Anfallstermin der Versorgungsgenüsse mit 31. Jänner 1919 festgesetzt wird.

(P. Z. 13445, E.W. 715.) Der Heizer 2. Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Albert Leyer wird als am 1. Dezember 1914 „gefallen" erklärt und seiner Witwe Emilie Leyer infolgedessen mit Wirksamkeit vom 1. Dezember 1914 eine Witwenpension von jährlich 554 K 66 h zuerkannt, gleichzeitig aber mit Rücksicht darauf, daß die Witwe bis 20. Februar 1919 den halben Lohn ihres Gatten im Betrage von 4253 K 25 h fortbezogen hat, unter ausnahmsweiser Nachsicht der Rückerstattung des Mehrbezuges von 1908 K 5 h gegenüber der für diesen Zeitraum gebührenden Witwenpension von 2345 K 20 h zur Kenntnis genommen, daß letztere erst vom 21. Februar 1919 angefangen, flüssig gemacht werden wird.

(P. Z. 13657, B.Abt. VI d 1347.) 1. Die Erweiterung des Strom-, Luft- und Sonnenbades „Kuchelau" die Vermehrung der Auskleidekästchen für 360 Personen sowie die Errichtung einer eigenen Abteilung für Kinder wird genehmigt und hiefür der Kostenbetrag von 39.000 K bewilligt. 2. Die Zimmermannsarbeiten werden, und zwar für 120 Auskleidestellen der Firma Anton Muth übertragen. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, die Aufstellung der übrigen 240 Auskleidestellen auch anderen Firmen, jedoch zu keinen höheren Einheitspreise zu übertragen. 3. Die Gesamtkosten per 39.000 K, welche im Voranschlage von 1919/20 nicht vorgesehen sind, werden auf den Reservefonds überwiesen und erfolgt die Verrechnung auf der neu zu eröffnenden Ausgabsrubrik XXXIV/11 1/2. (Pkt. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 13077, Wi.A. 692.) Den drei Arbeiterinnen des Sackmagazines des Bezirkswirtschaftsamtes Wien, Stelle 6, wird rückwirkend vom 1. Mai 1919 ein Wochenlohn von 100 K gewährt.

(P. Z. 12446, M.Abt. XV 9218.) Dem Arbeitskomitee im 19. Bezirke der „Frauenhilfsaktion im Kriege" wird gegen jederzeit möglichen Widerruf, längstens jedoch bis zur Wiederbesiedlung des Schulgebäudes 19., Pantzergasse 25, die Benützung eines der im Erdgeschosse gelegenen Lehrzimmer dieses Gebäudes zur Einlagerung gründlich desinfizierter Kleidungs- und Wäschestücke unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 13158, M.Abt. XIII 760.) 40 Waisen wird nach dem Magistratsantrage je ein Betrag von 100 K und einer Waise 200 K aus den verfügbaren Zinsen der Sebastian Reydhart'schen Stiftung verliehen. An zwei Waisen wird ein Betrag von je 100 K aus den verfügbaren Zinsen der Stiftung eines ungenannt sein wollenden Menschenfreundes verliehen.

(P. Z. 13378, B.Abt. VI b 777/3.) Für die mit Stadtratsbeschluß vom 21. Mai 1919, P. Z. 8695, genehmigte Verlegung des Kindergartens 8., Florianigasse 29, in die frühere Schulleiterwohnung des Schulgebäudes 8., Langegasse 36, werden die bedeckten Kosten von 13.000 K genehmigt.

(P. Z. 12544.) Die Reinigungsgebühr für den öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien 15., Beingasse 19/21, wird rückwirkend vom 1. September 1918 von jährlich 800 K auf jährlich 1200 K erhöht. Vom gleichen Zeitpunkte an wird eine zweite Wärterinnenstelle mit einem Jahresbezuge von 360 K der halben, nunmehr auf 1200 K erhöhten Reinigungsgebühr und der jeweilig für die städtischen Angestellten festgesetzten Teuerungszulage neu systemisiert. (A. d. GR.)

(P. Z. 13049, B.Abt. VI c 837.) Die bedeckten Mehrkosten für die Beschaffung der Einrichtung der Bezirksjugendämter im 3., 10., 12., 14. und 16. Bezirke im Betrage von 69.500 K werden genehmigt. 2. Die Arbeiten und Lieferungen sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 13633, M.Abt. XIII 619.) 1. Den studierenden Robert Knotek, Rudolf Horak, Richard Kainz und Franz Slezak wird aus der Josef Wehrmacher'schen Stipendienstiftung für das Studienjahr 1918/19 je ein einmaliger Jahresbetrag von 160 K verliehen. 2. Dem gleichzeitigen Genusse dieses Jahresbetrages mit einem Friedrich Gerold'schen Stipendium durch Richard Kainz wird zugestimmt.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 13388, M.B.Abt. VI e 917.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 12., Deckergasse 1, wird ein Betrag von 10.680 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 9880 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a und mit dem Restbetrage von 800 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckt ist. Die erforderlichen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13386, M.Bau-Abt. VI e 1840.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 19., Hammerschmidtgasse 26, wird ein Betrag von 7300 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 5600 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c und mit dem Restbetrage von 1700 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckt ist. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13393, M.B.Abt. VI e 1209.) Die Kosten für die in dem städtischen Schulgebäude 3., Kleistgasse 12, Hegergasse 20, Kölblgasse 23/25 während der Hauptferien 1919 auszuführenden Instandsetzungsarbeiten in der Höhe von 10.200 K, welcher Betrag auf den Ausgabsrubriken XII 4 c und XLIII 2 a bedeckt ist, werden genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden auf Grund des

überreichten Anbotes an Friedrich Gutmann übertragen. Die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13392, BauAbt. VI e 2290.) Die notwendigen Ferialherstellungsarbeiten im Schulgebäude 6., Stumpergasse 56, werden genehmigt und wird hiefür ein Kostenbetrag von 29.300 K bewilligt. Die Arbeiten werden nach Annahme der bezüglichen Anbote wie folgt übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Josef Münster, die Bautischlerarbeiten an Julius Bach, die Anstreicherarbeiten und Zimmermalerarbeiten an Anton Hochreiter. Die sonst noch erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13387, B.Abt. VI e 832.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 14., Kauergasse 3/5, wird ein Betrag von 28.200 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 27.000 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c und mit dem Restbetrage von 700 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckt ist. Die Baumeisterarbeiten werden an Josef Bittermann übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13391, B.Abt. VI e 1202.) Die Kosten für die in dem städtischen Schulgebäude 3., Paulusgasse 9/11—Paulusplatz 4, während der Hauptferien 1919 auszuführenden Instandsetzungsarbeiten in der Höhe von 81.000 K, welcher Betrag auf der Ausgabsrubrik XII 4 c (Notstandskredit) bedeckt ist, werden genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Friedrich Gutmann, die Bauspenglerarbeiten an Karl Holtschek, die Anstreicherarbeiten an Johann Perger übertragen.

(P. Z. 13356, B.Abt. VI e 564.) Für die erforderlichen Ferialarbeiten in der städtischen Schule 9., Liechtensteinstraße 137, Viriotgasse 8, wird ein Betrag von 44.000 K genehmigt, der mit dem Teilbetrage von 40.000 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c und mit dem Restbetrage von 4000 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckt ist. Die Baumeisterarbeiten werden an Oskar Marek, die Anstreicherarbeiten an Johann August Schöpflin und die Zimmermalerarbeiten an Johann Rotter übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13357, B.Abt. VI e 2354.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 9., Währingerstraße 39, wird ein Betrag von 95.100 K genehmigt, welcher mit verschiedenen Teilbeträgen auf die Ausgabsrubriken XII 4 b, IV 3, IV 4 und IV 21 bedeckt ist. Die Baumeisterarbeiten werden an Oskar Marek, die Bautischlerarbeiten an Anton Kobe, die Anstreicherarbeiten an Johann August Schöpflin, die Glaserarbeiten an Franz Pschierer jun., die Zimmermalerarbeiten an Alois Schlosser und die Tapeziererarbeiten an Karl Krumpholz übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13355, B.Abt. VI e 1695/1.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 19., Pantzergasse 25, wird ein auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 142.800 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Oskar Marek, die Bautischlerarbeiten an Johann Mlynski, die Anstreicherarbeiten an Anton Schafarik, die Glaserarbeiten an Franz Pschierer jun., die Zimmermalerarbeiten an Karl Prinz, die Tapeziererarbeiten an Martin Siegmund, die Möbeltischlerarbeiten an Johann Mlynski, die Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an Hans Blasl, die Ungeziefervertilgungsarbeiten an W. O. Thanhofer übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13397, BauAbt. VI e 843.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 18., Klettenhofergasse 3, wird ein auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 107.520 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Ing. Franz Schlögl, die Bautischlerarbeiten an Josef Fucik, die Anstreicherarbeiten an August Silwand, die Glaserarbeiten an Hans Zehetner, die Zimmermalerarbeiten an Ludwig Krenn's Witwe, die Tapeziererarbeiten an W. Schubert's Nachfolger, Franz Leppa, die Möbeltischlerarbeiten an die Vereinigten Tischler des 18. Bezirkes, die Gaseinrichtungsarbeiten an Andreas Zimmermann übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Handeinkaufe oder im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13390, B.Abt. VI e 845.) Für die erforderlichen Ferialarbeiten im städtischen Schulgebäude 2., Obere Augartenstraße 68, Kleine Pfarrgasse 33, wird ein auf Ausgabsrubrik XII 4 c, beziehungsweise XLIII 2 a und XLIII 4 bedeckter Kostenbetrag von 9750 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an die D.-ö. Baugesellschaft übertragen. Die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13068, B.Abt. VIII a 814.) Der Bericht des Stadtbauamtes über den Stand der Erdabgrabungsarbeiten in der ersten Teilstrecke der Kundratstraße im 10. Bezirke wird zur Kenntnis genommen und das Stadtbauamt angewiesen, die Verhandlungen für die Sicherstellung dieser Arbeiten in der anschließenden zweiten Teilstrecke derart zu treffen, daß sie erforderlichenfalls im Spätherbste in Angriff genommen werden können, und hierüber neuerlich Bericht zu erstatten.

Berichterstatter StR. Bombek:

(P. Z. 12523, M.Abt. III 1592.) Der im 11. Bezirke an der Simmeringer Hauptstraße auf den Bürgerspitalfondsparzellen 238, Landt.-Einl.-Z. 390 und Kat.-Parz. 1845, Pachtabteilung XXIV gelegene Lagerplatz im Ausmaße von rund 2421 m² wird ab 1. August 1919 an Alois Wanko auf unbestimmte Zeit gegen eine beiden Teilen an den vierteljährlichen Zinstermine zustehende vierteljährliche Kündigung um den Einheitszins von 1 K 20 h per Quadratmeter und Jahr unter den allgemeinen Bestandbedingungen vermietet.

(P. Z. 12552, G.W. 4242.) Die Giltigkeit der mit den Firmen S. Elster und Schinzel & Komp. abgeschlossenen Verträge für die Reparatur von Gasmessern wird unter gleichzeitiger Erhöhung sämtlicher Tarifpreise ab 1. Juli 1919 bis einschließlich 31. Dezember 1919 verlängert.

(P. Z. 13028, M.Abt. X 2463.) Der Ausweis über die im ersten Halbjahr 1919 im Wiener Zentralfriedhofe vorgenommenen Beerdigungen wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13030, M.Abt. X 2610.) Dem Apotheker Eduard Bloch wird der Gartengruftplatz Nr. 9, Gruppe 48 G des Wiener Zentralfriedhofes um die Gebühr von 12.500 K überlassen.

(P. Z. 13403, B.Abt. VII 1419) Die Brenndauer der halbnächtigen Flammen Nr. 340 in der Werthenburggasse und Nr. 147 in der Hetzendorferstraße im 12. Bezirke wird in eine ganznächtige umgeändert. Die den städtischen Gaswerken auflaufenden jährlichen Mehrkosten von 50 K für den Betrieb als ganznächtige Flammen werden genehmigt.

(P. Z. 12449, M.Abt. XV 9279.) Die Ortsgruppe XI des Verbandes der jugendlichen Arbeiter wird die Mitbenützung des Turnsaales und des Sommerturnplatzes der Knabenbürgerschule 11., Enkplatz 4, an jedem Montag und Donnerstag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

VB. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 12589, Jug.A. 25.) Die Errichtung und Unterbringung des zum Bezirksjugendamt Innere Stadt gehörigen Durchzugsheimes im Verwaltungsgebäude des Grinzinger Kriegsspitales wird genehmigt. Das Jugendamt wird beauftragt, das für den Betrieb des Heimes erforderliche Personal bis zur definitiven Systemisierung zu den üblichen Löhnen aufzunehmen. Für die baulichen Herstellungen wird ein Betrag von 30.000 K, für die vorläufige Einrichtung ein Betrag von 50.000 K, für die Betriebskosten und die Kosten der Verpflegung der Heimkinder vorläufig ein Betrag von 50.000 K genehmigt. (A. d. GR.)

Frau StR. Amalie Seidel wünscht einen Bericht über die innere Organisation und die gesamte Tätigkeit des Jugendamtes.

(P. Z. 12588.) Der amerikanischen Kinderhilfsaktion werden zur Aufrechterhaltung des notwendigen Verkehres mit den in allen Bezirken verstreuten Küchen sieben Netzkarten unentgeltlich überlassen.

(P. Z. 13135.) Die Protokolle der Bezirksvertretungen über öffentliche und vertrauliche Sitzungen derselben werden zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13839.) Bgm. Neumann berichtet über einen Antrag des StR. Haider, betreffend Wahrung der Koalitionsfreiheit der städtischen Bediensteten und erklärt, an die Direktoren der städtischen Unternehmungen einen Erlaß zu richten, in welchem diese aufmerksam gemacht werden, daß wegen der Zugehörigkeit zu einer Organisation kein Bediensteter gemaßregelt werden darf.

StR. Vaugoin beantragt: Der § 71 der allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien ist in die Dienstordnung der Angestellten, welche mit der Gemeinde im Kollektivvertrage stehen, aufzunehmen. (Z. gesch. Bhdl.)

Zu einem Antrage des StR. Schmid, zum Zwecke der Stellungnahme zu den Friedensbedingungen eine Stadtratssitzung einzuberufen, bemerkt der Bürgermeister, daß für diese Angelegenheit am 29. Juli 1919 eine Gemeinderatssitzung stattfinden wird.

Berichterstatter StR. Bombeck:

(P. Z. 13712, B Wi.A. Stelle 6 4603.) Das Uebereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem Verbande der Arbeiterschaft der chemischen Industrie Oesterreichs, betreffend das Lohn- und Arbeitsverhältnis der in der städtischen Gemüse- und Kartoffeltrocknungsanlage beschäftigten Arbeiterschaft, wird mit folgender Abänderung des Punktes 7 genehmigt: Der Titel des Punktes 7 hat zu lauten: „Allgemeines". Der 2. und 3. Satz sind durch folgenden Satz zu ersetzen: „Die beiden vertragsschließenden Parteien übernehmen die Verpflichtung, soferne der Vertrag eingehalten wird, während der Dauer desselben weder Streik, noch Boykott, noch Aussperrung zu verhängen."

(P. Z. 13741, M.Abt. XV 10396.) Dem Arbeiterrat Stadlau wird die unentgeltliche Mitbenützung des Zeichensaales Nr. 105 der Bürgerschule für Knaben und Mädchen 21., Konstanziagasse Nr. 50 an jedem Mittwoch in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf bewilligt.

Berichterstatter StR. Richter:

(P. Z. 13966, B.Abt. I 1369.) Dem Gesangverein der „Berufsunteroffiziere Wiens" wird die Absperrung des Parkes beim Baumgartner Kasino im 13. Bezirke für den 27. Juli 1919 ab 2 Uhr nachmittags zu den in der Niederschrift der Magistratsbauabteilung I Z. 1369 niedergelegten Bedingungen gestattet.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 13379, B.Abt. VI c 1714.) 1. Die Aufstellung einer provisorischen Liegehalle auf dem Kinderspielplatze des Genesungsheimes Steinklamm im veranschlagten und auf Ausgabsrubrik XXXV I/II 7 bedeckten Kostenerfordernisse von 23.000 K wird genehmigt. 2. Die Arbeiten werden dem Zimmermeister Josef Zauner übertragen. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 13395, M.B.Abt. VI e 838.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 14., Heinickegasse 5, wird ein Betrag von 46.800 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 28.400 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c, mit einem zweiten Teilbetrage von 14.500 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a und mit dem Restbetrage von 3900 K auf Ausgabsrubrik XLIII 1 bedeckt ist. Die Baumeisterarbeiten werden an Karl Herzan, die Zimmermalerarbeiten an Johann Scheer, die Anstreicherarbeiten an Anton Hochreiter, die Bautischlerarbeiten an Anton Sikyr, die Möbeltischlerarbeiten an M. Pretsch, die Glaserarbeiten an Franz Pschierer übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Berichterstatter StR. Körber:

(P. Z. 13086, Brh. 404.) Das Anbot des Notars Dr. Karl Bauerreiß, die Forderung des Brauhauses der Stadt Wien an die Verlassenschaft nach dem verstorbenen Gastwirte Andreas Kührer im restlichen Betrage von 989 K 52 h durch Bezahlung eines Betrages von 500 K auszugleichen, wird unter der Bedingung angenommen, daß die Ausgleichssumme innerhalb acht Tagen nach Verständigung der Annahme des Antrages erlegt wird.

(P. Z. 13039, M.Abt. XV 6923.) Dem Elternvereine „Pestalozzi" wird die mit dem Beschlusse vom 19. Februar 1919, P. Z. 2221/19, für das laufende Schuljahr erteilte Bewilligung zur Mitbenützung des Parterreturnsaales der Knabenbürgerschule 2., Schwarzingergasse 4, unter den gleichen Bedingungen auf die Zeit bis zur möglichen Uebersiedlung der Tagesheimstätte in die Knabenvolksschule 2., Kleine Sperlgasse 2 a ausgedehnt.

(P. Z. 13042, B.D. 1626.) Dem städtischen Wasserleitungsaufseher Johann Bols wird ausnahmsweise der Fortbezug seines Lohnes während des dreimonatigen Krankheitsurlaubes, beziehungsweise bis zur etwa früher eintretenden Erlangung seiner definitiven Anstellung bewilligt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 13965, M.Abt. V 946.) Der Magistrat wird ermächtigt, bei der Firma Hirschl & Komp. die Lieferung von 56 Torrilhonvollgummireifen (Querdrahtreifen) um 31.000 Franks zu den Kursen der Devisenzentrale zuzüglich der Fracht- und Zollspesen ab französischer Station mit dem Gesamtkostenbetrage von höchstens 200.000 K für die Löschgeräte der städtischen Feuerwehr zu bestellen.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

11. Gemeindebezirk, Simmering.

Oeffentliche Sitzung vom 10. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Zehetbauer.

Schriftführer: Kanzleileiter Krottendorfer.

Der Vorsitzende hält dem verstorbenen BR. Kupilik einen tiefempfundenen Nachruf, welcher von den Anwesenden stehend angehört wird.

Hierauf leisten die BR. Rudolf Muhrhofer und Eduard Pantucek die Angelobung.

Einlauf.

Das Kinderbad im Wiener Neustädterkanal ist fertiggestellt, allerdings nicht so, wie es der Wunsch der Bezirksvertretung gewesen wäre. — Anläßlich der beabsichtigten Verlegung des Simmeringer Marktes wurde vorgeschlagen, in den Hauptvoranschlag eine Summe von 60.000 K einzustellen, mit welcher die Herstellung einer geteerten Bodenfläche beabsichtigt war. Dieser Betrag wurde jedoch vom Budgetreferenten gestrichen. — Bezüglich der Verlegung der gewerblichen Fachschule ist wenig Aussicht vorhanden, dieselbe im Bezirke zu erhalten, die Angelegenheit ist jedoch noch nicht endgiltig erledigt. — Nach Rücksprache mit dem Direktor der städtischen Straßenbahnen ist es nicht möglich, derzeit ermäßigte Fahrkarten für Lehrlinge zur Benützung der städtischen Straßenbahnen auszugeben. — In der Angelegenheit der Wiedereröffnung der Haltestelle Geystraße der städtischen Straßenbahnen konnte bis jetzt nichts erreicht werden, es wird daher durch die Gemeinderäte des 11. Bezirkes eine Eingabe an den Gemeinderat gerichtet werden und hiezu das zur Verfügung gestellte Material benützt werden. — Der „Dirndlhof" wird dem Verein „Kinderfreunde" zur Verfügung gestellt und die Räume instandgesetzt.

Es hat eine Versammlung der Landwirte stattgefunden bezüglich des neuen Kontigentierungsverfahrens. In das zu bildende Komitee waren von der Bezirksvertretung vier Vertreter namhaft zu machen und wurden in dasselbe Frau Paulik und die Herren Zimmermann, Folc und Krammer entsendet.

Die freiwillige Feldwehr übt bereits den Dienst aus. Sie ist bewaffnet und mit der entsprechenden Legitimation versehen. Neben der freiwilligen Feldwehr sind vier bezahlte Flurwächter bestellt. Einem Wunsche der Landwirte entsprechend, wurde von der Bezirksvertretung ein Plakat zum Anschlage gebracht, welches eine eindringliche Warnung vor Verübung von Flurschäden enthält.

Die Räumung des Seeschlachtgrabens ist in die Wege geleitet. Die Angelegenheit der Lohnforderung der dortigen Viehirtin erscheint nach einer Aeußerung der Stadtbuchhaltung aufgeklärt.

Berichte und Anträge.

Der Vorsitzende berichtet über das Ansuchen des Florian Koch um Bewilligung der Erbauung eines kleinen Wohnhauses gegenüber der ehemaligen Artilleriekaserne und beantragt die Genehmigung. BR. Schossig unterstützt den Antrag, welcher sohin angenommen wird.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß das magistratische Bezirksamt für den 11. Bezirk zwei Akten der Bezirksvertretung übermittelt hat, welche Stellung der Magistrat zu Eisenbahnwaggonwohnungen einnimmt. (Z. K.)

Der Vorsitzende referiert ferner über die Herstellung einer 19 m langen Einfriedung nächst der Personenhaltestelle Simmeringer Hauptstraße links der Bahn längs der Kobelgasse auf Kat.-Parz. 1909/23 durch die Losbauführung 3 der deutschösterreichischen Direktion der Staatsbahn und stellt den Antrag auf Bewilligung. BVSt. Salesy unterstützt dieses Ansuchen, worauf der Antrag angenommen wird.

BR. Hambeck fordert, daß die Schulen, welche derzeit noch in militärischer Verwendung stehen — es sind dies die Schulen am Herderplatz, Pachmayergasse, Münnichplatz und Kaiser-Ebersdorferstraße — wieder Unterrichtszwecken zur Verfügung gestellt werden.

BVSt. Salesy gibt bekannt, daß die vorangeführten Schulen bereits kommissioniert worden sind und ihrer Benützung zu Schulzwecken mit Schulbeginn 1919 nichts im Wege stehe.

BR. Rappel bespricht die nächtlichen Ruhestörungen namentlich am Enkplatz und ersucht um Abhilfe durch die maßgebenden Stellen. BR. Bauer schließt sich dieser Beschwerde an.

BR. Tuma ersucht um Abhilfe gegen das Plattenunwesen in der Braunhuber- und Lorystraße. Der Vorsitzende stellt aus eigener Erfahrung die Richtigkeit der vorgebrachten Beschwerde fest und verspricht, sich um Abhilfe an den Polizeipräsidenten oder den Bürgermeister zu wenden.

BR. Größ verlangt, daß die Kanalisierung in Kaiser-Ebersdorf durchgeführt werde und ersucht um Maßnahmen gegen das Kotmeer am Markte in Kaiser-Ebersdorf.

Der Vorsitzende bemerkt hiezu, daß die Kanalisierung in Kaiser-Ebersdorf in allernächster Zeit ganz bestimmt durchgeführt

wird. Wegen Verbesserung der Bodenfläche des Marktes wird das Nötige eingeleitet werden.

BR. Grötz wiederholt sein Ansuchen wegen Verbreiterung der Hörtengasse.

BR. Pummer wünscht die Entfernung des Pissoirs in der Simmeringer Hauptstraße, Ecke der Zippererstraße, falls es nicht durch ein modernes ersetzt werden kann.

BR. Marx bespricht das Ansuchen der Besitzer von Schrebergärten bei der Herderschule und wünscht eine rasche Erledigung. Der Vorsitzende ersucht um Bekanntgabe, wann und wo ein diesbezügliches Ansuchen eingebracht wurde und sagt seine Unterstützung zu.

BR. Grassinger weist auf die Schadhaftigkeit des Pissoirs bei der alten Kirche hin und ersucht um Instandsetzung desselben. Ferner teilt er mit, daß beide Bedürfnisanstalten am neuen Teil des Simmeringer Friedhofes geschlossen sind.

BR. Pantucek gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Vorsteher wegen der vorgebrachten Beschwerden hinsichtlich des Pissoirs Abhilfe schaffen werde.

BR. Tuma ersucht um Abhilfe gegen das unanständige Benehmen des Totengräbers Wimmer gegenüber den Leidtragenden, welche von diesem oft in der gröblichsten Weise beleidigt werden.

Nach einem Fraktionsbeschluß der sozialdemokratischen Partei wird nach einem Antrage des BR. Hambeck mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien nicht zu befürworten.

Frau BR. Schembor regt an, daß die Kinobesitzer ihre Unternehmungen zu wissenschaftlichen Vorführungen zur Verfügung stellen sollten. Hiezu spricht BR. Pantucek. Ein Antrag des Bezirksvorstehers, welcher dahin lautet, es seien Schritte einzuleiten, daß sämtliche Kinobesitzer verpflichtet werden, an zwei Tagen im Monate ihre Etablissements der Gemeinde Wien unentgeltlich für Vorführungen wissenschaftlichen Inhaltes zur Verfügung zu stellen, wird angenommen.

---

15. Gemeindebezirk, Fünfhaus.

Oeffentliche Sitzung vom 17. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Johann Grassinger.

Schriftführer: Magistratssekretär Dr. Josef Gröll.

Einlauf.

Die Magistratsbauabteilung IX teilt mit, daß künftighin gemäß dem Beschlusse der Bezirksvertretung von der Verwendung der Schneeabladeplätze nächst der Schmelz Abstand genommen werden soll.

Es gelangen hierauf Zuschriften der Bezirksvertretung Neubau und der „Arbeiter- und Soldatensportvereinigung" zur Verlesung, in denen verschiedene die Bäderfrage in den westlichen Bezirken Wiens betreffende Anträge gestellt sind. Es wird beschlossen, die Errichtung eines Hallenschwimmbades im neuen Stadtviertel des 15. Bezirkes zu verlangen, da die Errichtung eines modernen Vollbades seit Jahren im Bezirksbudget vorgesehen und ein solches Bad auch den angrenzenden Teilen des 16. Bezirkes leicht zugänglich ist, weiters über Antrag des BR. Pakesch den Ausbau des Volksbades auf dem Reithofferplatz zu betreiben. Der Errichtung eines groß angelegten Sportplatzes im Schmelzerviertel wird einhellig zugestimmt, zumal auch dieses Verlangen in wiederholten Beschlüssen der Bezirksvertretung festgelegt ist.

Die Magistratsbauabteilung VI e teilt mit, daß für die Instandsetzung der Schule Talgasse 2 ein Kostenbetrag von 82.840 K genehmigt wurde.

Rundantrag der Bezirksvertretung Alsergrund auf Erleichterung des Gasbezuges für Kleingewerbetreibende und Heimarbeiter.

Zuschrift des Ortsschulrates 15. und des Ortsschulrates 14., betreffend die Verlegung der Schuldienerwohnung in der Zinckgasse 12/14 und Einsprengelung des Bezirksteiles Schmelz. Diese Mitteilungen tragen den Beschlüssen der Bezirksvertretung Fünfhaus Rechnung und werden zur Kenntnis genommen, gleichzeitig wird beschlossen, die Bezirksräte mögen in ihren Sprengeln die Affichierung der Kundmachung über die Schulsprengeleinteilung in den einzelnen Wohnhäusern überwachen.

Zuschrift des Kriegsküchenkommissariates, betreffend die Errichtung einer amerikanischen Ausspeisung im Hause Goldschlagstraße 14/16. Die Entscheidung steht der amerikanischen Kinderhilfsaktion zu, an die der Beschluß der Bezirksvertretung befürwortend weitergeleitet wird. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Neubau, betreffend Stellungnahme über die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken. (Zustimmung.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Josefstadt, betreffend die Einsetzung eines Ausschusses in jedem Bezirke zur Ueberwachung der Milchverteilung. (Zustimmung.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 19, dahingehend, daß das Inhaltsverzeichnis des Amtsblattes der Stadt Wien aus praktischen Gründen statt auf der letzten Seite auf der ersten Seite aufgenommen werde. Wird einstimmig angenommen mit dem Zusatzantrage, das Amtsblatt zu ersuchen, die Sitzungsberichte rechtzeitig und ungekürzt erscheinen zu lassen.

Rundantrag der Bezirksvertretung 19, betreffend die Errichtung von Alleen in allen jenen Straßen, wo solche vorgesehen oder möglich sind oder lückenhaft bestehen. (Zustimmung.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 8, betreffend die Angliederung des deutschen Böhmerwaldes an Deutschösterreich. B.-R. Tomola ist der Meinung, daß dieser Antrag als außenpolitische Frage nicht in die Kompetenz der Bezirksvertretung gehöre. Der Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt wird mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Die Stadtgartendirektion teilt mit, daß mit der gärtnerischen Ausgestaltung des Akkonplatzes und Tannhäuserplatzes sofort nach Ausarbeitung des Gartenprojektes begonnen werden soll. (Z. K.)

Anträge.

BVSt. Pakesch beantragt, daß das Büfett auf dem neuen Kinderspielplatze auf der Schmelz an einen Invaliden vergeben werden soll.

BR. Hudetz beantragt unter Hinweis darauf, daß die Anmeldungen für Invaliden in der Schule Sperrgasse vorgenommen werden, dafür einzutreten, daß in Hinkunft Schulen nur für Schulzwecke Verwendung finden. Der Vorsitzende begrüßt die Anregung, verweist aber darauf, daß im konkreten Falle aus technischen Gründen die Anmeldung der Invaliden in einem Lokale in nächster Nähe des Amtshauses stattfinden müsse. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Derselbe Bezirksrat beantragt unter Hinweis darauf, daß im Schönbrunner Vorpark die Bänke gestohlen und die Anlagen beschädigt werden, im Einvernehmen mit den Bezirksvertretungen des 13. und 14. Bezirkes auf eine strenge Ueberwachung dieses Erholungsortes hinzuwirken, um dessen Verwüstung zu verhindern. Der Vorsitzende beantragt eine Ergänzung dieses Antrages dahin, daß an geeigneten Stellen des Vorparkes Tafeln aufgestellt würden, in denen das Publikum zur Mitwirkung bei der Ueberwachung aufgefordert wird; weiters wären bei den Bänken Tafeln anzubringen mit der Aufforderung, der Erholungsbedürftigen zu gedenken und Anlagen wie Bänke zu schützen. Nach einer Wechselrede, an der sich die BR. Hudetz, Hannisch und Barthelme beteiligen, die auf die traurigen Verhältnisse im Wienerwalde und im Lainzer Tiergarten verweisen, wird der Antrag samt Zusatzantrag einstimmig angenommen.

BR. Stadler beantragt, die 80 h-Retourfahrscheine auf der städtischen Straßenbahn, die für die Rückfahrt erst ab halb 3 Uhr nachmittags Gültigkeit haben, mit Rücksicht auf den nahezu allgemeinen Amtsschluß bei den öffentlichen Aemtern bereits ab 2 Uhr benützen zu lassen. Dazu stellen die BR. Schimek und Schäfer den Antrag mit Rücksicht auf den Arbeitsschluß an Samstagen um 12 Uhr die Benützung der Rückfahrscheine bereits ab 12 Uhr mittags an Samstagen zuzulassen. (Einstimmig angenommen.)

Weiters beantragt BR. Stadler, den Gemeinderat zu ersuchen, für den Empfang der aus Italien zurückkehrenden Kriegsgefangenen und ihre Bewirtung bei der Ankunft und Unterstützung wenigstens für die erste Zeit ihres Aufenthaltes Vorsorge zu treffen. (Einstimmig angenommen.)

Derselbe stellt an den Vorsitzenden die Anfrage wegen Verwendung des früher von der Bedarfscheinstelle des Volksbekleidungsamtes benützten Lokales durch die Ortsgruppe Fünfhaus des Invalidenverbandes. Der Vorsitzende bemerkt, daß die Kanzlei dieser Ortsgruppe in einem Hoftrakte des Stiftungshauses in der Pelzgasse untergebracht werden wird.

Frau BR. Neder überreicht einen schriftlichen Antrag auf Unterdrückung des Schleichhandelsmarktes am Neubaugürtel, namentlich wegen der großen Schädigungen der dort etablierten Geschäftsleute. Wird mit dem Zusatzantrage des BR. Barthelme, den Bürgermeister zu ersuchen, wegen Verschärfung der Strafen für Schleichhandel bei der Regierung vorstellig zu werden, einstimmig angenommen.

BR. Barthelme beantragt, den Bürgermeister zu ersuchen, mit der Heeresverwaltung zu verhandeln, um die derzeit brachliegenden militärischen Baracken für Wohnungszwecke benützen zu können und so der Wohnungsnot in Wien etwas abzuhelfen. (Einstimmig angenommen.)

BR. Venus und Genossen überreichen eine schriftliche Beschwerde, dahingehend, daß angeblich unter Mitwirkung einer Schule des 15. Bezirkes ein Transport von ungefähr 80 Schulkindern für die Gesellschaft „Planta" in Markgraf Neusiedl zum Schotenklauben zusammengestellt wurde, obzwar eine Berechtigung nicht vorhanden gewesen sein dürfte und die von der Gesellschaft später nicht einmal zugehaltenen Bedingungen von vornherein gegen die Unterstützung dieser Aktion gesprochen hätten. Die Kinder müßten von ½8 Uhr früh bis 6 Uhr abends mit einer einstündigen Unterbrechung ihrer anstrengenden Arbeit obliegen, wofür sie pro Stunde 15 h und die Verpflegung erhielten. Diese Verpflegung sei aber vollständig unzureichend, insbesondere aber wird das versprochene Milchquatum nicht beigestellt, überdies fehle es an einem entsprechenden Nachtlager, so daß bereits einige Kinder ausgerissen seien. Es wird daher der Antrag gestellt, die Einleitung einer strengen Untersuchung zu veranlassen und den Kindern zu ihrem Rechte, insbesondere zum Bezuge der ihnen gebührenden Milch in natura zu verhelfen. Hiezu ergreifen die BR. Happisch, Koch, Schimonek, Jäger und Neder das Wort. BR. Jäger hält es für hinreichend, die Angelegenheit an den Bezirksschulrat weiterzuleiten, der sicherlich die strengsten Maßnahmen treffen werde. Der Vorsitzende erklärt, daß auch das Jugendamt von der Sache Kenntnis erlangen müsse. Hierauf wird der Antrag mit dem Zusatzantrage Jäger und Grassinger einstimmig angenommen.

BR. Schimonek urgiert die Errichtung eines Spielplatzes auf dem Schmelzer Friedhofe, da die Errichtung eines solchen auf dem Vogelweidplatze nicht dem Beschlusse der Bezirksvertretung entspricht und beantragt, den für diesen Zweck geeigneten Teil des Schmelzer Friedhofes endlich der Bevölkerung zugänglich zu machen. Einstimmig angenommen.

Derselbe stellt eine Anfrage bezüglich der Schrebergärten auf dem Schmelzer Friedhofe. Der Vorsitzende gibt die Aufklärung, daß diese Schrebergärten mit Zustimmung des Magistrates errichtet wurden und solche Plätze an Parteien, die sich rechtzeitig melden, vergeben werden.

Zum Schlusse beantwortet der Vorsitzende die in der vorigen Sitzung der Bezirksvertretung eingebrachte Interpellation wegen der Kriegsküche 38 dahingehend, daß Klagen der Bezirksvorstehung nicht unmittelbar zugekommen, sondern ihr nur durch dritte Personen oder durch die Presse bekannt geworden sind. Die Gerüchte wegen Mißbräuche seien durch die Untersuchung widerlegt worden, da das zu diesem Zwecke eingesetzte Komitee nach genauer Prüfung keinen konkreten Anhaltspunkt gefunden habe. Doch wurde festgestellt, daß die Küchengäste manchmal unziemlich behandelt wurden, was sich insbesondere in der vorübergehenden Sperrung der Arbeitermensa gezeigt habe. Weiters, daß bisweilen für die Leitung und das Personale bessere Speisen zubereitet wurden als für die laufenden Küchengäste. Für die Zukunft sei

durch die Einsetzung eines Frauenarbeitskomitees für den 15. Bezirk, das die Ueberwachung der Kriegsküche als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachte, Bürgschaft dafür geboten, daß nach Möglichkeit einwandfreie Kost verabreicht werde, was man daraus schließen könne, daß seit Einführung dieser Neuerung Beschwerden nicht mehr vorgekommen sind. Die Interpellationsbeantwortung wird nach längerer Wechselrede zur Kenntnis genommen.

21. Gemeindebezirk, Floridsdorf.

Oeffentliche Sitzung vom 5. Juni 1919.

Vorsitzender: BV. Franz Bretschneider.

Schriftführer: Kanzleivizedirektor Josef Jehlička.

Einlauf.

Der Stadtrat hat dem Herrn Josef und der Frau Emma Aumann die durch Zeitablauf rechtsunwirksam gewordene Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 459 Grundbuch Aspern auf 13 Baustellen neuerlich genehmigt.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 24. April 1919 dem Ansuchen um Verlängerung der Bewilligung der provisorischen Unterbringung der Staatsgewerbeschule im städtischen Gebäude Schloßhoferstraße 8, auf weitere fünf Jahre Folge gegeben.

Der Stadtrat hat dem Bahnwärter Josef Brunner für das Jahr 1919 die Grasnutzung im Hirschstettner Aupark und in der Maulbeerpflanzung in Aspern gegen Zahlung eines Beitrages von 500 K zugestanden.

Die Magistratsabteilung V teilt mit, daß die niederösterreichische Landesregierung dem Ansuchen des Ueberfuhrinhabers August Zwerzina um teilweise Erhöhung des Tarifes für die Ueberfuhr Nußdorf—Jedlesee gegen jederzeit zulässigen Widerruf attgegeben hat.

Der Stadtrat hat die Herstellung der Floridsdorfer Hauptstraßenrampe der Kaiser Franz Josefsbrücke mit dem Erfordernisse von 53.000 K genehmigt.

Die Magistratsabteilung IV teilt mit, daß der Stadtrat für die Freiwillige Feuerwehr Floridsdorf eine außerordentliche Zuwendung von 300 K bewilligt hat. Für die freiwilligen Feuerwehren Aspern, Groß-Jedlersdorf, Hirschstetten und Strebersdorf wurde der monatliche Zuschuß auf 30 K und für die Freiwillige Feuerwehr Leopoldau auf 40 K erhöht.

Die Straßenpflege für den 21. Bezirk teilt mit, daß der Stacheldrahtzaun oberhalb der brachliegenden Grube in der Bentheimstraße neben der Schule Franklinstraße entfernt wurde.

Der Stadtrat hat genehmigt, daß die in der Konrad Krafftgasse stehende Gaslaterne Nr. 1534 ganznächtig in Betrieb gesetzt wird.

Diese Mitteilungen werden zur Kenntnis genommen.

Anträge.

BR. Brödl beantragt, die Bezirksvorstehung möge veranlassen, daß die Entlohnung der Flurwächter im 21. Bezirke nach Dienststunden geregelt und entsprechend erhöht wird. (Einstimmig angenommen.)

BR. Brenner beantragt, daß vor dem Schulausgange der Volksschule in Aspern ein Schutzgeländer zur Aufstellung gelangen soll. (Einstimmig angenommen.)

BR. Schulteis stellt den Antrag um Aenderung des Tarifes der städtischen Straßenbahn für die Besucher des Friedhofes in Stammersdorf. Der Antragsteller zieht nach längerer Wechselrede seinen Antrag zurück.

BR. Jiszda stellt den Antrag, daß die Bezirksvertretung von ihrem Beschlusse, am Ringelseeplatz eine Tagesheimstätte zu errichten, zugunsten der Arbeitersportvereinigung zurücktritt und für die Errichtung der Kinderheimstätte einen anderen geeigneten Platz sucht. BR. Schulteis spricht sich gegen den Antrag aus, doch wird derselbe schließlich nach längerer Wechselrede mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

BR. Jiszda beantragt ferner, von der Straßenbahndirektion, beziehungsweise vom Stadtbauamte zu verlangen, die eingetretenen Verkehrshindernisse auf der Franz Josefsbrücke auf dem kürzesten Wege durch Anschaffung von entsprechendem Hilfsmaterial zu entfernen. (Einstimmig angenommen.)

BR. Höchsmann beantragt die baldige Zuleitung von Wasser zu den Kleingärten neben der Bürgerschule in der Konstanziagasse. (Einstimmig angenommen.)

BR. Waltenberger betreibt seinen Antrag auf unentgeltliche Bereitstellung der der Gemeinde gehörigen Wiesen in Strebersdorf an Kleintierzüchter. Der Vorsitzende verspricht, das Geeignete zu veranlassen.

BR. Jiszda betreibt seinen Antrag auf Herstellung eines Schulweges zwischen der Andreas Hoferstraße und Leopoldauerstraße. Der Vorsitzende erwidert, daß der Akt an das Magistratsbezirksamt XXI überwiesen wurde, daß aber bisher keine Erledigung erfolgt sei.

BR. Schulteis fragt an, wie weit die Arbeiten für die Eröffnung des Bades auf der Insel in der alten Donau gegenüber dem Birnerbad gediehen sind und welche Hoffnung vorhanden ist, daß dieses Bad noch für die Badezeit im Hochsommer zur Eröffnung gelangt. Der Vorsitzende teilt mit, daß mit der Eröffnung des Bades am 1. Juli gerechnet werden könne.

BR. Kirschner beantragt die Beistellung von Hölzern für die Umzäunung der Kriegsgemüsegärten der Jubiläumsschule und der „Bereitschaft" in der Pragerstraße zwischen dem „Weltbild" und dem Hause Nr. 19. Der Vorsitzende verspricht, das Nötige zu veranlassen.

BR. Ronorsa beantragt, daß der prächtige Floridsdorfer Aupark wieder hergestellt, von verdächtigen Elementen gesäubert und sorgfältig bewacht werde. Der Vorsitzende verspricht, auch hier die nötigen Schritte zu unternehmen.

Allgemeine Nachrichten.

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im August:

13. Bezirk 13., 20., 27.

Arbeitsnachweis der Stadt Wien.

In der am 15. Juli abgehaltenen Sitzung des paritätischen Ausschusses des Arbeitsnachweises der Stadt-Wien erstattete die Direktion des Arbeiterfürsorgeamtes einen Bericht über die Tätigkeit des Arbeitsnachweises der Stadt Wien in der Zeit vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919. Nach diesem Berichte betrug die Zahl der Stellenanbote insgesamt 104.152 (darunter für Hauspersonale 36.378); diesen Stellenanboten standen 183.353 Stellengesuche (darunter von Hauspersonale 30.922) gegenüber. Die Zahl der Vermittlungen betrug 60.899. Der Arbeitsnachweis hat als Arbeitslosenamt bisher 69.086 Arbeitslose in Unterstützung genommen. Davon kamen in Abfall durch Vermittlung von Arbeit 9146 und aus sonstigen Gründen (Nichtmeldung, Streichung ꝛc.) 17.788, so daß der Stand der am 30. Juni im städtischen Amte in Unterstützung stehenden Personen 42.152 (ungefähr ein Drittel aller Wiener Arbeitslosen) betrug. Die städtischen Hauptkassenabteilungen, die zugleich auch als Zahlstellen für das Gremium der Wiener Kaufmannschaft als Arbeitslosenamt für Angestellte fungieren und derzeit Auszahlungen an ungefähr die Hälfte der Wiener Arbeitslosen vornehmen, haben bis Ende Mai 1919 36,241.534 K Arbeitslosenunterstützungen zur Auszahlung gebracht.

Tätigkeit des Arbeitsnachweises der Stadt Wien

in der Zeit vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919.

Monat	Männerarbeit			Sonstige Frauenarbeit			Hauspersonal			Zusammen		
	Stellenanbote *)	Stellengesuche *)	Vermittlungen	Stellenanbote *)	Stellengesuche *)	Vermittlungen	Stellenanbote *)	Stellengesuche *)	Vermittlungen	Stellenanbote *)	Stellengesuche *)	Vermittlungen
Juli	2.633	2.041	1.653	3.024	1.851	1.107	2.323	2.761	1.716	7.980	6.653	4.476
August	2.289	1.573	1.337	1.895	1.214	768	2.647	1.987	1.269	6.831	4.774	3.374
September	1.694	1.709	1.246	1.614	1.518	998	3.690	2.047	1.391	6.998	5.274	3.635
Oktober	2.245	1.838	1.396	1.847	1.384	823	3.321	2.269	1.410	7.413	5.491	3.629
November	9.345	10.529	4.146	1.265	3.029	1.148	3.531	2.885	1.891	14.141	16.443	7.185
Dezember	3.072	12.679	2.443	843	6.256	529	2.504	2.082	1.593	6.419	21.017	4.565
Jänner	5.451	14.331	3.972	1.113	9.778	701	4.213	3.364	1.799	10.777	27.473	6.472
Februar	4.096	10.508	2.828	1.660	7.199	873	3.251	2.934	1.772	9.007	20.641	5.473
März	4.329	8.662	2.151	2.124	9.688	1.075	3.092	2.955	1.922	9.545	21.305	5.148
April	4.317	7.593	2.410	1.709	6.999	964	2.775	2.547	1.547	8.801	17.139	3.921
Mai	3.094	7.684	3.273	2.215	9.287	1.429	2.764	2.736	1.625	8.073	19.707	6.327
Juni	3.771	6.223	2.810	2.129	8.858	1.485	2.267	2.355	1.399	8.167	17.436	5.694
Zusammen	46.336	85.370	29.665	21.438	67.061	11.900	36.378	30.922	19.334	104.152	183.353	60.899

*) Die aus dem Vormonate unerledigt gebliebenen Stellenanbote und -gesuche sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

Von den Hauptkassenabteilungen bisher ausbezahlte Arbeitslosenunterstützungen.

(Einschließlich der für das Gremium der Wiener Kaufmannschaft — Arbeitslosenamt für Angestellte — ausbezahlten Unterstützungen.)

November 1918	Dezember 1918	Jänner 1919	Februar 1919	März 1919	April 1919	Mai 1919
K 10.397·40	K 772.115·—	K 3,314.659·0	K 4,337.974·76	K 7,956.575·72	K 9,523.743·86	K 10,326.067·76

Zusammen K 36,241.534·46.

Uebersicht über die vom Arbeitsnachweise der Stadt Wien als Arbeitslosenamt in Unterstützung genommenen Arbeitslosen.

Berichtszeiträume Vom 18. November 1918 bis 30. Juni 1919	Aus dem vorangegangenen Berichtszeitraume übernommen	Neu in Unterstützung genommen	Zusammen	Weggefallen: durch Vermittlung von Arbeit	Weggefallen: aus sonstigen Gründen (Nichtmeldung ꝛc.)	Zusammen	Am Schlusse des Berichtszeitraumes in Unterstützung	Die unterstützten Personen haben Familienangehörige
Männerarbeit								
Vom 18. November bis 4. Jänner	.	7.852	7.852	75	146	221	7.631	2.669
Vom 7. Jänner bis 1. Februar	7.631	8.008	15.639	2.391	685	3.076	12.563	9.248
Vom 3. Februar bis 1. März	12.563	6.017	18.580	344	1.000	1.344	17.236	12.060
Vom 3. März bis 29. März	17.236	4.302	21.538	480	2.172	2.652	18.886	13.781
Vom 31. März bis 26. April	18.886	2.722	21.608	700	2.585	3.285	18.323	13.754
Vom 28. April bis 31. Mai	18.323	2.506	20.829	860	3.798	4.658	16.171	12.725
Vom 2. Juni bis 30. Juni	16.171	2.170	18.341	587	2.469	3.056	15.285	11.962
Gesamtergebnis . .	.	33.577	.	5.437	12.855	18.292	.	.
Frauenarbeit								
Vom 18. November bis 4. Jänner	.	4.231	4.231	17	33	50	4.181	366
Vom 7. Jänner bis 1. Februar	4.181	7.476	11.657	283	65	348	11.309	900
Vom 3. Februar bis 1. März	11.309	3.257	14.566	623	690	1.313	13.253	503
Vom 3. März bis 29. März	13.253	6.600	19.853	522	628	1.150	18.703	581
Vom 31. März bis 26. April	18.703	5.171	23.874	571	1.116	1.687	22.187	502
Vom 28. April bis 31. Mai	22.187	5.133	27.320	1.009	1.522	2.531	24.789	518
Vom 2. Juni bis 30. Juni	24.789	3.641	28.430	684	879	1.563	26.867	373
Gesamtergebnis . .	.	35.509	.	3.709	4.933	8.642	.	.
Zusammen								
Vom 18. November bis 4. Jänner	.	12.083	12.083	92	179	271	11.812	3.035
Vom 7. Jänner bis 1. Februar	11.812	15.484	27.296	2.674	750	3.424	23.872	10.148
Vom 3. Februar bis 1. März	23.872	9.274	33.146	967	1.690	2.657	30.489	12.563
Vom 3. März bis 29. März	30.489	10.902	41.391	1.002	2.800	3.802	37.589	14.362
Vom 31. März bis 26. April	37.589	7.893	45.482	1.271	3.701	4.972	40.510	14.256
Vom 28. April bis 31. Mai	40.510	7.639	48.149	1.869	5.320	7.189	40.960	13.243
Vom 2. Juni bis 30. Juni	60.960	5.811	46.771	1.271	3.348	4.619	42.152	12.335
Gesamtergebnis . .	.	69.086	.	9.146	17.788	26.934	.	.

Baubewegung

vom 6. bis 8. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk, — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

2. Bezirk: Praterstraße 43, von J. und H. Blau, ebenda, Bauführer Feierfeil (2102).
„ „ Schweidlgasse 4, von Hersch Thau, ebenda, Bauführer J. Eger (2105).
5. Bezirk: Schönbrunnerstraße 56, von der „Olso" Lichtgesellschaft, ebenda, Bauführer Sommerlatte & Marschall (2113).
6. Bezirk: Mariahilferstraße 97, von Siegmund Böhm, ebenda, Bauführer Sturany (2115).
7. Bezirk: Kaiserstraße 115, von J. Krupnik, ebenda, Bauführer Richard Esriel (2107).

Diverse geringere Bauten.

3. Bezirk: Kanalherstellung, Wassergasse 7, von G. Hell & Komp., 1., Helferstorferstraße 11/13 (2085).
5. Bezirk: Schuppen, Stolberggasse 34, von Siegel & Weinberger, Bauführer L. u. H. Strohmayer (2112).
„ „ Schuppen, Stolberggasse 20, von J. Meier, ebenda, Bauführer Lustanov (2123).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Absteckung der Baulinien wurden überreicht.

16. Bezirk: Huttengasse, Kat.-Parz. 3325, Einl. Z 3487 Grundbuch Ottakring, von Josef Jäger, Großfuhrwerksbesitzer, 16., Ottakringerstraße 196 (1962).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

Bau der Kaffeeküche und des Lebensmittelmagazines im Bahnhof Vorgarten der städtischen Straßenbahnen.

Zur Vergebung gelangen: Erd- und Baumeister-, Stukkaturer-, Zimmermanns-, Spengler-, Dachdecker-, Tischler-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten, Holzstöckelpflasterung, Asphaltierarbeiten und Tonwarenlieferung.

Anbotverhandlung am **25. August, um 10 Uhr,** in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, 6., Rahlgasse Nr. 3 (2. Stock).

Die Pläne und Kostenanschläge liegen zur Einsicht bei der vorgenannten Abteilung auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden. Behelfe können, soweit der Vorrat reicht, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, 6., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

11. August 11 Uhr. Straßenherstellung in der Weinzierlgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Onno Kloppgasse und der Cumberlandgasse von der Onno Kloppgasse bis zur Rupertgasse im 13. Bezirke (Heft 62).

12. August, 11 Uhr. Einfriedung des Schmuckplatzes vor dem Chemischen Institute Ecke der Währingerstraße und Boltzmanngasse im 9. Bezirke (Heft 62).

13. August, 11 Uhr. Neu- und Umpflasterung des Bürgersteiges und der Fahrbahn in der Feßtgasse von der Thaliastraße bis zur Friedrich Kaisergasse im 16. Bezirke (Heft 62).

18. August, 9 Uhr. Erweiterung des Meidlinger Friedhofes: Deichgräberarbeiten, Schotter- und Sandlieferung, Baumeisterarbeiten (Heft 63).

23. August. Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach (Heft 62).

25. August, 10 Uhr. Bau der Kaffeeküche und des Lebensmittelmagazines im Bahnhof Vorgarten der städtischen Straßenbahnen (Heft 64).

II. Ergebnisse.

Kanalbau in der Viktorgasse 4. Bezirke.

Anbotverhandlung am 4. August (M.Bau-Abt. X 772).

Es offerierten mit nachstehenden Anfzahlungen für die Erd- und Baumeisterarbeiten: Ferdinand Peterka 790%; Karl Wöber 660%, für die Materialbeistellung 790%; Ing. Franz Katlein 700%; Julius Stanek (ungiltiges Anbot).

Für die Tonwarenlieferung: Lederer & Nessenyi A. G. 51%; Erste Schattauer Tonwarenfabrik 40%.

Instandsetzung der städtischen Schule 11., Brehmstraße 9.

Beschränkte Anbotverhandlung am 4. August 1919 (M.Bau-Abt. VI e).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Wlk & Schenk 475%, Regiearbeiten 520%; Anton Heindl 850%.

Für die Tischlerarbeiten: Georg Treulich 650%, Material zum Einkaufspreise; Franz Dittrich 600%, Materialzuschlag 50%; A. Sikora 650%, Materialzuschlag 55%; A. Menzel K 11 pro Stunde, für Materialbeigabe 70%.

Für die Anstreicherarbeiten: Rudolf Grün 680%.

Für die Glaserarbeiten: Friedrich Walter 985%; Thomas Walter T.-P. 1 mit 500%, T.-P. 2 mit 800%. T.-P. 3 mit 600%, T.-P. 4 mit 2500%, T.-P. 5 mit 1850%, T.-P. 19 mit 1300%.

Für die Installationsarbeiten: Peter Mikyska 580%.

Instandsetzung der städtischen Schule 11., Enkplatz 4.

Beschränkte Anbotverhandlung am 4. August 1919 (M.Bau-Abt. VI e).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Ant. Wlk & Max Schenk 450%, Regiearbeiten 500%; Anton Heindl 650%; Franz Treulich & Co. 600%.

Für die Schlosserarbeiten: Karl A. Stroh 800%; Jos. Teuschler 1000%.

Für die Anstreicherarbeiten: Rudolf Grün 680%.

Für die Tischlerarbeiten: Georg Treulich 650%, Materialien zum Einkaufspreise; Franz Dittrich 600%, Materialzuschlag 50%; A. Menzel K 11 pro Stunde, 70% Baustoffbeigabe; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55% und 650% und 55%.

Für die Installateurarbeiten: Peter Mikyska 580%.

Kanalumbau in der Rainergasse im 4. Bezirke.

Anbotverhandlung am 6. August 1919 (M.Bau-Abt. X 779).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Ferdinand Peterka 750%, Karl Wöber 670%, für Materialbeschaffung 790%; Ing. Franz Katlein 740%; Ernst Habel 650%.

Für die Tonwarenlieferung: Lederer & Nessenyi A. G. 41%; Erste Schattauer Tonwarenfabrik 43%; Westböhmische Kaolin- und Schamottewerke 45%.

Kanalumbau in der Taborstraße und Großen Stadtgutgasse im 2. Bezirke.

Anbotverhandlung am 5. August (M.Bau-Abt. X 373).

Es offerierten für die Erd- und Baumeisterrarbeiten: A. R. Fleischl 985% Aufz.; Georg Kovarik 520% Aufz.; Ing. Franz Katlein 900% Aufz.; Franz Treulich 630% Aufz.; Wiener Baugesellschaft A. G. 778% Aufz.; Ferdinand Peterka 735% Aufz.; Josef Takacs 980% Aufz.; Josef Foit 645% Aufz.; Karl Schreiner 700% Aufz.

Für die Pflasterungsarbeiten: Franz Zimmermann zu den Kostenanschlagspreisen; Georg Voitl 550% Aufz.; Johann Kreitner 570% Aufz.; „Siler", G. m. b. H 540% Aufz. auf T.-P. 72, 600% Aufz. auf T.-P. 43; Julius Stanek zu den Kostenanschlagspreisen; Anton Winkelbauer 40% Aufz. auf die Kostenanschlagspreise; Karl Terkowsky 565% Aufz. auf T.-P. 72, 600% Aufz. auf T.-P. 43; Johann Scharon 550% Aufz. auf T.-P. 72, 600% Aufz. auf T.-P. 43; Franz Wolf 10% Nachlaß von den Kostenanschlagspreisen.

Für die Tonwarenlieferungen: Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft 28% Aufz.; Erste Schattauer Tonwarenfabriks-A.-G. 33% Aufz.; Lederer & Nessenyi 31% Aufz.

Instandsetzung des städtischen Amtshauses 11., Enkplatz 2.

Beschränkte Anbotverhandlung am 4. August (M.Bau-Abt. VI e).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Zimmermalerarbeiten: Leopold Bläßy 300%; Franz Kaun 310%; Josefine Jerschabek 300%; Otto Roubinek 700%.

Instandsetzung der städtischen Schule 11., Molitorgasse 11.

Beschränkte Anbotverhandlung am 4. August (M.Bau-Abt VI e).

Es offerierte mit nachstehender Aufzahlung für die Anstreicherarbeiten: Rudolf Grün 680%.

Instandsetzung der städtischen Schule 11., Herderplatz 1.

Beschränkte Anbotverhandlung am 4. August (M.Bau-Abt. VI e).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Tischlerarbeiten: Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%; Franz Dittrich 600%, Materialzuschlag 50%; Georg Treulich 650%, Materialzuschlag 50%; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%.

Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes im 11. Bezirke, Pachmayergasse 6.

Beschränkte Anbotverhandlung am 4. August (M.Bau-Abt. VI e).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Max Schenk & Ant. Wlk 430%, Regiearbeiten 520%; Anton Heindl 650%.

Für die Tischlerarbeiten: A. Menzel Bautischlerarbeiten in Regie K 11 pro Stunde und 70% Zuschlag für Baustoffbeigabe; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%; Georg Treulich 650%, Materialzuschlag nach dem Einkaufspreise; Franz Dittrich 600%, Materialzuschlag 50%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: A. Menzel K 11 pro Stunde, Materialzuschlag 70%; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%.

Für die Schlosserarbeiten: Josef Teuschler 1000%; Karl A. Stroh 800%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Jos. Jerschabek 300%; Rudolf Boubelik 320%, Regiearbeiten 500%; Otto Boubelik 700%; Franz Kaun 320%; Leopold Bläßy 300%.

Für die Anstreicherarbeiten: Rudolf Grün 750%.

Für die Tapeziererarbeiten: Josef Stritz Rollplachen per Quadratmeter K 42, Schnüre einziehen und kleine Reparaturen K 10, mit Waschen K 15; Heinrich Pecnik Fensterplachen I. Qualität 800% per Quadratmeter, Fensterplachen II. Qualität 1200% per Quadratmeter, Fensterwaschen, reparieren, neue Schnüre 450%.

Für Installationen: Schneider's Witwe 550%; Peter Mikyska 580%; J. Med 500%; R. Frömel 500%.

III. Vergebungen.

M.Bau-Abt. VI e 1543.

StR.-Beschl. vom 6. August.

Dachinstandsetzungsarbeiten im Kursalon 1., Stadtpark.

Bauspenglerarbeiten an Karl Schuhmann, Schieferdeckerarbeiten an Leopold Herrmann.

M.Bau-Abt. VI e 1177.

StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 5. Bezirk, Einsiedlerplatz 1, Diehlgasse 2.

Baumeisterarbeiten an Ing. L. Sommerlatte & Arch. J. Marschall, Spenglerarbeiten an Matthias Hieß, Dachdeckerarbeiten an Leopold Herrmann, Schlosserarbeiten an Johann Sommer, Bautischlerarbeiten an Heinrich Roeggl, Anstreicherarbeiten an J. Malaschofsky und W. Zimmel, Glaserarbeiten an Josef Schwab, Zimmermalerarbeiten an Anton Hochreiter, Tapeziererarbeiten an Rudolf Hudetz, Möbeltischlerarbeiten an Heinrich Roeggl, Turnsaaleinrichtung an J. Plaschkowitz, Wasserleitung und Aborteinrichtung an J. Schneider's Witwe, Ungeziefervertilgung an W. O. Thanhofer.

M.Bau-Abt. VI e 1460.

StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in den Schulen 19. Bezirk, Reinlgasse 19, Gurkgasse 23.

Baumeisterarbeiten an die Deutschösterreichische Baugesellschaft, Steinmetzarbeiten an Matscheko und Schrödl, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Julius Bach, Schlosserarbeiten an Johann Krejci, Glaserarbeiten an Peter Tesar, Anstreicherarbeiten an Rudolf Bazant, Zimmermalerarbeiten an Rudolf Latzelberger, Tapeziererarbeiten an Rudolf Hudetz, Turnsaaleinrichtung an J. Plaschkowitz, Wasserleitungsarbeiten an Richard Wenzel, elektrische Beleuchtungsarbeiten an Franz Schromm.

M.Bau-Abt. VI e 843.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Instandsetzung des Schulgebäudes 18. Bezirk, Klettenhofergasse 3.

Baumeisterarbeiten an Franz Schlögl, Bautischlerarbeiten an Josef Fucik, Anstreicherarbeiten an August Silwand, Glaserarbeiten an Hans Zehetner, Zimmermalerarbeiten an Ludwig Krenn's Witwe, Tapeziererarbeiten an W. Schubert's Nachf. Franz Leppa, Möbeltischlerarbeiten an die Vereinigten Tischler des 18. Bezirkes, Gaseinrichtungsarbeiten an Andreas Zimmermann.

M.Bau-Abt. VI e 851.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 14. Bezirk, Dadlergasse 9.

Anstreicherarbeiten an Johann Kern. (Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 4. Juli, P. Z. 11281.)

M.Bau-Abt. VI e 838.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Instandsetzung der Schule 14. Bezirk, Heinickegasse 5.

Baumeisterarbeiten an Karl Herzan, Zimmermalerarbeiten an Johann Scheer, Anstreicherarbeiten an Anton Hochreiter, Bautischlerarbeiten an Anton Sikyr, Möbeltischlerarbeiten an M. Pretsch, Glaserarbeiten an Franz Pschierer jun.

M.Bau-Abt. VI e 2105.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule, 20. Bezirk, Staudingergasse 6.

Baumeisterarbeiten an die Deutschösterreichische Baugesellschaft, Zimmermalerarbeiten an August Bühler, Anstreicherarbeiten an Malaschofsky & Zimmel, Möbeltischlerarbeiten an Julius Bach.

M.Bau-Abt. VI e 2036.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Zimmermalerarbeiten im Kaiserjubiläumsspital.

Los I an Anton Hochreiter, Los II an Alexander Rohrer.

M.Bau-Abt. VI e 2136.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 19. Bezirk, In der Krim 6.

Baumeisterarbeiten an Adolf Micheroli.

M.Bau-Abt. VI e 834.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in den Schulen 14., Kellinggasse 7 und Rauchfangkehrergasse 15.

Baumeisterarbeiten an Johann Kiesling, Anstreicherarbeiten an Lorenz Waitzner, Zimmermalerarbeiten an Franz Kuda.

M.Bau-Abt. VI e 1176.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Instandsetzungsarbeiten in der Schule 13., Felbigerstraße 97.

Baumeisterarbeiten an Heinrich Staud & F. Groß, Bautischlerarbeiten an Joh. Fellner's Witwe, Anstreicherarbeiten an Rudolf Bazant, Glaserarbeiten an Ernst Fritsch, Zimmermalerarbeiten an Adolf Hermany, Tapeziererarbeiten an Karl Listopad, Linoleumarbeiten an F. C. Collmann's Nachflg. A. Reichle, Wasserleitungseinrichtung an Josef Lerch.

M Bau-Abt. VI e 2121, 2120.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 10., Knöllgasse 59.

Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Franz Dittrich, Anstreicherarbeiten an Edmund Lang, Gitterlieferung an Hutter & Schrantz.

M.Bau-Abt. VI e 931.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 13., Diesterweggasse 30.

Baumeisterarbeiten an Franz Rienesl.

M.Bau-Abt. VI e 905.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 12., Schönbrunnerstraße 189.

Baumeisterarbeiten an Josef Sperker, Anstreicherarbeiten an Matthias Müllner.

M.Bau-Abt. VI e 2290.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung im Schulgebäude 6., Stumpergasse 56.

Baumeisterarbeiten an Josef Münster, Bautischlerarbeiten an Julius Bach, Anstreicherarbeiten und Zimmermalerarbeiten an Anton Hochreiter.

M.Bau-Abt. VI e 1585.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Instandsetzung des Amtshauses 15., Friedrichsplatz 1.

Baumeisterarbeiten an Alois F. Simona's Nachflg., Zimmermalerarbeiten an Karl Marhold, Dachdeckerarbeiten an Josef Deimel, Bautischlerarbeiten an Julius Bach, Anstreicherarbeiten an Malaschovski & Zimmel.

M.Bau-Abt. VI e 1391.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Zins- und Lagerhaus 10., Hasengasse 35.

Baumeisterarbeiten an Karl Rieß (Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 6. April).

M.Bau-Abt. VI e 571.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung des Schulgebäudes 16., Lorenz Mandlgasse 58.

Baumeisterarbeiten an Ing. Franz Haslinger, Anstreicherarbeiten an Josef Hrehorowicz.

M.Bau-Abt. VI e 963.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 13., Kuefsteingasse 38.

Baumeisterarbeiten an Franz Rienesl, Glaserarbeiten an Ernst Fritsch, Zimmermalerarbeiten an Josef Handler.

M.Bau-Abt. VI e 443.
St.R.-Beschl. vom 11. Juli.

Instandsetzung im Schulgebäude 10., Siccardsburggasse 57.

Baumeisterarbeiten an Franz May, Zimmermalerarbeiten an Adolf Rühmkorf, Anstreicherarbeiten an Alexander Rohrer, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Fanz Dittrich, Tapeziererarbeiten an Karl Krumpholz, Glaserarbeiten an Franz Pfiffer, Ungeziefervertilgungsarbeiten an Josef Chleborad, Wasserleitungsarbeiten an Valentin Reder.

M Bau-Abt. VI e 915.
St.R.-Beschl. vom 11. Juli.

Ferialarbeiten im Schulgebäude 12., Bischoffgasse 20.

Baumeisterarbeiten an Paul Leithner, Anstreicherarbeiten an Anton Schaffarik, Zimmermalerarbeiten an Josef Sakl, Turnsaaleinrichtungsarbeiten an J Plaschkowitz.

M.Bau-Abt. VI e 515.
StR.-Beschl. vom 18. Juli.

Instandsetzung der Dächer der Großmarkthalle.

Dachanstrich an Matthias Hieß mit 500 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise.

M.Bau-Abt. VI e 3106.
StR.-Beschl. vom 23. Juli.

Instandsetzung der Schule 15., Goldschlagstraße 14.

Schlosserarbeiten an Ludwig Fellner. (Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 12. Juni.)

M.Bau-Abt. VI e 457, 458.
St.R.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung des Schulgebäudes 17., Geblergasse.

Baumeisterarbeiten an Josef Aicher & Rudolf Denk, Anstreicherarbeiten an Ludwig Hacker.

M.Bau-Abt. VI e 569.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 16., Grubergasse 4/6.

Baumeisterarbeiten an Franz Haslinger, Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf.

M.Bau-Abt. VI e 906, 913.
St.R.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in den Schulen 12., Hetzendorferstraße 9, Rotenburggasse 1.

Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Konrad Bauer, Anstreicherarbeiten an Matthias Müllner.

M.Bau.-Abt. VI e 910, 911.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 12., Hoffmannplatz 19/20.

Anstreicherarbeiten an Matthias Müllner, Glaserarbeiten an Josef Schießling.

M.Bau-Abt. VI e 567.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 16., Abelegasse 29, Friedrich Kaisergasse 32.

Baumeisterarbeiten an Karl Lubowsky, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Konrad Schober, Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf, Zimmermalerarbeiten an Ludwig Sporn.

M.Bau-Abt. VI e 387.
StR.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 16., Mildeplatz 3.

Baumeisterarbeiten an Franz Haslinger, Anstreicherarbeiten an Anton Schafarik.

M.Bau-Abt. VI e 1370.
St.R.-Beschl. vom 6. August.

Instandsetzung der Schule 13., Kienmayergasse 41.

Baumeisterarbeiten an Heinrich Staud & F. Groß, Bautischlerarbeiten an Joh. Fellner's Witwe, Anstreicherarbeiten an Rudolf Bazant, Zimmermalerarbeiten an Josef Handler, Tapeziererarbeiten an Karl Listopad, Schultafellieferung an August Helbig, Wasserleitungseinrichtung an Josef Lerch.

M.Bau-Abt. VI e 379.
St.R.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 16., Neumayrgasse 25, Kirchstetterngasse 38.

Baumeisterarbeiten an Lorenz Retzl, Spenglerarbeiten an Alois Banowitz, Schieferdeckerarbeiten an Johann Mayer, Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf.

M.Bau-Abt. VI e 935.
St R.-Beschl. vom 6. August.

Ferialherstellung in der Schule 13., Meiselstraße 47, Lorzinggasse 2.

Baumeisterarbeiten an Ernst Habel, Glaserarbeiten an Ernst Fritsch.

Kundmachungen.

Pflasterungsaufseherstellen.

Der Wiener Gemeinderat hat mit Beschluß vom 11. Juli 1919 die Systemisierung von 18 Pflasterungsaufseherstellen genehmigt, die nunmehr zur Besetzung gelangen.

Bewerber um diese Stellen müssen folgenden Erfordernissen entsprechen: Ein Lebensalter von wenigstens 18 und nicht mehr als 40 Jahren; die deutschösterreichische Staatsbürgerschaft und deutsche Nationalität. Bei gleich qualifizierten Bewerbern genießt der nach Wien zuständige Bewerber den Vorzug; ehrenhaftes Vorleben; die zur Erfüllung der Dienstobliegenheiten notwendigen körperlichen und geistigen Fähigkeiten; Absolvierung einer Bürgerschule. Bewerber, die einer technischen Truppe als Unteroffiziere angehört haben oder im Pflasterungsgewerbe bereits tätig waren, genießen bei sonst gleicher Eignung gegenüber anderen Bewerbern den Vorzug.

Im Falle der Aufnahme in den städtischen Dienst werden die Bewerber in die Gruppe VI der städtischen Angestellten in provisorischer Eigenschaft eingereiht und erhalten die Bezüge der 9. Bezugsklasse, 1. Bezugsstufe, das sind jährlich 2400 K Gehalt, 600 K Wohnungsgeld und 2400 K Teuerungszulage, sowie eine Kinderzulage von 600 K für jedes unversorgte Kind. Nach fünfjähriger zufriedenstellender Dienstleistung erhalten sie das Definitivum. Die Bewerber haben ihre mit dem Geburtschein, Heimatschein und den Studien-, beziehungswelse Lehrzeugnissen belegten Gesuche bis längstens 15. August 1919 bei der Stadtbauamtsdirektion, Rathaus, Mezzanin, einzureichen.

Direktion des Stadtbauamtes.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Begünstigte Plätze für Mittelschüler.

Im Halbinternat des Landerziehungsheimes für Knaben in Grinzing, dessen Realgymnasium Oeffentlichkeitsrecht besitzt, werden vom Herbste 1919 an vier Freiplätze und acht ermäßigte Plätze an gutgeartete Söhne von Familien des deutschen Mittelstandes vergeben.

Die Bewerbungsbedingungen sind in der Kanzlei des Landerziehungsheimes, Wien, 19., Straßergasse 39, zu erhalten.

Bewerbungstermin **bis 31. August 1919.**

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

9. August 1919. Freiplätze der Gemeinde Wien an der Privatbildungsanstalt mit Oeffentlichkeitsrecht für Kindergärtnerinnen, 7., Neustiftgasse 100 (Heft 51).

— Katharina und Lazar Goldstein'sche Witwenstiftung (Heft 51).

14. August 1919. Ernst v. Ernstenau'sche Stiftung für krüppelhafte Personen (Heft 52).

— Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Arme Wiens (Heft 52).

— Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 52).

— Andreas Weber'sche Stiftung für verarmte Bürgersfamilien im Bezirke Wieden (Heft 60).

20. August 1919. Anton Winkler'sche Stiftung für einen verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater (Heft 62).

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

30. August 1919. Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

31. August 1919. Begünstigte Plätze für Mittelschüler im Halbinternat des Landerziehungsheimes in Grinzing, Straßergasse 39 (Heft 64).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 51).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Alosia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

27. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Wittmann Leopold — Gastwirtskonzession — 11., Simmeringer Hauptstraße 41.

Wrba Eduard — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Sieveringerstraße 91.

Rypacek Antvn — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Friedlgasse 21.

Planegger Franz — Bildhauergewerbe — 6., Hornbostelgasse 10.

Löbl Max — Marmorwarenerzeugung — 6., Gumpendorferstraße 132.

Groiß Leopoldine — Warenhandel — 11., Simmeringer Hauptstraße 114.

Gey Rudolf — Milchverschleiß — 11., Dorfgasse 22.

Frey Oskar — Mechanikergewerbe — 6., Spörlingasse 4.

Svoboda Johann — Herren- und Damenkleidermachergewerbe — 6., Aegidigasse 22.

Sänger Heinrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Reinlgasse 37.

Müllner Friedrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 6., Mariahilferstraße 35.

Mayer Moritz — Metallgießerei — 6., Gumpendorferstraße 115.

Puschenjagg Othmar — Handel mit Maschinen, technischen Bedarfsartikeln, Werkzeugen ꝛc. — 18., Schulgasse 30.

Krasztecki Anna — Feilbieten von Obst und Gemüse im Umherziehen — 10., Wielandgasse 19.

Windhab Josefa — Fragnerei — 11., Kopalgasse 70.

Fleischer Alois — Fleischverschleiß — 6., Kasernengasse 6.

Offene Handelsgesellschaft, Rieger & Co. — Bäckergewerbe — 7., Neubaugasse 33.

Kletzer Marie, geb. Reichhart, verwitwete Meichlböck — Witwenfortbetrieb des Gast- und Schankgewerbes des verstorbenen Gatten Josef Meichlböck — 14., Johnstraße 5.

Gemel Richard — Faßbindergewerbe — 7., Hermanngasse 2.

Grünspann Heinrich — Gemischtwarenverschleiß — 7., Lerchenfelderstraße 7.

Hartmann Anton — Gürtler- und Bronzewarenerzeugung — 7., Hermanngasse 25.

Alexander Paula — Handel mit Gemüse und Obst — 7., Spittelberggasse 18.

Protokollierte Firma Mautner Georg, Alleininhaber Georg Mautner — Handel mit Textilwaren — 7., Burggasse 51.

Kettner Martin — Herrenkleidermachergewerbe — 5., Anzengrubergasse 13.

Rieder Johann — Taschnergewerbe — 5., Vogelsanggasse 31.
Ruzicka Johann — Mechanikergewerbe — 5., Fendigasse 17.
Börsam Wilhelm — Klaviermachergewerbe — 5., Bräuhausgasse 63.
Mayer Karl — Ausführung von Gasrohrleitungen und Wassereinleitungen — 5., Kompertgasse 3.
Hasenkindl Franz — Gastwirtsgewerbe — 10., Laxenburgerstraße 9.
Schwarz Franz — Gastwirtsgewerbe — 7., Bandgasse 31.
Offene Handelsgesellschaft Eduard Kral & Söhne — Trödlergewerbe — 7., Breitegasse 10.
Obkircher Adele — Strohhuterzeugnng — 7., Richtergasse 12.
Schlesinger Ludwig — Handel mit Lebensmitteln — 7., Neustiftgasse 40.
Winkler Franz — Handelsagentur — 7., Kirchengasse 36.
Berger Friederike — Damenkleidermachergewerbe — 7., Richtergasse 7.
Grohmann Eduard — Anstreichergewerbe — 7., Neustiftgasse 53.
Klega Albine — Federnschmückergewerbe — 7., Lindengasse 29.
Offene Handelsgesellschaft, protokollierte Firma Alfred Steinhard & Co. — Handel mit Fournieren und Holz — 7., Schottenfeldgasse 61;
Denk August — Ledergalanteriewarenerzeugung — 7., Neustiftgasse 11.
Berenek Michaela — Gastwirtskonzession — 12., Oswaldgasse 30.
Kubiczek August — Musikergewerbe — 16., Pamikengasse 47.
Offene Handelsgesellschaft Rudolf Rohm & Co. — Zuckerbäckergewerbe — 16., Thaliastraße 46.
Sporn Ludwig — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — 16., Lorenz Mandlgasse 47.
Groß Arnold — Holz- und Kohlenhandel — 16., Baldiagasse 14.
Egatz Macie Anna — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Brunnengasse 48.
Anton Adolf — Bäckergewerbe — 7., Neustiftgasse 77.
„Blitz" Automobiltaxameterbetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit den Einspännerwagen 567, 116, 486, 646, 954, 255, 797, 846 und mit den Fiakerwagen 106 und 92 — 6., Mariahilferstraße 83.
Offene Handelsgesellschaft „Apollo", Kunstanstalt für Photographie und Vergrößerungen, Rischer & Ehrenbrod — Photographengewerbe — 2., Taborstraße 8 b.
Offene Handelsgesellschaft „Deutschösterreichische Handels- und Vertriebsgesellschaft", Kuchelbacher, Montag & Fischer — Gemischtwarengroßhandel — 2., Scherzergasse 1.
Rosenstock Line Milke — Handel mit Spezerei- und Delikatessenwaren — 2., Molkereistraße 5
Offene Handelsgesellschaft, Warenhaus „Residenz", Ornstein & Co. — Handel mit Kinderkonfektions-, Manufaktur-, Galanterie- und Kurzwaren — 2., Karmelitergasse 4.
Sturm Johann — Zimmermalergewerbe — 2., Arnezhoferstraße 13.
Prutky Anton — Zuckerbäckergewerbe — 2., Erlafgasse 5.
Quastler Hermann — Schlossergewerbe — 2., Valeriestraße 108.
Heinzl Marie — Damenkleidermachergewerbe — 2., Borgartenstraße 205.
Kres Jakob — Schuhmachergewerbe — 2., Sterneckplatz 9.
Popelka Marie — Personentransport mit dem Fiakerwagen 907 — 1., Morzinplatz
Blicharski Franz — Personentransport mit dem Fiakerwagen 49 — 1., Opernring-Operngasse.
Reichel Pauline, geb. Meistrik — Witwenfortbetrieb des Schuhmachergewerbes des † Gatten Johann Reichel — 6., Stumpergasse 59.
Schweizer Franz — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen und Dampfheizungen — 13., Feldkellergasse 4.
Lang Hermann — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Maroltingergasse 2.
Zehetner Dominik — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Linzerstraße 243.
Duzi Apollonia — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Linzerstraße 407.
Fabian Peter — Musikergewerbe — 18., Gentzgasse 6.
Doskar Johann — Handel mit Baumaterialien — 18., Gentzgasse 154.
Sindermann Franz — Erzeugung von Damenhutformen aus Stroh und Filz — 18., Kreuzgasse 29.
Bauer Johann — Uebernahme von Wäsche zum Rollen mittels mechanischer Wäscherolle, ferner Lebens- und Konsumwarenhandlung und Flaschenbierverschleiß — 18., Schopenhauerstraße 78.
Eltes Jossel (Josef) — Handelsagentur — 18., Schopenhauerstraße 4.
Rosenmayer Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Schulgasse 4.
Hofmann Marie — Fragnergewerbe — 18., Schulgasse 72.
Kaltenböck Richard — Lohnfuhrwerksgewerbe — 18., Kreuzgasse 50.
Jarolimek Josef — Handel mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln — 18., Michaelerstraße 9.
Koch Leopold — Gastwirtsgewerbe — 17., Weidmanngasse 32.
Schaller Richard — Fleischhauergewerbe — 6., Detailmarkthalle.
Eckert Josef — Gastwirtsgewerbe — 13., Bitusgasse 12.
Zak Gustav — Wagnergewerbe — 13., Linzerstraße 78.

* * *

28. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Illay Robert — Marktfahrergewerbe — 9., Marktgasse 11.
Lindenbaum David — Handelsagentur und Kommission — 9., Strohecksgasse 6.
Kriwanek Josef — Lohnfuhrwerksgewerbe — 9., Marktgasse 43.
Kahlhaus Ernst — Handel mit Automobilen und Autobestandteilen — 9., Alserstraße 16
Fodor Leopold — Anstreichergewerbe — 9., Lichtentalergasse 22.
Baumgartner Heinrich — Naturblumenbinder- und Händler — 15., Markgraf Rüdigerstraße 22.
Grünwald Moritz — Warenhandel — 15., Sperrgasse 3.
Straßl Johann — Handel mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln und Maschinen — 15., Goldschlagstraße 22.
Fleischer Charlotte — Handel mit Butter, Eier, Geflügel und Wildbret — 15., Mariahilferstraße 149.
Hladky Marianne — Klavierhandel — 15., Schanzstraße 24.
Rettinger Barbara — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 15., Kriemhildplatz 8.
Lumerding Viktor — Chemische Putzerei — 15., Mariahilferstraße 153.
Lausecker Johann — Kleidermachergewerbe — 15., Oesterleingasse 8.
Papatschek Leopoldine — Modistengewerbe — 15., Markgraf Rüdigerstraße 5.
Effenberger Raimund — Gold- und Silberarbeiter und Juweliergewerbe — 15., Hütteldorferstraße 24.
Maurer Josef — Schuhmachergewerbe — 15., Goldschlagstraße 27.
Riedl Heinrich — Schuhmachergewerbe — 15., Karmeliterhofgasse 7.
Haas Bernhard — Zuckerbäckergewerbe — 15., Sperrgasse 3.
Grundey Hugo — Spenglergewerbe — 15., Kannegasse 3.
Vokolek Anton — Schuhmachergewerbe — 16., Haymerlegasse 8.
Machlup Edgar — Goldarbeitergewerbe — 16., Neulerchenfelderstraße 27.
Vokurka Josef — Kleidermachergewerbe — 16., Wichtelgasse 38.
Nowak Cölestine — Frauenkleidermachergewerbe — 16., Lindauergasse 11.
Starka Josef — Modelltischlergewerbe — 16., Hettenkofergasse 34.
Offene Handelsgesellschaft Diamand & Klein — Holzhandel im großen — 15., Herklotzgasse 7.
Obler Max — Handelsagentie — 9., Boltzmanngasse 19.
Kral Max — Gemischtwarenhandel im großen — 9., Schulz-Strassnitzkigasse 13.
„Magos", Schuherzeugung und Besohlungsanstalt, Gesellsch. m. b. H. — Erzeugung von Schuhen und Kriegsschlen, Reparatur und Besohlung von Schuhen, Handel mit Schuhen und Schuhzugehör — 9., Serviten-gasse 8.
Bum Anna — Handel mit Obst, Naturblumen, Grünwaren und Geflügel im Umherziehen — 2., Novaragasse 43.
Spira Samuel Nathan, Alleininhaber der prot. Firma S. N. Spira — Handel mit Pretiosen und Edelsteinen — 2., Komödiengasse 6.
Echaus Karl — Handel mit Galanterie, Papier und Schuhwaren — 2., Kaiser Josefstraße 7.
Frankl Regina — Gastwirtsgewerbe — 2., Ausstellungsstraße 1.
Peschek Georg Siegmund — Handelsagentur — 2., Valeriestraße 2.
Köllner Alois — Alleininhaber der Firma Köllner & Krassa — Gemischtwarenhandel im großen — 2., Afrikanergasse 7.
Handels- und Produktivgesellschaft invalider Kriegsteilnehmer m. b. H. — Gemischtwarenhandel im großen — 2., Taborstraße 8 b.
Prochazka Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 10., Favoritenstraße 141.
Hrdina Otto — Mechanikergewerbe — 6., Morizgasse 3.
Wussing Albine — Damenkleidermachergewerbe — 6., Mittelgasse 13.
Reininger Anna — Warenhandel — 11., Domesgasse 2.
Houzak Alois — Schuhmachergewerbe — 13., St. Veitgasse 46.
Getzinger Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Glasauergasse 12.
Rohn Artur — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Greinergasse 21.
Barchelis Hermann — Handel mit Alteisen, gebrauchten Flaschen und Tuchabfällen — 19., Obkirchergasse 1.
Stavinoha Anastasia — Gast- und Schankgewerbe — 19., Eiserne Handgasse 2.
Wimmer Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — 17., Rosensteingasse 29.
Spielvogel Robert — Holzhandel — 17., Dornbacherstraße 113.
Tuma Hermine — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften — 17., Dornbacherstraße 107.
Bohak Anton — Zier- und Handelsgärtnerei — 17., Braungasse Parz. Nr. 1300.
Faist Anton — Baumeistergewerbe — 3., Salesianergasse 17.
Urban Josef — Viktualienhandel — 10., Quellenstraße 101.
Müller Elisabeth — Handel mit Bekleidungsartikeln — 10., Erlachgasse 135.
Frölich Angela — Viktualienhandel — 10., Herzgasse 13.
Gerhold Marie — Verschleiß von Bäckereien, Kanditen, Gefrornem, Fruchtsäften — 10., Laxenburgerstraße 10.
Müllner Marie — Handel mit Viktualien, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — 10., Rechberggasse 1.
Brennböck Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Leebgasse 45.

Ryjant Franz — Handel mit Viktualien, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — 10., Hardtmuthgasse 67.

Szeiler Gisela — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Papier- und Kurzwaren — 10., Herndlgasse 18, im Hausflur.

Hahn Franz — Musikergewerbe — 10., Favoritenstraße 194.

Krepella Karl — Musikergewerbe — 10., Hofherrgasse 18.

Liska Wenzel — Schuhmachergewerbe — 10., Dampfgasse 13.

Leitinger Ludwig — Mechanikergewerbe — 10., Leebgasse 7.

Säckl Alexander — Gemischtwarenhandel — 10., Schröttergasse 22.

Krejci Viktor — Metalldruckergewerbe — 10., Laubeplatz 6.

Maloun Julie — Handel mit Galanterie- und Bijouteriewaren — 8., Lerchenfelderstraße 24.

Kohn Franz, G. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren einschließlich Uhrgehäusen — 13., Linzerstraße 64.

* * *

30. Mai 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

Kistenindustrie V. Grzesicki, Gesellschaft m. b. H. — Holzhandel — 17., Hernalser Hauptstraße 172.

Georg Müller, Verlag — Kommanditgesellschaft zum Betriebe des Verlagsbuchhandels — 1., Lichtensteg 1.

Offene Handelsgesellschaft H. C. Retzer & Komp. — Handel mit Holz- und Eisenwaren, Küchen- und Hausgeräten — 1., Schottenring 4.

Protokollierte Firma Metzger und Spielmann — Fabriksmäßige Erzeugung von Papierwaren — 7., Schottenfeldgasse 78.

Offene Handelsgesellschaft Sonnek & Oberleitner — Maurermeisterkonzession — 5., Schönbrunnerstraße 28.

Offene Handelgesellschaft „Apollo", Kunstanstalt für Photographie und Vergrößerungen Reischer & Ehrenbrod — Handel mit Rahmen samt Glas — 2., Taborstraße 8 b.

Offene Handelsgesellschaft Felix Reiterer's Söhne — Seidenzeugfabrik — 6., Amerlingstraße 7.

Offene Handelsgesellschaft Karl Pfaffenberger — Handel im großen mit elektrischen Bedarfsartikeln — 6., Kurzgasse 3.

Wolfrum Marie — Kunsthandel und Kunstverlag — 1., Burgring 5.

Glückstern Ferdinand — Alleininhaber der Firma Ferdinand Glückstern — Handelsagentur und Gemischtwarenhandel im großen — 1., Trattnerhof 2.

Gurowitsch Nathan — Juweliergewerbe — 1., Köllnerhofgasse 6.

Perl Hugo — Handel mit Schuhen und Schuhzugehörartikeln — 1., Kohlmarkt 22.

Buchsbaum Adolf — Handelsagentur — 1., Schultergasse 2.

Friedmann Chaim Mendel — Handel mit Wäsche und Damenkleidern — 1., Judengasse 6.

Balassa Wilhelm — Kommissionshandel im großen und Handelsagentur — 1., Wipplingerstraße 20.

Kunz Alois — Marktviktualienhandel — 1., Am Hof.

Metz Michael — Kaffeesieder — 5., Schönbrunnerstraße 102.

Knell Josef — Gastwirtsgewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 117.

Puckert Josef — Kaffeeschenker — 5., Franzensgasse 11.

Glat Oskar — Baumeister — 5., Pannaschgasse 3.

Godina Bernhard — Buchdrucker — 5., Spengergasse 23.

Kühtreiber Wilhelm — Baumeister — 5., Laurenzgasse 121.

Hödl Michael — Ausführung von Gasrohrleitungen und Wassereinleitungen — 5., Arbeitergasse 48.

Langhof Wenzel — Gastwirtsgewerbe — 5., Margaretenstraße 85.

Duda Emma — Kaffeesiedergewerbe — 4., Phorusplatz 4.

Knotzer Franz — Ausfuhr von Gasrohrleitungen und Wasserleitungen — 5., Arbeitergasse 9.

Stuchardt Siegfried — Gemischtwarenhandel — 7., Lindengasse 28.

Augustin Gottfried — Handschuhmacher- und Bandagistengewerbe — 7., Neustiftgasse 30.

Dumler Fritz — Wanderhandel — 19., Prälatenkreuzgasse 4.

Bretter Eduard — Reinigung und Aufbewahrung von Teppichen — 19., Sieveringerstraße 33.

Kratochwill Cyrill — Herrenkleidermachergewerbe — 2., Fugbachgasse 9.

Lauterbach Otto — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Landstraßergürtel 9.

Pollischansky Franz — Reinigung und Aufbewahrung von Teppichen — 19., Sieveringerstraße 33.

Koller Konrad — Wagenlackierer — 2., Josef Gallgasse 1.

Spitz Jakob — Lederhandel und Lederausschnitt — 2., Mayergasse 3.

Hruby Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Linnégasse 1.

Kurka Josef jun. — Handel mit Leder und Schuhmacherzugehör — 2., Lilienbrunngasse 11.

Straßer Katharina — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — 2., Novaragasse 14.

Nachtigall Aron — Lederhandel — 2., Untere Donaustraße 37.

Kohn Moritz — Handelsagentur — 2., Obere Donaustraße 45.

Nießl Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Nordbahnstraße 18.

Reichmann Mechuel Samson — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 1., Untere Augartenstraße 42.

Epstein Mirjam — Erzeugung chemisch technischer Präparate und kosmetischer Artikel — 2., Springergasse 32.

Bermann Leopold — Gemischtwarengroßhandel — 2., Große Schiffgasse 21.

Bagacs Anton — Musikergewerbe — 8., Scholzgasse 6.

Schmutzer Hermine — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse im Umherziehen — 2., Kronprinz Rudolfstraße 6.

Klein Julius — Handel mit Leder, Schuhoberteilen, Lederausschnitt — 2., Springergasse 4.

Bettelheim Erwin — Gemischtwarengroßhandel — 2., Große Schiffgasse 5.

Lackner Hermann — Handel mit Geflügel und Lebensmitteln — 2., Kleine Sperlgasse 10.

Stadlbauer Albert — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäfte — 2., Prater Hauptallee, Kiosk vor den ehemaligen Marineschauspielen.

Tieff Marie — Warenhandel mit Obst, Blumen und Gemüse im Umherziehen — 2., Mumbgasse 4.

Loewy Nathan — Erzeugung einer Sardellenpasta und Fischdelikatessen — 2., Praterstraße 50.

Günther Josef — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren und Kurzwaren — 6., Gumpendorferstraße 49.

Stastny Method — Wäscheputzerei — 6., Morizgasse 5.

Pulsator Philipp — Handel mit Lebensmitteln — 6., Mollardgasse 46.

Kienner Georg — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — 6., Stumpergasse 59.

Fischer Karl — Gemischtwarenhandel — 11., Dreherstraße 1.

Seidl Heinrich — Gastwirtsgewerbe — 3., Arsenalweg 2.

* * *

31. Mai 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Herlinger Eduard — Kaffeesiedergewerbe — 2., Praterstraße 29.

Friedmann Moses — Handel mit Borsten und Roßhaaren — 2., Leopoldsgasse 6.

Fragatsch Leopold — Kommissionshandel — 2., Taborstraße 36.

Janku Katharina — Witwenfortbetrieb des Gemischtwarenverschleißes nach dem verstorbenen Johann Janku — 7., Neustiftgasse 24.

Martinek Julie — Witwenfortbetrieb des Schuhmachergewerbes nach dem verstorbenen Johann Martinek — 9., Rögergasse 11.

Neumann Marie, geb. Schimek — Chemische Putzerei, Wäscheputzerei und Färberei (Filiale) — 12., Haebergasse 10.

Offene Handelsgesellschaft Neumayer & Stüger — Holzhandel — 15., Holochergasse 55.

Offene Handelsgesellschaft Sautner & Tschünko — Fabriksmäßiger Betrieb des Zuckerbäckergewerbes — 19., Ardesbachgasse 15.

Offene Handelsgesellschaft Erhart & Ko. — Zuckerbäcker — 4., Schleingasse 50.

Buscha Philippine — Handel mit Fragnerartikeln, Papier-, Kurz- und Wirkwaren — 21., Ruthnergasse 42.

Stein Abraham — Weinhandel in verschlossenen Flaschen und Gebinden — 17., Ottakringerstraße 50.

Frischwasser Schloimi — Handel mit alten und neuen Säcken — 17., Kalvarienberggasse 13.

Schwarz Johann — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 21., Schloßhoferstraße 53.

Stobitzer Karl — Handel mit Bier in Fässern und Flaschen — 21., Schrottensteingasse 64.

Baumgartner Josef — Handel mit gebrauchten Briefmarken — 21., Donaufelderstraße 22.

Schiefer Johann — Lackierergewerbe — 21., Bahnsteggasse 4.

Würrer Karl — Bäckergewerbe — 21., Donaufelderstraße 253.

Dittmayer Anna — Gast- und Schankgewerbe — 21., Leopoldauerstraße 151.

Weiß Otto — Branntweinschankkonzession — 21., Brünnerstraße 30.

Rietz Karl — Gastwirtskonzession — 21., Bentheimstraße 13.

Berger Karl — Gast- und Schankgewerbe — 21., Floridsdorfer Hauptstraße 36.

Pistol Samuel — Kaffeesiedergewerbe — 21., Brünnerstraße 55.

Bauer Elisabeth — Gast- und Schankgewerbe — 21., An der oberen alten Donau 119.

Fical Andreas — Kleidermachergewerbe — 21., Leopoldauerstraße 1.

Jeschek Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Erzherzog Karlstraße 58.

Freundl Wenzel — Fleischselchergewerbe — 9., Währingergürtel 86.

Jahn Leopold — Buchdruckergewerbe — 16., Abelegasse 18.

Stadelmann Franz — Schlossergewerbe — 13., Pfadenhauergasse 20.

Mezei Emmerich — Schlossergewerbe — 13., Hollergasse 23.

Zeller Jakob — Warenhandel — 13., Goldschlagstraße 133.

Rosenthal Hermine — Warenhandel — 13., Hietzinger Hauptstraße 93.
Zier Marie — Wäschewarenerzeugung — 13., Barchettigasse 7.
Grünbeck Johanna — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Steinbruchstraße, Parz. Einl.-Z. 330.
Kauffert Antonie — Kleidermachergewerbe — 13., Linzerstraße 182.
Herberth Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Linzerstraße 397.
Wenzel Vinzenz — Handel mit Schweinen und Ziegen — 13., Amalienstraße 25.
Schwarzer Alfred — Zimmer- und Dekorationsmaler — 19, Obkirchergasse 21.
Steiner Rudolf — Pferdefleischhauer — 8., Bennoplatz 4.
Anstoß Klotilde — Viktualienhändler — 17., Blumengasse 19.
Mautner Georg, Alleininhaber der prot. Firma Georg Mautner — Handelsagentur — 7., Burggasse 51.
Calsum Stanislaus — Schuhmachergewerbe — 3., Hohlweggasse 32.
Wolf Karl — Kleidermachergewerbe — 3., Eslarngasse 26.
Wetschka Josef — Spengler — 3., Kübeckgasse 9.
Schmid Cäcilie — Modistengewerbe — 3, Landstraßer Hauptstraße 90.
Rosenfeld Ernst, Alleininhaber der Firma Leopold Rosenfeld's Nachf. Ernst Rosenfeld — Handel mit neuen Haus- und Küchengeräten — 3., Seidlgasse 32.
Mantel Josef — Handelsagentur — 3., Mohsgasse 16.
Dohnalek Wenzel — Friseurgewerbe — 3, Seidlgasse 23.
Weiser Heinrich — Handel mit altem Eisen und unedlen Metallen — 14., Nobilegasse 16.
Lacek Franz — Tischlergewerbe — 14., Stättermayergasse 31.
Hajek Rosa — Erzeugung von Leichenkleidern, Polstern und Uebertanen und Vertrieb an Leichenbestatter — 14., Johnstraße 39.
Voith Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 14., Jadengasse 18.
Schmitzberger Katharina — Wäscheputzerei — 14, Benedikt Schellingergasse 25.
Wertheimer Johanna — Handel mit Wäsche, Wirk- und Kurzwaren — 14., Märzstraße 57.
Meer Nathan — Schuhmachergewerbe — 14., Storchengasse 3.
Kloc Rosalie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen ꝛc. — 15., Chrobakgasse 4.
Kimmelmann Johanna — Naturblumenbinder- und Händlergewerbe — 15., Mariahilfergürtel.
Neumann Artur — Handelsagentur — 15., Mariahilferstraße 179.
Kallenda Anna — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Grünwaren — 15., Oeverseestraße 49.
Chalupsky Leopoldine — Federnschmückergewerbe — 15., Klementinengasse 13.
Jangen Isidor — Wäschewarenerzeugung — 15., Mariahilferstraße 131.
Ramsauer Alois — Tischlergewerbe — 15., Herklotzgasse 14.
Wudy Alois — Schuhmachergewerbe — 15., Löhrgasse 7.
Kautz Marie — Gemischtwarenhandel im großen — 15, Goldschlagstraße 8.
Silberstein Josefine — Warenhandel beschränkt — 15., Markgraf Rüdigergasse 2.
Schmidt Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen ꝛc. — 15., Markgraf Rüdigerstraße 25.
Balka Josef — Handelsagentur — 15., Vogelweideplatz 10.
Kastner Adolf — Handel mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln — 15., Markgraf Rüdigerstraße 1.
Ehrenzweig Julius — Handelsagentur — 9., Währingergürtel 162.
Haschek Raimund — Installationsgewerbe für Ausführung von Gas- und Wasserleitungen — 12., Aichholzgasse 32.
Philipsky Franz — Gastgewerbe — 12., Grünbergstraße 85.
Fürst Franz — Wildbret- und Geflügelhandel — 4., Taubstummengasse 5.
Landrichter Barbara — Viktualienverschleiß — 4., Rainergasse 7.
Pollak Julius — Beschränkter Kommissionswarenhandel — 4., Mozartgasse 6.
Iglitsch Josef — Handel mit Reibsand und Waschartikeln — 4., Naschmarkt 369.
Schellbach Hedwig — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichnenwaren 4., Mühlgasse 9.
Wagenhofer Josef — Musiker — 4., Heumühlgasse 12.
Marke Julius — Friseur- und Rasiergeschäft — 4., Wiedner Hauptstraße 19.
Szokoll Anna, geb. Koll — Viktualienhandel — 4., Wiedner Hauptstraße 43.
Streic Rosa, geb. Stummvoll — Marktviktualienhandlung — 4., Naschmarkt.
Gentner Friedrich — Milchverschleiß — 4., Lambrechtgasse 14.

* * *

2. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Horner Ida, geb. Neumann — Gastwirtsgewerbe — 2, Praterstraße 33.
Preinfalk Franz — Kleinhandel mit Brennmaterial — 13., Goldschlagstraße 173.
Blaha Alois — Spengler — 17., Nesselasse 4.
Schilhabl Barbara, geb. Reinwald — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Gefrornem ꝛc. — 8., Lenaugasse 16.
Rosenzweig Isidor — Hand- und Nagelpflege — 8., Josefstädterstraße 81/83.
Fodor Laura, geb. Rasko — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 8., Piaristengasse 9.
Schlesinger Siegfried — Gemischtwarenverschleiß (beschränkt) — 8., Lerchenfelderstraße 94.
Schwefel Kalman — Handel mit Manufaktur- und Textilwaren — 8., Lerchenfelderstraße 124.
Dobsa Elise, geb. Siska — Fragnergewerbe — 8., Josefstädterstraße 69.
Bysibla Karl — Gemischtwarenhandel — 8., Sanettystraße 4.
Bokac Wenzel — Damenkleidermachergewerbe — 8, Kochgasse 17.
Strohm August — Taschenuhrengehäuseerzeugung — 8., Albertgasse 8.
Mühlbauer Konrad — Friseurgewerbe — 8, Lenaugasse 2.
Sternkopf Anton — Schuhmachergewerbe — 8., Strozzigasse 2.
Stier Leopold & Co. — Fabriksmäßige Erzeugung von Armaturen und Metallwaren — 8., Lerchenfelderstraße 124/126.
Weiß Jbolyka — Kleidermachergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 87.
Pripadlo Betty — Uebernahme von Wäsche zum chemischen Putzen und Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — 3., Rudolfsgasse 17.
Rohr Emanuel — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 3., Apostelgasse 19.
Seyer Rosa — Marktviktualienhandel — 3., Augustinermarkt.
Schmied Agnes — Lebensmittelhandel — 3., Arenbergring 11.
Soukup Anna — Handelsagentie — 3., Boerhavegasse 23.
Roth Charlotte — Musikalienhandlung — 3., Fasangasse 28.
Adamek Adolf — Gemischtwarenhandel und Verschleiß von Flaschenbier — 10., Neilreichgasse 78.
Matys Marie — Verschleiß von Bäckerwaren und Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 10., Favoritenstraße 125.
Keins Gustav — Material- und Farbwarenhandel — 10., Bürgerplatz 15.
Boldlehner Isidor — Pferdefleisch- und Selchwarenverschleiß sowie Viktualienhandel — 10., Davidgasse 38.
Beilner Luise — Verschleiß von Obst, Gefrornem, Zuckerbäckerwaren ꝛc. — 10., Angeligasse 74.
Rambousek Hermann — Erzeugung von Ledergalanteriewaren — 10., Hardtmuthgasse 106.
Glück Julius — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 18., Währingerstraße 155.
Grill Aloisia, geb. Stanek — Marktviktualiengewerbe — 18., Kutschkergasse (Markt).
Pollak Ludwig — Modistengewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 156.
Klimes Agnes — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 17., Ottakringerstraße 3.
Freund Oskar — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 17., Beheimgasse 57.
Marschitz Anna — Wäscheputzerei-Uebernahme — 8., Pfeilgasse 26.
Spiller Leopold — Handel mit technischen Bedarfsartikeln — 8., Langegasse 25.
Starka Ferdinand — Schilder- und Schriftenmaler — 8., Lererergasse 5.
Rubes Anna — Damenkleidermachergewerbe — 9., Stolzenthalergasse 9.
Rauch Emma — Modistengewerbe — 8., Lerchenfelderstraße 162.
Schalek Emil — Herrenkleidermachergewerbe — 8., Lerchenfelderstraße 78.
Wald Franz — Bronzewarenerzeuger — 8., Josefstädterstraße 51.
Manuel Franz — Lederausschnitte und Handel mit Schuhzugehör — 8., Laudongasse 54.
Neilreich Elise — Wäscheputzerei-Uebernahme — 8., Piaristengasse 36.
Nekst Johann — Gemischtwarenverschleiß — 8., Lerchenfelderstraße 130.
Schuster Johann — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 8., Lerchenfelderstraße 82.
Wörn Johann — Musikergewerbe — 8., Tigergasse 23.
Pekarek Anna — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 8., Stolzenthalergasse 26.
Hirsch Anton — Gastwirtsgewerbe — 19., Mooslackengasse 15.
Weber Karl — Kaffeesiedergewerbe — 19., Döblinger Hauptstraße 14.
Pani (Panny) Marie, geb. Jandrisits — Handel mit Blumen, Obst und Grünwaren im Umherziehen — 11., Brambillagasse 8.
Geiditsch Marie, geb. Krivsky — Handel mit alten Waren, die nicht an eine Konzession oder an eine Befähigung gebunden sind — 11., Brehmstraße 3.
Heid Karl — Kleinfuhrwerker — 11., Wiener Gärten 824.
Lesny Philomena, geb. Gruber — Viktualienhandel — 11., Verkaufshütte bei der Meichlschule.
Geßl Berta, geb. Mikeska — Verschleiß von Kurzwaren — 11., Hauptstraße 129.
Smola Franz — Sattlergewerbe — 10., Weldengasse 17.
Jaburek Karl — Anstreicher- und Lackierergewerbe — 10., Neilreichgasse 22.
Schmergel Ferdinand — Kaffeeschankgewerbe — 2., Große Stadtgutgasse 16.
Schwarz Funde — Kostgebergewerbe — 2., Taborstraße 77.
Zednicek Josef — Gastwirtsgewerbe — 2., Sterneckplatz 21.
Klager Marie — Gastwirtsgewerbe — 2., Obere Donaustraße 33.

3. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Lung Stephan, Alleininhaber der Firma Wendl & Lung — Kleidermachergewerbe — 6., Aegydigasse 6.

Parton Ernst — Tischlergewerbe — 6., Morizgasse 3.

Keller Josef — Lebensmittelhandel, beschränkt — 6., Hofmühlgasse 13.

Baroti Josef — Handel mit Leder und Schuhbedarfsartikeln — 6., Kasernengasse 22.

Kuhn Barbara — Zuckerwarenverschleiß — 6., Bürgerspitalgasse 25.

Lauritsch Eduard — Handelsagentur — 6., Gumpendorferstraße 114 a.

Roigh Otto — Handel mit Maschinen und Zubehör — 17., Geblergasse 51.

Killmaier Friedrich — Gemischtwarenhandel — 17., Hernalser Hauptstraße 23.

Klug Martha — Lebensmittelverschleiß — 17., Geblergasse 53.

Kippel Josef — Handel mit Lebens- und Genußmitteln, beschränkt — 14., Hugigasse 11.

Rothenheim Marie — Uebernahme buchhalterischer Arbeiten aller Art — 14., Dadlergasse 15.

Schiller Alfred — Handel mit Bedarfsartikeln für Tapezierer, Sattler und Wagenbauer — 14., Ullmannstraße 4.

Mejza Anton — Kaffeesiedergewerbe — 14., Sechshauserstraße 23.

Eiser & Hoff — Offene Handelsgesellschaft — 6., Wedgasse 27.

Csermak Rudolf — Schlossergewerbe — 19., Barawitzkagasse 12.

Unger Oskar — Gemischtwarenhandel mit Ausschluß des Lebensmittelverschleißes — 19., Agnesgasse 3.

Scheyer Barbara, geb. Schotnik — Feilbieten von Naturblumen, Obst und Gemüse im Umherziehen — 18., Hildebrandgasse 10.

Barcaga Anna — Warenhandel, beschränkt — 17., Frauengasse 5.

Strata Franz — Mechaniker — 17., Klemens Hofbauerplatz 4.

Weidner Franz — Mechanikergewerbe — 6., Schmalzhofgasse 28.

Kohlheimer Julius — Wäschewarenerzeugung — 6., Esterhazygasse 25.

Ganzterer Raimund — Hühneraugenschneidergewerbe — 6., Mollardgasse 62.

Marousek Franziska, geb. Nemetz — 17., Rosensteingasse 14.

Kavulzak Aloisia — Lebensmittel- und Konsumverschleiß — 17., Rosensteingasse 39.

Novak Josef — Herrenkleidermacher — 17., Wichtelgasse 68.

Klein Oskar — Pferdehandel — 17., Weidmanngasse 29.

Bauer Ignaz — Frachtentransport durch Kleinfuhrwerk — 17., Urbangasse 16.

Rösel Otto — Musikergewerbe — 17., Pezzlgasse 17.

Schimmel Anna, geb. Bibla — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen ꝛc. — 17., Hormayrgasse 73.

Herzan Alois — Frachtentransport mit Kleinfuhrwerk — 17., Kainzgasse 14.

Gläser Marie, geb. Kubin — Wäschewarenerzeugung — 17., Wichtelgasse 63.

Baumann Thaddäus — Frachtentransport mit Kleinfuhrwerk — 17., Geblergasse 63.

Radl Karl — Musikergewerbe — 17., Schumanngasse 51.

Weinhold Edmund — Kommissionswarenhandel — 17., Balderichgasse 32.

Zimmer Karl — Glasergewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 84.

Schandl Stephanie — Mechanische Stickerei — 17., Hernalser Hauptstraße 193 a.

Schmidt Pauline, geb. Gerstl — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen ꝛc. — 17., Kalvarienbergasse 2.

Serve Heinrich Moritz — Handel mit Holz — 17., Schumanngasse 112.

Fritz Karl — Frachtentransport mit Kleinfuhrwerk — 17., Andergasse 7.

Joel Philipp Eduard — Frachtentransport mit Kleinfuhrwerk — 17., Dornbacherstraße 66.

Datler Irma, geb. Füßl — Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß, beschränkt — 17., Kutmgasse 22.

Grabler Margarete — Warenhandel, beschränkt — 14., Braunhirschengasse 51.

Turecek Barbara — Viktualienhandel — 14., Kellinggasse 4.

Fellner Anna — Milchmeiergewerbe — 14., Reichsapfelgasse 38.

Aetzerinann Michael Wolf — Handel mit Galanterien — 14., Ullmannstraße 59.

Wagner Karl — Schuhoberteilerzeuger — 14., Grimmgasse 13.

Kraus Franziska — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren ꝛc. — 14., Sechshauserstraße 56.

Finsches Elsa — Erzeugung von Marmeladen und Fruchtsäften — 14., Diefenbachergasse 44.

Beständig Hugo — Warenhandel, beschränkt — 14., Karl Waltergasse 8.

Jelinek Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — 14., Sechshauserstraße 64.

Hrdlitzka Leopold Franz — Gastwirtsgewerbe — 14., Graumanngasse 35.

Prager Karl & Komp. — Tischlergewerbe — 9., Alserbachstraße 5.

Trondl Johanna — Gemischwarenhandel — 9., Seegasse 13.

Dr. Stur Johann — Herstellung von Plastiken auf photographischplastischem Wege — 9., Prechtlgasse 3.

Skoda Josef — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — 9., Währingeraße, Ecke Spitalgasse.

Abraham Emanuel — Handel mit Schuhen und einschlägigen Bedarfsartikeln — 9., Servitengasse 6.

Brandstätter Siegmund — Handel mit Schuhen und einschlägigen Bedarfsartikeln — 9., Hahngasse 8/10.

Pick Karl — Handel mit Schuhen und einschlägigen Bedarfsartikeln — 9., Elisabethpromenade 13.

Weihs Richard — Handel mit Textil-, Modewaren ꝛc. — 9., Althanplatz 11.

Dohnal Alois — Kleinfuhrwerksgewerbe — 14., Geibelgasse 7.

Döll Johanna — Marktfahrergewerbe — 14., Flachgasse 51.

Plachy Hermine — Viktualienhandel — 14., Stiegergasse 12.

Krema Franz Ernst — Holz- und Kohlenhandel — 14., Karl Waltergasse 6.

Reichard Max — Land- und Stadtlohnfuhrwerk — 14., Nobilegasse 21.

Hahn Leopold — Marktviktualienhandel — 14., Zollernsperggasse, Markt.

Goldarbeiter Klemens Alfons — Dampfwäscherei — 14., Wurmsergasse 21.

Reichl Amalia, geb. Lang — Kleinfuhrwerksgewerbe — 14., Diefenbachgasse 1.

Goldfarb Alexander, Alleininhaber der Firma Guiseppe Brod & Sohn — 14., Pfeilergasse 3.

Halmenschläger Georg — Harmonikaerzeuger — 16., Seitenberggasse 5.

Beischer Karl — Handel mit elektrischer Bedarfsartikeln — 9., Mosergasse 4.

Hirschbrich Ferdinand — Anstreichergewerbe — 9., Tendlergasse 4.

Klaar Hans, Inhaber der Firma Wilhelm Hirschbein's Nachfolger Hans Kohn — Mechanische Spulerei und Spinnerei — 9., Währingerstraße 15.

Bednar Josef & Komp. — Erzeugung chemisch-technischer Artikel — 18., Herbeckstraße 27.

Eiser & Vogtmann, Offene Handelsgesellschaft — Mechanikergewerbe — 16., Paltaufgasse 22.

Czaczkes Lotte — Handel mit Textil-, Kurz- und Galanteriewaren — 9., Glasergasse 14.

Ehrenkranz Nechanca — Handel mit Manufaktur- und Textilwaren ꝛc. — 9., Althanplatz 2.

Barsis Agnes — Handel mit Schuhen und einschlägigen Bedarfsartikeln — 9., Währingerstraße 51.

Frank Adolf — Tischlergewerbe — 9., Säulengasse 6.

Maslo Franz — Schuhmachergewerbe — 11., Schneidergasse 6.

* * *

4. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Pfeiffer Leopold — Sauerkrauterzeugung (Filiale) — 3., Rudolfsgasse vor Haus Nr. 1.

Pilcik Johann — Fleischverschleiß — 2., Volkertmarkt, Hütte 8.

Landau Jakob — Handelsagentur in Lebensmitteln — 2., Herminengasse 15.

Verständig Berl — Lebensmittelhandlung — 2., Schiffamtsgasse 5.

Wisnarsky Marie — Wäschewarenerzeugung — 2., Kronprinz Rudolfstraße 36.

Freund Jonas — Handel mit Textil-, Kurz- und Seidenwaren — 2., Große Schiffgasse 2.

Binder Anna — Konzession zur gewerblichen Vervielfältigung von Schriftstücken mit Schreibmaschinen und sonstigen Vervielfältigungsapparaten — 2., Kleine Pfarrgasse 7.

Grünwald Julius — Handel mit Galanterie-, Kurz-, Textil-, Spielwaren, Papier- und Schreibwaren — 2., Blumauergasse 25.

Goldberger Moritz — Handelsagentur — 2., Untere Augartenstraße 40.

Fliner Louis — Handelsagentur — 2., Czerningasse 23.

Spitz Ernst — Lederhandel — 2., Praterstraße 60.

Bevoda Josefine — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Schiffmühlenstraße 71.

Lerner Juda — Handel mit Leder- und Ledererzeugnissen — 2., Praterstraße 60.

Sbrojavacca Heinrich — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Zirkusgasse 36.

Fuhrmann Siegmund — Handel mit Schuhen — 2., Kleine Mohrengasse 2.

Höchtl Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Freudenau, Schiffmühlen 61.

Hecht Michael — Gemischtwarenhandel im großen — 2., Herminengasse 10.

Kucera Josef — Tischlergewerbe — 2., Schüttaustraße 57.

Pfeffer Josef — Gastwirtsgewerbe — 3., Rennweg 65.

Deutscher Berta — Fragnergewerbe — 17., Kalvarienberggasse 23.

Wicho Franz — Stukkaturer — 17., Ferchergasse 19.

Glaser Marie — Mechanische Wirkerei und Weberei — 17., Wichtelgasse 63.

Pauli Anton — Gummiwarenreparatur — 17., Pezzlgasse 34.

Weber Wilhelm — Pferdehandel — 17., Rosensteingasse 102.

Kramer Lydia — Warenhandel — 17., Hernalser Hauptstraße 78.

Peter Emilie — Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß — 17., Rokitanskygasse 9.
Pravda Johann — Damenkleidermachergewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 51.
Goldschmidt Jakob — Wirtsgewerbe — 17., Sautergasse 5.
Welleba Camillo — Lebensmittelhandel — 8., Josefstädterstraße 27.
Warchalowsky Adolf — Handel mit wirtschaftlichen Maschinen — 8., Florianigasse 55.
Fößler Maria — Gastwirtsgewerbe — 8., Skodagasse 28.
Winter Johann — Gastwirtsgewerbe — 8., Strozzigasse 16.
Stark Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 18., Gentzgasse 74.
Hornof Oskar — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Lebensmitteln und Zeichnenrequisiten — 18., Alseggerstraße 34.
Brumbauer Johann — Spenglergewerbe — 18., Schulgasse 43 a.
Mandl Johanna — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß — 18., Martinstraße 40.
Offene Handelsgesellschaft Bieler & Co. — Erzeugung von Oelen, Fetten und chemischen Produkten — 2., Hochstettergasse 8.
Offene Handelsgesellschaft Stern & Morgenstern — Handel mit Textilwaren und Wäscheerzeugung — 2., Obere Donaustraße 59.
Bujnosek Johann — Handel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel im Umherziehen — 2., Ybbsstraße 44.
Lipschitz Michael, Alleininhaber der Firma Weingroßhandlung Michael Lipschitz — Weingroßhandel — 2., Freilagergasse 3.
Leopold Charlotte — Handel mit Obst, Blumen und Gemüse im Umherziehen — 2., Obermüllnerstraße 7.
Weinstein Salomon Meilech, rekte Schloßmann — Handelsagentur — 2., Rotensterngasse 23.
Wertheimer Friedrich — Textilwarenhandel — 2., Nestroygasse 10.
Glaser Otto — Handel mit Waschmitteln, Beleuchtungsartikeln, Galanterie- und Kurzwaren — 2., Ausstellungsstraße 51.
„Kommerz", Allgemeines Versicherungsbureau, Ges. m. b. H. — Vermittlung von Versicherungsgeschäften — 19., Döblinger Hauptstraße 62.
Fleischner Josefa Rosalia — Kaffeeschankgewerbe — 8., Lerchenfelderstraße 26.
Peter Veronika — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen und Fruchtsäften — 17., Hernalser Hauptstraße 57.
Salaka Adolf — Kleidermachergewerbe — 17., Wattgasse 76.
Groß Theodor — Handel mit Textil- und Manufakturwaren — 6., Stumpergasse 45.
Urban Siegmund — Ausladen von Schleppschiffen — 2., Handelskai 286.
Straihammer Richard — Zuckerbäckergewerbe — 11., Hasenleithengasse 78.
Beer Andreas — Schilder- und Schriftenmalergewerbe — 11., Dampfmühlgasse 3.
Rentenberger Alois — Maschinschlosserei und landwirtschaftliche Maschinenbauanstalt — 11., Ebersdorferstraße 28.
Steigenberger Johann — Tischlergewerbe — 11., Dopplergasse 6.
Urbach Hertha — Modistengewerbe — 9., Müllnergasse 26.
Weiß Salo — Gemischtwarenhandel im großen und Handelsagentur — 9., Porzellangasse 36.
Wallisch Max — Handel mit Leder und Schuhmacherzugehörartikeln — 9., Hahngasse 20.
Spitzer Arthur — Gemischtwarenhandel im großen — 9., Sobieskigasse 37.
Roth Engelbert — Reparatur von Autogummireifen — 9., Latschkagasse 10.
Schöberl Franz — Speditionsgewerbe — 9., Säulengasse 21.
Rambousek Margarethe — Handel mit Haushaltungsbedarfsartikeln und Lebensmitteln — 9., Sporkenbühelgasse 5.
Mureich-Ulbrich Rudolf — Handelsagentie — 9., Fuchsthallergasse 1.
Ryznar Ferdinand — Lebensmittelhandel — 9., Säulengasse 17.
Stärk Max — Handel mit Manufaktur-, Schnitt-, Wirk- und Kurzwaren — 9., Seegasse 28.
Pelzmann Simon rekte Kugel — Handel mit Manufaktur-, Kurz-, Galanteriewaren und Haushaltungsbedarfsartikeln — 9., Nußdorferstraße 61.
Stern Paula — Lebensmittelhandel — 9., Pramergasse 16.
Bogel Josef — Zuckerbäckergewerbe — 9., Mariannengasse 28.
Urban Method — Schuhmachergewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 18.
Nehyba Franz — Korbflechtergewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 124.
Peschke Johanna — Handel mit Papier-, Schreib-, Spiel-, Kurzwaren und Haushaltungsbedarfsartikeln — 9., Liechtensteinstraße 127.
Urmann Josef — Handel mit Bekleidungsgegenständen und einschlägigen Bedarfsartikeln — 9., Währingerstraße 26.
Seßler Mina — Modistengewerbe — 9., Währingerstraße 53.
Aigenseder Elisabeth — Warenhandel — 7., Kandlgasse 2.
Kardos Isidor — Gas- und Wasserleitungsinstallation — 7., Kirchengasse 48.
Schneider Karl — Musikergewerbe — 7., Bernardgasse 40.
Pajanovic Anna — Handel mit Schreibmaschinen und Schreibmaschinenmaterial — 7., Neustiftgasse 54.
Huß Christian — Handel mit Waschartikeln, Papierwaren, Parfümeriewaren und Kerzen — 7., Westbahnstraße 30.
Thomajer Hermann — Friseur- und Raseurgewerbe — 7., Neubaugasse 49.

* * *

5. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Eisenwarenhandelsgesellschaft Pleß, Lustig & Komp. — Handel mit Eisenwaren — 1., Singerstraße 8.
Offene Handelsgesellschaft Hardemann, König & Komp. — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Heinrichsgasse 4.
H. Spiekermann & Komp. — Handel mit unedlen Metallen — 1., Bräunerstraße 11.
Wobornik & Scrobozna — Handel mit Maschinen, Armaturen und technischen Bedarfsartikeln — 1., Tiefer Graben 14.
Offene Handelsgesellschaft, Holz- und Kohlenhandelhandelsgesellschaft Schrötter & Komp. — Handel mit Holz- und Kohlen im großen — 1., Helferstorferstraße 5.
Jung & Mahler — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Kolowratring 9.
Forster & Richter — Handel mit Tapeten aus Papier und Stoff, Roleaux, Leisten ꝛc. — 1., Bauernmarkt 11.
Böhm Otto — Handel mit Manufaktur-, Galanterie-, Leder-, Papier-, Bijouterie- und Stahlwaren — 1., Tuchlauben 13.
Freiwirth Rudolf — Kaffeesiedergewerbe — 1., Stubenring 18.
Jirout Josef — Schuhmachergewerbe — 16., Haasnerstraße 75.
Jirka Rudolf — Zimmermalergewerbe — 16., Friedrich Kaisergasse 91.
Weiland Otto — Rauchfangkehrergewerbe — 20., Rauscherstraße 4.
Heß Andreas — Schuhmachergewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 129.
Blaha Marie — Wäschewarenerzeugung — 3., Fasangasse 23.
Fischer Josef — Musikergewerbe — 3., Kriegergasse 14.
Friedl Anastasia — Handel mit Glaswaren und Geschirr — 3., Rennweg 55.
Maierhöfler Johann — Fleischhauergewerbe — 13., Penzingerstraße 120.
Sternhart Johann — Zimmermalergewerbe — 13., Hollergasse 29.
Patonanz Therese — Warenhandel — 13., Sechshauserstraße 114.
Hoffmann Rudolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 13., Dreyhausenstraße 9.
Guttmann Fritz — Handel mit Gasartikeln, Beleuchtungs- und Wasserleitungsartikeln — 13., Altgasse 13.
Süßner Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Linzerstraße 314.
Wagner Anna — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Einwanggasse 23.
Kudrna Karl Rudolf — Erzeugung von Fruchtsäften und Likören auf kaltem Wege — 13., Linzerstraße 279.
Woisetschläger Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Linzerstraße 175.
Reitinger Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Obst — 13., Bujattigasse 4.
Winkler Wilhelm — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Obst — 13., Steinbruchstraße, Parz. 286.
Kirschen Leon Bernhard — Handelsagentur — 3., Am Heumarkt 3.
Herzog Siegfried — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Gärtnergasse 9.
Ponleitner Johann — Pferdefleischverschleiß — 13., Amalienstraße 26.
Geiblinger Anton — Alleininhaber der Firma Anton Geiblinger — Fabriksmäßige Erzeugung von Feuerzeugen — 13., Kienmayergasse 8.
Klement Emilie — Damenkleidermachergewerbe — 3., Jacquingasse 14.
Gaucar Marie — Damen- und Kinderkleidermachergewerbe — 3., Stanislausgasse 7.

(Das Weitere folgt.)

Neuchatel Asphalt
The Neuchatel Asphalte Company Limited
Wien, I., Giselastrasse Nr. 6
Telephon 5329. (Eigene Bergwerke) Industriegeleise.

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen ❖ Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Czartoryski-Gasse Nr. 9—15

Aktien-Gesellschaft **R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz**

Eisenkonstruktions- u. Brückenbau-Werkstätte, Stahl- und Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Werke: **WIEN** (XXI. u. X.), **GRAZ.** — Zentrale: **WIEN** V/1, Margaretenstrasse 70 (Eisenhof).

Eisenkonstruktionen. Transportanlagen. Gusswaren. Kommerz-Gusswaren. Stalleinrichtungen. Hebezeuge. Dampfkessel.

Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP A. G.

Berndorf Nieder-Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

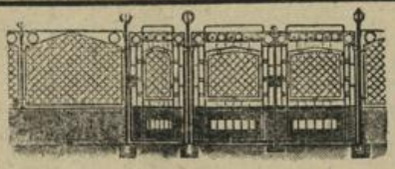
Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel etc. etc. etc.

ART. KRUPP BERNDORF — Schutzmarke für Alpacca-Silber I.

BERNDORF A.I. CA — Schutzmarke für Alpacca.

BERNDORF REIN-NICKEL — Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

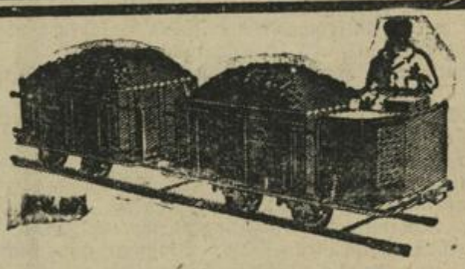


Abfriedungen in jeder Stilart liefert billigst in solider Ausführung sowie auch alle einschlägigen Erzeugnisse

Franz Koczor,

Wien, XI., Leberstrasse 24.

Fabrik von Drahtgeweben und Drahtgeflechten für Einzäunungen sowie für Maler- und Stukkaturarbeiten und dgl. — Musterbuch und Voranschläge gratis und franko.



Austro-Fiat-Feldbahnen

Oesterr. Fiat-Werke A. G.

Zentralverkaufsbüro VI., Mariahilferstrasse Nr. 95,

Telephon 1252 und 3195.

Verkaufsstelle: I., Kärntnerring Nr. 15, Telephon 8854

Deutschösterreichische Baugesellschaft m. b. H.

Fernsprecher 18.046 — **Zentrale: Wien, I. Bezirk, Seitzergasse 6 (Tuchlaubenhof). Filiale: Wiener Neustadt** — Fernsprecher 18.046

Abteilung A: Aufführung aller Arten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten, Kanalisationen u. Strassenbauten. — **Abteilung B:** Erzeugung und Vertrieb eigener Hohlsteine, System „Fenz" und „Tonon". — **Spezialabteilung C:** Ausführung aller Gattungen Adaptierungen, Rekonstruktionen und Häuserrenovierungen

KOSTENVORANSCHLÄGE AUF WUNSCH KOSTENLOS

Allander holzgebrannter Kalk

in unübertrefflicher Qualität prompt und jederzeit lieferbar sowohl mit Pferdefuhrwerk wie auch größere Quantitäten mit Lastautomobile

Sandwerke M. GLÖCKNER

Wien, IV., Wiednergürtel 66.

Telephon 52199. **Telephon 54499.**

Dolomitsand und sämtliche Bausande aus eigenen Werken.

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 25. Juli 1919	1975
Bezirksvertretungen:	
Sitzungsberichte:	
11. Bezirk, 10 Juli 1919	1982
15. Bezirk, 17. Juli 1919	1983
21. Bezirk, 5. Juni 1919	1985
Allgemeine Nachrichten:	
Gemeindevermittlungsämter	1985
Arbeitsnachweis der Stadt Wien	1986
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 6. bis 8. August 1919	1988
Arbeiten und Lieferungen:	
I. Anbotausschreibungen	1988
II. Ergebnisse	1988
III. Vergebungen	1989
Kundmachungen	1991
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze	1992
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster	1992
Beilage:	
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (VII).	

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Schriftleiter: **Ludwig Wiener.**

Papier aus der **Pittner Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm **J. B. Wallishausser.**

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 3, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 65. Mittwoch den 13. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 29. Juli 1919.

Vorsitzende: Die VB. Emmerling, Hoß und Winter.

Anwesende: Bgm. Reumann und die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Iser, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Schmid, Amalie Seidel, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler, Baugoin und Weigl.

Entschuldigt: Die StRe. Schorsch und Dr. Alma Seitz.

Beurlaubt: Die StRe. David, Hellmann, Dr. Kienböck und Dr. Fritz Winter.

Schriftführer: Magistratskonzipist Dr. Forkl.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung.

Dringlichkeitsantrag des StR. Rummelhardt: Trotzdem das höchst unzeitgemäße und gänzliche Verbot des Rucksackverkehres noch nicht einmal in Kraft getreten ist, hat die Veröffentlichung der Verordnung bereits für die Approvisionierungsverhältnisse Wiens schreckliche Folgen gezeitigt. Prügelszenen und Schießereien bei der Requisition waren zunächst die Folge und werden bei den heutigen Verhältnissen immer mehr zunehmen. Die Ernährung jenes Teiles der Bevölkerung, die sich in Gasthäusern und Gemeinschaftsküchen verpflegen muß, ist vollständig gefährdet; die Versorgung zahlreicher privater Haushalte von Angehörigen des Proletariates und des Mittelstandes ist arg bedroht. Die drohende Schließung der Gasthäuser und Gemeinschaftsküchen schafft Tausende neuer Arbeitsloser. Die Erregung der um ihre Existenz Fürchtenden droht sich der Straße zu bemächtigen.

Es wird daher der dringliche Antrag gestellt, der Stadtrat wolle angesichts dieser neuen Situation, sofort den Beschluß fassen, von der Regierung die Zurücknahme des gänzlichen Verbotes des Rucksackverkehres zu fordern.

(Die Dringlichkeit wird abgelehnt und der Antrag der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.)

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 13667, E.W. s.) Dem städtischen Elektrizitätswerk wird zur Aufrechterhaltung des Betriebes ein Vorschuß von 10,000.000 K gewährt.

(P. Z. 13457, B.Wi.A. Stelle 3 4648.) Das Ansuchen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, die Gemeinde möge sich an einer Sanierungsaktion für diese Börse beteiligen, wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 13428, Str.B. 2795/5.) Für die Erneuerung und gleichzeitige Abänderung der Abzweigung von der Winckelmannstraße, des Zufahrtsgeleises der Hauptwerkstätte in der Siebeneichengasse, 13. Bezirk, wird ein aus dem Erneuerungsfonds zu bedeckender Zuschußkredit von 245.000 K genehmigt. Die notwendige Gleiseinbindung, Holzpflasterungen ohne Betonsand- und Zementbeigabe, die von den Straßenbahnen besorgt werden, werden der Firma Schrabetz & Komp. A.-G. übertragen. Das Anbot der Kommanditgesellschaft Guido Rütgers, wird abgelehnt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13650, B.Abt. VI e 837.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 14., Märzstraße 70/72, wird ein Betrag von 20.740 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 18.740 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c und mit dem Restbetrage von 2000 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckt ist. Auf Grund der überreichten Anbote werden die ausgeschriebenen Arbeiten vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13396, M.B.Abt. VI e 1192.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 3., Dietrichgasse 44—Lechnerstraße 12, wird ein die Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 258.400 K genehmigt. Auf Grund der überreichten Anbote werden die ausgeschriebenen Arbeiten vergeben. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind von den ständigen Erstehern im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Ueberwachung der Arbeiten zu betrauenden Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 12060, M.B.Abt. VI e 1443.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 17., Kindermanngasse 1, wird ein Betrag von 45.750 K genehmigt, der mit dem Teilbetrage von 27.280 K auf Ausgabsrubrik XII 4 d, mit einem zweiten Teilbetrage von 17.970 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a und mit dem Restbetrage von 500 K auf Ausgabsrubrik XLIII 3 bedeckt ist. Auf Grund der überreichten Anbote werden die ausgeschriebenen Arbeiten vergeben. Alle übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der

Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 12243, M.B.Abt. VI e 2486.) Dem Maurermeister Johann Stix werden über sein Ansuchen für die im Versorgungsheime in Liesing im Jahre 1917 ausgeführten Baumeisterarbeiten nachstehende Aufzahlungen auf die Ansätze des städtischen Preistarifes vom Jahr 1912 aus Billigkeitsgründen bewilligt: Für die vom 1. Mai bis 31. Juli 1917 ausgeführten Arbeiten 100 Prozent auf die Tarifposten 1 bis 12 und 28 bis 33 und 70 Prozent auf alle übrigen Tarifposten, für die vom 1. August bis 31. Dezember 1917 hergestellten Arbeiten 130 Prozent auf sämtliche Tarifposten. Die sich hiedurch ergebenden bedeckten Mehrkosten von 4149 K 7 h werden genehmigt.

(P. Z. 13651, B.Abt. VI e 923.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 21., Aspern, Heldenplatz 3, wird ein Betrag von 7900 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 6550 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c und mit dem Restbetrage von 1350 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckt ist. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13649, M.B.Abt. VI e 298/2.) Das Ansuchen des Baumeisters Karl Lachner um Erhöhung der Erstehungspreise für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Steinbauergasse 27—Malfattigasse 1, wird abgelehnt; er wird von der mit Stadtratsbeschluß vom 12. Juni 1919, P. Z. 9507, übernommenen Vertragsverpflichtung zur Ausführung dieser Arbeiten enthoben. Die Baumeisterarbeiten in diesem Schulgebäude werden dem Baumeister Anton Waldhauser auf Grund seines Anbotes übertragen. Die bedeckten Mehrkosten von 14.080 K werden genehmigt.

(P. Z. 12238, B.Abt. VI e 1263.) In Abänderung des Beschlusses vom 29. April 1919, P. Z. 6685, werden die Wiederinstandsetzungarbeiten an den Wasserleitungs- und Abortanlagen im im städtischen Schulgebäude 3., Eslarngasse 23, der Firma J. Schneider's Witwe übertragen.

(P. Z. 13653 M.B.A. VI e 2104.) Die notwendigen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude im 20. Bezirke, Allerheiligenplatz 7—Vorgartenstraße 50, werden genehmigt und wird hiefür ein mit dem Teilbetrage von 12.800 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a und mit dem Restbetrage von von 6420 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 19.220 K bewilligt. Auf Grund der überreichten Anbote werden die ausgeschriebenen Arbeiten übertragen. Die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu vergeben.

(P. Z. 13808, B.Abt. VI e 1860.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 16., Wurlitzergasse 59, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 180.000 K genehmigt. Auf Grund der überreichten Anbote werden die ausgeschriebenen Arbeiten vergeben. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13655, B.Abt. VI e 1683.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 16., Liebhardtgasse 19/21, wird ein Betrag von 62.550 K genehmigt, welcher mit dem Teilbetrage von 43.000 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c, mit einem zweiten Teilbetrage von 10.000 K auf Ausgabsrubrik XII b und mit dem Restbetrage von 9550 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckt ist. Auf Grund der überreichten Anbote werden die ausgeschriebenen Arbeiten übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13662, W.A. 2856.) Dem Vereine „Schrebergärten der Invaliden" werden über sein Ansuchen 300 m alte Hanfschläuche zur Bewässerung seiner Gemüseanlagen auf die Dauer des heurigen Jahres leihweise unter den üblichen Bedingungen überlassen.

(P. Z. 13647, B.Abt. I 955.) Die unbenannte Gasse zwischen Handelskai und Engerthstraße im 2. Bezirke wird um 18·96 m parallel nach Nordwesten verschoben. Es werden demgemäß die im Bauamtsplane hervorgehobenen Baulinienstücke aufgelassen und die neue Baulinie festgesetzt.

(P. Z. 13628, M.Abt. III 4137/17.) Die Gemeinde Wien überläßt namens des Wiener Bürgerspitalsfonds, beziehungsweise im eigenen Namen der Aktiengesellschaft M. Wotruba & Co in Wien Flächen der Kat.-Parz. 2352/1 und 2354/1, beide Einl.-Z. 1975 des Grundbuches Landstraße, beziehungsweise der Kat.-Parz. 3112 ö. G. im Gesamtkatastralausmaße von 723·45 m² im Tauschwege gegen die dieser Aktiengesellschaft gehörigen Kat.-Parz. 2678/2 und 2677, beide Einl.-Z. 2200 des Grundbuches Landstraße im Ausmaße von 1283 m² unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen. (A. d. GR.)

(P. Z. 13450, B.A. XIX 437.) Die der Firma S. A. Bauer zu erteilende Baubewilligung zur Herstellung einer Türöffnung in der im Privateigentum der Gemeinde Wien stehenden Stützmauer Einl.-Z. 651 Grundbuch Ober-Döbling zum Zwecke der Schaffung eines Notausganges aus dem zweiten Stocke der Fabrik und der Abladung und Einbringung von Obst aus der Weilgasse in die Fabrik wird gegen Einhaltung der in der Bauverhandlungsschrift vom 27. Juni 1910 enthaltenen Bedingungen bestätigt.

(P. Z. 13425, Str.B. 3247.) Die Herstellung von gemauerten Rauchfängen, die Neueindeckung, der Einbau von Lüftungsflügeln samt Nebenarbeiten an der alten Montierungshalle am Werkplatze der städtischen Straßenbahnen 12., Aßmeyergasse, im Betrage von 25.000 K, ferner die Erbauung eines ebenerdigen Arbeits- und Mannschaftsgebäudes am Lagerplatze der Oberbauwerkstätte der Bauleitung 12., Ostrachgasse, im Betrage von 70.000 K werden genehmigt. Die Kosten von insgesamt 95.000 K sind in dem für Hochbauten genehmigten Sachkredite und in dem für das Jahr 1918/19 unter Ausgabsrubrik XIV I/II veranschlagten Betrage bedeckt. Die Erd- und Baumeisterarbeiten bei den Neuherstellungsarbeiten an der alten Montierungshalle werden der Firma Karl Lachner übertragen. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die Vergebung der in Betracht kommenden anderen Arbeiten und Lieferungen im kurzen Wege an die städtischen Vertragsschließer oder einschlägigen Firmen zu übertragen, beziehungsweise in eigener Regie durchzuführen. (P. 1 und 2 a. d. GR.)

(P. Z. 13635, M.Abt. XV 1558.) Die Planausauswechslung für den Neubau Einl.-Z. 1355 des 4. Bezirkes verlängerte Operngasse wird zur Kenntnis genommen und zur Rückerstattung der Erkerentschädigung im Betrage von 3660 K die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13964, B.Abt. X 76.) Die Ausführung der Erd- und Baumeisterarbeiten für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Reichenbachgasse im 10. Bezirke wird, ausschließlich der Zementlieferung, im veranschlagten Betrage von 3609 K 84 h dem Bauunternehmer Ferdinand Peterka übertragen. Die Lieferung der Sohlenschalen und Wandplatten aus Steinzeug im veranschlagten Betrage von 780 K wird der Ersten Schattauer Tonwarenfabriksaktiengesellschaft, die Lieferung der Steinzeugrohre im veranschlagten Kostenbetrage von 300 K derselben Firma übertragen. Das Anerbieten der Wiener Karosserie- und Flugzeugfabrik Dr. W. Gutmann auf eine Beitragsleistung von 6000 K zu den Baukosten des Kanales wird angenommen. Das bedeckte Mehrerfordernis im Betrage von 22.317 K 44 h wird genehmigt.

Dem mit der Ueberwachung der Bauarbeiten zu betrauenden Beamten des Stadtbauamtes wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

Berichterstatter Vgm. Reumann:

Der vom Magistrate vorgelegte und von dem nach dem Antrage des StR. Speiser gewählten fünfgliedrigen Komitee redigierte Entwurf für die Friedenskundgebung in der Gemeinderatssitzung am 29. Juli 1919 wird genehmigt.

(P. Z. 14391.) Die Verwertung der Donauwasserkräfte zur Erzeugung elektrischer Energie ist in Aussicht zu nehmen; die niederösterreichische Landesversammlung ist im Wege der Dringlichkeit zu ersuchen, den nachstehenden Gesetzentwurf zur Annahme gelangen zu lassen, der dem Lande Niederösterreich in Gemeinschaft mit der Gemeinde Wien die Bewilligung zur Ausführung des angeführten oder eines ähnlichen Projektes zur Ausnützung der Wasserkräfte der Donau erteilt:

§ 1. Dem Lande Niederösterreich in Gemeinschaft mit der Gemeinde Wien wird die Bewilligung zur Ausführung und zum Betriebe aller Anlagen zur Ausnützung der Wasserkräfte der Donau auf niederösterreichischem Gebiete erteilt.

§ 2. Das Land Niederösterreich ist berechtigt, zum Zwecke der Ausführung dieser Projekte eine oder mehrere Gesellschaften zu gründen, an denen aber das Land Niederösterreich und die Gemeinde Wien und über ihren Wunsch auch die Staatseisenbahnverwaltung beteiligt werden müssen.

§ 3. Die näheren Bestimmungen über die Erstellung der Projekte und die Durchführung der Verhandlungen sowie über die Gründung der Gesellschaften zur Ausführung und zum Betriebe aller Anlagen zur Ausnützung der im § 1 bezeichneten Wasserkräfte sind durch Vollzugsanweisungen zu treffen. Vor Erlassung der Vollzugsanweisung ist das Einvernehmen mit dem Staatsamte für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten, mit dem Staatsamte für Verkehr, dem Staatsamte für Land- und Forstwirschaft, dem Staatsamte für Finanzen, der Donauregulierungskommission, der Gemeinde Wien und dem Wasserkraft- und Elektrizitätswirtschaftsamte zu pflegen.

§ 4. Mit dem Vollzuge ist die Landesregierung betraut.

(A. d. GR.)

(P. Z. 14202.) Der Wirtschaftsbericht über die dem Landwirtschaftsamte unterstehenden städtischen Eigen- und Pachtgüter nach dem Stande vom 23. Juli 1919 wird genehmigt.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Dr. Scheu:

(P. Z. 13626, M.Abt. III 952/18.) Der Magistrat wird beauftragt der Nordwestbahndirektion folgendes mitzuteilen: Der Wiener Stadtrat ist nicht in der Lage der Anschauung der österreichischen Staatsbahnen (Nordwestbahndirektion) beizupflichten, daß die österreichischen Staatsbahnen die Gemeinde Wien nur für die Erweiterung der Station Jedlersdorf und die Errichtung einer Wagenausbesserungswerkstätte enteigneten Privatgründe, nämlich Kat.-Parz. 782 und 715 in Einl.-Z. 32 und Kat.-Parz. 768 und 740 in Einl.-Z. 119 Strebersdorf im Ausmaße von 10.485 m² zu entschädigen hat. Er ist jedoch bereit, das Anerbieten der österreichischen Staatsbahnen der Gemeinde Wien für die zu dem obbezeichneten Zwecke enteigneten Grundflächen in der Katastralgemeinde Strebersdorf einen Kaufpreis von 20 K per Quadratklafter gleich ungefähr 5 K 56 h per Quadratmeter zu leisten, dem Wiener Gemeinderate mit dem Antrage auf Genehmigung vorzulegen, wenn dieser Kaufpreis nicht nur für die enteigneten Privatgründe, sondern auch für die enteigneten Teile der Kat.-Parz. 1017 und 1033 öffentliches Gut Strebersdorf im Ausmaße von 1758 und 3780 m², zusammen 5538 m², demnach im Ganzen für Flächen im Ausmaße von 16.023 m² geleistet wird und die Ersatzwege für den enteigneten Teil der Kat.-Parz. 1016/1 und der Kat.-Parz. 1018 in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes der Gemeinde Wien eingetragen werden.

In dem mit rund 89.000 K festgesetzten Kaufpreise sollen alle wie immer Namen habenden Nebenentschädigungen, insbesondere für die Düngung, den Kulturbestand, die Entwertung der Restflächen und auch der Ersatz für die nach dem Kriegsleistungsgesetze erfolgte Inanspruchnahme enthalten sein. Der Kaufschilling ist vom 1. Februar 1917 an mit 5 Prozent zu verzinsen und spätestens binnen 8 Tagen nach Unterfertigung des schriftlichen Vertrages bar zu bezahlen.

Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren fallen der Eisenbahnverwaltung zur Last.

Die mit den Pächtern der Kat.-Parz. 740, 768 und 782 Strebersdorf vom Magistrate vereinbarten Entschädigungen von 220, 30 und 70 K, zusammen 320 K, sind diesen Pächtern nach Genehmigung des vorliegenden Antrages durch den Wiener Stadtrat auf Rechnung des Kaufschillings für die enteigneten Flächen auszubezahlen.

(P. Z. 13627, M.Abt. III 1162/19.) Die Gemeinde Wien erwirbt von Moritz, Heinrich und Amalie Serve, die im Grundbuche Ottakring unter Einl.-Z. 1632 inneliegende Kat.-Parz. 66/1, Wiese, zwischen der Waidäckergasse und dem Ameisbache nächst dem Flötzersteige im 16. Bezirke im ungefähren Ausmaße von 5060 m² um die Bauschsumme von 27.500 K unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen. Die aus diesem Rechtsgeschäfte erwachsenden Auslagen werden auf Ausgabsrubrik XII 13 des Hauptvoranschlages 1919/20, wo sie bedeckt sind, verwiesen.

(A. d. GR.)

(P. Z. 13641, Bau-Abt. I 14.) Die für die Verpflegung der Josefine Schweninger im Klosterspitale Wien, 5., Hartmanngasse 7, vom 12. bis 24. November 1918 aufgelaufenen und vom Dienstgeber Johann Hahn bezahlten Verpflegskosten werden demselben nach der niedersten Taxe in den öffentlichen Krankenanstalten im Betrage von 69 K 81 h (5 K 37 h pro Tag) aus der städtischen Dienstbotenkrankenkasse vergütet.

(P. Z. 13643, B.A. XV 461.) Die Anträge des Bezirksamtes für den 15. Bezirk, betreffend zwei Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 13642, B. A. III 1106.) Die Anträge der Bezirksvertretung für den 3. Bezirk, betreffend elf Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 13659, Bau-Abt. IX 1539.) Der Rekurs der Fuhrwerksunternehmung Josef Konrath gegen die Entscheidung des Magistrates vom 26. Mai 1919, betreffend Rückvergütung des Betrages von 739 K 4 h, wird abgewiesen. Dem Rekurse dieser Unternehmung gegen die mit Entscheidung des Magistrates vom 3. Juli 1919 erfolgte Verhängung einer Vertragsstrafe von 100 K wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 11168, Bau-Abt. XIII 3439 ex 1914.) Die von Barbara Salb, ehemaliger Eigentümerin des Hauses Ober-St. Veit Nr. 20, Stock im Wege, der Gemeinde Wien geschuldeten Zins- und Schulheller im Betrage von 198 K 95 h, werden zur Abschreibung gebracht.

(P. Z. 11189, M.Abt. II 1345.) In teilweiser Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. Oktober 1911, P. Z. 13934, wird die im Punkte 3 festgesetzte und mit Gemeinderatsbeschluß vom 8. Juli 1915, P. Z. 6836/15, verlängerte Frist zur Abtragung von Baulichkeiten neuerlich, und zwar bis 31. Dezember 1920 erstreckt.

(P. Z. 13013, M.D. 5126.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die Entscheidung der niederösterreichischen Landesregierung, womit eine Anzahl auf Kriegsdauer aufgenommenen weiblichen Kanzleihilfskräften des Magistrates für pensionsversicherungspflichtig erklärt wurde, wird abgesehen.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 13747, M.Abt. XVII 3024/19.) Der Stadtrat gibt namens der Gemeinde Wien im Sinne des § 51 der G.-O. nachstehende Aeußerung ab: 1. Der Stadtrat findet auf den von den Genossenschaften der Groß- und Kleinfuhrwerksbesitzer beantragten Maximaltarif für die Verfrachtung von Kohle und Koks vom Nordbahnhof und Nordwestbahnhof in Wien an Stelle des mit Statthaltereiverordnung vom 18. Oktober 1918, Zahl I a 871/67, L.-G.-Bl. Nr. 213, festgesetzten Maximaltarifes nicht einzugehen. 2. Unter Aufrechthaltung der Grundsätze, auf welchen die bisherigen Tarife aufgebaut waren, wird jedoch im Hinblicke auf die stets ansteigenden Regiekosten im Fuhrwerksbetriebe einer 40prozentigen Steigerung der mit obiger Verordnung festgesetzten Maximaltarife und des Zuschlages nach Punkt 4 dieser Verordnung zugestimmt. 3. Der Maximaltarif wäre auf Widerruf zu erlassen. 4. Der zu § 1 der Verordnung von den Genossenschaften beantragte Zusatz: „Offene Fuhren an einen Empfänger sind am Fahrziele sofort auf die Erde zu entleeren, damit der Zug weiterfahren kann", ist zu streichen. 5. Die Einteilung der Fahrziele wäre dahin zu ergänzen, daß in die Position „Strebersdorf" der bisher unberücksichtigt gebliebene Gemeindeteil Aspern aufgenommen wird.

(P. Z. 13748, M.Abt. XVII 3024.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß der Magistrat im Hinblicke auf die Steigerung der Regiekosten im Fuhrwerksbetriebe seit Oktober 1918 und die Notwendigkeit die Tarifansätze für den Kohlen- und Kokstransport von den Vorortebahnhöfen gegenüber denen vom Nord- und Nordwestbahnhofe etwas höher zu halten, beabsichtigt, der niederösterreichischen Landesregierung eine 40prozentige Steigerung des mit Statthaltereiverordnung vom 28. Oktober 1918, L.-G.-Bl Nr. 22, für die Verfrachtung von Kohle und Koks von den Vorortebahnhöfen auf Grund der Ministerialverordnung vom 1. September 1917, R.-G.-Bl. Nr. 69, erlassenen Maximaltarifes vorzuschlagen.

(P. Z. 13422, Str.B. 41/148/Rp.) Dem Kondukteur Johann Siehs wird ab 4. Juni 1919 ein Urlaub ohne Gebühr in der Dauer eines Jahres gewährt und ihm für jeden Monat eine Unterstützung in der Höhe der satzungsmäßigen Pension im Betrage von 238 K und der jeweils für die Pension festgesetzten Kriegszulage zuerkannt. Die Einzahlungen in die Pensionskasse sind zur Gänze aus Betriebsmitteln zu bestreiten.

(P. Z. 14324, Str.B. 2435.) Die Mietung des ehemaligen Fahr- und Zugstalles samt den dazu gehörigen Geschirrkammern, sowie der Räume Nr. 121 bis 124 im Hietzinger Viereckobjekt des Schönbrunner Schlosses um den Jahreszins von 16.000 K für die Zeit vom 1. August 1919 bis 31. Juli 1924 durch die Direktion der städtischen Straßenbahnen zur Unterbringung des Hauptlagers ihrer Abteilung für Lebensmittelversorgung wird genehmigt. Die Kosten im Betrage von 15.000 K finden ihre Bedeckung im Betriebsvoranschlage 1919/20. (A. d. GR.)

(P. Z. 14325, Str.B. 3404.) Die Lieferung von 5000 m Rillenschienen wird an die Oesterreichische Alpine Montangesellschaft vergeben. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die Preise im Zeitpunkte der Ablieferung mit dem Werke zu vereinbaren.

(P. Z. 14326, Str.B. 4127.) Die Vergebung der Lieferung von Kupfernickeldraht, und zwar: 1500 kg 3 mm, 1600 kg 3·5 mm, 2200 kg 4 mm, 800 kg 4·5 mm, 100 kg 5 mm zum Preise von 58 K per Kilogramm an die Berndorfer Metallwarenfabrik Artur Krupp A.-G. wird genehmigt. Für die Auswechslung und Instandsetzung der Widerstandsrahmen durch die Hauptwerkstätte wird der Betrag von 100.000 K genehmigt. Die auflaufenden Kosten per rund 460.000 K sind aus dem Erneuerungsfonds zu bedecken.

(P. Z. 13809, Str.B. 1320.) Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, versuchsweise den Verkehr der Linie 80 an Renntagen im Umfange des Wochentagsverkehres aufzunehmen, sofort aber mit dem Staatsamte für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten wegen Zulassung eines verdichteten Verkehres an Renntagen in Verhandlungen zu treten. Danach ist dem Stadtrate neuerdings auch unter Berücksichtigung der finanziellen Seite, der Betriebssicherheit und des zur Verfügung stehenden Wagenparkes zu berichten.

VB. Hoß übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 13672, E.W. 815.) Der Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Ludwig Pawlas wird wegen ärztlich festgestellter Dienstunfähigkeit in den dauernden Ruhestand versetzt und sein Ruhegenuß mit jährlich 3456 K 96 bemessen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13413, M.W.B.A. 976.) Der Schlachthofarbeiter Friedrich Baldauf auch Pfefferkorn wird über Ansuchen auf Grund des § 46 der allgemeinen Dienstordnung mit einem Gesamtruhegenuß von 2800 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13682, G.W. 1750.) Der Laternenwärter der städtischen Gaswerke Josef Kostelnik wird über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird sein Ruhegenuß mit

5699 K 40 h jährlich bemessen. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklich vorbehalten.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13407, B.Abt. IX, 583.) Der Straßenarbeiter Johann Pfisterer wird über Ansuchen mit einem Ruhegenuß von jährlich 2044 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13408, B.A. IX 400.) Der Straßenarbeiter Franz Huber wird mit einem Ruhegenuß von 2592 K über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13675, Str.B. 713.) Der in Ausübung seiner militärischen Dienstleistung verwundete, in russische Kriegsgefangenschaft geratene und seit 31. März 1915 vermißte Heizer der städtischen Elektrizitätswerke Josef Oblak wird im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 19. November 1914, P. Z. 15187, Punkt 2, vorläufig mit 31. März 1915 als „gefallen" erklärt seiner Witwe Marie wird eine Witwenpension von jährlich 624 K zuerkannt und die ausnahmsweise Nachsicht der Rückerstattung des von ihr in der Zeit vom 1. April 1915 bis 20. Februar 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages per 883 K 59 h gewährt, wenn der Anfallstermin der Witwenpension mit 21. Februar 1919 festgesetzt wird. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13671. E.W. 757.) Der seit 25. Juli 1916 in Ausübung seiner militärischen Dienstpflicht auf dem nördlichen Kriegsschauplatze vermißte Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Johann Pasava wird im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 19. November 1914, P. Z. 15187, Punkt 2, vorläufig mit 25. Juli 1916 als „gefallen" erklärt; der Witwe Marie Passava wird eine Witwenpension von jährlich 351 K, deren minderjährigen unversorgten Kindern namens Hermine, Johann und Franz Pasava ein Erziehungsbeitrag von je 70 K 20 h zuerkannt. Der Obgenannten wird ausnahmsweise die Nachsicht des in der Zeit vom 26. Juli 1916 bis 27. Februar 1919 erfolgten Mehrbezuges im Betrage von 575 K 27 h gewährt, wenn der Anfallstermin der unter Punkt 1 und 2 angeführten Versorgungsgenüsse mit 28. Februar 1919 festgesetzt wird.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13674, E. W. 1738.) Der Witwe des am 9. Juli 1919 verstorbenen Heizers der städtischen Elektrizitätswerke Karl Kepplinger, Anna Kepplinger, wird bis auf weiteres eine Witwenpension von jährlich 3005 K 60 h, mit der Wirksamkeit vom 10. Juni 1919, ein Leichenkostenbeitrag von 2210 K und den beiden minderjährigen und unversorgten Kindern derselben Rudolf und Adolf ein Erziehungsbeitrag von je 601 K 12 h ebenfalls ab 10. Juni 1919, zuerkannt, wenn Frau Anna Kepplinger im eigenen Namen sowie nach vormundschaftbehördlicher Genehmigung auch namens der Kinder auf den ihren verstorbenen Gatten bei der Spar- und Unterstützungskasse für die Lohnarbeiter der ehemaligen Internationalen Elektrizitätsgesellschaft zustehenden Generalkontoanteil mit dem Saldo von 648 K 69 h per 30. Juni 1918 nebst den seither aufgelaufenen Zinsen zugunsten des Pensionsfondes für die Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke verzichtet. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 13384, B.Abt. VI d 2678.) Die Auswechslung der Feuerluftheizung und Herstellung einer Niederdruckdampfheizungsanlage im Schulgebäude 6., Stumpergasse 56 wird genehmigt und hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 421.468 K 79 h bewilligt. Die in diesem Betrage mitgerechneten Kosten für Nebenarbeiten werden nur insoweit genehmigt, als sie nicht schon durch einen früheren Stadtratsbeschluß bewilligt wurden. Die maschinellen Arbeiten für den Einbau der Niederdruckdampfheizungsanlage werden der Firma Rietschel & Henneberg A.-G. im Betrage von 302.584 K 79 h übertragen; die übrigen Arbeiten sind von den mit den Ferialherstellungsarbeiten betrauten Firmen durchzuführen.

Dem mit der Beaufsichtigung der Arbeiten zu betrauenden Bauamtsbeamten wird für die Dauer derselben eine Tagesgebühr von 10 K bewilligt.

StR. Siegel regt an, von der Ersetzung der Heißluftheizung in den anderen Schulen durch Dampfheizung bis auf weiteres abzusehen.

Berichterstatter StR. Sirotek:

(P. Z. 11068, M.Abt. XIII 1789.) Der Verpachtung der der Häckl-Rosenstein'schen Stiftung gehörenden Parzellen 311/2 im 17. Bezirke an das Komitee zur Erhaltung der Knabenbeschäftigungsanstalt „Klementinum" um den jährlichen Pachtzins von 100 K und gegen jederzeit zulässige halbjährige Kündigung wird zugestimmt.

(P. Z. 13050, B.Abt. VI b 610.) 1. Für die Ausgestaltung und Erweiterung der Spielplätze beim Kindergartengebäude 10., Laimäckergasse 18, werden die Mehrkosten im Betrage von 47.063 K 69 h, von denen die voraussichtlich im laufenden Verwaltungsjahre auflaufenden Zahlungen bedeckt sind, genehmigt. 2. Die Baumeisterarbeiten werden an Ing. L. Sommerlatte & J. Marschall übertragen. 3. Die Asphaltunternehmung Johann Bosch, welcher mit Stadtratsbeschluß vom 21. September 1916 die Herstellung des Aspaltüberzuges auf den Spielplätzen übertragen war, wird über ihr Ansuchen aus dem Vertrage entlassen. Behufs Sicherstellung dieser Arbeiten ist ein neuerlicher, öffentlicher Wettbewerb auszuschreiben. (Punkt 1 a. d. GR.)

(P. Z. 13064, B.Abt. VI e 2182.) Für die erforderlichen Umgestaltungsarbeiten im städtischen Zinshause 10., Katharinengasse 1, zum Zwecke der Effektensicherstellung, wird ein auf Ausgabsrubrik XII 4 a bedeckter Kostenbetrag von 12.000 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung auszuführen.

Berichterstatter StR. Hackl:

(P. Z. 13773, BWA. Stelle 7 2180.) Der Ankauf von zehn Waggons Heu von Leopold Rosenbaum in Groß-Enzersdorf zum Preise von 80 K per 100 kg einschließlich Zufuhr in die Depots der städtischen Betriebe wird genehmigt.

(P. Z. 13774, BWA. Stelle 7 2179.) Dem Bezirkswirtschaftsamte, Stelle 7, wird die Ermächtigung erteilt, von Franz Reischer in Altenmarkt, zehn Waggons Heu zum Preise von 80 K per 100 kg, loko Depot Wien, zu kaufen.

(P. Z. 13087, Brh. 2130.) In Annahme des von der Fachsektion der Fouragehändler des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft gestellten Offertes vom 8. Juli 1919 wird die Genehmigung zum Ankaufe von drei Waggons Melassefutter unter den im Offerte gestellten Bedingungen erteilt.

(P. Z. 13076, BWA. Stelle 6 7592.) Das Anbot der Firma Schidloff auf Ueberlassung von 300 Oel- und Fettfässern wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Bombek:

(P. Z. 14411, M.Abt. XVII a 1327.) Die Erwerbung von 2500 kg Leim aus der Sachdemobilisierung um den Preis von 700 K, per 100 kg Brutto für Netto und 2 Prozent Invalidenzuschlag, d. s. 17.850 K, wird genehmigt.

(P. Z. 13807, G.W. 4790.) Die Uebernahmspreise der Länderbank für Stückkoks und Nußkoks I und II werden um 5 K per Meterzentner, die Preise für Erbs- und Staubkoks (Klärgrubengruß) um 4 K per Meterzentner ab 1. August 1919 erhöht.

Schluß der Sitzung.

Wohnungsfürsorgeausschuß.

Sitzung vom 4. Juli 1919.

Der Vorsitzende GR. Dr. Scheu eröffnete die Sitzung und entwickelte in einer längeren Rede

das Programm des neugewählten Ausschusses,

dessen umfangreiches Wirkungsfeld immer nur unter voller Wahrung der Gemeindeinteressen zur Geltung kommen dürfe. Die Aktionen, welche dem Ausschuß zur Begutachtung und Beschlußfassung vorgelegt werden, gliedern sich in drei Gruppen, in solche Aktionen, welche sich mit der Wohnungsproduktion befassen, mit der Wohnungsbewirtschaftung und mit gesetzgeberischen Maßnahmen auf dem Gebiete des Wohnungswesens.

Bei der Wohnungsproduktion spielt eine hervorragende Rolle dasjenige, was unter dem Sammelnamen der Tragung des verlorenen Bauaufwandes zusammengefaßt wird, jene Aktionen, bei welchen die Gemeinde die Mehrkosten, um welche die heutigen Baukosten die Friedenskosten übersteigen, zur Selbstzahlung übernimmt, sei es durch Selbstaufbringung oder indem sie die Verzinsung und Amortisation des investierten Kapitales garantiert. In dieser Richtung liegen vor die Projekte Stiegler, Rous und Menzel, über welche schon der provisorische Gemeinderat Beschluß gefaßt hat, ferner das Projekt Eicher, das der Erledigung in dem nach § 8 zu bildenden Ausschuß harrt, dann die Aktionen, welche sich mit der Vollendung unvollendeter Häuser befassen, deren Bau im Kriege stecken geblieben ist und deren Vollendung angesichts der gesteigerten Kosten ohne öffentliche Hilfe schwer denkbar ist. Die Gemeinde befaßt sich damit, den Ausbau derselben finanziell zu unterstützen, obwohl sie durchaus nicht der Ansicht ist, daß dadurch etwas erzielt wird, was den modernen Anschauungen über eine Wohnungsreform entspricht, denn diese Häuser, die meist von Spekulanten gebaut wurden, haben durchaus den Charakter von Zinskasernen im übelsten Sinne des Wortes. Es wird aber versucht werden, diesen Charakter möglichst zu mildern und den Anforderungen der Hygiene und Wohnungsreform anzunähern Zu den Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungsproduktion gehört auch der Bau der Schmelzhäuser in eigener Regie, über welchen in einer der nächsten Sitzungen Bericht erstattet werden wird. Ferner liegen dem Wohnungsamte zahlreiche Projekte von Siedelungsgenossenschaften für gartenstadtähnliche Gebilde vor. Der Ausschuß wird sich auch klar werden müssen, inwieweit eine Finanzierung stattfinden kann. Endlich gehört hieher auch die Zugänglichmachung der Dächer für Dachwohnungen, wofür aber zunächst die gesetzgeberischen und technischen Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Gerade dadurch könnte, insoferne diese Wohnungen hygienisch einwandfrei sind, zu einer billigen und einfachen Lösung der Wohnungsfrage beigetragen werden.

Auf dem Gebiete der Wohnungsbewirtschaftung wird man sich mit dem Gesetze über die Wohnungsinspektion zu beschäftigen haben, dann insbesondere mit den Wohnungsanforderungen und der Heranziehung der Bevölkerung zu diesen, sowie mit dem Ausbau der Mietorganisationen, denen die nötige Ingerenz gegeben werden muß, hygienische Wohnungen, insbesondere beim Wohnungswechsel sicherzustellen. In Betracht ommt auch die Heranziehung der Landbevölkerung in der nächsten Umgebung Wiens.

Auf dem Gebiete der Wohnungsgesetzgebung wird zunächst das Enteignungsgesetz zu beraten sein, die Frage der Besteuerung von unverbautem Grund und Boden und die Gewährung finanzieller Erleichterungen dadurch, daß für Bauten, welche die Gemeinde finanziert, die Abgabenfreiheit von Staat, Land und Gemeinde gesichert wird. Als letztes Kapitel kommt in Betracht die Schaffung einer gründlichen Wohnungsstatistik und die wissenschaftliche Fundierung der Tätigkeit durch Schaffung einer Lehrkanzel an der Universität für Kommunalwirtschaft.

Der Vorsitzende erteilt hierauf dem Direktor des städtischen Wohnungsamtes Dr. Sagmeister das Wort zum Berichte über

die Lage des Wohnungsmarktes.

Direktor Dr. Sagmeister bemerkt zunächst, daß die Ziffern, die in den Zeitungen über die Lage des Wohnungsmarktes veröffentlicht werden, zumeist falsch und irreführend sind. Die Vermutungen der Blätter stützen sich immer auf die voraussichtlich starke Abwanderung. Es ist ja kein Zweifel, daß eine Abwanderung aus Wien eingesetzt hat und sich, so bald die Verkehrs- und sonstigen Verhältnisse besser werden, noch verstärken wird. Ueber das Maß dieser Abwanderung stehen aber verläßliche Daten nicht zugebote. Soweit konkrete Ziffern überhaupt vorliegen, stehen sie weit hinter dem zurück, was behauptet wird. So hat zum Beispiel die tschechoslowakische Regierung auf eine Anfrage, wie viele Wohnungen von tschechoslowakischen Staatsangehörigen bereits aufgegeben wurden, so daß nur noch der Abtransport der Möbel notwendig ist, zirka 400 Adressen bekanntgegeben; in ähnlicher Weise reduzieren sich auch die andern Ziffern, wenn versucht wird, konkrete Daten zu erhalten. Betont muß aber werden, daß durch die Abwanderung allein das Wohnungsproblem nicht erledigt ist, es müssen auch genaue Daten über die Zuwanderung erhoben werden und diese ist sehr groß, weil aus allen Staaten der ehemaligen Monarchie Flüchtlinge, insbesondere frühere Angestellte, hier eintreffen. Diese Ziffern sind aber auch nicht entscheidend, es kommt auch der gewaltige Unterschied zwischen der Zahl der Geburten und Todesfälle in Betracht. Er beträgt

bisher zirka 60.000, es müßten also, wenn man die frühere Wohnungsdichte annimmt, bereits mehr als 12.000 Wohnungen überzählig sein. Auch die Inanspruchnahme von Wohnungen für Bureauzwecke, die so häufig angeführt wird, spielt sicher eine Rolle, aber nicht in solchem Maße, weil diese Wohnungen hauptsächlich in den besseren Bezirken sind und auch bisher nur der kapitalskräftigeren Bevölkerung zugänglich waren; ihre Enteignung würde immerhin rund 1000 Wohnungen ergeben.

Ein verläßliches Mittel, die Gestaltung des Wohnungsmarktes zu beobachten, sind die Leerstehungen und Kündigungen, hierüber liegen auch amtliche Daten vor. Dennoch sind auch hier falsche Ziffern in die Oeffentlichkeit geworfen worden. Die Leerstehungen sind heute in Wien beinahe Null, über die Kündigungen liegt eine Zusammenstellung der letzten drei Jahre vor, zunächst von Vierteljahrswohnungen, weil diese eine gewisse Voraussicht in die Zukunft gestalten. Die Kündigung ist aber nicht immer gleich mit dem Freiwerden einer Wohnung und umgekehrt. Je größer die Wohnungsnot ist, umsoweniger kommt es zu einer Kündigung, weil die Wohnungen einfach von Hand zu Hand abgegeben werden.

Von der Abnahme der Kündigungen zeugen folgende Ziffern: Im Februar 1917 wurden für Mai gekündigt 3297 Wohnungen, im Mai für August 3783; im Februar 1918 für Mai 2357, im Mai für August 2088; im Februar 1919 für Mai 2008, im Mai 1919 für August 1881. Diese Daten geben jedenfalls keinen Anhaltspunkt. Das Schwergewicht muß jetzt darauf gelegt werden, die unmittelbare Not möglichst wirksam zu beheben. Unter den verschiedenen Maßnahmen werden jene zu wählen sein, die für die Zukunft am wenigsten binden und möglichst rasch durchgeführt werden können. Allerdings wird dadurch die Wohnungsfrage nicht gelöst. Das Aufhören der Wohnungsnot kann nicht den Wegfall der Notwendigkeit einer Wohnungspolitik bedeuten. Das wichtigste Ziel, das Ziel, gute Wohnungen zu bauen, wird erst bei besseren Wohnungsverhältnissen angestrebt werden können.

Die Wohnungsproduktion unterliegt heute natürlich außerordentlichen Beschränkungen, die in der Hauptsache in der ungeheuren, 10- bis 12-fachen Teuerung der Baukosten bestehen. Dabei ist eigentlich ein erheblicher Ueberschuß an manuellen Arbeitskräften nicht vorhanden; die Arbeitslosigkeit ist bei den höher qualifizierten geistigen Arbeitern, Architekten u. dgl., viel größer als bei den manuellen Bauarbeitern.

Die Gemeinde hat bekanntlich zwei große Baublöcke mit einem Aufwand von 14 Millionen hinsichtlich der Bauführung durch Uebernahme des sogenannten verlorenen Bauaufwandes unterstützt, und steht diesfalls mit der deutschösterreichischen Regierung und dem Lande Niederösterreich in Verhandlung. Die Regierung zeigt lebhaftes Interesse dafür und wir hoffen, daß es doch möglich sein wird, trotz der ungünstigen Finanzlage beider Teile zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen. Leider läßt sich das nicht Gleiche vom Lande Niederösterreich sagen, das sich an der Tragung des verlorenen Bauaufwandes nach der jetzigen Sachlage nicht beteiligen wird.

Ergänzend zu den Ausführungen des Vorsitzenden bemerkt Direktor Sagmeister, daß auch die Frage der neuen Bauordnung schon lange auf der Tagesordnung steht. Die Lösung dieser Frage scheint aber nicht mehr denselben Schwierigkeiten zu begegnen wie früher. Der Grundwert hat heute gegenüber dem Bauaufwand nicht mehr dieselbe Bedeutung und man kann daher größte Strenge gegenüber allen Bestrebungen walten lassen, die auf eine übermäßige Grundausnützung ausgehen. Das trifft auch bei anderen viel umstrittenen Fragen zu und es erscheint daher gerechtfertigt, baldigst an eine befriedigende Lösung zu schreiten.

Auch bezüglich des Baurechtes herrscht heute wohl kein Zweifel mehr, daß die Vergebung von Grund und Boden durch die Gemeinde im Baurecht nicht nur keine Einbuße, sondern sogar eine ausgiebige Einnahmsquelle ergeben wird.

Bezüglich der Kreditfrage ist zu bemerken, daß unter den heutigen Verhältnissen durch Kredit allein die Wohnungsproduktion kaum befruchtet werden kann, man müßte immer mit einem ungeheuren Ausfall rechnen. Dennoch hat diese Frage größte Bedeutung, weil es wohl keiner beteiligten Körperschaft möglich ist, die enormen Summen, die in Betracht kommen, bar aufzubringen. Es ist aber zu hoffen, daß es bald möglich sein wird, eine Form zu finden, ohne große Belastung auch auf diesem Gebiete etwas zu leisten.

Eine ganz neue Erscheinung ist die Kombination des Schrebergärtenwesens mit dem Kleinwohnungsbau. Hier zeigen sich Keime einer Art der Besiedelung, die besonders lebensfähig erscheinen. Es handelt sich um die Ausnützung von Grund und Boden, der nach den alten Rentabilitätsanschauungen immer nur eine Last bedeutete; die Förderung dieser Bestrebungen erscheint daher gewiß wünschenswert.

Wechselrede.

GR. Bermann ist ebenfalls der Anschauung, daß zunächst dem augenblicklichen Mangel abgeholfen werden muß. Es ist notwendig, von der Vollzugsverordnung des Staatsamtes für soziale Verwaltung ausgiebig Gebrauch zu machen, die der Gemeinde das Recht der Wohnungsanforderung gibt. Allerdings erscheint diese nach den Erfahrungen, die Redner als Beisitzer des Senates gemacht hat, verbesserungsbedürftig, weil sie Mängel und Unklarheiten enthält. Es muß vor allem eine Bestimmung aufgenommen werden, die Scheinvermietungen unmöglich macht. Heute gelingt es oft dem Hausbesitzer oder Wohnungsinhaber, Doppelwohnungen durch Scheinverträge der Anforderung zu entziehen. Er werde daher im Gemeinderate den Antrag stellen, das Staatsamt zu ersuchen, eine Enquete behufs Revision dieser Vollzugsanweisung einzuberufen. Es ist nicht allein die Tatsache, daß Tausende sich in engen Wohnungen zusammendrängen müssen, welche Sache der Erörterung im Wohnungsfürsorgeausschuß sein muß, sondern auch die Tatsache, daß ein großer Teil der Bevölkerung gezwungen ist, in ungesunden Wohnungen zu leben, die den Anforderungen der Hygiene widersprechen. Deswegen bedarf auch der Antrag, den Redner anläßlich der Budgetdebatte im Gemeinderate wegen Schaffung einer Wohnungsinspektion gestellt hat, der raschesten Erledigung. Diese Erledigung darf wegen des Wohnungsmangels nicht verschoben werden; es gibt gewiß viele Hunderte ungesunde Wohnungen in Wien, bei denen die sanitären Mißstände auch jetzt ohne allzuviele Kosten beseitigt werden können. Im übrigen wäre eine Ausdehnung des Rechtes der Gemeinde auf Wohnungsanforderung praktisch; der Wohnungsmangel könnte dadurch allerdings nicht beseitigt, aber einigermaßen vermindert werden.

Sektionschef Meinzinger erklärt, daß das Staatsamt für soziale Verwaltung allen Bestrebungen der Gemeinde auf diesem Gebiete das größte Interesse entgegenbringe und diesfalls auch möglichsten Einfluß auf das Staatsamt für Finanzen nehmen werde. Dem Vorredner gegenüber bemerkt Redner, daß das Staatsamt für soziale Verwaltung bereits mit Vollzugsanweisung vom 9. April 1919 es den Gemeinden freigestellt habe, die Anforderungsverordnung im Einvernehmen mit der Landesregierung auszugestalten. Auch die Gemeinde Wien hat einen solchen Entwurf mit der Landesregierung fertiggestellt, der in wenigen Tagen veröffentlicht werden dürfte. Eine Bestimmung über die Scheinverträge kann aber in die neue Verordnung nicht aufgenommen werden, weil dies eine privatrechtliche Bestimmung ist, die eher in die Mieterschutzverordnung gehört.

Was die Wohnungsinspektion betrifft, so hat Redner schon im Jahre 1910 einen Gesetzentwurf über die Wohnungsaufsicht ausgearbeitet, der aber nicht zustande kam, weil es als Landesgesetz gedacht war, in den Jahren 1910 bis 1914 aber die meisten Landtage nicht tagten und später der Krieg kam. Jetzt sind wieder so viele andere brennende Sorgen, daß der Entwurf nicht mehr hervorgezogen wurde.

GR. Gabriele Walter bemerkt, daß im Gemeinderate bereits eine Anfrage an den Bürgermeister gerichtet wurde, wegen der Doppelwohnungen, die als Magazine verwendet werden; durch deren Beseitigung könnte die Wohnungsnot auch gemildert werden. Die Ansiedelung des Mittelstandes auf Schrebergärten sei mit Freude zu begrüßen, denn gerade der Mittelstand braucht bessere Luft. Es könnte dabei nicht nur Gemüse und Obst gebaut, sondern auch verschiedene Kleintiere gehalten werden, was für die Verpflegung von großem Nutzen wäre.

GR. Rotter verlangt die Ausweisung der Fremden, man müsse sich auf denselben Standpunkt stellen, wie Prag und Budapest. Es werden viele Gefangene zurückkommen, für die zuerst gesorgt werden muß. Leute, die nicht hergehören, sollen fort, es fehlen ja nicht nur die Wohnungen, sondern auch die Lebensmittel. Auch bezüglich der vom Kriegsministerien in Anspruch genommenen Hotels muß etwas geschehen, damit Wohnungen frei werden.

GR. Schmitz erklärt, die in Aussicht genommenen Reformen müssen die Bodenreformer sympathisch berühren. Er sei auch der Meinung, daß die Wohnungsinspektion sehr aushelfen könnte und wenn auch nicht alle Uebelstände abgeschafft werden könnten, würde man wenigstens einen Ueberblick bekommen, was noch zu leisten ist.

Ueber die Frage der Zukunft stehen sich die Ansichten der Optimisten und Pessimisten gegenüber. Alte Wiener meinen, es werden, nicht nur Wohnungen, sondern ganze Gassen und Plätze leer stehen andere behaupten, Wien wird nicht kleiner, sondern sogar größer werden. Alles dies sind nur Vermutungen, denen keine Tatsachen zugrunde liegen. Es sei also richtig, sich jetzt nicht mit Kosten festzulegen, die die Zukunft sehr belasten würden, sondern der augenblicklichen Not mit allen Mitteln abzuhelfen. Man hat seinerzeit versäumt, die Siedlungsweise in Wien weiträumig zu gestalten und so haben wir eine enge Stadt mit Zinskasernentypus bekommen. Der Charakter einer Gartenstadt besteht nur in wenigen Gebieten, in denen sich aber gewöhnliche Menschen nicht ansässig machen können, außer als Hausmeister in einer Kellerwohnung. Die Lebensmittelnot hat da allerdings große Aenderungen gebracht. Denn die Schrebergärten, die vor dem Kriege wenig Anklang fanden, haben sich bedeutend vermehrt und es wird jetzt noch ein weiterer Schritt zur Wirtschaftsbesiedlung getan. Die Wohnungspolitik der Gemeinde muß darin bestehen, die weiträumige Siedelung zu bevorzugen; selbst wenn Wien an Einwohnern verlieren würde, bestünde erst recht die Möglichkeit, diese zu fördern und zu organisieren. Freilich bedarf es dabei einer großzügigen Ausgestaltung der Verkehrsmittel.

GR. Dr. Fränkel: Es ist zu unterscheiden, was wir erbauen können und was aus dem bestehenden Wohnungsvorrate genommen werden kann. Wie wir gehört haben, ist die Erbauung ungeheuer schwierig, anderseits sind noch viele Heimkehrer zu erwarten, es ist also gerade die zweite Frage zu lösen, wie man aus dem bestehenden Vorrate von geeigneten Räumen schöpfen kann. Die vom Aerar in Anspruch genommenen Räume werden nicht vom Staatsamte für Heerwesen, sondern vom liquidierenden Kriegsministerium benützt. Dort sind alle Nationalstaaten vertreten und solange die Liquidierung nicht beendet ist, wird man diese Räume nicht bekommen. Es ist aber noch eine andere Reserve da, die nur schwer zu fassen ist. Der Arbeiterrat bemüht sich, überall nach Wohnungen zu suchen, die in Stundenhotels, Absteigquartieren und Lokalen zu finden sind, die nur zu Vergnügen und Spiel benützt werden. Es gibt auch eine Reihe von Wohnungen, in denen nur die Möbel stehen. Die Insassen sind seit zwei oder drei Jahren ausgestorben und die Hausherren entschädigen sich für die Miete, indem sie dort Ausverkäufe von Möbeln veranstalten. In einem sehr großen Hause wohnen zum Beispiel im rückwärtigen Trakt nur drei Personen. Der Arbeiterrat bemüht sich auch, durch die Organisationen der Briefträger, der Gas- und Elektrizitätsinkassanten solche Wohnungen zu erfahren. Ebenso sammelt die Organisation der Hausbesorger Material. Vieles wird natürlich unrichtig sein, aber bei entsprechender Sichtung wird man doch auf eine Reihe geeigneter Wohnungen stoßen. Viele Wohnungen und Lokale werden überhaupt nur als Magazine verwertet. In den Bezirken Mariahilf, Neubau und Josefstadt bekommen die Kleingewerbetreibenden keine Betriebslokale, weil in diesen Hamsterwaren aufbewahrt werden. Das soll abgestellt werden und deshalb muß das ganze Material dem Wohnungsamte übergeben werden, damit festgestellt werden kann, was überhaupt vorhanden ist.

Im Zusammenhange damit steht auch die Wohnungsinspektion. Eine Wohnungsinspektion heute in größerem Maßstabe durch ungeübte Leute durchzuführen, ist unmöglich. Redner kennt die englische Wohnungsinspektion sehr gut und weiß, welche riesige jahrelange Arbeit es gekostet hat, sie durchzuführen. Bei uns werde das beim jetzigen Bestande nicht möglich sein. Denn wenn auch Uebelstände festgestellt werden, so müßte man erst eine Reserve haben, um die Leute aus den schlechtesten Wohnungen herauszubringen.

Direktor Gerhold bemerkt, daß auch die Ansprüche an die Wohnungen sehr gestiegen sind und bei weitem über das hinausgehen, was in Friedenszeiten erstrebenswert schien. Wenn in einem Hause eine größere Wohnung frei wird, stellen sich die eigenen Parteien förmlich darum an. Parteien, die früher Kabinett und Küche bewohnten, bitten, ohne daß eine Familienzuwachs eingetreten wäre, die Hausherren um eine Wohnung mit zwei Zimmern. Früher war eben die Ausgabe für die

Wohnung im Verhältnisse bedeutend größer. Ein Arbeiter, der früher ein Viertel seines Einkommens für die Wohnung ausgab, verwendet heute nicht einmal ein Zwanzigstel darauf, wenn aber die Miete nur um 1 K erhöht wird, wendet er ein, daß seine Existenz dadurch gefährdet sei. Man sollte also auch den Bedarf der einzelnen Parteien an Wohnungen prüfen. Wenn gesagt wird, daß im Bezuge auf die angeforderten Wohnungen nach einer einer gewissen Regel vorgegangen wird, so ist das nicht immer der Fall. Bei einer Berufung im Senate hat sich sogar gezeigt, daß das Wohnungsamt selbst zur Duldung einer Doppelversorgung mithilft. Es hat sich um eine größere Wohnung gehandelt; der Betreffende, ein Ingenieur, hat angegeben, er brauche zum Zeichnen lichte Zimmer, sonst sei seine Existenz gefährdet, und hat auf Grund der Bestimmungen über die Anforderung von Wohnungen von der Gemeinde eine zweite Wohnung verlangt. Die erste ist dann dem Hauseigentümer im Anforderungswege weggenommen worden. Es wäre also die Einführung von Bedarfsprüfungskarten notwendig, wobei von einer objektiven Stelle geprüft werden soll, ob der einzelne überhaupt eine Wohnung braucht. Es wäre möglich, den Hausbesitzern vorzuschreiben, Wohnungen nur gegen Bedarfsschein zu vermieten und dies würde eine Gewähr bieten, daß nicht aus leichtfertigen Motiven auf Wohnungen reflektiert wird. Wenn die Herstellungskosten auf das 10- bis 20fache gestiegen sind, so sind auch die Erhaltungskosten in gleicher Weise gestiegen. In der Friedenszeit betrugen sie zirka 8 Prozent des Bruttozinses, jetzt ungefähr 80 Prozent und mit der Steuer müssen die Zinse also um 100 Prozent erhöht werden, wenn es auf dieser Basis weitergeht. Die Hausherren wären gerne bereit, ihre Häuser zu renovieren, wenn irgendwie die Möglichkeit bestünde, die Mehrkosten hereinzubringen. Jetzt erfährt der Hausherr erst nach einem halben Jahre, wie viel er auf die Mieter überwälzen darf. Die zulässige Steigerung müßte im vorhinein bestimmt werden.

GR. Preyer findet es selbstverständlich, daß auch das Wohnungsbedürfnis der Heimkehrer berücksichtigt werden muß. Die Daten über die Leerstehungen und Kündigungen geben ein trostloses Bild. In erster Linie müßte das Wohnungsamt beauftragt werden, nur zuständige Wiener zu berücksichtigen. Bei aller Humanität muß strenge darauf gesehen werden, daß alle die hier nichts zu tun haben, Wien verlassen. Es gebe noch eine Reihe von Räumen, die bei einiger Strenge verfügbar gemacht werden könnten. Die verschiedenen liquidierenden Aemter klammern, sich nicht nur mit Zähigkeit an die von ihnen benützten Räume, sondern streben noch, neue zu bekommen. Es wird einfach ein Schreibtisch hineingestellt oder ein Telephon und dann heißt es, der Raum ist unumgänglich notwendig. Hier darf man nicht ruhig zusehen. Die Arbeiten sollen auch rascher durchgeführt werden, damit man endlich fertig wird und die Räume wieder frei werden. Das Wohnungsamt müßte also genau untersuchen, ob es nicht möglich wäre, die eine oder andere Anstalt für Wohnungszwecke freizumachen. Bei der Vergebung wäre nach dem schon seinerzeit angegebenen Schlüssel vorzugehen, zuerst zuständige und Kriegsteilnehmer 2. sonstige zuständige 3. Personen, welche schon bei Kriegsbeginn in Wien ansässig waren. Wird dies streng eingehalten, so könnte ein bestimmter Teil der jetzt in Wien lebenden bodenständigen Wiener versorgt werden, während jetzt oft gesagt wird, der Mann ist nicht in der Lage, die Wohnung zu bezahlen, es bekommt sie also ein anderer, der nicht in diese Kategorie fällt und eigentlich nichts in Wien zu suchen hätte.

Auf Antrag des GR. Schön wird die Debatte geschlossen.

StR. Dr. Grün macht aufmerksam, daß mit Recht betont wurde, daß man der Wohnungsinspektion auch bezüglich der Instandhaltung der Wohnung einen gewissen Einfluß geben müsse. Wenn man, wie er Gelegenheit hat, als Arzt an der Peripherie der Großstadt herumzukommen, sieht man, in welchen desolaten und unhygienischen Verhältnissen sich die Bevölkerung befindet. Wenn etwas ruiniert ist und gemacht werden soll, Fenster, Wasserleitung u. dgl., gibt es immer finanzielle Kompetenzstreitigkeiten. Bei den Aborten zum Beispiel gibt es skandalöse Zustände. Die Hausherren sagen, die Parteien haben sie ruiniert, ich lasse nichts machen, die Parteien sagen wieder, sie haben nicht so viel Geld. Oft wird vom Hausherrn auch das Wasser abgesperrt und die Parteien müssen manchmal förmlich Akrobatik treiben, um nicht an bestimmten Stellen zu stürzen. Die Aborte haben keine Wasserspülung, die Dejekte Infektionskranker werden einfach in den Abort geschüttet, wodurch die Krankheitskeime verbreitet werden. Hier müßte irgend eine Verpflichtung statuiert werden, denn es geht nicht an, daß man diese Infektionsherde bestehen läßt. Dagegen werden wieder ganze Stockwerke von Junggesellen bewohnt, die vielleicht mit ihren Maitressen nur hie und da hinkommen und gar nicht dort wohnen. Hier wäre eine Prüfung des Bedarfes notwendig und sollte die Wohnungsinspektion das Recht haben, solche Wohnungen anzusprechen. Man sollte auch nicht warten, bis die Polizei die Spielhöllen aushebt. Es werden eigene Geschäfte damit gemacht, daß der Wohnungsinhaber im Kabinett oder in der Küche wohnt und drei bis vier Zimmer zu Spielzwecken vermietet. Wenn eine Partei mit einem Kabinett auskommt, so braucht sie nicht drei bis vier Zimmer, hier müßte also ebenfalls der Bedarf individuell geprüft werden. Auf diese Weise würde man eine Reihe von Wohnungen freibekommen. Das Staatsamt für soziale Verwaltung sollte daher auf die Wohnungsinspektion gerade in diesem Sinne Gewicht legen, weil dadurch der Hauptanstoß aus dem Wege geräumt würde.

Hofrat Maresch stellt fest, daß sich die Zentralstelle schon seit längerer Zeit sowohl mit der Wohnungsanforderung, als auch mit der Ausnützung der vorhandenen Wohnungen befaßt, früher aber wenig Verständnis dafür gefunden hat. Insbesondere die Wohnungsanforderung wurde als verfrüht bezeichnet, ist aber dann doch gekommen. Die Zuständigkeit sollte für die Zuweisung nicht allein maßgebend sein, denn viele Beamte, die im jetzigen Ausland angestellt waren und dadurch dort zuständig wurden, sind ebenso gute Wiener wie die, die hier geblieben sind. Redner möchte auch auf die Schwedenhäuser hinweisen, die hier ein unverdientes Schicksal erlitten haben. Sie waren ein Versuch der früheren Gemeindeverwaltung, haben aber in Baugewerbekreisen entschiedensten Widerstand gefunden und dadurch wurde ihre Aufstellung verzögert. Heute sind nun die Kosten enorm gestiegen und diese Wohnungen werden nicht wesentlich billiger sein als in den Schmelzhäusern. Dennoch ist der Versuch kein unglücklicher, weil die Wohnungen, ohne viel Arbeitskräfte in Anspruch zu nehmen, fertiggestellt werden können. Die Häuschen sehen sauber aus und wenn sie von ordentlichen Leuten bewohnt werden, werden sie auch reingehalten werden. Die Gemeinde sollte also

auch diesen Gedanken verfolgen, sie würde damit auch der heimischen Holzproduktion entgegenkommen. Auch für die Schrebergärten würde sich die Anlage hölzerner Laubenhäuser empfehlen, weil man dort mit festen Häusern nichts machen kann.

Frau Granitsch möchte die Aufmerksamkeit auf jene lenken, die heute noch in unglaublichem Wohnungsluxus leben, während sonst furchtbarer Mangel herrscht. Gerade hier sollte die Bedarfsprüfung einsetzen und dies könnte durch die Wohnungsinspektion geschehen, zu der sich arbeitslose Frauen des Mittelstandes besonders eignen würden. Dabei würde man auch darauf kommen, daß viele unfreiwillig große Wohnungen haben, die sie gerne gegen kleinere vertauschen würden, wenn es möglich wäre. Rednerin kommt dann auch auf das Einküchenhaus für alleinstehende Frauen zu sprechen, dessen Errichtung die Gemeinde möglichst unterstützen sollte. Das Einküchenhaus könnte auch mit kleinen Produktionsstätten in Verbindung gebracht werden, so daß die Bewohner nicht nur Konsumenten, sondern zum Teil auch Produzenten und Selbstversorger würden.

Direktor Dr. Sagmeister betont im Schlußworte zunächst, daß alle gegebenen Anregungen genau verzeichnet und möglichst berücksichtigt werden. Wenn manche im Wohnungsamt noch nicht erreicht wurde, so ist vor allem der bisher gänzlich unzulängliche Apparat die Schuld, der zwar in letzter Zeit verbessert wurde, aber momentan seine Wirkung noch nicht äußert. Auch die vom GR. Bermann erwähnte Vollzugsverordnung erscheint derzeit noch unzulänglich. Die Einsprüche haben aufschiebende Wirkung und so sind Einspruchssenat beim noch Entscheidungen aus dem Jahre 1918 rückständig.

Der Vorsitzende dankt dem Berichterstatter und allen Rednern und geht zum Punkt 2 der Tagesordnung über, der

Tragung des verlorenen Bauaufwandes

für unvollendete Häuser, insbesondere in der Tanbruckgasse in Meidling.

Direktor Dr. Sagmeister bemerkt vor allem, daß es in der Kürze der Zeit nicht möglich war, ein gründlich ausgearbeitetes Referat vorzulegen, weil die Sache erst gestern spruchreif wurde. Es liegt daher nur eine kleine Tabelle über die Kosten vor. Das Ergebnis der Verhandlungen stimmt mit dem ursprünglichen Antrage nicht ganz überein. Es müsse betont werden, daß der frühere Magistratsdirektor sich aus finanziellen Gründen gegen die Sache ausgesprochen habe. Es sei bei dem heutigen Stande der Finanzen jedenfalls ein sehr schwerer Entschluß, diesen verlorenen Bauaufwand tatsächlich zu übernehmen. Die Kosten würden unter der Voraussetzung, daß die Hälfte von der Gemeinde und die Hälfte vom Staate getragen wird, sich für die Gemeinde auf jährlich 276.000 K stellen, was sehr hoch genannt werden muß, aber weitaus weniger ist als bei Bauten, die von Anfang an finanziert werden. Dabei ist zu bemerken, daß bei Neubauten zwar Mustergiltiges geschaffen werden kann, die beste Ausnützung aber nach dem alten System erfolgt. Man hat in den meisten Fällen Verbesserungen im Grundriß angestrebt und zum Teile auch erreicht. Das Staatsamt für Finanzen steht allerdings auf dem Standpunkte, daß so viele Wohnungen als möglich geschaffen werden müssen, und hat zum Beispiel für die Häuser in der Treustraße 72 kleine Wohnungen verlangt, während die Gemeinde lieber nur 36 gute Wohnungen schaffen möchte. Um über diese Differenz hinwegzukommen, wurde vorgeschlagen, aus diesem Doppelhause ein Einküchenhaus zu machen, wodurch noch immer 60 gute Wohnungen geschaffen werden könnten.

Der Berichterstatter verliest die Anträge des Wohnungsamtes und bemerkt: Wir wollen diese Häuser nicht der Privatspekulation überlassen, sondern der gemeinnützigen Baugenossenschaft der Eisenbahner. Der verlorene Bauaufwand würde im ganzen zirka 10 Millionen betragen, wovon auf die Gemeinde die Hälfte entfallen.

Baudirektor Dr. Goldemund bemerkt, daß es sich in erster Linie um die Häuser in der Tanbruckgasse handelt. Diese beiden Häuser bilden die Ecke an einer zu eröffnenden Gasse, sind 3 Stock hoch und der Typus der in den Vororten üblichen Kleinwohnungshäuser, lange Gänge mit den Küchen auf die Gänge hinaus; das eine Haus hat 8 Wohnungen, das zweite kleine 6 Wohnungen per Geschoß, zusammen sind in beiden Häusern 55 Wohnungen. Der Bauzustand ist nicht ungünstig, besser als in vielen solchen Häusern in den Vororten. Der Stand der Arbeiten ist ein solcher, daß anzunehmen ist, daß, wenn nicht besondere Schwierigkeiten eintreten, die Fertigstellung bis November dieses Jahres möglich ist. Es fehlen außer dem Gangpflaster und den Fußböden nur noch ein Teil der Fenster, Türen und Herde, die Ausmalung und ein Teil der Einglasung; das Dach ist in Ordnung. Der Eindruck der Häuser ist kein ungünstiger und Redner könnte persönlich den Antrag befürworten, die Häuser möglichst rasch fertigzustellen. Was die Tragung des verlorenen Bauaufwandes, beziehungsweise die Höhe der Ausfallshaftung betrifft, so weist die vorliegende Tabelle einige Unebenheiten auf; das Haus in der Engerthstraße ist nur im Rohbau fertig, die Decken sind, soweit sie fertig sind, unbrauchbar geworden, es fehlen die Verbindungsgurten zwischen den Stiegenhäusern, es wird auch eine neue Eingerüstung notwendig sein u. s. w., es ist also noch sehr viel zu machen. Die Fertigstellung könnte also höchstens bis Mai 1920 erfolgen. Trotzdem stehen die hiefür angesetzten Kosten in starkem Gegensatze zu den Kosten in der Tanbruckgasse. Wenn in der Tanbruckgasse die Fertigstellung durchschnittlich 30.000 K per Wohnung kostet, so würde sie in der Engerthstraße mindestens 60.000 bis 70.000 K erfordern. Der Gesamtbetrag für die Engerthstraße würde also nicht 900.000 K, sondern etwa 1½ Millionen sein. Die Herren von der Baugenossenschaft haben Anbote nur für die Engerthstraße, und zwar schon vor längerer Zeit eingeholt. Wenn aber der Ansatz für die Engerthstraße richtig ist, so würde umgekehrt der verlorene Bauaufwand in der Tanbruckgasse nicht 1,964.000 K, sondern höchstens 1,100.000 K betragen. Es müßte also die Zusammenstellung noch überprüft werden. Der Ausschuß hätte also vielleicht heute einen prinzipiellen Beschluß zu fassen und, ähnlich wie bei den Projekten Rous-Stiegler und Menzel die weitere Diskussion dem nach § 8 gebildeten Ausschuß zu überlassen.

GR. Rotter weist darauf hin, daß diese Wohnungen sehr teuer genannt werden müssen.

Wenn man für die Engerthstraße 20 Wohnungen mit höchstens zwei Zimmern annimmt, so kommt eine solche Wohnung auf 1800 K, während sie heute in einem neuen Hause 800 K kostet. In der Treustraße kommt eine Wohnung auch au

1700 K. Er wolle sich nicht weiter darüber aussprechen, aber Gemeinnütziges sehe er hier nicht viel.

Sekretär Dr. Walter führt aus, daß bei der Tragung des verlorenen Bauaufwandes für das Staatsamt drei Punkte in Betracht kommen. Erstens müßten zur Tragung des verlorenen Bauaufwandes Staat, Land und Gemeinde je ein Drittel beitragen; wie er höre, hat aber das Land abgelehnt, zweitens müßten die Häuser im Baurecht vergeben werden und drittens muß der Bau durch eine gemeinnützige Vereinigung geführt werden.

Ueber diese drei Voraussetzungen kann allerdings noch beraten werden. Eine zweite Art der finanziellen Beteiligung wäre die aus dem sogenannten Notwohnungskredit, der im Budget für die Zeit vom 1. November bis 30. Juni 1919 mit 10 Millionen eingestellt war; dieser Kredit ist jetzt verfallen, aber es ist zu vermuten, daß das Staatsamt für Finanzen einverstanden sein würde, daß ein Teil davon noch zur Verwendung kommt. Von diesem Kredit waren seinerzeit für Wien 3·3 Millionen, also ein Drittel in Aussicht genommen und wurde im Wohnungsausschuß als einzige Möglichkeit zur Abhilfe für Wien die Fertigstellung im Bau stecken gebliebenen Häuser bezeichnet. Der Weg, der in Graz, Innsbruck und Linz eingeschlagen wurde, von der Heeresverwaltung Baracken anzukaufen und zu adaptieren, erscheine für Wien nicht gangbar, weil Wien über gebrauchsfähige Baracken nicht verfügt. Obwohl also bei dem 10 Millionenkredit nur ausgesprochene Notwohnungen ins Auge gefaßt würden, könnte der Bedarf von 3·3 Millionen dennoch zur Tragung der Hälfte des verlorenen Aufwandes verwendet werden; darüber hinaus könnte aber in keinem Falle gegangen werden. Das Staatsamt hat sich in jedem einzelnen Falle die Beschlußfassung vorbehalten. Bisher wurden zwei Bauten vorgelegt, die in der Treustraße und Engerthstraße und das Staatsamt hat sich bereit erklärt, die Hälfte des verlorenen Bauaufwandes zu tragen, unter der Voraussetzung, daß in diesen Häusern jene Zahl von Wohnungen hergestellt wird, die ursprünglich beabsichtigt war. In der Treustraße waren ursprünglich 72 Wohnungen vorgesehen, in dem von der Baugenossenschaft für Eisenbahner vorgelegten Projekt 44 Wohnungen. Das Staatsamt hat nun verlangt, daß wieder auf 72 Wohnungen zurückgegangen werde, weil es sich darum handelt, aus dem 10 Millionenkredit möglichst viele Wohnungen herzustellen, nachdem die Wohnungsnot in Wien als besonders kraß geschildert wird. Es sollten also weniger komfortable, als möglichst viele Wohnungen geschaffen werden. Aehnlich ist es in der Engerthstraße, wo ursprünglich 42, später nur 20 Wohnungen projektiert waren und das Staatsamt die Herstellung der 42 Wohnungen verlangt. Bezüglich der Tanbruckgasse hatte das Staatsamt noch nicht Gelegenheit Stellung zu nehmen.

StR. Siegl bemerkt, er habe die in Rede stehenden Häuser wiederholt angesehen und insbesondere bezüglich der Treustraße sofort die Ansicht geäußert, daß die Raumeinteilung die schwersten Bedenken hervorruft, weil die Sache sehr viel Geld kostet und eigentlich Wohnungen geschaffen werden, zu deren Herstellung die Gemeinde nicht mitwirken sollte. Sie sind der Typus der schlechten Wiener Wohnungen, haben die berühmten Gangküchen mit dem Abort daneben ꝛc. Die Häuser sind auch von Anfang an schlecht gebaut. Nun ist die Idee aufgetaucht, ein Einküchenhaus herzustellen, eine Sache, die aber erst studiert werden muß. Auch die Häuser in der Tanbruckgasse zeigen den Typus der finsteren Küchenwohnungen, wenn man aber hier zustimmen könne, so geschieht es, weil die Wohnungen dort in allerkürzester Zeit benützbar gemacht werden können. Das Haus in der Wehlistraße habe Redner nicht gesehen; in der Engerthstraße hat der Bau außerordentlich gelitten, das Dach ist schlecht, infolge der Witterung ist viel vollständig Fertiges wieder ruiniert worden, was umfangreiche Arbeiten erfordern wird. Der Ansicht des Staatsamtes für Finanzen, ohne Rücksicht auf die Qualität möglichst viele Wohnungen herzustellen, kann die Gemeinde Wien nicht ohne weiters zustimmen. Wenn unter dem Einfluß der Gemeinde Wohnungen geschaffen werden, so sollen sie doch einigermaßen einwandfrei sein. Vielleicht finden sich doch Objekte, die sich günstiger fertigstellen lassen als das Haus in der Treustraße.

Direktor Dr. Sagmeister erklärt, seinen Antrag mit Rücksicht auf die vorgebrachten Ausführungen auf das Haus Tanbruckgasse einzuschränken. Bezüglich der anderen Objekte werden die Verhandlungen weiter geführt werden.

Der Ausschuß stimmt diesem Vorschlage zu.

Experte Bonczak gibt die Vorgeschichte des Antrages bekannt. Vor zirka drei Monaten ist das Wohnungsamt an die Baugenossenschaft für Eisenbahner herangetreten, das Haus in der Engerthstraße vom Besitzer zu kaufen, um es mit Kredithilfe der Gemeinde fertigzustellen. Die Baugenossenschaft, die ein technisches Bureau unterhält und aus ihren früheren Aktionen ziemliche Erfahrungen besitzt, hat zunächst die Maße berechnet, für jede einzelne Arbeit eine Anzahl Offerte eingeholt und darnach die Kostenberechnung aufgestellt. Während dieser Arbeiten ist die Anregung des Wohnungsamtes gekommen, auch andere Objekte, deren Fertigstellung leicht möglich wäre, zu erwerben. Redner habe hierüber als Mitglied des Vollzugsausschusses für Notwohnungen im Staatsamt für soziale Verwaltung berichtet und seitdem schweben die Verhandlungen, ohne daß bisher eine Entscheidung erfolgt wäre. Dieses Zuwarten ist gewiß nicht im Interesse der Sache. Heute werden Preisanbote nur kurze Zeit zugehalten, Materialpreise und Löhne steigen fortwährend und nachdem die Materialien seitens der Professionisten nicht angekauft werden können, so lange die Anbote nicht angenommen sind, ist es nicht möglich, das fortwährende Steigen der Preise zu verhindern. Wenn die Sache spruchreif wird, ist die alte Berechnung schon nicht mehr wahr. Nun wurden auch bezüglich der anderen Häuser Berechnungen angestellt und in aller Eile die Tabelle verfaßt. Daß sie unter diesen Umständen gewisse Widersprüche aufweist, daß zum Beispiel die Engerthstraße zu billig, die Tanbruckgasse zu teuer eingestellt ist, ist nicht von der Hand zu weisen. Betont muß aber werden, daß die Baugenossenschaft sich nicht aufgedrängt hat, sondern nur die Aufgabe erfüllen will, die ihr von der Gemeinde zugedacht wurde. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen und die nötigen Arbeitskräfte, kann also billigst bauen. Ob die Ziffern hier zu hoch oder zu niedrig sind, ist nicht von Bedeutung. Die Arbeiten werden an die billigsten Offerenten vergeben, die zugleich die Gewähr bieten, daß sie ordentlich und rasch arbeiten, die Verrechnung erfolgt im vollen Lichte der Oeffentlichkeit, von den Staatstechnikern werden fortlaufende Revisionen vorgenommen. Wenn also auch die Ziffern bezüglich der Tanbruckgasse zu hoch eingesetzt wären, so würde Redner doch die Beruhigung haben,

daß Nachtragsforderungen höchstwahrscheinlich nicht kommen werden, sondern umgekehrt etweige Ersparnisse auch die Ausgaben für Staat und Gemeinde veringern werden.

Bezüglich der Engrrthstraße sei es richtig, daß viele Beschädigungen vorhanden sind, deren Behebung Kosten verursachen wird. Gestern hat aber eine Kommission stattgefunden, bei der auch der Baudirektor Dr. Goldemund und StR. Siegl anwesend waren und die feststellte, daß der Fertigstellung keine Bedenken entgegenstehen und eine Einsturzgefahr nicht vorhanden ist. Es ist nicht das beste Objekt, aber es fragt sich doch, ob seine Vollendung nicht weit billiger käme als ein Neubau. Die Wohnungen sind die alten typischen Proletarierwohnungen, das Projekt wurde aber abgeändert und Wohnungen zusammengelegt, so daß sie jetzt viel besser aussehen. Es ist auch nicht richtig, daß die Arbeiter einfach größere Wohnungen haben wollen, sie wollen nur in menschenwürdige Wohnungen kommen. (Beifall.)

Was das Objekt in der Treustraße betrifft, so liege es nahe dem Franz Josefsbahnhof. Es ist ein weitläufiges Gebäude, eigentlich ein Doppelhaus, nach der Absicht des ursprünglichen Erbauers das richtige Spekulationsobjekt der alten Schule. Auch hier haben wir größere Wohnungen geplant, das Projekt wurde aber deshalb vom Staatsamt für Finanzen zurückgestellt. Geschäftsleute und Kleinbürger des Bezirkes sind nun an die Baugenossenschaft herangetreten und haben protokollarisch erklärt, sie würden aus eigenen Mitteln 200.000 K aufbringen, wenn das Haus als Einküchenhaus hergestellt würde. Diese Ideen waren neu, wir glaubten aber, obwohl Erfahrungen darüber eigentlich nicht vorliegen, sie nicht im vorhinein verurteilen zu sollen. Bisher besteht ein einziges solches Haus, das sogenannte Heimhofhaus in der Peter Jordanstraße, das sich sehr bewährt. Gewiß sind viele Unannehmlichkeiten dabei, wenn aber die Bewohner ziemlich gleichartig sind, wird die Bevölkerung sich schließlich doch der neuen Form anbequemen.

Was den Bau in der Wehlistraße betrifft, so ist das ein großer Komplex bei der Reichsbrücke, neben der Remise. Jeden Tag kommen Scharen von Straßenbahnern und fragen, wann der Bau fertig wird. Der Bau ist ziemlich vorgeschritten, es sind bereits die Stiegen versetzt, allerdings ist es noch ein Rohbau.

Nachdem niemand mehr das Wort wünscht und der Referent Dr. Sagmeister auf das Schlußwort verzichtet, schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung, bei der der Antrag des Referenten bezüglich der Tragung des verlorenen Bauaufwandes bei dem Hause in der Tmbruckgasse vorbehaltlich der ziffernmäßigen Prüfung durch den zu bildenden Ausschuß grundsätzlich einstimmig angenommen wird.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

9. Bezirk:	18. August	5	Uhr	nachmittags,	
14. „	18. „	1/2 5	„	„	
15. „	13. „	5	„	„	

---

4. Gemeindebezirk, Wieden.

Oeffentliche Sitzung vom 24. Juni 1919.

Vorsitzender: BV. Charwat.

Schriftführer: Kanzleileiter Hlafka.

Rundantrag.

Rundantrag der Bezirksvertretung für den 6. Bezirk, betreffend Einleitung von Schritten gegen die Verwüstung des Wienerwaldes. (Angenommen.)

BR. Franek beantragt, die Bezirksvertretung möge beschließen, an den Herrn Bürgermeister mit dem Ersuchen heranzutreten, seinen ganzen Einfluß beim deutschösterreichischen Staatsamte für Aeußeres dahin geltend zu machen, daß dasselbe bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen für das Verbleiben des Böhmerwaldgaues bei Deutschösterreich entschiedenst und nachdrücklichst eintrete.

BR. Dr. Doublier tritt für die Ausdehnung des Antrages auf die übrigen deutschen, von den Tschechoslowaken, Slovenen und Italienern besetzten Gebiete Deutschösterreichs ein.

Die BRe. Wielemans und Feiler begrüßen die Anträge im Namen der deutschnationalen und christlichsozialen Partei.

Nachdem BR. Franek der Erweiterung seines Antrages zugestimmt hat, wird derselbe mit allen Stimmen gegen die Stimme des tschechoslowakischen BR. Vesely angenommen.

BR. Ludwig Merth beantragt eine Kundgebung der Bezirksvertretung gegen den bevorstehenden Gewaltfrieden, der von der Entente Deutschösterreich aufgezwungen werden soll. (Einstimmig angenommen.)

BR. Wielemans richtet an den Vorsitzenden eine Anfrage wegen der angeblich beabsichtigten Erhöhung der Mietzinsheller sowie wegen eine in Aussicht genommenen Abänderung der Kehrvorschriften.

Zu der letzten Anfrage sprechen die BRe. Fürst und Biner, worauf der Vorsitzende erklärt, die Anfragen in der nächsten Sitzung beantworten zu wollen.

BR. Altenberg spricht ausführlich über die im 4. Bezirke herrschende Wohnungsnot und beantragt, den Herrn Bezirksvorsteher zu ersuchen, einen Aufruf an die Hausbesitzer und Hausbewohner des 4. Bezirkes zu richten, in welchem dieselben aufgefordert werden, sich in ihren Wohnungen auf das möglichste einzuschränken, um für die Bevölkerung Unterkünfte frei zu machen.

Frau BR. Schiwald beantragt, insbesondere an jene Parteien heranzutreten, welche ein ganzes Haus allein bewohnen.

BR. Lucca beklagt ebenfalls den großen Wohnungsmangel, erklärt, von einem solchen Aufrufe sich nicht viel zu versprechen und meint, daß die Bezirksvertretung selbst Schritte zur Abhilfe der Wohnungsnot unternehmen solle.

BR. Mucha befürwortet die Adaptierung einzelner Teile des derzeit noch bestehenden Freihauses, um der Wohnungsnot im 4. Bezirke vorübergehend zu steuern.

BR. Merth wünscht die endliche Ausweisung der aus Galizien und der Bukowina zugereisten, nicht zu Deutschösterreich gehörenden Personen.

BR. Dallinger fordert die Kündigung der Wohnungsinhaber der Spielhöllen.

BR. Franek spricht gegen die Adaptierung von Teilen des Freihauses mit Rücksicht auf den Zustand desselben, dagegen mögen übermäßig große und Doppelwohnungen unbedingt in Anspruch genommen werden. Er befürwortet die Erlassung des vom BR. Altenberg beantragten Rundschreibens, bevor schärfere Maßregeln ergriffen werden.

BVSt. Herrlein verlangt, daß auch Wohnungen, welche als Möbelmagazine oder zu Geschäftszwecken benützt werden, zur Beseitigung der Wohnungsnot herangezogen werden sollen; hiezu spricht auch BR. Kupka und rügt, daß auch Wohnungen von Personen, welche in das Ausland übersiedeln, als Möbelmagazine benützt werden.

BR. Fürst verlangt eine Revision der für das Wohnungsamt der Stadt Wien geltenden Normen und die Beiziehung der Bezirksvertretung für die Freimachung von Wohnungen. Hiezu spricht auch Frau BR. Roller.

BV. Charwat begrüßt zunächst die im Laufe der Wechselrede gegebenen, vielseitigen, vollständig gerechtfertigten Anregungen. Er teilt mit, daß eine Dezentralisation der Tätigkeit des Wohnungsamtes der Stadt Wien bereits ins Auge gefaßt sei und behufs Beschaffung von Wohnungen die Bestellung eines eigenen Wohnungskommissärs in jedem Bezirke erfolgen werde; er erklärt, daß er sich von dem vom Antragsteller gewünschten Aufrufe keinen besonderen Erfolg verspreche und ersucht BR. Altenberg, seinen Antrag dahin abzuändern, daß die Bezirksvertretung beschließen möge, den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, den Wohnungskommissär im steten Einvernehmen mit der Polizei und unter Beiziehung der Bezirksvertretung mit der Freimachung von Wohnungen zu beauftragen.

BR. Altenberg erklärt, sich dem Antrage des Herrn Bezirksvorstehers anzuschließen und beantragt aber noch die Beiziehung eines Mitgliedes des Bezirksarbeiterrates zu den stattfindenden Wohnungsrevisionen.

BV. Charvat spricht sich gegen die Beiziehung eines Mitgliedes des Arbeiterrates aus, da nach seiner Meinung die Beiziehung eines sozialdemokratischen Mitgliedes der Bezirksvertretung genüge, weil derselbe der freigewählte Vertreter sämtlicher sozialdemokratischen Parteigenossen im Bezirke sei.

Die BRe. Biner und Altenberg sprechen für die Beiziehung eines Mitgliedes des Arbeiterrates.

BR. Wielemans beantragt im Interesse der Milderung der Wohnungsnot die Ausweisung aller nicht deutschösterreichischen Staatsbürger.

BR. Zewy spricht gegen den Antrag Wielemanns und lenkt das Augenmerk der Bezirksvertretung auf die im 4. Bezirke bestehenden Paläste.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Bezirksvorstehers welchem sich BR. Altenberg angeschlossen hat, einstimmig angenommen. Der Zusatzantrag des BR. Altenberg auf Beiziehung eines Mitgliedes des Bezirksarbeiterrates wird abgelehnt, ebenso der Antrag des BR. Wielemans.

BR. Dallinger bespricht den Verkauf von Kirschbaumzweigen, der sogenannten Barbarazweige am 4. Dezember jedes Jahres, betrachtet das als Baumfrevel und Schädigung der Obstproduktion und beantragt, die Bezirksvertretung wolle beschließen, dafür einzutreten, daß der Verkauf dieser Zweige verboten werde.

BR. Dr. Doublier macht aufmerksam, daß nicht alle Zweige, die am 4. Dezember als Barbarazweige verkauft werden, Kirschbaumzweige seien und glaubt, daß man in dieser Beziehung nicht zu engherzig sein solle.

Hierauf wird der Antrag angenommen.

Nach Beantwortung mehrerer Anfragen seitens des Vorsitzenden wird die Sitzung geschlossen.

---

18. Gemeindebezirk Währing.

Oeffentliche Sitzung vom 3. Juni 1919.

Vorsitzende: Wahlleiter StR. Julius Linder und BV. August Klepell.

Schriftführer: Oberoffizial Wilhelm Harag.

Der Vorsitzende teilt mit, daß er vom Bürgermeister bestimmt worden sei, die Wahl des Bezirksvorstehers und des Bezirksvorsteherstellvertreters durchzuführen. Er bringt weiter zur Kenntnis, daß die Stelle des Bezirksvorstehers der stärksten und jene des Bezirksvorsteherstellvertreters der zweitstärksten Partei zukommen. Er stellt weiters fest, daß sowohl die sozialdemokratische als auch die christlichsoziale Partei einen giltigen Wahlvorschlag überreicht haben. Der Wahlvorschlag der sozialdemokratischen Partei nominiere Herrn August Kleppell als Bezirksvorsteher und Herrn Wenzel Dworak als Bezirksvorsteherstellvertreter. Der Wahlvorschlag der christlichsozialen Partei nominiere Herrn Wenzel Dworak als Bezirksvorsteher und Herrn Josef Papouschek als Bezirksvorsteherstellvertreter.

Zu letzteren Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden erklärte BR. Dworak namens der christlichsozialen Partei, gegen die Vornahme der Wahl des Bezirksvorstehers Protest zu erheben, da die christlichsoziale und sozialdemokratische Partei über die gleiche Anzahl von Mandaten (12) verfügten, mithin gleich stark seien und somit durch das Los entschieden werden solle, welcher Partei die Nominierung des Bezirksvorstehers zufalle.

BR. Papouschek führt aus, daß die sozialdemokratische Partei hinsichtlich der Stimmenanzahl der Wähler tatsächlich die

stärkere Partei sei, mithin derselben das Mandat des Bezirksvorstehers zukomme,

BR. Allert gibt im Namen der der deutschnationalen Partei zugehörigen Bezirksräte die Erklärung ab, daß ihre Anwesenheit keine Zustimmung zu den von ihnen mißbilligten gesetzlichen Bestimmungen bedeute.

Der Vorsitzende nahm hierauf die Wahl vor. Sodann veranlaßte der Herr Wahlleiter die Verteilung der Stimmzettel und ersuchte die anwesenden Mitglieder der Bezirksvertretung die Wahl des Bezirksvorstehers vorzunehmen. Die Versammelten übergeben über Namensaufruf in alphabetischer Reihenfolge ihre Stimmzettel.

Zu Stimmenzählern werden die BR. Denk und Bradler bestimmt.

13 Stimmzettel lauteten auf den Namen August Kleppell 13 Stimmzettel waren ungiltig, 4 Stimmzettel waren leer. Es erscheint somit BR. August Kleppell zum Bezirksvorsteher gewählt.

Hierauf wurde in gleicher Weise die Wahl des Bezirksvorsteherstellvertreters vorgenommen. Hiebei entfielen 26 Stimmzettel auf Wenzel Dworak, 4 Stimmzettel waren leer. BR. Wenzel Dworak erscheint somit zum Bezirksvorsteherstellvertreter gewählt Die beiden Vorgenannten erklärten, die auf sie entfallende Wahl anzunehmen und bekräftigten dies mit ihrer Unterschrift im Wahlprotokolle.

BV. Kleppell entwickelte nunmehr in einer längeren Rede die Aufgaben der Bezirksvertretung und ersuchte die Herren Bezirksräte, ihn in seinem Amte durch ihre tatkräftige Mitwirkung zu unterstützen, um den Interessen der Bevölkerung des Bezirkes voll zu entsprechen.

Mit Rücksicht auf den niederschmetternden Eindruck der eben veröffentlichten Friedensbedingungen wurde hierauf die Sitzung geschlossen.

---

18. Gemeindebezirk, Währing.

Oeffentliche Sitzung vom 12. Juni 1919.

Vorsitzender: BR. August Kleppell.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Wilhelm Hardy.

Vor Eingang in die Tagesordnung beantragt der Vorsitzende die Befürwortung der Ansuchen der Adelheid Freytag und des Karl Roucka um Erhöhung ihrer Bezüge für die Reinigungsarbeiten bei der Freiwilligen Feuerwehr Währing.

Es wurde weiters eine Beschwerde, betreffend die ungenügende Straßenbespritzung in der Glanzinggasse, zur Kenntnis gebracht. Ueber Antrag des BVSt. Dworak wird beschlossen, die bezügliche Eingabe dem zuständigen Bezirksrate zur Erhebung, beziehungsweise Berichterstattung zu überweisen.

BVSt. Dworak führt darüber Beschwerde, daß der Protest der christlichsozialen Partei gegen den Vorgang bei der Wahl des Bezirksvorstehers noch keine Erledigung gefunden habe.

Anträge.

BR. Papouschek beantragt mit Rücksicht auf den Ausgang der letzten Wahl die Neukonstituierung des Armen- und Ortsschulrates, der Gemeindevermittlungsämter und des Sparkassenausschusses. BR. Auinger stellt fest, daß die Neuwahl des Sparkassenausschusses nicht sofort vorgenommen werden kann. Der Antrag Papouschek wird sodann einstimmig angenommen.

BR. Schmerz und Genossen beantragen die Bestreuung der Wege in der Buchleitengasse mit Sand. (Einstimmig angenommen.)

BR. Allert und Genossen beantragen die Errichtung eines Donaukraftwerkes. Die BR. Papouschek und Auinger verweisen darauf, daß dieser Gegenstand bereits im Gemeinderate und in der Nationalversammlung in Verhandlung steht, worauf der Antragsteller seinen Antrag zurückzieht.

BR. Allert und Genossen stellen den Antrag auf Verbesserung der Straßenreinigung: Reinigung der Straßen und Plätze von 5 bis 6 Uhr morgens, Besprengung der Mistwagen und Trüherln mit Wasser, sowie Vermehrung des Straßenreinigungspersonales. Zu dem Antrage sprechen BVSt. Dworak sowie die BR. Auinger, Marie Hanslik, Nieczieglemsky und Papouschek, worauf er einstimmig angenommen wird.

BR. Allert und Genossen beantragen die Ausweisung der tschechischen Vertreter aus dem Gemeinderate, da diese das Gelöbnis in nicht zulässiger Form abgelegt haben. Ein weiterer damit im Zusammenhang stehender Antrag derselben Bezirksräte geht dahin, daß auch die Mitglieder der Bezirksvertretung vor Antritt ihres Amtes zu einem Gelöbnis verhalten werden sollen. BR. Auinger spricht sich für, BR. Papouschek gegen den Antrag aus, der schließlich mit Stimmenmehrheit angenommen wird.

BR. Auinger und Genossen stellen den Antrag auf Wiedereinführung der aufgelassenen Straßenbahnhaltestellen Karl Beckgasse, Türkenschanzpark (Krankenhaus) und Ludwiggasse. BR. Allert und Genossen stellen zu dem Gegenstande noch folgenden Antrag: 1. Die Wiedereinführung der elektrischen Straßenbahnlinie EK mit allem Nachdrucke zu betreiben. 2. Die mit 600 Unterschriften (darunter staatliche und städtische Aemter) geforderte Wiedereinrichtung der Haltestelle Kutschkergasse ist ehestens der Verwirklichung zuzuführen. BR. Rosseger stellt fest, daß im Bahnhofe Kreuzgasse keine Wagen untergebracht werden können, so daß eine Verkehrsverdichtung durch Wiedereinführung der Linie EK schwer erreichbar sein wird. BR. Auinger und BVSt. Dworak unterstützen die Anträge. BR. Papouschek beantragt getrennte Abstimmung über die einzelnen Anträge. Bei der Abstimmung wurden die Anträge angenommen.

BR. Christof und Genossen beantragen die dauernde Ueberlassung von Gründen an die Kleingärtner, gegebenenfalls im Erbbaurecht. Nachdem hiezu BR. Auinger gesprochen, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

BR. Auinger und Genossen fragen betreffs der Herstellung eines Gehweges zwischen der unteren und der oberen Glanzinggasse an. Der Vorsitzende erklärt, in der nächsten Sitzung auf die Anfrage antworten zu wollen.

BR. Nieczieglemsky und Genossen beantragen die Ausgestaltung des Fürstengartens und des alten Währinger Ortsfriedhofes in Volkserholungsstätten mit entsprechender gärtnerischer Ausgestaltung. Der Vorsitzende erwidert, daß diese Angelegenheit bereits beim Magistrate und beim Gemeinderate anhängig ist, worauf der Antrag zurückgezogen wird. BR. Dr. Rader regt an, daß bei der Abräumung der Grabdenkmäler auf historisch Wertvolles Rücksicht genommen werden möge.

Ein Antrag des BR. Nieczieglemsky und Genossen auf Verstadtlichung der Plakatierungsunternehmungen wird vertagt.

BR. Auinger beantragt, die Prämienverteilung an Kleingärtner wie bisher auch im heurigen Jahre vorzunehmen. (Angenommen.)

BR. Auinger und Genossen beantragen, den Gemeinderat zu ersuchen, ehestens einen Beschluß darüber zu fassen, ob die Vergrößerung des Pötzleinsdorfer Friedhofes möglich ist oder ob die weiteren Beerdigungen einzustellen sind. (Angenommen.)

BR. Auinger und Genossen stellen den Antrag auf Vermehrung des Standes und Erhöhung der Entlohnung der Flurwächter.

Ein Antrag des BR. Dr. Rader, betreffend einen Entschließungsantrag gegen die Bezahlung der Gemeinderatsmandate, wird vertagt.

BR. Maier stellt folgenden Antrag: Die Bezirksvertretung wird ersucht, das Erforderliche zu veranlassen, daß in Hinkunft bei Abgabe von nicht rayonierten Waren, insbesondere Fleisch, jede Bevorzugung von Personen seitens der Sicherheitswachorgane gänzlich unterbleibe und die Ware streng und gerecht an die Wartenden in der Anstellreihe, so weit der Vorrat reicht, abgegeben werde. Sollte sich jedoch trotzdem die Notwendigkeit einer bevorzugten Behandlung gewisser Personen herausstellen, so mögen für solche eigene Abgabestellen errichtet werden, damit anderen Personen nicht Anlaß zu gerechtem Unmute gegeben werde. (Angenommen.)

BR. Guth stellt nachfolgenden Dringlichkeitsantrag: Der Vorsitzende wird dringend ersucht, geeignete Schritte zu unternehmen, daß in Gersthof baldigst eine amerikanische Kinderausspeisung eingerichtet und hiefür geeignete Räume bereitgestellt werden. (Angenommen.)

BR. Allert und Genossen richten an den Vorsitzenden eine Anfrage, betreffend die Einlagerung von Lebensmitteln im Keller des Schuberthofes, Kutschkergasse 44, für Zwecke der südslawischen Studentenküche. Der Vorsitzende erwidert, daß er diese Anfrage dem Kriegswucheramte übermitteln werde.

BR. Rosa Blümel beantragt eine Vermehrung der Flurwächterstellen und eine Erhöhung der Strafen für die Uebertretung der Bestimmungen des Flurschutzes. (Angenommen.)

BR. Therese Weninger stellt an den Vorsitzenden die Anfrage, warum die Sitzbänke am Nepomuk Voglplatz im heurigen Sommer nicht aufgestellt wurden. Der Vorsitzende antwortet, daß er das Nötige veranlassen werde, um Abhilfe zu schaffen.

Berichte.

BVSt. Dworak berichtet über das Ansuchen des Schrebergartenvereines „Brunnstube" um Subvention und beantragt die Befürwortung. (Angenommen.)

Derselbe berichtet über das Ansuchen des Bundes der Deutschen Ostböhmens um eine Subvention und befürwortet das Ansuchen. (Angenommen.)

BR. Papouschek berichtet über eine Anzahl von Subventionsansuchen:

1. Verein österreichischer Zeichenlehrer. (Angenommen.)
2. Hilfsverein für christliche Ehen. (Abgelehnt.)
3. Verein hilfsbedürftiger Schulkinder. (Angenommen.)

BR. Denk berichtet über das Ansuchen des Wohltätigkeitsvereines „Jung Wien" um Subvention und beantragt die Abweisung. Der Antrag des Berichterstatters wurde angenommen.

Desgleichen wurde über Antrag des BR. Denk das Subventionsansuchen des Vereines zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler in der Realschule im 18. Bezirke im Hinblick auf den hohen Kassenstand dieses Vereines abgelehnt.

Derselbe beantragt, dem Vereine zur Förderung des Schulwesens eine Subvention von 2000 K zu gewähren. (Angenommen.)

Ebenso befürwortet BR. Denk das Ansuchen der „Lehrersportvereinigung" um Subvention. (Angenommen.)

Die Subventionsansuchen der Kongregationen der Brüder der christlichen Schulen und der Marienbrüder werden auf Antrag des BR. Denk abgelehnt.

Der Rundantrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Anlage von Dokumentenspiegeln bei Akten, wird, da sich die Bezirksvertretung grundsätzlich gegen Rundanträge ausspricht, abgelehnt.

BR. Auinger berichtet über das Ansuchen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul, Antonigasse 18, um eine Kokspende von 60 q für ihre Kinderheimstätte und beantragt die Gewährung. Der Antrag wurde nach längerer Wechselrede angenommen. Das Ansuchen derselben Kongregation um eine Subvention wird abgelehnt.

BR. Löw berichtet über das Ansuchen des Hilfsvereines vom „Roten Kreuz" um eine Subvention und beantragt eine Verleihung derselben im selben Ausmaße wie im Vorjahre. (Angenommen.)

BR. Schmerz berichtet über ein Subventionsansuchen des Vereines Pestalozzi und beantragt die Befürwortung. (Angenommen.)

BR. Wedl beantragt die Ablehnung eines Subventionsgesuches des Herz Marienklosters, Lacknergasse 87. (Angenommen.)

BR. Anna Maschke berichtet über ein Ansuchen des Frauenwohltätigkeitsvereines für den 18. Bezirk und beantragt die Abweisung, da das Gesuch nicht genügend begründet ist. (Angenommen.)

BR. Gröbel beantragt die Befürwortung eines Subventionsansuchens des Studentenheimes an der Hochschule für Bodenkultur. (Angenommen.)

BR. Danel beantragt das Ansuchen des „Hauses der Barmherzigkeit", Antonigasse 70, um Subvention zu befürworten. (Angenommen.)

BR. Gutz beantragt, dem Pötzleinsdorfer Verschönerungsverein eine Subvention von 800 K zu verleihen. (Angenommen.)

Derselbe berichtet ferner über ein Subventionsansuchen des Obstbauvereines Gersthof und beantragt eine Subvention in der Höhe von 500 K. (Angenommen.)

Allgemeine Nachrichten.

Einführung des schulärztlichen Dienstes in Wien.

In Angelegenheit der vom Gemeinderate am 11. Juli beschlossenen Einführung des schulärztlichen Dienstes in allen Bezirken Wiens, erstattete das städtische Gesundheitsamt folgenden Bericht:

Die schulärztlichen Agenden wurden bisher von den städtischen Bezirksärzten allein besorgt, ohne daß sie den Namen von Schulärzten führten und nahmen einen bedeutenden Umfang ein. So haben dieselben alle noch nicht 6jährigen Kinder beim Eintritte in die Schule auf ihre körperliche und geistige Eignung zu untersuchen, ebenso alle jene, welche Befreiungen von einzelnen Unterrichtsgegenständen anstreben; ein besonderes Augenmerk ist von jeher der Bekämpfung der Infektionskrankheiten und ihrer Weiterverbreitung zugewendet worden. Die Bezirksärzte erstatten Anzeigen von derartigen Krankheitsfällen bei Schulkindern an die Schulleitungen und veranlassen nach Bedarf auch den Ausschluß der gesunden, in der gleichen Wohnung untergebrachten Kinder, sowie allenfalls der Sitznachbarn vom Schulbesuche, besuchen über Anzeige der Schulleitungen infektionsverdächtige Kinder in ihren Wohnungen und verständigen die Schule vom Ergebnisse der Untersuchung; ebenso werden alle Kinder untersucht, welche infektiös erkrankt waren, bevor sie zum Schulbesuche zugelassen werden. Die Bezirksärzte veranlassen weiters bei starker Ausbreitung der Infektionskrankheiten die Sperrung von Schulklassen, beziehungsweise Schulen, Kindergärten ꝛc. für unbestimmte Zeit, die Vornahme von Desinfektionen u. s. w.

Was bisher nicht in ausreichendem Maße geschah, ist die genaue Untersuchung aller neu eintretenden Kinder, die Festlegung des Ergebnisses in Gesundheitsbögen, welche die Schüler die ganze Schule hindurch begleiten, die Verständigung und Beratung der Eltern über vorgefundene Krankheiten und Gebrechen, hygienische Aufklärung der Schüler und Lehrpersonen und die Ueberwachung des Gesundheitszustandes sämtlicher Kinder, um rechtzeitig alle Maßnahmen zur Beseitigung von Krankheiten und Gebrechen, sowie etwa notwendigen Separatunterricht veranlassen zu können. Diese im Interesse der Schuljugend noch notwendigen Aufgaben können von den Bezirksärzten allein nicht besorgt werden; deshalb wurde die Heranziehung sämtlicher Amtsärzte für einen erweiterten schulärztlichen Dienst schon vor Jahren beantragt und eine besondere Instruktion abgefaßt. Die Durchführung der notwendigen Maßnahmen wurde durch den Krieg verhindert.

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat nun in der Sitzung vom 13. August 1918 zur P. Z. 7341/18 folgenden Beschluß gefaßt: „Die den städtischen Bezirksärzten nach der Vorschrift für die Besorgung des Gemeindesanitätsdienstes der Stadt Wien hinsichtlich der öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen zukommenden schulärztlichen Obliegenheiten werden für das Schuljahr 1918/19 im 6. und 15. Bezirke probeweise erweitert. Der erweiterte schulärztliche Dienst umfaßt: Die Feststellung der körperlichen und geistigen Beschaffenheit aller die 1. Volksschulklasse besuchenden Kinder zwecks Berücksichtigung derjenigen Umstände, die vom allgemeinen hygienischen Stundpunkte aus oder aus Anlaß des Schulbesuches und im Zusammenhange mit dem Unterrichte deren Gesundheit nachteilig beeinflussen können; die periodische Untersuchung der hiebei einer dauernden ärztlichen Ueberwachung bedürftig anerkannten Kinder der 1. Volksschulklasse und die fallweise vorzunehmende Untersuchung solcher Kinder höherer Klassen, die einer solchen Untersuchung nach den Beobachtungen bedürftig erscheinen, welche die Lehrpersonen oder der Amtsarzt bei Revisionen oder der zweimal im Schuljahre vorzunehmenden Wägung und Messung der Kinder gemacht haben; die Beratung der Eltern oder deren Stellvertreter auf Grund des Ergebnisses dieser Untersuchungen, insbesondere hinsichtlich der Berufswahl beim Austritte des Kindes aus der Schule; die Verhütung und Bekämpfung ansteckender Krankheiten; die periodische sanitäre Revision aller Schulräume; die Beratung des Lehrkörpers in schulärztlichen Fragen.

Der Stadtrat wird ermächtigt, die zur probeweisen Einführung dieses schulärztlichen Dienstes erforderlichen näheren Bestimmungen zu treffen. Da die Kinder aller Klassen bisher nicht schulärztlich untersucht werden, so hat dies im Schuljahre 1918/19 nach Tunlichkeit zu geschehen.

Zufolge Stadtratsratsbeschlusses vom 18. Juli 1918, P. Z. 7341, ist dieser erweiterte schulärztliche Dienst in den genannten Bezirken nach folgenden Grundsätzen zu organisieren: 1. Der Dienst ist von allen städtischen Amtsärzten einschließlich der Bezirksärzte zu versehen. 2. Jedem Amtsarzte ist eine bestimmte Anzahl Schulen in seinem Dienstsprengel zuzuweisen, die womöglich in der Nähe seiner Wohnung oder (beim Bezirksarzte) in der Nähe seines Amtslokal gelegen sind. 3. Zur Besorgung des erweiterten schulärztlichen Dienstes wurden die beiliegenden „provisorischen Bestimmungen" erlassen.

Da sich nach den Erhebungen des städtischen Gesundheitsamtes und nach den eingesandten Berichten der Schulärzte für

den 6. und 15. Bezirk die Einrichtung des schulärztlichen Dienstes einer steigenden Beliebtheit bei den Eltern der Schulkinder und der Lehrerschaft erfreut, auch die Organisation dieses Dienstes sich bewährt hat, erweist es sich als ein unabweisliches Gebot der Zeit, den erweiterten schulärztlichen Dienst probeweise auch in den übrigen Bezirken Wiens einzuführen, und zwar nach denselben Grundsätzen wie im 6. und 15. Bezirke.

Aus den Berichten der Bezirksärzte ergibt sich, daß vielfach unbekannte Krankheiten aufgedeckt und sachgemäßer Behandlung zugeführt wurden, die sonst unterblieben wäre; die Kontrolle über akute und chronische Infektionskrankheiten wurde durch die Neueinrichtung verschärft und Uebertragungen vermindert. Vielfach wurden häusliche Verhältnisse als Schädigungen erkannt, die zu beseitigen nicht immer möglich war, deren Kenntnis aber Voraussetzung bleibt für zweckentsprechende Maßnahmen in geordneter Zeit. Weiters gelang es den Amtsärzten leider nicht, gegen die vielfach festgestellte Unterernährung mit Erfolg anzukämpfen, da die Zuweisung von Nahrungsmittelzubußen nicht in dem Maße und mit der Regelmäßigkeit erfolgte, wie es notwendig gewesen wäre. Hygienische Ratschläge über Reinlichkeit und Körperpflege u. s. w. erwiesen sich bei dem Seifen- und Wäschemangel, den Wohnungsverhältnissen, häufig als undurchführbar; oft konnten die Mütter trotz guten Willens ihre Kinder nicht in die für die Behandlung derselben notwendigen Ambulatorien oder Spitäler bringen, weil sie infolge der Jagd nach Nahrungsmitteln für die übrige Familie hiezu die Zeit nicht fanden. Auch daß es den Amtsärzten nicht immer gelang, ihre Schützlinge zur Erholung und Kräftigung aufs Land zu bringen, wurde bedauerlicherweise festgestellt. Trotz dieser ungünstigen Erfahrungen sind die Aerzte mit regem Eifer ihren instruktionsgemäßen Pflichten nachgekommen und fanden Trost und Zuversicht in der Erkenntnis, daß ihre Bestrebungen von Eltern und Lehrern anerkannt und gewürdigt werden. Für die Oeffentlichkeit aber ist es notwendig, daß körperliche und geistige Gebrechen nicht nur erkannt, sondern auch beseitigt werden. Die Arbeit des Schularztes soll ja nicht nur statistischen Zwecken dienen, sie soll vielmehr das körperliche und geistige Wohl der heranwachsenden Jugend und damit das der Gesamtheit fördern; dies wird nun durch den Ausbau der schulärztlichen Organisation allein nicht gewährleistet, dazu bedarf es verschiedener Einrichtungen für nicht beaufsichtigte, schwächliche, erholungsbedürftige und kranke Kinder.

In der Gegenwart besonders wichtig ist der Ausbau der Schulspeisung, um der Unterernährung der Kinder entgegenzuarbeiten; ferner wird notwendig sein die Errichtung von Klassen für Rückenschwächlinge (Krüppelschulen gehören am besten in eigene Heime, wo zugleich behandelt wird), die Einführung von Klassen für Sprachstörungen — diesbezüglich wurde bereits ein Antrag an den Bezirksschulrat gestellt — Ausbau der Hilfsschulen, Errichtung von Waldschulen, Ferienheimen u. s. w. Es muß ferner auch dafür Vorsorge getroffen werden, daß dem Schularzt ein Bestimmungsrecht über alle für die Schulkinder in Betracht kommenden Wohlfahrtseinrichtungen eingeräumt wird; sowohl deshalb, weil sein Urteil hiefür allein maßgebend sein soll, als auch, um seine Berufsfreudigkeit zu erhöhen, wenn er die Erfolge seiner Ratschläge wahrnimmt.

Mit Rücksicht auf das Gesagte erscheinen die provisorischen Bestimmungen für den ärztlichen Dienst dermalen ausreichend.

Die Kosten der Entlohnung der Aerzte würden sich folgendermaßen gestalten: An Stelle der schwerfälligen und komplizierten Art der Entlohnung wird per Kopf und Jahr ein Betrag von 1 K 50 h gerechnet; bei einer Zahl von 230.000 Kindern würde dies 350.000 K betragen.

Nach den diesbezüglichen Erhebungen des städtischen Gesundheitsamtes erscheint es in den meisten Bezirken durchführbar und zweckmäßig, vorläufig die städtischen Aerzte im Nebenamte mit der Versehung des erweiterten schulärztlichen Dienstes zu betrauen und wie vorstehend zu entlohnen. Ob es in Zukunft möglich sein wird, bei weiterer Ausgestaltung des Schulärztewesens und damit beträchtlich vermehrten Ansprüchen an die Aerzte diese Art der Organisation des schulärztlichen Dienstes aufrecht zu erhalten, bleibe dahingestellt. Wahrscheinlich werden gegebenenfalls speziell vorgebildete Aerzte im Hauptamte oder im Nebenamte als Schulärzte anzustellen sein. Aber auch jetzt schon macht sich ein Mangel an der nötigen Zahl der städtischen Aerzte bemerkbar, so daß zunächst im 1., 3. und 8. Bezirke andere Aerzte zur Versehung des schulärztlichen Dienstes herangezogen werden müssen. Es besteht die Absicht, 5 praktische Aerzte im Nebenamte als Schulärzte anzustellen; die Entlohnung würde für jeden Schulmonat 400 K betragen. Es wird daher beantragt: Die den städtischen Bezirksärzten nach der Vorschrift für die Besorgung des Gemeindesanitätsdienstes der Stadt Wien hinsichtlich der öffentlichen städtischen Volks- und Bürgerschulen zukommenden schulärztlichen Obliegenheiten werden für das Jahr 1919/20 in allen Bezirken Wiens probeweise erweitert. Der erweiterte schulärztliche Dienst umfaßt: 1. Die Feststellung der körperlichen und geistigen Beschaffenheit aller die 1. Volksschulklasse besuchenden Kinder zwecks Berücksichtigung derjenigen Umstände, die vom allgemeinen hygienischen Standpunkte oder aus Anlaß des Schulbesuches und im Zusammenhange mit dem Unterrichte deren Gesundheit nachteilig beeinflussen können. 2. Die periodische Untersuchung der hiebei einer dauernden ärztlichen Ueberwachung bedürftigen erkrankten Kinder der 1. Volksschulklasse und die fallweise vorzunehmende Untersuchung solcher Kinder höherer Klassen, die einer solchen Untersuchung nach den Beobachtungen bedürftig erscheinen, welche die Lehrpersonen oder der Amtsarzt bei Revisionen oder der zweimal im Schuljahre vorzunehmenden Wägung und Messung der Kinder gemacht haben. 3. Die Beratung der Eltern oder deren Stellvertreter auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchungen, insbesondere auch hinsichtlich der Berufsberatung beim Austritte der Kinder aus der Schule. 4. Die Verhütung und Bekämpfung ansteckender Krankheiten. 5. Die periodische und sanitäre Revision aller Schulräume. 6. Die Beratung des Lehrkörpers in schulärztlichen Fragen.

Diese Tätigkeit wird sämtlichen städtischen Amtsärzten gegen besondere Entlohnung, beziehungsweise praktischen Aerzten (und zwar zunächst in der Höchstzahl 5 für das Schuljahr 1919/20) im Vertragsverhältnisse übertragen.

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 27. Juli bis 2. August 1919 ein:

Rindfleisch 192.734 kg, und zwar aus Wien 104.730 kg, aus Oberösterreich 4204 kg, aus Steiermark 16.718 kg, aus Norwegen 67.082 kg.

Schaffleisch 200 kg aus Wien.

Schweinefleisch 1585 kg, und zwar aus Wien 1395, aus Oberösterreich 190 kg.

Kälber 19 Stück, und zwar aus Oberösterreich.

Schafe 182 Stück, und zwar aus Wien 67 Stück, aus Oberösterreich 115 Stück.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 20 h bis 10 K.
„ (Rostbraten und Rieden) 14 bis 28 K.
„ (Extrem) 20, 22 bis 28 K.
„ (Ausländisches) 36, 38 bis 46 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K 50 h.
Schaffleisch von 42 K bis 46 K.
Schweinefleisch, frisches 36 K, amerikanisches 30 K.
Kälber im Fell 14 K 70 h.
Schafe von 30 K bis 40 K.
Lämmer und Ziegen von 20 K bis 35 K.
Per Bahn langten ein: 27 Waggons mit 163.990 Tonnen.

In dieser Woche waren die Zufuhren an Rindfleisch (vorwiegend gepökeltes Rindfleisch) im Vergleiche zur Vorwoche bedeutend größer, hingegen die Zufuhren an Schweinefleisch (amerikanische Provenienz) durch Ausgabe der letzten Vorratsreste bedeutend geringer. Einheimisches Rindfleisch wurde von den Fleischhauern mit den Anfangsbuchstaben L bis M, ausländisches von den Fleischhauern mit den Buchstaben A bis E abgegeben. Das zum Verkauf gelangte gepökelte Rindfleisch, nordischer Provenienz, fand wegen seines unappetitlichen Aussehens und ungemein hohen Salzgehaltes, trotz teilweiser markenloser Abgabe wenig Zuspruch. Von den Kälbern gelangten nur 2 Stück zur Detaillierung, die übrigen waren für Spitäler bestimmt. Schaf- und Ziegenfleisch war in einer der Nachfrage entsprechenden Menge vorhanden.

Der Marktverkehr war, von dem sehr lebhaften Verkehr am Samstag abgesehen, im allgemeinen flau. Die Marktpreise blieben unverändert.

Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverband für den Viehverkehr wurde nichts zugeführt.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Jung- und Stechviehmarkt vom 7. August 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 245, Schafe ausgeweidete 44, Kitze 1, Ziegen 24.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 12 Stück Kälber weniger zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, von 10 K bis 14 K 50 h.
Schafe ausgeweidete, von 20 K bis 46 K.
Kitze ausgeweidete, von 35 K bis 40 K.
Ziegen lebende, von 20 K bis 30 K.

Pferdemärkte.

Vom 29. Juli 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 538 Gebrauchs- und 120 Schlächterpferde.

Vom 1. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 472 Gebrauchs- und 163 Schlächterpferde.

Vom 5. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 509 Gebrauchs- und 179 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 24.000 K per Stück.

Der Markt war sehr lebhaft.

Baubewegung

vom 9. bis 12. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk, — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

1. Bezirk: Bauernmarkt 9, von Weiß & Formanek, ebenda, Bauführer Allgemeine österreichische Baugesellschaft (2141).
4. Bezirk: Weyringergasse 28 a, von A. Th. Schmidt, ebenda, Bauführer Baumeister Frauenfeld & Berghof (2144).
16. Bezirk: Brunnengasse 32, von Angela Gittel, ebenda, Bauführer Alfred Nicoladoni (19/G/10).
„ „ Gangelbauergasse 36, von Josef Fischer, ebenda, Bauführer Anton Beinstein (19/F/11).

Diverse geringere Bauten.

16. Bezirk: Aufstellung einer Montagehalle, Rückertgasse 17, von Pini & Kay, ebenda, Bauführer Wenzl Hartl (19/P/8).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

M.B.Abt. VI b 995.

Schlachthof Meidling, Spittelbreitengasse.

Vergeben wird die Herstellung von Kleiderablagen in den Schlachtkammern Nr. 50 und 51 des Gebäudes VII, des Abortzubaues bei dem Schlachthallengebäude VII und der Ueberdachung der Düngerhöfe beim Gebäude IV und VIII und im Kontumazhofe des Schlachthofes Meidling, Spittelbreitengasse.

Voranschlag: Baumeisterarbeiten K 9370·35 (hievon Bauschbetrag K 6144), Lieferung der eisernen Kleiderschränke K 15.300, Zimmermannarbeiten K 7715 (hievon Bauschbetrag K 7700), Spenglerarbeiten K 1535·90, Bau- und Möbeltischlerarbeiten K 1719·81 (hievon Bauschbetrag K 250), Anstreicherarbeiten K 963·50.

Anbotverhandlung am **23. August, 9 Uhr**, in der M.Bau-Abt. VI b, Rathaus, Mezzanin, 4. Stiege.

M.Bau-Abt. VI b 1122.

Erneuerung der Erhöhung der Einfriedungen der Lagerhäuser im 2. Bezirke, Ausstellungsstraße und Vorgartenstraße.

Zur Vergebung gelangen die Eisenbeton-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten.

Anbotverhandlung am **28. August, 10 Uhr**, in der M.Bau-Abt. VI b (Oberbaurat Ing. Fiebiger) Rathaus, 1. Stock.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

13. August, 11 Uhr. Neu- und Umpflasterung des Bürgersteiges und der Fahrbahn in der Feßtgasse von der Thaliastraße bis zur Friedrich Kaisergasse im 16. Bezirke (Heft 62).

18. August, 9 Uhr. Erweiterung des Meidlinger Friedhofes: Deichgräberarbeiten, Schotter- und Sandlieferung, Baumeisterarbeiten (Heft 63).

23. August. Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach (Heft 62).

— **9 Uhr.** Herstellung von Kleiderablagen, Abortzubau und Ueberdachungen der Düngerhöfe im Schlachthofe Meidling, Spittelbreitengasse (Heft 65).

25. August, 10 Uhr. Bau der Kaffeeküche und des Lebensmittelmagazines im Bahnhof Vorgarten der städtischen Straßenbahnen (Heft 64).

28. August, 10 Uhr. Erneuerung der Erhöhung der Einfriedung der Lagerhäuser im 2 Bezirke, Ausstellungsstraße und Vorgartenstraße (Heft 65).

II. Ergebnisse.

Instandsetzung der Schule 6., Cornelisgasse 6.

Beschränkte Anbotverhandlung am 11. August (M.Bau-Abt. VI e 1065/817).

Es offerierten mit folgenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Bruno Buchwieser 470%; Lorenz Retzl 600%; Albrecht Michler 485%; Josef Bittexmann 495%; Josef Münster 650%; August Scheffel 495%; Arnold Mück 475%; Josef Langer 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: August & Franz Silwand 650%; Alois Kolb Maueranstrich 500%, Möbelanstrich 600%.

Instandsetzung der Schule 6., Sonnenuhrgasse 3.

Beschränkte Anbotverhandlung am 11. August (M.Bau-Abt. VI e 1770/1349).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Josef Langer 500%; Karl Riel Löhne 550%, Fuhrwerk 900%; Arnold Mück 505%; August Scheffel 495%; Josef Münster 697%; Josef Bittermann 490%; Lorenz Retzl 600%; Albrecht Michler 485%; Bruno Buchwieser 440%.

Für die Anstreicherarbeiten: August & Franz Silwand 650%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Josef Scholz Regiearbeiten 450%, Neuarbeiten 350%; Adolf Hermany 300%; Lorenz Retzl 350%; Leopold Bläßy 320%.

Instandsetzung der Schule 7., Stiftgasse 35.

Beschränkte Anbotverhandlung am 11. August (M.Bau-Abt. VI e 2038).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Josef Münster 697%; Lorenz Retzl 500%; Albrecht Michler 495%; Arnold Mück 455%; August Scheffel 480%; Josef Bittermann 500%; Josef Langer 500%; Bruno Buchwieser 440%; Josef Aicher & Rudolf Denk 500%, Regiearbeiten 650%, Fuhrwerk 800%, Materialien 850%.

Für die Bautischlerarbeiten: Engelbert Neuwirth 550%, Materialzuschlag 35%; Heinrich Roeggel 650%, Materialzuschlag 55%; Adalbert Sikora 650%, Materialzuschlag 55%.

Für die Anstreicherarbeiten: August & Franz Silwand 650%.

Straßenherstellung in der Weinzierlgasse und Cumberlandgasse im 13. Bezirke.

Anbotverhandlung am 11. August (M.Bau-Abt. VIII a 273).

Es offerierten mit folgenden Aufzahlungen für die Erd- und Baumeisterarbeiten: „Silex", Hoch- und Straßenbaugesellschaft m. b. H. P. 1 bis 3 mit 800%, P. 4 bis 5 mit 2200%, P. 6 bis 10 mit 710%, Steinfuhrwerk P. 11 bis 13 mit 1400%; Karl Hölzl 720%, Steinfuhrwerk, sowie Sand- und Schotterlieferung 920%; Kaspar Finko P. 1, 2, 3 mit 650%, P. 4 und 5 mit 1300%, P. 6, 7, 8, 9 mit 850%, P. 11 bis 13 mit 1560%, Schotterlieferung, Zufuhr durch die Bahn P 16 bis 18 mit 50%; Anton Horn P. 1, 2, 3 mit 630%, P. 4 und 5 mit 1360%, P. 6 und 9 mit 800%, P. 11 bis 13 mit 1600%, Schotterlieferung, Zufuhr durch die Bahn P. 16 bis 18 mit 48%; Ernst Uhlemann 1300%, Steinfuhrwerk 1700%, Gebirgsschotterlieferung 110%; Georg Hovaric 580%.

Für die Schotterlieferung: Franz und Emil Holitzer 102 K per Kubikmeter.

Instandsetzung der Schule 7., Lerchenfelderstraße 61.

Beschränkte Anbotverhandlung am 11. August (M.Bau-Abt. VI e 1450/2).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Josef Aicher und Rudolf Denk 495%, Löhne 650%, Fuhrwerk 800%, Materialien 850%; Bruno Buchwieser 440%; August Scheffel 480%; Albrecht Michler 670%; Lorenz Retzl 500%.

Für die Bautischlerarbeiten: Michael Huber 850%; Heinrich Roeggel 650%, Materialzuschlag 55%.

Für die Anstreicherarbeiten: August und Franz Silwand 650%; Alois Kolb Außenarbeiten 800%, Maueranstrich 500%, Fenster und Möbel 600%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Josef Scholz Neuarbeiten 350%, Regiearbeiten 450%; Leopold Bläßy 320%; Lorenz Retzl 300%; Adolf Hermany 300%, Regiearbeiten 500%.

Für die Fensterplachen: Karl Schiebl eigene Preise; Rudolf Hudetz eigene Preise; Albrecht Radwein Neuarbeiten 800%, Reparaturen 300%; Heinrich Pecnik neue Plachen 800%, alle übrigen T.-P. 450%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Engelbert Neuwirth 550%, Materialzuschlag 35%; Michael Huber offeriert auch Bautischlerarbeiten; Heinrich Roeggel offeriert auch Bautischlerarbeiten.

Für die Turnsaaleinrichtungen: J. Plaschkowitz 545%, Löhne Abschnitt I T.-P. 51, Abschnitt II T.-P. 158, Abschnitt III T.-P. 10 875%.

III. Vergebungen.

M.Bau-Abt. VI d.
StR.-Beschl. vom 24. Juli.

Niederdruckdampfheizung in der Schule 6., Stumpergasse 56.

Maschinelle Arbeiten an Rietschel & Henneberg.

M.Bau-Abt. X 3411.
StR.-Beschl. vom 25. Juli.

Bau des Ottakringer Entlastungskanales.

Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten an H. Rella & Komp.; Lieferung der Steinzeugrohre, Pfeiler und Keilklinker an die Erste Schattauer Tonwarenfabriks-A.-G., Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten an Lederer & Nessenyi A.-G.

M.Bau-Abt. VI b 610.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Ausgestaltung und Erweiterung der Spielplätze beim Kindergartengebäude 10., Laimäckergasse 18.

Baumeisterarbeiten an Ing. L. Sommerlatte und J. Marschall.

M.BauAbt. VIII a, Z. 737.
StR.-Beschluß vom 11. Juli.

Umpflasterung der Fahrbahnhälfte der Eichenstraße im 12. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk an Leopold Wo & Komp.

G.W. 3947.
StR.-Beschluß vom 11. Juli.

Zubau im Gaswerke Leopoldau.

Zubau an den Magazinsschuppen an Martin Neubauer & Sohn

M.BauAbt. VI e 303.
StR.-Beschluß vom 23. Juli.

Erweiterung des Meidlinger Friedhofes.

Einfriedung aus Drahtgeflecht an Hutter & Schrantz A.-G.

M.Bau-Abt. VI e 282.
St.R.-Beschluß vom 11. Juli.

Schule 14., Ortnergasse 4.

Baumeisterarbeiten an P. Brych. (Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 12. Juni.)

M.BauAbt. VI e 1402.
StR.-Beschluß vom 11. Juli.

Schule 13., Amalienstraße 31.

Baumeisterarbeiten an Edmund Glisch, Bautischlerarbeiten an Julius Bach, Glaserarbeiten an Franz Kapitza, Anstreicherarbeiten an Emil Hagspiel & Komp.; Zimmermalerarbeiten an Rudolf Latzelberger; Tapeziererarbeiten an Heinrich Peonik, Möbeltischlerarbeiten an Franz Zalabsky, Wasserleitungseinrichtung an Eduard Urban & Sohn.

Kundmachungen.

Vorbereitung der Bezugsregelung für frisches Schweinefleisch.

Wenn auch die zur Verfügung stehenden Mengen von frischem Schweinefleisch gering sind, so empfiehlt es sich doch, die Verteilung dieser geringen Mengen in geregelte Bahnen zu lenken. Zu diesem Zwecke wird von der Gemeinde Wien im Einvernehmen mit dem Staatsamte für Volksernährung nachstehendes angeordnet:

Die Besitzer der amtlichen Einkaufsscheine (weiß, grün, blau, braun) haben sich vom 13. August bis einschließlich 16. August 1919 bei einer amtlich befugten frei gewählten Abgabestelle für frisches Schweinefleisch in die Kundenliste, welche nach unten stehendem Muster anzulegen hiemit die befugten Verkäufer von frischem Schweinefleisch verhalten werden, eintragen zu lassen. Als amtlich befugte Schweinefleischverkäufer sind nur jene Fleischselcher und Selchwarenverschleißer anzusehen, welche von der amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch beliefert werden und an deren Geschäftslokalen eine mit der Aufschrift „Amtlich befugte Abgabestelle für frisches Schweinefleisch" und dem Stempel der Uebernahmsstelle versehene Tafel angebracht ist.

Von den Konsumentenorganisationen gelten für ihre Mitglieder als amtlich befugte Abgabestellen für frisches Schweinefleisch nur folgende, welche von der amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch direkt mit feischem Schweinefleisch beliefert werden:

1. Der n.-ö. Arbeiterkonsumverein. 2. Der Erste Wiener Konsumverem. 3. Der Reichswirtschaftsbund der Festangestellten. 4. Der Konsumverein „Vorwärts". 5. Der Spar- und Konsumverein „Fünfhaus". 6. Der Arbeiterkonsumverein „Donaustadt". 7. Die Lebensmittelmagazine der Bediensteten der deutschösterreichischen Eisenbahnen in Wien.

Die Mitglieder dieser Konsumentenorganisationen sind aber nicht verpflichtet, das frische Schweinefleisch durch ihre Organisation zu beziehen, sondern können sich auch in die Kundenliste einer anderen freigewählten amtlich befugten Abgabestelle für frisches Schweinefleisch eintragen lassen. Verzögerte Anmeldungen zur Eintragung in die Kundenliste ziehen die Unmöglichkeit dieses Schweinefleischbezuges für längere Zeit nach sich.

Die Kundenliste hat die fortlaufende Nummer, den Vor- und Zunamen, die Wohnungsadresse, die Personenzahl des Kunden und eine Anmerkungsspalte zu enthalten. Die Abgabestellen werden verpflichtet, von den amtlichen Einkaufsscheinen, den auf der linken Seite befindlichen Abschnitt mit der Ziffer 62 abzutrennen und in

der Kundenliste hinter der Personenzahl des eingetragenen Kunden einzukleben.

Kundenliste

der amtlich befugten Abgabestelle für frisches Schweinefleisch

z. B. Hubert Weber

4. Bezirk, Hechtengasse 9.

Nr.	Name der Kunden	Wohnort	Personenzahl	Anmerkung
1	Eigener Bedarf	4., Hechtengasse 9	12	Wien 62_7 Wien 62_5
2	Karl Kurz	4., Waaggasse 2	4	Wien 62_4
3	Julie Damm	6., Linke Wienzeile 10	1	Wien 62_1

Zum Zeichen der erfolgten Eintragung und Uebernahme der Lieferung hat der Schweinefleischverkäufer seinen Namen und Betriebsort oder seinen Geschäftsstempel und die fortlaufende Nummer der Kundenliste auf dem freien quadratförmigen Platz im Stamme des amtlichen Einkaufsscheines einzusetzen. Eine Aenderung der Verkaufsstelle, sowie der Rücktritt einer Verkaufsstelle von der Lieferungspflicht ist mit Ausnahme der Uebersiedlung des Inhabers des amtlichen Einkaufsscheines oder Schließung der Verkaufsstelle nur mit Zustimmung der amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch, 3., St. Marx, statthaft. Im Falle jemand aus irgend einem Grunde einen befugten Schweinefleischverkäufer nicht finden kann, so hat er dies ungesäumt während der Amtsstunden der Marktamtsabteilung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes zu melden, von welcher er einem solchen Schweinefleischverkäufer zugewiesen werden wird. Ebenso kann eine amtliche Zuweisung stattfinden, falls die große Zahl der in der Kundenliste eingetragenen Personen mit dem Umfange des Geschäftsbetriebes nicht im Einklange steht.

Die mit den Abschnitten Ziffer 62 versehene Kundenliste hat der Schweinefleischverkäufer in der Spalte Personenzahl zu summieren und bis längstens 19. August 1919 an die amtliche Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch, Wien 3., St. Marx, zur Kontrolle zu senden. Eine Abschrift der Kundenliste hat der Schweinefleischverkäufer für sich anzulegen und aufzubewahren.

Der Tag, an welchem diese Bezugsregelung eintreten wird und von welchem an jeder Haushalt nur bei der Schweinefleischabgabestelle beziehen kann, in deren Kundenliste er eingetragen ist, wird besonders verlautbart werden. Die wöchentliche Ration und der Turnus, nach dem die nach dem Ergebnisse der Bezugsregelung zu beteilenden Schweinefleischverkäufer beliefert werden, werden jeweils in üblicher Weise kundgemacht werden.

Bis zum Tage des Inkrafttretens der Bezugsregelung wird frisches Schweinefleisch in der hiefür bisher angeordneten Weise zur Abgabe gelangen.

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, soferne die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt, von der politischen Bezirksbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 20.000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Diese Strafen können auch nebeneinander verhängt werden. Wird die Uebertretung in Ausübung eines Gewerbes begangen, so kann außerdem auch auf den Verlust der Gewerbeberechtigung erkannt werden.

Magistrat der Stadt Wien als politischer Behörde I. Instanz.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

14. August 1919. Ernst v. Ernstenau'sche Stiftung für krüppelhafte Personen (Heft 52).

— Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Arme Wiens (Heft 52).

— Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 52).

— Andreas Weber'sche Stiftung für verarmte Bürgersfamilien im Bezirke Wieden (Heft 60).

20. August 1919. Anton Winkler'sche Stiftung für einen verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater (Heft 62).

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Viraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

— Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

30. August 1919. Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

31. August 1919. Begünstigte Plätze für Mittelschüler im Halbinternat des Landerziehungsheimes in Grinzing, Straßergasse 39 (Heft 64).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

15. September 1919. Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum's und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

5. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Palyi Marianne — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 12., Dunklergasse 14.

Kandler Gisela — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 12., Hetzendorferstraße 34.

Groß Franz — Schuhmachergewerbe — 16., Deinhartsteingasse 10.

Deak Anton — Weingroßhandel — 11., Simmeringer Hauptstraße 31.

Fränkl Rosa — Uebernahme zum chemischen Putzen und Färben — 13., Meiselstraße 52.

Schwarz Vinzenz — Zimmer- und Dekorationsmaler — 13., Goldschlagstraße 175.

Supetz Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Klementinengasse 11.

Junek Vinzenz — Handel mit Obst, Gemüse, Blumen und Geflügel im Umherziehen — 15., Löhrgasse 20.

Krautzberger Josef — Handel mit Porzellan-, Steingut- und Glaswaren — 15., Schweglerstraße 47.

Suchomel Johann — Warenhandel — 15., Schweglerstraße 42.

Bauer Ludwig — Handel mit technischen Bedarfsartikeln — 15., Rosinagasse 9.

Schrammel Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Geyschlägergasse 14.

Nausek Georg — Schuhmachergewerbe — 15., Pilgrimgasse 8.

Sieber Alois — Faßbindergewerbe — 16., Payergasse 4.

Meynel Wilhelm — Schuhoberteilerzeugung — 16., Habichergasse 6.

Michl Franz — Dachdeckergewerbe — 16., Degengasse 57.

Helmreich Alfred — Zahntechnikergewerbe — 16., Wiesberggasse 2.

Scholz Marie — Verschleiß von Bildern, Märchen, Wunsch- und Kochbüchern, Jugendschriften ꝛc. — 16., Ottakringerstraße 65.

Bayer Anna — Damenkleidermachergewerbe — 9., Pramergasse 12.

Decker Alfred — Musikergewerbe — 9., Marktgasse 47.

Müller Adalbert — Musikergewerbe — 10., Steudelgasse 36.

Kropf Berta — Verschleiß von Obst, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Gefrornem — 15., Camillo Sittegasse 9.

Grünfeld Robert — Manufakturwarenhandel — 15., Herklotzgasse 7.

Gießer Robert — Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Sperrgasse 19 a.

Hölzl Therese — Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Gebrüder Langgasse 15.

Bera Eduard — Zuckerbäckergewerbe — 15., Markgraf Rüdigerstraße 15.

Rauch Heinrich — Handel mit gebrauchten gestempelten Briefmarken — 15., Märzstraße 24.

* * *

6. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Karasek Friedrich — Fleischhauergewerbe — 3., Hohlweggasse 37.

Steiner Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Mumbgasse 4.

Rezny Leopold — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., An der oberen Donau, Verkaufsstand unterhalb des Freibades.

Weiß Norbert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 2., Sterneckplatz 13.

Ernst Rosa — Erzeugung von Schwaben- und Russenpulver — 2., Ausstellungsstraße 65.

Kohn Richard — Kommissionshandel mit Textil- und Manufakturwaren — 2., Obere Donaustraße 63.

Fahn Ludwig — Kommissionshandel mit Gemischtwaren im großen — 2., Taborstraße 49.

Jäger Franziska — Handel mit Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen — 2., Volkertstraße 19.

Kraus Berta — Handel mit Bürstenwaren — 2., Ferdinandstraße 22.

Erster Isidor — Handel mit Leder- und Galanteriewaren — 2., Praterstraße 21.

Endemann Josef — Handel mit Obst, Blumen, Gemüse im Umherziehen — 2., Wolfgang Schmälzlgasse 9.

Pohl Rosa — Krawattenerzeugung — 2., Ferdinandstraße 27.

Weiser Pauline — Handel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel im Umherziehen — 2., Ybbsstraße 44.

Laszczower Baruch Hersch — Handel und Kommissionshandel mit Holz — 2., Obere Donaustraße 43.

Deutschösterreichische Likör-, Spirituosen- und Fruchtsafterzeugung Bachusania, Gesellschaft m. b. H., verantwortlicher Geschäftsleiter — Erzeugung von Likör, Spirituosen und Fruchtsäften — 2, Obermüllnerstraße 6.

Storch Isaak Eisig — Handel mit Taschner- und Kurzwaren — 2., Obermüllnerstraße 5.

Fischer Eduard — Handel mit Haus- und Küchengeräten — 2., Arnezhoferstraße 9.

Pompan Jakob — Handel und Kommissionshandel mit Seiden- und Textilwaren — 2., Sebastian Kneippgasse 3.

Ungar Kornelia — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Gefrornem — 2., Stuwerstraße 42.

Millkowitsch Leopoldine — Marktviktualienhandel — 2., Markt Volkertplatz.

Stern Markus — Handel mit Manufaktur- und Textilwaren — 6., Stumpergasse 35.

Nüßl Katharina — Damenkleidermachergewerbe — 6., Hirschengasse 7.

Plauegger Hermann — Spenglergewerbe — 6., Hornbostelgasse 10.

Mauk Hans — Wäscheputzerei — 18., Antonigasse 27.

Weiß Marie — Marktviktualienhandel — 19., Steveringerstraße 207.

Pospichal Josefine — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Sollingergasse 24.

Schoiber Helene — Verschleiß von Schweinefleisch- und Selchwaren — 8., Josefstädterstraße 41.

Meiß Gustav — Handel mit Textilwaren — 8., Josefstädterstraße 56.

Köpplinger Karoline — Fahrräderleihanstalt — 16., Horneckgasse 4.

Meizen Franz — Zuckerbäckergewerbe — 18., Kreuzgasse 15.

Wykonkal Gustav — Handel mit Wein in Flaschen und Gebinden Mineralwässern, Likören ꝛc. — 13., Breitenseerstraße 17.

Gräß Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Gefrornem und Obst — 13., Winckelmannstraße 14.

Wiedermann Katharina — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen Fruchtsäften, Obst und Gefrornem — 13., Waidhausenstraße 31. (Stand.)

Petrouschek Ernst — Wäscheputzergewerbe — 13., Auhofstraße 23.

Tironi Carlo — Gemischtwarenhandel im großen — 13., Reichgasse 35.

Czerny Adele — Handel mit Leder und Schuhzugehör — 3., Beatrixgasse 3a.

Kuderna Karoline — Handel mit Antiquitäten und Gemälden — 3., Reisnerstraße 16.

Aigner Theodor — Gemischtwarenverschleiß — 3., Ungargasse 46.

Bruckner Otto — Handel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel im Umherziehen — 3., Löwengasse 40.

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

Braun Katharina — Handel mit fertigen Herren- Damen- und Kinderkleidern — 3., Erdbergstraße 2.
Brückl Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Arsenalweg 57.
Blaukopf Chaim — Handelsagentur — 3., Dießlergasse 7.
Brunner Augustine — Pferdefleischverschleiß — 3., Keilgasse 6.
Bellinger Marie — Handel mit Obst, Blumen, Grünwaren und Geflügel im Umherziehen — 3., Trubelgasse 9.
Beer Irma — Handel mit fertigen Blusen, Kinderkleidern und Wäschekonfektion — 3., Landstraßer Hauptstraße 21.
Czadan Bujdoso Konrad — Handel mit Spielkarten — 3., Rennweg 5.
Dworschak Augustine — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Franzosengraben 37.
Ebert Anton — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 3., Beatrixgasse 14 a.
Feilbacher Thekla — Pfaidlergewerbe — 3., Kardinal Naglplatz 6.
Fink Viktor — Handel mit Automobilen, Motor- und Fahrrädern und Zubehör — 3., Lechnerstraße 16.
Freundl Josefine — Wäscheputzerei — 3., Keinergasse 6.
Fröhlich Anna — Handel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel im Umherziehen — 3., Rennweg 71.
Grünwald Ferdinand — Handelsagentur — 3., Gärtnergasse 7.
Groß Leopold — Viehhandel — 3., Seidlgasse 34.
Grab Felix — Handel mit Spiel- und Galanteriewaren — 3., Radetzkystraße 12.
Galathovics Ferdinand — Handel mit Papier-, Zeichen- und Schreibwaren ꝛc. — 3., Hohlweggasse 14.
Grohmann Marie — Viktualienverschleiß — 3., Hohlweggasse 40.
Görlich Karl — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 3., Esthetplatz 3.
Horner Wylli — Handel mit Brennmaterialien und Gemischtwarenverschleiß — 3., Estegasse 5.
Haschka Rosa — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 3., Hörnesgasse 10.
Helfond Lazar — Handelsagentur — 3., Paracelsusgasse 7.
Hörmann Franz — Fabriksmäßige Erzeugung von Schuhen und Schuhleisten — 3., Landstraßer Hauptstraße 14/16.
Hlawatsch Kamillo — Schuhwarenhandel — 3., Landstraßer Hauptstraße 15.
Jurmann Salomon — Handel mit Wäsche, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren — 3., Adamsgasse 13.
König Hugo — Handel mit Tuch- und Textilwaren — 3., Keilgasse 13.
Kornfeld Wilhelm — Handel mit Schuhmacherzugehörartikeln, Waschpulver ꝛc. — 3., Custozzagasse 10.
Koschell Karl jun. — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Siegelgasse 1.
Kramer Anna — Viktualienverschleiß — 3., Petrusgasse 18.
Kuhr Nathan — Gemischtwarenverschleiß — 3., Fasangasse 16.
Laumann Ida — Handel mit Papier-, Wäsche-, Woll- und Wirkwaren — 3., Köblgasse 26.
Roth Hugo — Handel mit Textil- und Manufakturwaren — 3., Bechardgasse 17.
Violin Josef — Handel mit technischen und landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln — 3., Ungargasse 27.
Wahner Oskar — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Landstraßer Hauptstraße 90.

* * *

7. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Droz Anton — Gastwirtsgewerbe — 5., Grohgasse 8.
Kröckſamer Marie — Strohhut-, Damen- und Kinderfilzhutformenerzeugung — 6., Mariahilferstraße 61.
Löbl Richard (Alleininhaber der Firma Gustav Löbl) — 6., Millergasse 42.
Lauritsch Eduard — Gemischtwarenhandel — 6., Gumpendorferstraße 114 a.
Wippenhammer Marie — Handel mit Naturblumen — 6., Gumpendorferstraße 138.
Hrdlitschka Karoline — Herstellung und Vervielfältigung von Schriftstücken mittels Schreibmaschine — 6., Mariahilferstraße 19.
Ballas Ludwig (Alleininhaber der Firma D. Gradnitzer & Komp.) — Handelsagentur — 6., Capistrangasse 4.
Paszkailer Julius jun. — Handelsagentur — 6., Stumpergasse 9.
Tedesco Richard — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Köstlergasse 5.
Krepelka Leopold — Kleidermachergewerbe — 18., Martinstraße 63.
Kritsch Franziska — Mechanische Strickerei und Erzeugung von sonstigen Wirkwaren — 18., Kreuzgasse 22.
Dobrz Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Antonigasse 27.
Gertler Neche — Handel mit alten und neuen Tuch- und Wollabfällen ꝛc. — 18., Gentzgasse 73.
Weiß Adalbert — Anwerbung von Inseraten für Zeitschriften — 18., Währingerstraße 137.
Rückeshäuser Gustav — Musikergewerbe — 18., Staudgasse 52.
Leithner Marie — Handel mit Zuckerbäckerwaren und Fruchtsäften — 18., Pötzleinsdorferstraße 71.
Pitlik Thomas — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Rathstraße 22.
Oppenheimber Karoline — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — 18., Kreuzgasse 39.
Rauskolb Karl — Kürschnergewerbe — 18., Währingerstraße 93.
Klein Adalbert — Annoncenbureau — 17., Weißgasse 3.
Stier Josef — Branntweinschenker — 18., Linzerstraße 14.
Walh Jakob Josef — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Große Pfarrgasse 4.
Sommerfeld Berta — Lebensmittelhandel — 2., Schiffamtsgasse 10.
Dorfmann Gustav — Wäschewarenerzeugung — 2., Haidgasse 12.
Augustin Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Schüttauſtraße 67.
Singer Moses — Photographiegewerbe — 2., Novaragasse 13.
Eisner Adele — Handel mit Papier- und Kurzwaren und Kanditen — 2., Glockengasse 28.
Cech Marie — Marktfahrergewerbe — 2., Taborstraße 61.
Sturm Magdalena — Miedererzeugung — 2., Arnezhoferstraße 13.
Silberstein Wilhelm — Handel mit Hopfen — 2., Kaiser Josefstraße 40.
Rohrböl Franz — Schuhmachergewerbe — 16., Grundsteingasse 21.
Tomsik Ludwig — Juweliergewerbe — 16., Wichtelgasse 5.
Seidner Chaim Leo — Zimmer- und Dekorationsmaler — 16., Wattgasse 43.
Zohes Wilhelm — Graveurgewerbe — 16., Thaliastraße 46.
Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Bachmann — Bäckergewerbe — 16., Hutergasse 14.
Deitenhammer Karl — Zuckerbäckergewerbe — 7., Breitegasse 11.
Rocher Karl — Kaffeesiedergewerbe — 7., Zieglergasse 29.
Zima Alois — Marktviktualienhandel — 7., Burggasse, Markthalle.
Benedikter Karl — Tischlergewerbe — 7., Kandlgasse 38.
Embler Vinzenz — Gastwirtsgewerbe — 5., Hartmanngasse 13.
Gebhard Johann Paul — Gastwirtsgewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 89.
Melichar Felix — Baumeistergewerbe — 5., Grünwaldgasse 1.
Strohmeier Josef — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 15., Chrobakgasse 7.
Waldmann Alois — Musikergewerbe — 15., Preyſinggasse 39.
Eskenasy & Waldner, Ges. m. b. H. — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Köllnerhofgasse 3.
„Akme", Import- und Exporthandelsgesellschaft m. b. H. — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Werdertorgasse 15.
„Industria", Gesellschaft zum Vertrieb in- und ausländischer Waren und Industrieerzeugnisse, Ges. m. b. H. — Handel mit Eisenwaren — 1., Dominikanerbastei 24.
„Raveg", Nationale Verlagsgesellschaft m. b. H. — Buchhandelsgewerbe — 3., Esteplatz 3.
Baumann Maximilian — Handelsagentur — 1., Fleischmarkt 28.
Herzog Otto — Gemischtwarenhandel — 1., Weihburggasse 10.
Neuwalder Arnold — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Schottenbastei 4.
Pollak Leopold (Alleininhaber der Firma Leopold Pollak) — Handel mit Wäsche und Wollwaren — 1., Wipplingerstraße 24/26.
Schneider Arnold — Land- und Stadtlohnfuhrwerk — 1., Kaiser Ferdinandsplatz 2.
Freiberger Edmund — Handel mit Webwaren, Garnen, Schuhen und Zugehör — 1., Schottengasse 3.
Brodnik Marie — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckereien, Fruchtsäften — 1., Stubenring, Ecke Aspernplatz.
Fuhrmann Wilhelm — Handel im großen mit Textilwaren — 1., Wipplingerstraße 18.
Blondicek Albert — Galanterieschlossergewerbe — 1., Dorotheergasse 14.
Bak & Grünberger — Handel im großen mit Oelen, Fettwaren und chemischen Produkten — 1., Wollzeile 33.
Pischek Alois — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 1., Maximilianstraße 7.
Singer Richa — Modistengewerbe — 1., Kleeblattgasse 4.
Fischer Benedikt (Alleininhaber der Firma Hahn & Fischer) — Handel mit Drucksorten — 1., Helferstorferstraße 5.
Klein Max Leo — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Adlergasse 4.
Offene Handelsgesellschaft Karl Zwerina & Sohn — Kaffeesiedergewerbe — 4., Favoritenstraße 64.

* * *

10. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Reichl & Zimmermann — Gemischtwarenhandel — 3., Erdbergstraße 65.
Svejda Karl — Gastwirtsgewerbe — 12., Rotenmühlgasse 47.

Pollacek, Funk & Grünhut, offene Handelsgesellschaft — Wäschewarenerzeugung — 1., Vorlaufstraße 5.

Rudolf Budigna & Komp., offene Handelsgesellschaft — Kommissionswarenhandel — 18., Währingergürtel 71.

Oxford, Dental Manufakture, Ges. m. b. H. — Erzeugung von Klebewachs, Modellierwachs, anderen Wachsarten und von Kronenlöffeln — 2., Schüttelstraße 101.

„Zig", Automobilbetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit den Einspännerwagen Nr. 1173, 501, 896, 886, 440, 357, 230, 169, 1269, 1211, 1206, 1181, 1181, 1153, 72 und mit den Fiakerwagen Nr. 9, 533, 624, 269, 759, 1207.

Unternehmung für Elektrotecknik und Mechanik Albert Schulze, Ges. m. b. H. — Mechanikergewerbe — 13., Spallartgasse 8.

Heißenberger Karl — Goldarbeitergewerbe — 6., Kaunitzgasse 1.

Gapmann Karl — Kaffeesieder — 19., Nußdorferplatz 1.

Zander Franziska — Kaffeesiedergewerbe — 19., Döblingergürtel 2.

Fertner Max — Elektrotechnische Konzession — 19., Heiligenstädterstraße 27.

Brand Franz — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 88 — 4., Frankenberggasse 10/14.

Beneke Julius — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 500 — 1., Kärntnerring 18, Hotel Imperial.

Sonnenfeld Heinrich — Personentransport mit dem Fiakerwagen 541 — 2., Praterstern.

Weiß Rudolf — Gemischtwarenhandel — 15., Schweglerstraße 56.

Friedmann Rywa — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Obst — 15., Sechshauserstraße 24.

Kovarik Johann — Tischlergewerbe — 15., Tautenhayngasse 35.

Wilfing Paul — Zimmer- und Dekorationsmaler — 15., Karmeliterhofgasse 9.

Varga Anton — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 15., Markgraf Rüdigerstraße 3.

Kohn Gustav — Fabriksmäßige Erzeugung von Kühlapparaten — 15., Staglgasse 10.

Holanik Josef — Tischlergewerbe — 15., Märzstraße 24.

Feßler Leopold, Alleininhaber der Firma „Wif", Wiener Industrie-Film — Erzeugung von Films — 2., Sebastian Kneippgasse 11.

Donath Max — Milchmeiergewerbe — 2., Handelskai, Baracke vis-a-vis vom Handelskai 19.

Wurmfeld Heinrich — Gemischtwarengroßhandel — 2., Rueppgasse 17.

Neuroth Marianne — Seidenwarenverschleiß — 2., Im Werd, Markt.

Schechter Oskar — Handel mit Leder, Schuhe, Zugehör, Textil-, Wäsche- und Wirkwaren — 2., Schiffamtsgasse 7.

Weiß Alfred — Handel mit Textilwaren — 2., Ferdinandstraße 27.

Eisner Adele — Bedrucken von Kranzschleifen — 2., Glockengasse 28.

Zdeborsky Johann — Handel mit Wäschewaren, Zugehör, Galanterie-Kurz-, Seifen- und Metallwaren — 2., Schüttaustraße 61.

Burisch Georg — Gastwirtsgewerbe — 21., Ueberfuhrstraße 2.

Biskup Albert — Zuckerbäckergewerbe — 21., Floridsdorfer Hauptstraße 39.

Aurenhammer Gustav — Friseur- und Raseurgewerbe — 21., Anton Boschgasse 7.

Zucek Franz — Schuhmachergewerbe — 21., Schloßhofstraße 16.

Hammer Isabella — Gemischtwarenhandel — 21., Leopoldauerstraße 178.

Pusch Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Rautenkranzgasse 33.

Buna Amalia — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Kagranerplatz 50.

Switzeny Paul, Alleininhaber der Firma Wolf & Switzeny — Fabriksmäßige Erzeugung von Maschinen — 21., Gerstlgasse 17.

Sedlar Franz — Erzeugung natürlicher Fruchtsäfte — 3., Heumarkt 7.

Schaupp Eduard, Inhaber der Firma Franz Remetschke & Sohn — Klavierhandel — 1., Bäckerstraße 7.

Elbogen Viktor — Handel mit Pelzwaren — 1., Strobelgasse 1.

Gestring Hersch Simsche — Handel mit Textil- und Modewaren — 1., Rudolfsplatz 5.

Schwalb Wilhelm — Handelsagentur — 1., Führichgasse 4.

Schlesinger Gustav, Inhaber der Firma Gustav Schlesinger — Gemischtwarenhandel — 1., Neutorgasse 17.

Engelmann Emma — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen Fruchtsäften und Obst — 13., Einsiedeleigasse 15.

Kolmann Georg — Warenhandel — 11., Enkplatz, Verkaufshütte 23.

Fischer Otto — Anstreichergewerbe — 16., Habichergasse 34.

Krause Friedrich — Handelsagentur — 6., Gumpendorferstraße 16.

Artner Marie — Handel mit Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen — 6., Stiegengasse 10.

Giebisch Gustav — Gemischtwarenhandel im großen — 13., Grassigasse 5.

Schwarzenberger Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Linzerstraße 476.

Fuhrmann Ludwig — Stadt- und Lohnfuhrwerksgewerbe — 13., Penzingerstraße 80.

(Das Weitere folgt.)

Bestens erprobte Bindemittel für die gesamte Bauindustrie:

„Hyperit" (überfester grauer Kalk) gemahlen, in Papiersäcken verpackt.

„Hydronkalk" vorzüglicher Baukalk für Mauer- und Verputzarbeiten, erdfeucht in Brocken, lose, in offenen Waggons verladen.

„Hydronit" gelöschter feiner Verputzkalk hellfärbig (ähnlich Weisskalk) lose, in offenen Waggons verladen.

liefern prompt in großen Mengen

JOS. STORK & CO.,

Handelsgesellschaft für Baustoffe u. chemische Produkte Ges. m. b. H.

Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 7 (Ecke Löwengasse).

Telephon 5288. **Telephon 5288.**

Sofort lieferbar in bekannter Güte:

Tragbare Hammer-Herde

Einfriedungen

Verlangen Sie Sonderliste K

C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.

Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Stadtrat: Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 29. Juli 1919 . . . 1999
Wohnungsfürsorgeausschuß:
Bericht über die Sitzung vom 4. Juli 1919 2004
Bezirksvertretungen:
Sitzungen 2010
Sitzungsberichte:
4. Bezirk, 24. Juni 1919 2010
18. Bezirk, 3. Juni 1919 2011
18. Bezirk, 11. Juni 1919 2012
Allgemeine Nachrichten:
Einführung des schulärztlichen Dienstes in Wien 2014
Lebensmittelverkehr:
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 27. Juli bis 2. August 1919 2016
Zentralviehmarkt St Marx:
Jung- und Stechviehmarkt vom 7. August 1919 2016
Pferdemärkte vom 29. Juli, 1. und 5. August 1919 2016
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 9. bis 12. August 1919 2016
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen 2017
II. Ergebnisse 2017
III. Vergebungen 2018
Kundmachungen 2018
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze 2019
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 2020

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Pittner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Zainz vorm J. B. Wallishausser

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 66. Samstag den 16. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Bezirksvertretungen

14. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.

Oeffentliche Sitzung vom 18. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Frey.

Schriftführer: Kanzleileiter Franz Pallinger.

Einlauf.

Zuschrift der Magistratsabteilung XVI, betreffend Rückstellung der städtischen Schulen 14., Selzergasse 19 und Krötlgasse 20 an die Gemeinde Wien zum Zwecke der Wiederaufnahme des Schulunterrichtes. (Z. K.)

Zuschrift der Magistratsabteilung IV, betreffend Ablehnung des Antrages der Bezirksvertretung Rudolfsheim wegen Bestreitung der Benützungsgebühren für die Staatsfernsprechstelle der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim-Fünfhaus aus Gemeindemitteln. (Z. K.)

Mitteilungen.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von der Gelöbnisablegung der BRe. Holy und Oehler, ferner davon, daß der am 26. März 1919 im 14. Bezirke, Reindorfgasse 14, verstorbene Anton Till ein Legat von 2000 K für die Armen des Bezirkes Rudolfsheim testierte. Weiters bringt er die Einladung zum Besuche des Technischen Museums zur Kenntnis.

Bericht.

BVSt. Mayer berichtet über die Erbauung des Realgymnasiums im 12. Bezirke und macht Mitteilung, daß dem Wunsche der Bezirksvertretung, die genannte Schule im 14. Bezirke am Heumarkte zu errichten, leider nicht entsprochen wurde. (Z. K.)

Rundanträge.

Antrag der Bezirksvertretung VI, betreffend Verwüstung und Abholzung des Wienerwaldes. — Antrag der Bezirksvertretung IX, betreffend Gasbezug für in ihrer Wohnung arbeitende Gewerbetreibende und Heimarbeiter. — Antrag der Bezirksvertretung XIX, betreffend Inhaltsverzeichnisverlegung des Amtsblattes der Stadt Wien auf die erste Seite. — Antrag der Bezirksvertretung XIX, betreffend Errichtung von Alleen. — Antrag der Bezirksvertretung VIII, betreffend Bildung eines Ausschusses wegen gerechter Milchverteilung. — Antrag der Bezirksvertretung VII, betreffend Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken. — Antrag der Bezirksvertretung VIII, betreffend Angliederung des deutschen Böhmerwaldes an Deutschösterreich. — Antrag der Bezirksvertretung XV, betreffend Herstellung einer Straßenbahnlinie Panikengasse—Schweglerstraße. — Antrag der Bezirksvertretung XV, betreffend Schulsprengeleinteilung des Bezirksteiles Schmelz. — Antrag der Bezirksvertretung III, betreffend die städtischen Parkanlagen, Freigabe für Kinderwagen. (Den Anträgen wird einhellig zugestimmt.)

Anträge.

BR. Komarek und Genossen beantragen, den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, sich bei den kompetenten Stellen mit seiner ganzen Autorität einzusetzen, daß den Gewerbetreibenden für ihre geleisteten Arbeiten von den öffentlichen Kassen, die oft schon seit Jahren fälligen Rechnungen ausbezahlt werden. (Angenommen.)

BR. Anger beantragt die Wegschaffung der Kehrichtablagerungsstelle Ecke Holler- und Schwendergasse.

Anschließend hieran wünscht BR. Gleifel die Beseitigung der Kehrichtansammlung in der Wurmsergasse und BR. Lorenz die Entfernung der Mistablagestätte in der Zoppertgasse.

Der Bezirksvorsteherstellvertreter verspricht, betreffs Entfernung des Kehrichtes alles zu veranlassen, um den Uebelstand zu beseitigen.

BR. Sauerborn beantragt, an den Herrn Bürgermeister das Ansuchen zu stellen, neben dem amtierenden Marktkommissär aus der Reihe der Bezirksräte eine Vertrauensperson zu bestellen.

Es wurde BR. Cermak zum Vertrauensmann für das Marktkommissariat XIV gewählt.

BR. Sauerborn und Genossen ersuchen, die Bezirksvertretung möge den Beschluß fassen, daß der Jubiläumspark in der Johnstraße mit Rücksicht auf die dort nachts stattfindenden Lärmszenen während der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens gesperrt werde. (Angenommen.)

BR. König bespricht in längeren Ausführungen die Armenpflege im 14. Bezirke, wünscht, daß auf diesem Gebiete eine Verbesserung der derzeitigen Verhältnisse eintreten möge und regt an,

daß die Auszahlung der Pfründner in Zukunft durch das Postsparkassenamt durchgeführt werde. Weiters beruft sich Redner auf die Vorschrift wegen Besetzung der Armenratsstellen und hebt insbesondere hervor, daß die Besetzungsvorschläge nach dieser Vorschrift durch die Armeninstitutsvertretung und nicht durch den Obmann zu erfolgen haben. Zum Schlusse beantragt Redner, daß die Armeninstitutsvertretung Rudolfsheim binnen 4 Wochen die Erklärung abzugeben hat, den Vorschlag der Majorität bezüglich Besetzung der Armenratsstellen anzunehmen.

In der hierauf folgenden Debatte gibt BR. Anger Aufklärungen bezüglich der Vertretungen während der Urlaubszeit.

Obmannstellvertreter Mayer verweist auf die verschiedenen sehr schwierigen Aufgaben, welche das Amt eines Armenrates mit sich bringen. BR. Cocholous erklärt, daß es ein Fehler war, nicht sofort wegen des Vorschlages der Armeninstitutsvertretung Einspruch zu erheben.

BR. Oehler bemerkt, man könne sich ein solches Vorgehen von Seite des Obmannes der Armeninstitutsvertretung nicht bieten lassen. Es wäre Pflicht des Obmannes gewesen, die Abtretung der Geschäfte der Pfründnerauszahlung an die Hauptkassaabteilung für den 14. Bezirk sofort der Bezirksvertretung bekanntzugeben.

BR. Lorenz verweist auf die bereits in einem anderen Bezirke durchgeführte Armenratswahl und erklärt, die Majorität müsse darauf bestehen, daß ihre Vorschläge von der Armeninstitutsvorstehung angenommen werden.

BR. Piller wünscht ebenfalls, daß der Vorschlag der Majorität von der Armeninstitutsvertretung angenommen wird, widrigenfalls der genannte Vorschlag des Stadtrates zur Bestätigung in Vorlage gebracht werden solle.

Zum Schlusse bemerkt BV. Frey, daß das Vorgehen der Armeninstitutsvorstehung als eine Mißachtung der Bezirksvertretung zu betrachten sei und spricht sich insbesondere dagegen aus, daß in schweren Zeit die Armeninstitutsvertretung durch Nichtabhaltung von Sitzung während zweier Monate ihre Tätigkeit einstellt.

BR. Hartl wünscht, es möge an die Schriftleitung des Amtsblattes der Stadt Wien das Ersuchen gestellt werden, die Sitzungsprotokolle der Bezirksvertretung ehebaldigst erscheinen zu lassen. (Angenommen.)

BR. König schlägt vor, es möge das Sitzungsprotokoll von von zwei Bezirksräten verifiziert werden. (Angenommen.)

---

16. Gemeindebezirk, Ottakring.

Oeffentliche Sitzung vom 10. Juli 1919.

Vorsitzender: BVSt. Weingärtner.

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Gauguſch.

BR. Thomas Geiger leistet das Gelöbnis gemäß § 43 des Gemeindestatutes.

Einlauf.

Mitteilung der Magistratsabteilung über die Herstellung der Straßenrampe zur Spetterbrücke.

Mitteilung der städtischen Fuhrwerksbetriebsleitung von der Verlegung der Kehrichtsammelstelle Ecke Degengasse und Redtenbachergasse nach dem Weinheimerplatz.

Mitteilung der Direktion der städtischen Straßenbahnen von der Wiedereröffnung der Straßenbahnlinie G durch die Panikengasse und Taubergasse.

Der Magistrat gibt bekannt, daß infolge bedeutender Kosten die Eröffnung des in die Steinhofstraße führenden Tores des Ottakringer Friedhofes nicht möglich ist.

Mitteilung des Bezirkspolizeikommissariates Ottakring über die Durchführung eines ausgiebigen Schutzes der Parkanlagen und Fluren und Vermehrung der Sicherheitswache.

Der Stadtrat hat für die Instandsetzungsarbeiten der Schule Herbststraße 68 den Betrag von 160.940 K genehmigt.

Rundanträge.

Antrag der Bezirksvertretung Wieden auf Aenderung der Lebensmittelkartenbestimmungen. (Zustimmung.)

Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Maßnahmen gegen die Schädigung und Verwüstung des Wienerwaldes. (Zustimmung.)

Antrag der Bezirksvertretung Neubau, betreffend die Errichtung eines Volksbades im 15. Bezirke. (Zustimmung.)

Antrag der Bezirksvertretung Döbling, im „Amtsblatt der Stadt Wien" das Inhaltsverzeichnis statt auf der letzten auf der ersten Seite aufzunehmen.

Ueber Antrag des BR. Berger wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Antrag der Bezirksvertretung Döbling, betreffend die Ausgestaltung der Straßen, die hiezu geeignet sind, mit Baumreihen. (Zustimmung.)

Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend den Gasbezug für in ihrer Wohnung arbeitende Gewerbetreibende und Heimarbeiter. (Zustimmung.)

Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt, betreffend die Bildung eines Ausschusses zur Kontrolle der Milchabgabe. (Zustimmung.)

Antrag der Bezirksvertretung Neubau, betreffend Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken. (Zustimmung.)

Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt, betreffend Stellungnahme gegen die Eingliederung des deutschen Böhmerwaldes in die tschechoslowakische Republik.

Wird über Antrag des BR. Berger zur Kenntnis genommen.

Anträge.

Antrag des BR. Bink, betreffend die Errichtung einer Straßenbahnhaltestelle Ecke Panikengasse und Thaliastraße. (Angenommen.)

Antrag des BR. Hofer, den Bezirksräten an Stelle der Straßenbahnfreikarte eine Legitimation zur freien Fahrt auf der Straßenbahn auszustellen. (Angenommen.)

Antrag der BRe. Hofer und Tröthmüller, betreffend die Wiedererrichtung der Straßenbahnhaltestelle Redtenbachergasse der Linie J und J_2. (Angenommen.)

Antrag des BR. Hofer wegen Verlängerung der Straßenbahnlinie C bis zum Johann Nepomuk Bergerplatz; der diesbezüglich gestellte Antrag wird urgiert werden.

Antrag der BRe. Macsalka und Berger, betreffend die Instandsetzung des Auslaufbrunnens Ecke Feßtgasse und Johann Nepomuk Bergerplatz. (Angenommen.)

Antrag der BRe. Januel und Chwoika, betreffend die Aufstellung einer Kehrichtkiste in der Hyrtlgasse zwischen dem Hause Nr. 3 und 13. (Angenommen.)

Antrag der BRe. Barosch und Tröthmüller, betreffend die Entfernung des Geschäftsbetriebes der Firma Seidlhuber & Sohn, Liebhardtgasse 58, aus der Nähe des Spitales und der bewohnten Teile des Bezirkes. (Angenommen.)

Antrag der BRe. Golliger und Müllner, betreffend die ehebaldigste Errichtung eines Bades im 16. Bezirke. (Angenommen.)

Wünsche und Anfragen.

Die BRe. Berger und Macsalka wünschen, daß die Ausgabe der Lebensmittelkarten klaglos erfolge und der Bevölkerung unnütze Laufereien erspart bleiben.

BR. Kreitsch wünscht eine veränderte Form der Ausgabe der Lebensmittelkarten; auch BV. Gollinger weist auf verschiedene Mißstände bei der Ausgabe der Lebensmittelkarten hin.

Die BRe. Schafranek und Berger interpellieren über die Entfernung der auf den Baustellen Kreitnergasse 17 und 19 befindlichen, infolge ihres Umfanges und Fehlens einer Einfriedung gefährlichen Alteisenablagerungsstätte.

Die BRe. Berger und Bauer stellen eine Interpellation, betreffend die sanitätswidrigen Zustände auf den Bauplätzen Brüsselgasse 35 und 37 und Thalheimergasse 32 bis 38.

Der Vorsitzende erklärt, bezüglich der vorliegenden Anfragen das Erforderliche veranlassen zu wollen.

BR. Mach bespricht die Verkehrsschwierigkeiten der Straßenbahn in der Neulerchenfelderstraße, welche durch den offenen, Ecke Gürtel und Neulerchenfelderstraße befindlichen Kanaleinstiegschacht hervorgerufen werden.

BR. Barosch, der Vorsitzende und BR. Killer verweisen darauf, daß infolge des Kanalbaues der Schacht nicht geschlossen werden kann, daß vielmehr bei Weiterführung des Baues die Straßenbahn von der Neulerchenfelderstraße ganz abgelenkt werden müsse.

BR. Ascher wünscht, daß die Uebelstände möglichst eingeschränkt und der Bau beschleunigt werde.

BR. Klein bringt eine Zuschrift der Anwohner des Bauplatzes Ecke Degengasse und Redtenbachergasse zur Kenntnis, in der Klage über den Betrieb des auf dem erwähnten Bauplatze betriebenen Ringelspieles erhoben wird.

BR. Klein, sowie BR. Golliger weisen auf die vielen Unzukömmlichkeiten, die mit derartigen Betrieben verbunden sind, hin und ersuchen gleichwie BR. Müllner bezüglich des Ringelspieles Ecke Hyrtl- und Ganglbauergasse künftighin derartigen Ansuchen die Zustimmung zu versagen.

Armenratsergänzungswahl.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß vom Armeninstitut der Vorschlag zur Wahl von 10 Armenräten eingelangt ist und stellt die Anwesenheit von 27 Mitgliedern der Bezirksvertretung fest.

Abgegeben werden 27 Stimmzettel, welche sämtlich auf nachstehend angeführte Personen entfallen, die sonach vorbehaltlich der Bestätigung durch den Stadtrat zu Armenräten des 16. Bezirkes gewählt erscheinen: Franz Schejnoha, Zimmerputzermeister, Neulerchenfelderstraße 55; Jakob Epply, chem. Putzereiinhaber, Thaliastraße 82; Max Franke, Zimmerputzermeister, Neulerchenfelderstraße 84; Ferdinand Teigl, Kanzleidiener, Fröbelgasse 46; Karl Nohovec, Wachmann, Thalheimergasse 37; Franz Filip, Fleischhauer und Hausbesitzer, Rückertgasse 38; Josef Kubat, Revident der Staatsbahn, Habsburgplatz 5; Josef Held, Lehrer, Settenberggasse 13; Johann Ehgartner, Buchdrucker, Neumayrgasse 1; Johann Meyer, Dachdeckermeister, Neulerchenfelderstraße 18.

Nach Verkündung des Wahlergebnisses schließt der Vorsitzende die Sitzung.

---

18. Gemeindebezirk, Währing.

Oeffentliche Sitzung vom 18. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Klepell.

Schriftführer: Kanzleidirektionsadjunkt Harold t, Kanzleidirektionsadjunkt Mader.

Der Bezirksvorsteher beantwortet vorerst die in der vorigen Sitzung gestellten Anfragen und macht nachstehende

Mitteilungen.

Auf die Anfrage der Frau BR. Weninger, betreffend die Gartenbänke am Johann Nepomuk Voglplatz, wird geantwortet, die Erhebungen hätten ergeben, daß die Bänke als Brennmaterial Verwendung gefunden haben. Es werden daher neue Bänke aufgestellt.

Die Anfrage des BR. Guth, betreffend die Ausspeisestellen für Kinder, sei durch die Errichtung dieser Ausspeisestellen erledigt worden.

Betreffend der Anfrage des BR. Auinger über die Einführung der Straßenbahnlinie KL wird mitgeteilt: Die Wiedereröffnung dieser Linie sei derzeit infolge des schlechten Betriebsparkes und wegen der Unmöglichkeit der Einstellung neuer Wagen

unmöglich. Bezüglich der Haltestellen werde eine Kommissionierung ausgeschrieben, zu welcher die Bezirksvertretung geladen werde.

Hinsichtlich des Antrages des BR. Auinger, betreffend die Herstellung eines Gehweges in der Glanzinggasse, sei mitzuteilen: Die Bauamtsabteilung habe vorerst mit dem Umstande gerechnet, daß auf dem Verbindungsweg ein Bau aufgeführt und daher bei diesem auch ein Trottoir errichtet werde. Da jedoch eine Bautätigkeit vorderhand nicht zu erwarten sei, müsse unbedingt ein Prügelsteig gemacht werden. Es werde mit der Durchführung dieser Sache binnen kurzem begonnen werden.

Bezüglich der Erhöhung der Flurwächterstellen im 18. Bezirke antwortet der Vorsitzende, er habe sich mit dem Herrn Bürgermeister ins Einvernehmen gesetzt und die Notwendigkeit der Vermehrung der Flurwächterstellen auf mindestens sechs angegeben. Der Herr Bürgermeister habe daraufhin an ihn eine Zuschrift gerichtet, sich mit dem landwirtschaftlichen Kasino ins Einvernehmen zu setzen wegen Aufstellung einer Feldschutzwehr. Mit dieser Einrichtung werde es leichter sein, eine bessere Ueberwachung zu erreichen.

Was den Antrag, die Erhöhung der Löhne der Flurwächter betreffe, so trüge daran, daß die Flurwächter während der Kriegszeit keine Kriegszulagen erhalten haben, sein Vorgänger die Schuld. Die Zulagen seien einfach nicht angewiesen worden. Er habe die Sache nunmehr in die Wege geleitet und die Kriegszulagen würden den Flurwächtern bereits nachgezahlt. Dieselben erhielten heute eine Tagesentlohnung von 24 bis 26 K.

Bezüglich des Antrages der Frau BR. Blümel, betreffend die Erhöhung des Strafsatzes bei Beschädigungen des Feldgutes, sei mitzuteilen: Diese Angelegenheit sei überholt, da der Strafsatz bereits bedeutend gesteigert worden sei. (10.000 K Geldstrafe, 3 Monate Kerker.)

Ferner habe er eine Mitteilung zu machen bezüglich der Aktion der Wohnungsanforderungen. Der Zweck dieser Aktion sei, die herrschende Wohnungsnot zu mildern und Leute, die vor der Obdachlosigkeit stünden, unterzubringen, so daß eine Delogierung nicht mehr möglich sei. Er habe diesbezüglich eine Beratung mit dem Bezirksamtsleiter gehabt. Es werde eine Kommission eingesetzt, die aus dem Bezirksamtsleiter als Wohnungskommissär, dem Bezirksvorsteher und einem Vertreter des Arbeiterrates bestehe. Der Bezirksvorsteher habe das Recht, sich vertreten zu lassen. Der Arbeiterrat vertrete die Mieter. Die Anforderung und Zuweisung werde zentral gemacht. Es werde daher jedem Mißbrauch der gleichzeitigen Anforderung einer Wohnung in mehreren Bezirken gesteuert. Die Gerichte seien ersucht worden, die Wohnungskommission vier Tage vor der Vornahme einer Delogierung zu verständigen, damit es möglich sei, sich mit dem Hausbesitzer ins Einvernehmen zu setzen und einen Aufschub zu erlangen. Der Hauseigentümer könne gegen eine Verfügung der Wohnungsfürsorgekommission binnen drei Tagen Einspruch erheben, die Wohnung müsse jedoch binnen vier Wochen im Falle einer Zuweisung übergeben werden.

In Angelegenheit des Czartoryskiparkes habe er mitzuteilen: Der Herr VB. Winter habe sich mit Herrn Stadtbaudirektor Dr. Goldemund den Park angesehen und die derzeitigen Mißstände nur bestätigen können. Der Park sei in der Kreuzgasse durchbrochen worden, der Teil der Kreuzgasse müsse daher abgefriedet werden. Ein Teil dessen werde als Parkanlage bestimmt, der mittlere dem Spiele der Jugend überlassen werden. Es sei auch die Errichtung eines Schwimmbades für die Jugend ins Auge gefaßt worden und werde diese Sache, so bald es die Finanzlage der Gemeinde Wien erlauben würde, der Verwirklichung zugeführt werden.

Endlich habe er noch bezüglich der Milchablieferung im Gebiete von Neustift am Walde und Salmannsdorf eine wichtige Mitteilung zu machen: Diejenigen Parteien, welche Milch für ihre Säuglinge zugewiesen erhalten haben, müssen ihre Milch in Gersthof holen, da in Salmannsdorf keine Milch zu bekommen sei. Die dort produzierte Milch werde an Parteien, die derzeit bei der Milchknappheit keinen rechtlichen Anspruch auf den Milchbezug haben, per Liter um 8 K, ja sogar bis 14 K verkauft. Er verweise auf einen Fall bezüglich des Wirtschaftsbesitzers Josef Bochmann, der Milch, den Liter um 8 K, an solche Parteien verkauft habe. Er habe sich von dem Marktinspektor Aufklärungen über die Milchanlieferung aus dem Gebiete von Neustift am Walde, beziehungsweise Salmannsdorf geben lassen; nach der Aufstellung des Marktamtes seien draußen 35 Milchkühe eingestellt. Diese Kühe geben ein Minimum von zirka 132 l, wovon den Konsumenten nur 10 l zukommen. Angesichts dieser Verhältnisse beantrage er, daß jenen Wirtschaftsbesitzern, welche von der Gemeinde Wien Gründe gepachtet hätten, diese und auch das Gemeindefutter entzogen werde. In dieser Sache müsse nun endlich Änderung geschaffen werden, es gehe nicht an, daß die Wirtschaftsbesitzer aus der Pachtung der Gemeindegründe noch ein Geschäft machen.

Anfragen.

BVSt. Dworak stellt bezüglich der Mitteilung des Herrn Vorstehers über Schaffung einer Wohnungsfürsorgekommission die Anfrage, zu welchem Zwecke der Arbeiterrat als Vertreter der Konsumenten zu dieser Kommission beigezogen wurde? Der Letztere sei der Vertreter der arbeitenden Bevölkerung. Er rege deshalb an, daß in der Kommission nicht allein die sozialdemokratische, sondern auch eine zweite Partei vertreten sein möge.

BR. Papouschek bemerkt zu dieser Anfrage, daß es sich bei der Funktion des Arbeiterrates nicht um eine Kontrolle des Bezirksvorstehers handle, sondern daß ein Vertreter der Arbeiterschaft da sei, welcher darüber wache, daß dem Gesetze die entsprechende Achtung verschafft werde und daß die Bevölkerung nun endlich wieder Vertrauen zu den Behörden gewinne. Die Wohnungsnot sei nicht eine Erscheinung von heute, sondern ein altes Uebel. Es sei nun ganz begreiflich, daß der Herr Bürgermeister zu jener Aktion, welche berufen ist, der Wohnungsnot zu steuern, nicht eine Partei heranzieht, die sich während des Krieges nicht bewährt hat.

BV. Klepell bemerkt, es handelt sich nicht um eine Bevormundung des Bezirksvorstehers, sondern um eine Vertretung der arbeitenden Bevölkerung; der Arbeiterrat solle der Kommission beigezogen werden, um dabei zu sein und sich zu überzeugen, wie vorgegangen werde. Die rechtliche Stellung des Hausbesitzers sei nicht geschmälert worden, derselbe habe noch immer das Recht, gegen eine Entscheidung der Kommission Einspruch zu erheben. Er müsse auch die Herren Bezirksräte, beziehungsweise Bezirksrätinnen zur Mitarbeit bei dieser Aktion heranziehen und daher an dieselben

den Appell richten, in den einzelnen ihnen zur Kenntnis gelangenden Fällen die Anzeigen zu erstatten und die Erhebungen in den einzelnen Fällen, beziehungsweise die Berichterstattung binnen 48 Stunden zu erstatten.

BR. Auinger sagt, die Angelegenheit sei nunmehr aufgeklärt, es handle sich nicht um eine Kontrolle des Bezirksvorstehers, sondern darum, daß darüber gewacht werde, daß die Behörden ihre Pflicht erfüllen.

BR. Allert macht aufmerksam, daß viele Möbelhändler auf diese Weise Wohnungen entziehen, daß sie nur scheinhalber Wohnungen mieten, einige Möbelstücke einstellen und die Wohnungen dann zu horrenden Preisen weitervermieten.

BVSt. Dworak betont, die christlichsoziale Partei habe ja die Wohnungsnot nicht verschuldet und seine Bedenken bezüglich der Beiziehung des Arbeiterrates sei begründet, er glaube, daß sich eine gewisse Diktatur entwickeln werde.

BR. Stary stellt in der Angelegenheit der Wohnungsfürsorge die Anfrage, ob auch Geschäftslokale unter dieses Gesetz fallen? BV. Klepell bejahte dies.

BR. Christof bemerkt zur Frage der Vermehrung der Flurwächterstellen, daß er in der Beantwortung die Berücksichtigung der Schrebergärten vermisse; er werde die freiwillige Bewachung der Schrebergärten übernehmen und organisieren. Er ersuche um die Beistellung der Armbinden und Legitimationen.

Der Bezirksvorsteher ersucht den Vorredner, diese Sache zu organisieren.

Einlauf.

Zuschrift der Magistratsdirektion, betreffend den Dienstantritt des Magistratsdirektors Dr. Hartl. — Zuschrift des Stadtbauamtes, betreffend den Kanalumbau in der Kutschkergasse. — Zuschrift der Bauamtsabteilung VIII a, betreffend die vorläufige Ausgestaltung vor dem Währinger Ortsfriedhofe.

Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes XVIII, betreffend die Abweisung des Ansuchens der Firma „Mephistowerk" um Genehmigung der Betriebsanlage zur Erzeugung von Unterzündern im Standorte 18., Theresiengasse 28.

Der Bezirksvorsteher bemerkt hiezu, bei diesem Gewerbe handle es sich um die Erzeugung von Unterzündern, welche aus Sägespännen und Naphthalin hergestellt seien und die um einen horrenden Preis verkauft würden. Bei der Erzeugung entwickelten sich gesundheitsschädliche Dämpfe, die Kehlkopferkrankungen hervorrufen. Das magistratische Bezirksamt habe den Betrieb kommissioniert, bei dieser Kommission sei auch BR. Schmerz anwesend gewesen. Da die Erzeugung hauptsächlich zur Nachtzeit stattfindet, sei seitens der Kommission der Wunsch ausgesprochen worden, es möge der Betrieb um 12 Uhr nachts revidiert werden. Auch bei der um 12 Uhr nachts vorgenommenen Revision sei es nicht gelungen, die Herren bei der Arbeit zu erwischen, es sei nur noch der Geruch wahrgenommen worden, weshalb erst kurze Zeit vorher die Arbeit eingestellt worden sein müsse. Es sei beschlossen worden, die Einstellung des Betriebes zu verfügen.

Zuschrift der Magistratsabteilung XXII vom 5. Juli 1919, betreffend die Ueberlassung von Räumen in den Amtshäusern für Zwecke der Lebensmittelabgabestellen des Verbandes der Gemeindeangestellten. Der Bezirksvorsteher teilt mit, daß die Lebensmittelabgabestelle für den 18. Bezirk bereits im Amtshause untergebracht worden sei.

Zuschrift des Ortsschulrates des 18. Bezirkes, betreffend den Antrag des BR. Papouschek, bezüglich Neubestellung der Ortsschulräte. Der Bezirksvorsteherstellvertreter bemerkt, daß man, um diesem Antrage gerecht zu werden, ein Ausscheiden einzelner Herren aus dem Ortsschulrate — eine sogenannte Köpfung — hätte vornehmen müssen. Das hätte viele Verdrießlichkeiten hervorgerufen und man hätte auch viele Kollegen damit gekränkt. Der Antrag könne dann durchgeführt werden, wenn die Auflösung des Ortsschulrates bestimmt werde.

BR. Dr. Rader stellt einige Unrichtigkeiten in dem den Bezirksräten zugekommenen Statut für die Bezirksvertretungen fest und regt die entsprechende Richtigstellung bei einer neuerlichen Drucklegung an.

BR. Papouschek bemerkt, daß der Beschluß über die Gebühren der Bezirksräte, beziehungsweise die Vergütung der Bar- und Zehrauslagen vom Gemeinderate provisorisch genehmigt worden sei, eine eigenmächtige Abänderung könne nicht vorgenommen werden, solange nicht das Statut geändert sei.

BR. Löw stellt eine Anfrage bezüglich der Errichtung eines Ringelspieles auf der sogenannten Schreiberwiese, ob zu der betreffenden Kommissionierung ein Vertreter der Bezirksvertretung geladen worden sei. Der Bezirksvorsteher erklärt, dieser Fall sei zwar kommissioniert worden, er habe jedoch keinen Bericht bekommen.

Anträge.

BR. Dr. Rader stellt neuerlich den von ihm und seinen Kollegen in der vorhergehenden Sitzung eingebrachten Antrag, betreffend die Aufhebung der den Gemeinderäten bewilligten Entschädigungen für den durch ihre Mandatsausübung bedingten Entgang an Zeit und für ihre Beeinträchtigung im Erwerbe.

BR. Dr. Rader bemerkt in längerer Rede, daß zu einer Zeit, wo das neue Statut für den Gemeinderat und Landtag beschlossen worden sei (September 1890), die Gemeinde nur aus 9 Bezirken bestanden habe (der 10. Bezirk wurde angegliedert). Der Gemeinderat sei damals schon in einzelne Gruppen (Rechtssektion ꝛc.) geteilt gewesen und auch damals schon hätten die Herren eine große Arbeitsleistung zu bewältigen gehabt. Die Herren Gemeinderäte hätten damals keine Entlohnung bezogen, nur der Bürgermeister habe eine Gebühr bekommen. In der Aera des Bürgermeisters Dr. Lueger sei wiederum die Frage der Entlohnung der Gemeinderäte aufgeworfen worden und Dr. Lueger habe sich in jeder Sitzung dagegen ausgesprochen. Anläßlich der Budgetdebatte, bei welcher über diese Post referiert worden sei, habe Bürgermeister Dr. Lueger immer bemerkt, daß der Stadtrat eine Körperschaft sei, die korrumpierend wirke. Der Stadtrat habe damals (Frühjahr 1891) 3000 Gulden, der Bürgermeister 12.000 Gulden bekommen. Im Jahre 1895/96, in welchem die liberale Partei gestürzt wurde und die antiliberale Partei unter Dr. Lueger im Rathause eingezogen sei, sei natürlich die Frage der Entlohnung wieder aufgeworfen und die Anfrage an Dr.

Lueger gestellt worden, ob er noch immer daran festhalte, daß der Stadtrat korrumpierend wirke. Ueber eine solche Frage des Antragstellers habe der Bürgermeister geantwortet: „Dr. Rader ist schauerlich neugierig." Bei den heutigen mißlichen Verhältnissen der Gemeinde müsse gespart werden, der Bewilligung eines Gehaltes für den Bürgermeister könnte man allenfalls zustimmen, weil derselbe bedeutende Repräsentation zu leisten habe.

BR. Papouschek sagt, die materielle Stellung des Gemeinderates von damals sei wesentlich günstiger gewesen als die des Gemeinderates von heute. Es nehme ihn Wunder, daß Dr. Rader nicht schon damals, und zwar im Vorjahre zu einer Zeit, wo seine Partei noch an der Quelle gesessen, die Gelegenheit wahrgenommen habe, gegen die Bezüge der Gemeinderäte aufzutreten. Die Institution des Stadtrates sei eine Komödie und eine Umschreibung der Herrschaft der Magistratsabteilungen. In Ansehung der von der sozialdemokratischen Partei geplanten Aenderung des Gemeindestatutes sei der vorliegende Antrag überflüssig. Seine Partei werde für die Aufhebung des Stadtrates eintreten.

Der Antrag des BR. Dr. Rader wird angenommen.

Antrag des BR. Bradler: Der Herr Bürgermeister wird ersucht, bei der Staatsregierung die Ausweisung aller nach dem 1. August 1914 eingewanderten Ausländer, besonders aber der ausländischen Juden von Wien energisch zu verlangen.

Dies wird damit begründet, daß diese Sorte von Menschen, namentlich die bodenständige arbeitende Bevölkerung nicht nur durch Wegnahme der Wohnungen, sondern auch dadurch aufs äußerste schädigt, daß sie meistenteils vom Wucher- und Schleichhandel leben. Der Antragsteller bemerkt weiters, er habe den Antrag hauptsächlich aus dem Grunde eingebracht, um die die bodenständige Bevölkerung gefährdenden Ausländer, besonders die polnischen und die ungarischen Juden, welche hauptsächlich vom Schleichhandel und Wucher leben, aus Deutschösterreich zu entfernen. In zweiter Linie mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnot, welche durch diese Ausländer nur noch mehr gesteigert werde. BV. Rosegger schließt sich dem Antrage an. Der Antrag wird angenommen.

BR. Auinger beantragt die Regulierung der Starkfriedgasse. Dieser Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Ferner beantragt derselbe Bezirksrat, die Ludwiggasse wieder für den Schwerfuhrwerksverkehr zu eröffnen.

Weiters wird beantragt, die verlängerte Ludwiggasse in „Koschatgasse" umzubenennen.

Endlich stellt BR. Auinger folgenden Antrag: An der Ecke der Juliengasse und der Khevenhüllerstraße springt das Grundstück des Herrn Salzer vor, bildet ein Verkehrshindernis, läßt die Regulierung der Julienstraße nicht zu. Vielleicht ist es derzeit möglich, daß Herr Salzer zu besseren Bedingungen geneigt ist, dieses Grundstück der Gemeinde abzutreten. Ich stelle daher den Antrag, diesbezüglich die nötigen Schritte mit entsprechendem Nachdrucke einzuleiten.

BVSt. Dworak stellt den Antrag, es sei die Bierproduktion des städtischen Brauhauses mit allen Mitteln zu fördern, insbesondere für diesen Zweck die Freigabe von Gerste beim Ernährungsamte anzustreben, um dadurch den Weinkonsum zu mindern und so die Verbilligung des Weines zu erreichen.

Weiters beantragt er die Aufstellung einer Brückenwage am Gersthofer Frachtenbahnhofe.

Ferner beantragt er die Einfriedung des Gersthofer Frachtenbahnhofes.

Endlich stellt er folgenden Antrag: Die Aushungerung Wiens, die von den feindlichen Mächten während des Krieges in echt unchristlicher Art und Weise durchgeführt wurde und als hauptsächlicher Grund des Zusammenbruches bezeichnet werden muß, wird jetzt leider auch von den inländischen Nachbarn praktiziert. Die „Los von Wien"-Bewegung hat außer Oberösterreich und Steiermark auch schon einzelne Bezirke in Niederösterreich ergriffen, wie die Absperrung der Bezirkshauptmannschaften Tulln und Korneuburg am besten beweist. Es wird daher beantragt: Der Herr Bürgermeister möge als autonomer Bezirkshauptmann von Wien die teils durch die Ratlosigkeit und durch den Autoritätsmangel der jetzigen Machthaber geförderte Aushungerung Wiens selbst durch folgende Gegenmaßnahmen mildern: 1. Zwecks großzügiger Anlage von Gartenwirtschaften ist die Angliederung der umliegenden Bezirkshauptmannschaften Tulln Korneuburg, des Marchfeldes, sowie des rechten Donauufers bis zum Leithagebirge an Groß-Wien ehestens anzustreben, umsomehr, als zu befürchten ist, daß die ausgehungerte, von ihren Angehörigen am flachen Lande als „grundbesitzlos" nach Wien deportierte Ueberproduktion an Bevölkerung eines Tages mit elementarer Gewalt ihren Anteil vom Erträgnis der Mutter Erde begehren könnte. 2. Einer jeden Beschädigung, sowie jedem Frevel an Garten- und Feldkulturen ist mit aller Strenge entgegenzutreten. 3. Bis auf weiteres ist verläßlichen Personen, die sich mit einem von der Bezirksvorstehung beglaubigten Passierschein ausweisen, daß sie keine Schleichhändler oder gemeingefährliche Individuen sind, einmal in der Woche der freie Bahnverkehr und die Mitnahme von höchstens 15 kg verschiedenartiger ehrlich erworbener Lebensmittel für die eigene Familie zu gestatten. Bei Mißbrauch ist der Passierschein sofort einzuziehen. Die Kontrolle wäre bei der Fahrkartenausgabe durch Abstempelung des Passierscheines zu bewirken. 4. Jede Waren- und Lebensmittelausfuhr von Wien ist nach den separatistischen Ländern und Bezirken entsprechender Gegenleistung zu regeln.

Nach längerer Debatte, an der sich die BRe. Rosegger, Auinger, Bradler, Denk und Glasauer beteiligen, wird der Antrag angenommen.

BR. Maier beschwert sich über die Unsicherheit im Czartoryskipark während der Nachtzeit.

BV. Klepell bemerkt, er werde sich mit den bezüglichen Faktoren ins Einvernehmen setzen, daß die Ueberwachung eine bessere werde.

BR. Allert stellt nachfolgende Anfrage: In welchem Stadium befinden sich die Verhandlungen der Bezirksvertretung des 18. Bezirkes mit der 17. Bezirkes, betreffs der vorzunehmenden Grenzregulierungen am Gürtel und in der oberen Herbeckstraße?

BV. Klepell antwortet, er werde diese Angelegenheit betreiben, und zwar in der Weise, daß die Grenze zwischen den 17. und 18. Bezirk am Höhenkamm geführt werde.

BR Allert stellt einen Antrag bezüglich der Errichtung einer Apotheke im 18. Bezirke und bezüglich der Begutachtung

der Bewerber um dieselbe. Nach längerer Debatte wird beschlossen, die Angelegenheit in vertraulicher Sitzung zu verhandeln.

BR. Papouschek referiert über eine Reihe von Rundanträgen und stellt den Antrag, an sämtliche Bezirksvertretungen die Zuschrift zu richten, daß die Bezirksvertretung des 18. Bezirkes in Hinkunft über Rundanträge in keine Verhandlungen eingehen wird. Er beantragt, über alle Rundanträge zur Tagesordnung überzugehen. (Angenommen.)

Referate.

Es werden weiters nachstehende Referate erstattet:

BR. Auinger: Das Projekt des Baumeisters Friedrich Marmoreck, betreffend die Errichtung eines Waldfriedhofes in Pötzleinsdorf. — Der Antrag, das Projekt an die Stadtbauamtsabteilung zur Begutachtung, beziehungsweise Berichterstattung zu leiten, wird angenommen.

BVSt. Dworak: Projekt des Baumeisters Friedrich Marmoreck, betreffend die Errichtung eines Frachtenbahnhofes Gersthof auf den Gründen der ehemaligen Drasche'schen Ziegelwerke. — Der Antrag, das Projekt an die Stadtbauamtsdirektion behufs Begutachtung zur Berichterstattung zu leiten, wird angenommen.

Sitzung:

5. Bezirk: 18. August, 5 Uhr nachmittags.

Allgemeine Nachrichten.

Schulangelegenheiten.

Anerkennung für Lehrpersonen.

Der Unterstaatssekretär für Unterricht hat dem Oberlehrer der allgemeinen Volksschule für Mädchen 3., Löwengasse 12b Anton Weiß den Dank und die Anerkennung des d.-ö. Staatsamtes für Unterricht ausgesprochen.

Städtische Bäder.

Der Gemeinderat hat mit Beschluß vom 9. Juli die Preise für die Benützung der städtischen Bäder wie folgt festgesetzt:

Städtisches Theresienbad.

Dampfbadkarten, ganze 3 K, ermäßigte 1 K 50 h; Extrabadkarten, ganze 5 K, ermäßigte 2 K 50 h; Wannenbadkarten 1. Klasse, mit Wäsche, ganze 4 K, ermäßigte 2 K; Wannenbadkarten 1. Klasse, ohne Wäsche, ganze 3 K, ermäßigte 1 K 50 h; Wannenbadkarten 2. Klasse, mit Wäsche, ganze 2 K 60 h, ermäßigte 1 K 30 h; Wannenbadkarten 2. Klasse, ohne Wäsche, ganze 1 K 60 h, ermäßigte 80 h; Wannenbadkarten 3. Klasse, mit Wäsche, ganze 70 h, ermäßigte 35 h; Wannenbadkarten 3. Klasse, ohne Wäsche, ganze 50 h, ermäßigte 25 h; Sprudelbadaufzahlung 50 h.

Sommerschwimmbad: 1. Klasse, mit ganzer Wäsche, ganze Karten 2 K 50 h, mit halber Wäsche 1 K 50 h, letztere ermäßigt 74 h; 1. Klasse ohne Wäsche, ganze Karten 1 K, ermäßigte Karten 50 h; 2. Klasse, mit ganzer Wäsche, ganze Karten 1 K 30 h, mit halber Wäsche 80 h; 2. Klasse, ohne Wäsche, ganze Karten 30 h; Dauerkarten ohne Wäsche 1. Klasse 30 K; Dauerkarten 2. Klasse 10 K; Schwimmunterrichtskarten für Erwachsene 80 h; Schwimmunterrichtskarten für Kinder 37·5 h (bisher 8 Stück zu 3 K und 4 Stück zu 1 K 50 h); Schülerkarten 30 h; Badezusätze Fluidosan, Momogin 60 h.

Dampf-, Wannen- und Hallenbad 17., Jörgerstraße 42/44.

Wannenbad 1. Klasse mit Wäsche 4 K; Wannenbad 2. Klasse mit Wäsche 2 K 60 h; Wannenbad 1. Klasse ohne Wäsche 3 K; Wannenbad 2. Klasse ohne Wäsche 1 K 60 h; Dampfbad mit Schwimmbad 4 K; Dampfbad 1. Klasse 3 K; Dampfbad 2. Klasse 2 K; Schwimmbad 1. Klasse mit Wäsche 2 K 50 h; Schwimmbad 2. Klasse 1 K 50 h; Schwimmbad 1. Klasse ohne Wäsche 1 K 50 h; Schwimmbad 2. Klasse ohne Wäsche 50 h; Schwimmunterrichtskarten für Erwachsene 80 h; Schwimmunterrichtskarten 8 Stück für Kinder 3 K; Schwimmunterrichtskarten 4 Stück für Kinder 1 K 50 h; Eintrittskarten 50 h; Luft- und Sonnenbad 80 h; Badewäsche: Leintuch, Badekleid, Mantel, je 1 K, Handtuch, Trockentuch, Hose, Schürze, je 50 h.

Dampf-, Wannen- und Brausebad Floridsdorf.

Dampfbad 1. Klasse mit Wäsche 3 K; Dampfbad 2. Klasse mit Wäsche 2 K; Wannenbad 1. Klasse mit Wäsche 4 K, ohne Wäsche 3 K; Wannenbad 2. Klasse mit Wäsche 2 K 60 h, ohne Wäsche 1 K 60 h; Brausebad für Erwachsene mit Wäsche 20 h, ohne Wäsche 10 h; Brausebad für Kinder mit Wäsche 20 h, ohne Wäsche 10 h.

Freibad Aspern.

Bad 1. Klasse (Kabinen) 1 K 20 h; Bad 2. Klasse (Kasteln) 20 h; Bad 2. Klasse (Kinder) 20 h; Frauenkleider 60 h; Schwimmhosen 40 h; Trockentücher 50 h.

Strandbad Stadlau und „Alte Donau".

Bad 1. Klasse (Kabinen) 2 K; Bad 2. Klasse (Kasteln) 40 h; Bad 2. Klasse (Kinder) 20 h; Mantelleihgebühr 1 K, Schwimmhosenleihgebühr 40 h, Frauenkleiderleihgebühr 60 h, Trockentuchleihgebühr 50 h.

Strombäder (Nußdorf, Augartenbrücke, Sophienbrücke, Kaiser Josefbrücke.)

Bad 1. Klasse (Kabinen) 1 K 60 h; Bad 1. Klasse (Kämmchen) 30 h; Schwimmhosen 50 h, Frauenkleider 80 h, Trockentücher 50 h; Saisonkarten 1. Klasse 50 K; Saisonkarten 2. Klasse 10 K.

Strom-, Luft- und Sonnenbad „Kuchelau".

Bad 1. Klasse ohne Wäsche 2 K, mit Saisonwäsche 80 K; Bad 2. Klasse ohne Wäsche 40 h, mit Kinderwäsche 20 h, mit Saisonwäsche 15 K; Schwimmlektionen für Erwachsene 80 h, für Kinder 37·5 h; Eintrittskarten 40 h; Leihgebühr: Bademantel 1 K

Frauenkleid 60 h, Trockentuch 50 h, Schwimmhose 40 h; Wertsachenaufbewahrung 10 h.

Städtische Volksbäder.

Brausebad 2. Klasse ohne Wäsche 10 h; Brausebad 2. Klasse mit Wäsche 20 h; Brausebad 1. Klasse ohne Wäsche 30 h; Brausebad 1. Klasse mit Wäsche 40 h.

Wiener Kommunalsparkassen.

Juli 1919.

Zentralsparkasse.

Im abgelaufenen Monat Juli 1919 wurden bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in der Hauptanstalt und den Zweiganstalten von 14.883 Parteien 7,993.626 K 42 h eingelegt und an 18.016 Parteien 20,743.615 K 37 h rückbezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende Juli 1919 287,005.001 K 95 h.

Im Hypothekardarlehensgeschäfte wurden 1,556.000 K — h zugezählt und 325.838 K 46 h rückbezahlt, so daß sich der Stand der Hypothekardarlehen am 31. Juli 1919 auf 96,977.314 K 84 h belief.

Der Stand der Wertpapiere betrug am 31. Juli 1919 107,929.150 K — h, an Schatzscheinen besaß die Anstalt am 31. Juli 1919 41,100.000 K — h.

Rudolfsheim.

Auf Sparkassebüchel wurden

Eingelegt von 3314 Parteien	2,165.910	K	02 h
Rückgezahlt an 7022 Parteien	8,541.025	„	01 „

Mit 31. Juli betrug der Stand

der Gesamteinlagen auf 70.279 Kontis	112,441.268	„	40 „
Hypothekardarlehen	59,484.925	„	49 „
der Gemeindedarlehen	3,465.317	„	66 „
„ Gesamtwerteffekten	58,450.726	„	— „
„ der Reservefonds	3,267.645	„	— „

Hernals.

Einlagen von 3363 Parteien	1,977.302	K	60 h
Rückzahlungen an 6154 Parteien	6,152.707	„	68 „

Stand am 31. Juli 1919:

Gesamteinlagen auf 59.530 Konti	90,471.614	K	37 h
Hypothekardarlehen	43,776.361	„	09 „

Währing.

Gesamteinlagenstand am 30. Juni 1919	69,905.923	K	37 h
Eingelegt von 2619 Parteien	5,584.656	„	27 „
Zusammen	75,490.579	K	64 h
Rückgezahlt an 4859 Parteien	4,307.785	„	70 „
Gesamteinlagenstand am 31. Juli 1919	71,182.793	„	94 „
verteilt auf 41.635 Konti			
Zuwachs	1,276.870	K	57 h
Stand der Einlagen im Scheckverkehre	1,473.688	„	06 „
„ „ aushaftenden Hypothekardarlehen	32,802.907	„	20 „
„ „ Darlehen auf Wertpapiere	6,299.796	„	37 „
„ „ eskomptierten Wechsel	90.500	„	— „
„ „ Wertpapiere (Nominale)	43,635.700	„	— „

Döbling.

Gesamteinlagenstand am 30. Juni 1919	20,252.127	K	14 h
Eingelegt von 608 Parteien	663.855	„	23 „
Zusammen	20,915.982	K	37 h
Rückgezahlt an 1391 Parteien	1,469.709	„	41 „
Gesamteinlagenstand am 31. Juli 1919	19,446.272	K	96 h
verteilt auf 14.201 Konti.			
Abfall	805.854	K	18 h
Stand der Einlagen im Scheckverkehr	775.549	„	85 „
„ „ aushaftenden Hypothekardarlehen	11,558.898	„	19 „
„ „ Darlehen auf Wertpapiere	56.491	„	27 „
„ „ Wertpapiere (Nominale)	9,013.050	„	— „

Floridsdorf.

Gesamteinlagenstand am 30. Juni 1919	37,756.092	K	58 h
Eingelegt von 601 Parteien	710.061	„	58 „
Zusammen	38,077.154	K	13 h
Rückgezahlt an 1676 Partein	2,077.666	„	44 „
Gesamteinlagenstand am 31. Juli 1919	36,388.487	K	69 h
verteilt auf 17.610 Konti.			

Heimsparkassen:

Gesamteinlagenstand am 30. Juli 1919	525.428	K	57 h
Eingelegt von 65 Parteien	16.343	„	06 „
Zusammen	541.771	K	63 h
Rückgezahlt an 67 Parteien	35.685	„	46 „
Gesamteinlagenstand am 31. Juli 1919	506.086	K	17 h
verbleibt auf 1066 Konti.			
Gesamtstand	36,894.573	K	86 h

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1919.

(Zusammengestellt vom Zentralwahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

1. Bezirk, Bäckerstraße 3, Einl.-Z. 57, bisheriger Besitzer Gräfin Maria von Seyssel d'Aix $^{210}/_{1008}$, grundbücherlich übertragen an Helene Braun von Fernwald $^{210}/_{1008}$, am 21. Febr. 1919.
- „ „ Elisabethstraße 13, E.-Z. 231, bish. Bes. Vilma Rodler, Friederike Leschen, Theodora Groß-Fliegely je $^1/_3$, grdb. übertr. an Michael Ulam, am 18. Feb. 1919.
- „ „ Maria Theresienstraße 10, E.-Z. 715, bish. Bes. Emil Eisner, grdb. übertr. an Moritz Rohatyn, Moses Kaswin, je $^1/_2$, am 22. Feb. 1919.
- „ „ Plankengasse 2, E.-Z. 870, bish. Bes. Georg Edlauer, grdb. übertr. an Max Edlauer, am 13. Feb. 1919.
- „ „ Spiegelgasse 5, E.-Z. 1225, bish. Bes. Eleonore Häringer, Henriette Mayreder, Karl Mayreder, Marie Bathelt, Charlotte Weltin, Dr. Rudolf Mayreder, Johanna Mayreder, m. Friedrich Mayreder, grdb. übertr. an die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgesellschaft für Oesterreich G. m. b. H., am 4. Feb. 1919.
- „ „ Wollzeile 20, E.-Z. 1458, bish. Bes. Hedwig Ferrier, grdb. übertr. an die „Steyrermühl", Papierfabriks- und Verlagsgesellschaft in Wien, am 13. Feb. 1919.
- „ „ Salztorgasse 1, E.-Z. 1510, bish. Bes. Emma Mandler $^1/_6$, grdb. übertr. an Helene Popper, Marie Kussler, je $^1/_2$, am 7. Feb. 1919.
- „ „ Salzgries 14, E.-Z. 1514, bish. Bes. das Pensionsinstitut der Angestellten der Anglo-Oesterreichischen Bank, grdb. übertr. an Auguste Goldschmidt, Margarete Schur, je $^1/_2$, am 24. Feb. 1919.

1. Bezirk, Dominikanerbastei 17, E.-Z. 1607, bish. Bes. Karl Schmelzer 15/18, grdb. übertr. an Hermann Stilke 8/18, Jaques Bettenhausen 7/18, am 14. Feb. 1919.
" " Biberstraße 26, E.-Z. 1706, bish. Bes. Wilhelm Rodeck, Berta Rodeck, Emilie Rodeck, je 1/3, grdb. übertr. an Josef L. Pesach, Leo Halberstamm, je 1/2, am 20. Feb. 1919.

2. Bezirk, Czerningasse 11, E.-Z. 270, bish. Bes. Eduard Stone, Viktor Jonathan Blyth, Alfred Stone, je 1/3, grdb. übertr. an Julius von Szemző, am 20. Feb. 1919.
" " Herminengasse 18, E.-Z. 720, bish. Bes. Isabella Alberti 1/4, grdb. übertr. an Eleonore Lax, geb. Pickl v. Witkenberg 1/4, am 22. Feb. 1919.
" " Große Pfarrgasse 11, E.-Z. 1279, bish. Bes. Elisabeth Böhm 2/10, grdb. übertr. an Dr. Leopold Ehrlich 2/10, am 17. Feb. 1919.
" " Springergasse 24, E.-Z. 1953, bish. Bes. Sigmund Barber, grdb. übertr. an Abraham Isaak Schulimowicz, Cäcilie Schulimowicz, je 1/2, am 13. Feb. 1919.
" " Valeriestraße 106, E.-Z. 2264, bish. Bes. Marie Nikodem, grdb. übertr. an Wenzel König, Rosine König, je 1/2, am 14. Feb. 1919.
" " Valeriestraße 108,, E.-Z. 2265, bish. Bes. Marie Nikodem, grdb. übertr. an Wenzel König, Rosine König, je 1/2, am 14. Feb. 1919.
" " Valeriestraße 106, E.-Z. 2264, bish. Bes. Irene Kovarik, grdb übertr. an Marie Nikodem, am 8. Feb. 1919.
" " Valeriestraße 108, E.-Z. 2265, bish Bes. Irene Kovarik, grdb. übertr. an Marie Nikodem, am 8. Feb. 1919.
" " Erzherzog Karlplatz 9, E.-Z. 2712, bish. Bes. Ludmilla Reinhart, grdb. übertr. an Gottlieb Machli, Marie Amalie Machli, je 1/2, am 24. Feb. 1919.
" " Erzherzog Karlplatz 10, E.-Z. 3738, bish. Bes. Ludmilla Reinhart, grdb. übertr. an Josef Machli, am 24. Feb. 1919.
" " Rueppgasse 27, E.-Z. 3820, bish. Bes. David Hand 1/2, grdb. übertr. an Josef Triska 1/2, am 8. Feb. 1919.
" " Brigittenauerlände 12, E.-Z. 4036, bish. Bes. Dr. Ferdinand Hübner, Marie v. Görner, Friedrich Hübner, Irene Batha, je 1/4, grdb. übertr. an Leopold Blumenfeld, am 18. Feb. 1919.
" " Praterstraße 62, E.-Z. 4102, bish. Bes. Karl Hauswirth 1/2, grdb. übertr. an Antonia Hauswirth 1/2, am 7. Feb. 1919.
" " Taborstraße 11 a, E.-Z. 4695, bish. Bes. Helene Friedmann, Fanny Neumann, Rosa Jolles, Emma Braun, je 1/8, grdb. übertr. an Josef Steiner, Alfred Klein, je 1/4, am 21. Feb. 1919.
" " Sebastian Kneippgasse 8, E.-Z. 4910, bish. Bes. Josefine Seinfeld, grdb. übertr. an Heinrich Zeilendorf, am 27. Feb. 1919.

3. Bezirk, Erdbergstraße 4, E.-Z. 304, bish. Bes. Gustav Haas 1/6, Josef Tabory jun. 5/12, Jakob Tabory 5/12, grdb. übertr. an Dr. Jakob König, Julie König, je 1/2, am 21. Feb. 1919.
" " Fasangasse 51, E.-Z. 494, bish. Bes. Adolf Wechsler, grdb. übertr. an Josef Wollenetz, Magdalena Wollenetz, je 1/2, am 6. Sept. 1918.
" " Heßgasse 20, E.-Z. 598, bish. Bes. Hans Bosbauer 1/4, grdb. übertr. an Heinrich Herzog v. Beaufort 1/4, am 15. Feb. 1919.
" " Kegelgasse 30, E.-Z. 1045, bish. Bes. Siegmund Siebenschein, grdb. übertr. an Ensel Reich, Wilhelmine Reich, je 3/6, am 8. Feb. 1919.
" " Rudolfsgasse 42, E.-Z. 1426, bish. Bes. Dr. Friedrich Reichsritter Simitsch v. Hohenblum, 1/20, grdb. übertr. an Franziska Simitsch v. Hohenblum 1/20, am 28. Feb. 1919.
" " Seidlgasse 24, E.-Z. 1480, bish. Bes. Katharina Luftensteiner 1/2, grdb. übertr. an Anna Hauser 1/2, am 8. Feb. 1919.
" " Hainburgerstraße 72, E.-Z. 1753, bish. Bes. Leopoldine Straub 1/7, grdb. übertr. an Vinzenz Küster, Julie Küster, je 1/14, am 18. Feb. 1919.
" " Hainburgerstraße 80, E.-Z. 1761, bish. Bes. Leopoldine Straub 1/4, grdb. übertr. an Vinzenz Küster, Julie Küster, je 1/8, am 18. Feb. 1919.
" " Grasbergergasse 2, E.-Z. 1962, bish. Bes. Florentine Langer, grdb. übertr. an Viktor Langer, am 5. Feb. 1919.
" " Kölblgasse 18, E.-Z. 2631, bish. Bes. Jaques Feitler, grdb. übertr. an Paul Feitler, am 1. Feb. 1919.
" " Salmgasse 5, E.-Z. 2984, bish. Bes. Johanna Berg, grdb. übertr. an Ottilie Hecher, am 26. Feb. 1919.
" " Erdbergstraße 67, E.-Z. 3407, bish. Bes. Julius Müller, grdb. übertr. an Klara Müller, am 8. Feb. 1919.
" " Wedlgasse 3, E.-Z. 3437, bish. Bes. Mathias Trisko sen., grdb. übertr. an Leopoldine Anna Strauß, am 21. Feb. 1919.

4. Bezirk, Alleegasse 47, E.-Z. 38, bish. Bes. Karoline v. Slabe 1/2, grdb. übertr. an Rubin Königfeß 1/2, am 28. Feb. 1919.
" " Alleegasse 52, E.-Z. 42, bish. Bes. Adele Lewie 1/2, grdb. übertr. an Magdalena Spörk 1/2, am 28. Feb. 1919.
" " Preßgasse 18, E.-Z. 637, bish. Bes. Friedrich Kern 1/2, grdb. übertr. an Marianne Kühnelt, 1/2, am 21. Feb. 1919.
" " Rainergasse 16, E.-Z. 661, bish. Bes. Theodor Scharfetter, grdb. übertr. an Arnold Bellak, Edda Bellac, je 1/2, am 2. Feb. 1919.
" " Schönburgstraße 44, E.-Z. 1185, bish. Bes. Karoline Beith grdb. übertr. an Dr. Cäsar v. Szilassy, Josef v. Szilassy, je 1/2, am 18. Feb. 1919.
" " Trappelgasse 7, E.-Z. 1952, bish. Bes. Rudolf Santoll, Anna Santoll, je 1/2, grdb. übertr. an Theodor Haberhauer, am 1. Feb. 1919.

5. Bezirk, Brauhausgasse 21, E.-Z. 85, bish. Bes. Alexander Hartwich' grdb. übertr. an Nußdorfer Bierbrauerei A. G., am 14. Feb. 1919.
" " Gießaufgasse 9, E.-Z. 301, bish. Bes. m. Johann Schnitzer 1/8, grdb. übertr. an Johann Schnitzer 1/8, am 6. Feb. 1919.
" " Grüngasse 24, E.-Z. 365, bish. Bes. Josef Reichl 1/4, grdb. übertr. an Julianne Reichl 1/4, am 18. Feb. 1919.
" " Kliebergasse 3, E.-Z. 600, bish. Bes. Antonie Blazek, grdb. übertr. an Wenzel Barta, Emilie Barta, je 1/2, am 6. Feb. 1919.
" " Reinprechtsdorferstraße 54, E.-Z. 968, bish. Bes. Ludwig Haberl, grdb. übertr. an Anton Schimatowitsch, Karoline Schimatowitsch, je 1/2, am 18. Feb. 1919.
" " Schloßgasse 16, E.-Z. 1018, bish. Bes. Elisabeth Marklowsky v. Pernstein, Albert Marklowsky v. Pernstein, je 1/2, grdb. übertr. an Hedwig Fischl, am 20. Feb. 1919.
" " Schwarzhorngasse 2, E.-Z. 1031, bish. Bes. Babette Sladek, grdb. übertr. an Alois Sladek, am 21. Feb. 1919.
" " Schwarzhorngasse 9, E.-Z. 1037, bish. Bes. Barbara Wosatka, 1/2, grdb. übertr. an Josef Wosatka, Franz Wosatka, Aloisia Balasek, je 1/6, am 25. Feb. 1919.
" " Wehrgasse 17, E.-Z. 1211, bish. Bes. Adele Coulon, 1/2, grdb. übertr. an Hermine Coulon, Dr. Karl Coulon, je 1/4, am 25. Feb. 1919.
" " Ziegelofengasse 3, E.-Z. 1394, bish. Bes. Josef Preininger (Preninger) 1/2, grdb. übertr. an Franz Preininger (Preninger 1/2, am 12. Feb. 1919.
" " Diehlgasse 35, E.-Z. 1503, bish. Bes. Viktor Gasch 1/2, grdb. übertr. an Anna Massauz, Marie Gasch jun., je 1/4, am 4. Feb. 1919.
" " Reinprechtsdorferstraße 28, E.-Z. 1761, bish. Bes. Julie Wanek 1/2, grdb. übertr. an Florian Wanek 1/8, Marie Wanek 3/8 am 29. Jän. 1919.
" Stöbergasse 22, E.-Z. 1769, bish. Bes. Siegmund Barber, grdb. übertr. an Isaak Thorn, am 25. Feb. 1919.
" " Kriehubergasse 19, E.-Z. 1851, bish. Bes. Adolf Homme, grdb. übertr. an Helene Homme 1/4, m. Alfons Homme, m. Kurt Homme, je 3/8, am 24. Feb. 1919.
" " Kriehubergasse 17, E.-Z. 1853, bish. Bes. Adolf Homme, grdb. übertr. an Helene Homme 1/4, m. Alfons Homme, m. Kurt Homme, je 3/8, am 24. Feb. 1919.
" " Kriehubergasse 15, E.-Z. 1855, bish. Bes. Adolf Homme, grdb. übertr. an Helene Homme 1/4, m. Alfons Homme, m. Kurt Homme, je 3/8, am 24. Feb. 1919
" " Arbeitergasse 10, E.-Z. 1871, bish. Bes. Josef Ruziczka, grdb. übertr. an Marie Zeilinger, Johann Zeilinger, je 1/2, am. 24. Feb. 1919.
" " Spengergasse 7, E.-Z. 2032, bish. Bes. Theresia Krudeuc, grdb. übertr. an Anton Zettl, Katharina Zettl, je 1/2, am 28. Feb. 1919.
" " Stolberggasse 21, E.-Z. 2377, bish. Bes. Marie Lederer 6/8, Otto Schlesinger 4/8, grdb. übertr. an Wenzel König, Rosina König, je 1/2, am 25. Feb. 1919.

6. Bezirk, Gumpendorferstraße 151, E.-Z. 358, bish. Bes. Karl Baumann 1/10, grdb. übertr. an Wilhelm Baumann 1/10, am 12. Feb. 1919.
" " Mariahilferstraße 103, E.-Z. 899, bish. Bes. Rudolf Inwald Edler von Waldtreu 1/2, grdb. übertr. an Charlotte Sugar von Hegyfalu 1/8, m. Franziska Inwald von Waldtreu 1/8, m. Josef Inwald von Waldtreu 1/4, am 15. Feb. 1919.
" " Millergasse 13, E.-Z. 729, bish. Bes. Ferdinand Fial 304/720, grdb. übertr. an Alfred Kammerzell 304/720, am 12. Feb. 1919.
" " Mollardgasse 35, E.-Z. 806, bish. Bes. Ferdinand Petritz, grdb. übertr. an die Firma F. Krombholz & L. Kraupa, am 8. Feb 1919.
" " Mollardgasse 48, E.-Z. 815, bish. Bes. Josef Wildam 1/2, grdb. übertr. an Josef Wildam auch Wildann 5/10, Johann Wildam auch Wildann 3/10, Anna Wildam auch Wildann 1/5, am 7. Feb. 1919.
" " Stumpergasse 36, E.-Z. 982, bish. Bes. Berta Wagner, Ida Wagner, je 1/2, grdb. übertr. an Eduard Zwickl, Josefa Zwickl, je 1/2, am 27. Jän. 1919.
" " Meravigliagasse 6, E.-Z. 1247, bish. Bes. Karl Baumann 1/10, grdb. übertr. an Wilhelm Baumann 1/10, am 12. Feb. 1919.

6. Bezirk, Webgasse 34, E.-Z. 1081, bish. Bes. Leonhard Oellert ½, grdb. übertr. an Karoline Oellert ½, am 21. Feb. 1919.
7. Bezirk, Bandgasse 29, E.-Z. 55, bish. Bes. Baron Richard Hasenauer, grdb. übertr. an Heinrich Bard, Max Bard, je ½, am 27. Feb. 1919.
" " Breitegasse 2, E.-Z. 113, bish. Bes. Emma Gottwald, m. Emma Reichelt, je ½, grdb. übertr. an Hugo Krieser, am 21. Feb. 1919.
" " Kaiserstraße 18, E.-Z. 341, bish. Bes. Eugen Staub, grdb. übertr. an Alexander Stöhr, Agnes Stöhr, je ½, am 18. Feb. 1919.
" " Seidengasse 39, E.-Z. 358, bish. Bes. Karl Schärf, Malzia Schärf, je ½, grdb. übertr. an Wilhelm Ritter von Boschan, Georg Edler von Boschan, Leona von Boschan, Dr. Heinrich Edler von Boschan, je ¼, am 27. Feb. 1919.
" " Lerchenfelderstraße 63, E.-Z. 529, bish. Bes. Adolf Homme ¼, grdb. übertr. an Helene Homme 1/16, m. Alfons Homme, m. Kurt Homme, je 5/32, am 24. Feb. 1919.
" " Mariahilferstraße 56, E.-Z. 622, bish. Bes. Julie Kraus 2/3, grdb. übertr. an Leopoldine Schubert, Auguste Sophie Ruscher, je 1/3, am 12. Feb. 1919.
" " Mariahilferstraße 66, E.-Z. 627, bish. Bes. Leopold Fuchs, grdb. übertr. an Josef Smetana, am 28. Feb. 1919.
" " Myrthengasse 8, E.-Z. 690, bish. Bes. Anna Högendorfer, grdb. übertr. an m. Hertha Högendorfer, m. Josefine Högendorfer, Auguste Högendorfer, Karoline Ther, je ¼, am 28. Feb. 1919.
" " Neubaugasse 8, E.-Z. 706, bish. Bes. Adolf Ryk rekte Abraham, grdb. übertr. an Richard Lant, Alfred Lant, je ½, am 22. Feb. 1919.
" " Richtergasse 3, E.-Z. 882, bish. Bes. Marie Windberger, grdb. übertr. an Laura Windberger, Karl Windberger, Ing. Othmar Windberger, je 1/3, am 24. Feb. 1919.
" " Siebensterngasse 19, E.-Z. 1014, bish. Bes. Johann Schöner ½, grdb. übertr. an Andreas Schöner ½, am 4. Feb 1919.
" " Stollgasse 5, E.-Z. 1630, bish. Bes. Eugen Staub, grdb übertr. an Alexander Stöhr, am 20. Feb. 1919.
8 Bezirk, Bennogasse 4, E.-Z. 60, bish. Bes. Friedrich Smola, Marie Smola, je 1/6, grdb. übertr. an Theresia Smola 5/24, August Smola 3/24, am 19. Feb. 1919.
" " Buchfeldgasse 18, E.-Z. 143, bish. Bes. Stephan Baumann 33/48, grdb. übertr. an Karl Baumann, Stephan Baumann, Ing. Rudolf Baumann, Eduard Baumann, je 9/80, am 22. Feb. 1918.
" " Buchfeldgasse 18 a, E.-Z. 144, bish. Bes. Stephan Baumann 33/48, grdb. übertr. an Karl Baumann, Stephan Baumann, Ing. Rudolf Baumann, Eduard Baumann 19/80, am 22. Feb. 1919.
" " Daungasse 1 und 1 a, E.-Z. 146, bish. Bes. Anton Otto Kleibel, Siegmund Bergmann, je ½, grdb. übertr. an Wilhelm Karczag, am 14. Feb. 1919.
" " Langegasse 6, E.-Z. 351, bish. Bes. Karoline Fischer, grdb. übertr. an Friederike Just, Hermann Fischer, je 1/3, m. Mathilde Fischer, m. Gertrude Fischer, je 1/6, am 5. Feb. 1919.
" " Lenaugasse 7, E.-Z. 466, bish. Bes. Emilie Pretis v. Cognoda 21/40, grdb. übertr. an Sisino Pretis Freih. v. Cognoda 21/40, am 22. Feb. 1919.
" " Neudeggergasse 7, E.-Z. 593, bish. Bes. Barbara Senft ½, grdb. übertr. an Jakob Senft ½, am 13. Feb. 1919.
" " Schlösselgasse 20, E.-Z. 699, bish. Bes. Gabriel Würth, grdb. übertr. an Johann Christoph Löw, je ½, am 19. Feb. 1919.
" " Zeltgasse 9, E.-Z. 847, bish. Bes. Katharina Pils ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien ½, am 4. Feb. 1919
" " Zeltgasse 9, E.-Z. 847, bish. Bes. das Haus der Barmherzigkeit zur Pflege armer schwerkranker Unheilbarer in Währing-Wien ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien ¼, am 4. Feb. 1919.
" " Florianigasse 43, E.-Z. 1000, bish. Bes. Franz Weiß, grdb. übertr. an Julius Ziegler, am 19. Feb. 1919.
" " Blindengasse 46, E.-Z. 1056, bish. Bes. Blima Leder 10/22, grdb. übertr. an Hirsch Leder, Amalie Leder, m. Esther Leder, m. Moses Leder, m. Klara Chaje Leder, m. Gisela Leder, m. Jakob Leder, m. Salomon Leder, m. Majer Leder, m. Rachela Leder, je 1/22, am 7. Feb. 1919.
" " Langegasse 76, E.-Z. 1088, bish. Bes. Leo Sawczynski ½, grdb. übertr. an Dr. Anton Sawczynski ½, am 27. Feb. 1919.
" " Langegasse 70, E.-Z. 1091, bish. Bes Dr. Anton Sawczynski ½, grdb. übertr. an Leo Sawczynski ½, am 27. Feb. 1919.
9. Bezirk, Bindergasse 4, E.-Z. 149, bish. Bes. Siegmund Barber, grdb. übertr. an Anton Böllmann, Franziska Böllmann, je ½, am 4. Feb. 1919.
" " Liechtensteinstraße 109, E.-Z. 428, bish. Bes. Aurelie Seifert 9/20, grdb. übertr. an Marie Schürr 9/20, am 13. Feb. 1919.
" " Mariannengasse 28, E.-Z. 478, bish. Bes. Bruno Bergel, grdb. übertr. an die Firma A. H. Zipper, am 28. Feb. 1919.
9. Bezirk, Marktgasse 1, E.-Z. 487, bish. Bes. Fritz Alois, grdb. übertr. an Samuel A. Rachel, am 19. Feb. 1919.
" " Nußdorferstraße 29, E.-Z. 600, bish. Bes. Marie Leistler, grdb. übertr. an Irma Leistler's Rekonvaleszentenheim für arme Mädchen, am 20. Feb. 1919.
" " Porzellangasse 20, E.-Z. 709, bish. Bes. Emil Göpfert 1/6, grdb. übertr. an Wilhelm Göpfert, Max Göpfert, Marie Schmidt Valerie Riemenschmidt, je 2/20, m. Marie Bergliot-Göpfert, m. Alfons Göpfert, je 1/60, am 25. Feb. 1919.
" " Thurngasse 10, E.-Z. 1020, bish. Bes. Betty Gromann, Aloisia Schmidt, Katharina Feiller, je 1/3, grdb. übertr. an Hugo Roigk, Aurelie Roigk, je ½, am 22. Feb. 1919.
" " Wagnergasse 16, E.-Z. 1077, bish. Bes. Josef Fraißl ½, grdb. übertr. an Rudolf Fraißl, Marie Kager, geb. Fraißl, je ¼, am 24. Feb. 1919.
" " Schlagergasse 6, E.-Z. 1145, bish. Bes. Otto Würth ½, grdb. übertr. an Marie Würth ½, am 5. Feb. 1919.
" " Schlagergasse 5, E.-Z. 1398, bish. Bes. Helene Setnicka, grdb. übertr. an Bernhard Mandelbaum, am 17. Feb. 1919.
" " Glasergasse 15, E.-Z. 1503, bish. Bes. m. Rosa Rainer ¼, grdb. übertr. an Mathilde Hachofer ¼, am 15. Feb. 1919.
" " Mariannengasse 1, E.-Z. 1747, bish. Bes. Leontine Hauenreich, grdb. übertr. an Anna Jonas, am 17. Feb. 1919.
" " Fuchsthallergasse 18, E.-Z. 1916, bish. Bes. Eduard Argauer ½, grdb. übertr. an Anna Jeanot ½, am 26. Feb. 1919.
10. Bezirk, Favoriten, Buchengasse 62, E.-Z. 113, bish. Bes. Ludwig Lewitus ¼, grdb. übertr. an Regina Lewitus 1/16, Fritz Lewitus 3/16, am 26. Feb. 1919.
" " Favoriten, Fernkorngasse 27, E.-Z. 438, bish. Bes. Norbert Sohm 5/8, Eleonore Sohm 3/8, grdb. übertr. an Alois Schutzhofer, Juliana Schutzhofer, je ½, am 24. Feb. 1919.
" " Favoriten, Götzgasse 6, E.-Z. 493, bish. Bes. Johann Menzl, Ottilie Menzl, je ½, grdb. übertr. an Leonhard Sipser, Marie Sipser, je ½, am 10. Feb. 1919.
" " Favoriten, Herzgasse 31, E.-Z. 575, bish. Bes. Johann Susa, Hermine Susa, je ½, grdb. übertr. an Ludwig Gruber, am 15. Feb. 1919.
" " Favoriten, Favoritenstraße 216, E.-Z. 720, bish. Bes. Franz Lischtansky ½, grdb. übertr. an Susanne Fiala ½, am 13. Feb. 1919.
" " Favoriten, Favoritenstraße 218, E.-Z. 721, bish. Bes. Franz Lischtansky ½, grdb. übertr. an Susanne Fiala ½, am 13. Feb. 1919.
" " Favoriten, Lehmgasse 14, E.-Z. 1080, bish. Bes. Franz Lischtansky ½, grdb. übertr. an Susanne Fiala ½, am 13. Feb. 1919.
" " Favoriten, Muhrengasse 23, E.-Z. 1155, bish. Bes. Adolf Winkler ½, grdb. übertr. an Leopoldine Winkler 1/3, Karl Winkler, Gustav Winkler, Adolf Winkler, Leopoldine Wydra, je 3/32, am 15. Feb. 1919.
" " Favoriten, Quellenstraße 84, E.-Z. 1376, bish. Bes. Friedrich Steger 1/3, grdb. übertr. an Josef Kurka 1/3, am 14. Feb. 1919.
" " Favoriten, Schröttergasse 62, E.-Z. 1524, bish. Bes. Theodor Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun, am 29. Feb. 1919.
" " Favoriten, Schröttergasse 62, E.-Z. 1524, bish. Bes. Wilhelmine Braun, grdb. übertr. an Marie Quidenus, am 9. Feb. 1919.
" " Favoriten, Senefeldergasse 5, E.-Z. 1531, bish. Bes. Franz Meindl 1/3, grdb. übertr. an Friederike Antensteiner 1/3, am 10. Feb. 1919.
" " Favoriten, Senefeldergasse 52, E.-Z. 1575, bish. Bes. Veronika Seidl, grdb. übertr. an Anton Litos, Christine Litos, je ½, am 4. Feb. 1919.
" " Favoriten, Sonnwendgasse 40, E.-Z. 1702, bish. Bes. Edmund Covacich 1/9, grdb. übertr. an Graf Ferdinand Chorinsky 1/9, am 15. Feb. 1919.
" " Favoriten, Landgutgasse 17, E.-Z. 2545, bish. Bes. die Firma Engel & Komp., grdb. übertr. an Pauline Hönig, am 11. Feb. 1919.
" " Inzersdorf, Muhrengasse 60, K.-Nr. 522, E.-Z. 555, bish. Bes. Cyrill Cepl, Josef Cepl, Kaspar Cepl, je 1/3, grdb. übertr. an Franz Nowak, Berta Nowak, je ½, am 20. Feb. 1919.
" " Inzersdorf, Inzersdorferstraße 27, K.-Nr. 397, E.-Z. 614, bish. Bes. Marie Ascher, Leopoldine Hlawac, je ½, grdb. übertr. an Rudolf Neufeld, am 5. Feb. 1919.
" " Inzersdorf, Leibnizgasse 65, K.-Nr. 441, E.-Z. 627, bish. Bes. m. Franz Wecera 1/6, grdb. übertr. an Anna Wecera 1/12, Anna Wecera, m. Josef Wecera, je 1/24, am 14. Feb. 1919.
11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf, Schmidgunstgasse 34, K.-Nr. 55, E.-Z. 53, bish. Bes. Michael Rath ½, grdb. übertr. an Barbara Rath ½, am 28. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, Schmidgunstgasse 45, K.-Nr. 93, E.-Z. 90, bish. Bes. Johann Mayer, Josef Spieß, je ½, grdb. übertr. an Johann Fürst, Marie Fürst, je ½, am 17. Feb. 1919.

11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße 206, K.-Nr. 263, E.-Z. 198, bish. Bes. Karoline Safer ½, grdb. übertr an Georg Safer ½, am 14. Feb. 1919.
" " Simmeringer Hauptstraße 389, K.-Nr. 472, E.-Z. 660, bish. Bes. Thomas Brank, grdb. übertr. an Josef Hochleuthner, Karoline Hochleuthner, je ½, am 20. Feb. 1919.
" " Mühlsangergasse 8, K.-Nr 423, E.-Z. 741, bish. Bes. Josef Ableidinger 5/16, grdb. übertr. an Marie Ableidinger sen., Dr. Hans Ableidinger, Marie Ableidinger jun., Leo Ableidinger, je 3/00, am 11. Feb. 1919.
" " Simmering, Krausegasse 17, K.-Nr. 45, E.-Z. 40, bish. Bes. Gustav Pirner ½, grdb. übertr. an Josefine Pirner 5/16, m. Wilhelmine Köllner, m. Anna Pirner, m. Ottilie Pirner, je 1/16, am 5. Feb. 1919.
" " Simmering, Dorfgasse 17, K.-Nr. 83, E.-Z. 76, bish. Bes. Stephan Bogler ½, grdb. übertr. an Josefa Bogler, m. Josef Bogler, m. Leopold Bogler, m. Barbara Bogler, je 1/8, am 15. Feb. 1919.
" " Simmering, Geygasse 11, K.-Nr. 271, E.-Z. 262, bish. Bes. Amalie Paul ½, Dr. Karl Paul, Hermann Paul, Fritz Paul, Franz Paul, Helene Kiesling, Gisela Klicka, Hermine Preiß, Luise Laible, je 1/16, grdb. übertr. an Johann Kafowi, Anna Gardy, je ½, am 11. Feb. 1919.
" " Simmering, Geygasse 1 a, K.-Nr. 490, E.-Z. 455, bish. Bes. Ludwig Höllmüller, Anna Höllmüller, je ½, grdb. übertr. an Karl Lischka, Marie Lischka, je ½, am 26. Feb. 1919.
" " Simmering, Kopalgasse 13, K.-Nr. 177 Hütte, E.-Z. 465, bish. Bes. Marie Komzak ½, grdb. übertr. an Karl Komzak ½, am 8. Feb. 1919.
" " Simmering, Fabigangasse 3, K.-Nr. 880, E.-Z. 2075, bish. Bes. Alois Seidl, Julie Seidl, Matthias Lackinger, Theresia Lackinger, je 1/4, grdb. übertr. an Hermine Konstantin, Josef Schmohl, je ½, am 12. Feb. 1919.
" " Simmering, Fabigangasse 22 a, K.-Nr. 391, E.-Z. 2114, bish. Bes. Franz Blätterbauer ½, grdb. übertr. an Anna Blätterbauer ½, am 10. Feb. 1919.
" " Simmering, Lorygasse 15, K.-Nr. 690, E.-Z. 1637, bish. Bes. Josefine Stärk, Marie Koller, je ½, grdb. übertr. an Ignaz Mattis, am 22. Feb. 1919.

12. Bezirk, Altmannsdorf, Hetzendorferstraße 28, K.-Nr. 169, E.-Z. 27, bish. Bes. Josef Steininger ¼, grdb. übertr. an Adolf Szikla-Steininger ¼, am 14. Feb. 1919.
" " Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 111, K.-Nr. 61, E.-Z. 144, bish. Bes. Josef Rinnerbauer ½, grdb. übertr. an Therese Rinnerbauer ½, am 4. Feb. 1919.
" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße 171, K.-Nr. 65, E.-Z. 65, bish. Bes. Sophie Schwarz ¼, grdb. übertr. an Adele Lewie ¼, am 6. Feb. 1919.
" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße 171, K.-Nr. 65, E.-Z. 65, bish. Bes. Bohumil Klein 2/32, grdb. übertr. an Adele Lewie 3/32, am 15. Feb. 1919.
" " Gaudenzdorf, Kollmayergasse 21, K.-Nr. 278, E.-Z. 269, bish. Bes. Franziska Meckl, grdb. übertr. an Rudolf Kreppenhofer, Antonie Kreppenhofer, je ½, am 18. Feb. 1919.
" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße 106, K.-Nr. 15, E.-Z. 166, bish. Bes. Viktor Krippner, grdb. übertr. an Johann Endlweber, Marie Endlweber, je ½, am 15. Feb. 1919.
" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße 104, K.-Nr. 16, E.-Z. 167, bish. Bes. Johann Berger, grdb. übertr. an Isabella Pompe, am 3. Feb. 1919.
" " Hetzendorf, Schlöglgasse 9, K.-Nr. 373, E.-Z. 637, bish. Bes. Johann Biza, grdb. übertr. an Samuel Weiszmann, am 7. Feb. 1919.
" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße 75 a, K.-Nr. 453, E.-Z. 460, bish. Bes. Milosch Kovar, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Schenker, am 7. Feb. 1919.
" " Ober-Meidling, Zenogasse 8, K.-Nr. 27, E.-Z. 22, bish. Bes. Graf Ladislaus Zichy, Gräfin Julianne Zichy, je ½, grdb. übertr. an Samuel Moses Anisfeld, Karoline Anisfeld, je ½, am 14. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Albrechtsbergergasse 30, K.-Nr. 130, E.-Z. 130, bish. Bes. Katharina May 3/100, grdb. übertr. an Anton Schweiger 3/100, am 5. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Bendlgasse 16, K.-Nr. 270, E.-Z. 270, bish. Bes. Josefa Berger, ½, grdb. übertr. an Johann Berger am 20. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Bendlgasse 16, K.-Nr. 270, E.-Z. 270, bish. Bes. Johann Berger, grdb. übertr. an Josef Frankmann, Adolf Sindermann, je ½, am 25. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Vivenotgasse 21, K.-Nr. 352, E.-Z. 352, bish. Bes. Robert Bolanek sen., Franz Bolanek, Magdalena Bolanek, verehel. Jaros 17/24, grdb. übertr. an John Levie, 17/24 am 8. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Wandlgasse 18, K.-Nr. 483, E.-Z. 483, bish. Bes. Josef Dobes, Adalbert Dobes, Marie Dobes, verehel. Indra, grdb. übertr. an Josef Triska, Katharina Triska, je ½, am 24. Feb. 1919.

12. Bezirk, Unter-Meidling, Vivenotgasse 21, K.-Nr. 352, E.-Z. 352, bish. Bes. Robert Bolanek jun. 7/24, grdb. übertr. an John Levie 7/24, am 14. Feb 1919.
" " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 50, K.-Nr. 528, E.-Z. 528, bish Bes. Hermine Bubnik, Stephanie Bubnik, je ½, grdb. übertr. an die Firma Motoren- und Maschinenfabrik Felix Renauer in Gloggnitz am 25. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Sechtergasse 10, K.-Nr. 607, E.-Z. 607, bish. Bes. Wenzel Dolejsi ½, grdb. übertr. an Marie Dolejsi ½, am 26. Febr. 1919.
" " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 31, K.-Nr. 629, E.-Z. 629, bish. Bes. Karl Hilscher sen., Florian Hilscher, Karl Hilscher jun., Verlassenschaft Anton Hilscher, grdb. übertr. an Bertold Jellinek, Rosa Jellinek, je ½, am 5. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Rosaliagasse 19, K.-Nr. 75, E.-Z. 667, bish. Bes. Josef Dobes sen., Adalbert Dobes, Marie Dobes, grdb. übertr. an Josef Triska, Katharina Triska, je ½, am 24. Feb 1919.
" " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 7, K.-Nr. 708, E.-Z. 708, bish. Bes. Karl Hilscher sen., Karl Hilscher jun., Florian Hilscher, Verlassenschaft Anton Hilscher, grdb. übertr. an Marie Bilkovics, am 5. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 10, K.-Nr. 710, E.-Z. 710, bish. Bes. August Stadler, Franziska Stadler ½, grdb. übertr. an Franz Rankl, Elisabeth Rankl ½, am 21. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Gaklerholzgasse 21, K.-Nr. 1138, E.-Z. 765, bish. Bes. Thalwitzer Paul, grdb. übertr. an Franz Obruca, Josefine Obruca je ½, am 7. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Spittelbreitengasse 19, K.-Nr. 967, E.-Z. 875, bish Bes. Therese Schiller grdb. übertr. an Marie Wimmer am 7. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Spittelbreitengasse 29, K.-Nr. 991, E.-Z. 923, bish. Bes. Josef Pavel, Josefa Pavel je ½, grdb. übertr. an Ignaz v. Brzeski am 13. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Rosasgasse 4, K.-Nr. 767, E.-Z. 980, bish. Bes. Anna Drexler, grdb. übertr. an Anton Hagler, Anna Hagler, je ½, am 15. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Koflergasse 1, K.-Nr. 1404, E.-Z. 2001, bish. Bes. Wenzel König, grdb. übertr. an Josef Pribill, Therese Pribill, je ½, am 13. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Malfattigasse 16, K.-Nr. 13 6, E.-Z. 2064, bish. Bes. Margarete Petryna, grdb. übertr. an Benö Paul ½, am 25. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Malfattigasse 22, K.-Nr. 1369, E.-Z. 2071, bish. Bes. Stagl Heinrich, grdb. übertr. an m. Margarete Krenthaller, am 18. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Schallergasse 9, K.-Nr. 1293, E.-Z. 2193, bish. Bes. Johann Schwarz, grdb. übertr. an Rudolf Scharrer, Leopoldine Scharrer, je ½, am 1. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Schallergasse 17, K.-Nr. 1306, E.-Z. 2207 bish. Bes. Marie Fillenz, grdb. übertr. an Hermann Fillenz am 10. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Schallergasse 17, K.-Nr. 1306, E.-Z. 2205, bish. Bes. Marie Fillenz, grdb. übertr. an Hermann Fillenz, am 10. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, Schallergasse 18, K.-Nr. 1308, E.-Z. 2208, bish. Bes. Leopold Fillenz, Hildegarde Fillenz, ½, grdb. übertr. an Abraham Alpern, Frieda Alpern ½, am 25. Feb. 1919.

13. Bezirk, Ober-Baumgarten, Lautensackgasse 25, K.-Nr. 253, E.-Z 307, bish. Bes. Georg Heinrich Schieferstein, grdb. übertr. an Eugen Selzer, am 5. Feb. 1919.
" " Ober-Baumgarten, Lautensackgasse 25, K.-Nr. 253, E.-Z. 207, bish. Bes. Raimund v. Götz, grdb. übertr. an Leonie Hanke, Hilda v. Glatter-Götz, je ½, am 23. Jän. 1919.
" " Ober-Baumgarten, Lautensackgasse 14, K.-Nr. 442, E.-Z 406, bish. Bes. Stephan Goller, Ida Goller, je ½, grdb. übertr. an Max v. Prosch, am 14. Feb. 1919.
" " Ober-Baumgarten, Baumgartnerstraße 42, K.-Nr. 170, E.-Z. 269, bish. Bes. Johann Pree, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Pree 3/4, Anna Pree 1/4, am 24. Feb. 1919.
" " Breitensee, Kienmayergasse 16, K.-Nr. 321, E.-Z. 139, bish. Bes. Michael Hufnagl ½, grdb. übertr. an Josefa Hufnagl ½, am 3. Feb. 1919.
" " Breitensee, Kuefsteingasse 26, K.-Nr. 112, E.-Z. 235, bish. Bes. Rupert Ehrentraut 1/8, grdb. übertr. an Marie Ehrentraut Verlassenschaft 1/16, Pauline Gradner 1/48, Auguste Schneider 1/24, am 7. Feb. 1919.
" " Hacking, Anhofstraße 208, K.-Nr. 48, E.-Z. 73, bish. Bes. Franz Müllner ¼, grdb. übertr. an Emma Paulovich, Marie Paulovich, Clara Alvarez de la Vega, je 1/12, am 27. Feb. 1919.
" " Hütteldorf, Wolfersberggasse 2, K.-Nr. 156, E.-Z. 137, bish. Bes. Marie Bohdal wiederverehelichte Knab, grdb. übertr. an Marie Reinhart, Matthäus Bohdal, Emmerich Bohdal, Michaela Böhl, Karl Bohdal, Leopoldine Cuny-Pierron, Josefine Cuny-Pierron, Berta Böhm, Friedrich Bohdal, je 1/9, am 25. Feb. 1919.

13. Bezirk, Hütteldorf, Linzerstraße 416, K.-Nr. 90, E.-Z. 111, bish. Bes. Franz Schwarzenberger, grdb. übertr. an Alfred Sohm, Franz Weiß, je ½, am 13. Feb. 1919.
" " Hütteldorf, Hütteldorferstraße 16, K.-Nr. 290, E.-Z. 483, bish. Bes. Josef Wenzel, grdb. übertr. an Ludwig Halla, Anna Halla, je ½, am 1. Feb. 1919.
" " Hütteldorf, Linzerstraße 484, K.-Nr. 259, E.-Z. 576, bish. Bes. Matthias Maher, Agnes Maher, je ½, grdb. übertr. an Karl Sußmann, am 8. Feb. 1919.
" " Lainz, Steinlechnergasse 8, K.-Nr. 107, E.-Z. 24, bish. Bes. Johann Gärtner, grdb. übertr. an Josefine Gärtner, am 24. Feb. 1919.
" " Lainz, Jagdschloßgasse 25, K.-Nr. 128, E.-Z. 224, bish. Bes. Eleonora Pokorny, grdb. übertr. an Erich Pokorny, Erwin Pokorny, je ½, am 31. Jän. 1919.
" " Penzing, Hadikgasse 16, K.-Nr. 457, E.-Z. 9, bish. Bes. Ferdinand Nüßl, grdb. übertr. an Louis Lehmann, Luise Lehmann, je ½, am 5. Feb. 1919.
" " Penzing, Diesterweggasse 34, K.-Nr. 138, E.-Z. 121, bish. Bes. Antonia Schmidl ½, grdb. übertr. an Rosa Plappert, Anton Schmidl, je ⅛, Marie Urbarz, Anton Plappert, je 1/12, am 18. Feb. 1919.
" " Penzing, Penzingerstraße 44, K.-Nr. 115, E.-Z. 161, bish. Bes. die Oesterreichische Discontogesellschaft, reg. Ges. m. b. H., grdb. übertr. an Leopold Kolbenheyer, Emma Kolbenheyer, je ½, am 11. Jän. 1919.
" " Penzing, Linzerstraße 20, K.-Nr. 195, E.-Z. 213, bish. Bes. Dr. Richard Beer, Dr. Oskar Beer, Hans Beer, Hermann Beer, Fritz Beer, Elsa Robitschek, je 1/7, grdb. übertr. an Artur Beer 6/7, am 4. Feb. 1919.
" " Penzing, Linzerstraße 129, K.-Nr. 253, E.-Z. 292, bish. Bes. Maria Therese Sowal, grdb. übertr. an Julianna Baar, am 24. Feb. 1919.
" " Penzing, Hadikgasse 88, K.-Nr. 422, E.-Z. 348, bish. Bes. Rita Contessa Rossette-Scander, grdb. übertr. an Leopold Kolbenheyer, am 5. Feb. 1919.
" " Penzing, Penzingerstraße 105, K.-Nr. 926, E.-Z. 411, bish. Bes. Alois Schwarz, Katharina Schwarz, je ½, grdb. übertr. an Franziska Redl, Luise Schwarz, je ½, am 17. Feb. 1919.
" " Penzing, Goldschlagstraße 132, K.-Nr. 724, E.-Z. 1143, bish. Bes. Vinzenz Holub, grdb. übertr. an Michael Graf, Karoline Graf, je ½, am 21. Feb. 1919.
" " Penzing, Hütteldorferstraße 179, K.-Nr. 910, E.-Z. 1210, bish. Bes. Josef Morawek, Antonia Morawek, je ½, grdb. übertr. an Josef Schneider, Katharina Schneider, je ½, am 15. Feb. 1919.
" " Penzing, Ameisgasse 48, K.-Nr. 728, E.-Z. 1300, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 21. Feb. 1919.
" " Penzing, Goldschlagstraße 155, K.-Nr. 761, E.-Z. 1450, bish. Bes. Johann Weilgunt, Johanna Weilgunt, je ½, grdb. übertr. an Ferdinand Hoffmann, Rosa Hoffmann, Antonia Hammel, je ⅛, am 27. Feb. 1919.
" " Penzing, Missindorfstraße 30, K.-Nr. 1135, E.-Z. 1462, bish. Bes. Josef Klecanda, Hedwig Klecanda, je ½, grdb. übertr. an Dr. Wenzel Dürschmid, am 15. Feb. 1919.
" " Penzing, Ameisgasse 18, K.-Nr. 1030, E.-Z. 1808, bish. Bes. Ernst Schuch, grdb. übertr. an Heinrich Hörmann, am 24. Feb. 1919.
" " Speising, Gallgasse 25, K.-Nr. 70, E.-Z. 91, bish. Bes. Aloisia List ½, grdb. übertr. an Franz List, Johann List, Aloisia List, Karl List, Walter List, je 1/12, am 4. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, Amalienstraße 41, K.-Nr. 254, E.-Z. 304, bish. Bes. Karl Mayrl ⅛, grdb. übertr. an Adolf Oesterreicher ⅛, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, Bernbrunngasse 7, K.-Nr. 415, E.-Z. 1220, bish. Bes. Dr. Siegfried Bacz, grdb. übertr. an Josef Deutsch, Oskar Deutsch, je ½, am 18. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, Hagenberggasse 44, K.-Nr. 614, E.-Z. 1305, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Unter-St. Veit Kremsergasse 7, K.-Nr. 36, E.-Z. 31, bish. Bes. Anna Lehninger, grdb. übertr. an Simon Maier, Marie Maier, je ½, am 12. Feb. 1919.
" " Unter-St. Veit, Bolfgasse 16, K.-Nr. 263, E.-Z. 247, bish. Bes. Franziska Imme, grdb. übertr. an Richard Imme, Friederike Imme Christine Mokesch, je ⅛, am 15. Feb. 1919.

14. Bezirk, Rudolfsheim, Geibelgasse 6, K.-Nr. 291, E.-Z. 291, bish. Bes. Johann Löhner, Antonie Löhner, je ½, grdb. übertr. an Karoline Adolf, am 27. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Arnsteingasse 15, K.-Nr. 300, E.-Z. 300, bish. Bes. Marie Schmalhofer ½, grdb. übertr. an Anton Schmalhofer ⅛, Florian Schmalhofer, Hans Schmalhofer, Antonie Gratzl, Anna Hellner, Marie Schmalhofer, je 3/40, am 22. Feb. 1919.
14. Bezirk, Rudolfsheim, Pereiragasse 21, K.-Nr. 437, E.-Z. 437, bish. Bes. Siegmund Rustler ¼, grdb. übertr. an Franz Rustler ¼, am 14. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Johnstraße 28, K.-Nr. 504, E.-Z. 504, bish. Bes. Franz Pröglhöf ½, grdb übertr. an Rudolf Pröglhöf, ⅛, Marie Neuldeck ⅛, Therese Pröglhöf ¾, am 22. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Kardinal Rauscherplatz 5, K.-Nr. 754, E.-Z. 1102, bish. Bes. Robert Elster 5/12, grdb. übertr. an Ida Elster 5/48, m. Augustine Elster, je 15/48, am 7. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Pereiragasse 30, K.-Nr. 657, E.-Z. 1127, bish. Bes. Hütteldorfer Bierbrauerei A. G., grdb. übertr. an Josef Maringer, am 14. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Jadengasse 14, K.-Nr. 861, E.-Z 1394, bish. Bes. Dr. Josef Türhacker, grdb. übertr. an Klara Siegl, am 6. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Sturzgasse 10a, K.-Nr. 1012, E.-Z. 1511, bish. Bes. Franz Neumann, grdb. übertr. an Dr. Alois Neumann, Wilhelm Neumann, Karl Neumann, je ⅛, am 18. Feb. 1919.
" " Sechshaus, Kellinggasse 4, K.-Nr. 41, E.-Z. 41, bish. Bes. Arthur Levie 15/16, Eleonore Kalkulik 1/16, Marie Kaubinek 2/16, grdb. übertr. an Irma Deutsch, Ilka Stöckl, je ½, am 5. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Ullmannstraße 65, K.-Nr. 92, E.-Z. 84, bish. Bes. Heinrich Jellinek, Adriane Jellinek, je ½, grdb. übertr. an Franz Schneider, Marie Schneider, je ½, am 25. Feb. 1919.
" " Sechshaus, Pfeifergasse 6, K.-Nr. 148, E.-Z. 133, bish. Bes. Hermine Schneider, grdb. übertr. an Alois Kern, Agnes Ferchenbauer, je ½, am 12. Feb. 1919.
" " Rudolfsheim, Ullmannstraße 45, K.-Nr. 101, E.-Z. 264, bish. Bes. Karl Goebel, grdb. übertr. an Madelaine Koch, am 13. Feb. 1919.
15. Bezirk, Kranzgasse 13, K.-Nr. 109, E.-Z. 109, bish. Bes. Marie Schmalhofer ½, grdb. übertr. an Anton Schmalhofer, Florian Schmalhofer, Hans Schmalhofer, je 5/40, Antonie Gratzl, Anna Hellner, Marie Schmalhofer, je 3/40, am 21. Feb. 1919.
" " Turnergasse 21, K.-Nr. 137, E.-Z. 137, bish. Bes. Marie Thilar, grdb. übertr. an Hans Schönfellinger, Antonie Schönfellinger, je ½, am 8. Feb. 1919.
" " Herklotzgasse 19, K.-Nr. 219, E.-Z. 219, bish. Bes. Katharina Lopauer ½, grdb. übertr. an Johann Lopauer ½, am 1. Feb. 1919.
" " Herklotzgasse 19, K.-Nr. 219, E.-Z. 219, bish. Bes. Katharina Lopauer ½, grdb. übertr. an Johann Lopauer, beziehungsweise dessen Kinder ½, am 1. Feb. 1919.
" " Lichtgasse 8, K.-Nr. 254 und 254a, E.-Z. 254, bish. Bes. Julie Schneider, grdb. übertr. an Franz Sogeder, Therese Sogeder, je ½, am 14. Feb. 1919
" " Gibelgasse 24, K.-Nr. 310, E.-Z. 310, bish. Bes. Marie Bauer ¼, grdb. übertr. an Heinrich Bauer jun. ¼, am 22. Feb. 1919.
" " Neubaugürtel 37, K.-Nr. 682, E.-Z. 742, bish. Bes. Eva Gastgeb, grdb. übertr. an Karl Gastgeb, Josef Gastgeb, m. Aloisia Wolf, je ⅛, am 16. Feb. 1919.
" " Hütteldorferstraße 28, K.-Nr. 767, E.-Z. 1063, bish. Bes. Johann Zezval, grdb. übertr. an Leopold Musilek, Agnes Musilek, je ½, am 24. Feb. 1919.
" " Gablenzgasse 25, K.-Nr. 967, E.-Z. 1092, bish. Bes. Alfred Nicoladoni, Engelbert Nicoladoni, je ½, grdb. übertr. an Therese Zoder, am 25. Feb. 1919.
" " Schweglerstraße 44, K.-Nr. 915, E.-Z. 1251, bish. Bes. Johann Schlarbaum, grdb. übertr. an Kajetan Kaufmann, Josefa Kaufmann, je ½ am 10. Feb. 1919.
16. Bezirk, Neulerchenfeld, Gaullachergasse 55, K.-Nr. 105, E.-Z. 31, bish. Bes. Johann Posselt ½, grdb. übertr. an Alfred Posselt, Johann Posselt Valerie Posselt, je ⅛, am 27. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Brunnengasse 48, K.-Nr. 60, E.-Z. 183, bish. Bes. Jakob Herzog ½, grdb. übertr. an Gisela Herzog ½, am 19. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Koslerpark 1, K.-Nr. 340, E.-Z. 416, bish. Bes. Karoline Neswedba 905/10000, grdb. übertr. an Katharina Jonasch 905/10000, am 3. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Brunnengasse 5, K.-Nr. 263, E.-Z. 454, bish. Bes. Marie Freisinger 5803/10000, grdb. übertr. an Heinrich Müller, je 3901/20 00, am 6. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Brunnengasse 15, K.-Nr. 210, E.-Z. 469, bish. Bes. Josefa Zanka 1/12, grdb. übertr. an Marianne Kainz 1/12, am 18. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse 16, K.-Nr. 359, E.-Z. 470, bish. Bes. Josefa Zanka 1/12, grdb übertr. an Marianne Kainz 1/12, am 18. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Fröbelgasse 20, K.-Nr. 315, E.-Z 493, bish. Bes. Magdalena Landkammer, grdb übertr. an Franz Kellner, am 1. Feb. 1919.

16. Bezirk, Neulerchenfeld, Liebhardtgasse 36, K.-Nr. 409, E.-Z. 502, bish. Bes. Ludwig Riedl, Karoline Riedl, je ½, grdb. übertr. an Johann Erber, Marie Erber, je ½, am 1. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse 2, K.-Nr. 245, E.-Z. 512, bish. Bes. Theresia Jonasch 717/10000, grdb. übertr. an Josef Lazak, Anna Lazak, je 717/10000, am 4. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse 2, K.-Nr. 254, E.-Z. 512, bish. Bes. Josef Schwabe 612/10000, grdb. übertr. an Franziska Huemer 612/10000, am 6. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse 2, K.-Nr. 245, E.-Z. 512, bish. Bes. Johann Zunt, Anna Zunt, zus. 331/10000, grdb. übertr. an Franz Zucker, Rosa Zucker, zus. 331/10000, am 6. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse 2, K.-Nr. 245, E.-Z. 512, bish. Bes. Stephan Grubschitz 456/10000, Antonie Wazulek 479/10000, grdb. übertr. an Emma Frank 935/10000, am 26. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Gablenzgasse 42, K.-Nr. 653, E.-Z. 586, bish. Bes. Josefa Kaufmann, grdb. übertr. an Franz Kühtreiber, Elisabeth Kühtreiber, je ½, am 6. Feb. 1919
" " Neulerchenfeld, Fröbelgasse 47, K.-Nr. 694, E.-Z. 618, bish. Bes. m. Marianne Zagorsky, grdb. übertr. an Martin Schönbauer, Franziska Schönbauer, je ½, am 11. Feb. 1919.
" " Neulerchenfeld, Friedrich Kaisergasse 45, K.-Nr. 179, E.-Z. 744, bish. Bes. Karl Klein 3/8, grdb. übertr. an Hermine Kogler, Hilda Klein, Paula Klein, je 1/3, am 6. Feb. 1919.
" " Ottakring, Wichtelgasse 33, K.-Nr. 453, E.-Z. 819, bish. Bes. Sarah Dornhelm 2/8, Dr. Max Dornhelm, Leo Dornhelm, je 3/8, grdb. übertr. an Jakob Slawny, am 16. Feb. 1919.
" " Ottakring, Wichtelgasse 15, K.-Nr. 389, E.-Z. 850, bish. Bes. Franz Ferenda 1/8, grdb. übertr. an Franz Grünauer 1/8, am 5. Feb. 1919.
" " Ottakring, Ottakringerstraße 67, K.-Nr. 457, E.-Z. 942, bish. Bes. Magdalena Arnberger ½, Franz Arnberger, Andreas Arnberger, Josef Arnberger, m. Magdalena Arnberger, je 1/ grdb. übertr. an Ferdinand Glazmeier, am 21. Feb. 1919.
" " Ottakring, Klopstockgasse 5 K.-Nr. 814, E.-Z. 1077, bish. Bes. Leopold Fellner, m. Leopold Fellner, grdb. übertr. an Karoline Birend, am 16 Feb. 1919.
" " Ottakring, Payergasse 8, K.-Nr. 972, E.-Z. 1082, bish. Bes. Johann Schmid ½, grdb. übertr. an Adelheid Schmid ½, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, Arnethgasse 42, K.-Nr. 572, E.-Z. 1143, bish. Bes. Johann Hübl, Henriette Hübl, je ½, grdb. übertr. an Felix Süßmann, am 21. Feb. 1919.
" Ottakring, Lindauergasse 21, K.-Nr. 423, E.-Z. 1209, bish. Bes. Michael Heinrich, grdb. übertr. an Josef Lerner, Hermann Strobl, je ½, am 22. Feb 1919.
" " Ottakring, Deinhardsteingasse 22, K.-Nr. 538, E.-Z. 1261, bish. Bes. Emanuel Hoppa, Marie Hoppa, Anna Hoppa, je 1/3, grdb. übertr. an Adele Lewie, am 4. April 1919.
" " Ottakring, Deinhardsteingasse 22, K.-Nr. 538, E.-Z. 1261, bish. Bes. Adele Lewie, grdb. übertr. an Johann Hirsch, Karoline Hirsch, je ½, am 23. Feb. 1919.
" " Ottakring, Lindauergasse 32, K.-Nr. 307, E.-Z. 1286, bish. Bes. Roman Schrotz, Marie Schrotz, je 3/4, grdb. übertr. an Johann Neubauer, am 1. Feb. 1919.
" " Ottakring, Wichtelgasse 7, K.-Nr. 1507, E.-Z. 1352, bish. Bes. Sophie Zimmerl, grdb. übertr. an Magdalene Buresch, am 6. Feb. 1919.
" " Ottakring, Friedrich Kaisergasse 93, K.-Nr. 158, E.-Z. 1357, bish. Bes. Eduard Lorenz, August Lorenz, je 3/8, grdb. übertr. an Anna Lorenz 4/8, am 22. Feb. 1919.
" " Ottakring, Neulerchenfelderstraße 78, K.-Nr. 421, E.-Z. 1423, bish. Bes. Michael Heinrich, grdb. übertr. an Josef Lerner, Hermann Strobl, je ½, am 22. Feb. 1919.
" Ottakring, Effingergasse 13, K.-Nr 1668, E.-Z. 1598, bish. Bes. Anna Oszusky, grdb. übertr. an Michael Peckhardt, Theresia Peckhardt, je ½, am 4. Feb. 1919.
" " Ottakring, Hasnerstraße 140, K.-Nr. 1230, E.-Z. 1810, bish. Bes. Rosalia Schulz ½, grdb. übertr. an Wenzel Schulz ½, am 6. Feb. 1919.
" " Ottakring, Stillfriedgasse 3, K.-Nr. 1760, E.-Z. 1841, bish. Bes. Franz Samec 3/120, grdb. übertr. an Johanna Litschauer 3/120, am 6. Feb. 1919.
" " Ottakring, Stillfriedgasse 2, K.-Nr. 1760, E.-Z. 1841, bish. Bes. Rosalia Schulz 108/120, grdb. übertr. an Johanna Litschauer 108/120, am 6. Feb. 1919.
" " Ottakring, Wurlitzergasse 42, K.-Nr. 1860, E.-Z. 1930, bish. Bes. Franz Holzer, Antonia Holzer, je ½, grdb. übertr. an Adolf Swoboda, am 5. Feb. 1919.
" " Ottakring, Redtenbachergasse 38, K.-Nr. 747, E.-Z. 1960, bish. Bes. Josef Herdina, Wilhelmine Herdina, grdb. übertr. an Alois Altmann, am 27. Feb. 1919.
" " Ottakring, Sandleitengasse 10, K.-Nr. 1346, E.-Z. 2044, bish. Bes. Edmund Müller, Susanna Müller, je ½, grdb. übertr. an Rosa Schröck, am 22. Feb. 1919.

16. Bezirk, Ottakring, Heigerleingasse 1, K.-Nr. 1753, E.-Z. 2229, bish. Bes. Christine Dinzl ½, grdb. übertr. an Adele Haut ½, am 5. Feb. 1919.
" " Ottakring, Panikengasse 31, K.-Nr. 1614, E.-Z. 2495, bish. Bes. Franz Ferenda ½, grdb. übertr. an Franz Grünauer ½, am 5. Feb. 1919.
" " Ottakring, Heindlgasse 3, K.-Nr. 2161, E.-Z. 3102, bish. Bes. Michael Mosberg, Rosalie Mosberg, grdb. übertr. an Karl Salzmann, Rosalie Salzmann, je ½, am 6. Feb. 1919.
" " Ottakring, Seitenberggasse 25, K.-Nr. 1766, E.-Z. 3192 bish. Bes. Julius Lang, grdb. übertr. an Hans Plank am 9. Feb. 1919.
17. Bezirk, Hernals, Veronikagasse 26, K.-Nr. 419, E.-Z. 228, bish. Bes. Bernhard Teller, grdb. übertr. an Ludwig Willner, Theresia Willner, je ½, am 14. Feb. 1919.
" " Hernals, Bergsteiggasse 37, K.-Nr. 823, E.-Z. 345, bish. Bes. Johann Baumgarten, grdb. übertr. an Andreas Neuhauer, Josefine Neubauer, je ½, am 15. Feb. 1919.
" Hernals, Weißgasse 15, K.-Nr. 180, E.-Z. 547, bish. Bes. Hermine Wengraf, grdb. übertr. an Johanna Hanzlik, am 8. Feb. 1919.
" Hernals, Weißgasse 32, K.-Nr. 346, E.-Z. 576, bish. Bes. Karl Riha, grdb. übertr. an Anton Rottal, Eleonore Rottal, je 1/8, am 28. Feb. 1919.
" " Hernals, Geblergasse 84, K.-Nr. 267, E.-Z. 577, bish. Bes. Karl Riha, grdb. übertr. an Anton Rottal, Eleonore Rottal, je ½, am 28. Feb. 1919.
" " Hernals, Weißgasse 20, K.-Nr. 224, E.-Z. 578, bish. Bes. Cäzilie Kohn ½, grdb. übertr. an Josef Schwarz ½, am 21. Feb. 1919.
" " Hernals, Teichgasse 3, K.-Nr. 217, E.-Z. 587, bish. Bes. Johann Urek, grdb. übertr. an Johann Fabian, Hans Schmahel je ½, am 19. Feb. 1919.
" " Hernals, Teichgasse 6, K.-Nr. 858, E.-Z. 599, bish. Bes. Therese Kirchbauer, grdb. übertr. an Julius Feldsberg, am 25. Feb. 1919.
" Hernals, Jörgerstraße 54, K.-Nr. 108, E.-Z. 687, bish. Bes. Juliana Baar ½, grdb. übertr. an Rudolf Baar ½, am 8. Feb. 1919.
" " Hernals, Pezzlgasse 17, K.-Nr. 1139, E.-Z. 702, bish. Bes. Verlassenschaft Johann Röhrl jun. 1/4, grdb. übertr. an Rosa Röhrl 1/10, m. Anna Röhrl, m. Elsa Röhrl, m. Johann Röhrl, m. Anton Röhrl, m. Ludwig Röhrl, m. Josef Röhrl, m. Rosa Röhrl, je 3/10, am 7. Feb. 1919.
" " Hernals, Pezzlgasse 17, K.-Nr. 1139, E.-Z. 702, bish. Bes. Rosa Röhrl 1/10, grdb. übertr. an Josef Stanzel 1/10, am 8. Feb. 1919.
" " Hernals, Beheimgasse 35, K.-Nr. 414, E.-Z. 732, bish. Bes. Adele Zenaty, grdb. übertr. an Adele Lewie, am 7. Feb. 1919.
" " Hernals, Beheimgasse 32, K.-Nr. 400, E.-Z. 771, bish. Bes. Adele Lewie, grdb. übertr. an Robert Ueberschlag, am 8. Feb. 1919.
" Hernals, Leopold Ernstgasse 11, K.-Nr. 1124, E.-Z. 799, bish. Bes. Dr. Ernst Fuchs, grdb. übertr. an Rosa Hofbauer, am 10. Feb. 1919.
" " Hernals, Hormayrgasse 34, K.-Nr. 679, E.-Z. 849, bish. Bes. Ignaz Rauscher 2/8, grdb. übertr. an Marie Rauscher 1/8, am 18. Feb. 1919.
" Hernals, Klopstockgasse 52, K.-Nr. 1132, E.-Z. 1108, bish. Bes. Heinrich Steinbeck, grdb. übertr. an Franz Schner, am 6. Feb. 1919.
" " Hernals, Kulmgasse 25, K.-Nr. 1373, E.-Z. 1240, bish. Bes. Karl Raimer, Franziska Raimer, je ½, grdb. übertr. an Albert Rotter, Magdalena Rotter, je ½, am 28. Feb. 1919.
" " Hernals, Hernalser Hauptstraße 115, K.-Nr. 1118, E.-Z. 1291, bish. Bes. Julius Matzner, Leopoldine Matzner, je ½, grdb. übertr. an Julius Matzner jun., am 17. Feb. 1919.
" " Hernals, Maißengasse 21, K.-Nr. 907, E.-Z. 1305, bish. Bes. Therese Schäfer, Adolf Schäfer, Friedrich Schäfer, Leopoldine Hofmann, Josefa Swiderek, August Schäfer, Karl Schäfer, Raimund Schäfer, Rudolf Schäfer, m. Alfred Schäfer, m. Anna Schäfer, m. Leopold Schäfer, grdb. übertr. an Anna Zach, am 19. Feb. 1919.
" " Hernals, Hornerkgasse 14 K.-Nr. 944, E.-Z. 1334, bish. Bes. Hermine Schedling, grdb. übertr. an Josef Schedling, am 19. Feb. 1919.
" " Hernals, Ferchergasse 11, K.-Nr. 1569, E.-Z. 1797, bish. Bes. Anna Mader, grdb. übertr. an Wilhelmine Karasek, am 8. Feb. 1919.
" " Hernals, Schadinagasse 4, K.-Nr. 1537, E.-Z. 1809, bish. Bes. Marie Ott, grdb. übertr. an Henriette Hermine Tritsch, am 8. Feb. 1919.
" " Neuwaldegg, Neuwaldeggerstraße 21, K.-Nr. 16, E.-Z. 103, bish. Bes. Max Kaufmann 1/3, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Josef Kaufmann, Max Kaufmann, je 1/4, am 11. Feb. 1919.

18. Bezirk, Gersthof, Gersthoferstraße 99, K.-Nr. 31, E.-Z. 37, bish. Bes. Gustav Walenta, Olga Walenta, je ½, grdb. übertr. an Leonhard Gredinger, Elsa Gredinger, je ½, am 26. Feb. 1919.
" " Gersthof, Ferrogasse 4, K.-Nr. 64, E.-Z. 101, bish. Bes. Luise Riedl, grdb. übertr. an Ludwig Riedl sen., Ludwig Riedl jun., m. Heinrich Riedl, Hans Riedl Verlassenschaft, je ¼, am 12. Feb. 1919.
" " Gersthof, Ferrogasse 6, K.-Nr. 426, E.-Z. 307 bish. Bes. Luise Riedl ½, grdb. übertr. an Ludwig Riedl sen., Ludwig Riedl jun., m. Heinrich Riedl, Hans Riedl, Verlassenschaft, je ⅛, am 12. Feb. 1919.
" " Gersthof, Messerschmidtgasse 29, K.-Nr. 454, E.-Z. 325, bish. Bes. Dr. Leopold Melichar, Antonie Melichar, je ½, grdb. übertr. an Dr. Josef Schlinger, Isabella Schlinger, je ½, am 15. Feb. 1919.
" " Gersthof, Witthauergasse 3, K.-Nr. 148, E.-Z. 442, bish. Bes. Fanni Markowitsch, grdb. übertr. an Ottokar Markowitsch, am 17. Feb. 1919.
" " Gersthof, Schindlergasse 58, K.-Nr. 484, E.-Z. 759, bish. Bes. Anna Romberg, grdb. übertr. an Josef Richard Swoboda, Friederike Swoboda, je ½, am 14. Feb. 1919.
" " Gersthof, Alseggerstraße 37, K.-Nr. 418, E.-Z. 841, bish. Bes. Pauline Newald, Magdalene Gailer, Leopold Oberst, je ⅓ grdb. übertr. an Josef Gaßner, am 21. Feb. 1919.
" " Gersthof, Czartoryskigasse 51, K.-Nr. 323, E.-Z. 1179, bish. Bes. Heinrich Gold sen. ½, grdb. übertr. an Heinrich Gold ½, am 3. Feb. 1919.
" " Neustift am Wald, Neustift am Wald 95, K.-Nr. 61, E.-Z. 54, bish. Bes. Ignaz Zwicker ½, grdb. übertr. an Malvine Weiß, Valerie Eisler, Julius Zwicker, Grete Zwicker, je ⅓, am 12. Feb. 1919.
" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße 122, K.-Nr. 66, E.-Z. 177, bish. Bes. Jakob Ehrenwald, grdb. übertr. an Stephanie Schnitzer, am 28. Feb. 1919.
" " Pötzleinsdorf, Juliengasse 10, K.-Nr. 127, E.-Z. 188, bish. Bes. Ignaz Hegyi, grdb. übertr. an Wilhelm Pongracz, Hermine Pongracz, je ½, am 12. Feb. 1919.
" " Pötzleinsdorf, Juliengasse 44, K.-Nr. 129, E.-Z. 255, bish. Bes. Julius Kitt, Marie Kitt, grdb. übertr. an Maximilian Kraus, am 21. Feb. 1919.
" " Pötzleinsdorf, Höckgasse 90, K.-Nr. 299, E.-Z. 455, bish. Bes. Robert Hertz, grdb. übertr. an Walter Hertz, am 3. Feb. 1919.
" " Pötzleinsdorf, Eckpergasse 29, K.-Nr. 313, E.-Z. 770, bish. Bes. Karl Leopold Sanders, Margarete Sanders, grdb. übertr. an Alexander Weiß, am 27. Feb. 1919.
" " Salmannsdorf, Hameaustraße 23, K.-Nr. 48, E.-Z. 24, bish. Bes. Franz Waringer, Gabriele Waringer, je ½, grdb. übertr. an Karl Schäfer, Berta Schäfer, je ½, am 1. Feb. 1919.
" " Salmannsdorf, Sulzweg 72, K.-Nr. 72, E.-Z. 69, bish. Bes. Florian Sedlacek, grdb. übertr. an Leopoldine Lechner, Karl Friedl, je ½, am 15. Feb. 1919.
" Weinhaus, Weinhausergasse 3, K.-Nr. 119, E.-Z. 184, bish. Bes. Stephan Frey, Wilhelmine Frey, je ½, grdb. übertr. an Ing. Johann Neuhaus-Doctor, am 17. Feb. 1919.
" " Währing, Gentzgasse 38, K.-Nr. 24, E.-Z. 50, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emilie v. Gutmann, am 10. Feb. 1919.
" " Währing Gymnasiumstraße 25, K.-Nr. 831, E.-Z. 81, bish. Bes. Luise Riedl ¼, grdb. übertr. an Ludwig Riedl sen., Ludwig Riedl jun., m. Heinrich Riedl, Hans Riedl Verlassenschaft, je ⅒, am 12. Feb. 1919.
" " Währing, Gentzgasse 110, K.-Nr. 151, E.-Z. 114, bish. Bes. Ignaz Laweczky ½, grdb. übertr. an Klara Laweczky ½, am 5. Feb. 1919.
" " Währing, Gentzgasse 51, K.-Nr. 87, E.-Z. 163, bish. Bes. Marie Poppenberger ½, grdb. übertr. an Marie Rab, Rudolf Poppenberger, je ¼, am 18. Feb. 1919.
" " Währing, Hofstattgasse 10, K.-Nr. 1464, E.-Z. 174, bish. Bes. Rudolf Czokally ⅛, grdb. übertr. an Max Zuckerberg, Minna Zuckerberg, je ⅒, am 3. Feb. 1919.
" " Währing, Karl Ludwigstraße 27, K.-Nr. 769, E.-Z. 269, bish. Bes. Emanuel Hoffmann ½, grdb. übertr. an Flora Alt ½, am 8. Feb. 1919.
" " Währing, Theresiengasse 66, K.-Nr. 727, E.-Z. 273, bish. Bes. Franz Beinl jun., Barbara Beinl, je ½, grdb. übertr. an Maximilan Miller, am 21. Feb. 1919.
" " Währing, Theresiengasse 83, K.-Nr. 353, E.-Z. 473, bish. Bes. Joachim Sonnenschein ½, grdb. übertr. an Richard Sonnenschein, m. Ida Sonnenschein, m. Friederike Sonnenschein, je ⅛, am 25. Feb. 1919.
" " Währing, Kutschkergasse 18, K.-Nr. 675, E.-Z. 558, bish. Bes. Dr. Guido Ritter v. Wiedenfeld, grdb. übertr. an Frieda Walter, Elsa v. Wiedenfeld, je ½, am 6. Feb. 1919.
" " Währing, Staudgasse 25, K.-Nr. 556, E.-Z. 593, bish. Bes. Anna Jarolim ½, grdb. übertr. an Leopold Jarolim ¼, Berta Galliczek, Karl Wodiczka, je ⅛, am 1. Feb. 1919.

18. Bezirk, Währing, Eduardgasse 4, K.-Nr. 914, E.-Z. 604, bish. Bes. Ignaz Patzak, Anna Patzak, je ½, grdb. übertr. an die Firma L. Larsen's Höhne, am 7. Feb. 1919.
" " Währing, Karl Beckgasse 21, K.-Nr. 814, E.-Z. 630, bish. Bes. Philipine Heinrich ½, grdb. übertr. an Karl Heinrich, Emma Zuckner, Helene Suchanek, Olga Bourchard, je ⅛, am 7. Feb. 1919.
" " Währing, Anna Frauergasse 4, K.-Nr. 826, E.-Z. 631, bish. Bes. Philipine Heinrich ½, grdb. übertr. an Karl Heinrich, Emma Zuckner, Helene Suchanek, Olga Bourchard, je ⅛, am 7. Feb. 1919.
" " Währing, Schopenhauerstraße 72, K.-Nr. 833, E.-Z. 632, bish. Bes. Philipine Heinrich ½, grdb. übertr. an Karl Heinrich, Emma Zuckner, Helene Suchanek, Olga Bourchard, je ⅛, am 7. Feb. 1919.
" " Währing, Staudgasse 15, K.-Nr. 712, E.-Z. 633, bish. Bes. Philipine Heinrich ½, grdb. übertr. an Karl Heinrich, Emma Zuckner, Helene Suchanek, Olga Bourchard, je ⅛, am 7. Feb. 1919.
" " Währing, Schopenhauerstraße 21, K.-Nr. 499, E.-Z. 634, bish. Bes. Philipine Heinrich ½, grdb. übertr. an Karl Heinrich, Emma Zuckner, Helene Suchanek, Olga Bourchard, je ⅛, am 7. Feb. 1919.
" " Währing, Abt Karlgasse 3, K.-Nr. 324, E.-Z. 756, bish. Bes. Marie Charousek, grdb. übertr. an Robert Jaksch, Mathilde Jaksch, je ½, am 15. Feb. 1919.
" " Währing, Michaelergasse 26, K.-Nr. 1103, E.-Z. 1214, bish. Bes. Adolf Harthan, jun. grdb. übertr. an Friedrich Mencik, am 1. Feb. 1919.
" " Währing, Schopenhauerstraße 74, K.-Nr. 1081, E.-Z. 1241, bish. Bes. Zdislav v. Honopka, grdb. übertr. an Ing. Johann Neuhaus-Doktor, am 27. Feb. 1919.
" " Währing, Hochschulstraße 2, K.-Nr. 1707, E.-Z. 1480, bish. Bes. Max Weiß, grdb. übertr. an Arnold Fleischner, am 27. Feb. 1919.
" " Währing, Währingerstraße 104, K.-Nr. 1100, E.-Z. 1589, bish. Bes. Amalie Wolf, grdb. übertr. an Jaques Wolf, Siegfried Wolf, je ½, am 6. Feb. 1919.
" " Währing, Sternwartestraße 60, K.-Nr. 1452, E.-Z. 1719, bish. Bes. Dr. Adam Pollitzer, Julie Pollitzer, je ½, grdb. übertr. an Hugo Fürst, am 23. Feb. 1919.
" " Währing, Gentzgasse 40/42, K.-Nr. 1428, E.-Z. 1841, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emilie v. Guttmann, am 10. Feb. 1919.
19. Bezirk, Ober-Döbling, Guneschgasse 5, K.-Nr. 702, E.-Z. 135, bish. Bes. Dr. Anton Frey, grdb. übertr. an Klara Frey ¼, m. Anna Frey, m. Rosa Frey, m. Gustav Frey, m. Martha Frey, je ³⁄₁₆, am 6. Feb. 1919.
" " Ober-Döbling, Hofzeile 12 a, K.-Nr. 110, E.-Z. 231, bish. Bes. Josefine Neudorfer, grdb. übertr. an die protokollierte Firma Neudorfer & North, am 21. Feb. 1919.
" " Ober-Döbling, Pyrkergasse 36, K.-Nr. 198, E.-Z. 362, bish. Bes. Josefine Neudorfer, Agnes Gasparovic, Lilli Krzyzanowska, je ⅛, grdb. übertr. an Adam Kunz, Jakob Kunz, Karl Kunz, je ⅓, am 21. Feb. 1919.
" " Ober-Döbling, Vormoosergasse 4, K.-Nr. 132, E.-Z. 363, bish. Bes. Elisabeth Biglmayer, grdb. übertr. an Karl Spitzka, Helene Spitzka, je ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-Döbling, Gatterburggasse 13, K.-Nr. 250, E.-Z. 385, bish. Bes. Josefine Neudorfer, Agnes Gasparovic, Lilli Krzyzanowska, je ⅛, grdb. übertr. an Adam Kunz, Jakob Kunz, Karl Kunz, je ⅛, am 21. Feb. 1919.
" " Ober-Döbling, Saileräckergasse 35, K.-Nr. 804, E.-Z. 1377, bish. Bes. Eduard Kohn, Johanna Kohn, je ½, grdb. übertr. an Auguste Wolff, am 15. Feb. 1919.
" " Ober-Döbling, Weinberggasse 51, K.-Nr. 545, E.-Z. 1644, bish. Bes. Marie Seitl, grdb. übertr. an Alois Kablasch, am 17. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, Iglaseegasse 32, K.-Nr. 175, E.-Z. 13, bish. Bes. Wilhelm Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer ½, am 22. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, Iglaseegasse 30, K.-Nr. 124, E.-Z. 17, bish. Bes. Wilh. Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer ½, am 22. Feb. 1919.
" " Grinzing, Grinzinger Allee 48, K.-Nr. 112, E.-Z. 121, bish. Bes. Anna Schott ⁵⁄₁₆, grdb. übertr. an Anton Hölzl ⁵⁄₁₆, am 27. Feb. 1919.
" " Grinzing, Strassergasse 2, K.-Nr. 14, E.-Z. 632, bish. Bes. Anna Schott ⁵⁄₁₆, grdb. übertr. an Anton Hölzl ⁵⁄₁₆, am 27. Feb. 1919.
" " Heiligenstadt, Grinzingerstraße 37, K.-Nr. 105, E.-Z. 383, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Adele Harabath, Felix Ferge, je ½, am 6. Feb. 1919.
" " Nußdorf, Hammerschmidtgasse 17, K.-Nr. 186, E.-Z. 288, bish. Bes. Therese Höllerl, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustin Höllerl, je ⅕, am 18. Feb. 1919.

19. Bezirk, Nußdorf, Nußdorferlände 31, K.-Nr. 181, E.-Z. 480, bish. Bes. Johann Ruckenbauer 1/8, grdb. übertr. an Josefa Eder, Verlassenschaft Anna Schachinger, je 1/16, am 12. Feb. 1919.
" " Nußdorf, Boschgasse 53, K.-Nr. 237, E.-Z. 512, bish. Bes. Therese Höllerl 5/8, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustine Höllerl je 5/40, am 18. Feb. 1919.
" " Nußdorf, Heiligenstädterstraße 154, K.-Nr. 232, E.-Z. 644, bish. Bes. Therese Höllerl 5/8, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustine Höllerl, je 5/40, am 18. Feb. 1919.
" " Unter-Sievering, Bellevuegasse 4, K.-Nr. 60, E.-Z. 256, bish. Bes. Katharine Rath 1/4, grdb. übertr. an Martin Rath 1/4, am 5. Feb. 1919.

20. Bezirk, Greiseneckergasse 3, E.-Z. 646, bish. Bes. Karl Scheibenreif 1/2, grdb. übertr. an Josef Janouch, Johann Janouch, je 1/4, am 11. Feb. 1919.
" " Wallensteinstraße 60, E.-Z. 2349, bish. Bes. Therese Straßer 1/2, grdb. übertr. an Josef Kraßl 1/8, Emilie Müller 1/8, am 6. Feb. 1919.
" " Wallensteinstraße 32, E.-Z. 2365, bish. Bes. Dr. Ernst Rosenthal, grdb. übertr. an Karoline Rosenthal, am 6. Feb. 1919.
" " Allerheiligenplatz 12, E.-Z. 2817, bish. Bes. Matthias Paberta, grdb. übertr. an Dr. Leopold Plaschkes, am 7. Feb. 1919.
" " Universumstraße 36, E.-Z. 3598, bish. Bes. Hermine Hesky, grdb. übertr. an Johann Epstein, Ernestine Epstein, je 1/2, am 20. Feb. 1919.
" " Klosterneuburgerstraße 73, E.-Z. 4852, bish. Bes. Gabriel Obermayer von Marnach, grdb. übertr. an Franz Simroth, Anna Simroth, je 1/2, am 18. Feb. 1919.
" " Kampfstraße 15, E.-Z. 5355, bish. Bes. Klotilde Höllerl, Franzi Allert, Josef Wurts, je 1/8, grdb. übertr. an Dr. Alexander Schwarz, am 6. Feb. 1919.

21. Bezirk, Floridsdorf, Bismarckplatz 15, K.-Nr. 1011, E.-Z. 244, bish. Bes. Ferdinand Jordan, grdb. übertr. an Josef Schell, Marie Schell, je 1/2, am 14. Feb. 1919.
" " Groß-Jedlersdorf I, Stammersdorferstraß 9, K.-Nr. 388, E.-Z. 597, bish. Bes. Josef Kuba, Franziska Kuba, je 1/2, grdb. übertr. an Leopold Hochmeister, Magdalena Hochmeister, je 1/2, am 10. Feb. 1919.
" " Groß-Jedlersdorf I, Jochbergengasse 6, K.-Nr. 109, E.-Z. 1006, bish. Bes. Ein- und Mehrfamilienhäuserbaugenossenschaft für Eisenbahner r. G. m. H., grdb. übertr. an Karl Heyduk, Anna Heyduk, je 1/2, am 20. Feb. 1919.
" " Groß-Jedlersdorf I, Schwemmäckergasse 26, K.-Nr. 157, E.-Z. 1036, bish. Bes. Ein- und Mehrfamilienhäuserbaugenossenschaft für Eisenbahner r. G. m. b. H., grdb. übertr. an Josef Beierl, Leopoldine Beierl, je 1/2, am 20. Feb. 1919.
" " Kagran, Kagranerplatz 5, K.-Nr. 49, E.-Z. 49, bish. Bes. Theresia Geier, grdb. übertr. an Ludwig Vogler, Theresia Vogler, je 1/2, am 26. Feb. 1919.
" " Kagran, Kagranerplatz 3, K.-Nr. 51, E.-Z. 51, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je 1/2, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Ko. G. m. b. H., am 21. Feb. 1919.
" " Kagran, Kagranerplatz 2, K.-Nr. 52, E.-Z. 52, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je 1/2, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Ko. G. m. b. H., am 27. Feb. 1919.
" " Kagran, Mühlgasse, K.-Nr. 83, E.-Z. 83, bish. Bes. Katharina Boden 1/4, grdb. übertr. an Johann Boden 1/4, am 7. Apr. 1919.
" " Kagran, Kagranerplatz 1, K.-Nr. 87, E.-Z. 87, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je 1/2, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Ko. G. m. b. H., am 27. Feb. 1919.
" " Kagran, Donaufelderstraße 225, K.-Nr. 142, E.-Z. 317, bish. Bes. Marie Eckelhart, Theresia Zimmert, Julianne Kühstall, je 1/8, grdb. übertr. an Johann Kosak, Katharina Anderle, je 1/4, am. 14. Feb. 1919.
" " Kagran, Wagramerstraße 122, K.-Nr. 250, E.-Z. 487, bish Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je 1/2, grdb. übertr. an die Firma „Karl Hofmann & Ko." G. m. b. H., am 27. Feb. 1919.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1919.

(Zusammengestellt vom Zentralwahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

2. Bezirk, P. 805/1 Bauarea, E.-Z. 4930, bish. Bes. Elisabeth Böhm, 2/10, grdb. übertr. an Dr. Leopold Ehrlich 2/10, am 17. Feb. 1919.

5. Bezirk, P. 735/7, Garten, E.-Z. 2384, bish. Bes. Heinrich Rudolf Enders, grdb. übertr. an Corinna Nohel, am 28. Feb. 1919.

6. Bezirk, P. 989/1, P. 990/2 Bauarea, E.-Z. 1139, bish. Bes. Josef Wildam 1/2, grdb. übertr. an Josef Wildam, auch Wildaun, Johann Wildam, auch Wildaum, je 3/16, Anna Wildam, auch Wildaun, 1/8, am 7. Feb. 1919.

7. Bezirk, P. 509/5, ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 639, bish. Bes. Barbara Suchariya, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Feb. 1919.

8. Bezirk, P. 897/1, 905/1, ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 531, bish. Bes. Melanie Zimmermann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Feb. 1919.
" " P. 1054/2 Baustelle, E.-Z. 1051, bish. Bes Siegfried Schreiber, grdb. übertr. an Dr. Gustav Schreiber, Franz Schreiber, Helene Schwarz, Elise Wohl, je 1/4, am 1. Feb. 1919.

10. Bezirk, Favoriten, P. 2516, E.-Z. 1209, bish. Bes. Theodor Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun, am 29. Jän. 1919.
" " Favoriten, P. 2516, E.-Z. 1209, bish. Bes. Wilhelmine Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun jun., am 9. Feb. 1919.
" " Favoriten, P. 2514, E.-Z. 1211, bish. Bes. Theodor Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun, am 29. Jän. 1919.
" " Favoriten, P. 2514, E.-Z. 1211, bish. Bes. Wilhelmine Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun jun., am 9. Feb. 1919.
" " Favoriten, P. 2515, E.-Z. 1210, bish. Bes. Theodor Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun, am 29. Jän. 1919.
" " Favoriten, P. 2515, E.-Z. 1210, bish. Bes. Wilhelmine Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun jun., am 9. Feb. 1919.
" " Favoriten, P. 2513, E.-Z. 1526, bish. Bes. Theodor Braun, grdb. übertr. an Wilhelmine Braun, am 29. Feb. 1919.
" " Favoriten, P. 2513, E.-Z. 1526, bish. Bes. Wilhelmine Braun, grdb. übertr. an Marie Quidenus, am 9. Feb. 1919.
" " Inzersdorf, P. 842/4 Bauarea, E.-Z. 106, bish. Bes. Niederösterreichische Vorschußkassa in Wien, grdb. übertr. an Leopold Muzik, Hermine Muzik, je 1/2, am 1. Feb. 1919.
" " Inzersdorf, P. 101/103, E.-Z. 215, bish. Bes. Niederösterreichische Vorschußkassa in Wien, grdb. übertr. an Leopold Muzik, Hermine Muzik, je 1/2, am 1. Feb. 1919.
" " Inzersdorf, P. 819/7, E.-Z. 365, bish. Bes. Johanna Stein, Josef Goldenberg, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Treipl, am 26. Febr. 1919.
" " Inzersdorf, Teil der P. 821/5, in E.-Z. 788 übertragen und mit P. 821/6 vereint, bish. Bes. Moritz Hafner, grdb. übertr. an Erste Wiener Kronenbrotwerke von Moritz Hafner A.-G., am 6. Feb. 1919.
" " Oberlaa, P. 2459, 2460/1, 2461, 2462, 2463/1, 2464/1, E.-Z. 1 bish. Bes. Theresia Brauneder, grdb. übertr. an Karl Windisch am 10. Feb. 1919.
" " Oberlaa, P. 1104, 1742, Aecker, E.-Z. 61, bish. Bes. Theresia Brauneder, grdb. übertr. an Karl Windisch, am 10. Feb. 1919.
" " Oberlaa, P. 1223, E.-Z. 301, bish. Bes. Georg Willnecker 1/2, grdb. übertr. an Thomas Cesky 1/2, am 22. Feb. 1919.
" " Oberlaa, P. 1248, E.-Z. 306, 1/2, bish. Bes. Georg Willnecker, grdb. übertr. an Thomas Cesky, 1/2, am 22. Feb. 1919.
" " Oberlaa, P. 2194/1 Acker, E.-Z. 649, bish. Bes. Theresia Brauneder, grdb. übertr. an Karl Windisch, am 10. Feb. 1919.

11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf, P. 83/3 Gärten in E.-Z. 200 übertragen, E.-Z. 11, bish. Bes. Karl Hammig, grdb. übertr. an Maximilian Dürig, Katharina Dürig, je 1/2, am 14. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 32/2, Garten in E.-Z. 882 übertragen, E.-Z. 6, bish. Bes. Felix Malowan, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1464, Garten in die neue E.-Z. 883 übertragen, E.-Z. 90, bish. Bes. Johann Mayer, Josef Spieß, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Spieß, am 17. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1393, Garten in die neue E.-Z. 884 übertragen, E.-Z. 90, bish. Bes. Johann Mayer, Josef Spieß, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Mayer, am 17. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1053, 1054, 1058, 1648, 1646, 1647, 1048, 1049, 1057, 1731, 1732 Aecker, E.-Z. 232, bish. Bes. Johann Schellner 1/8, grdb. übertr. an Johann Lechner 1/8, am 20. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1690 Acker, E.-Z. 347, bish. Bes. Michael Rath 1/2, grdb. übertr. an Barbara Rath 1/4, am 28. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 446, Acker in E.-Z. 593 übertragen, E.-Z. 448, bish. Bes. Franz Karner, Franziska Karner, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Lechner, Pauline Lechner, je 1/2, am 20. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 2136/1 Acker, E.-Z. 619, bish. Bes. Josef Ableidinger 5/30, grdb. übertr. an Marie Ableidinger sen., Dr. Hans Ableidinger, Marie Ableidinger jun., Leo Ableidinger, je 2/30, am 11. Feb. 1919.

11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf, P. 2138, Aecker, E.-Z. 621, bish. Bes. Josef Ableidinger 3/80, grdb. übertr. an Marie Ableidinger sen., Dr. Hans Ableidinger, Marie Ableidinger jun., Leo Ableidinger, je 2/80, am 17. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1601 Acker, E.-Z. 621, bish. Bes. Johann Schellner 5/88, grdb. übertr. an Johann Lechner 5/88, am 20. Feb. 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, P. 787/1 Acker, E.-Z. 841, bish. Bes. Michael Rath 1/2, grdb. übertr. an Barbara Rath 1/2, am 28. Feb. 1919.
12. Bezirk, Hetzendorf. P. 437 Acker, E.-Z. 324, bish. Bes. Johann Berger, grdb. übertr. an Isabelle Pompe, am 3. Feb. 1919.
" " Ober-Meidling, P. 11/2 Bauft. 5 Garten, E.-Z. 196, bish. Bes. Anna Groß, grdb. übertr. an Gustav Hoffmann, Melanie Hoffmann, je 1/2, am 8. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, P. 45/3 Bauft. 4, E.-Z. 1516, bish. Bes. Jaroslav Bublik, Marie Bublik, je 1/2, grdb. übertr. an August Biesanka, Karl Opawski, Anton Kobylik, je 1/6, am 18. Feb. 1919.
" " Unter-Meidling, P. 45/4 Bauft. 5, E.-Z. 1517, bish. Bes. Alois Seykora, Rosina Seykora, je 1/2, grdb. übertr. an August Biesanka, Karl Opawski, Anton Kobylik, je 1/2, am 26. Feb. 1919.
13. Bezirk, Ober-Baumgarten, P. 48/5 Garten, Bauft. 39, E.-Z. 265, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Verein zur Fürsorge für Blinde in Wien, am 13. Feb. 1919.
" " Unter-Baumgarten, P. 23/5 Wiese, Bauft. 7, E.-Z. 530, bish. Bes. Johann Pree, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Pree 3/4, Anna Pree 1/4, am 24. Feb. 1919.
" " Hütteldorf, P. 755/4 Wiese, Bauft. 4, E.-Z. 664, bish. Bes. Josef Wenzl, grdb. übertr. an Ludwig Halla, Anna Halla, je 1/2, am 1. Feb. 1919.
" " Lainz, P. 329/2 Wiese, Bauft. 2, E.-Z. 411, bish. Bes. Dr. Rudolf Lukan, grdb. übertr. an Adolf Weiß, am 30. Jän. 1919.
" " Penzing, P. 682/1 Garten, E.-Z. 694, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., je 1/2, grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 692/1, 691/3 Garten, E.-Z. 709, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., je 1/2, grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 702/4, 702/5, 703/3 Garten, E.-Z. 721, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., je 1/2, grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 694/10, 691/1, 691/4 Garten, E.-Z. 1492, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., je 1/2, grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 694/11, 691/5 Gärten, E.-Z. 1493, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 624/32 Acker als Bauft.-Fragm. 27, P. 623/83 Acker als Bauft.-Fragm. 20, P. 786/9 Feldweg, E.-Z. 1657, bish. Bes. Raimund Frühwirth, grdb. übertr. an Johann Frühwirth, Franz Frühwirth, je 1/2, am 17. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 691/9 Garten, E.-Z. 1687, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 691/10 Garten, E.-Z. 1688, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Penzing, P. 691/11 Garten, E.-Z. 1690, bish. Bes. Moritz Oppenheim, Firma Julius Frankl G. m. b. H., grdb. übertr. an die prot. Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 7. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 377/76 Bauplatz, E.-Z. 305, bish. Bes. Karl Maisel 1/2, grdb. übertr. an Adolf Oesterreicher 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 377/88 Bauacra, E.-Z. 314, bish. Bes. Marie Scheibelreiter, Josef Bognar, übertr. an Johann Petric, am 18. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/1 Wiese Bauft.-Fragm. G, P. 520/123 bis 520/130 Wiese, E.-Z. 368, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1917.
" " Ober-St. Veit, P. 521/12 Weide, P. 521/11 Weide, P. 521/1 Weide, P. 521/13 Weide, P. 1632/5 Weg, E.-Z. 1171, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/40 Wiese, Bauft. 1, E.-Z. 1303, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.

13. Bezirk, Ober-St. Veit, P. 520/55 Wiese, Bauft. 16, E.-Z. 1318, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veith, P. 520/56 Wiese, Bauft. 17, E.-Z. 1319, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/57 Wiese, Bauft. 18, E.-Z. 1320, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/58 Wiese, Bauft. 19, E.-Z. 1321, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/59 Wiese, Bauft. 20, E.-Z. 1322, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2 am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/60 Wiese, Bauft. 21, E.-Z. 1323, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/61 Wiese, Bauft. 22, E.-Z. 1324, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/62 Wiese, Bauft. 23, E.-Z. 1325, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/64 Wiese, Bauft. 25, E.-Z. 1327, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/65 Wiese, Bauft. 26, E.-Z. 1328, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/66 Wiese, Bauft. 27, E.-Z. 1329, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/68 Wiese, Bauft. 29, E.-Z. 1331, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/14 Wiese, Bauft. 12, E.-Z. 1353, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/17 Wiese Bauft. 15, E.-Z. 1356, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch, am 27. Feb. 1919.
" " OberSt. Veit, P. 520/21 Wiese Bauft. 19, E.-Z. 1369, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/22 Wiese Bauft. 20, E.-Z. 1361, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/25 Wiese, Bauft. 23, E.-Z. 1364, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/26 Wiese, Bauft 24, E.-Z. 1365, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/29 Wiese, Bauft. 27, E.-Z. 1368, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, 520/30 Wiese, Bauft. 28, E.-Z. 1368, bish. Bes. Josef Kare Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, 520/31 Wiese, Bauft. 29, E.-Z. 1370, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/32 Wiese, Bauft. 30, E.-Z. 1371, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/30 Wiese, Bauft. 31, E.-Z. 1372, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919
" " Ober-St. Veit, 520/34 Wiese, Bauft. 31, E.-Z. 1373, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/27 Wiese, Bauft. 35, E.-Z. 1376, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/38 Wiese, Bauft. 36, E.-Z. 1377, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/72 Wiese, Bauft. 1, E.-Z. 1379, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/72 Wiese, Bauft. 1, E.-Z. 1379, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/80 Wiese, Bauft. 1, E.-Z. 1387, bish. Bes. Josef Karl Koch 1/2, grdb. übertr. an Marie Koch 1/2, am 27. Feb. 1919.

13. Bezirk, Ober-St. Veit, P. 520/88 Wiese, Bauft 9, E.-Z. 1395, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/89 Wiese, Bauft. 10, E.-Z. 1396, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, 520/90 Wiese, Bauft. 11, E.-Z. 1397, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/95 Wiese, Bauft. 16, E.-Z. 1402, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/96 Wiese, Bauft. 17, E.-Z. 1403, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/98 Wiese, Bauft. 19, E. Z. 1405, bish. Bes Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/99 Wiese, Bauft. 20, E.-Z. 1406, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Marie Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/101 Wiese, Bauft. 22, E.-Z. 1408, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Maria Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St Veit, P. 520/102 Wiese, Bauft. 23, E.-Z. 1409, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Maria Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/103 Wiese, Bauft. 24, E.-Z. 1410, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Maria Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit P. 520/105 Wiese, Bauft. 26, E.-Z. 1412, bish. Bes. Josef Karl Koch ½, grdb. übertr. an Maria Koch ½, am 27. Feb. 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 520/162 Wiese, E.-Z. 1648, bish. Bes. Josef Karl Koch ¼, grdb. übertr. an Maria Koch ½, am 27. Feb. 1919.

16. Bezirk, Ottakring, P. 455/1, 455/2 Aecker, E.-Z. 53, bish. Bes. Anna Stritzl, grdb. übertr. an Leopoldine Stark, Karl Stark, Josef Stark, je ⅓, am 21. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 68/4 ins öffentliche Gut übertragen E.-Z. 388, bish. Bes. Stift Schotten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 593/1 Bauft. I, P. 593/2 Bauft. II, P. 593/3 Bauft. Teil I, P. 593/4 Bauft. Teil II, E.-Z. 403, bish. Bes. Franz Oehrling, grdb. übertr. an Karl Bretisch, am 28. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 310/4 Weide, P. 340/54 Bauft., E.-Z. 3185, bish. Bes. Silvester Foltinowsky, grdb. übertr. an Olga Sterba, Anna Foltinowsky, Emma Foltinowsky, je ⅓, am 8. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/29, Bauft. 29, E.-Z. 3381, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/30 Bauft. 30, E.-Z. 3382, bish. Bes Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/31, Bauft. 31, E.-Z. 3383, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/32, Bauft. 32, E.-Z. 3384, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/33, Bauft. 33, E.-Z. 3385, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/34, Bauft. 34, E.-Z. 3386, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/35, Bauft. 35, E.-Z. 3387, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/36, Bauft. 36, E.-Z. 3388, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.
" " Ottakring, P. 705/37, Bauft. 37, E.-Z. 3389, bish. Bes. Helene Boxer, grdb. übertr. an den Verein Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder in Wien, am 19. Feb. 1919.

17. Bezirk, Dornbach, P. 1194/2 Wiese, E.-Z. 101, bish. Bes. Aurel Richter, grdb. übertr. an den Verein Waldschule, am 22. Feb. 1919.
" " Dornbach, P. 1194/1 Wiese, E.-Z. 1167, bish. Bes. Aurel Richter, grdb. übertr. an den Verein Waldschule, am 22. Feb. 1919.
" " Hernals, P. 1150/10 künft. Straßengrund, P. 1150/11 künft. Platzgrund, ins öffentl. Gut übertragen, E.-Z. 2017, bish. Bes. Karl Ruhrhofer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Feb. 1919.

18. Bezirk, Neustift am Walde, P. 254/1, 254/2 in die neue E.-Z. 388 übertragen, E.-Z. 216, bish. Bes. Dr. Siegfried Knapitsch, grdb. übertr. an Helene Maria Grieschmayer, am 1. Nov. 1918.
" " Neustift am Walde, P. 254/3, 254/4 Straßengründe, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 216, bish. Bes. Dr. Siegfried Knapitsch, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Nov. 1918.
" " Währing, Teil der P. 51/5 in die E.-Z. 1841 übertragen, E.-Z. 1842, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emilie v. Gutmann, am 10. Feb. 1919.
" " Währing, P. 51/21, 51/22 Gärten, E.-Z. 1929, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emilie v. Gutmann, am 10. Feb. 1919.
" " Währing, P. 51/19, 51/20 Gärten in die E.-Z. 1929 übertragen, E.-Z. 1930, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emilie v. Gutmann, am 10. Feb. 1919.
" " Währing, Teile der P. 51/17, 51/18 Gärten in die E.-Z. 1929 übertragen, E.-Z. 1930, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emilie v. Gutmann, am 10. Feb. 1919.
" " Währing, P. 50/5, 50/6 Gärten, E.-Z. 1933, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emile v. Gutmann, am 10. Feb. 1919
" " Währing, Teil der P. 50/21 Garten in die E.-Z. 1933 übertragen, E.-Z. 1934, bish. Bes. Anton Hofmann, Hermine Hofmann, je ½, grdb. übertr. an Emilie v. Gutmann, am 10. Feb. 1919.

19. Bezirk, Unter-Döbling, P. 367/3, 368, 370/1 Aecker, E.-Z. 78, bish. Bes. Wilhelm Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer ½, am 22. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, P 384/1 bis 384/3, 384/11 bis 384/13 Weingärten, Aecker und Gärten, P. 380/3, 380/5, 380/6 Baustellen, E.-Z. 91, bish. Bes. Wilhelm Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer ½, am 22. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, P. 384/6 Acker, Garten und Weingarten, künftiger Straßengrund, E.-Z. 469, bish. Bes. Wilhelm Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer, am 22. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, P. 384/3 Acker, Garten und Weingarten, künftiger Straßengrund, E.-Z. 470, bish. Bes. Wilhelm Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer ½, am 22. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, P. 384/5 Acker, Garten und Weingarten, künftiger Straßengrund, E.-Z. 471, bish. Bes. Wilhelm Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer ¼, am 22. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, P. 380/7 Wiese und Garten, künftiger Straßengrund, E.-Z. 472, bish. Bes. Wilhelm Schloß ½, grdb. übertr. an Felix Lederer ½, am 22. Feb. 1919.
" " Grinzing, P. 638 Wiese, P. 639 Weingarten, E.-Z. 3, bish. Bes. Anna Schott 1/16, grdb. übertr. an Anton Hölzl 1/16, am 27. Feb. 1919.
" " Grinzing, P. 1067/1 Weingarten, P. 1067/2 Garten, E.-Z. 8, bish. Bes. Anna Schott 1/16, grdb. übertr. an Anton Hölzl 1/16, am 27. Feb. 1919.
" " Grinzing, P. 784 Weingarten, E.-Z 382, bish. Bes. Anna Schott 1/16, grdb. übertr. an Anton Hölzl 1/16, am 27. Feb. 1919.
" " Grinzing, P. 598/1 Acker, P. 599/1 Weingarten, P. 598/2 Bauarea, P. 599/2 Acker, E.-Z. 528, bish. Bes. Matthias Hengl ½, grdb. übertr. an Barbara (Betty) Adler ½, am 21. Feb. 1919.
" " Grinzing, P. 669/1 Acker, P. 669/2 Weingarten, P. 669/3 Garten, E.-Z. 529, bish. Bes Matthias Hengl ½, grdb. übertr. an Barbara (Betty) Adler ½, am 21. Feb. 1919.
" " Grinzing, P. 738 Wiese, P. 739/1 Weingarten, P. 739/2 Weide, E.-Z. 530, bish. Bes. Matthias Hengl ½, grdb. übertr. an Barbara (Betty) Adler ½, am 21. Feb. 1919.
" " Heiligenstadt, P. 824/1 Weingarten, P. 824/2 Weide, E.-Z. 114, bish. Bes. Therese Höllerl, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Auguftin Höllerl, je ⅕, am 18. Feb. 1919.
" " Heiligenstadt, P. 843 Wiese, E.-Z. 115, bish. Bes. Therese Höllerl, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Auguftin Höllerl, je ⅕, am 18. Feb. 1919.
" " Heiligenstadt, P. 920/1 Weingarten, P. 920/2 Garten, E.-Z. 425, bish. Bes. Matthias Hengl, Marie Rieder, Barbara Stockfellner, grdb. übertr. an Josef Hengl, Susanne Hengl, je ½, am 21. Feb. 1919.
" " Heiligenstadt, P. 682/1, Acker, E.-Z. 629, bish. Bes. Johann Ruckenbauer ½, grdb. übertr. an Josefa Eder, Verlassenschaft Anna Schachinger, je ¼, am 12. Feb. 1919.
" " Heiligenstadt, P. 626/13, Wiese, Bauft. Fragment, P. 626/14, Wiese, Bauft. Fragment, E.-Z. 683, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Felix Ferge, am 6. Feb. 1919.
" " Heiligenstadt, P. 625/4, Wiese, Baustelle, E.-Z. 684, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Felix Ferge, am 6. Feb. 1919.

19. Bezirk, Heiligenstadt, P. 625/5, Wiese, Baustelle, E.-Z. 685, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Felix Ferge, am 6. Feb. 1919.

" " Heiligenstadt, P. 625/6, Baustellenfragment, E.-Z. 686, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Adele Harabath, Felix Ferge, je ½, am 6. Feb. 1918.

" " Heiligenstadt, P. 627/1, Wiese, teils Acker, Baust. E.-Z. 687, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Adele Harabath, am 6. Feb. 1919.

" " Heiligenstadt, P. 625/8, Wiese, Baust., E.-Z. 688, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Adele Harabath, am 6. Feb. 1919.

" " Heiligenstadt, P. 625/7, Wiese, Baust., E.-Z. 689, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Adele Harabath, am 6. Feb. 1919.

" " Heiligenstadt, P. 625/9, Wiese, Baust. Fragment, E.-Z. 690, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Adele Harabath, Felix Ferge, je ½, am 6. Feb. 1919.

" " Heiligenstadt, P. 625/10, Wiese, Baustellenfragment, E.-Z. 691, bish. Bes. Marie v. Kraicz, grdb. übertr. an Adele Harabath, Felix Ferge, je ½, am 6. Feb. 1919.

" " Nußdorf, P. 484, Weingarten, E.-Z. 31, bish. Bes. Therese Höllerl, $^5/_8$ grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustin Höllerl, je $^5/_{40}$, am 18. Feb. 1919.

" " Nußdorf, P. 739, Weingarten, E.-Z. 98, bish. Bes. Therese Höllerl, ¼, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustin Höllerl, je $^1/_{20}$, am 18. Feb. 1919.

" " Nußdorf, P. 738, Weingarten, E.-Z. 290, bish. Bes. Therese Höllerl, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustin Höllerl, je $^1/_8$, am 18. Feb. 1919.

" " Nußdorf, P. 179/6, Baust. als Garten, P. 179/7, Garten, E.-Z. 300, bish. Bes. Therese Höllerl $^1/_8$, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustin Höllerl, je $^1/_{40}$, am 18. Feb. 1919.

" " Nußdorf, P. 82/19, Bauarea, E.-Z. 514, bish. Bes. Therese Höllerl, $^5/_8$, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustin Höllerl, je $^5/_{40}$, am 18. Feb. 1919.

" " Nußdorf, P. 485, Weingarten, E.-Z. 542, bish. Bes. Therese Höllerl, $^5/_8$, grdb. übertr. an Hermine Bauer, Karl Höllerl, Helene Neumann, Dr. Rudolf Höllerl, Augustin Höllerl, je $^5/_{40}$, am 18. Feb. 1919.

" " Ober-Sievering, P. 458/3, Wiese, P. 458/1, Weingarten, in neue E.-Z. 411 übertragen, E.-Z. 30, bish. Bes. Karl Sußmann, grdb. übertr. an Karl Schachinger, Marie Schachinger, je ½, am 7. Feb. 1919.

" " Ober-Sievering, P. 509/1, Weingarten, E.-Z. 53, bish. Bes. Adolf Micheroli, grdb. übertr. an Sebastian Willmann, am 28. Feb. 1919.

" " Ober-Sievering, P. 459/4, Weingarten, P. 459/2, Wiese, in die neue E.-Z. 412 übertragen, E.-Z. 90, bish. Bes. Karl Schachinger, Marie Schachinger, je ½, grdb. übertr. an Karl Sußmann, am 7. Feb. 1919.

" " Ober-Sievering, P. 493/1, Weingarten, P. 493/2, Acker, E.-Z. 190, bish. Bes. Andreas Stelzer, Karl Stelzer, Rudolf Stelzer, Marie Gantner, Stephanie Windhaber, Friedrich Stelzer, Anna Kramsky, je $^1/_7$, grdb. übertr. an Josef Kolm, am 17. Feb. 1919.

" " Ober-Sievering, P. 502/1, Garten, P. 503/1, Acker, E.-Z. 233, bish. Bes. Josef Kohn, grdb. übertr. an Heinrich Herr, Josefine Herr, je ½, am 4. Feb. 1919.

" " Ober-Sievering, P. 475/1, Weingarten, P. 475/2, Wiese, E.-Z. 264, bish. Bes. Elise Roth, Therese Schicht, je ½, grdb. übertr. an Josef Carda, Marie Carda, je ½, am 18. Feb. 1919.

" " Ober-Sievering, P. 502/2 Weingarten, P. 503/2 Acker, E.-Z. 368, bish. Bes. Josef Kohn, grdb. übertr. an Heinrich Herr, Josefine Herr, je ½, am 4. Feb. 1919.

" " Unter-Sievering, P. 708 Wiese, E.-Z. 349, bish. Bes. Matthias Henal ½, grdb. übertr. an Barbara (Betty) Adler ½, am 21. Feb. 1919.

" " Unter-Sievering, P. 471/5 Acker, E.-Z. 631, bish. Bes. Engelbert Hikisch ½, grdb. übertr. an Anna Hikisch, m. Rudolf Hikisch, je ¼, am 12. Feb. 1919.

" " Unter-Sievering, P. 276/3 Acker, Baust. 2, E.-Z. 718, bish. Bes. Katharina Roth ¼, grdb. übertr. an Martin Roth ¼, am 5. Feb. 1919.

" " Heiligenstadt, P. 867/1, 867/2 Weingarten, P. 867/3 Garten, bish. Bes. Johann Ruckenbauer, grdb. übertr. an Josefa Eder, Anna Schachinger, Verlassenschaft, je ¼, am 12. Feb. 1919.

20. Bezirk, P. 3783, 3784 Gärten, E.-Z. 188, bish. Bes. Wilhelm Ranftl ½, grdb. übertr. an Magdalene Ranftl ½, am 4. Feb. 1919.

" " P. 4719/10 in E.-Z. 5502 übertragen, E.-Z. 5508, bish. Bes. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Firma Hch. Bertrams, Erste Patentknie- und Blechröhrenfabrik in Wien, am 18. Feb. 1919.

" " P. 4719/11, Baust. 8 Weide, in E.-Z. 5502 übertragen, E.-Z. 5509, bish. Bes. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Firma Hch. Bertrams, Erste Patentknie- und Blechröhrenfabrik in Wien, am 18. Feb. 1919.

21. Bezirk, Aspern, P. 827 Acker, in die neue E.-Z. 491 übertragen, E.-Z. 79, bish. Bes. Franz Zehetbauer, grdb. übertr. an Adolf Oberleuthner, Leopoldine Oberleuthner, je ½, am 13. Feb. 1919.

" " Donaufeld, P. 983 Garten, E.-Z. 529, bish. Bes. Josef Trunner, Marie Trunner, verehel. Sigmund Otto Trunner, je $^1/_3$, grdb. übertr. an Georg Burisch, Josefa Burisch, je ½, am 25. Feb. 1919.

" " Donaufeld, P. 1330, 1593 Acker, in die neue E.-Z. 929 übertragen, E.-Z. 836, bish. Bes. Wilhelm Spitzer, grdb. übertr. an Johann Hauf, Katharina Benisch, je ½, am 16. Feb. 1919.

" " Hirschstetten, P. 546/1, 538/2, 546/2, 3 bis 6, 546/12, 13, 538/3 bis 7, E.-Z. 294, bish. Bes. Albert Hahn, grdb. übertr. an Ernst Hoffmann, Berta Hoffmann, je ½, am 1. Feb. 1919.

" " Jedlesee, P. 562, Baust 118, E.-Z. 346, bish. Bes. Franz Kratochwill, Susanna Schiller, je ½, grdb. übertr. an Georg Mandl, Josefine Winkler, je ½, am 19. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 993 Acker, E.-Z. 219, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je ½, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Komp., G. m. b. H., am 27. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 227, 228/1 Acker, E. Z. 405, bish. Bes. Therese Geier, grdb. übertr. an Ludwig Vogler, Therese Vogler, je ½, am 26. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 288, E.-Z. 550, bish. Bes. Georg Kaiser, grdb. übertr. an Georg Kaiser jun., am 14. Feb 1919.

" " Kagran, P. 291, 292/1 Garten, P. 291/2 Bauarea, E.-Z. 555, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je ½, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Komp., G. m. b. H., am 27. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 717 Acker, E.-Z. 621, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je ½, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Komp., am 27. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 1260/26, E.-Z. 660, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je ½, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Komp., G. m. b. H., am 27. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 231, 222/223, 398, 399/400, 625, 804/2 Aecker, E.-Z. 787, bish. Bes. Josef Neudorfer ½, grdb. übertr. an Franz Neudorfer ½, am 11. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 1037 Garten, E.-Z. 825, bish. Bes. Karl Hofmann, Josefa Hofmann, je ½, grdb. übertr. an die Firma Karl Hofmann & Komp., am 27. Feb. 1919.

" " Kagran, P. 955/6 Garten, E.-Z. 939, bish. Bes. Katharina Boden ½, grdb. übertr. an Johann Boden ½, am 7. Feb. 1919.

" " Strebersdorf, P. 721, 722 Aecker, E.-Z. 228, bish. Bes. Moritz Jacobi, Richard Jacobi, je $^1/_6$, grd übertr. an Leopold Robiczek $^1/_3$, am 25. Feb. 1919.

Baubewegung

vom 13. bis 15. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Absteckung der Baulinien wurden überreicht.

13. Bezirk: Einl.-Z. 825, Kat.-Parz. 1145 und 1146, von Julius Frankl (2688).

19. Bezirk: Heiligenstädterstraße 124/126, von Otto Schlumberger, Bauführer Gustav A. Abend (1641).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

18. August, 9 Uhr. Erweiterung des Meidlinger Friedhofes: Deichgräberarbeiten, Schotter- und Sandlieferung, Baumeisterarbeiten (Heft 63).

23. August. Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach (Heft 62).

— 9 Uhr. Herstellung von Kleiderablagen, Abortzubau und Ueberdachungen der Düngerhöfe im Schlachthofe Meidling, Spittelbreitengasse (Heft 65).

25. August, 10 Uhr. Bau der Kaffeeküche und des Lebensmittelmagazines im Bahnhof Vorgarten der städtischen Straßenbahnen (Heft 64).

28. August, 10 Uhr. Erneuerung der Erhöhung der Einfriedung der Lagerhäuser im 2 Bezirke, Ausstellungsstraße und Vorgartenstraße (Heft 65).

II. Ergebnisse.

Neu- und Umpflasterung des Bürgersteiges und der Fahrbahn in der Festgasse von der Thaliastraße bis zur Friedrich Kaisergasse im 16. Bezirke.

Anbotverhandlung am 13. August (M.Bau-Abt. VIII a 868).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Erd- und Pflasterungsarbeiten: Johann Scharon P. 1 bis 13 mit 685%; „Siley" 750%; Franz Piccardi 760%; Ludwig Piccardi 800%; Karl Fischer 690%; Karl Mitsche 725%; Georg Voitl 680%.

Für das Steinfuhrwerk: Johann Scharon P. 14 bis 17 mit 1100%, Regiearbeit 890%; „Siley" 1240%; Franz Piccardi 860%; Ludwig Piccardi 900%; Karl Fischer 690%; Karl Mitsche 945%; Georg Voitl 900%.

Kundmachungen.

Wiederbelegung der Schachtgräber im Baumgartner Friedhofe.

Nach dem 1. November 1919 werden die Schachtgräber in den Gruppen A1 und B1 des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. Enterdigungen aus diesen Gräbern sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig; die diesbezüglichen Gesuche sind **spätestens am 31. Oktober 1919** bei dem Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt.

Vor Beginn der Wiederbelegung werden die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den Gräbern entfernt und an geigneter Stelle gelagert. Sie werden innerhalb Jahresfrist jenen Parteien, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen, ausgefolgt. Da eine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Gräbern von Amts wegen nicht vorgenommen wird, steht es den Parteien frei, die Grabkreuze nach der Wiederbelegung gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr wieder setzen zu lassen.

Wiener Magistrat, Abteilung X.

Mag.-Abt. IX 4954.

Abänderung der Schlachthausordnung.

Gemäß dem Stadtratsbeschlusse vom 24. Juli 1919, P. Z. 11969, wird der § 3 der Haus- und Betriebsordnung für die Schlachthäuser der Stadt Wien (Schlachthausordnung) vom 25. Juli 1906, Mag.-Abt. IX 2564, ergänzt, wie folgt:

„Der Magistrat kann bezüglich bestimmter Kategorien von Personen die Anmeldepflicht bei der Schlachthausleitung vorschreiben und für die Dienstleistung und Entlohnung der Lohnschlächter besondere Vorschriften erlassen."

Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung IX, im selbständigen Wirkungskreise am 12. August 1919.

Lohnschlachtungen in den Rinderschlachthäusern.

Auf Grund des § 3 der Haus- und Betriebsordnung für die Schlachthäuser der Stadt Wien (Schlachthausordnung) werden für die Lohnschlächter in diesen Schlachthäusern folgende Bestimmungen erlassen:

§ 1. In den städtischen Rinderschlachthäusern dürfen als Lohnschlächter nur die amtlich zugelassenen Personen (Körperschaften) tätig sein. Die Schlachthausparteien dürfen zur Schlachtung und Aufarbeitung der Tiere außer den eigenen Bediensteten nur diese amtlich zugelassenen Lohnschlächter verwenden.

§ 2. Die Zulassung als Lohnschlächter genehmigt der Schlachthausleiter nach Maßgabe der vorhandenen Plätze.

§ 3. Als Lohnschlächter werden nur solche Personen (Körperschaften) zugelassen, welche die Gewerbeberechtigung für das Lohnschlächtergewerbe im betreffenden Rinderschlachthause besitzen.

§ 4. Bei der Lohnschlachtung dürfen nur physisch hiezu geeignete und entsprechend geübte Personen verwendet werden.

§ 5. Die Lohnschlächter dürfen nur Gehilfen in den Dienst stellen. Die Verwendung anderer Hilfsarbeiter und von Lehrlingen ist verboten.

§ 6. Die Lohnschlächter haben zu besorgen: Beim Rind: Das Schlachten, Enthäuten und Aufarbeiten. Beim Stechvieh (ausschließlich der Schafe): Das Schlachten und Ausweiden. Beim Schafe: Das Schlachten, Abziehen der Felle und Ausweiden. Ferner bei allen Tiergattungen sämtliche mit den eben bezeichneten Arbeiten unmittelbar zusammenhängenden Verrichtungen (die Gewinnung des Rohtalges von den Innereien, das Abwägen des Fleisches und der Nebenprodukte, das Befördern der geschlachteten Tiere und Tierteile in die Kühlräume oder zum Transportmittel, das Aufladen auf den Wagen ꝛc.). Insbesondere haben sie auch die im § 30 der Haus- und Betriebsordnung für die Schlachthäuser der Stadt Wien (Schlachthausordnung) vorgesehene Beihilfe bei der Durchführung der Vieh- und Fleischbeschau zu leisten. Sie dürfen im Schlachthause weder für eigene noch für fremde Rechnung Geschäfte machen, noch sich in die Geschäfte anderer einmengen. Wichtige Vorfälle sind sofort dem Schlachthausleiter zu melden.

§ 7. Die Lohnschlächter müssen während der Zeit des Schlachtbetriebes und zur Durchführung von Notschlachtungen auch außer dieser Zeit in einer dem Bedarfe entsprechenden Anzahl, die der Schlachthausleiter festsetzen kann, im Schlachthause anwesend sein. Sie haben aus ihrer Mitte einen Partieführer und einen Stellvertreter zu wählen, die dem Schlachthausleiter behufs Bestätigung namhaft zu machen sind. Dem Partieführer obliegt die gleichmäßige Verteilung der Dienstleistungen und die Ueberwachung ihrer ordnungsmäßigen Durchführung, dann Einhebung, Verrechnung und Verteilung der Entlohnungen. Er vermittelt den Verkehr mit dem Schlachthausleiter und hat dessen Anordnungen durchzuführen. Im Falle seiner Abwesenheit vertritt ihn der Partieführerstellvertreter. Die Lohnschlächter haben den Anordnungen, die der Partieführer innerhalb seines Wirkungskreises trifft, nachzukommen.

§ 8. Eine Körperschaft kann zur Lohnschlachtung nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß in ihren Satzungen oder Arbeitsregulativen folgende Bestimmungen enthalten sind: a) Der verantwortliche Geschäftsführer ist der Schlachthausleitung bekanntzugeben, er vermittelt den Verkehr mit dem Schlachthausleiter und hat dessen Anordnungen durchzuführen. b) Die Körperschaft hat über Verlangen des Schlachthausleiters solche Mitglieder auszuschließen, die sich wiederholt einer Uebertretung dieser Kundmachung schuldig machen, und den bestellten verantwortlichen Geschäftsführer abzuberufen, wenn dieser die Anordnungen des Schlachthausleiters wiederholt nicht durchführt. c Während der Zeit des Schlachtbetriebes hat sich der verantwortliche Geschäftsführer oder mindestens ein Vorstandsmitglied der Körperschaft im Schlachthause aufzuhalten und außer dieser Zeit hat zur Durchführung von Notschlachtungen eine dem Bedarfe entsprechende, vom Schlachthausleiter zu bestimmende Anzahl ihrer Mitglieder oder Gehilfen im Schlachthause anwesend zu sein.

§ 9. Für die Dienstleistung der Lohnschlächter wird vom Magistrate nach Anhörung der Fleischhauergenossenschaft und der Lohnschlächter (Körperschaft) ein mittels eigener Kundmachung zu erlassender Tarif festgesetzt. Die Ueberlassung und Annahme von Naturalien oder Abfallprodukten (zum Beispiel Blut u. s. w.) anstatt des ganzen Geldlohnes oder eines Teiles derselben ist strengstens verboten.

§ 10. Die Lohnschlächter sind verpflichtet, über Verlangen die im § 6 bezeichneten Verrichtungen zu den amtlich festgesetzten Lohnsätzen ordnungsmäßig durchzuführen.

§ 11. Die Lohnschlächter sind den Bestimmungen der Haus- und Betriebsordnung unterworfen.

§ 12. Uebertretungen dieser Kundmachung werden nach § 36 der Haus- und Betriebsordnung für die Schlachthäuser der Stadt Wien (Schlachthausordnung) geahndet. Außerdem kann die Zulassung als Lohnschlächter vom Schlachthausleiter für eine bestimmte Zeit oder dauernd zurückgenommen werden. Ebenso kann der Schlachthausleiter bei Uebertretung dieser Kundmachung die Ausscheidung eines Mitgliedes aus einer das Lohnschlächtergewerbe betreibenden Körperschaft fordern.

§ 13. Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Vom Wiener Magistrate
im selbständigen Wirkungskreise
am 13. August 1919.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

20. August 1919. Anton Winkler'sche Stiftung für einen verarmten nach Wien zuständigen Familienvater (Heft 62).

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

30. August 1919. Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

31. August 1919. Begünstigte Plätze für Mittelschüler im Halbinternat des Landerziehungsheimes in Grinzing, Straßergasse 39 (Heft 64).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

10. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen

(Fortsetzung.)

Steffl Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Nißlgasse 7.

Schwarzenberger Katharina — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Obst — 13., Rosenthalgasse Einl.-Z. 452.

Parisek Anette — Handel mit Herrenhüten und Bändern — 13., Linzerstraße 358 a.

Stark Antonie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Breitenseerstraße 20.

Reindl Anton — Korbflechtergewerbe — 13., Aufhofstraße 227.

Brandner Georg — Obstwein, Likör, Spirituosen- und Fruchtsäfteerzeugung — 18., Theresiengasse 26.

Rudinsky Marie — Erzeugung von Präparaten für Haar-, Haut-, Zahn- und Mundpflege — 17., Geblergasse 7.

Keller Barbara — Pfaidlergewerbe — 5., Ziegelofengasse 10.

Kes Rosalia — Verschleiß von Papier-, Schreib-, Zeichen- und Kurzwaren — 5., Schönbrunnerstraße 75.

Dr. Friedrich Kargl — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 5., Schönbrunnerstraße 17.

Schreiber Karl Josef — Musikergewerbe — 5., Reinprechtsdorferstraße 9.

Schedivy Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Siebenbrunnengasse 73.

Dubsky Albert — Gemischtwarenverschleiß — 5., Obere Amtshausgasse 30.

Hebenstreit Paula — Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß — 5., Ziegelofengasse 11.

Lüdecke Felix, Inhaber der Firma F. Lüdecke — Handelsagentur — 5., Margaretengürtel 142.

Eder Franz — Gemischtwarenverschleiß — 5., Bacherplatz 8.

Müller Leopold — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 5., Fendigasse 17.

* * *

11. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Offene Handelsgesellschaft S. & L. Stein — Handel mit zahnärztlichen und zahntechnischen Bedarfsartikeln — 5., Diehlgasse 47.

Offene Handelsgesellschaft, Ein- und Ausfuhrgesellschaft Töpfl & Hubalek — Gemischtwarenhandel im großen — 5., Laurenzgasse 4.

Offene Handesgesellschaft Schlamm & Hahn — Fabriksmäßige Erzeugung von Schutzwaren — 5., Luftgasse 3.

Offene Handelsgesellschaft Waldstein & Hohenberg — Handel mit Strickgaenen, Strickwaren und Zwirnen — 5., Luftgasse 3.

K. Krenn & Komp. — Handel mit elektrischen Bedarfsartikeln und Maschinen — 5., Bräuhausgasse.

Offene Handelsgesellschaft Josef Siegmeth & Leo Podwinsky — Gemischtwarenhandel — 5., Schönbrunnerstraße 79.

Nießner Alois, Alleininhaber der Firma Alois Nießner — Färberei und chemische Putzerei — 5., Einsiedlergasse 19.

Wik Apollonia — Wäscheputzerei — 5., Am Hundsturm 3.

Sauer Adolfine — Naturblumenhandel — Ramperstorffergasse 57.

Lewisch Rosine — Handel mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln — 5., Hamburgerstraße 15.

Streibl Johann — Handel mit Automobilen, Automobilbestandteilen ꝛc. 5., Wehrgasse 2.

Neumann Moriz Leopold — Handel mit Papier-, Zeichen- und Schreibwaren — 5., Zentagasse 38.

Meier Franz — Verschleiß von Zucker, Zuckerbäckerwaren, Fruchtsäften und Gefrornem — 5., Wiedner Hauptstraße 100.

Scherfner Josef — Verschleiß von Zucker und Zuckerbäckerwaren ꝛc. — 5., Ramergasse 32.

Kopeczek Marie — Haltung einer elektrischen Wäscherolle — 5., Gartengasse 28.

Jaroschik Marie — Gemischtwarenverschleiß — 5., Reinprechtsdorferstraße 9.

Brauner Richard — Handel mit Papier, Zeichen- und Schreibwaren 5., Rüdigergasse 6.

Platzer Agnes — Lebensmittelwaren- und Flaschenbierverschleiß — 5., Obere Amtshausgasse 14.

Stöckl Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Margaretenstraße 149.

Winter Rudolf — Handel mit Brennmaterialien — 5., Schönbrunnerstraße 65.

Buttula Gustav — Handel mit Brennmaterialien — 5., Ramperstorffergasse 38.

Heger Otto — Verschleiß von Zucker, Zuckerbäckerwaren, Fruchtsäften und Obst — 5., Gassergasse 1.

Mathe Franz — Marktfahrergewerbe — 5., Einsiedlergasse 5.

Haida Johann — Handelsagentur — 5., Kriehubergasse 21.

Bohdalek Karl — Handel mit neuen Eisen und Materialwaren — 5., Margaretenstraße 125.

Mikulka Therese — Viktualienverschleiß — 5., Wiedner Hauptstraße 100.

Lukawetz Wilhelm — Handel mit Kerzen, Seifen, Parfümeriewaren ꝛc. — 5., Schönbrunnerstraße 22.

Komarek Johann — Verschleiß vn Spirituosen in verschlossenen Gefäßen — 5., Fendigasse 24.

Stöhr Franz — Handel mit Brennholz — 5., Grüngasse 28.

Wertheimer Ernst — Handelsagentur — 5., Margaretenstraße 164.

Felix Max — Handelsagentur — 5., Embelgasse 67.

Höhenwarter Genoveva Elise — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß — 5., Reinprechtsdorferstraße 20.

Homola Leopoldine — Fragnergewerbe — 5., Laurenzgasse 5.

Bartos Johanna — Naturblumenbinderei und -handel — 5., Grohgasse 1.

Fritsche Herbert — Handel mit Wohnungseinrichtungsgegenständen — 5., Mittersteig 22.

Artmann Johann — Brennholzverschleiß — 5., Hauslabgasse 38.
Liegel Karl — Musikergewerbe — 5., Kettenbrückengasse 17.
Spannbauer Ludwig — Handel mit Eisen- und Galanteriewaren — 5., Wiedner Hauptstraße 106.
Rammer Josef Anton — Kommissionshandel mit Waren — 5., Mittersteig 2 b.
Vogel Karl — Handel mit Maschinen, Werkzeugen und Materialien — 5., Vogelsanggasse 4.
Totka Marie — Fragnergewerbe — 5., Margaretenplatz 4.
Püringer Eduard — Warenhandel — 5., Margaretenstraße 100.
Händel Eduard — Gemischtwarenverschleiß — 5., Kompertgasse 5.
Komernik Moses — Handelsagentur — 5., Rüdigergasse 6.
Berdach Felix — Handel mit Fahr- und Motorrädern, Automobilen ꝛc. — 5., Mittersteig 6.
Weiß Alexander — Handelsagentur — 5., Kettenbrückengasse 21.
Eywo Josefa — Uebernahme von Wäsche zum Waschen und Feinputzerei — 5., Kohlgasse 36.
Müller Josefa — Verschleiß von Brennmaterialien — 5., Einsiedlergasse 28.
Bahs Oskar — Handel mit chemisch-technischen Waren — 5., Krongasse 15.
Ohnheiser Anna — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 79.
Mischinger Adolf — Musikergewerbe — 5., Gießaufgasse 7.
Kotrejch Leopoldine — Fragnergewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 83.
Hochberger Isak — Alleininhaber der Firma J. Hochberger, Papierwarenfabrik Rejhan-Mill, fabriksmäßige Erzeugung von Papierwaren — 5., Margaretenstraße 115.
Böhm Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Ramperstorffergasse 16.
Safirstein Moses — Handel mit echten und unechten Gold- und Silberwaren — 5., Margaretenstraße 70 c.
Geutner Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 29.
Wohlmuth Theodor, Alleinhaber der Firma Theodor Wohlmuth — Gemischtwarenhandel im großen — 5., Nikolsdorfergasse 31.
Vogl Anna — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß — 5., Zentagasse 20.
Gallico Bernardo — Musikergewerbe — 5., Sonnenhofgasse 1.
Rückauf Karl — Verschleiß von Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 5., Schönbrunnerstraße 14 a.
Protsch Agnes — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß — 5., Hundsturmplatz 5.
Tatzl Josef — Handel mit gebrauchten Briefmarken — 5., Wehrgasse 11 a.
Perstinger Anton — Hühneraugenschneiderei, Fußpflege und Massage — 5., Schönbrunnerstraße 122.
Rieder Johann — Handel mit Kurz-, Galanterie- und Spielwaren — 5., Vogelsanggasse 31.
Eibel Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Kliebergasse 7.
Pollak Abraham — Warenhandel — 5., Schußwallgasse 2.
Resch-Teufelmayr Franz — Handelsagentur — 5., Anzengrubergasse 14.
Herrmann Marie — Handel mit Wäsche, Wirk- und Modewaren — 5., Reinprechtsdorferstraße 64.
Gentner Friedrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Ziegelofengasse 11.
Auer Leo — Warenhandel — 5., Jahngasse 17.
Iwanusyk Rosalia — Gemischtwarenverschleiß — 5., Wiedner Hauptstraße 123 a.
Sonnenschein Jakob — Handel mit elektotechnischen Beleuchtungsgegenständen ꝛc. — 5., Zeilhofergasse 8.
Heidl Anton — Handel mit Wohnungseinrichtungsgegenständen — 5., Arbeitergasse 12.
Ponitzer Karl — Warenhandel — 5., Schönbrunnerstraße 28.
Belenovsky Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Siebenbrunnenfeldgasse 4.
Eisler Viktor — Handel mit Maschinen und technischen Bedarfsartikeln — 5., Schönbrunnerstraße 32.
Matznetter Luise — Fragnergewerbe — 5., Siebenbrunnengasse 59.
Marchetti Remigius — Galvaniseurgewerbe — 5., Schloßgasse 14.
Krempl Barbara — Fragnergewerbe — 5., Ramperstorfferstraße 70.
Schönfeld Paula — Verschleiß von Zucker und Zuckerbäckerwaren, Kanditen ꝛc. — 5., Schönbrunnerstraße 30.
Bachmann Josefa — Gemischtwaren und Flaschenbierverschleiß — 5., Nikolsdorfergasse 38.
Gerstbauer Adolf — Handschuhmachergewerbe — 5., Kompertgasse 6.
Wächter Therese — Damenkleidermachergewerbe — 5., Bräuhausgasse 17.
Remes Alois — Kleidermachergewerbe — 5., Zentaplatz 7.
Hejtmanek Vinzenz — Schuhmachergewerbe — 5., Stolberggasse 32.
Kratky Josef — Metallgießergewerbe — 5., Einsiedlergasse 24.
Walnoha Johann — Schlossergewerbe — 5., Zentaplatz 7.
Manhardt Josef — Friseur- und Raseurgewerbe — 5., Ziegelofengasse 39.
Winkler Maximilian — Bildhauergewerbe — 5., Arbeitergasse 48.

* * *

12. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

„Silex", Hoch- und Straßenbaugesellschaft m. b. H. — Deichgräbergewerbe, Handel mit Baumaterialien und Pflasterergewerbe — 13., Linzerstraße 87 — Verantwortlicher Geschäftsführer: Ingenieur Albin Kugi.
Offene Handelsgesellschaft Koch- und Heizapparategesellschaft Brunner & Ko. — Handel mit Koch- und Heizapparaten — 6., Fillgradergasse 16.
Isopp Karl Ludwig — Gastwirtsgewerbe — 10., Laxenburgerstraße 143.
Jakob Karl Richard — Verkauf von Giften ꝛc. — 10., Quellenplatz 8.
Luffer Josef — Mechanikergewerbe — 10., Leibnizgasse 6.
Straka Angela — Pferdefleisch- und Selchwarenverschleiß — 10., Favoritenstraße 204.
Artbauer Stephan — Tischler — 10., Leibnizgasse 38.
Rammer Josef — Gemischtwarenhandel im großen — 10., Troststraße 44.
Jellinek Berthold — Schuhmachergewerbe — 10., Rechberggasse 11.
Zernitz Leopoldine — Handel mit Viktualien — 10., Columbusgasse 80.
Steigmann false Werthammer Jakob — Herrenkleidermacher — 10., Eugengasse 28.
Sauer Johann — Kleidermacher — 10., Raaberbahngasse 7.
Gruber Ludwig — Fragner — 10., Thavonatgasse 16.
Brandner Hugo — Schuhmacher — 10., Laxenburgerstraße 64.
Eder Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 10., Raaberbahngasse 9.
Rosa Hermann — Zimmermaler — 10., Leibnizgasse 39.
Riedl Johann — Schlossergewerbe — 10., Eugengasse 1.
Gill Edwin — Handel mit Kanditen, Gefrornem ꝛc. — 10., Eckertgasse 11.
Teply Amalie — Handel mit Viktualien, Kanditen und Flaschenbier — 10., Angeligasse 67.
Dvorak Wenzel — Fleischselcher — 10., Senefeldergasse 53.
Bieber Theresia — Handel mit Lebensmitteln, Bäckerein, Kanditen ꝛc. — 10., Quellenstraße 49.
Winkler Karl — Handel mit Eisen-, Galanterie- und Kurzwaren — 10., Senefeldergasse 20.
Schweitzer Hedwig — Holz- und Kohlenverschleiß — 10., Buchengasse 121.
Paschinger Eduard — Pflasterer — 17., Klemens Hofbauerplatz 5.
Schimon Karoline — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß — 17., Haslingergasse 5.
Fähnrich Josef — Warenhandel — 17., Anton Hofbauerplatz 4.
Fellner Alfons — Spengler — 17., Neßlgasse 4.
Schery Karoline — Pfaidlergewerbe — 17., Horneckgasse 17.
Schumann Berta — Warenhandel — 17., Rosensteingasse 69.
Brem Franz — Baumeistergewerbe — 7., Neubaugasse 25.
Poustecky Josef — Schuhmachergewerbe — 7., Wimbergergasse 35.
Ballarini Faustino — Handel mit Scheeren, Messern, Fleischmaschinen, Mühlen ꝛc. — 9., Liechtensteinstraße 80.
Hirschmugel Helene — Pfaidlergewerbe — 9., Rotenlöwengasse 3.
Litschauer Rudolf — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 9., Salzergasse 23.
Eisler Otto, Ingenieur — Handelsagentur — 9., Porzellangasse 39.
Franzke Rudolf — Speditions- und Möbeltransport — 9., Spittelauerplatz 1.
Waldinger Salomon — Handelsagentur — 7., Bernardgasse 29.
Königsberg Marie — Wäscherei und Putzerei — 9., Servitengasse 17.
Friedländer Ludwig — Handelsagentur — 9., Müllnergasse 33.
Winter Karl — Handel mit Parfümerie- und Toilettewaren, Kerzen, Seifen ꝛc. — 7., Kaiserstraße 93.
Salomonovics Sandor, Alleininhaber der Firma S. Salomonovics, Import und Export von Schuhen — Schuhwarenhandel im großen — 7., Neustiftgasse 114.
Schuller Laura — Handel mit Pelzwaren und Damenmodeartikeln — 7., Kirchengasse 19.
Herbst Marie — Kaffeeschankkonzession — 7., Burggasse 20.
Geiger Theresia — Gemischtwarenhandel — 9., Boltzmanngasse 13.
Schlagauf Aloisia — Lebensmittelhandel — 3., Rochusgasse 2.
Fischer Chaim — Goldschmiedegewerbe — 9., Währingergürtel 110.
Bock Hermann — Schilder- und Schriftenmaler — 9., Berggasse 9.
Schwarz Marie — Kaffeesiedergewerbe — 3., Dampfschiffstraße 20.
Einramhof Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Erdbergstraße 78.
Lukas Rudolf — Handel mit Bedarfsartikeln — 3., Radetzkystraße 13.
Angelmair Otto — Spengler — 3., Rundweg 2126.
Fischer Karl — Gastwirtsgewerbe — 3., Ungargasse 1.
Janota August — Steindruckergewerbe — 16., Neumayrgasse 6.

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

Arthofer Franz — Zimmermeistergewerbe — 16., Ottakringerstraße 19.
Feßler Alfred — Handelsagentur — 6., Linke Wienzeile 42.
Mall Marie — Erzeugung von Kunsthonig und Kunstgelee — 6., Stumpergasse 15.
Löwin Simon — Handelsagentur — 6., Mariahilferstraße 117.
Engel Aurel — Handel mit Schuhwaren im großen — 6., Stumpergasse 5.
Cleve Max — Handelsagentur — 6., Gumpendorferstraße 76.
Kaplanek Erwin jun. — Glasergewerbe — 6., Webgasse 23.
Hofmann Wilhelm — Kommissionshandel mit chemisch-technischen Erzeugnissen — 6., Liniengasse 8.
Kinß Thekla, geb. Baran — Handel mit Obst, Grünwaren, Naturblumen und Geflügel im Umherziehen — 6., Mariahilferstraße 43.
Brauneis Therese — Viktualienverschleiß — 6., Magdalenenstraße 11.
Ingenieur Kugel Emil — Baumeistergewerbe — 6., Kasernengasse 15.
Chlopkiewicz Regine — Handel mit Viktualien, Zuckerwaren und Flaschenbier — 6., Gumpendorferstraße 102.
Fritsch Ernst — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Fasholdgasse 3.
Manzer Maximilian — Friseurgewerbe — 13., Linzerstraße 126.
Lottes Leopold — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Obst — 13., Rettichgasse (in der photographischen Hütte).
Jemelka Robert Ernst — Mechanikergewerbe — 6., Linke Wienzeile 156.
Langer Antonie — Damenkleidermachergewerbe — 2., Schüttelstraße 95.
Mader August — Bäckergewerbe — 2., Valeriestraße 94.
Wessely Magdalena — Gastwirtsgewerbe — 2., Obere Augartenstraße 46.
Unger Samuel — Schuhmachergewerbe — 2., Arnezhofergasse 9.

* * *

13. Juni 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

Steiner Hermann — Handel mit Tuchabfällen, Wolle und Manufakturwaren — 18., Gentzgasse 73.
Hollos Hans — Photographengewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 13.
Hollos Julius — Photographengewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 13.
Schmid Georg — Gastwirtskonzession — 11., Simmeringer Hauptstraße 142.
Novak Rosa — Damenkleidermachergewerbe — 11., Sedlitzkygasse 14.
Awin Leib, rekte Grad — Kaffeesiedergewerbe — 2., Taborstraße 25.
Glaser Bernhard — Kleidermachergewerbe — 2., Kaiser Josefstraße 40.
Weiß Wenzel — Handel mit Alteisen und Altmetall sowie mit Säcken — 2., Taborstraße 108.
Weiß Alexander — Gemischtwarengroßhandel — 2., Malzgasse 14.
Schorr Leifer — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Untere Augartenstraße 26.
Gipp Marie — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Kronprinz Rudolfstraße 3.
Simmet Anna Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Schönngasse 16.
Schick Max — Gemischtwarengroßhandel — 2., Praterstraße 66.
Mader August — Lebensmittelhandel — 2., Valeriestraße 94.
Kasarz Marie — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 19., Döblinger Hauptstraße 43.
Federl Johann — Stadtlohnfuhrwerk — 17., Gschwandnergasse 45.
Jezek Hermine — Warenhandel — 17., Rosensteingasse 53.
Herdl Marie — Wäschewarenerzeugung — 17., Wichtlgasse 63.
Herdl Marie — Wirkwarenerzeugung — 17., Wichtelgasse 63.
Brandl Aloisia — Zuckerbäckerwaren, Kanditen- und Fruchtsäfteverschleiß — 17., Gschwandnergasse 8.
Bischof Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 17., Kastnergasse 15.
Vesely Kasimir — Erzeugung von Fruchthonig aus Zuckerrüben — 11., Braunbubergasse 16.
Rappold Franz — Drechslergewerbe — 13., Goldschlagstraße 209.
Schlesinger Johann — Schuhmachergewerbe — 13., Zehetnergasse 14.
Schnert Therese — Gastwirtsgewerbe — 12., Rosenhügelstraße 26.
Pfeiffer Karl — Kostgebergewerbe — 12., Vivenotgasse 34.
Adam Leopold — Gastwirtsgewerbe — 12., Steinbauergasse 20.
Offene Handelsgesellschaft Klein & Comp. — Gemischtwarenhandel im großen — 7., Lindengasse 34.
Offene Handelsgesellschaft R. und A. Kriegl — Fabriksmäßige Herstellung von Maschinen, Motoren ꝛc. — 3., Barmherzigengasse 18.
Gmeiner Paula — Stroh- und Filzhuterzeugung — 7., Kaiserstraße 117.
Birner Marie — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren und Marmelade — 7., Seidengasse 46.
Kamaryt Franz — Handel mit Holz und Kohle — 7., Wimbergergasse 37.
Brumlik Helene — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditem und Gefrornem — 7., Neubaugürtel 48.
Hirschler Wilhelm — Kommissionshandel mit Schuhen, Leder und Lederartikeln — 7., Wimbergergasse 42.
Banek Anastasia — Handel mit Lebensmitteln, Kurzwaren, Haushaltungsgegenständen und Flaschenbier — 7., Lerchenfeldergürtel 22.
Trinkl Adelheid — Kleinfuhrwerksgewerbe — 7., Neustiftgasse 122.
Führer Eduard — Maktviktualienhandel — 7., Wimbergergasse 5.
Neumann Karoline — Hafer- und Fouragehandel — 3., Löwengasse 16.
Peretz Jakob Leopold — Handelsagentur — 3., Reisnerstraße 9.
Popelka Karoline — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser ꝛc. — 3., Landstraßer Hauptstraße 143.
Zimola Johann — Geschirr- und Küchengeräte und Spielwarenhandel — 3., Ungargasse 45.
Patkiewicz Stanislaus — Handelsagentur und Gemischtwarenhandel im großen — 3., Hießgasse 9.
Moser Peter — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Erdbergermais 2273.
Pohrille Leibisch Feibisch — Handelsagentur — 3., Göschlgasse 5.
Michlocit Johannu — Verschleiß von Papier- und Kurzwaren — 3., Löwengasse 13.
Pollak Marie — Damenkleidermachergewerbe — 3., Löwengasse 29.
Piller Henriette — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — 3., Löwengasse 35.
Cerny Angela — Viktualien- und Flaschenbierverschleiß — 3., Lechnerstraße 8.
Nusko Helene — Handel mit Kanditen-, Zuckerbäckerwaren, Obst und Marmelade — 3., Erdbergstraße 25.
„Lean", Baugesellschaft m. b. H. — Handel mit Baumaterialien und Erzeugung des patentrechtlich geschützten „Lean"-Hohlbausteins — 4., Maderstraße 1.
Doernberg Viktor — Gemischtwarenhandel im großen — 4., Lambrechtgasse 15.
Rubritius Gustav — Gewerbsmäßiger Betrieb einer Garage — 4., Weyringergasse 31.
Madl Theresia — Gastwirtsgewerbe — 4., Neumanngasse 12.
Landgraf Rosine — Gastwirtsgewerbe — 4., Rienößlgasse 17.
Sofer Oskar — Handel mit Textilwaren — 1., Wipplingerstraße 17.
Eibogen Robert — Handelsagentur — 1., Augustengasse 3.
Boudy Otto — Handel mit Textil- und Manufakturwaren — 1., Tiefer Graben 19.
Gestring Hersch Simsche — Wäschewarenerzeugung — 1., Rudolfsplatz 5.
Locker Aron — Handel mit Kurz- und Galanteriewaren — 1., Franz Josefskai 7.
Thaussig Leo — Kommissionshandel mit Börseeffekten — 1., Johannesgasse 18.
Leib Karl — Pfaidlergewerbe — 1., Adlergasse 11.
Schrage Hermann — Handelsagentur — 1., Maximilianstraße 15.
Löwe Friederike Luise, Inhaberin der Firma Adolf Löwe — Pfaidlergewerbe — 1., Adlergasse 8.
Kauders Wilhelm — Handelsagentur — 1., Wollzeile 27.
Einzenberger Josef, Alleininhaber der Firma Jäger & Comp. — Gemischtwarenhandel — 1., Operngasse 6.
Mudra Elisabeth — Gastwirtsgewerbe — 4., Heumühlgasse 13.
Endlicher Stephanie — Stadtlohnfuhrwerk — 4., Alleegasse 29.
Wokal Franz — Handel mit Tuch- und Manufakturwaren — 4., Schleifingasse 23.
Lingl Johann Matthias — Verkauf von Giften und von zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten — 4., Favoritenstraße 72.
Kratschmann Adolf — Baumeistergewerbe — 4., Weyringergasse 6.
Offene Handelsgesellschaft Konrad Hinz & Comp. — Elektrotechnikerkonzession — 4., Schönburgstraße 13.
Offene Handelsgesellschaft Leo Nemes & Comp. — Bank- und Kommissionsgeschäft — 1., Wipplingerstraße 35.

(Das Weitere folgt.)

Neuchatel Asphalt
The Neuchatel Asphalte Company Limited
Wien, I., Giselastrasse Nr. 6
Telephon 5329. (Eigene Bergwerke) Industriegeleise.

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Aktien-Gesellschaft **R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz**

Eisenkonstruktions- u. Brückenbau-Werkstätte, Stahl- und Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Werke: **WIEN** (XXI. u. X.), **GRAZ.** — Zentrale: **WIEN** V/1, Margaretenstrasse 70 (Eisenhof).

Eisenkonstruktionen. Transportanlagen. Gusswaren. Kommerz-Gusswaren. Stalleinrichtungen. Hebezeuge. Dampfkessel.

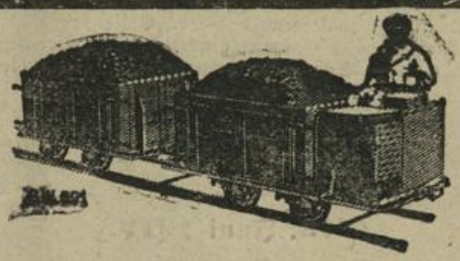
Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A. G.
Berndorf Nieder-Oesterr.
Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.
NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:
Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel etc. etc. etc.

ART. KRUPP BERNDORF — Schutzmarke für Alpacca-Silber I.
BERNDORF ALPACCA — Schutzmarke für Alpacca.
BERNDORF REIN-NICKEL — Schutzmarke für Rein-Nickel.
Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.



Abfriedungen in jeder Stilart liefert billigst in solider Ausführung sowie auch alle einschlägigen Erzeugnisse
Franz Koczor,
Wien, XI., Leberstrasse 24.
Fabrik von Drahtgeweben und Drahtgeflechten für Einzäunungen sowie für Maler- und Stukkaturarbeiten und dgl. — Musterbuch und Voranschläge gratis und franko.



Austro-Fiat-Feldbahnen
Oesterr. Fiat-Werke A. G.
Zentralverkaufsbüro VI., Mariahilferstrasse Nr. 95,
Telephon 1252 und 3195.
Verkaufsstelle: I., Kärntnerring Nr. 15, Telephon 8854

Deutschösterreichische Baugesellschaft m. b. H.
Fernsprecher 18.046 — **Zentrale: Wien, I. Bezirk, Seitzergasse 6 (Tuchlaubenhof). Filiale: Wiener Neustadt** — Fernsprecher 18.046
Abteilung A: Aufführung aller Arten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten, Kanalisationen u. Strassenbauten. — **Abteilung B:** Erzeugung und Vertrieb eigener Hohlsteine, System „Fenz" und „Tonon". — **Spezialabteilung C:** Ausführung aller Gattungen Adaptierungen, Rekonstruktionen und Häuserrenovierungen
KOSTENVORANSCHLÄGE AUF WUNSCH KOSTENLOS

Allander holzgebrannter Kalk
in unübertrefflicher Qualität prompt und jederzeit lieferbar sowohl mit Pferdefuhrwerk wie auch größere Quantitäten mit Lastautomobile
Dolomitsand und sämtliche Bausande aus eigenen Werken.
Sandwerke M. GLÖCKNER
Wien, IV., Wiednergürtel 66.
Telephon 52199. **Telephon 54499.**

Inhalt.

	Seite
Bezirksvertretungen:	
Sitzungsberichte:	
14. Bezirk, 18. Juli 1919	2023
16. Bezirk, 10. Juli 1919	2024
18. Bezirk, 18. Juli 1919	2025
Sitzung	2029
Allgemeine Nachrichten:	
Schulangelegenheiten:	
Anerkennung für Lehrpersonen	2029
Städtische Bäder:	
Festsetzung der Preise	2029
Wiener Kommunalsparkassen:	
Zentralsparkassa	2030
Rudolfsheim	2030
Hernals	2030
Währing	2030
Döbling	2030
Floridsdorf	2030
Realitätenverkehr in Wien vom 1. bis 28. Februar 1919	2030
Baustellenverkehr in Wien vom 1. bis 28. Februar 1919	2037
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 13. bis 15. August 1919	2040
Arbeiten und Lieferungen:	
I. Anbotausschreibungen	2041
II. Ergebnisse	2041
Kundmachungen	2042
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze	2042
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster	2043

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Schriftleiter: **Ludwig Wiener.**
Papier aus der **Pittner Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm **J. B. Wallishausser.**

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 67. Mittwoch den 20. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat

Sitzungen:

21. und 22. August, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung vom 30. Juli 1919.

Vorsitzende: Die VB. Emmerling und Hoß.

Anwesende: Bgm. Reumann, VB. Winter. und die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Iser, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Schmid, Schorsch. Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler, Vaugoin und Weigl.

Beurlaubt: Die StRe. David, Hellmann, Dr. Kienböck und Dr. Fritz Winter.

Schriftführer: Magistratskonzipist Dr. Forkl.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung.

Anfrage des StR. Körber:

Sonntag den 27. Juli 1919, wurde die 80er-Linie der städtischen Straßenbahnen in die Freudenau eingestellt, was nicht nur eine Erschwerung des dortigen Verkehres und eine Schädigung der an dieser Linie ansässigen Gewerbetreibenden bedeutet, sondern auch einen großen finanziellen Ausfall für die Gemeinde Wien zur Folge hat.

Ist dem Herrn Bürgermeister diese Einstellung bekannt, beziehungsweise wodurch ist dieselbe bedingt?

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet: Die Einstellung wurde vom Bürgermeister über Ersuchen der Direktion der Straßenbahnen verfügt, weil der Massenandrang an Renntagen sowohl die Sicherheit des fahrenden Publikums als auch der diensthabenden Angestellten der Straßenbahn gefährdet.

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 13149, M.Abt. VIII 814.) Die Gemeinde Wien erklärt sich grundsätzlich bereit, der zu errichtenden Aktiengesellschaft für Beschaffung von Rohstoffen und Halbfabrikaten, insbesondere von Holz für die holzverarbeitende Betriebe an Produzenten unter der Bedingung beizutreten, daß Vertreter der Gemeinde Wien in die Leitung der zu gründenden Gesellschaft berufen werden. Die Höhe der Einlage wird (von dem Zusammenwirken aller Faktoren, die sich an der Unternehmung beteiligen, abhängig gemacht) und erst an einem späteren Zeitpunkte festgesetzt werden.

(P. Z. 14381, M.B.A. XIII a 2121,) Die Auswechslung des bestehenden 105 mm Rohrstranges der Hochquellenwasserleitung in der Boltzmanngasse von der Strudelhofgasse bis zum Hause Or.-Nr. 18 wird mit einem Kostenerfordernis von 20.000 K, welches auf der Ausgabsrubrik XXVI 6 a bedeckt ist, genehmigt. Die Arbeiten sind von den Erstehern der laufenden städtischen Arbeiten auszuführen, die Rohre und Maschinenbestandteile den städtischen Vorräten zu entnehmen.

(P. Z. 14271, M.BauAbt. X 603.) Das Anbot des Fuhrwerksbesitzers Leopold Brenner auf Uebernahme der Zufuhr des Zementes von der Bahnstation Stadlau zu den Baustellen den 2. Sammelkanales, Baulos I, im 21. Bezirke, einschließlich des Verladens des Zementes in dieser Station zum Einheitspreise von 2 K 20 h für je 100 kg wird angenommen und das hiedurch eintretende, unbedeckte Mehrerfordernis von höchstens 14.000 K genehmigt.

(P. Z. 14409, M.Abt. V 446.) Der Ankauf des dem Ignaz Spielbichler gehörigen, auf städtischem Grunde stehenden Holzknechthauses Nr. 36 in Hinternaßwald (Reißtal) Katastralgemeinde Schwarzau i. G. um den Kaufschilling von 5000 K wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 14380, M.BauAbt. XIII a 2185.) Der mit Stadtratsbeschluß vom 6. Juni 1919, P. Z. 8966, M.BauAbt. XIII a 1225, genehmigte Betrag von 140.000 K für die Anschaffung von Anbohrungsbestandteilen der Hochquellenleitung wird auf 298.052 K 10 h erhöht. Das sich ergebende Mehrerfordernis von 158.052 K 10 h ist auf der Deckung bietenden Empfangsrubrik XXVI 5 zu verrechnen. Die Lieferung der Anbohrungsbestandteile für die Hochquellenleitung für 1919/20 wird der Armaturen- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. J. A. Wilpert zu den Preisen des Anbotes vom 8. Juli 1919 übertragen.

(P. Z. 13787, E.W. 1994.) Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, die für die laufenden Arbeiten im Geschäftsjahre 1919/20 erforderlichen Kabel und Armaturen den Kabelfabriken Siemens & Halske, Kabelwerk Leopoldau, Felten & Guilleaume, A.-G., Kabelfabrik und Drahtindustrie A.-G., fallweise und dem jeweiligen Bedarfe entsprechend, zu den jeweilig

geltenden Preisen in Auftrag zu geben. Bei der Firma Siemens & Halske, Kabelwerk Leopoldau nach Abschluß des Stromlieferungsvertrages mit Mödling 3000 m Dreileiterkabel 3×50 mm² für 16.000 Volt und 3000 m vieradriges Telephonkabel einschließlich allen erforderlichen Armaturen in Auftrag zu geben.

(P. Z. 13676, E.W. 1977.) Für die Zentrale Simmering, Werk II, bei der Gesellschaft für industrielle Anlagen wird ein Saugzugventilator samt Lager und Antriebsriemenscheibe zum Grundpreise von 16.900 K und die für den Umbau eines Green'schen Ekonomisers in einem solchen auf dem Gegenstromprinzipe notwendigen Verbindungsteile zum Grundpreise von 11.815 K bestellt.

VB. Hoß übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 14258, M.BauAbt. 2580.) Der Unternehmung Robert Moessen wird für die gelieferte Mehrmenge an Leitungsmaterial anläßlich der Herstellung der elektrischen Licht- und Kraftanlage im neuen Amtshause 1., Rathausstraße 14/16, eine 35prozentige Aufzahlung auf die Anbotpreise im Gesamtbetrage von 4671 K 53 h bewilligt. Diese Mehrkosten finden in den bisher bewilligten Gesamtbaukosten ihre Deckung.

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 14384, Wi.A. 9/92.) Zur Förderung der Kleingartenwirtschaft Wiens wird in der zweiten Hälfte des Monates August eine Ausstellung von Produkten aus Schrebergärten, beziehungsweise von Materialien und Behelfen sowie Kleingartenwirtschaft betreffende Gegenstände in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses, beziehungsweise im Arkadenhofe veranstaltet.

Außerdem wird in gleicher Weise wie bisher die Besichtigung von Kleingartenanlagen durch Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates vorgenommen.

Sowohl an die Aussteller besonders vorzüglicher, beziehungsweise überhaupt zu prämiierender Objekte, sowie an die anläßlich der Begehung als prämiierenswert befundenen Kleingärtner werden Anerkennungsdiplome zur Verteilung gebracht.

Die Leitung der Ausstellung übernimmt ein Festkomitee, bestehend aus Mitgliedern des Stadt- und Gemeinderates, der Aussteller, einem Vertreter des Landwirtschaftsamtes und von Vertretern der in Betracht kommenden Aemter.

Als Ausstellungstermin wird die zweite Hälfte des Monates August angenommen.

Die notwendige Vorbereitungsarbeit wird vom städtischen Landwirtschaftsamte geführt.

(P. Z. 13800, St.B. 41/193/Rp.) Die Versetzung des Oberinspektors der städtischen Straßenbahnen Ingenieur August Haas in den dauernden Ruhestand über eigenes Ansuchen wird mit jenem Tage genehmigt, mit welchem seine Pensionierung vom Pensionsinstitute des Verbandes der österreichischen Lokalbahnen und Kleinbahnen ausgesprochen wird. Von diesem Tage an ist ihm die Differenz von der satzungsmäßigen Pension auf die ihm nach der allgemeinen Dienstordnung gebührenden Ruhebezüge aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen anzuweisen.

(P. Z. 13780, St.U. 516.) Die Beamtin der städtischen Stellwagenunternehmung Leopoldine Merkenthal wird unter Zuerkennung eines jährlichen Ruhegehaltes von 7200 K und eines jährlichen Wohnungsgeldes von 1900 K mit 1. August 1919 in den dauernden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 14267, M.Bau-Abt. IX 890.) Dem Fuhrwerksunternehmer Franz Prödl wird für die Beistellung eines Pferdepaares samt Kutscher zur Bespannung von Straßenpflegewagen in der Zeit vom 15. Oktober 1918 bis 31. März 1919 eine Tagesentlohnung von 90 K und ab 1. April 1919 eine solche von 100 K bewilligt.

(P. Z. 14270, M.Bau-Abt. IX 1646.) Den Ansuchen der Schmiedemeister Franz Stärk und Karl Krammer um Erhöhung der Hufbeschlagspreise auf 1 K per Pferd und Tag, wird ab 1. April 1919 auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse Folge gegeben.

(P. Z. 13740, M.Abt. XV 10499.) Die Mitbenützung des Turnsaales und der Spielgeräte der Knabenvolksschule, 21., Wenhartgasse 34, durch die Zweigstelle Jedlesee der städtischen Kinderpflegeanstalt an schulfreien Vor- und Nachmittagen bis längstens 6 Uhr abends wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

(P. Z. 13742, M.Abt. XV 9700.) Dem deutschösterreichischen Stenographenbunde wird über sein Ansuchen das Lehrzimmer top. Nr. 30 der Knabenvolksschule 21., Schillgasse 31, zur unentgeltlichen Mitbenützung an vier Wochentagen in der Zeit von halb 7 Uhr bis 9 Uhr abends für Stenegraphieunterricht gegen Ersatz der auflaufenden Beheizungs- und Beleuchtungskosten und Einhaltung der üblichen Bedingungen und gegen jederzeit möglichen Widerruf überlassen.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 14244, M.Bau-Abt. VI e 2124.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 11., Simoningplatz 2. wird ein bedeckter Kostenbetrag von 5100 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14243, M.Bau-Abt. VI e 2128.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 11., Braunhubergasse 3, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 9900 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14236, M.Bau-Abt. VI e 1893.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 14., Braunhirschengasse 3, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 4500 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14242, M.Bau-Abt. VI e 2137.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude, 19., Heiligenstädterstraße 129, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 5500 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14227, M.B.Abt. VI e 1521.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 12. Juni 1919, P. Z. 9512, wird der Baumeister August Vrbčansky über sein Ansuchen von seiner Vertragsverpflichtung enthoben. Die Baumeisterarbeiten im städtischen Zinshause 13., Linzerstraße 399, werden an Baumeister Ernst

Habel auf Grund seines Anbotes übertragen. Die Mehrkosten im Betrage von 1050 K werden genehmigt.

(P. Z. 14241, M.BauAbt. VI e 2130.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 19., Mannagettagasse 1, wird ein bedeckter Betrag von 9800 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Oskar Reinhardt und die Anstreicherarbeiten an Anton Meixner's Nachf., Alfred Schwarzer übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14228, M.BauAbt. VI e 2574.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtsgebäude 14., Ullmannstraße 54, Kellinggasse 2, wird ein Kostenbetrag von 72.930 K genehmigt, der auf Ausgabsrubrik XII 4 a zu überweisen ist und in dem 5,000.000 K-Kredit für Notstandsarbeiten Bedeckung findet. Die Baumeisterarbeiten werden an Sommerlatte u. Marschall, die Zimmermalerarbeiten an Rudolf Latzelberger, die Anstreicherarbeiten an Anton Hochreiter, die Dachdeckerarbeiten an Leopold Herrmann, die Zimmermannsarbeiten an Johann Tenkrat, die Steinmetzarbeiten an J. Matscheko u. Schrödl, die Glaserarbeiten an Severin Tesar übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14397, M.BauAbt. VI e 397.) Die Herstellungen in dem städtischen Schulhause 2., Leopoldsgasse 3, werden genehmigt und wird hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 27.220 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Bau u. Mahler, die Zimmermalerarbeiten an Hans Schmidmayer, die Installationsarbeiten (Abortauswechslung) an Stephan Fröhlich übertragen. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Verhandlungswege, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14247, M.BauAbt. VI e 401.) Die Herstellungen im städtischen Schulgebäude 2., Czerninplatz 3, werden genehmigt und wird hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 25.220 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Bau u. Mahler, die Anstreicherarbeiten an Edmund Lang übertragen. Die übrigen Arbeiten sind im Verhandlungswege, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13072, M.Bau.Abt. IX 535). Die Anbote auf die Lieferung von Schotter, Riesel und Sand für die Instandsetzung und Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege im Wiener Gemeindegebiete (1. bis 21. Bezirk, einschließlich des Zentralfriedhofes und der städtischen Gartenanlagen) im zweiten Halbjahr 1919, das ist bis 31. Dezember 1919, werden mit Ausnahme des Anbotes des August Wittenhofer unter Genehmigung der von diesen geforderten, in den Tabellen angeführten Preise und mit dem Vorbehalte angenommen, daß aus der Annahme des Anbotes dem einzelnen Unternehmer noch kein Anspruch auf tatsächliche Bestellungen erwächst. Wenn eine Lieferung von dem berufenen Lieferanten des Bezirkes überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig bewerkstelligt wird, sind andere Lieferanten unter Vereinbarung eines vom Stadtbauamte angemessen befundenen Preises heranzuziehen. Donau-, Gruben- und Plattlschotter sind im Notfalle vom Stadtbauamte zu beschaffen. Bei Lieferung frei Waggon des Erzeugungsortes oder eines Wiener Bahnhofes können im Bedarfsfalle Fuhrwerksunternehmer zur Zuführung des Schotters auf die Verwendungsstellen unter Vereinbarung angemessener Preise aufgenommen werden.

(P. Z. 14245, M.BauAbt. VI e 2631.) Die gemäß der Aufnahmeschrift der B.Abt. VI e vom 11. Juni 1916 erforderlichen Herstellungen im städtischen Schulgebäude 2., Schüttauplatz 18, werden genehmigt und hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 21.310 K bewilligt. Die erforderlichen Arbeiten sind wie folgt zu übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Bau u. Mahler, die Tapezierer an Schuberth's Nachf. Franz Leppa. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Verhandlungswege, beziehungsweise Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14250, M.BauAbt. VI e 2106.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude im 20. Bezirke, Jägerstraße 54, wird ein Betrag von 13.080 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Josef Neubauer, die Zimmermalerarbeiten an Adolf Rühmkorf und die Anstreicherarbeiten an Karl und Josef Hanel übertragen. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14248, M.BauAbt. VI e 396.) Die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 2., Wittelsbachstraße 6, werden genehmigt und wird hiefür ein Kostenbetrag von 14.800 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Rienesl, die Anstreicherarbeiten an Edmund Lang, die Möbeltischlerarbeiten an Karl Stepanek übertragen, die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Verhandlungswege, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14240, M.BauAbt. VI e.) Die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 4., Schaumburgergasse 7 a, Starhembergasse 8/10, Waltergasse 16, werden genehmigt und wird hiefür ein mit dem Teilbetrag von 3432 K 60 h auf Ausgabsrubrik XII 4 c und mit dem Restbetrage von 3200 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a bedeckter Betrag von 6632 K 60 h bewilligt. Die Malerarbeiten werden an die Firma Žižek und Sohn, die Anstreicherarbeiten an die Firma R. Becher übertragen. Die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu vergeben.

(P. Z. 14237, M.BauAbt. VI e 2108.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude im 20. Bezirke, Leystraße 34/36, wird ein Betrag von 17.500 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Ferdinand Schindler, die Zimmermalerarbeiten an Hans Schmidmayer, die Anstreicherarbeiten an Johann Perger und die Instandsetzungsarbeiten der schadhaften Holzzementdächer an Robert Felsinger übertragen. Die noch übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14246, M.BauAbt. VI e 970.) Die Herstellungen im städtischen Schulgebäude 2., Feuerbachstraße 1/3 und Schönngasse 2, werden genehmigt und wird hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 16.770 K bewilligt. Die Glaserarbeiten werden an Franz Pschierer jun., die Gitterstrickerarbeiten an Johann Zboril übertragen. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Verhandlungswege, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14229, M.BauAbt. VI e 2044.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Kindergarten 19., Obkirchergasse 8, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 18.150 K genehmigt. Die Anstreicherarbeiten werden an J. Malaschofsky & W. Zimmel auf Grund des überreichten Anbotes übertragen. Die übrigen Arbeiten

sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P.Z. 14249, M.BauAbt. VI e 368.) Für die Ferialarbeiten in den städtischen Schulen 9., Galileigasse 3 und 5, wird ein Betrag von 79.000 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Alois F. Simona Nachf. Ing. R. Beck und Baumeister L. Waldmann jun., die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Josef Fucik, die Anstreicherarbeiten an Joh. Aug. Schöpflin, die Zimmermalerarbeiten an Joh. Rotter, die Glaserarbeiten an Laurenz Scholdan übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14238, M.BauAbt. VI e 2471.) Die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 4., Preßgasse 24, werden genehmigt und hiefür ein Kostenbetrag von 9492 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an J. Bittermann mit einer Aufzahlung von 540 Prozent, die Malerarbeiten an die Firma Hans Schmiedmayer mit einer Aufzahlung von 310 Prozent, die Anstreicherarbeiten an die Firma J. Perger mit einer Aufzahlung von 580 Prozent übertragen. Die übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Ersteher, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe auszuführen.

(P. Z. 14251, M.BauAbt. VI e 2107.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 20., Greiseneckergasse 29, Wintergasse 8, Dammstraße 7, wird ein Betrag von 33.260 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Ferdinand Schindler, die Malerarbeiten an Hans Schmidmayer, die Anstreicherarbeiten an Edmung Lang und die Glaserarbeiten an Robert Stelzer übertragen. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14231, M.BauAbt. VI e 1020.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 5., Vogelsanggasse 36, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 81.400 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Katlein & Max Otto, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner, die Anstreicherarbeiten an Robert Becher, die Zimmermalerarbeiten an Anton Hochreiter, die Ungeziefervertilgung an Josef Chleborad, die Holzjalousiearbeiten an Heinrich Pecnik übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14239, M.BauAbt. VI e 2110.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 20., Leipzigerplatz 1/2, wird ein Betrag von 14.700 K genehmigt. Die Wasserleitungseinrichtungsarbeiten werden an Martin Sprinzl übertragen. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14234, M.BauAbt. VI e 1545.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 2., Novaragasse 30, wird ein Betrag von 90.500 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Sommerlatte & Marschall, die Bautischlerarbeiten an Julius Bach, die Anstreicherarbeiten an Hagspiel, die Zimmermalerarbeiten an August Bühler, die Möbeltischlerarbeiten an Julius Bach, die Wasserleitung- und Aborteinrichtung an Richard Wenzel übertragen Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Verhandlungswege oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14394, M.BauAbt. VI e 388.) Für die Ferialarbeiten in den städtischen Schulen 16., Ottakringerstraße 150, 1., Stephanieplatz 1, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 77.000 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Karl Lubowsky, die Bauspenglerarbeiten an Alois Banowitz, die Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf, die Glaserarbeiten an Adolf Malling übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14395, M.BauAbt. VI e 1625.) Für die Ferialarbeiten in der städtischen Schule 15., Friedrichsplatz 4/5, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 80.000 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Matthäus Petsch, die Anstreicherarbeiten an Alois Engelmann, die Zimmermalerarbeiten an Alois Engelmann übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Erstehern auszuführen oder im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14230, M.BauAbt. VI e 2440.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 5., Wiedner Hauptstraße 107, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 47.950 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Katlein & Max Otte, die Anstreicherarbeiten an Artur Anton Weiß, die Zimmermalerarbeiten an Hans Jakubetz, die Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner und die Tapeziererarbeiten an Heinrich Pecnik übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14233, M.BauAbt. VI e 407.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 17., Parhammerplatz 18/19, wird ein Betrag von 40.000 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Robert Haupt, die Zimmermalerarbeiten an Joh. Scheer, die Anstreicherarbeiten an Joh. Steurer und die Glaserarbeiten an Jakob Kirschenhofer übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 13767, M.BauAbt. IX 1521.) Die Errichtung eines neuen Schneepflugschuppens am städtischen Lagerplatze 16., Seeböckgasse 30 a, wird nach dem vorgelegten Entwurfe genehmigt und hiefür ein Betrag von 8700 K bewilligt. Die Zimmermannsarbeiten werden dem Wenzel Tröster übertragen. Die übrigen Arbeiten werden im Eigenbetriebe durchgeführt. Für das Objekt wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt.

Berichterstatter StR. Dr. Grün:

(P. Z. 12542, Ges.A. 1659.) Die Systemisierung des nichtärztlichen Sanitätspersonales wird nach den Anträgen des städtischen Gesundheitsamtes und der Personalkommission vorgenommen. Die Sanitätsobergehilfen und sanitätstechnischen Obergehilfen werden in Gruppe VI eingereiht.

(P. Z. 14382, Ges.A. 17528.) Die in den Fürsorgestellen für Tuberkulose der Gemeinde Wien angestellten Fürsorgeärzte erhalten bei zwei Ordinationen wöchentlich einen Monatslohn von 400 K, wobei angenommen wird, daß eine Ordination höchstens zwei Arbeitsstunden umfaßt. Ordinationen, die infolge von Feiertagen oder aus anderen nicht durch den Arzt verschuldeten Gründen entfallen, sind von dem Monatsgehalt nicht in Abzug zu bringen.

Jeder Fürsorgearzt hat Anspruch auf einen Urlaub in der Dauer von einem Monate, während welchem er seinen Monatslohn weiter bezieht. Er hat für diese Urlaubszeit einen Vertreter beizustellen, dessen Bezahlung in gleicher Höhe wie bei dem Fürsorgearzte, die Gemeinde Wien übernimmt. Bei Erkrankungen hat der Fürsorgearzt einen Vertreter beizustellen und werden ihm die normalen Bezüge nicht überschreitenden Kosten des Stellvertreters über sein Ansuchen bis zum Ausmaße von sechs Wochen vergütet. Das Mehrerfordernis im Betrage von 4400 K ist auf Ausgabsrubrik XXXV I/II 2 bedeckt und auf dieselbe zu verweisen.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 13153, M.Abt. 1402.) Das Ansuchen des Hermann Brunner, betreffend die Erneuerung eines Grabes im Hernalser Friedhofe wird abgewiesen.

(P. Z. 13066, M.BauAbt. VIII a 86.) Der Ersten Wiener Kronenbrotwerken A.-G. werden zur Auspflasterung der Betriebshöfe neue und alte Pflastersteine im Gesamtkostenbetrage von 31.570 K 58 h käuflich überlassen.

(P. Z. 13047, M.BauAbt. VI b 900.) Der Verkauf von ungefähr 23 m² alten Steinplatten aus dem Schlachthofe St. Marx um den Preis von 25 K für den Quadratmeter an Karl Skopek wird genehmigt.

(P. Z. 13660, M.BauAbt. XI 613.) Dem behördlich autorisierten Zivilingenieur Franz Anderle, 3., Hintzerstraße 3, werden über sein Ansuchen ausnahmsweise 40 m³ Bruchsteine aus dem städtischen Steinbruch in Sievering zum Preise von 20 K für 1 m³ loko Bruch und unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen überlassen.

(P. Z. 13661, M.BauAbt. XI 669/19.) Der Süddeutschen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft wird für das Jahr 1919 die Verschiffung der von der Firma Leopold Straßer auf die Lände in Sarmingstein bis Ende der diesjährigen Schiffahrtsperiode zur Einlieferung für die Gemeinde Wien bereitgestellten Pflastersteine übertragen.

(P. Z. 14266, M.BauAbt. VIII b 906.) Der Gesellschaft zum Betriebe der städtischen Wasenmeisterei und thermochemischen Fabrik in Wien, G. m. b. H., wird eine städtische Dampfstraßenwalze ohne Bedienungspersonale und ohne Beistellung der Betriebsstoffe gegen genaue Einhaltung der mit Stadtratsbeschluß vom 30. August 1917, P. Z. 8859/17, genehmigten Bedingungen für die Vermietung von städtischen Dampfstraßenwalzen sowie bei Zahlung eines Mietzinses von 10 K täglich in Bestand gegeben.

(P. Z. 13762, M.BauAbt. VIII a 288.) Für die bereits genehmigte Straßenherstellungen in der Görgengasse im 19. Bezirke wird ein bedecktes Mehrerfordernis von 2000 K genehmigt und auf die Ausgabsrubrik XXII 1 b verwiesen. Dem Unternehmer für die Erd- und Pflasterungsarbeiten Hans Buchmann und Adolf Schneller werden die Folgen der Ueberschreitung der bedungenen Arbeitsfrist um 53 Arbeitsage nachgesehen.

(P. Z. 13768, M.BauAbt. IX 1271.) Der am 30. Juni 1919 abgelaufene Vertrag mit der deutschösterreichischen Republik, betreffnd die Reinigung der Linzer Reichsstraße vom km 0·0 bis km 8·4, wird unter Erhöhung des staatlichen Jahresbetrages auf 14.500 K auf ein weiters Jahr, das ist bis 30. Juni 1920, beziehungsweise bis zum Tage der Uebernahme des Straßenzuges in die Verwaltung der Gemeinde Wien, verlängert.

(P. Z. 13764, M.Bau-Abt. VIII a 900.) Das bei der Neupflasterung der Eichenstraße vom Margaretengürtel bis zur Wolfganggasse im 12. Bezirke sich ergebende, bedeckte Mehrerfordernis von 583 K 49 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 13763, M.Bau-Abt. VIII a 884.) Das bei den Straßenherstellungen in der Winkelbreiten-, Meiler- und Riedlgasse im 13. Bezirke sich ergebende bedeckte Mehrerfordernis von 4066 K 93 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 13067, M.Bau-Abt. VIII a 567.) Der Entwurf für die Ausgestaltung der Straßenflächen vor der Hauptfront des städtischen Lagerhauses-Prateranlage im 2. Bezirke wird mit dem Kostenerfordernisse von 54.000 K genehmigt. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk werden dem Herrn Karl Voitl übertragen. Die Kosten sind aus den Betriebsmitteln des städtischen Lagerhauses zu decken.

(P. Z. 13757, M.Bau-Abt. I 1107.) Die im Plane des Stadtbauamtes B.A. I 1107/19 rot geschriebenen Höhenlagen im Gebiete der äußeren Gürtelstraße im 10. Bezirke von der Ostbahn bis zur Laaerstraße werden aufgelassen und an ihrer Stelle die blau geschriebenen Maßzahlen als neue Höhenanlagen festgesetzt.

Berichterstatter StR. Schorsch:

(P. Z. 13749, M.Abt. XVII a 615.) Die Erwerbung des Trockenbaggers von Weigelsdorf um den Preis von 67.000 K + 2 Prozent Invalidenzuschlag, das ist 68.340 K, wird genehmigt.

(P. Z. 13670, E.W. 572.) Die mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 13. Juni 1918, P. Z. 5615, vom 1. Mai 1918 angefangen, auf die Dauer der durch den Krieg geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse bewilligte Erhöhung der Hausmeisterbestallungen für die städtischen Amts- und Zinshäuser wird um 100 Prozent auch auf die in Verwaltung der städtischen Elektrizitätswerke stehenden Wohngebäude ausgedehnt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13468, M.Bau-Abt. XVII a 593.) Aus dem Elektrozeugsdepot werden die oben angeführten Maschinen für den Lastkraftwagenbetrieb mit einem Gesamterfordernis von 9100 K und 2 Prozent Invalidenzuschlag, das ist 9282 K und für die Elektrizitätswerke eine Dicktenhobelmaschine aus dem Lager Fischamend um den Preis von 4386 K erworben.

(P. Z. 13639, M.Abt. XVII a 922.) Die Erwerbung von einem Waggon blankes Rundeisen, 40 m Durchmesser aus dem Waffenhauptdepot im Arsenal zum Preise von 220 K per 100 kg, das ist 22.000 K, mit dem bei Einrechnung des zweiprozentigen Invalidenzuschlages per 440 K sich ergebenden Gesamterfordernisse von 22.440 K wird genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13429, Str.B. 1266/3.) Es wird festgestellt, daß durch den Stadtratsbeschluß vom 11. Juni 1919, P. Z. 10105, der Stadtratsbeschluß vom 6. März 1919, P. Z. 3026, betreffend die Bestellung von 40 Bahnmotoren als Ersatz für alte Motore gegenstandslos geworden ist.

(P. Z. 12223, B.D. 2750.) Den im Telephondienst im Versorgungsheim in Lainz verwendeten gelernten Arbeitern Karl Kugler und Leopold Möckl wird mit Rücksicht auf ihre bisherige zufriedenstellende Verwendung und Dienstleistung anläßlich ihrer Einreihung in den Stand der Monteure des Stadtbauamtes der Nachweis der Erlernung des Mechanikergewerbes nachgesehen.

(P. Z. 12430, M.Abt. II 66902.) Von den im Wiener Gemeindegebiete veranstalteten Musikaufführungen, Tanzunterhaltungen und sonstigen Vorführungen, die der in dem Gesetze vom 17. Juni vorgesehenen Abgabepflicht mangels Einhebung von Eintrittspreisen nicht unterliegen, wird eine Gemeindeabgabe, mit den in der vorgelegten Beilage enthaltenen Ansätzen eingehoben. Der Magistrat wird beauftragt, wegen Erlassung eines Landesgesetzes, womit die Gemeinde zur Einhebung einer solchen Abgabe ermächtigt wird, das Erforderliche zu veranlassen. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Haider:

(P. Z. 13631, M.Abt. X 2898.) Dem Franz Küffner, 3., Kardinal Naglplatz 6, wird die Bewilligung erteilt, beim Gagistengrabe Abteilung 8, Nr. 27, in der Kriegergrabstätte des Wiener Zentralfriedhofes eine Marmortafel von höchstens 50 cm Länge und 40 cm Höhe aufstellen zu lassen. Bedungen wird, daß dieses Gedenkzeichen über ämtliche Aufforderung auf Kosten des Gesuchstellers sofort entfernt werde.

(P. Z. 13071, M.BauAbt. IX 902.) Der vorliegende Entwurf des Vertrages über die Abfuhr des Kehrichtes aus den Objekten der Gruppe II des Militärspitales in Grinzing durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb wird genehmigt.

(P. Z. 13719, M.Abt. II 6340.) Der städtischen Ausmesserswitwe Anna Jezek wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtbetrage von jährlich 840 K vom 6. Juni 1919 an angewiesen. Auf den Rückersatz der Differenz zwischen den obigen Versorgungsgenüssen und dem Aktivitäts(Mobilisierungs)bezuge des Gatten vom Todestage (16. November 1917) bis 6. Juni 1919 wird verzichtet.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 13406, M.BauAbt. IX 940.) Der Straßenarbeiter Wenzel Hartl wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 3895 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13405, M.BauAbt. IX 1134.) Der Straßenarbeiter Ferdinand Reinagl wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 1846 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 14280, M.Abt. II 3904.) Der Straßenarbeiterswitwe Pauline Dungl wird eine außerordentliche Zuwendung von jährlich 660 K vom 1. Juli 1919 an bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13140, M.Abt. II 5204.) Der Straßenarbeiterswitwe Anna Löchl wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtbetrage von jährlich 2000 K vom 9. Mai 1919 an angewiesen.

(P. Z. 12478, M.Abt. II 5656.) Der Straßenarbeiterswitwe Amalie Tomacek wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 1875 K vom 24. Mai 1919 an angewiesen.

(P. Z. 13138, M.Abt. II 5107.) Der Steinbrucharbeiterswitwe Therese Steinkellner wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von insgesamt 657 K 86 h, sowie ein Erziehungsbeitrag für ihre Kinder Josef, Therese und Johann von je 65 K 78 h vom 10. März 1919 an angewiesen. Durch den Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1919, P. Z. 6481/19, erhöhen sich diese Versorgungsgenüsse um 100 Prozent.

(P. Z. 13624, M.Abt. II 6896.) Dem Johann Smischek wird das Sterbequartal nach dem pensionierten städtischen Straßenarbeiter Wenzel Smischek im Betrage von 467 K 20 h zuerkannt.

(P. Z. 12578, M.Abt. II 5279.) Der Straßenarbeiterswitwe Theresia Fischer wird gegen Verzicht auf die ihr gebührende Abfertigung per 2560 K eine Anerkennungsgabe von jährlich 600 K vom 1. Juli 1919 an bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 13715, M.D. 5371.) Den im vorgelegten Verzeichnisse angeführten Kanzlisten, Kanzleidiurnisten und Kanzleigehilfen des Magistrates wird das Definitivum gemäß § 19 der allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien verliehen.

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 13786, E.W. 1084.) Der seit 28. September 1917 in der russischen Kriegsgefangenschaft in Vermissung geratene Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Karl Melchart wird im Sinne des Punktes 2 des Stadtratsbeschlusses vom 19. November 1914, P. Z. 15187, mit 28. September 1917, vorläufig als „gefallen" erklärt. Der Witwe des Genannten, namens Theresia Melchart, wird unter Ablehnung der Gewährung einer Witwenpension eine Abfertigung von 923 K zuerkannt und die ausnahmsweise Nachsicht des von ihr in der Zeit vom 29. September 1917 bis 27. März 1919 zuviel erhaltenen Unterhaltsbeitrages von 1414 K 38 h gewährt.

(P. Z. 12043, M.Abt. XV 9409.) Zur Benützung des Turnsaales der Mädchenvolksschule 20., Allerheiligenplatz 7, für Zwecke der amerikanischen Ausspeisungsaktion täglich von 11 Uhr bis 1 Uhr mittags wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13073, M.Bau-Abt. XIII a 2732.) Der nach dem am 10. Oktober 1917 verstorbenen Inhaber der Parkgarage, 1., Liebenberggasse 4, noch aushaftende Wassergebührenrückstand mit 380 K 41 h wird als uneinbringlich abgeschrieben.

(P. Z. 13014, M.Abt. II 2010.) Die Ausfolgung der von Andreas Helmreich für die Pachtung der Kat.-Parz. 2259, 3. Bezirk, erlegten Kaution von 120 K ohne Beibringung des Kautionserlagscheines wird bewilligt.

(P. Z. 14389, M.Bau-Abt. V 367/II.) Der Frau Josefine Borak wird vom 1. Mai 1919 angefangen im Falle der weiteren Belassung der Bewilligung zur Warenausräumung von ihrem Geschäftsraume 5., Siebenbrunnengasse 67, in einer Länge von 5 m und einer Breite von 1 m der Platzzins mit 150 K jährlich bemessen.

(P. Z. 13078, Wohn.A. 6359). Die Uebertragung der Reinigungsarbeiten in den Amtsräumen des Wohnungsamtes der Stadt Wien an Johanna Größl, Magdalena Fitz und Karoline Ettenfellner gegen eine Vergütung von je 250 K monatlich wird genehmigend zur Kenntnis genommen. Die Verrechnung der Beträge hat im Subjournal für Armenwesen (Ausgabsrubrik XXXVIII 2 a) zu erfolgen.

(P. Z. 13089, Saml. 516.) Der Verlagsanstalt Gerlach u. Wiedling wird die leihweise Ueberlassung der Kupferplatte zur Heliogravure „Bildnis des Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein" zur Herstellung von 3 Abzügen bewilligt.

(P. Z. 13776, BWA. Stelle 8, 943.) Die Abgabe von Brennholz an den Verband für freiwillige Jugendfürsorge aus den

von der Gemeinde Wien im ehemaligen Flüchtlingslager Bruck a. d. Leitha angekauften Brennholzmengen zum Selbstkostenpreise von 16 h per 1 kg auf Grund der amtlichen Abwage an Ort und Stelle wird genehmigt.

(P. Z. 12559, Str.B. 5262.) Der halbblinden Jetti Bloch wird auf die Dauer des Bedarfes, vorläufig bis Ende 1919, eine Straßenbahnfreikarte zugestanden.

(P. Z. 13632, M.B.Abt. XI, 2099.) Die für das Kind Ludwig Fluhr, geboren am 22. März 1903, zuständig nach Lemberg, der Gemeinde Wien aufgelaufenen Kosten von 152 K 53 h sind als uneinbringlich auf die eigenen Gelder der Gemeinde Wien zu übernehmen.

Berichterstatter VB. Emmerling:

(P. Z. 13711, M.D. 5396.) Die Entsendung von höchstens 10 städtischen Beamten nach Berlin und München zum Studium der Geschäftsführung der Verwaltung dieser Städte auf Kosten der Gemeinde wird genehmigt. Für diese Studienreise wird der Kostenbetrag von 40.000 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 14332, Str.B. 4111.) Der Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Durchführung von Intervallsverlängerungen in den verkehrsschwächeren Stunden infolge des Erlasses des Staates für Handel und Gewerbe wegen tunlichster Einschränkung des Betriebes wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13697, Saml. 209.) Der Stadtrat bewilligt dem Maler Hugo Swoboda auf das bei ihm bestellte Aquarellbild „Der alte Naschmarkt" einen Vorschuß von 1000 K.

(P. Z. 11250, WiA. 240.) Das Anbot der Pittener Papierfabrik vom 6. Februar 1919, betreffend die Lieferung des Papierbedarfes für das Verwaltungsjahr 1919/20 wird genehmigt und das Wirtschaftsamt der Stadt Wien ermächtigt, auf Grund dieses Anbotes die jeweils erforderlichen Papiermengen zu beschaffen.

(P. Z. 13806.) Der Inseratenvertrag mit der Firma Haasenstein & Vogler wird mit 1. Juli dieses Jahres als abgelaufen erklärt und das Schreiben der Firma vom 2. Juli zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung des Amtsblattes übernimmt das Inseratengeschäft in eigene Regie. Die zweimal gespaltene Millimeterzeile ist mit 50 h zu berechnen. Die Inseratenbureaus und Agenten erhalten die üblichen Provisionen. Inserenten kann bei mehrmaligen Aufträgen über Verlangen und nach Vereinbarung ein Kundenrabatt gewährt werden.

Der Abonnementpreis wird vom 1. Jänner 1920 angefangen mit 32 K für das ganze Jahr und 18 K für das halbe Jahr festgesetzt. Im Einzelverkauf beträgt der Preis für das Heft 50 h.

Mit der Firma E. Kainz vorm. Wallishausser ist ein neuerliches Abkommen, giltig für 5 Jahre, zu treffen.

VB. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter VB. Winter:

(P. Z. 13713, Jug.A. 784/16/19.) Im städtischen Jugendamte werden fünf Stellen für Jugendanwälte mit einjährigen Provisorien neu systemisiert. Für diese Stellen gelten die mit Gemeinderatsbeschlusse vom 26. November 1918, P. Z. 11428/18, festgesetzten Bestimmungen.

Den Herren Dr. Hermann Gaar, Dr. Alexius Bauer, Dr. Alois Horky, Dr. Ernst Prossinagg und Dr. Alfred Waitusch wird je eine der unter einem systemisierten Jugendanwaltstellen verliehen. Die Verleihung erfolgt zunächst provisorisch auf die Dauer eines Jahres. Im Falle vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung wird den Genannten das Definitivum verliehen werden. Das Jugendamt wird beauftragt, wegen Eingruppierung der Genannten in eine der in Beilage C zum Gemeinderatsbeschlusse vom 24. April 1919, P. Z. 8798/19, genannten Gehaltsstufen nach vorherigem Einvernehmen mit der Personalvertretung der rechtskundigen Beamten der Gemeinde Wien die erforderlichen Anträge an den Stadtrat zu stellen.

1. StR. Amalie Seidel beantragt: Das städtische Jugendamt wird beauftragt, ein Organisationsstatut vorzulegen. Insbesondere soll ein Arbeiterausschuß gebildet werden, in dem sich Vertreter des Gemeinde- oder Stadtrates, der Lehrerschaft und der Aerzte befinden. (z. gesch. Bhdlg.)

2. StR. Josef Müller beantragt: Zur Ausarbeitung eines Organisationsstatutes des städtischen Jugendamtes und aller Einrichtungen der Fürsorge wird ein sechsgliedriges Komitee gewählt. (Angenommen.)

Die Mitglieder dieses Komitees werden in einer der nächsten Stadtratssitzungen gewählt werden.

(P. Z. 13772, Jug.A. J.T. 97.) Die Gemeinde Wien gibt dem Verbande für weibliche Vormundschaft zum Zwecke der Fortsetzung seiner Tätigkeit eine einmalige Subvention von 3000 K. (A. d. GR.)

(P. Z. 13377, M BauAbt. VI b 884.) Für die mit Stadtratsbeschluß vom 1. April 1919, P. Z. 5442/19, bewilligte Errichtung eines provisorischen Jugendspielplatzes im 15. Bezirke auf der nordwestlich des Schmelzer Friedhofes gelegenen, von der Reuenthalgasse, dem Kriemhildplatz und der Langmaisgasse begrenzten Grundfläche wird auf Grund des vom Stadtbauamte vorgelegten Kostenanschlages ein bedeckter Betrag von 50.000 K genehmigt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 14483, M.B.A. II 7681.) 1. Der Stadtrat stimmt der Einhebung eines für das Land Niederösterreich und die Gemeinde Wien bestimmten Zuschlages zu dem durch die Nationalversammlung beschlossenen staatlichen Gebühren im nachstehenden Ausmaße zu:

a) Zur staatlichen Totalisateureinsatz- und Buchmachereinsatzgebühr im Ausmaße von 60 Prozent,

b) zur staatlichen Totalisateurgewinstgebühr, Buchmachergewinstgebühr und Buchmacherpauschalgebühr im Ausmaße von 20 Prozent.

2. Der Stadtrat stimmt zu, daß diese Gebühr zu 70 Teilen der Gemeinde und zu 30 Teilen dem Lande Niederösterreich zufließt.

3. Der Stadtrat stimmt weiter zu, daß mit Rücksicht auf diese neue Gebührenfestsetzung der § 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1919, L.-G.-Bl. Nr. 164 und das Gesetz vom 22. März 1898, L.-G.-Bl. Nr. 16, gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des neuen diese Zusätze vorschreibenden Landesgesetzes außer Kraft tritt.

(Der Referentenantrag wird gegen nachträgliche Genehmigung des Gemeinderates genehmigt.)

Ferner stimmt der Stadtrat folgender Resolution zu:

„Die Gemeinde Wien stellt fest, daß Wettrennen, welche der staatlichen Besteuerung unterzogen werden, nur im Lande Nieder-

österreich, hauptsächlich aber in Wien stattfinden. Die von dem Staate auf Einsätze und Gewinste bei diesen Rennen gelegte Steuer trägt also vorwiegend lokalen Charakter. Demzufolge erklärt die Gemeinde es als ungerecht, daß Steuern, deren Quellen zum größten Teile in Wien gelegen sind, vom Staate eingehoben und für allgemeine Zwecke verwendet werden.

Die Gemeinde erblickt darin, daß die neue Steuer, die mit einem Gesamterträgnisse von 73 Millionen veranschlagt wird, nur zu ungefähr $^2/_7$ den autonomen Körperschaften Land und Gemeinden überlassen wird, eine ganz empfindliche Benachteiligung.

Aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf ihre schlechte finanzielle Lage stellt die Gemeinde Wien die Forderung, daß zu mindestens das Mehrerträgnis, welches sich durch die gegenwärtige Neuregelung für den Staat ergeben wird und mit 35 Millionen Kronen veranschlagt erscheint, dem Lande Niederösterreich und der Gemeinde überwiesen werde.

Das Präsidium wird ersucht, im Einvernehmen mit der niederösterreichischen Landesregierung ohne Verzug alle zur Erreichung dieses Zieles zweckdienlichen Schritte bei dem Staatsamte der Finanzen zu unternehmen.

Berichterstatter Vgm. Reumann:

(P. Z. 14445, M.Abt. XXII.) Dem Zentralverbande der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe II, werden für den Samstag den 2. August stattfindenden Hilfstag für Kriegsbeschädigte vier Stück 16 m hohe Flaggenmasten samt den dazugehörigen, je 6 m langen Flaggen in den Farben der Stadt Wien sowie die erforderlichen Pflanzendekorationen unentgeltlich beigestellt, wogegen jedoch seitens der Veranstalter für den ordnungsmäßigen Hin- und Rücktransport dieser Gegenstände Sorge zu tragen ist.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 13758, M.BauAbt. VI e 2156.) Stadtbaumeister Rudolf Schoderböck wird über sein Ansuchen von der ihm mit Stadtratsbeschluß vom 19. Juni 1919 unter P. Z. 11199 übertragenen Ausführung der Baumeisterarbeiten bei der Umgestaltung der Wimberger'schen Säle 7., Kenyongasse 25, enthoben und werden diese Arbeiten dem Ing. Ludwig Kritzler auf Grund seiner Anbote vom 3. Mai und 14. Juli 1919 übertragen.

(P. Z. 14226, M.BauAbt. VII e 664.) Die im heurigen Jahre im Versorgungshause der Stadt Wien in Ybbs a. d. Donau durchzuführenden Instandsetzungsarbeiten werden mit dem Kostenbetrage von 19.700 K genehmigt. Die Vergebung der Arbeiten hat im Wege freier Vereinbarung zu erfolgen.

(P. Z. 13668, E.W. 1979.) Die Kosten der Instandsetzung der Gassenschauseite und Feuermauern beim Wohnhause 2., Obere Donaustraße 23, Zentrale III, im Gesamtbetrage von 32.419 K werden genehmigt. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, die Baumeisterarbeiten an den Stadtbaumeister Josef Bittermann auf Grund seines Anbotes von 14. Juli 1919 gegen Verrechnung zu den Einheitspreisen zu vergeben und die Anstreicher- und Glaserarbeiten im Wege engerer Offertausschreibung an den Bestbieter zu übertragen.

(P. Z. 14235, M.BauAbt. VI e 1697.) Die Wiederinstandsetzungsarbeiten, sowie die zur Errichtung einer Schulzahnklinik erforderlichen Umgestaltungen im städtischen Schulgebäude 20., Pöchlarnstraße 12/14, werden genehmigt und wird hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 430.630 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Ludwig Kritzler, die Malerarbeiten an Karl Pichler, die Anstreicherarbeiten an Malaschofsky & Zimmel, die Glaserarbeiten an Severin Tesar, die Schlosserarbeiten an Joh. Janisch, die Bautischlerarbeiten an Bruno Claus, die Tapeziererarbeiten an Karl Krumpholz, die Möbeltischlerarbeiten an Johann Schuberth, die Ungeziefervertilgung an Max Novotny, die Turnsaaleinrichtung an Karl Kölbl, die Gaseinrichtungsarbeiten an Hans Blasl, die elektrische Beleuchtungsanlage an Franz Schrom, die Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an Franz Fröhlich übertragen.

Die noch erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise in Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung wird für die baulichen Umgestaltungen aus Anlaß der Errichtung einer Schulzahnklinik nach dem beiliegenden Plane die Baubewilligung erteilt.

Dem mit der Ueberwachung der Arbeiten betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 14396, M.BauAbt. VI e 3362.) Der bauamtliche Entwurf über die mit Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1919, P. Z. 6816, bewilligten Umgestaltungen in mehreren Gebäuden der Meidlinger Trainkaserne für Zwecke des Lastkraftwagenbetriebes wird genehmigt und der hiefür erforderliche Betrag von 192.000 K, der in dem mit oberwähnten Gemeinderatsbeschlusse genehmigten Kredite von 520.000 K bedeckt ist, bewilligt. Die Erd- und Baumeisterarbeiten werden an Laurenz Waldmann, die Aufstellung der Betonleichtwände an Fritz Mögle übertragen. Die übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 14421, M.BauAbt. VI e 3015.) Für die Ferialherstellungen in der städtischen Schule 16., Speckbachergasse 48, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 60.000 K genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Karl Lubowsky, die Bauspenglerarbeiten an Karl Holtschek, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Konrad Schober, die Anstreicherarbeiten an Anton Schafarik übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Ersteher auszuführen oder im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 10526, M.Abt. XVII 2554.) 1. Der Stadtrat erhebt unter der Voraussetzung der Erhöhung der Gehilfenlöhne und der Einstellung der notwendigen Gehilfen in die Betriebe namens und in Vertretung der Gemeinde Wien im allgemeinen keine Einwendung, daß der Maximaltarif für das Rauchfangkehrergewerbe bis auf Widerruf erhöht werde, er spricht sich aber dagegen aus, daß Tarifsätze der freien Vereinbarung überlassen bleiben, daß die Dachbodengleiche nach ihrer Höhe untergestellt werde, und daß es dem Ermessen der Unternehmer anheimgestellt sein soll, bei dringenden Umständen jederzeit einen Zuschlag einzuheben.

2. Der Stadtrat stellt bei diesem Anlasse fest, daß das Rauchfangkehrergewerbe zu jenen Betriebsarten gehört, die für die Kommunalisierung ohne weiters reif zu erachten sind. An und für sich liegt es im allgemeinen Interesse, daß die Kehrung der Rauchfänge und Feuerstellen durch städtische Organe, die Amtsorgane sind und unter steter ämtlicher Kontrolle stehen, erfolgt. Es ist

dies umso notwendiger, als der Magistrat in seinem Berichte feststellt, daß im Rauchfangkehrergewerbe wohl seit Dezennien arge Mißstände bestehen.

Auch in technischer Beziehung ist das Rauchfangkehrergewerbe ein solches, bei welchen dem Meister keine wie immer geartete wirklich notwendige Funktion zuzuerkennen ist. Dies geht am besten daraus hervor, daß es in Wien 153 Rauchfangkehrerlizenzen gibt, von denen etwa ein Drittel durch Witwen ausgeübt werden, und daß kaum zehn Prozent der Lizenzinhaber im Berufe praktisch mitarbeiten. Die Maximalzahl der Gehilfen betrug laut dem Ausweis der Krankenkasse in den letzten acht Friedensjahren 286 Gehilfen, zu denen noch gelegentlich Aushelfer gekommen sein mögen. Jedenfalls ergibt sich aber, daß auf einen Meister im Durchschnitte zwei Gehilfen entfallen, daß also der Meister als Organisator der Arbeit gar keine Rolle spielt. Es kommt ihm aber auch keinerlei Bedeutung in dem Sinne zu, daß er etwa Arbeitsgeräte besonderer Arbeit beistellt, also in seinem Betriebe irgend welches nennenswerte Kapital investiert hat, daß irgend eine Betriebsstätte vorhanden ist, kurz, daß seine Ausschaltung sich irgendwie anders bemerkbar machen würde, als in einem nennenswerten Ersparnis.

Durch Einstellung von zirka 300 Rauchfangkehrergehilfen im städtischen Dienste und durch Anschaffung des insgesamt unwesentlichen Inventars könnte ohneweiters die Kehrung von Feuerstellen und Herden von der Gemeinde Wien in vollkommen einwandfreier Weise und unter geringster Belastung der Mieter besorgt werden.

In Erwägung all dessen beauftragt der Stadtrat dem Magistrat keine neuen Konzessionen hinaus zu geben, beziehungsweise Konzessionsübertragungen vorzunehmen, weiters alle zweckdienlichen Vorbereitungen zur Kommunalisierung des Rauchfangkehrerbetriebes in Wien zu treffen und die gesetzliche Grundlage zu erwirken, wodurch der Gemeinde Wien auf ihrem Gebiete die Uebernahme der Fegung der Kamine und Feuerstellen ausschließlich übertragen wird.

StR. Vaugoin beantragt, als Grundtarif für den Zylinderrauchfang 40 h (Magistratsantrag lautet auf 60 h) und für die Steigerung je 15 h (Magistratsantrag 20 h) und ferner, daß die Herdreinigung von den Parteien (Magistratsantrag: Hausbesitzern) zu zahlen ist. (Antrag des StR. Vaugoin wird abgelehnt.)

(P. Z. 13652, M.B.A. VI e 1111.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 17., Wichtlgasse 67, wird ein Betrag von 108.530 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Robert Haupt, die Bautischlerarbeiten an Julius Bartl, die Möbeltischlerarbeiten an Bruno Claus, die Anstreicherarbeiten an Joh. August Schöpflin, die Zimmermalerarbeiten an Philipp Magauer, die Turnsaaleinrichtungsarbeiten an Karl Kölbl und die Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an Maluschek & Komp. übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 14276, M.D. 5479.) Die vorgelegte Reiserechnung des Obermagistratsrates Dr. Fastenbauer über eine in der Zeit vom 27. bis 30. Mai und vom 3. bis 6. Juli 1919 erfolgte Reise nach Prag, betreffend die Kohlenversorgung Wiens, wird genehmigt.

(P. Z. 11162, Str.B. 2921.) Das Ansuchen der Polizeidirektion um zwei Straßenbahnfreikarten für die gerichtliche Preßpolizei wird abgelehnt.

(P. Z. 12050, M.Abt. XV 5565.) Zur Beschaffung der für die Schulen erforderlichen Pinsel durch die Lernmittelverwaltung im Handeinkaufe wird die Genehmigung erteilt. Die voraussichtlichen Kosten von 3000 K sind bedeckt.

(P. Z. 13376, B.D. 1300.) Den Tit. Bauaufsichtsrevidenten Franz Foitik und Ludwig Haberkalt werden die Bezüge der 8. Rangsklasse und der Titel „Bauaufsichtsoberrevident" mit dem Range vom 30. Juni 1918, den Tit. Bauaufsichtsoffizialen Vinzenz Rumpler, Adolf Kohl und Johann Koch die Bezüge der 9. Rangsklasse und der Titel „Bauaufsichtsrevident" mit dem Range vom 30. Juni 1917 verliehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 13609, M.D. 4894.) Der Magistratskonzeptspraktikant Dr. Friedrich Branberger wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistratskommissär in der 9. Rangsklasse mit dem Range vom 14. August 1917 ernannt.

(P. Z. 13612, M.D. 5167.) Der Magistratskonzeptspraktikant Viktor Jelinek wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistratskonzipisten in der 10. Rangsklasse mit dem Range vom 13. September 1918 ernannt und gleichzeitig seine Vorrückung in die 1. Stufe der 6. Bezugsklasse des neuen Gehaltsschemas mit 20. Juli 1919 ausgesprochen.

(P. Z. 13611, M.D. 5027.) Der Magistratskonzeptspraktikant Dr. Friedrich Ganglbauer wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistratskonzipisten in der 10. Rangsklasse mit dem Range vom 29. Oktober 1916 ernannt.

(P. Z. 13373, B.D. 2129.) Der städtische Bauoberkommissär Ing. Friedrich Dörfler wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Bauinspektor in der 7. Rangsklasse mit dem Range vom 24. April 1919 ernannt.

(P. Z. 13374, BD. 2154.) Der städtische Bauoberkommissär Ing. Friedrich Zimmermann wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Bauinspektor in der 7. Rangsklasse mit dem Range vom 24. April 1919 ernannt.

(P. Z. 13607, M.D. 4337.) Der Amtsgehilfe Leopold Fertl wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 6600 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13606, M.D. 3808.) Der Amtsgehilfe Adolf Gessner wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 6600 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13605, M.D. 3508.) Der Amtsgehilfe Andreas Mandl wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 6600 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13604, M.D. 5203.) Der Magistratsrat Ernst Jockl wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 21.300 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13608, M.D. 4551.) Der Amtsgehilfe Julius Aller wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 6600 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13610, M.D. 4912.) Der Kanzlist Julius Klinger wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 8400 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13613, M.D. 5168.) Der Magistratskonzeptspraktikant Dr. Johann Jüllich wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistratskonzipisten in der 10. Rangsklasse mit dem Range vom 11. August 1916 ernannt.

(P. Z. 12179, M.D. 5010.) Der Obermagistratsrat Hugo Artzt wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 27.400 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13372, B.D. 3309.) Der Baurat Ingenieur Karl Leskier wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezug von 21.300 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 13088, Buchh.D. 349.) Das Ansuchen des Rechnungsoffiziales Gustav Käs um Anrechnung seiner unmittelbar vor dem Eintritte in den Gemeindedienst zugebrachten Privatdienstzeit für die Zeitvorrückung und den Ruhegenuß wird abgewiesen.

(P. Z. 12172, L.U. 177.) Der bisherige Aushilfsbeamte Franz Kovarik wird unter Zuerkennung der Studiennachsicht vom 1. Mai 1919 ab zum Aufnahmsbeamten der 3. Kategorie ernannt.

(P. Z. 13152, M.Abt. X 142.) Der provisorische Offizial im Stande der Wiener Gemeindefriedhöfe Karl Zbytovsky wird, da er die vorgeschriebene zweijährige provisorische Dienstzeit zur Zufriedenheit am 23. März 1919 vollstreckt hat, zum definitiven Offizial ernannt.

(P. Z. 13375, B.D. 3139.) Dem städtischen Wasserleitungsaufseher Johann Bols wird das Definitivum verliehen.

(P. Z. 11042, M.D. 3167.) Dem Ansuchen des Titulardirektionsadjunkten im Stande des Zentralwahl- und Steuerkatasters Franz Josef Damm um Uebersetzung in die Standesgruppe der Kanzleibeamten bei Anrechnung der Gesamtdienstzeit in Gruppe II b 1 unter Berücksichtigung des Punktes 9, lit. c des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919 wird Folge gegeben.

(P. Z. 13360, B.D. 3606.) Dem mit der ständigen Stellvertretung des Stadtbaudirektors betrauten Oberbaurate Ingenieur Leopold Trnka wird in Anerkennung seiner hervorragenden dienstlichen Leistungen in dieser Eigenschaft sowie als Gruppenvorstand eine in die Pension einrechenbare jährliche Personalzulage von 3000 K zuerkannt.

(P. Z. 13778, Buchh.D. 449.) Im Personalstande der Stadtbuchhaltung werden im Wege der Stellenbesetzung ernannt: Der Titularoberrechnungsrat Franz Paul und die Rechnungsräte Paul Doralt und Otto Eyer zu Oberrechnungsräten (3. Bezugsklasse). Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. März 1906, P. Z. 2372, der Rechnungsrat Ludwig Krifter zum Oberrechnungsrate extra statum (3. Bezugsklasse). (A. d. GR.)

(P. Z. 14308, M.Abt. XV 10741.) Zur Erteilung eines Studienurlaubes für die provisorische Lehrerin 2. Klasse Elisabeth Baumann auf die Zeit vom 16. September bis 15. November 1910 gegen Karenz der Gebühren, jedoch termingemäßige Einzahlung der Pensionsfondsbeiträge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13731, M.Abt. XV 10543.) Zur Umwandlung des Urlaubes der Volksschullehrerin 1. Klasse Gisela Neurath zwecks Pflege ihres schwererkrankten Gatten auf die Zeit vom 31. Jänner bis 15. Juli 1919 gegen Ersatz der Substitutionskosten in einen solchen unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13729, M.Abt. XV 10544.) Zur Beurlaubung der provisorischen Lehrerin 2. Klasse Paula Neuwirth zwecks weiterer Befürsorgung von Wiener Schulkindern in der Schweiz auf die Zeit vom 24. Juni 1919 bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13730, M.Abt. XV 10537.) Zur Beurlaubung der provisorischen Lehrerin 2. Klasse Liane Domonkos zwecks Uebernahme der Leitung der Aktion „Wiener Lehrlinge aufs Land" auf die Zeit vom 26. Juni 1919 bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13739, M.Abt. XV 10726.) Der aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrerin 2. Klasse Margarete Kunst, die zwar nicht das Lehrbefähigungszeugnis für allgemeine Volksschulen, wohl aber das für Bürgerschulen besitzt, wird vom 22. November 1918 an die höhere Jahresremuneration von 1600 K zuerkannt.

(P. Z. 13738, M.Abt. XV 10725.) Der aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrerin 2. Klasse Dr. Martha Furlani, die zwar nicht das Lehrbefähigungszeugnis für allgemeine Volksschulen, wohl aber das für Bürgerschulen besitzt, wird vom 26. Dezember 1918 an die Jahresremuneration von 1600 K zuerkannt.

(P. Z. 12218, M.Abt. XV 5550.) Es wird ausnahmsweise die Zustimmung dazu erteilt, daß der provisorischen Lehrerin 2. Klasse Helene Eibl die vor ihrer freiwilligen Dienstesentsagung (Juli 1913) im städtischen Schuldienste verbrachte Dienstzeit angerechnet und sie rückwirkend mit 4. Dezember 1917 zur Volksschullehrerin 2. Klasse ernannt werde. Von der ihr demnach zukommenden Gehaltsnachzahlung sind die entfallenden Pensionsfondsbeiträge sowie die bezogene Abfertigung in Abzug zu bringen.

(P. Z. 11081, M.Abt. XV 8106.) Das Ansuchen der Volksschullehrin i. P. Marie Sesser um ausnahmsweise Nachsicht des Uebergenusses an Quartiergeld für ihren Sohn Anton Sesser wird abgelehnt, derselben jedoch die Tilgung des Uebergenusses in monatlichen Teilbeträgen von 30 K ab 1. Juli 1919 bewilligt.

(P. Z. 13361, M.Abt. XV 5420.) Die Dienstunterbrechung der Volksschullehrerin 2. Klasse Auguste Jung vom 15. Juli 1911 bis 14. März 1912 wird als eine außer Schuld und Zutun der Genannten erklärt und ihr sohin die in Moosbrunn zugebrachte Dienstzeit von vier Monaten für die Vorrückung zur definitiven Lehrerin 2. Klasse in Anrechnung gebracht.

(P. Z. 9404, Jug.A. V 825/16.) Den im Betriebe der Tageserholungsstätten, Bellevue, Girzenberg, Laaerberg, Schafberg, ferner in den Erholungsheimen in den ehemaligen Lagern Oberhollabrunn und Pottendorf verwendeten Organen (Fürsorgerinnen, Lehrerinnen und Erziehern) wird die freie Kost und eine Barentschädigung von durchschnittlich 100 K für einen sechswöchentlichen Erholungsabschnitt gewährt.

(P. Z. 14307, M.Abt. XV 10748.) Es wird genehmigt, daß einer der beiden Zeichensäle der Knabenbürgerschule, 9., Glasergasse 8 wöchentlich zweimal durch zwei Stunden in der Zeit vom 21. Juli bis 10. September 1919 zur Abhaltung eines Ferialkurses für Krankenpflegerinnen bis auf jederzeit möglichen Widerruf und unter den üblichen Bedingungen verwendet werde.

(P. Z. 12045, M.Abt. XV 9119.) Die Verwendung des verfügbaren Lehrzimmers top. Nr. 4 im Erdgeschoße der Mädchenvolksschule 13., Kienmayergasse 41, als Warteraum, als Sprech- und Untersuchungszimmer des Schularztes sowie für die Verteilung des warmen Frühstückes an die Schulkinder wird genehmigt.

(P. Z. 12046, M.Abt. XV 7351.) Zur Verwendung des zu ebener Erde rechts vom Hauseingange gelegenen Zimmers Nr. 8 samt Vorraum im städtischen Schulgebäude 10., Quellenstraße 73,

zur Unterbringung einer Lebensmittelabgabestelle der Wiener städtischen Angestellten im 10. Bezirke wird gegen jederzeit möglichen Widerruf die Bewilligung erteilt und die zur Instandsetzung und Einrichtung dieser Räume erforderlichen Kosten im Betrage von ungefähr 1000 K genehmigt. Die aus diesem Anlasse allenfalls auflaufenden Kosten für Beleuchtung und Beheizung der Räume werden von der Gemeinde Wien getragen.

(P. Z. 12047, M.Abt. XV 9031.) Die Verlegung der Schulbücherei (Lehrer- und Schülerbücherei) im Schulgebäude 13., Kolonitzgasse 15, aus dem Raume Nr. 3 zu ebener Erde in das im 2. Stocke gelegene Lehrzimmer Nr. 11, das auch als Beratungszimmer in Benützung zu nehmen ist, wird bewilligt und die zur Durchführung dieser Aenderung erforderlichen geringfügigen Herstellungen genehmigt.

(P. Z. 14311, M.Abt. XV 10343.) Die Umwandlung des Konferenzzimmers top. Nr. 39 im 1. Stocke der Mädchenbürgerschule 4., Preßgasse 24, in ein Lehrzimmer wird mit den veranschlagten Kosten von 2500 K, wodurch sich die Gesamtkosten der Ferialarbeiten in diesem Schulgebäude auf 11.350 K erhöhen genehmigt.

(P. Z. 13743, M.Abt. XV 10571.) Es wird die Genehmigung dazu erteilt, daß im Gebäude der Mädchenvolksschule 8., Langegasse 36, der bisher als Konferenzzimmer verwendete Raum top. Nr. 17 im Erdgeschosse in Hinkunft als Schulkanzlei benützt werde und daß die für Unterrichtszwecke nicht benötigten Lehrzimmer top. Nr. 41 und 42 im 1. Stockwerke als Lehrmittel-, Konferenz- und Schulbibliothekszimmer, beziehungsweise top. Nr. 42 für Zwecke der Bezirkslehrerbibliothek des 8. Bezirkes in Verwendung genommen werden.

(P. Z. 14306, M.Abt. XV 9115.) Es wird genehmigt, daß der bisher als Beratungs- und Lehrmittelzimmer verwendete Raum top. Nr. 4 der Knabenbürgerschule 2., Weintraubengasse 13, in Hinkunft als Brotkommissionslokal, der anstoßende Raum zur Unterbringung der Lernmittel das bisherige Zeichenlehrmittelzimmer top Nr. 5 auch als Beratungszimmer und das Lehrzimmer top. Nr. 11 als Zeichensaal verwendet werde.

(P. Z. 14312, M.Abt. XV 1030.) Dem Verein „Freie Turnerschaft Wien" wird über sein Ansuchen die Mitbenützung des Turnsaales der Mädchenbürgerschule 20., Stromstraße 78, an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf und gegen Einhaltung der üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 13746, M.Abt. XV, 10005.) Die Gemeinde Wien gibt unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen die Zustimmung, daß die für den Koch- und Haushaltungsunterricht im einjährigen Lehrkurse (4. Bürgerschulklasse) bestimmten Lokalitäten des Gebäudes der Bürgerschulen für Mädchen 20., Jägerstraße 54, auch von einem zu errichtenden stattlichen Koch- und Haushaltungskurse für Lehrerinnen aus Wien mitbenützt werden dürfen, daß das erforderliche Heizmateriale der städtischen Vorräten entnommen werde, daß der in diesem Hause untergebrachte Koch- und Haushaltungskurs für die Bürgerschülerinnen als Uebungsschule des staatlichen Koch- und Haushaltungskurses für Lehrerinen verwendet werde und daß die den Kurs besuchenden Lehrerinnen für die Dauer desselben vom Schuldienste beurlaubt werde.

(P. Z. 14379, M.BauAbt. I 753.) Der „Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs in Wien" werden aus den Vorräten der städtischen Baumschule in Albern für den Spielplatz in der Shuttleworthstraße im 21. Bezirke 800 Stück Heckenpflanzen unentgeltlich und 8 Stück Gartenbänke leihweise gegen jederzeit der Gemeinde zustehende Rückforderung überlassen. Die Abfuhr der Pflanzen und Bänke hat die Genossenschaft auf eigene Kosten zu veranlassen.

(P. Z. 13779, L.U. 203.) Im Wege der Zeitvorrückung werden bei der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" befördert: In der Gruppe II b 1. Buchhalter Johann Czepyha in die Klasse 4, Stufe 1, mit Rang vom 1. Juli 1919. Buchhaltungsbeamtin Marie Loibl in die Klasse 4, Stufe 1, mit Rang vom 13. Juni 1919. Kassier Josef Bočan in die Klasse 5, Stufe 1, mit Rang vom 9. Juli 1919. In der Gruppe II b 2. Aufnahmsbeamter der 2. Kategorie Heinrich Angerer in die Klasse 5, Stufe 1, mit Rang vom 19. Juli 1919. In der Gruppe III: Technischer Beamter Franz Schwingl in die Klasse 6, Stufe 1, mit Rang vom 1. August 1919. In der Gruppe IV: Hilfsbeamter Rudolf Chmel in die Klasse 8, Stufe 1, mit Rang vom 12. Juni 1919. Hilfsbeamter Josef Gruber in die Klasse 8, Stufe 1, mit Rang vom 28. Juni 1919. In der Gruppe V: Unterbeamter der 1. Kategorie Ferdinand Ertl in die Klasse 7, Stufe 1, mit Rang vom 2. Mai 1919.

(P. Z. 13810, G.W. 1900.) Die in der von der Direktion der städtischen Gaswerke gelegten Liste angeführten bisher vertragsmäßig angestellten kaufmännischen Beamten und Beamtinnen werden mit 1. Mai 1919 in den Dienst der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" aufgenommen und der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien unterstellt. Die Ersatzbeamten werden in analoger Anwendung des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, entsprechend ihrer Vorbildung in Gruppe II b 2, beziehungsweise Gruppe IV eingereiht. Gleichzeitig werden die in obengenannter Liste unter Post Nr. 1 bis 15, 18, 20, 24, 27, 33 bis 35, 48 verzeichneten Ersatzbeamten ebenfalls in der Gruppe II b 2 eingereiht. Die Beamtinnen werden ausnahmslos in Gruppe IV eingereiht. Die Anstellung der unter der fortlaufenden Nr. 1 bis 46 und 48 genannten kaufmännischen Beamten und Beamtinnen ist eine definitive.

(P. Z. 12201, M.Abt. IX 4542.) Auf Grund des Punktes 11 des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481/19, werden die neuen Bezüge der Flurwächter bestimmt wie folgt: Die Flurwächter erhalten jene Bezüge, welche den in die Gruppe VIII der städtischen Angestellten eingereihten Straßenarbeitern zukommen. Außerdem wird ihnen für jeden wirklich geleisteten Arbeitstag eine Tageszulage von 4 K gewährt. Die Bestimmungen des Punktes 13 des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, betreffend die Teuerungszulagen für alle aktiven Angestellten der Gemeinde Wien haben auch auf die Flurwächter Anwendung zu finden. Diese Anordnungen haben mit 1. Mai 1919 in Kraft zu treten.

(P. Z. 11973, M.D. 4830.) Dem Ansuchen des Magistratssekretärs Franz Reutterer um Nachsicht der infolge verspäteter Ablegung der 3. Staatsprüfung verursachten Verzögerung bei der Einreihung in das neue Gehaltsschema wird Folge gegeben.

(P. Z. 13123, M.D. 5190.) Den Kanzleidirektoren Karl Hönisch und Karl Hell wird die gesamte als Direktor verbrachte Dienstzeit in der 3. Bezugsklasse angerechnet.

(P. Z. 13124, M.D. 5191.) Dem Ansuchen des Adjunkten 1. Klasse Dr. Alfred Orel um Zurechnung der gesamten Kriegsmehrdienstzeit von 2½ Jahren wird Folge gegeben.

(P. Z. 14191, A.F.A. 3024,) Die von der Direktion des Arbeiterfürsorgeamtes namhaft gemachten Amtsgehilfen dieses Amtes werden in das neue Gehaltsschema eingereiht und den provisorischen Amtsgehilfen Josef Mrkvicka, Johann Marik, Karl Jamböck, Johann Kucera, Adolf Lechner, Emil Müller, Viktor Prantl und Karl Frank wird das Definitivum verliehen.

(P. Z. 14192, M.Abt. XXII 1683.) 1. Die Zahl der Schank-, beziehungsweise Kellerbediensteten des Wiener Rathauskellers wird auf 20 erhöht, von welchen einer als Oberbinder in die Gruppe V einzureihen ist, während 3 weitere Schank-, beziehungsweise Kellergehilfen als Vorarbeiter in die Gruppe VI einzuteilen sind. Die Zahl der Schankkassierstellen wird um eine vermehrt und die Einreihung der Schankkassiere des Rathauskellers in Gruppe IV genehmigt. Für das Kontor des Wiener Rathauskellers wird eine Korrespondentenstelle in Gruppe III neu geschaffen. 2. Dem Kellermeister Lechner wird der Titel „Betriebsleiter", dem Kontoristen Schott der Titel „Buchhaltungsbeamter" verliehen. 3. Die Stelle eines Korrespondenten des Wiener Rathhauskellners wird dem Karl Neckham, die neugeschaffene vierte Schankkassierstelle dem Wilhelm Marwall verliehen. Zum Bindermeisters des Rathauskellers wird Rudolf Kunert ernannt. Zu Vorarbeitern werden Karl Wachter, Andreas Gepp und Ambros Schaller bestellt. 4. Die Einreihung der Bediensteten des Wiener Rathauskellers in die Gruppen, beziehungsweise Bezugsklassen und Gehaltsstufen wird im Sinne des in der vorgelegten Tabelle enthaltenen Antrages des Personalreferenten genehmigt. Dem Kellermeister Lechner wird eine Leiterzulage von 2000 K, dem Karl Surbeck und Johann Blech eine Diensteszulage von je 600 K zuerkannt. 5. Dem Schankkassier Wilhelm Marwall werden die Schankkassierbezüge ab 1. Jänner 1919 in dem für die betreffende Zeit festgesetzten Ausmaße zuerkannt. (1, 2 und 5 a. d. GR.)

(P. Z. 13756, B.D. 3621.) Die akademischen Architekten des Stadtbauamtshilfsstandes werden in der von der Direktion des Stadtbauamtes vorgeschlagenen Weise in das vom Gemeinderate genehmigte Gehaltsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die im vorgelegten Verzeichnisse angegebenen Bezüge und Rangstage.

(P. Z. 13814, Buchh.D. 373.) Die Einreihung der Kanzlisten der Stadtbuchhaltung in die mit Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1919, P. Z. 6481, genehmigten Bezüge erfolgt auf Grund der von der Stadtbuchhaltungsdirektion vorgelegten Liste.

(P. Z. 13755, B.D. 3622.) Die Beamten des geodätischen Hilfsstandes des Stadtbauamtes werden in der von der Direktion dieses Amtes vorgeschlagenen Weise in das vom Gemeinderate genehmigte Gehaltsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die im vorgelegten Verzeichnisse angegebenen Bezüge und Rangstage.

(P. Z. 13753, B.D. 3620.) Die gelernten Hilfsarbeiter der Wienflußaufsicht werden in die Gruppe VII und die ungelernten Hilfsarbeiter dieses Dienstes in Gruppe VIII des Bezugsschemas eingereiht. Die Aufseher des Ueberschwemmungsdepots und die ständigen Arbeiter der Wienflußaufsicht werden nach den vom Stadtbauamte verfaßten Verzeichnissen in das vom Gemeinderate genehmigten Bezugsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die in diesen Verzeichnissen angegebenen Rangstage und Bezüge. Den im Verzeichnisse 33 unter 1 bis 4, 10 und 14 angeführten Arbeitern der Wienflußaufsicht wird anläßlich ihrer Einreihung in das Bezugsschema die Altersnachsicht gewährt.

(P. Z. 13752, M.Abt. XIX, 3161/2.) Die Einreihung, sowie die Bestimmung der neuen Rangstage für die Beamten und Mahnboten des städtischen Exekutionsamtes wird nach dem Magistratsberichte genehmigt.

(P. Z. 13820, B.D. 3709.) Die technischen Beamten mit Mittelschulbildung und die ihnen Gleichgestellten, die technischen Vertragsbeamten und die Bauaufsichtstitularbeamten des Stadtbauamtes werden in der von der Direktion des Stadtbauamtes vorgeschlagenen Weise in das vom Gemeinderate genehmigte Gehaltsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die im vorgelegten Verzeichnisse angegebenen Bezüge und Rangstage.

Im Sinne des Punktes 1 bis 5 des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481/19, wird nachstehenden technischen Verwaltern ab 1. Mai 1919 eine Personalzulage von je 1200 K verliehen: Adolf Maier, Franz Pohl, Ludwig Horn, Anton Karner, Reinhold Rumler und Emil Rößner.

(P. Z. 13819, B.D. 3706.) Die Heizoberaufseher der Heizwerkstätte Franz Klauda und Heinrich Körner werden ad personam zu Oberwerkführern in Gruppe III und die Heizaufseher Johann Humpelstätter, Wilhelm Trautenau und Josef Czurda, ebenfalls ad personam zu Werkführern in Gruppe IV der städtischen Angestellten ernannt und erhalten ab 1. Mai 1919 die in den vorgelegten Verzeichnissen angegebenen Bezüge und Rangstage. Der Bademeister des Gänsehäufels wird ad personam in Gruppe IV und die ständigen Angestellten der städtischen Wäschereien im Donaubad und in der Steinbauergasse nach den vom Stadtbauamte verfaßten Verzeichnissen in das vom Gemeinderate genehmigte Bezugsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die in diesen Verzeichnissen angegebenen Bezüge und Rangstage.

(P. Z. 10040, M.Abt. XI 47232.) Dem Armenrate des 13. Bezirkes Heinrich May wird für die mehr als zehnjährige Tätigkeit in dieser Eigenschaft das Diplom verliehen.

(P. Z. 10039, M.Abt. XI 46438.) Den Armenräten des 17. Bezirkes Stephan Rotter und Jakob Kutschirek wird für die mehr als zehnjährige Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege das Diplom verliehen.

(P. Z. 10425, M.Abt. XI 43629.) Dem Armenrate des 14. Bezirkes Karl Enslein wird für die mehr als zehnjährige Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege das Diplom verliehen.

Berichterstatter StR. Müller (12. Bezirk):

(P. Z. 14385, BWA. 6223.) Für die Einrichtung der Amtsräume der Kohlenabteilung im Hause 1., Seitzergasse 1, wird ein Betrag von 30.000 K, bedeckt auf Ausgabsrubrik LII 35 genehmigt.

Berichterstatter StR. Körber:

(P. Z. 13723, M.Abt. XI 71252.) Der Magistrat wird ermächtigt, auf den Rückersatz der von ihm zum Nachlasse der am 5. April 1919 im 18. Bezirke, Semperstraße 22, verstorbenen Barbara Scholze wegen der ihr gewährten Armenunterstützungen beim Bezirksgerichte Währing angemeldeten Forderung im Betrage von 872 K zugunsten des Enkels Robert Scholze zu verzichten.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

3. Bezirk: 21. August, 1/2 5 Uhr nachmittags.
8. „ 20. „ 1/2 5 „ „

---

13. Gemeindebezirk, Hietzing.

Oeffentliche Sitzung vom 12. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Schimon.

Schriftführer: Magistratssekretär Dr. Mennet.

Einlauf:

Bezüglich des Antrages der Bezirksvertretung Mariahilf, im Wege des Wiener Gemeinderates mögen geeignete Schritte gegen die zunehmende Abholzung und Verwüstung des Wiener Waldes eingeleitet werden, wird beschlossen, Rundanträge als nach dem Gemeindestatute nicht zulässig, überhaupt nur zur Kenntnis zu nehmen.

Auf Grund dieses Beschlusses werden folgende Rundanträge zur Kenntnis genommen:

Der Antrag der Bezirksvertretung Neubau, daß das städtische Wohnungsamt Wohnräume, welche als Magazine und nicht zu Wohnungszwecken verwendet werden, für letztere in Anspruch nehme; der Antrag derselben Bezirksvertretung, einen Ausschuß aus allen politischen Parteien zwecks Ueberwachung der gerechten Verteilung der in den Bezirk kommenden Milch unter Beihilfe des Marktamtes und der Milchverschleißstellen zu bilden; der Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, den Gasbezug für die in ihren Wohnungen arbeitenden Gewerbetreibenden und Heimarbeiter namentlich in den Wintermonaten entsprechend über 1 m³ zu erhöhen; der Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus, daß der Bezirksteil Schmelz in die angrenzenden Schulsprengel der Bezirke 13, 14 und 16 noch vor nächsten Schulbeginn eingeschult werden soll und schließlich der Antrag der Bezirksvertretung Döbling in naher Zukunft alle hiezu ausersehenen Straßen und Gassen mit Bäumen zu bepflanzen.

Ferner wurde zur Kenntnis genommen: Die Zuschrift der Schönbrunner Schloßhauptmannschaft, wonach wegen der im Schönbrunner Schloßparke gelegenen Schwimmschule mit der Gemeinde Wien Unterhandlungen im Zuge sind; die Zuschrift der Schönbrunner Hofgartenverwaltung wegen Wegschaffung eines Schutthaufens im Schönbrunner Vorparke und der Bewachung der Gartenanlagen und die Zuschrift der deutschösterreichischen Postdirektion in Wien, daß mit Rücksicht auf den äußerst schwachen Postverkehr an die Frage der Wiedereröffnung des Hackinger Postamtes nicht herangetreten werden kann.

Ueber den Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt, gegen die beabsichtigte Eingliederung des deutschen Böhmerwaldes in die tschechoslowakische Republik mit aller Entschiedenheit zu protestieren, wird beschlossen, zur Tagesordnung überzugehen, da solche Anträge nicht in die Kompetenz der Bezirksvertretungen fallen.

Ueber Antrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim, an die Schönbrunner Schloßverwaltung heranzutreten, eine Abzweigung der Hochquellenwasserleitung nach dem Schönbrunner Vorparke behufs Trinkwasserversorgung baldigst herzustellen, wird über Antrag des BR. Dworzak beschlossen, eine gleiche Zuschrift dorthin zu richten, umsomehr als für das Freibad, das dortselbst eingerichtet werden wird, eine Zuleitung notwendig ist.

Anträge:

Der Vorsitzende beantragt, die am nördlichen Abhange des Satzberges am grünmarkierten Wege von Hütteldorf zur Jubiläumswarte liegende Quelle zur Vermeidung der Versumpfung der Umgebung als Trinkbrunnen (ähnlich dem Loiblbrunnen in Ottakring) zu fassen und den Weg gangbar zu machen. (Angenommen.)

BR. Benesch beantragt, die Wiedererrichtung der Straßenbahnhaltestelle Ecke Linzerstraße - Bahnhofgasse in beiden Fahrrichtungen mit Rücksicht auf den Verkehr zur Stadt- nnd Westbahn. (Angenommen.)

BR. Berger beantragt ein Durchfahrverbot für Lastautos in der St. Veitgasse, eventuell auch in der Hietzinger Hauptstraße bis zur Verbindungsbahn. (Angenommen.)

BR. Dworzak beantragt mit Rücksicht auf die täglich gestörte Nachtruhe eine ausgiebige nächtliche Ueberwachung des Schönbrunner Vorparkes. (Angenommen.)

Derselbe beantragt das Offenhalten des Anstandsortes der Stadtbahnhaltestelle Schönbrunn auch während der Einstellung des Stadtbahnverkehres. (Angenommen.)

BR. Herzog beantragt die Zugänglichmachung des Parkes der Kartoffeltrocknungsanstalt für die Parteien des dazu gehörigen Wohngebäudes 13., Hütteldorferstraße 142. (Angenommen.)

BR. Körbel beantragt die Aufstellung umlegbarer Barrierestöcke vor beiden Haupteingängen des Schönbrunner Vorparkes zur Verhinderung des wilden unerlaubten Durchfahrens von Automobilen. (Angenommen.)

BR. Krones beantragt die Anbringung von Straßentafeln an den Straßenbahnhäusern in Speising, in der verlängerten Hetzendorferstraße und in den dortigen Verbindungsgassen. (Angenommen.)

Derselbe beantragt die Fortführung der Straßenbahnlinie 59 an Wochentagen bis zum Bahnhofe Speising, an Sonn- und Feiertagen bis Mauer. (Angenommen.)

BR. Lehninger beantragt die Wiedereröffnung der Straßenbahnhaltestelle Teybergasse in der Hadikgasse. (Angenommen.)

Derselbe beantragt die unentgeltliche Ueberlassung einer Fuhre Riesel und Sand an den Kindergarten im 13. Bezirke, Speisingerstraße 33. (Angenommen.)

Derselbe beantragt die Kundenzuweisung für rayonierte Butter statt nach 12., Rosenhügelgasse 9, an ein Geschäft in Lain

oder Speising (etwa Krieger in der Feldkellergasse oder Pfohl in der Hofwiesengasse). (Angenommen.)

Derselbe beantragt die anderweitige Unterbringung der die freiwillige Feuerwehr behindernden Wagen und Geräte der städtischen Straßenpflege vom Depot 13., Speisingerstraße 53, eventuell auf dem nahen Platz in der Fehlingergasse. (Angenommen.)

BR. Maier beantragt die Betriebseinstellung der Kartoffeltrocknungsanlage im 13. Bezirke, Hütteldorferstraße 142, wenigstens während der Sommerzeit, da die Umgebung (auch das Rainerspital und die Schrebergartenanlagen am Ameisbach) durch den Geruch verpestet wird. (Angenommen.)

BR. Payer beantragt, gegen die beabsichtigte Eingliederung des deutschen Böhmerwaldes in die tschechoslowakische Republik als gegen das nationale Selbstbestimmungsrecht verstoßend mit aller Entschiedenheit zu protestieren und die Zuweisung des Gebietes an Deutschösterreich zu verlangen. (Wird als über die Kompetenz der Bezirksvertretung gehend abgelehnt.)

BR. Peleter beantragt eine bessere Anschlußkontrolle und gleichmäßigere Verkehrsabwicklung auf der Ober-St. Veiter Straßenbahnlinie (Angenommen.)

BR. Reinhardt beantragt eine bessere und geregeltere Versorgung mit Kerzen und möglichste Abhilfe gegen den Schleichhandel mit diesem Bedarfsartikel. (Angenommen.)

Derselbe beantragt, die Führung der Straßenbahnlinie 58 (wie jetzt 59) durch die Hofallee, da jetzt außerdem die Linien 157, 57 und 60 durch die Winckelmannstraße fahren. (Angenommen.)

BRe. Taubeck und Benesch beantragen die Einzelüberführung der Leichen im Lainzer Versorgungsheime vom Sterbezimmer zur Prosektur aus Pietätsgründen, da bisher zwei auf einen Wagen überstellt wurden. (Angenommen.)

BR. Zwaczek beantragt die Wiedererrichtung der Straßenbahnhaltestellen in der Linzerstraße bei der Bahnhof- und Bergmillergasse gegen Auflassung der bei der Rosentalgasse. (Angenommen.)

Derselbe beantragt die Abfahrtssignalisierung (mit Scheibe, Semaphor 2c.) des Straßenbahnwagens auf dem Stutzgeleise beim Baumgartner Spitz. (Angenommen.)

Die Bezirksräte der christlichsozialen Partei beantragen die Gewährung einer wöchentlichen freien Hin- und Rückfahrt auf der Straßenbahn für die Versorgungsheimpfleglinge. (Angenommen.)

Wünsche, Beschwerden u. s. w

BR. Berger beschwert sich über die schadhafte Klinkerpflasterung mehrerer Bürgersteigstrecken in der St. Veitgasse.

BR. Krones wünscht die stete Beaufsichtigung des Schotterfanges beim Lainzertore zur Vermeidung gefährlicher Schleußenbeschädigung.

BR. Payer wünscht die Anschüttung mit Rieselschotter um das Hütteldorfer Kinderbad im Wienflusse und die Trennung mittels Schwimmbaumes in eine Knaben- und Mädchenabteilung.

Derselbe beschwert sich über die seitens des Hackinger Parksanatoriums in der Vinzenz Heßgasse unbefugte abgelagerte Schlacke.

BR. Reinhardt wünscht die Inanspruchnahme leerstehender Baracken für die bald zurückkehrenden Kriegsgefangenen.

Derselbe bemängelt den Nichtgebrauch von Dokumentenspiegeln in der Magistratsabteilung XIII.

Derselbe beschwert sich über das wilde Baden der Kinder im Wienflusse und wünscht eine Abhilfe durch die Stadtschutzwache.

Derselbe wünscht die Verschenkung der Mahlzeitreste der amerikanischen Ausspeisung in Schönbrunn an Angestellte oder Arme.

BR. Volsansky wünscht die Ersetzung der gefährlichen Stacheldrahtumzäunung durch gewöhnlichen Draht um den Penzinger Friedhofspark.

Hiezu bemerkt BR. Dworzak, daß die Setzung von Betonpfeilern (vom Aerar in Weigelsdorf billig zu haben) am angezeigtesten wäre, da nach den Ausführungen des Vorsitzenden die Abschrankung in Holz und Eisen derzeit mit Rücksicht auf Diebstahl, beziehungsweise Materialmangel untunlich ist.

Da sich niemand mehr zum Worte meldet, erklärt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung für geschlossen.

---

9. Gemeindebezirk, Alsergrund.

Oeffentliche Sitzung vom 16. Juli 1919.

Vorsitzende: BV. Schober und BVSt Steger.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktionsadjunkt Altwirth.

Einlauf.

Die Zuschrift des Jugendamtes der Stadt Wien, betreffend den Antrag des Bezirksrates August Miklas in Angelegenheit des Spielplatzes 9., Wasserleitungsstraße, wird zur Kenntnis genommen.

Die Aufnahmeschrift anläßlich des Lokalaugenscheines am 10. Juli 1919, betreffend die vorläufige Nichtwiedererrichtung der Haltestelle Bolzmanngasse in der Währingerstraße, wird zur Kenntnis genommen.

In einem Schreiben teilt der Bürgermeister mit, daß der Antrag des BR. Kripal, betreffend Entfernung der Plakate an dem Aeußeren des Allgemeinen Krankenhauses, dem n.-ö. Landeshauptmanne übermittelt wurde. (Z. K.)

Anträge.

Frau BR. Kohout beantragt, für die Kinder der Krippe im 9. Bezirke, Dreihackengasse 7, den Aufenthalt im Währinger Friedhofe, und zwar auf der dortselbst mit Gräbern nicht belegten Wiese zu erwirken.

Hiezu wird vom BR. Neudel beantragt, während der Hauptferien den Garten des städtischen Waisenhauses 9., Galileigasse 8, für die Kinder der Krippe anzusprechen. (Beide Anträge angenommen.)

BR. Nowak beantragt, die Haltestelle der städtischen Straßenbahnen bei der Wagnergasse im 9. Bezirke der Linie 36 wieder zu eröffnen.

Einen gleichen Antrag stellt BR. Erban, und zwar die Wiedererrichtung der Straßenbahnhaltestelle unterhalb der Himmelpfortstiege der Linie 36.

Es wird beschlossen, mit Rücksicht auf die derzeitigen Schwierigkeiten bei der Aufrechthaltung des Betriebes der städtischen Straßenbahnen von der Weiterleitung beider Anträge abzusehen.

BR. Dr. Koeßler beantragt, den von den Polizeikommissariaten mit Ausweiskarten für die Begünstigung beim Anstellen beteilten Invaliden und schwangeren Frauen, sowie stillenden Müttern auf den Straßenbahnen durch die Schaffner Sitzplätze zuweisen zu lassen. (Ang.)

Rundanträge.

Die Rundanträge der Bezirksvertretung des 19. Bezirkes, betreffend Errichtung von Baumreihen in Gassen und Straßen; der Bezirksvertretung des 8. Bezirkes, betreffend Kontrolle der Ausgabe der Milch durch einen Ausschuß der Bezirksvertretung; der Bezirksvertretung des 7. Bezirkes, betreffend Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken; der Bezirksvertretung des 8. Bezirkes, betreffend die Angliederung des deutschen Böhmerwaldes an Deutschösterreich werden zur Kenntnis genommen.

Der Rundantrag der Bezirksvertretung des 19. Bezirkes, betreffend das Inhaltsverzeichnis im Amtsblatte wird verlesen und beschlossen, darüber zur Tagesordnung überzugehen.

Anfragen und Wünsche.

BR. Podiwinsky überreicht eine Interpellation wegen der Zufuhr von Kartoffeln nach Wien durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt.

Es wird beschlossen, diese Eingabe sowohl dem Gemeinderatspräsidium als auch dem Staatsamte für Volksernährung zur Kenntnis zu bringen.

BR. Nowak stellt eine Anfrage, betreffend die bereits beschlossene Verwendung des ehemaligen Schulgebäudes 9., Alserbachstraße—Marktgasse für Fürsorgezwecke.

Der Bezirksvorsteher sagt zu, ehestens bei der Magistratsabteilung XV die Angelegenheit zu betreiben.

BR. Neudel fragt an, in welchem Stadium sich die wiederholt besprochene Angelegenheit der Beschwerde über den katholischen Religionslehrer Peter Lux befindet.

Der Bezirksvorsteher wird diesbezüglich Erhebungen pflegen und in der nächsten Sitzung berichten.

BR. Neudel wünscht eine verschärfte Aufsicht auf den Märkten wegen der Preistreiberei und den Anschlag mit den Höchstpreisen auf allen Amtstafeln.

Wird nach Erhebung vom Bezirksvorsteher in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Wahl von Armenräten.

Es wird nunmehr zur Ergänzugswahl von 5 Armenräten mit der Amtsdauer bis 31. Dezember 1919 geschritten. Abgegeben werden 27 giltige Stimmzettel. Es erscheinen — vorbehaltlich der Bestätigung durch den Wiener Stadtrat — zu Armenräten gewählt, und zwar mit 14 Stimmen: Bednar Max, Schlossermeister, 9., Liechtensteinstraße 76; Schiller Julius, Kaufmann, 9., Sechsschimmelgasse 15; Sonnek Karl, Maschinenmeister, 9., Liechtensteinstraße 106; mit 18 Stimmen: Forster Betty, Private, 9., Pramergasse 29. Nachdem auf Rieß Friederike 7, auf Weissenberger Oskar 12, auf Köhler Max 12, auf Dornaus Anton 11 und auf Weiner Moses 12 Stimmen abgegeben wurden, ergibt sich die Notwendigkeit, zwischen Weissenberger Oskar, Köhler Max und Weiner Moses die Stichwahl vorzunehmen, bei der Köhler Max, Kaffeesieder, 9., Elisabethpromenade 28, gewählt wird.

Nunmehr berichtet BV. Schober über die Einsetzung der Wohnungsanforderungskommission im 9. Bezirke und beantragt, in diese Kommission als Delegierten den BR. Neudel Gustav, als Ersatzmann den BVSt. Steger Hans zu wählen. (Einstimmig gewählt.)

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

---

5. Gemeindebezirk, Margareten.

Oeffentliche Sitzung vom 30. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Hummel.

Schriftführer: Kanzleileiter Reder.

Einläufe.

Die Steueradministration für den 4., 5. und 10. Bezirk übermittelt zwei Spenden für Arme des 5. Bezirkes von zusammen 38 K 80 h. (Dankend zur Kenntnis genommen.)

Der österreichische Militärwitwen- und Waisenfonds ersucht um Bekanntgabe von 40 vorschulpflichtigen Kindern zur Winterbekleidung und übermittelt hiezu 40 Vorschlageformulare. (Dankend zur Kenntnis genommen.)

Zuschrift des Staatsamtes für soziale Verwaltung — Volksgesundheit, betreffend Räumung der Doppelbürgerschule Bachergasse—Castelligasse. (Z. K.)

Rundanträge.

Rundantrag, betreffend Freigabe der städtischen Parkanlagen für Kinderwagen.

BVSt. Wanderer beantragt die Aufstellung von Parkwächtern zum Schutze der Anlagen.

Vorsitzender: Ich habe mich mit dem Leiter des Polizeikommissariates, sowie dem Kommandanten der Stadtschutzwache diesfalls ins Einvernehmen gesetzt und wurde mir auch zugesagt, daß die Sicherheitsorgane die öffentlichen Anlagen entsprechend bewachen werden. Außerdem wurden die Anlagen auch von städtischen Straßenarbeitern überwacht.

BR. Drögsler nimmt gegen den Antrag Wanderer Stellung. Ein Wächter nützt nichts. Wir müssen in erster Linie die Bevölkerung über die Notwendigkeit der Schonung unserer Gartenanlagen aufklären.

BVSt. Wanderer hält seinen Antrag aufrecht.

Es wird der Antrag auf entsprechende Bewachung der öffentlichen Gartenanlagen angenommen.

BR. Merbaul ersucht um Aufstellung eines Schutzgitters beim Ausgange des Klieberparkes. (Wird veranlaßt werden.)

Rundantrag der Bezirksvorstehung 6, betreffend Errichtung von Maßnahmen gegen die Verwüstung des Wienerwaldes. (Zustimmung.)

Rundantrag der Bezirksvorstehung 19, betreffend Errichtung von Alleen.

Rundantrag der Bezirksvorstehung 19, betreffend Umstellung des Inhaltsverzeichnisses des Amtsblattes der Stadt Wien. (Beide Anträge zur Kenntnis genommen.)

Rundantrag der Bezirksvorstehung 9, betreffend Gasbezug für in ihrer Wohnung arbeitende Gewerbetreibende und Heimkehrer. (Zustimmung.)

Rundantrag der Bezirksvorstehung 8, betreffend Bildung eines Ausschusses zur Kontrolle der Milchabgabestellen.

BR. Dr. Fuchs beantragt, die Milchverschleißstellen dahin zu kontrollieren, ob alle Kranken die zugewiesene Milchmenge auch tatsächlich erhalten, beziehungsweise aus welchem Grunde dieselbe nicht verabfolgt wird.

Die BRe. Drögsler, Leißner, Ing. Payr und BVSt. Wanderer sprechen im selben Sinne.

BV. Hummel: Ich bemerke, daß die Schaffung eines Ausschusses zu diesem Zwecke gar nicht nötig ist, weil es ja Pflicht jedes Einzelnen ist, solche Uebelstände dem zuständigen Marktamte zur Anzeige zu bringen. Ich verweise hiebei auf die kürzlich erlassene Kundmachung des Magistrates, in welcher die Bevölkerung ersucht wurde, alle wahrgenommenen Mißstände beim Verkaufe von Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsartikel sofort der Magistratsabteilung des Bezirkes zur Anzeige zu bringen.

Rundantrag der Bezirksvertretung 8, betreffend Stellungnahme gegen die beabsichtigte Eingliederung des deutschen Böhmerwaldes in die tschechoslowakische Republik.

BR. Ing. Payr bringt denselben Antrag ein. Beide Anträge werden angenommen.

Rundantrag der Bezirksvorstehung 7, betreffend Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken. (Zustimmung.)

BR. Ing. Payr fordert den Bezirksvorsteher auf, an den Gemeinderat die Anfrage zu richten, was er zu tun gedenke, um die Ueberwachung der unfertigen Baulichkeiten zu veranlassen, die Möglichkeit für ihre rascheste Fertigstellung zu schaffen und die so neugeschaffenen Wohnräume zwecks Eindämmung der Wohnungsnot der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. (Zustimmung.)

BV. Hummel bespricht im Anschlusse an die beiden Anträge alle Vorkehrungen, die im Sinne des am 15. Juli 1919 kundgemachten Gesetzes, betreffend die Anforderung von Wohnungen und Lokalen zu treffen sind und teilt mit, daß für jeden Bezirk eine Wohnungskommission bestellt wurde, der ein Beamter der politischen Behörde als Wohnungskommissär, ein Mitglied der Bezirksvertretung und ein Mitglied des Arbeiterrates angehört.

BVSt. Wanderer fragt an, warum nicht auch ein Mitglied des Ständerates in diese Kommission berufen wurde.

BV. Hummel: Es ist die Bildung von sechs Berufungskommissionen im Zuge, zu welchen dann auch Mitglieder des Ständerates beigezogen werden. Schließlich wird allen Herren Bezirksräten die Möglichkeit geboten werden, an den Arbeiten der Wohnungskommissionen mitzuwirken.

BR. Dr. Fuchs stellt den Antrag auf Erhöhung der Subvention der Gemeinde Wien für den Verein „Säuglingsschutz".

BVSt. Wanderer befürwortet den Antrag mit dem Zusatze, daß es dringend notwendig wäre, einen Warteraum zu errichten, damit die Mütter mit den Säuglingen insbesondere bei schlechter Witterung nicht schutzlos auf der Straße stehen müssen.

BV. Hummel erwidert, daß ein Zubau zu der Säuglingsfürsorgestelle am Margaretengürtel, dermalen wohl nicht leicht herzustellen ist, daß aber durch eine entsprechende Verlängerung der ärztlichen Stunden dem gerügten Uebelstande wenigstens zum größten Teile abgeholfen werden könnte.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

Das Krautgeschäft der Gemeinde Wien.

In der Stadtratsitzung vom 14. August dieses Jahres brachte Bgm. Reumann einen Bericht der stadträtlichen Kommission zur Ueberprüfung der Krauteinkäufe des Bezirkswirtschaftsamtes, Stelle 6, zur Kenntnis, welcher lautet:

Die Kommission setzte sich zusammen aus den Herren StRen. Hackl, Kokrda, Linder, Müller und Vaugoin.

Die Kommission hat zur Durchführung ihrer Aufgabe drei Sitzungen abgehalten, wovon zwei zur Einvernahme der in dem Bezirkswirtschaftamt, Stelle 6, mit der Krautbewirtschaftung sich befassenden Beamten verwendet wurden. Außerdem besichtigte die Kommission die Krautvorräte in den Lagern St. Marx und Märzenkeller in Hütteldorf.

Zunächst muß festgestellt werden, daß die vom Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 6, gekauften Krautmengen weitaus über den zu erwartenden Bedarf hinausgegangen sind. Dazu kommt, daß der letzte Krautkauf, der eigentlich der verhängnisvollste war, zu einer Zeit geschehen ist, als man im allgemein wußte, daß die Krauternte 1918 außerordentlich gut ausgefallen ist, so daß schon zu jener Zeit Sauerkraut zu Preisen erhältlich war, die sich unter den vom Ernährungsamte festgesetzten Maximalpreisen bewegt haben. Diese Tatsache findet auch ihre Bestätigung in dem Bericht des Bezirkswirtschaftsamtes, wo es heißt: „Durch Ausnützung der Konjunktur gelang es, Sauerkraut in Böhmen und Mähren von 95 bis 110 K per 100 kg zu kaufen." Nach dem vorhin erwähnten Bericht des Bezirkswirtschaftsamtes war der normale Bedarf der gesamten Wiener Bevölkerung bis auf rund 800 Waggons gedeckt.

Das Bezirkswirtschaftsamt hat im Monate November, als es — wie bereits erwähnt — allgemein bekannt war, daß Sauerkraut im Ueberfluß vorhanden ist und wo man auch allgemein wußte, daß sich Privathaushaltungen mit Sauerkraut vorsorgten, ein neuerliches Geschäft mit der Gemüse- und Obstgesellschaft in Prag auf 2000 Waggons zum vom Ernährungsamte bestimmten Höchstpreis abgeschlossen. Herr Obermagistratsrat Dr Ehrenberg begründet diesen Kauf mit der Motivierung, daß die deutschösterreichische Regierung zu jener Zeit mit der tschechoslowakischen Regierung in Unterhandlungen stand, um Kohle geliefert zu erhalten und um dieses Kohlengeschäft leichter zu gestalten, hätten die Prager Stellen zu verstehen gegeben, daß Deutschösterreich Kraut nehmen müsse, wenn es Kohle geliefert erhalten wolle. Magistratssekretär Dr. Libano gab zu Protokoll, daß sogar ein Telegramm vorhanden sei, in welchem diese Bedingung, Kraut abnehmen zu müssen, wenn Kohle geliefert werden soll, enthalten ist. Die Kommission hat diese Depesche, welche am 11. Dezember 1918 in Wien einlangte, herbeischaffen lassen, welche jedoch die von Herrn Magistratssekretär Dr. Libano erwähnte Bedingung nicht enthält. Daß die deutschösterreichische Regierung ein Interesse geäußert hätte, die Gemeinde Wien müsse von der erwähnten Prager Gemüse- und Obstgesellschaft Sauerkraut kaufen, damit die Kohlenabschlüsse leichter zustande kommen, wird einigermaßen durch die Aussage des Magistratssekretärs Dr. David entkräftet, der zu Protokoll gibt, daß er vom Herrn Obermagistratsrat Dr. Ehrenberg mit dem Auftrage nach Prag geschickt worden sei, die telegraphisch bestellten 2000 Waggons Sauerkraut womöglich zu restringieren, weil die Menge für den Bedarf der Stadt Wien viel zu groß ist. Magistratssekretär Dr. David hat mit der Gemüse- und Obstgesellschaft in Prag durch mündliche Unterhandlungen die telegraphisch bestellten 2000 Waggons auf 1000 Waggons herabgesetzt und außerdem mit den Vertretern der Gemüse- und Obstgesellschaft in Prag vereinbart, daß die bei den Privatfirmen gekaufte Menge von 1150 Waggons nicht zur Lieferung gelange. Die Stornierung der bei den Privatfirmen gekauften Mengen verlangten die Vertreter der Prager Stelle selbst, da sie erklärten, nicht zugeben zu können, daß einzelne Fabriken beschäftigt werden, wogegen andere Fabriken ihre Krautvorräte nicht absetzen könnten. Es müßte eine gleichmäßige Aufteilung der Bestellungen auf alle Fabriken erfolgen, weshalb es notwendig erscheint, die bereits früher getätigten Schlüsse der Stornierung zuzuführen.

Nach dem Besuche des Herrn Magistratssekretärs Dr. David in Prag kamen die Vertreter der Gemüse und Obstgesellschaft aus Prag nach Wien, bei welchem Anlasse vom Bezirkwirtschaftsamte ein schriftlicher Vertrag über die gekauften 1000 Waggons Sauerkraut abgeschlossen worden ist. In diesem Vertrage ist sonderbarerweise die Bestimmung nicht aufgenommen worden, daß die früher bei Privatfirmen gemachten Käufe im Amtswege storniert werden. Magistratssekretär Dr. Libano bestätigt nur, daß die Prager Vertreter bei den persönlich geführten Auseinandersetzungen ausdrücklich erklärten, die privaten Käufe würden nicht in Betracht kommen, weil sie aus den bereits erwähnten Gründen annulliert werden müssen. Warum diese mündlich getroffene Vereinbarung in den Vertrag nicht aufgenommen wurde, konnte die Kommission nicht ermitteln. Dafür konnte festgestellt werden, daß den einzelnen Firmen, von welchen vor dem Abschlusse mit der Prager Stelle die jeweiligen Käufe gemacht wurden, keine wie immer geartete Mitteilung vom Bezirkswirtschaftsamte zugekommen ist, daß die mit ihnen geschlossenen Käufe infolge des neuen Kaufes mit der Gemüse- und Obstgesellschaft in Prag annulliert erscheinen. Der Vertrag wurde zu einer Zeit abgeschlossen, wo es zwischen der deutschösterreichischen und tschechoslowakischen Republik keine Unterschiede in der Valuta gab, das heißt, er wurde zu den damals in allen Sukzessionsstaaten gleich giltigen österreichisch-ungarischen Kronen abgeschlossen. Warum das Bezirkswirtschaftsamt in späterer Zeit, als inzwischen in der tschechoslowakischen Republik eine Währung eingeführt wurde, Zahlungen in tschechischen Kronen geleistet hat, konnte die Kommission nicht feststellen. Es scheint jedoch außer Frage zu stehen, daß die Gemeinde Wien zur Zahlung in tschechischen Kronen rechtlich hätte nicht verhalten werden können.

In dem Vertrage fehlt ferner ein sehr wichtiges Merkmal jedes Lieferungsvertrages und das ist die Zeitangabe, bis zu welcher die geschlossene Menge ausgeliefert werden muß Der mit der Gemüse und Obstgesellschaft in Prag gemachte Vertrag ist an sich mangelhaft und für die Gemeinde Wien sehr nachteilig.

Der ungeheure Verlust, der bei dieser Sauerkrautaktion verzeichnet werden muß, ist vor allem darauf zurückzuführen, daß das Kraut von vielen Stellen in einem sehr schlechtem Zustande angeliefert wurde. Nach dem Vertrage hätten alle solche Sendungen, die nicht in einwandfreier Beschaffenheit geliefert worden sind, zurückgestellt werden sollen. Zu diesem Zwecke hätten

jene Organe die das Kraut in den einzelnen Bahnhöfen zu übernehmen hatten, die Beschaffenheit des angekommenen Produktes konstatieren und nicht einwandfreies Kraut dem Lieferanten zur Verfügung stellen müssen. Das ist, wie Obermagistratsrat Dr. Ehrenberg erklärt, nur von einzelnen Organen tatsächlich geschehen. Viele dieser Stellen haben ihrer Pflicht nicht entsprochen.

Ferner ist die Einlagerung des Krautes in einer Weise erfolgt, die nicht nur als ungeeignet und unfachgemäß bezeichnet werden muß, sondern bei welcher nach kurzer Lagerung mit dem Verderben des Krautes gerechnet werden mußte. Die Kommission hat bei der Untersuchung der zwei von ihr besuchten Lager beispielsweise in St. Marx festgestellt, daß das Kraut in den Transportfässern im Freien lagert, gegenwärtig der größten Sonnenhitze ausgesetzt ist, so daß es auch bei einer umsichtigen und fachgemäßen Behandlung verderben müßte. Die Kommission hat ferner im Märzenkeller in Hütteldorf Kraut in Fässern angesehen, welches seit der Einlagerung nicht angerührt wurde, geschweige denn, daß das Kraut irgend einer Behandlung während der Lagerung unterzogen worden wäre. Das dieses Kraut vollständig verdorben ist, braucht nicht besonders erwähnt werden.

Der Verlust ist auch zum Teile darauf zurückzuführen, daß der Absatz auf den Märkten sehr minimal war. Trotzdem das Bezirkswirtschaftsamt im Jahre 1919 die hereinbrechende Katastrophe kommen sehen mußte, wurde nichts unternommen, um den Krautabsatz durch irgenwelche Maßnahmen zu heben. Es betrug der wöchentliche Absatz im Jänner 1919 durchschnittlich sechs Waggons; erst im März, als Magistratssekretär Dr. David beauftragt wurde, sich um das Sauerkrautgeschäft anzunehmen, sind Vorkehrungen getroffen worden, die es trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ermöglichten, den Absatz auf 30, 40, ja sogar auf 50 Waggons pro Woche zu steigern.

Nach den Mitteilungen der Sachverständigen soll von der in den Wiener Lagern vorhandenen Menge Sauerkraut die Hälfte noch genußfähig sein. Soweit sich die Kommission in den zwei Lagerstellen von der Beschaffenheit des Sauerkrautes überzeugen konnte, muß diese Angabe der Sachverständigen mehr als bezweifelt werden. Es ist leider mit der Tatsache zu rechnen, daß die in den Wiener Lagern vorhandenen Mengen zum menschlichen Genusse überhaupt nicht mehr geeignet sind. Obermagistratsrat Dr. Ehrenberg führte als Ursache für den Verlust bei dem Sauerkrautgeschäft an, daß man im Laufe des Monates April 1919 150 Waggons Sauerkraut von der niederösterreichischen Landesregierung übernehmen mußte, welches aus den aufgelassenen Flüchtlingslagern nach Wien geschafft wurde. Wie aus einer Mitteilung der landwirtschaftlichen Abteilung der niederösterreichischen Landesregieruna vom 9. Juli 1919 hervorgeht, hat die Gemeinde Wien nicht 150 Waggons Sauerkraut aus den Flüchtlingslagern übernommen, sondern nur 50 Waggons und diese 50 Waggons sind dem Bezirkswirtschaftsamt — wie aus derselben Mitteilung zu entnehmen ist — über Weisung des Herrn Landeshauptmannes Sever kostenlos ausgefolgt worden. Es ist daher nicht richtig, daß durch die Uebernahme des Sauerkrautes von der niederösterreichischen Landesregierung der Verlust des Bezirkswirtschaftsamtes — ganz abgesehen davon, daß nicht 150, sondern nur 50 Waggons übernommen worden sind — eine Steigerung erfahren hätte.

Während der Tätigkeit der Kommission ist vom Bezirkswirtschaftsamt über die Einnahmen und Ausgaben bis zum 30. Juni Bericht erstattet worden. In diesem Berichte wird festgestellt, daß sich zwischen den gekauften Mengen und jenen Mengen, die bereits abverkauft und in den einzelnen Lagerstellen noch vorhanden sind, ein Abgang von 992 Waggons ergibt. Davon konnte ermittelt werden, daß 319 Waggons in den Monaten März bis Juni mit Wissen des Bezirkswirtschaftsamtes der Vernichtung zugeführt wurden. Ueber die fehlenden 673 Waggons vermag das Bezirkswirtschaftsamt keine Aufklärung zu geben. Es wird in dem Bericht nur bemerkt, daß nicht festgestellt werden könne, in welchen Zeitabschnitten diese Mengen der Vernichtung zugeführt wurden, respektive auf welche Weise dieser Abgang entstanden ist.

Magistratssekretär Dr. David hat sich besonders über Herrn Inspektor Berger, dem die Leitung des Lagers in St. Marx anvertraut war, bitter beklagt, daß gerade dieser Herr nicht nur seine Pflicht vollständig vernachlässigte, sondern daß durch seine Geschäftsgebarung gerade das Lager in St. Marx empfindlichen Verlust erlitten hat.

Die Kommission kam zu der übereinstimmenden Ueberzeugung, daß bei dieser Krautaktion von ihrem Anbeginne bis zum heutigen Tage mit einem sträflichen Leichtsinn von den hiezu berufenen Organen vorgegangen wurde, der nicht scharf genug geladelt werden kann. Es wurde beim Abschlusse der Käufe jedwede kaufmännische Vorsicht außeracht gelassen, es wurde die Einlagerung in einer beispiellos leichtsinnigen Art vorgenommen, es war für die sachgemäße Pflege des Produktes nicht vorgesorgt und es waren auch keine Vorkehrungen getroffen, daß die Unterorgane entsprechend kontrolliert werden in dem Sinne, ob sie ihre Pflicht erfüllen oder nicht. Es hat sich auch niemand gekümmert, in welchem Verhältnisse die Anlieferungen zu dem Absatze stehen, weshalb es möglich sein konnte, daß man im Winter auf vielen Stellen in Wien kein Sauerkraut erhielt, während zu gleicher Zeit auf anderer Seite große Mengen Sauerkraut schon dem Verderben ausgesetzt waren.

Die Kommission erlaubt sich folgenden Vorschlag zu unterbreiten: Es muß eine Persönlichkeit (die Kommission hat hier den Magistratssekretär Dr. David im Auge) beauftragt werden, die ganze Sauerkrautaktion in die Hand zu nehmen, die gesamten Lagerbestände, und zwar sowohl in Wien, als auch in den einzelnen Provinzorten einer strengen fachmännischen Kontrolle unterziehen zu lassen, um, was noch genußfähig ist, sofort in entsprechende Räume zu überführen, damit diese Vorräte für den kommenden Herbst gerettet werden, sowie alle übrigen notwendigen Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, weitere Verluste der Gemeinde Wien mömöglich zu vermeiden. Hiebei wäre vor allem zu bemerken, daß die Kosten, die durch die Haltung der Vorräte auf den Lagerplätzen allwöchentlich erwachsen, derzeit sehr hoch sind, weshalb unter allen Umständen getrachtet werden müßte, die Ausgaben soweit als möglich zu verringern. Des weiteren müßte sofort festgestellt werden, bei welchen Lieferanten noch die Möglichkeit besteht, die Fässer zurückzuschicken, um die geleistete Emballageneinlage zurückzuerhalten.

Die Schlußaufstellung über das Krautgeschäft stellt sich wie folgt:

Die gesamte Menge des bezogenen Sauerkrautes 1918/19	24,146.876	kg
Hievon wurden verkauft	9,033.955	„
Der Lagerstand am 30. Juni 1919 war	5,190.000	„
Der Vernichtung zugeführt wurden vom März bis Juni	3,190.000	„
Unaufgeklärte Abgänge	6,730.921	„
Zusammen also	24,146.876	kg
Die Einnahmen betrugen am 30. Juni 1919	7,308.927	K
Von den noch vorhandenen 519 Waggons ist höchstens mit einem Erlös zu rechnen von	190.000	„
Der Gesamterlös würde demnach betragen	7,498.997	K
Die Ausgaben bis 30. Juni 1919 in deutsch-österreichischen Kronen betrugen	25,506.405	„
In tschechoslowakischen Kronen (zum Kurse von 1.70)	11,921.497	„
An verlorenen Emballageeinlagen	6,482.868	„
Noch zu zahlende Lieferungen	4,000.000	„
Spesen, verdorbenes Kraut, Löhne ꝛc.	1,000.000	„
Gesamtausgaben	48,910.770	K
Einnahmen	7,498.997	„
Bleibt sohin ein Verlust von	41,411.773	K

Sanitätsangelegenheiten.

Besuch der städtischen Sommerbäder im Juli.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
3. Bez., Strombad Kaiser Josefbrücke	4728,	davon	2617	2111
3. Bez., Strombad Sophienbrücke	4603,	„	3329	1274
9. Bez., Strombad Augartenbrücke	9952,	„	7282	2570
17. Bez., Hernalser Voll- und Schwimmbad, Jörgerstraße 46/48	19130,	„	15390	3740
19. Bez., Strombad „Nußdorf“	5265,	„	3336	1929
20. Bez., Strombad Brigittenau-Floridsdorf (i. Kahlenbergerdorf)	15413,	„	9500	5913
21. Bez., Städtisches Strandbad „Gänsehäufel“	97322,	„	67531	29791
21. Bez., Strandbad Stadlau	3442,	„	2094	1348
21. Bez., Städtisches Bad „Aspern im Mühlwasser“	640,	„	364	276
21. Bez., Freibad „Alte Donau“	15083,	„	10376	4687
Zusammen	175558,	davon	121819	53739

Besuch der städtischen Bäder im Juli.

Theresienbad im 12. Bezirke.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	12027,	davon	6474	5553
Dampfbad	16220,	„	10869	5351
Voll- und Schwimmbad	25098,	„	19638	5460
Zusammen	53345,	davon	36981	16364

17. Bezirk, Kaiser Franz Josefbad.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	14584,	davon	7023	7561
Dampfbad	17155,	„	10850	6305
Vereine	6596,	„	3528	3068
Schwimmbad	15274,	„	11014	4260
Sonnenbad	435,	„	245	190
Zusammen	54044,	davon	32660	21384

21. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt Kretzgasse 5.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	3228,	davon	1832	1396
Dampfbad	3571,	„	2597	974
Brausebad	9305,	„	5301	4004
Zusammen	16104,	davon	9730	6374

Besuch der städtischen Bäder im Monate Juli 1919.

Volksbäder.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
2. Bez., Vereinsgasse 29	23170,	davon	13762	9408
3. Bez., Apostelgasse 18	13617,	„	8338	5279
4. Bez., Klagbaumgasse 4	12747,	„	7525	5222
5. Bez., Einsiedlerplatz 18	21891,	„	13874	8017
6. Bez., Esterhazygasse 2	16523,	„	9516	7007
7. Bez., Hermanngasse 24/.8	21558,	„	12460	9098
8. Bez., Florianigasse 24	14967,	„	8953	6014
9. Bez., Wiesengasse 17	16670,	„	9884	6786
10. Bez., Gudrunstraße 163a	28345,	„	17829	10516
11. Bez., Geiselbergstraße 54	10477,	„	6460	4017
13. Bez., Hütteldorferstr. 136	14140,	„	8753	5387
14. Bez., Heinickegasse 3	15440,	„	9739	5701
15. Bez., Reithofferplatz 4	15985,	„	10205	5780
16. Bez., Fried. Kaiserg. 11	24286,	„	13928	10358
17. Bez., Schwandnergasse 62	17309,	„	10449	6860
18. Bez., Klostergasse 27	14870,	„	8501	6369
20. Bez., Treustraße 60	10639,	„	6306	4333
Zusammen	292634,	davon	176482	116152

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 3. bis 9. August 1919 ein:

Rindfleisch 157.576 kg, und zwar aus Wien 53.289 kg, aus Steiermark 9866 kg, aus Dänemark 65.549 kg, aus Norwegen 28.870 kg.

Schweinefleisch 12.419 kg, und zwar aus Wien.

Kälber 16 Stück, und zwar aus Wien 2 Stück, aus Steiermerk 14 Stück.

Schafe 9 Stück, und zwar aus Wien.

Schweine 22 Stück, und zwar aus Steiermark.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 10 h bis 38 K.
„ (Rostbraten und Rieden) 14 K 10 h bis 46 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K 50 h.
Schaffleisch von 30 K bis 36 K.
Schafe im Fell en gros von 30 K bis 40 K.
Ziegen im Fell en gros von 32 K bis 36 K.
Lämmer von 42 K bis 50 K.

Per Bahn langten ein: 14 Waggons mit 69·9 Tonnen.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren im Vergleiche zur Vorwoche im allgemeinen kleiner und war gepökeltes Rindfleisch vorwiegend. Inländisches Rindfleisch wurde von Fleischhauern mit den Anfangsbuchstaben N bis Q und ausländisches von den Fleischhauern mit den Buchstaben F bis G einschließlich Großschlächterei ausgegeben und war Rindfleisch knapp ausreichend. Kälber gelangten nur 2 Stück zum Detailverkauf, die übrigen waren für Spitäler bestimmt. Schafe wurden 21 Stück detailliert und konnten dieselben der Nachfrage genügen. Das von der Gemeinde Wien ausgegebene amerikanische Schweinefleisch in einer Menge von 12.000 kg war nicht ausreichend.

Der Marktverkehr war Samstag sehr lebhaft, die übrigen Tagen der Woche mittelmäßig.

Die Marktpreise blieben unverändert.

Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverband für den Viehverkehr wurde nichts zugeführt.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Am 12. August gelangten an Einheitsfleischhauer mit den Buchstaben R und S 66, an Extremfleischhauer 5 Rinder zur Verteilung. An Fleischhauer mit den Buchstaben H, I, J, K wurden 15 Rinder ausländischer Herkunft abgegeben.

Pferdemärkte.

Vom 8. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 460 Gebrauchs- und 123 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 24.000 K per Stück.

Der Markt war lebhaft.

Vom 12. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 539 Gebrauchs- und 169 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 24.000 K per Stück.

Der Markt war sehr lebhaft.

Baubewegung

vom 16. bis 19. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

3. Bezirk: Esteggasse 7, von Julius und Luise Feiwel, 2., Kleine Sperlgasse 10 (2182).
5. Bezirk: Margaretenstraße 154 a, von Malvine Weisz, 1., Vorlaufstraße 5 (2180).
„ „ Blechturmgasse 32, von Peter Klaus Martens und Ing Hans Martens, 4., Schlüsselgasse 9 (2183).
7. Bezirk: Mariahilferstraße 58, von der Primar Kino, Maschinenfabrik (2179).
16. Bezirk: Richard Wagnerplatz 3 und 4, von Genovefa Dietrich und Stephan Nardey, ebenda, Bauführer Josef Schwarz (19 D/9/10).
„ „ Wattgasse 30, von „Vulkan", Maschinenfabriksaktiengesellschaft, ebenda, Bauführer K. A. Benirschke und Rud. Wiehart, (19/B/5).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

D. Z. 144.
1

Beistellung der Bespannung für Schneepflüge.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt für die Zeit vom 30. Oktober 1919 bis einschließlich 15. April 1920 die Bespannung der Schneepflüge für die Reinigung jener Straßen sicherzustellen, in denen Gleise der städtischen Straßenbahnen liegen.

Es werden hiezu benötigt:

Für den Bahnhof Vorgarten . . . . 3 Paar Pferde
„ „ „ Erdberg . . . . . 2 „ „
„ „ „ Favoriten . . . . 3 „ „

Für den Bahnhof Wienzeile . . . . 6 Paar Pferde
" " " Hernals . . . . . 3 " "
" " " Währing . . . . 6 " "
" " " Gürtel . . . . . 4 " "

Zur Erlangung von Anboten findet am **1. September, 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen, 4., Favoritenstraße 9, 2. Stock, statt.

Die Anbote sind bis zum Tage vor der Verhandlung an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder längstens vor Beginn der Verhandlung der Kommission zu übergeben.

Die Leistungen sind nach den Bedingnissen der städtischen Straßenbahnen für die Beistellung der Bespannung von Schneepflügen auszuführen. Diese Bedingnisse und die Einteilung der Fahrten mit den Schneepflügen können bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, Wien, 4., Favoritenstraße 9, 4. Stock, während der Amtsstunden eingesehen und dortselbst auch die Bedingnisse unentgeltlich bezogen werden.

Wien, am 14. August 1919.

M.Bau-Abt. VIII a 700.

Straßenmäßige Ausgestaltung der 1. Parallelgasse südlich der Troststraße, zwischen der Laxenburgerstraße und Trambauerstraße im 10. Bezirke.

Voranschlag: I.*) Erd- und Pflasterungsarbeiten 6594 K, 62 h, II.*) Steinverführung 515 K 99 h, III. Lieferung von Gebirgsschlägel- und Gebirgsrieselschotter 12.366 K, IV. Lieferung von Rund-(Gstätten)schotter 450 K, V. Lieferung von Bruchsteinen (für den Grundbau) 2400 K.

Anbotverhandlung am **30. August 1919, 11 Uhr vormittags,** in der Bau-Abt. VIII a (Baurat Ing. H. Felkel) Rathaus, Stiege VI.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

23. August. Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach (Heft 62).

— **9 Uhr.** Herstellung von Kleiderablagen, Abortzubau und Ueberdachungen der Düngerhöfe im Schlachthofe Meidling, Spittelbreitengasse (Heft 65).

25. August, 10 Uhr. Bau der Kaffeeküche und des Lebensmittelmagazines im Bahnhof Vorgarten der städtischen Straßenbahnen (Heft 64).

28. August, 10 Uhr. Erneuerung der Erhöhung der Einfriedung der Lagerhäuser im 2 Bezirke, Ausstellungsstraße und Vorgartenstraße (Heft 65).

30. August, 11 Uhr. Straßenmäßige Ausgestaltung der 1. Parallelgasse südlich der Troststraße zwischen der Laxenburgerstraße und Trambauerstraße im 10. Bezirke (Heft 67).

1. September, 10 Uhr. Beistellung der Bespannung für Schneepflüge (Heft 67).

---

*) Die Arbeitsleistungen zu Post I und II sind von einem und demselben Unternehmer auszuführen; allfällig diesbezüglich einlangende gesonderte Anbote werden daher nicht berücksichtigt.

II. Ergebnisse.

Instandsetzung der städtischen Arbeitsvermittlung, 6., Rahlgasse.

Beschränkte Anbotverhandlung am 13. August (M.BauAbt. VI e 2551/1.)

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: August Scheffel 530% Aufzahlung, T.-P. 1 bis 3, 7 cm starke Gipsdielenwände samt Aufstellen K 39; Deutschösterreichische Baugesellschaft 500% Aufzahlung für Gipsschlackenwände K 36 per Quadratmeter; Fritz Mögle Für die Skaglielwand K 34, alle übrigen Arbeiten 850% Aufzahlung; Ing. Ludwig Kritzler 580% Aufzahlung; Bruno Buchwieser 20% Aufzahlung auf den Kostenanschlag.

Für die Tischlerarbeiten: Engelbert Neuwirth Eigenes Anbot K 3462, Regiearbeiten 600% Aufzahlung, 35% Zuschlag für Material; Adalbert Sykora Eigener Kostenanschlag K 5130, für Regiearbeiten K 9 samt Materialbeigabe.

Für die Zimmermalerarbeiten: Rudolf Boubelik 300% Aufzahlung, Regiearbeit 500% Aufzahlung; Adolf Rühmkorf 280% Aufzahlung; Hans Schmidmayer 290% Aufzahlung; Johann Rotter 250% Aufzahlung.

Einfriedung des Schmuckplatzes vor dem Chemischen Institute, Ecke der Währingerstraße und der Boltzmanngasse im 9. Bezirke.

Anbotverhandlung am 12. August (M.Bau-Abt. VIII a 330/19).

Es offerierten mit folgenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Aug. Schöffel mit 89 %; O. Glat & M. Jostal mit 790% (bei Betonuntermauerung ohne Zementbeigabe 498%); „Siler" Post 1, 2, 3 und 4 mit 540%, Post 5 mit 800%; Ing. Max Haupt Fundament mit neuen Ziegeln ohne Zementbeigabe 850%, Fundament mit alten Ziegeln ohne Zementbeigabe 700%, Fundament aus Portlandzement 1:8 ohne Zementbeigabe 580%; Anton Waldheim mit 780%; Bau-, Renovierungs- und Adaptierungsgenossenschaft der Wiener Bauhandwerker mit 925%; Franz Schlögl mit 950%; Nikolaus Beloni mit 1180%; Arnold Mück mit 700%; Ernst Habel mit 900%; Karl Wöber mit 700%.

Für die Gitterstrickarbeiten: Georg Koparic mit 520% und auf T.-P. 2 und 5 mit 1000%; Bau- Renovierungs- und Adaptierungsgenossenschaft der Wiener Bauhandwerker mit 470%; Hutter & Schrantz mit 206%.

III. Vergebungen.

M.BauAbt. VIII a 31.
StR.-Beschl. vom 14. August.

Regulierung und Neupflasterung im 1. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten an Julius Stanek; Holzstöckelpflasterung an Guido Rütgers; Asphaltiererarbeiten an „Asphalton" Aktiengesellschaft für Asphalt und chemische Industrie; Erd- und Baumeisterarbeiten an Gustav Wanke.

M.Bau-Abt. VIII a 567.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Pflasterung der Hauptfront vor dem Lagerhause.

Pflasterungsarbeiten an Karl Boitl.

Str.B. 2688.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Anstrich der Wartehallen.

Anstreicherarbeiten an Karl & Josef Hanel.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

20. August 1919. Anton Winkler'sche Stiftung für einen verarmten nach Wien zuständigen Familienvater (Heft 62).

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

30. August 1919. Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59)

31. August 1919. Begünstigte Plätze für Mittelschüler im Halbinternat des Landerziehungsheimes in Grinzing, Straßergasse 39 (Heft 64).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

13. Juni 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Lukasch Katharina — Handel mit Obst, Gemüse und Naturblumen im Umherziehen — 2, Sterneckplatz 7.

Glattstein Samuel — Handelsagentur — 2., Schmelzgasse 12.

Adler Blüme — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Novaragasse 8.

Blasi Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Ybbsstraße 35.

Herzka Ernst — Handelsagentur — 2., Valeriestraße 92.

Fischer Johann — Marktvictualienhandel — 2., Markt „Am Schanzl".

Grnia Andreas — Kleinfuhrwerksgewerbe — 11., Dreherstraße 39.

* * *

14. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Offene Handelsgesellschaft Adolf Neuwelt & Sohn — Pfaidlergewerbe — 1., Rotenturmstraße 18.

Offene Handelsgesellschaft Wohl, Köuig & Sommer — Handelsagentur — 1., Schottenbastei 11.

Offene Handelsgesellschaft Ing. Max Korn & Komp. — Handel mit Maschinen und technischen Bedarfsartikeln — 7., Neubaugasse 25

Offene Handelsgesellschaft Kontner & Kripsky — Pfaidler- und Damenkleidermachergewerbe — 7., Lindengasse 25.

Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Demuth — Metallstreckergewerbe — 7., Kaiserstraße 67/69.

Knapp Franziska — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — 14., Johnstraße 26.

Gottreich Louis (Alleininhaber der prot. Firma Louis Gottreich) — Fabriksmäßige Erzeugung von Lederwaren — 7., Kaiserstraße 103 und Handel mit Schuhmacherzugehörartikeln und Leder — 7., Kaiserstraße 91.

Spitzer Mathilde (Alleininhaber der Firma Simon Spitzer — Kommissionshandel mit Wertpapieren — 1., Grillparzerstraße 5.

Zerner Moritz (Inhaber der Firma Max Zerner) — Pfaidlergewerbe — 1., Vorlaufstraße 2.

Wegerich Ida — Handel mit Damenmodeartikeln, Wirkwaren, Schirmen, Pelzwaren und Hüten — 1, Seilergasse 10.

Kloß Hedwig — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenwaren — 1., Hegelgasse 13.

Rauchmann Karl — Dienstmanngewerbe Liz.-Nr. 106 — 1., Franzensring 24, Cafe Ronacher.

Fuchs Johann (Alleininhaber der Firma Import- und Exporthaus Hans Fuchs) — Gemischtwarenverschleiß im großen — 6., Köstlergasse 7.

Fischer Bruno — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Millergasse 42.

Schneider Anton — Stadt- und Landlohnfuhrwerk — 6., Aegidigasse 9.

Ranke Rudolf — Zahntechnikergewerbe — 3., Rudolfstraße 3.

Müller Viktoria — Hotelgewerbe — 3., Fasangasse 23.

Berger Otto — Handel mit Maschinen und technischen Artikeln — 7., Burgasse 100 a.

Offene Handelsgesellschaft Soukup & Hlusicka — Automobilbereifungsreparatur — 12., Aichhorngasse 4.

Strobl Anton — Handel mit Wildbret, Eiern und Geflügel — 12., Meidlinger Markt, Hütte 6.

Offene Handelsgesellschaft Friedrich Scheuermann's Söhne — Färbergewerbe — 18., Fabriksgasse 10.

Illnar Anton — Friseurgewerbe — 16., Nauseagasse 12.

Bartunek Franz — Tischlergewerbe — 18., Tichtelgasse 13.

Poysel Johanna — Hand- und Fußpflege und Hühneraugenschneiden — 12, Steinbauergasse 34.

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

Sedlak Vinzenz — Bilanz- und Bücherrevision — 12., Holbauergasse 3.
Nikowitz Ignaz — Marktviktualienhandel — 12., Ruckergasse 53.
Handl Marie — Viktualienhandel — 12., Tivoligasse 39.
Eichberger Josefine — Viktualienhandel — 12., Rotenmühlgasse 6.
Hrad Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Grieshofgasse 11.
Rubin Jakob — Eier- und Butterhandel — 12., Meidlinger Hauptstraße 62.
Wachutla Gottfried — Kanditenerzeugung — 12., Längenfeldgasse 12.
Schmid Karl — Kleidermachergewerbe — 12., Koflergasse 10.
Janecek Josef — Schuhmachergewerbe — 12., Breitenfurterstraße 83.
Lawatsch Rudolf — Schuhmachergewerbe — 12., Bischoffgasse 14.
Eibulka Josef — Schuhmachergewerbe — 12., Rauchgasse 19.
Klunzer Ludwig — Siebmacher — 12., Meidlinger Hauptstraße 54.
Kacirek Stephan Jakob — Kleidermachergewerbe — 12., Strohberggasse 8.
Strehly Heinrich — Anstreichergewerbe — 12., Hetzendorferstraße 90.
Besel Josef — Seiden-, Schön- und Schwarzfärberei — 12., Tivoligasse 29.
Ulovec Peter — Schuhmachergewerbe — 12., Hofmeistergasse 1.
Ficenz Rudolf — Anstreicher- und Lackierergewerbe — 12., Aßmayergasse 28.
Puncochar Rudolf — Schuhmachergewerbe — 12., Spitelbreitengasse 36.
Grünzweig Josef — Friseurgewerbe — 12., Breitenfurterstraße 4.
Holoubek Anton — Tischlergewerbe — 12., Herthergasse 19.
Elias Johann — Kleidermachergewerbe — 12., Siebertgasse 10.
Guth Rudolf — Fabriksmäßige Holzwaren- und insbesondere Möbelerzeugung — 12., Niederhofstraße 41.
Hadek Ladislaus — Zuckerbäcker- und Lebzeltergewerbe — 12., Schönbrunnerstraße 254.
Urbanek Emma — Gemischtwarenhandel — 12., Belghofergasse 15.
Schneider Gisela — Galanterie-, Bijouterie- und Parfümeriewarenhandel — 12., Füchselhofgasse 3.
Jirsak Rosa — Gemischtwarenhandel- und Flaschenbierverschleiß — 12., Vierthalergasse 3.
Schön Johanna — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Gatterholzgasse 21.
Demko Marie — Handel mit Manufakturpapier, Schreibrequisiten und Karten — 12., Giestergasse 3.
Kastner Josef — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 12., Koppreitergasse 22.
Konrad Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Gefrornem — 12., Wilhelmstraße 4.
Bilogan Juliane — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Gefrornem — 12., Schönbrunnerstraße 190.
Huber Leopold — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 12., Schönbrunnerstraße 138.
Neustadtl Wilhelm — Handel mit Artikeln des Haus- und Küchenbedarfes — 12., Schönbrunnerstraße 170.
Reinisch Churve Mamcia — Handel mit Schneiderzugehör, Modewaren und Manufakturwaren — 12., Meidlinger Hauptstraße 60.
Vitewitz Ignaz — Pferdehandel — 12., Ruckergasse 53.
Mares Karl — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 12., Rauchgasse 42.
Artzt Anna — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 12., Flurschützstraße 7.
Wermer Richard — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 12., Hetzendorferstraße 75 a.
Dworaczek Johann — Musiker — 12., Migazziplatz 7.
Berger Anna — Viktualienhandel — 12., Altmannsdorferstraße 87.
Sölz Karl — Chemische Putzerei- und Vorhängeappretur und Färberei — 12., Eichenstraße 10.
Berg Barbara — Elektrische Wäscherolle — 12., Wertheimsteingasse 1.
Klepetko Gottlieb — Selchwarenverschleiß — 12., Meidlinger Hauptstraße 73.
Meltzer Johanna — Spielwarenerzeugung — 12., Längenfeldgasse 8.
Weber Josef — Musikergewerbe — 12., Rotenmühlgasse 3.
Falkenstein Franziska — Marktfahrergewerbe — 12., Rosaliagasse 1.
Rankenberger Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Malfattigasse 18.
Wimmer Friedrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Bonygasse 22.
Ortner Marie — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel — 12., Siebertgasse 2.
Schaumburg-Fleischer Herald Edgar — Gewerbsmäßige Vornahme von Sprengarbeiten — 12., Sternstraße 7.
Schicklgruber Florian — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Tivoligasse 25.
Schachter Samuel — Verschleiß von Herrenkleidern und Herrenkleiderstoffen — 12., Meidlinger Hauptstraße 26.
Ziegler Simon — Holzhandel im großen — 12., Hetzendorferstraße 75.
Kerschner Ferdinand — Pferdefleischverschleiß — 12., Biwenotgasse 33.

* * *

16. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Zaunmayr Paula — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 8., Laudongasse 40.
Pollak Franz — Gemischtwarenhandlung — 8., Schönborngasse 2.
Pradl Anna — Viktualienverschleiß — 8., Neudeggergasse 8.
Schiffler Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 8., Hernalsergürtel 4.
Werbner Simon — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbierverschleiß — 8., Piaristengasse 20.
Leonhardt Marie — Handel mit Papier, Kerzen, Parfümerie- und Spielwaren — 17., Hernalser Hauptstraße 111.
Elsner Hubert — Handel mit Papier, Kurz- Galanterie- und Spielwaren — 17., Rotzergasse 46.
Golias Ernst — Marktfahrergewerbe — 17., Parhamerplatz 7.
Huber Leopoldine — Warenhandel und Flaschenbierverschleiß — 19., gasse 32.
Ebert Ludwig — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Hofzeile 27.
Seehofer Leopold — Bäckergewerbe — 19., Sollingergasse 18.
Pocker Anton — Schuhmachergewerbe — 6., Stiegengasse 4.
Hanausek Johann — Herrenkleidermachergewerbe — 6., Millergasse 10.
Sieder Ferdinand — Handelsagentur — 6., Mariahilferstraße 95.
Wimmer Leopold — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Sandwirtgasse 2.
Walter Julius — Gewischtwarenhandel im großen — 6., Eisvogelgasse 5.
Hegny Josef — Weißgerbergewerbe — 13., Amalienstraße 41.
Zoder Klement — Kleidermachergewerbe — 13., Wattmanngasse 14.
Steizer Alexander — Schuhmarengroßhandel — 2., Taborstraße 48.
Hirsch Ignaz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 2., Engerthstraße 198.
Wiener Max — Agentur mit landwirtschaftlichen Produkten — 2., Taborstraße 10.
Mandel Jakob — Lebensmittelhandel — 2., Novaragasse 24.
Weil Ida — Chemische Putzerei, Uebernahme zum Appretieren und Wäscheputzen — 2., Obere Donaustraße 2.
Schönfeld Ludwig — Handelsagentur — 2., Castellezgasse 20.
Hirschler Alexander — Handelsagentur — 2., Obere Donaustraße 89 a.
Kowarik Josef — Musikergewerbe — 2., Josef Christstraße 10.
Süß Siegmund Selig — Handel mit Tuch-, Schafwoll- und Manufakturwaren — 2., Taborstraße 11 b.
Brand Meier — Handel mit Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren — 2., Rotensterngasse 26.
Rosenbaum Hermann — Handel mit Manufakturwaren — 8., Thugutstraße 4.
Stepler Julie — Geflügelhandel — 2., Markt „Im Werd".
Ernst Karl — Lebensmittel und Flaschenbierverschleiß — 2., Volksprater, Verkaufshütte beim zweiten Rondeau.
Czeloth Ernst — Pferdehandelgewerbe — 2., Valeriestraße 68.
Sruh Egon — Handelsagentur — 2., Rotensterngosse 20.
Lohrenz Margarete — Konzession zur Vervielfältigung von Schriftstücken mittels Schreibmaschine ꝛc. — 2., Taborstraße 1.
Teml Thomas — Kleidermachergewerbe — 2., Obere Augartenstraße 40.
Erben nach Theodor Scheimpflug — Ausübung einer patentierten Erfindung, betreffend Herstellung von richtigen Schichtenkarten und Plänen nach Ballonphotogrammen — 3., Erdbergerlände 6.
Kalina Anna — Damenkleidermachergewerbe — 13., Kienmayergasse 14.
Fanty Katharina — Kaffeeschankgewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 155.
Ladik Josef — Handel mit Parfümerie- und Galanteriewaren — 6., Gumpendorferstraße 87.
Schwebskichel Hermann — Mechanikergewerbe — 6., Kasernengasse 19.
Pöchstorfer Theresia — Gemischtwarenhandel — 6., Sandwirtgasse 10.
Man Wenzel — Drechslergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 94.
Scheer Leib — Tapezierergewerbe — 15., Sechshauserstraße 14.
Wicek Karoline — Wäschewarenerzeugung — 15., Goldschlagstraße 25.
Bily August — Handel mit Nähmaschinen, Gramophonen, Fahrrädern, Schreibmaschinen ꝛc. — 15., Tannengasse 11.
Duffek Rosalia — Kaffeeschenkergewerbe — 1., Singerstraße 27.
Sandruschütz Richard — Gastwirtsgewerbe — 1., Liebenberggasse 6.
Taborsky Katharina — Kostgebekonzession — 1., Franzensring 18.
Riemer Emanuel — Herrenkleidermachergewerbe — 1., Adlergasse 12.
Santner Karl — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 619 — 3., Löwengasse, Radetzkyplatz.
Frant Richard — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1370 — 15., Westbahnhof, Ankunftsseite.
Wasserkrilling Richard — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 770 — 1., Operring, Asperngasse.
Schweizer Josef — Personentransport mit dem Taxametereinspännerwagen Nr. 1667 — 1., Wollzeile, Dominikanerbastei.
Berndel Johann — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1331 — 13., Hadikgasse 62.
Klenz Egidius — Handel mit Hüten, Kappen, Herrenmode, Schirme ꝛc. — 1., Schottengasse 3.

Gottlieb Josefa — Glasergewerbe — 16., Schelhamergasse 7.
Höger Karl — Anstreichergewerbe — 16., Kirchstetterngasse 19.
Kohl Otto — Tischlergewerbe — 16., Grundsteingasse 4.
Kovar Anton — Metalldrehergewerbe — 16., Fröbelgasse 25.

* * *

17. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Löw Johann — Pachtbetrieb der der Müller Viktoria gehörigen Gastwirtskonzession — 3., Fasangasse 23.
Par Rudolf — Uhrmachergewerbe — 2., Kronprinz Rudolfstraße 9.
Tuma Franz — Schuhmachergewerbe — 2., Schüttaustraße 60.
Schawitz Karl — Marktviktualienhandel — 2., Markt, Im Werd.
Uhlich Katharina — Marktviktualienhandel — 2., Markt, Im Werd.
Jung Leopold — Handel mit Mode- und Kurzwaren — 2., Zirkusgasse 37.
Schacht Herz — Handel mit Woll- und Textilwaren — 2., Erlafstraße 5.
Rosenzweig Luser — Handel und Kommissionshandel mit Maschinen, technischen Bedarfsartikel ꝛc. — 2., Nestroygasse 6.
Jelinek Karl — Handel mit Schneiderzugehör — 2., Taborstraße 36.
„Protos", Reklamegesellschaft m. b. H. — Handel mit Plakaten und Reklameartikeln — 7., Schottenfeldgasse 64.
Allgemeine Holzindustrie- und Holzhandelsaktiengesellschaft — Großhandel mit Holz und fabriksmäßige Erzeugung von Möbeln — 1., Heßgasse 7.
Salamon & Blaß — Drechslergewerbe — 16., Wiesberggasse 4.
Banhegyi & Engel — Warenhandel — 7., Mariahilferstraße 100.
Karabetz Johann — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Mariahilferstraße 9.
Offene Handelsgesellschaft S. Kellner & Komp. — Holzhandel — 6., Gumpendorferstraße 41.
Ptacnik Marie — Lebensmittelhandel — 6., Gumpendorferstraße 153.
Franz Ludwig — Kleidermachergewerbe — 18., Neustift am Walde 60.
Pick Alfred — Handelsagentur — 18., Eckpergasse 2.
Lindner Ernst — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Kreuzgasse 15.
Keßler Alma — Handel mit Rasierapparaten und einschließlichen Artikeln — 18., Pötzleinsdorferstraße 96.
Rosner Karl — Musikergewerbe — 18., Weitlofgasse 12.
Striegl Ferdinand — Bäckergewerbe — 18., Schulgasse 79.
Haslinger Anton — Marktviktualienhandel — 18., Schopenhauerstraße, Markt.
Loa Friedrich Otto — Baumeisterkonzession — 18., Martinstraße 64.
Keßler Julius — Handel mit Galanteriewaren, Rasierartikeln ꝛc. — 18., Pötzleinsdorferstraße 96.
Stalmach Friedrich — Gemischtwarenhandel — 18., Martinstraße 90.
Zillinger Johann — Lebens- und Konsumwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 18., Gentzgasse 144.
Schwendenwein Heinrich — Handel mit Baumaterialien — 18., Währingerstraße 184.
Renner Rudolf — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 18., Kreuzgasse 39.
Honska Marie — Feilbieten von Naturblumen im Umherziehen — 18., Schumanngasse 38.
Lazur Wilhelmine — Zuckerbäckerwaren und Fruchtsäfteverschleiß — 18., Schulgasse 43 a.
Schächter Rosa — Handel mit Konditorei- und Zuckerbäckerwaren ꝛc. — 19., Döblinger Hauptstraße 73 a.
Stejskal Johann — Schlossergewerbe — 19., Hardtgasse 6.
Lichtblau Johann — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 3., Rasumofskygasse 5.
Meszaros Emmerich — Musikergewerbe — 3., Markhofgasse 4.
Papak Johann — Handel mit Holz und Holzprodukten — 3., Rennweg 5.
Prinich Emma — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — 3., Rudolfsgasse 9.
Michel Karl — Handel mit Briefmarken — 3., Hintzerstraße 11.
Machetanz Karl August — Gewerbsmäßige Erteilung von Auskünften über Privatverhältnisse — 3., Baumgasse 17.
Bombula Marie — Damenkleidermachergewerbe — 3., Rennweg 53.
Balcarek Josef — Fleischselcher — 3., Petrusgasse 5.
Mergler Toni — Handelsagentur — 9., Rotenlöwengasse 7.
Grafl Rudolf — Handel mit Gold-, Silberwaren und neuen Kleidern — 9., Liechtensteinstraße 80.
Müller Sigmund — Gemischtwarenhandel — 9., Säulengasse 11.
Kamaryt Karl — Schuhmachergewerbe — 9., Wasagasse 21.
Loew Josef — Gemischtwarenhandel — 9., Liechtensteinstraße 32.
Audersch Johann — Gastwirtsgewerbe — 12., Ruckergasse 71.

(Das Weitere folgt.)

Bestens erprobte Bindemittel für die gesamte Bauindustrie:

„Hyperit" (überfester grauer Kalk) gemahlen, in Papiersäcken verpackt.

„Hydronkalk" vorzüglicher Baukalk für Mauer- und Verputzarbeiten, erdfeucht in Brocken, lose, in offenen Waggons verladen.

„Hydronit" gelöschter feiner Verputzkalk hellfärbig (ähnlich Weisskalk) lose, in offenen Waggons verladen.

liefern prompt in großen Mengen

JOS. STORK & CO.,

Handelsgesellschaft für Baustoffe u. chemische Produkte Ges. m. b. H.

Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 7 (Ecke Löwengasse).

Telephon 5288. **Telephon 5288.**

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen ❖ Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Stadtrat: Seite
Sitzungen . . . 2047
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 30. Juli 1919 . . . 2047
Bezirksvertretungen:
Sitzungen . . . 2059
Sitzungsberichte:
13. Bezirk, 12. Juli 1919 . . . 2059
9. Bezirk, 16. Juli 1919 . . . 2060
5. Bezirk, 30. Juli 1919 . . . 2061
Allgemeine Nachrichten:
Krautgeschäft der Gemeinde Wien . . . 2063
Sanitätsangelegenheiten:
Besuch der städtischen Sommerbäder im Monate Juli 1919 . . . 2065
Besuch der städtischen Bäder im Monate Juli 1919 . . . 2065
Lebensmittelverkehr:
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 3. bis 9. August 1919 . . . 2065
Zentralviehmarkt St Marx . . . 2066
Pferdemärkte vom 8. August und 12. August 1919 . . . 2066
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 16. bis 19. August 1919 . . . 2066
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen . . . 2066
II. Ergebnisse . . . 2067
III. Vergebungen . . . 2067
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze . . . 2068
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster . . . 2068

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Schriftleiter: **Ludwig Wiener.**
Papier aus der Pittner Papierfabrik. — **Buchdruckerei E. Kainz vorm J. B. Wallishausser.**

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 68. Samstag den 23. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 6. August 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und die VB. Emmerling und Hoß.

Anwesende: Die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Hackl, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Richter, Schmid, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: StR. Rummelhardt.

Beurlaubt: Die StRe. David, Dr. Grün, Haider, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Dr. Scheu, Schorsch, Speiser, Täubler und Baugoin.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

Der Deutsche Schulverein dankt der Gemeindevertretung für die Subvention von 12.000 K.

Die Privatmädchenvolksschule der Barmherzigen Schwestern dankt der Gemeindevertretung für die Subvention von 1000 K.

Die Genossenschaft der Kaffeesieder in Wien dankt dem Stadtrate für dessen Eintreten für die Differenzierung der Sperrstunde der Gast- und Kaffeehäuser um eine Stunde.

Der Katholische Schulverein dankt der Gemeindevertretung für die bewilligte Subvention von 10.000 K.

Der Angestelltenausschuß des Technischrn Museums dankt für die Anweisung der restlichen Gemeindesubvention von 150.000 K.

Der Vorsitzende des Direktoriums des Technischen Museums dankt für die Bewilligung der Subvention von 200.000 K. (Z. K.)

Die Fürstlich Liechtenstein'sche Gesandtschaft in Wien teilt mit, daß der Liechtensteinpark durch einen zweiten Eingang von der Alserbachstraße aus zugänglich gemacht und ein zweiter Kinderspielplatz im oberen Teile des Parkes errichtet wird. (Wird dankend zur Kenntnis genommen.)

Nach dem Vorschlage des Vorsitzenden wird dem Fürsorgeausschuß für Deutschösterreich für Heimkehrer aus Italien in Villach ein Betrag von 10.000 K gewidmet. (A. d GR.)

Es wird die Wahl von fünf Mitgliedern in das Schrebergartenausstellungskomitee vorgenommen. Gewählt erscheinen die StRe. Iser, Hackl, Josef Müller, Siegel und Baugoin.

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 14755, M.Abt. X 3318.) Das Ansuchen des Fritz Udo Uhl um Erwerbung eines eigenen Grabes am Gersthofer Friedhofe wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

(P. Z. 14763, M.Abt. XV 11702.) Ueber Ansuchen wird der Ortsgruppe IV des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten Deutschösterreichs der Turnsaal der Mädchenvolks- und Bürgerschule, 4., Alleegasse 11, an jedem Mittwoch in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends und an jedem Freitag in der Zeit von 6 bis 7 abends unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf zur Mietbenützung überlassen.

Berichterstatter StR. Körber:

(P. Z. 14752, M.Abt. V 1226.) Der Verkauf von 200 kg alter, vollkommen unbrauchbarer Luftschläuche zum Preise von 21 K für das Kilogramm und von ungefähr 50 kg ebensolcher Mäntel zum Preise von 6 K für das Kilogramm an die Firma Marie Leitgeb wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 14766, M.Abt. XV 11466.) Ueber Ansuchen wird der Jungmannschaft des Vereines „Ostmark", Ortsgruppe Brigittenau, die Mitbenützung des Turnsaales der Knabenbürgerschule, 20., Leipzigerplatz 1, an jedem Dienstag, Donnerstag und Samstag in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf bewilligt.

(P. Z. 14864, M.Abt. IV 662.) Der Einbau von Pumpen, Kühlrohrleitungen und Fahrersitzen in zwei Feuerwehrautos durch die Firma Wm. Knaust wird mit dem Kostenbetrage von 5590 K nachträglich genehmigt.

(P. Z. 14856, M.BauAbt. VI. 1391.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 6. Juni 1919, P. Z. 9508, werden die Baumeisterarbeiten im städtischen Zins- und Lagerhause 10., Hasengasse 35, Herzgasse 4, an den Baumeister Karl Rieß übertragen. Die bedeckten Mehrkosten im Betrage von 3250 K werden genehmigt.

(P. Z. 14854, M.BauAbt. VI. 1585.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 15., Friedrichs-

platz 1, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 132.250 K genehmigt. Auf Grund der überreichten Anbote wird ein Teil der Arbeiten vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 14850, M.BauAbt. VI e 571.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 16., Lorenz Mandlgasse 58, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 28.000 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Ingenieur Franz Haslinger, die Anstreicherarbeiten an Josef Hrehorowicz übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Berichterstatter StR. Bombek:

(P. Z. 13793, G.W. 2064.) Der Aushilfschemikerin Irene Nemethy wird vom 1. Mai 1919 angefangen ein Monatsgehalt von 320 K und bis auf weiteres eine Teuerungszulage von 200 K pro Monat zuerkannt. Irene Nemethy verbleibt im Vertragsverhältnisse mit einmonatiger Kündigung, untersteht somit nicht den Bestimmungen der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien. (Mehr als 16. StR.)

(P. Z. 13794, G.W. 2061.) Die bisher vertragsmäßig angestellte Beamtin Anna Schihan wird mit 1. Mai 1919 als Beamtin in den ständigen Dienst der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" übernommen und der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien unterstellt. Ad personam werden ihr die Bezüge der Gruppe III mit den daselbst vorgesehenen Vorrückungs- und Beförderungsfristen zuerkannt und sie wird mit dem Range vom 1. August 1915 eingereiht. Die Anstellung ist eine definitive. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13690, G.W. 2046.) Die Einreihung der Betriebsbeamten (Meister) in das mit dem Gemeinderatsbeschluße vom 24. April 1919, P. Z. 8791, genehmigte neue Gehaltsschema Gruppe III, nach Maßgabe der vorgelegten Einreihungsliste wird genehmigt. (Mehr als 16. StR.)

(P. Z. 13792, G.W. 2071.) Der bisher vertragsmäßig angestellte Aushilfschemiker Richard Turinsky wird mit 1. Mai 1919 als technischer Beamter in den ständigen Dienst der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" übernommen, der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien unterstellt und in Gruppe II a, 7. Gehaltsklasse, 1. Gehaltsstufe (4800 K Gehalt und 1200 K Quartiergeld) mit dem Range vom 21. März 1919 eingereiht. Die Anstellung ist definitiv. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13789, G.W. 2063.) Dem Aushilfschemiker Friedrich Grünberger wird vom 1. Mai 1919 angefangen ein Monatsgehalt von 500 K und bis auf weiteres eine Teuerungszulage von 200 K pro Monat zuerkannt. Er verbleibt im Vertragsverhältnisse mit einmonatiger Kündigung, untersteht somit nicht den Bestimmungen der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13788, G.W. 2062.) Die bisher vertragsmäßig angestellte Beamtin Anna Machatka wird mit 1. Mai 1918 als Beamtin in den ständigen Dienst der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" übernommen und der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien unterstellt. Es werden ihr ad personam die Bezüge der Gruppe III mit den vorgesehenen Vorrückungs- und Beförderungsfristen zuerkannt. Sie erhält einen Gehalt von 4800 K und ein Quartiergeld von 1200 K und wird mit dem Range vom 12. Juni 1918 eingereiht. Die Anstellung ist definitiv. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13151, M.Abt. X 6807.) Dem Torwächter der Zentralfriedhofverwaltung Karl Fitzka wird das Definitivum mit Rechtswirkung vom 1. August 1918 an verliehen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13790, G.W. 2060.) Die bisher vertragsmäßig angestellte Beamtin Leopoldine Walesch wird mit 1. Mai 1919 als kaufmännische Hilfsbeamtin in den ständigen Dienst der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" übernommen, der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien unterstellt und in Gruppe IV, 8. Gehaltsklasse, 4. Gehaltsstufe (4500 K Gehalt und 1000 K Quartiergeld) mit dem Range vom 17. April 1913 eingereiht. Die Anstellung ist definitiv. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13414, G.W. 1804.) Der Gasmesserwärter der städtischen Gaswerke Franz Wieck wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" von Amtswegen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 28jährigen Dienstzeit (6 Jahre bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 22 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 70 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 9828 K 33 h (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 6879 K 83 h jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13415, G.W. 1663.) Der Laternenwärter der städtischen Gaswerke Martin Weißenhofer wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" von Amtwegen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der „Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 24jährigen Dienstzeit (2 Jahre bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 22 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 66 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 8260 K (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 5451 K 60 h jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13678, G.W. 1808.) Der Maschinist der städtischen Gaswerke Alfred Mayer wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer anrechenbaren Dienstzeit von 27 Jahren (5 Jahre bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 22 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", unter erhöhter

Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 69 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 12.431 K 43 h (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 8577 K 69 h jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13677, G.W. 160.) Der Maschinist der städtischen Gaswerke Robert Kling wird auf Grund des § 2, Absatz 1 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 44jährigen Dienstzeit (21 Jahre bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 23 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 87 Prozent seines letzten für die Bemessung des Rubegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 12.431 K 43 h (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919, somit 10.815 K 34 h jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4821, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13679, G.W. 1807.) Der Schlosser der städtischen Gaswerke Heinrich Wurm wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 22jährigen Dienstzeit, unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre, ein Ruhegenuß von 64 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 11.915 K (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 7625 K 60 h jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13683, G.W. 1611.) Der Laternenwärter der städtischen Gaswerke Anton Herr wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 30jährigen Dienstzeit (3 Jahre bei der städtischen Straßenpflege, 5 Jahre bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 23 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 75 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 8260 K (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 6195 K jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsratsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13681, G.W. 1766.) Der Anstreicher der städtischen Gaswerke Franz Kreß wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke von Amtswegen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 14jährigen Dienstzeit, unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre, ein Ruhegenuß von 48 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 10.691 K 67 h (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 5132 K jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklich vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13684, G.W. 1450.) Der Schmied der städtischen Gaswerke Johann Kafol wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" von Amtswegen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 2 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 30jährigen Dienstzeit (20 Jahre bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 10 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 60 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 10.691 K 67 h (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 6415 K jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19 ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13680, G.W. 1804.) Der Magazinsgehilfe der städtischen Gaswerke Matthias Winner wird auf Grund des § 2, Absatz 2 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" von Amtswegen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Es wird ihm gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 35jährigen Dienstzeit (12 Jahre bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 23 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 78 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 9828 K 33 h (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 7666 K 10 h jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13796, G.W. 4750.) Die vorgelegten 14 Schlußabrechnungen mit den Gesamtkosten von 2,907.244 K 18 h über im Werke Leopoldau und bei der Behälteranlage Brigittenau durchgeführte Neuherstellungen und Erweiterungsbauten werden genehmigt. Für das Mehrerfordernis von 84.274 K 34 h gegenüber den genehmigten Krediten wird ein Nachtragskredit in gleicher Höhe bewilligt, der in dem für das Jahr 1919/20 genehmigten Sachkredit von 11,280.160 K und auf Ausgabsrubrik XIV I/II 1 präliminarmäßig gedeckt ist. (A. d. GR.)

(P. Z. 14268, M.BauAbt. IX 1446.) Die Lieferung eines neuen eisernen Kesselsprengwagens von 22 hl Inhalt mit regulierbaren Ventilzylinderbrausen zum Preise von 18.000 K und eines eben-

solchen Sprengwagens jedoch mit Luftdruckkesseln und regelbaren Doppelbrausen zum Preise von 22.000 K wird dem Maschinenschlosser Franz Hog übertragen.

(P. Z. 14269, M.BauAbt. IX 1475.) Das Anbot des Schlossermeisters Franz Hog auf Lieferung eines gebrauchten, sehr gut erhaltenen und vollkommen betriebsfähigen Patentsprengwagens mit dem Kesselinhalt von 20 hl, Doppelluftpumpe, Segmentbrause und neuen Anstrich zum bedeckten Kostenbetrage von 10.000 K wird genehmigt.

(P. Z. 13685, G.W. 1329.) Der Torwächterswitwe Anna Maria Reingruber wird eine außerordentliche Zuwendung von 800 K jährlich, auf die Dauer von zwei Jahren, bis zum 30. Juni 1921, allenfalls bis zu einer früher eintretenden Versorgung verliehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 13761, M.BauAbt. VII 1268.) Zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Johannagasse im 5. Bezirke ist eine neue ganznächtige Gasflamme im Punkte I des vorgelegten bauämtlichen Planes zu errichten. Die ganznächtige Gasflamme Nr. 1399 ist in eine halbnächtige Flamme umzuwandeln. Die den städtischen Gaswerken erwachsenden einmaligen Herstellungskosten von 800 K und die jährlich wiederkehrenden Betriebskosten von 354 K 80 h werden genehmigt.

(P. Z. 14259, M.BauAbt. VII 1385.) In der Eichenstraße, zwischen Hoffmeistergasse und Philadelphiabrücke im 12. Bezirke ist, sobald die Möglichkeit vorhanden sein wird, die elektrische Beleuchtung einzuführen und der erforderliche Betrag im Hauptvoranschlag seinerzeit sicherzustellen. Die Verteilung der Gasflammen anläßlich der bevorstehenden Straßenregulierung hat mit Rücksicht auf die seinerzeitige Aufstellung der elektrischen Lichtmaste zu erfolgen. Demgemäß sind in diesem Straßenteile fünf ganznächtige Gasflammen nach dem vorgelegten bauämtlichen Entwurf in den Punkten I bis V zu errichten und die Gasflammen Nr. 45, 48, 50, 843 und der der Südbahn gehörige Gaslichtständer sowie der bestehende elektrische Beleuchtungsmast Nr. 1233 plangemäß zu zu versetzen. Die den städtischen Gaswerken erwachsenden einmaligen Herstellungskosten für die Gasbeleuchtung einschließlich der Versetzung des der Südbahn gehörigen Lichtständers in der Höhe von 10.400 K, sowie die jährlich wiederkehrenden Betriebsosten der Gasbeleuchtung von 2850 K und die auf Rubrik XXV 1b bedeckten Kosten für die Umstellung des elektrischen Beleuchtungsmastes in der Höhe von 2000 K werden genehmigt.

(P. Z. 13686, GW. 1912.) Dem Philipp Makovec, Gatte der am 29. Inni 1919 verstorbenen Hilfsarbeiterin Rosalia Makovec, wird gemäß § 21 der Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag in der Höhe von ein Viertel des Ruhebezuges der Verstorbenen per 835 K 8 h, d. s. 208 K 77 h zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14321, G.W. 1142.) Als Todestag des seit 16. Juli 1916 vermißten Laternenwärters Alois Schmied wird der 16. Mai 1915 angenommen. Der Anna Schmied, Gattin dieses Laternenwärters wird zuerkannt: 1. Auf Grund des § 12 der Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke bis längstens 31. Dezember 1919 die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 438 K mit Rücksicht auf das für die Bemessung des Ruhegenuges anrechenbare Jahreseinkommen des vermißten Gatten per 1314 K vom 17. Mai 1915 an, unter gleichzeitiger Einstellung der Kriegsunterstützung, Anrechnung der bereits empfangenen Mobilisierungsbezüge und unter Verzicht auf den Mehrbetrag für die Zeit vom 16. Mai 1915 bis zum 20. April 1916. 2. Auf Grund des § 16 der genannten Pensionsvorschrift: ein Erziehungsbeitrag von 87 K 60 h jährlich für das Kind. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 14336, E.W. 2034.) Die Kosten behufs Anschaffung von 270 Stück eisernen Regulierfüllöfen für das Verwaltungsgebäude der städtischen Elektrizitätswerke im Betrage von 129.522 K 35 h werden genehmigt. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, die Lieferung dieser Regulierfüllösen an die Firma Ignaz Reich auf Grund ihres Offertes vom 1. Juli 1919 gegen Verrechnung zu den Einheitspretsen zu vergeben und die Aufstellung der Oefen in Eigenregie auszuführen.

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 14803, M.BauAbt. X 804.) Für die Beschaffung von Zement für dringende Erhaltungsarbeiten an städtischen Anlagen wird ein Kostenbetrag von 15.000 K genehmigt. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, den ständigen städtischen Unternehmern im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 30. August 1917, P. Z. 8858, Zement zum Selbstkostenpreise in der bisher üblichen Weise abzugeben und ist anzuweisen, nach erfolgter Abgabe über die Gebarung Rechnung zu legen.

(P. Z. 14861, B.W.A., Stelle 5, 6360.) Die Instandsetzungsarbeiten der mechanischen Kohlenabgabe auf dem städtischen Kohlenlagerplatze Westbahnhof mit dem Gesamtbetrage von 14.500 K und die Vergebung der Arbeiten an die Firma F. Wertheim & Komp. gemäß dem Offerte vom 2. Juli 1919 werden nachträglich genehmigt. Die Kosten sind auf die Betriebsauslagen des städtischen Kohlenverkaufes zu verrechnen.

(P. Z. 14818, B.W.A. St. 5, 6361.) Die Umlegung der Geleiseanlage auf dem städtischen Kohlenlagerplätze Westbahnhof mit dem Erfordernisse von ungefähr 28.500 K wird genehmigt. Diese Kosten sind auf die Betriebsauslagen des Kohlenverkaufes zu verrechnen.

(P. Z. 14637, M.BauAbt. IX 1547.) Die Lieferung von 5 Stück selbsttätigen Sprengwagen mit 2500 l Wasserinhalt, Druckluftkammer sowie regulierbaren Zylinderbrausen mit dem Gesamtkostenbetrage vom 105.000 K wird der Maschinenfabrik E. F. Teich übertragen.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 14288, M.Abt. IV 1762.) Der Ankauf von 8 Saugschläuchen Nr. 15 (à 2 m lang) für die städtische Feuerwehr wird auf Grund des Anbotes der Firma Hirschl & Komp. vom 14. Mai 1919 mit dem Kostenbetrage von 4800 K bewilligt.

(P. Z. 14334, Str.B. 3994/1.) Die Konfektionierung von zirka 8000 Paar Fäustlingen aus von den Straßenbahnen beizustellenden unbrauchbaren Dienstkleidern wird der Genossenschaft der Handschuh- und Bandagenmacher in Wien zum Preise von 7 K 70 h für ein Paar übertragen. Die erforderliche Zwirnmenge ist von der Straßenbahndirektion beizustellen. Die Gesamtkosten im Betrage von 61.600 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 13701, Str.B. 3959/1.) Das Anbot der Firma Wilhelm Beck & Söhne auf Lieferung von 1000 Garnituren

(Bluse und Schoß) Schaffnerinnenkleider zum Preise von 230 K für eine Garnitur; 500 Stück Schaffnerinnenmäntel mit Flauschfutter zum Preise von 235 K für ein Stück, 500 Stück Schaffnermäntel mit Wollfutter zum Preise von 219 K für das Stück wird angenommen.

Die Firma Wilhelm Beck & Söhne hat Stoff und alle Zubehöre beizugeben, die Straßenbahndirektion gibt die erforderliche Menge an Metallknöpfen und Monogramme bei. Die Gesamtkosten im Betrage von 492.000 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 14333, Str.B. 1577/3.) Der Waffenhauptfabrik im Wiener Arsenal wird die Lieferung von 2000 Stück Blocktaschen zum Preise von 90 K für ein Stück übertragen. Die Gesamtkosten von 180.000 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 14330, Str.B. 4061/1.) Die Lieferung der für die städtischen Straßenbahnen benötigten 60 Waggons Graphit wird wie folgt vergeben: An die Firma Graphitwerke „Ludwig" 30 Waggons (300.000 kg) gemahlenen Graphit zum Preise von 17 K für 100 kg in mit Papier ausgelegten Fässern von 300 bis 400 kg Inhalt. Die Fässer werden mit 35 K per Stück berechnet. An die Filiale der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe 30 Waggons (300.000 kg) gemahlenen Graphit steirischer Provenienz zum Preise von 18 K 50 h für 100 kg in mit Papier ausgelegten Fässern mit 300 bis 400 kg Inhalt. Die Fässer sind zu den Selbstkosten zu berechnen. Die Kosten von zusammen rund 166.500 K belasten den Betrieb.

(P. Z. 14329, Str.B. 3811.) Die Uebertragung der Lieferung von 1400 Stück Kohlenbürsten für Motor D 17/30, D 80 zum Preise von 580 K; von 1000 Stück Kohlenbürsten für Motor U 101 zum Preise von 476 K; von 1000 Kohlenbürsten für Motor W 240 zum Preise von 465 K; 500 Stück Kohlenbürsten für Motor D 58 w zum Preise von 424 K; von 300 Stück Kohlenbürsten für Motor B 7 w zum Preise von 391 K; von 300 Stück Kohlenbürsten für Motor GTM 4 zum Preise von 476 K; von 500 Stück Kohlenbürsten für den Motor B 17/30 zum Preise von 570 K; von 500 Stück Kohlenbürsten für Motor GE 800 zum Preise von 611 K an die Firma C. Konradty, vertreten durch Dr. Paul Holitscher, wird genehmigt. Sämtliche Kohlenbürsten sind in ihrer Beschaffenheit nach Marke „Krone" extra 3 und 3/4 verkupfert auszuführen; die angegebenen Stückpreise verstehen sich für 100 Stück frei Wien. Die Kosten von 28.170 K sind im Betriebsvoranschlag 1919/20 bedeckt.

(P. Z. 14327, Str.B. 3932.) Die Lieferung von rund 10.000 kg Vulkanöl zum Preise von 240 K für 100 kg und rund 5000 kg Motorenöl zum Preise von 360 K für 100 kg wird an die Aktiengesellschaft der Wien-Floridsdorfer Mineralölfabrik vergeben. Die Kosten von 43.080 K sind im Betriebsvoranschlage pro 1919/20 bedeckt.

(P. Z. 14328, Str.B. 3956/1.) Der Firma Winkler & Sohn wird die Anfertigung von 11.000 Stück Dienstnummerntäfelchen aus Bronzeguß zum Preise von 2 K 20 h für ein Stück, der Firma Anton Büchler wird die Anfertigung von 8000 Stück Dienstnummerntäfelchen aus Bronzeguß zum Preise von 2 K 25 h für ein Stück übertragen. Die Gesamtkosten im Betrage von 42.200 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 13804, Str.B. 3717/5.) Die Ankündigung des Lichtspieltheaters „Hauptalleebühne" an den Fenstern der Straßenbahnwagen während der Monate Juli, August und September 1919 gegen Entrichtung einer Pauschalvergütung von 2000 K für 5000 Klebstreifen wird genehmigt.

(P. Z. 13700, Str.B. 5722/Rt.) Dem Ansuchen des Landeskontrollausschusses für Heimkehrerbekleidung für Niederösterreich in Wien um Fahrpreisermäßigung auf den städtischen Straßenbahnen für Funktionäre und Diener wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 13704, Str.B. 5770/Rt.) Die Gewährungen von Fahrpreisbegünstigungen für Pflegepersonen in Spitälern wird grundsätzlich abgelehnt.

(P. Z. 13705, Str.B. 5796.) Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die von offiziellen Fürsorgevereinen zum Zwecke der Förderung der Aktion „Kinder aufs Land" eingereichten Gesuche um kostenlose Beistellung von Sonderzügen zur einmaligen Hin- und Rückbeförderung der Kinder zustimmend erledigen zu dürfen.

(P. Z. 13629, M.Abt. IV 699.) Dem Unternehmer für die Bespannung der Freiwilligen Feuerwehr Penzing Leopold Katzelmayer wird vom 1. März 1919 an die Entschädigung für die ständige Bereithaltung ein Paar Pferde samt Kutscher bei Aufrechterhaltung der sonstigen Bestimmungen des Stadtratsbeschlusses vom 21. August 1913, P. Z. 13731/13, gegen jederzeitigen Widerruf auf 75 K täglich erhöht. Für ein fallweise beigestelltes Pferdepaar samt Kutscher wird eine Entschädigung von 40 K für die Ausfahrt geleistet.

(P. Z. 13802, Str.B. 3967/1.) Die im Berichte der Direktion der städtischen Straßenbahnen angeführten Gleiserneuerungen werden mit dem aus dem Erneuerungsfonds zu bedeckenden Kostenbetrage von 1,925.000 K zur Ausführung genehmigt.

(P. Z. 13426, Str.B. 5203.) Dem „Deutschösterreichischen Schiffahrtsverein" werden für seine Schützlinge während der Badezeit 1919 18.000 Stück auf 10 h ermäßigte Fahrscheine für Fahrten vom und zum Gänsehäufel zugestanden. Die Giltigkeitsgrenze der Fahrscheine ist bei der Reichsbrücke.

(P. Z. 14830, Str.B. 4171/1919.) Die Vergrößerung des Vorplatzes vor dem Strandhause der Straßenbahner durch Errichtung einer Kaimauer und durch Anschüttung, die Herstellung einer Abortanlage in der Frauenabteilung und die Herstellung eines Fensters und einer Tür im ehemaligen Bootsraum mit dem Gesamtkostenbetrage von 40.000 K werden genehmigt. Der Kostenbetrag wird auf den Betriebsvoranschlag 1919/20, wo derselbe bedeckt ist, verwiesen. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die notwendigen Herstellungsarbeiten im eigenen Wirkungskreise zu vergeben, beziehungsweise in eigener Regie auszuführen.

(P. Z. 14331, Str.B. 5714/Rt.) Der Josefine Puritscher, Schaffnersgattin, wird eine Freikarte zur Fahrt auf der städtischen Straßenbahn zwischen Wohnung und Heilstätte mit Giltigkeit an allen Tagen für die Dauer des Bedarfes gewährt.

(P. Z. 13799, Str.B. 2678/6/1919.) Der Antrag der Bezirksvertretung des 10. Bezirkes auf Wiedererrichtung der Haltestellen 10., Gudrunstraße beim Erlachplatz und 10., Triesterstraße bei der Quellenstraße wird abgelehnt.

(P. Z. 13427, Str.B. 2951/5/1919.) Der Vorschlag der Ortsverhandlung vom 25. Juni laufenden Jahres auf Errichtung einer Haltestelle in der Herbststraße bei der Hyrtlgasse und Verlegung der Haltestelle Panikengasse zur Koppstraße wird abgelehnt.

(P. Z. 14335, Str.B. 2781/3/1919.) Ein Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Frage der Verkehrsverdichtung und Eröffnung von Haltestellen wird zustimmend zur Kenntnis genommen und die Direktion ermächtigt, einlangende Forderungen nach Eröffnung solcher Haltestellen allgemein im kurzen Wege abzulehnen, solange die Kohlennot zu besonderer Sparsamkeit im Stromverbrauche zwingt.

(P. Z. 13703, Str.B. 4032/1/1919.) Die Behandlung der gelegentlich der Budgetdebatte eingebrachten Anträge auf Erweiterung des Straßenbahnnetzes und Verlegung einzelner Linien wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

(P. Z. 13766, M.BauAbt. IX 1585.) Das Anbot der Transport-, Wegbau-, Sand- und Schotterwerke A.-G. in Preßburg vom 3. Juli 1919 auf den Ankauf von 16 alten Wagen für den städtischen Lastfuhrwerksbetrieb mit dem Gesamtbetrage von 25.700 K wird genehmigt.

(P. Z. 13692, Str.B. 83/St.) Die Bestellung des Umbaues und der Vervollständigung der vorhandenen 15 Akkumulatorenbatterien für die 5 vorhandenen elektrischen Akkumulatorenomnibussen zum Preise von 130.973 K (wovon 110.000 K bereits mit Stadtratsbeschluß vom 4. März 1919 genehmigt sind) bei der Akkumulatorenfabriks A.-G. Generalrepräsentanz in Wien, der Abschluß eines Vertrages mit der Akkumulatorenfabriks A.-G. in Wien auf Instandhaltung dieser 15 Batterien zu einem Preise von 51·5 h für den gefahrenen Wagenkilometer unter den Bedingungen des Angebotes der Akkumulatorenfabriks A.-G. vom 25. Juni laufenden Jahres werden genehmigt. Ferner wird genehmigt, daß die Kosten für die Wiederinstandsetzung der vor dem Kriege vorhandenen Batterien im Betrage von 130.973 K aus dem Erneuerungsfonds der städtischen Straßenbahnen zu bedecken sind.

(P. Z. 14289, M.Abt. IV 1969.) Die Aufstellung von vier neuen Feuermeldern im städtischen Lagerhause 2., Ausstellungsstraße, wird mit dem Kostenbetrage von 4220 K 48 h bewilligt.

Bgm. Neumann übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 10402, M.D. 2621.) Es wird ausgesprochen, daß zu einer Abkürzung der provisorischen Dienstzeit der Amtsgehilfen eine Veranlassung nicht vorliegt.

(P. Z. 12525, M.Abt. IV 1573.) Die Beamten (Offiziere) der städtischen Feuerwehr werden auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, Z. 6481/19, in die neuen Bezugsklassen und Bezugsstufen unter Festsetzung des Rangtages (in der Bezugsklasse) nach dem Vorschlag der Personalkommission eingereiht. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13630, M.Abt. IV 2159.) Dem Ing. Konrad Setti wird gestattet, sich durch acht Wochen bei Tag auf eigene Gefahr und Rechnung auf einer der Hauptfeuerwachen der städtischen Feuerwehr aufzuhalten und an ihren Uebungen und Ausrückungen teilnehmen; jedoch wird derselbe erst im August 1919 zum Branddienst zugelassen. Aus dieser Bewilligung darf ein Anspruch auf Verleihung einer Feuerwehroffizierstelle nicht abgeleitet werden.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 14620, M.Abt. IV 1303.) Der abgeänderte Entwurf einer neuen Kehrordnung wird zur Kenntnis genommen. (7malige Reinigung der Rauchfänge im Jahre statt 13malige.)

(P. Z. 14869, M.Abt. XIV 1322.) In nachträglicher Genehmigung der von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Wiener Magistrates bei der Verhandlung abgegebenen Erklärung wird das Statthaltereiprotokoll vom 9. Mai 1919 samt Plänen, betreffend den Neubau der Telephonzentrale im 9. Bezirke, Zimmermanngasse—Hebragasse, zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 12213, M.Abt. XIV 773/18.) Der Magistrat wird ermächtigt, die Erhebung und Verhandlung über den von der Liegenschaft Einl.-Z. 1863 Grundbuch 3. Bezirk zu Straßenzwecken abzutretenden Grund per 660·23 m² noch vor Bauausführung einzuleiten. Die Giltigkeit dieser Schadloshaltung wird auf die Dauer von zwei Jahren festgesetzt.

(P. Z. 13041, B.D. 3451.) Den von der Stadtbauamtsdirektion vorgeschlagenen Ingenieuren und technischen Beamten des Stadtbauamtes werden vom 1. Mai 1919 angefangen, auf die Dauer der ständigen Ueberwachung der ihnen zugewiesenen Bauführungen Tagesgebühren im beantragten Ausmaße gegen gleichzeitige Einstellung der bisher genehmigten Zehrgelder bewilligt.

(P. Z. 14273, M.BauAbt. X 114.) Der Neubau des Hauptunratskanales in der Erzbischof- und Himmelhofgasse im 13. Bezirke wird wegen der zu großen Kosten abgelehnt, der Neubau dieses Kanales ist für das Verwaltungsjahr 1920/21 vorzusehen.

(P. Z. 13369, B.D. 3424.) Dem mit der ständigen Beaufsichtigung der Arbeiten für den Umbau der Aspernbrücke betrauten Ing. Richard Künstner wird ab 1. Mai 1919 auf die Dauer dieser Arbeiten eine Tagesgebühr von täglich 12 K und dem zur Ueberwachung des Umbaues der Franz Josefsbrücke, sowie der Arbeiten an den Zufahrtsrampen bestellten Ing. Josef Mattis ab 1. Mai 1919 anstatt der Tagesgebühr ein Bauschbetrag von monatlich 100 K bewilligt. Die bisher genehmigte Tagesgebühr, beziehungsweise der Bauschbetrag sind mit 30. April 1919 einzustellen.

(P. Z. 13645, B.D. 2197.) Dem städtischen Baukommissär Ingenieur Siegris Julius wird auf die Dauer der ständigen Beaufsichtigung der Arbeiten bei Herstellung der Straßenrampen im Zuge der Aspernbrückengasse und Unteren Donaustraße im 2. Bezirke eine Tagesgebühr (Zehrgeld) von 10 K bewilligt.

(P. Z. 13770, M.BauAbt. XIII b 226.) Die von den Vertretern der Gemeinde Wien beim Lokalaugenschein vom 19. Dezember 1918 anläßlich der Hochwasserschäden an den Uferschutzbauten der Schwarza in Köstlach gegenüber dem niederösterreichischen Landesrate abgegebenen Erklärung wird nachträglich genehmigt und demgemäß zu dem mit 1378 K 70 h bezifferten Mehrerfordernis ein 40prozentiger Beitrag, das sind 551 K 48 h gezeichnet, wovon der Teilbetrag von 386 K 4 h auf Ausgabsrubrik XXVI 1 d α und der Rest von 165 K 44 h auf Ausgabsrubrik XXVI 1 i α bedeckt ist.

(P. Z. 14839, M.BauAbt. VI e 935.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 13., Meiselstraße 47, Lortzinggasse 2, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 13.400 K genehmigt. Es werden auf Grund der überreichten Anbote übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Ernst Habel, die Glaserarbeiten an Ernst Fritsch.

(P. Z. 14836, M.BauAbt. VI e 379.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 16., Neumayr-

gasse 25, Kirchstetterngasse 38, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 50.000 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Lorenz Netzl, die Spenglerarbeiten an Alois Banowitz, die Schieferdeckerarbeiten an Johann Mayer, die Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern durchzuführen, beziehungsweise im im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14873, M.BauAbt. VI e 2036.) Für die Zimmermalerarbeiten im Kaiserjubiläumsspital wird das bedeckte Kostenerfordernis von 52.421 K 76 h bewilligt. Das Los I dieser Arbeiten wird an Anton Hochreiter, das Los II an Alexander Rohrer vergeben.

(P. Z. 14847, M.BauAbt. VI e 567.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 16., Abelegasse 29, Friedrich Kaisergasse 32, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 95.200 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Karl Lubowsky, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Konrad Schober, die Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf und die Zimmermalerarbeiten an Ludwig Sporn. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 14851, M.BauAbt. VI e 569.) Die notwendigen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 16., Grubergasse 4/6, werden mit einem bedeckten Kostenbetrage von 28.660 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Franz Haslinger und die Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14563, M.BauAbt. VI e 457.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 17., Geblergasse 29/31, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 41.400 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Josef Aicher und Rudolf Denk und die Anstreicherarbeiten an Ludwig Hacker. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14855, M.BauAbt. VI e 2324.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen in der Staatsrealschule 4., Waltergasse 7, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 12.260 K genehmigt, hievon ist laut der Aufnahmeschrift seitens der Landesregierung vertragsmäßig die vorläufig schätzungsweise mit 700 K berechnete Kostensumme zurückzuvergüten. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14853, M.BauAbt. VI e 1627.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 18., Leitermayergasse 47, Schulgasse 57, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 371.930 K genehmigt. Es werden übertragen:

Die Baumeisterarbeiten an Anton Waldhauser, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an die genossenschaftliche Niederlage der Vereinigten Tischlermeister im 18. Bezirke, die Schlosserarbeiten an Joh. Janisch, die Anstreicherarbeiten an Emil Hagspiel & Komp., die Glaserarbeiten an Karl Steininger, die Zimmermalerarbeiten an Johann Rotter, die Tapeziererarbeiten an Rudolf Hudetz, die Holzjalousienarbeiten an Franz Leppa, die Zimmermeisterarbeiten an Martin Neubauer & Sohn, die Turnsaaleinrichtungsarbeiten an Karl Kölbl, die Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an Andreas Zimmermann, und die Gaseinrichtungsarbeiten an Hans Blasl. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 14631, M.BauAbt. XIII 255/II) Die Abweichung von den mit Gemeinderatsbeschluß vom 10. Juli 1906, Z. 2522, M.Abt. XIV 2444/06, festgelegten Verbauungsbestimmungen, darin bestehend, daß auf der der Leopoldine Wambacher gehörigen Liegenschaft Grundb.-Einl.-Z. 119 Lainz, Konskr.-Nr. 1 Lainzerstraße 121 im 13. Bezirke, anschließenden bereits bestehenden ebenerdigen Gassentrakt und rückwärts bis an das Wirtschaftsgebäude reichend, ein (in der Längsmittellinie gemessen) 31·85 m langes, 9·05 m breiten und 6·90 m hohen in Holzkonstruktion ausgeführten, auf gemauertem Sockel ruhenden Saalgebäude im Pavillonstil erbaut werden soll, wird unter folgenden Bedingungen zugestanden: 1. Es ist von der Bauwerberin ein einverleibungsfähiger Revers beizubringen, mit welchem sie sich verpflichtet, das Gebäude über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgendeine Entschädigung binnen drei Monaten abzutragen. 2. Längs der Baulinie in der Lainzerstraße ist zu beiden Seiten des Schankgebäudes ein gefälliges, durchsichtiges Gitter auf gemauertem Sockel herzustellen.

(A. d. GR.)

(P. Z. 14843, M.BauAbt. VI e 2136.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 19., In der Krim 6, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 10.770 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Adolf Micheroli übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14790, M.BauAbt. VI e 2105.) Die in der Aufnahmeschrift der B.A. VI e vom 5. Mai 1919 enthaltenen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 20., Staudingergasse 6, werden mit Ausschluß der Auswechslung der Heizanlage genehmigt und wird hiefür ein mit dem Teilbetrage von 21.187 K auf Ausgabsrubrik XLIII 2 a und mit dem Restbetrage von 7035 K auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 28.222 K bewilligt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an die Deutschösterreichische Baugesellschaft, die Zimmermalerarbeiten an August Bühler, die Anstreicherarbeiten an Malaschofsky & Zimmel und die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Julius Bach. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Verhandlungswege oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14788, M.BauAbt. VI e 906.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 12., Hetzendorferstraße 9, Rothenburggasse 1, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 19.960 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Konrad Bauer und die Anstreicherarbeiten an Matthias Müllner. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14837, M.BauAbt. VI e 910.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 12., Johann Hoffmannplatz 19/20, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 16.000 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Anstreicherarbeiten an Matthias Müllner und die Glaserarbeiten an Josef Schießling. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14786, M.BauAbt. VI e 834.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 14., Kellinggasse 7, Rauchfangkehrergasse 15, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 31.500 K bewilligt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Joh. Kiesling, die Anstreicherarbeiten an Lorenz Waitzner und die Zimmermalerarbeiten an Franz Kuda. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen Ersteher auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

P. Z. 14842, M.BauAbt. VI e 1543/2.) Die Instandsetzung und teilweise Erneuerung der Dachdeckungen im Kursalon der Stadt Wien 1., Stadtpark, wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 88.000 K bewilligt. Die Bauspenglerarbeiten werden an Karl Schuhmann, die Schieferdeckerarbeiten an Leopold Herrmann übertragen.

(P. Z. 14845, M.BauAbt. VI e 1177.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgegäude 5., Diehlgasse 2, Einsiedlergasse 1, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 259.400 K bewilligt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten, und zwar die Außen- und Innenarbeiten an Ing. L. Sommerlatte und Arch. J. Marschall, die Spenglerarbeiten an Matthias Hieß, die Dachdeckerarbeiten an Leopold Hermann, die Schlosserarbeiten an Johann Sommer, die Bautischlerarbeiten an Heinrich Roeggl, die Anstreicherarbeiten an J. Malaschofsky und W. Zimmel, die Glaserarbeiten an Josef Schwab, die Zimmermalerarbeiten an Anton Hochreiter, die Tapeziererarbeiten an Rudolf Hudetz, die Möbeltischlerarbeiten an Heinrich Roeggl, die Turnsaaleinrichtung an J. Plaschkowitz die Wasserleitung und Aborteinrichtung an J. Schneider's Witwe, die Ungeziefervertilgungen an W. O. Thanhofer, Tierarzt. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern oder im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 13025, M.Abt. VIII a 726.) An Stelle des in den dauernden Ruhestand getretenen Försters Johann Dworak, der mit Stadtratsbeschluß vom 11. Februar 1910, P. Z. 2083, Mag.Abt. III 574/10, mit der Aufsicht über die Wiener Bürgerspitalsforste Rotwasser- und Wurzbachwald betraut war, wird sein Nachfolger Förster Johann Loidl mit der Ausübung des Aufsichtsdienstes über vorgenannte Forste gegen die bisherige Jahresremuneration und gegen jeweiligen Widerruf betraut.

(P. Z. 13082, Brh. 217.) Die Witwenpension der nach dem am 23. März 1919 verstorbenen Bierabtrager des Brauhauses der Stadt Wien Anton Frimmel hinterbliebene Witwe Magdalene Frimmel wird mit jährlich 1302 K, der Erziehungsbeitrag der beiden hinterbliebenen Kinder Johann und Karl mit jährlich je 260 K 40 h bemessen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13666, Brh. 451.) Die Leitung des Brauhauses der Stadt Wien wird ermächtigt, Alois Oswald, Brauer im städtischen Brauhause, als Brauhauskantineur unter denselben Bedingungen wie die bisherige Pächterin Elise Niederall zu bestellen. Zur Anschaffung des großen Kücheninventars für die Kantine wird ein Betrag von 2500 K aus Betriebsmitteln genehmigt. Alois Oswald wird gegen Karenz aller Bezüge auf die Dauer eines Jahres beurlaubt. Nach Ablauf dieser Frist hat er sich zu entscheiden, ob er unter Verzicht auf seinen Dienstposten die Pachtung der Kantine beibehalten oder unter Auflösung der Kantinenpacht wieder seinen Dienst als Brauer antreten will.

(P. Z. 14315, M.Abt. XVII a 1124.) Die Erwerbung von vier Schrotmühlen aus der Sachdemobilisierung für das städtische Landwirtschaftsamt und von 14 Südbahnwerkwinden für den Kraftstellwagenbetrieb der städtischen Straßenbahnen und die städtischen Elektrizitätswerke um den Gesamtbetrag von 4447 K 20 h einschließlich des zweiprozentigen Investitionszuschlages wird genehmigt.

(P. Z. 12217, M.Abt. XV 8735.) Ueber Ansuchen wird dem Kriegsküchenkommissariate gegen jederzeit möglichen Widerruf die Benützung des Kellerraumes top. Nr. 28 des städtischen Schulgebäudes 20., Allerheiligenplatz 7, zur Einlagerung von Materialien (Kessel, Ofen, Kochkisten u. dergl.) bewilligt. Zur Umgestaltung eines Fensters der Kellerräume in einen Ausgang gegen den Allerheiligenplatz wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Bewilligung erteilt.

(P. Z. 14252, B.D. 3757.) Die Erhöhung der Bauschbetrages für den mit der Ueberwachung des Baues der Fischteichanlage in Albern betrauten technischen Oberrevidenten August Kaurzik auf monatlich 250 K wird ab 8. Mai 1919 auf die Dauer dieser Dienstesverwendung bewilligt.

(P. Z. 13654 M.BauAbt. VI e 2151.) Die Verwendung des ehemaligen Samenmagazines K.-Nr. 39 b in der städtischen Baumschule in Albern als Dienstwohnung für eine städtische Baumschulangestellte wird genehmigt.

(P. Z. 13046, M.B.A. I 191.) Der Magistrat wird ermächtigt, durch das Stadtgarteninspektorat von dem in dem in den städtischen Reservegärten und Baumschulen gewonnen Gemüse, wenn und insoweit es die vorhandenen Vorräte gestatten, einen Teil derselben an den Verein der Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und -Kinder abzugeben.

(P. Z. 13084, Brh. 215.) Dem Bureaudiener Robert Theuer des Brauhauses der Stadt Wien wird der im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, erhöhte ausnahmsweise gewährte Ruhegenuß im Ausmaße von 944 K pro Jahr, zahlbar in verfallenen Monatsraten auf ein weiteres Jahr, das ist für die Zeit vom 1. Juli 1919 bis 1. Juli 1920, bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13665, Brh. 218.) Die Wiener Niederlagenleiter des Brauhauses der Stadt Wien erhalten neben den ihnen laut Gehaltsschema zustehenden Bezügen und unbeschadet der Leiterzulage eine Verkaufsprovision von 2 pro Mille des Umsatzes, mindestens aber von 200 K monatlich; ferner eine Inkassaprovision von ½ Prozent von den sogenannten Gleichzahlern eingehobenen Lieferungsbegleichen. Der Niederlagenleiter in Floridsdorf, auf welchen die Bestimmungen des Punktes 1 keine Anwendung finden, erhält neben seinen systemmäßigen Bezügen und unbeschadet der Leiterzulage eine einprozentige Inkassaprovision. Der Bierabtrager in Rannersdorf, auf welchen die Bestimmungen unter Punkt 1 eben-

falls keine Anwendung haben, erhält neben seinen systemisierten Bezügen eine einprozentige Inkassaprovision.

VB. Hoß übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Bombek:

(P. Z. 13771, M.B.A. XI 766.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 11. Bezirk dem städtischen Straßenbahnangestellten Florian Koch, 11., Sellingergasse 8 wohnhaft, zu erteilende Baubewilligung zur Errichtung eines ebenerdigen, 7·45 m langen, 5 m breiten und 3·85 m hohen, Zimmer, Kabinett und Küche enthaltenden, mit Preßkiesdache gedeckten Wohnhauses aus gemauerten Riegelwänden und eines hölzernen Abortes samt gemauerter Senkgrube und zur Abteufung eines Brunnens nach den vorgelegten Plänen auf der der Gemeinde Wien gehörenden Liegenschaft, Kat.-P. 339 in Einl.-Z. 253 Grundbuch Kaiser-Ebersdorf, am sogenannten Fuchsboden im 11. Bezirke, wird gemäß § 97 und § 105 der Bauordnung für Wien unter den in der Verhandlungsschrift vom 18. Juni 1919 unter Punkt 2 bis 5 enthaltenen Bedingungen und unter der weiteren Bedingung bestätigt, daß diese Baulichkeiten vom Bauwerber, beziehungsweise dessen Rechtsnachfolger, über jederzeitiges Verlangen der Gemeinde Wien, beziehungsweise der Baubehörde ohne Anspruch auf irgendeine Entschädigung oder Ersatz irgendwelcher Kosten sofort entfernt und zur Sicherstellung dieser Demolierungsverpflichtung, beziehungsweise der Kosten einer allenfalls von Amtswegen vorzunehmenden Demolierung dieser Baulichkeiten vom Bauwerber eine Kaution von 300 K noch vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkasseabteilung für den 11. Bezirk erlegt werde, wobei überdies der Materialwert der Bauobjekte zu haften hätte.

Berichterstatterin StR. Amalie Seidel:

(P. Z. 13724, M.Abt. XI 72886.) Der Bericht des Magistrates über den derzeitigen Stand der Aktion zur Entlastung und Sanierung der städtischen Kinderpflegeanstalt in der Siebenbrunnengasse, die beabsichtigte Inbetriebsetzung einiger Abteilungen der Zweigstelle „Städtisches Kinderpflegeheim in Grinzing" sowie über die zu diesem Zwecke, insbesondere hinsichtlich der Herstellung und Einrichtung, der Besorgung des ärztlichen Dienstes, der Einführung einer pädagogischen Aufsicht und die Führung der Verwaltungsgeschäfte zum Teil bereits getroffenen, zum Teil eingeleiteten Maßnahmen wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Der Magistrat wird ermächtigt, das für den Betrieb erforderliche Pflege-, Aufsichts- und Dienstpersonal, soweit es nicht aus der städischen Kinderpflegeanstalt zugewiesen werden kann, gegen die für die betreffenden oder ihnen gleichzuhaltenden Angestelltenkategorien in der Dienstordnung oder besonderen Lohnbestimmungen festgesetzten Bezüge provisorisch aufzunehmen und die für die Führung des Betriebes etwa sonst noch erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Der Zusatzantrag der Frau StR. Dr. Alma Seitz, der Magistrat wolle berichten, wann die Erholungsstätte im 20. Bezirke errichtet wird, wird angenommen.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 12245, M.BauAbt. VIII a 605.) Das vom Stadtrate zu Beratung der Herstellung der Straßenrampen zur neuen Aspernbrücke eingesetzte Komitee wird vor Beschlußfassung im Stadtrate selbst eine Besprechung unter Zuziehung der Häute- und Lederzentrale A.-G. 2., Aspernbrückengasse 4, des Staatsamtes für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten und des Stadtbauamtes anberaumen, um zu versuchen, eine Ermäßigung der Beitragsleistung zu vereinbaren.

Berichterstatter StR. Richter:

(P. Z. 13785, E.W. 1638.) Der Heizer der städtischen Elektrizitätswerke Josef Halbmayer wird wegen ärztlich erhobener dauernder Dienstunfähigkeit in den bleibenden Ruhestand versetzt und sein Ruhegenuß bis auf weiteres mit jährlich 5335 K 20 h bemessen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14807, B.D. 3649.) Die Anzahl der für die Bewachung der eingelagerten Baustoffe für die Kriegswohnhäuser auf der Schmelz bestellten Wächter wird um 4 erhöht. Die Zulagen für dieselben werden mit 6 K für den Tagdienst und mit 10 K für den Nachtdienst bewilligt.

(P. Z. 14220, BWA. St. 8 1079.) Dem „Kinderwohlfahrtswerk" 1., Naglergasse 1, werden 6 Waggons Brennholz aus dem von der Gemeinde Wien im Brucker Lager angekauften Quantums, um den Preis von 16 h per Kilogramm käuflich überlassen. Die Uebergabe erfolgt an Ort und Stelle und gehen die anläßlich der Abwage etwa auflaufenden Kosten zu Lasten der genannten Fürsorgeaktion.

(P. Z. 14776, B.D. 3138.) Den vom Stadtbauamte aufgenommenen Feriallechnikern wird für jeden Tag ihrer tatsächlichen Verwendung eine Entlohnung von 10 K bewilligt.

(P. Z. 14821, BWA. St. 8 1106.) Aus den Mauerbacher Holzlieferungen werden vorläufig rund 500 rm Hartholz beim Einlauf aussortiert und zum Preise von 160 K per Raummeter ab Lagerplatz 13., Deutschordenstraße 12 an die Drechsler abgegeben.

(P. Z. 14718, BWA. St. 8 1086.) Das Bezirkswirtschaftsamt wird ermächtigt, die in den Revieren Erdweiß und Sophienwald der Gutsdirektion Weitra befindlichen, für die Gemeinde Wien geschlägerten Brennholzmengen, soweit sie nicht noch vor Inkrafttreten der neuen Grenzregulierung hereingebracht werden können, bestmöglichst zu verkaufen.

(P. Z. 14314, M.Abt. XVII a 1151.) Die Erwerbung von 4000 Schaufelstielen um den Preis von 10.412 K 67 h einschließlich des zweiprozentigen Investitionszuschlages wird genehmigt. Die Ausgabe wird aus den Betriebsgeldern der städtischen Elektrizitätswerke bestritten.

(P. Z. 13423, Str.B. 360/1919/15.) Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" wird ermächtigt, die Baracken der ehemaligen militärischen Reinigungsanstalt im 2. Bezirke am Dürnkrutplatz, einschließlich des in einer Zusammenstellung ausgewiesenen Inventars, um den Pauschalbetrag von 103.000 K zu erwerben. Die Kosten im Betrage von 103.000 K sind in dem für Hochbauten genehmigten Sachkredit und in dem für das Jahr 1919/20 unter Ausgabsrubrik XIV/I, II 3 veranschlagten Betrag bedeckt. (A. d. GR.)

(P. Z. 14157, M.BauAbt. VI d 1489.) Der Ankauf der von der Phönix-Flugzeugwerke A.-G. angebotenen, gebrauchten Kleiderkasten für das städtische Strandbad „Gänsehäufel" wird mit den bedeckten Kosten von 27.200 K genehmigt.

(P. Z. 14275, M.BauAbt. XII 389.) Die Ausbesserung des Holzstöckelpflasters auf der Kaiser Josefsbrücke im 3. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6500 K genehmigt. Die

Arbeiten werden der Firma Schrabetz & Komp. A.-G auf Grund ihres Anbotes vom 14. Juni 1919 übertragen.

(P. Z. 14555, M.Abt. XXII 1152.) Dem Verbande der Angestellten der Gemeinde Wien wird für die Lebensmittelabgabestelle der Bezirke 12 bis 15 der Raum top. Nr. 25 im Erdgeschoß des Amtshauses 13., Hietzingerkai 1 unter den Bedingungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10690/19, M.Abt. XXII 1351/19, überlassen.

(P. Z. 14383, Wi.A. 2791.) Die Revision der Blitzableiteranlagen auf städtischen Gebäuden wird für das Jahr 1919 an die Firma Nikola Bostelmann & Sohn zu nachstehenden Preisen übertragen: Für die Revision und Ueberprüfung einer zusammenhängenden Blitzableiteranlage, auch wenn sich diese Anlage über mehr als ein Objekt erstreckt, wobei kleine Reparaturen, welche gelegentlich der Blitzableiterrevision vorgenommen werden können, und kein besonderes Material und keinen größeren Zeitaufwand erfordern, inbegriffen sind: in den Bezirken 1 bis 10 und 13 zum Preise von 10 K per Anlage, in den Bezirken 11, 12, 14 bis 21 zum Preise von 15 K per Anlage.

(P. Z. 14787, M.BauAbt. VI e 905.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 12., Schönbrunnerstraße 189, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 24.620 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Josef Sperker und die Anstreicherarbeiten an Matthias Müllner. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14838, M.BauAbt. VI e 931.) Für die notwendigen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 13., Diesterweggasse 30, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 14.260 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Rienesl übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14848, M.BauAbt. VI e 2121.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 10., Knöllgasse 59/61, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 18.550 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Franz Dittrich, die Anstreicherarbeiten an Edmund Lang, die Gitterlieferung an Hutter & Schrantz. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14849, M.BauAbt. VI e 3170.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude, 13., Speisingerstraße 44, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 5100 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 14870, M.Abt. II 7183.) Dem Anton Kubiček jun. wird das Sterbequartal nach dem verstorbenen pensionierten Straßenarbeiter Karl Kubiček im Betrage von 350 K 40 h zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14860, M.BauAbt. VIII b 1296.) Für den Bedarf an neuen Pflastersteinen zur Einbesserung bei den laufenden Pflasterungsarbeiten im 9. Bezirke, I. Abschnitt, wird ein Betrag von 19.890 K genehmigt.

(P. Z. 14804. M.BauAbt. X 763.) Das Anbot des Alois und der Anna Rupp, Fuhrwerksbesitzer 11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorferstraße 247, auf Uebernahme des Schiffsgegenzuges bei der Unratsverschiffung für die Zeit vom 1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920 gegen eine Entschädigung von 150 K für den ersten, täglichen Schiffsgegenzug und von 80 K für den zweiten Schiffsgegenzug am selben Tage wird angenommen. Das im Verwaltungsjahr 1919/20 hiedurch sich ergebende und bedeckte Erfordernis von rund 45.000 K wird genehmigt.

(P. Z. 14797, M.BauAbt. VIII a 981.) Das bei der Asphaltierung der Akademiestraße im 1. Bezirke eingetretene, bedeckte Mehrerfordernis von 22 K 1 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 14796, M.BauAbt. VIII a 980.) Das bedeckte Mehrerfordernis von 772 K 44 h für die mit Stadtratsbeschluß vom 26. März 1911, P. Z. 11764 genehmigte Straßenherstellung in der Hintzerstraße im 3. Bezirke wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 14265, M.BauAbt. VIII b 1919.) Das bedeckte Mehrerfordernis von 806 K 82 h bei der mit Stadtratsbeschluß vom 16. Mai 1913, P. Z. 8117, genehmigten Herstellung des asphaltierten Bürgersteiges längs des Weghuberparkes im 7. Bezirke wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 14262, M.BauAbt. VIII a 897.) Das bedeckte Mehrerfordernis von 673 K 62 h anläßlich der Neupflasterung der Konstanziagasse im 21. Bezirke wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 14261, M.BauAbt. VIII a 917.) Das bei der Straßenherstellung der Ersatzzufahrtsstraße zum Asyl für Obdachlose im 12. Bezirke eingetretene, bedeckte Mehrerfordernis von 1809 K 6 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 13658, M.BauAbt. VIII a 296.) Der technische Entwurf für die auf Rechnung der Gemeinde Wien noch im heurigen Jahre 1918/1919 durchzuführenden Arbeiten, anläßlich der von der Landesregierung geplanten Umpflasterung der Pragerstraße (Prager Reichsstraße) im 21. Bezirke mit einem Kostenerfordernis von 53.737 K 52 h wird genehmigt und das Stadtbauamt beauftragt, im Sinne der getroffenen Vereinbarung mit der Landesregierung bei Fortsetzung der Arbeiten durch Letztere, den Entwurf für die durch die Gemeinde Wien zu besorgenden Arbeiten rechtzeitig vorzulegen. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden der Firma Kaufmann und Sohn übertragen. Das Gesamterfordernis von 53.737 K 52 h wird auf die Ausgabsrubrik XXII 19 für Rechnung des Investitionsanlehens vom Jahre 1914 des Plastersondervoranschlages 1919/20 verwiesen. Für den Bauführer des Stadtbauamtes wird für die Dauer des Baues eine Tagesgebühr von 10 K bewilligt.

(P. Z. 14272, M.BauAbt. X 861.) Der Bericht des Stadtbauamtes über die von den Kanaloberaufsehern im 2. Vierteljahre 1919 in den Bezirken 1 bis 21 vorgenommenen unvermuteten Kanaluntersuchungen wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 14260, M.BauA. VIII a 459.) Die Makadamisierung und Teerung des Gehweges in der Unterfahrt unter der Station Jedlersdorf km 6·7/8 der Linie Wien—Tetschen im 21. Bezirke wird mit einem Gesamtkostenerfordernisse von 5500 K genehmigt. Die Oberflächenteerung wird der Asphaltunternehmung Robert

Felsinger übertragen. Die seitens der Nordwestbahndirektion zugestandene Beitragsleistung wird zustimmend zur Kenntnis genommen und ist der Gehweg nach seiner Fertigstellung in die Erhaltung und Reinigung der Gemeinde Wien zu übernehmen. Das Erfordernis der Gemeinde Wien von 500 K wird auf die Ausgabsrubrik XXII 1 e verwiesen.

(P. Z. 14805, M.B.A. XII 356.) Die Holzstöckelpflasterung auf der Fahrbahn der neuen Aspernbrücke wird der Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke, Wien—Floridsdorf—Wopfing und die Granitsteinpflasterung auf dieser Brücke dem Stadtpflastermeister Georg Voitl übertragen.

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 14754, M.Abt. IX 7034.) Auf Grund der im Punkte 4 des Gemeinderatsbeschlusses vom 25. Juni 1919, P. Z. 10517, erteilten Ermächtigung bestimmt der Wiener Stadtrat: 1. Die mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 25. Juni 1919, P. Z. 10517, festgesetzten neuen Markt-, Schlachthaus- und Kühlraumgebühren haben mit Ausnahme der im folgenden (Punkt 2) genannten Gebühren am 30. August 1619 in Kraft zu treten. 2. Die neuen Gebühren für die Benützung der Kühlanlagen und der Kühlhallen des Fischmarktes im 1. Bezirke, der Großmarkthalle, des Schlachthauses St. Marx und des Zentralpferdeschlachthauses, die Standgebühren für die ständig zugewiesenen Verkaufsplätze auf dem Naschmarkte und für die stabilen Stände aller übrigen Marktplätze und, soweit mindestens monatliche Zahlung der bezüglichen Gebühren eintritt, der Flächentarif für Verkaufsstände in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, die Benützungsgebühren für die Zellen der Detailmarkthallen, die Leihgebühren für die Benützung der auf dem Schanzlmarkte im 2. Bezirke errichteten hölzernen Verkaufsstände, der Gebührentarif für die Benützung des Hallenraumes in der Großmarkthalle, Abteilung für Viktualien und die Gebühren für die stabilen Stände auf dem Fischmarkte im 1. Bezirke werden mit 1. September 1919 in Wirksamkeit gesetzt. 3. Die Erhöhung der Kühlraumgebühren hat mit 1. September 1919 auch in jenen Fällen einzutreten, in denen einzelnen Parteien Kühlräume auf eine längere, über den 1. September 1919 hinausreichende Benützungsdauer vor Inkrafttreten der Gebührenerhöhung zugewiesen wurde; doch steht es solchen Parteien frei, auf die Weiterbenützung des zugewiesenen Kühlraumes vom 1. September 1919 an zu verzichten.

Berichterstatterin StR. Amalie Seidel:

(P. Z. 14296, M.Abt. XIII 2824.) Aus der „Menschenfreundstiftung" werden nachstehenden Bewerbern folgende Beträge verliehen: Franz Posch 100 K, Magdalena Sumser 200 K, Eleonore Merinsky 100 K, Josef Brückl 100 K, Franz Schneider 150 K, Anton König 100 K, Marie Frohlik 100 K, Rosa Ueberlacher 100 K, Marie Reisinger 100 K und Anna Pelan 100 K.

(P. Z. 12543, Wi.A. 1079.) Den beiden der Direktion des Stadtbauamtes zugeteilten Amtsdienern wird ab 1. April 1919 für den Verbrauch von Krawatten und Handschuhen, der gleiche Pauschalbetrag wie den Dienern der Präsidialkanzlei und der Magistratsdirektion bewilligt.

(P. Z. 12407, Wf.A. M.Abt. XI c 2595/19.) Dem Direktor des städtischen Erziehungsheimes für Kinder des Mittelstandes wird vom 1. Mai 1919 angefangen die monatliche Remuneration von 160 auf 300 K erhöht. Mit dem Tage seiner Pensionierung als städtischer Lehrer wird er in die Gruppe II a der Angestellten der Gemeinde Wien eingereiht. Vom Zeitpunkte dieser Einreihung angefangen werden die Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 27. Juli 1918, P. Z. 6343/18, über die dermaligen Pensionsansprüche des Anstaltsdirektors unwirksam. Für sein Dienstverhältnis sind dann in allen Beziehungen die Bestimmungen der allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien maßgebend.

Weiter werden in dem Heime vom 1. Mai 1919 angefangen die folgenden ständigen Dienststellen systemisiert: Die Stelle einer Erzieherin in Gruppe V, einer Schneiderin in Gruppe VII, eines Hausdieners in Gruppe VII und zweier Wärterinnen in Gruppe IX; alle diese Stellen mit Naturalwohnung unter Herabsetzung des Quartiergeldes auf 25 Prozent und mit Anspruch auf Naturalbeköstigung gegen Abrechnung der Regiepreise vom Gehalt. Dem bisher auf diesen Dienstposten verwendeten Personal ist, wenn der Stadtrat die weitere Verwendung genehmigt, die in der Anstalt, schon vor deren Uebernahme in die Verwaltung der Gemeinde Wien verbrachte Dienstzeit bei der Einreihung in die Bezugsklasse und Bezugsstufe, ferner im Falle der Pensionierung unter Berücksichtigung der Kriegsdienstzeit gemäß dem Beschluß des Gemeinderates vom 13. Feber 1918, P. Z. 11001/18, anzurechnen.

An provisorischem Dienstpersonal wird vom 1. Mai 1919 an systemisiert: Die Stelle einer Köchin mit einem Monatslohn von 80 K, eines Hausmädchens mit einem Monatslohn von 50 K, eines Küchenmädchens mit einem Monatslohn von 40 K, unter Gewährung von Dienstalterszulagen nach je 5 Jahren von je 20 K monatlich für die Köchin und je 10 K monatlich für das Hausmädchen und Küchenmädchen nebst freier Kost und Wohnung. Der Köchin, dem Hausmädchen und dem Küchenmädchen wird auf die Dauer der allen übrigen Angestellten zugebilligten Teuerungszulage monatlich eine Teuerungszulage von je 100 K gewährt.

Die weitere Verwendung des schon bisher bediensteten Personals, das ist der Erzieherin, der Schneiderin, des Hausdieners und der beiden Wärterinnen auf den nunmehr systemisierten Dienstposten wird genehmigt.

Das provisorische Haus- und Küchenpersonal der Anstalt (Köchin, Haus- und Küchenmädchen), bestellt und entläßt der Magistratsreferent nach Anhörung der Anstaltsdirektion.

(A. d. GR.)

(P. Z. 14778, M.BauAbt. I 3789.) Dem Hugo Rosenkranz wird für seinen Sohn Helmuth eine Studienunterstützung von 400 K gewährt, wobei zur Kenntnis genommen wird, daß dieser sich verpflichtet, auf Verlangen der Gemeinde Wien nach vollendetem Studium an der höheren Gartenbauschule in Eisgrub durch drei Jahre im städtischen Gartenbetriebe der Gemeinde Wien zu dienen.

Der Betrag von 400 K wird auf die Ausgabsrubrik XXIV verwiesen.

(P. Z. 13728, M.Abt. XV 10538.) Zur Beurlaubung der Arbeitslehrerin Karoline Jachimovicz, zwecks Pflege ihrer schwererkrankten Mutter auf die Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1919 gegen Karenz der Gebühren, jedoch termingemäße Einzahlung der Pensionsfondsbeiträge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13726, M.Abt. XIII 1649/19.) Der Marie Kinn, Anna Slechta, Katharine Höfinger, Marie Reiner und Karoline Buxbaum wird je ein Freiplatz an der Ersten. Haus-

wirtschaftlichen Fortbildungsschule vom Schuljahre 1919/20 verliehen.

(P. Z. 14773, M.Abt. XVII a 333.) Die Uebernahme der Objekte 15 bis 18, 25 bis 30, V, XV, XVI, 6 bis 10, VI, X, XII, XX, XXI und XXIII und der Kegelbahn des ehemaligen Kriegsspitales Baumgarten unter den von der Kriegsbautenverwertungsgesellschaft gestellten Bedingungen in die treuhändige Verwahrung der Gemeinde Wien wird zugestimmt. Diese Objekte werden bis auf weiteres vorwiegend für Zwecke der Jugendfürsorge bestimmt und es wird der Magistrat ermächtigt, sie den Jugendfürsorgevereinen gegen jederzeitigen Widerruf zur Benützung zuzuweisen. Insoferne die Objekte für Jugendzwecke nicht vollends benötigt werden, sind sie als Notstandswohnungen im Einvernehmen mit der Bezirksvertretung für den 13. Bezirk zu verwenden. Mit der Verwaltung wird die M.Abt. XVII a betraut, die ermächtigt wird, mit der Kriegsbautenverwertungsstelle und den übrigen, das Lager benützenden Interessenten die weiteren Verhandlungen zu führen.

(P. Z. 14277, M.D. 4699.) Für die zwei bis dreimalige Abhaltung eines regelmäßigen, wöchentlich je dreistündigen Ueberdienstes einer Kanzleikraft für die Dauer des unumgänglichen Bedarfes, längstens jedoch bis Ende 1919 in der Verwaltung der Bürgerversorgungsanstalt wird ein monatlicher Gebührenbauschbezug von 60 K bewilligt.

(P. Z. 14757, M.Abt. X 3292.) Ein Magistratsbericht, nach welcher der n.-ö. Landesrat mitteilt, daß er sich wegen des Mangels verfügbarer Geldmittel gezwungen sieht, die weiteren Maßnahmen zur Errichtung eines Ambulatoriums zur Behandlung von Tuberkulösen vorläufig einzustellen, wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 12271, Saml. 527.) Folgende Kunstwerke werden aus der Ausstellung des neuen Invalidenhauses für das historische Museum angekauft und hiezu der Betrag von 1790 K bewilligt: Götzinger: Girardi's Geburtshaus. Drah: Lobau. Charlemont: Büste Beethoven's. Wagner: Landschaft vom Cobenzl. Markart: Motive am Winterhafen, Semmering, Praterbaum.

(P. Z. 11137, Saml. 361.) Der Ankauf des Bildnisses Ferdinand v. Saar, farbige Zeichnung von Ludwig Michalek, um 2000 K wird genehmigt.

(P. Z. 12534, M.Abt. XXII 1404.) Die Zuerkennung des von der Gemeinde Wien der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens gewidmeten Ehrenpreises von 1000 K an den Bildhauer Edwin Grienauer für seine in der diesjährigen Frühlingsausstellung eingereihten Gesamtwerke, und zwar die Bronzen „Mädchen mit Blume", „Hirte und Tänzerin" wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13646, BauD. 3629.) Das Anerbieten des Architekten Otto Wagner, die aus dem Nachlasse seines Vaters, des hervorragenden Wiener Architekten Otto Wagner, in seinen Besitz übergegangen Handzeichnungen, Entwürfe und Skizzen der Stadt Wien zu schenken, wird dankend angenommen und der Herr Bürgermeister ersucht, dem Spender den wärmsten Dank im Namen der Stadt Wien auszusprechen.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 12679, M.D. 535.) Ein Magistratsbericht über die Beratung eines Entwurfes eines Elektrizitätsgesetzes in der Kommission des Wasserkraft- und Elektrizitätswirtschaftsamtes wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 14806, M.BauAbt. XIII a 2255.) Die Aenderung der Firma Josef Takacs, welcher die Wasserleitungs- und Rohrlegungsarbeiten im Baulos I (13., Flötzersteig und projektierte Straße II) und Baulos II (13., Deutschordenstraße) mit Stadtratsbeschluß vom 26. Juni 1919, P. Z. 10576, übertragen wurden, in Josef Takacs & Komp. sowie die Namhaftmachung des verantwortlichen Bauführers, Architekten und Baumeisters Johann Kloiber jun., 12., Fichtelgasse 22, wird zur Kenntnis genommen.

Die Ausführung der Maschinistenarbeiten durch den Installateur F. St. Fröhlich, 20., Stromstraße 67, an Stelle der Installationsfirma S. Friedmann jun. wird genehmigt.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

17. Gemeindebezirk, Hernals.

Oeffentliche Sitzung vom 24. Juli 1919.

Vorsitzende: BV. Haidl und BVSt. Twaroch.

Schriftführer: Kanzleidirektionsadjunkt Proschek.

Der Vorsitzende bespricht die Ueberreichung der Friedensbedingungen an Deutschösterreich. Er erklärt, daß die größte Heuchelei in den Friedensbedingungen enthalten ist und diese, obwohl der Vertrag unterzeichnet werden wird, nicht eingehalten werden können. Er beantragt eine Protestkundgebung gegen das Vorgehen der Entente und das Selbstbestimmungsrecht für das deutsche Volk zu verlangen, dem dieses Recht geradeso wie den übrigen Nationen gebührt; auch tritt er für den Anschluß an das deutsche Reich ein.

Einlauf.

Die Mitteilung der Magistratsabteilung IX, daß eine Erhöhung der Flurhüter vom Stadtrate abgelehnt wurde, wird zur Kenntnis genommen.

Antrag der Bezirksvorstehung Innere Stadt, betreffend Angliederung des deutschen Böhmerwaldes zu Deutschösterreich.

BR. Vogt bringt den gleichen Antrag ein.

Der Bezirksvorsteher ist der Meinung, daß nicht nur die Angliederung des deutschen Böhmerwaldes, sondern aller deutscher Gebiete Oesterreichs an die Republik Deutschösterreich anzustreben ist. Nach einer Wechselrede der BRe. Vogt, Burda, Leinmüller, Dr. Ellmann, BVSt. Twaroch wird der Beschluß für die Angliederung aller deutschen Gebiete einzutreten und einen Protest gegen die Abtretung jedes deutschen Gebietes einzulegen, angenommen.

Der Antrag der Bezirksvertretung Neubau, Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken, wird zur Kenntnis genommen.

Die Mitteilung der Bezirksvertretung Landstraße wegen Freigabe der städtischen Parkanlagen für Kinderwagen, wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.

BVSt. Twaroch bringt die Uebelstände zur Sprache, welche in den städtischen Parkanlagen infolge Mangels von Parkwächtern zu Tage treten und ersucht um energisches Einschreiten wegen Wiederbestellung von Parkwächtern, wozu sich Kriegsinvalide besonders eignen würden.

Der Bezirksvorsteher sagt seine Intervention zu.

Die Zuschrift der Magistratsbezirksabteilung IX über das Ergebnis des Lokalaugenscheines, betreffend Abstellung von Uebelständen auf dem Ableerplatz der Hernalser Ziegelwerke, wird zur Kenntnis genommen.

Hiezu regt BVSt. Twaroch an, die Gemeinde Wien möge diesen Grund käuflich erwerben und für Erholungszwecke der Hernalser Jugend (Sportplätze u. s. w.) widmen.

BV. Haidl ist wegen der zu hohen Gestehungskosten gegen diesen Antrag, verspricht aber jederzeit sein Augenmerk auf die dortigen Uebelstände zu richten und für deren Abstellung sorgen zu wollen.

Das Ergebnis des Lokalaugenscheines wegen stadtseitiger Verlegung der Straßenbahnhaltestelle „Bergsteiggasse" im 17. Bezirke wird zur Kenntnis genommen.

Das Ergebnis des Lokalaugenscheines betreffend die Wiedererrichtung der Straßenbahnhaltestelle „Pfarrhof Dornbach" der Linie „43" in der Alszeile wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Anträge, Wünsche und Beschwerden.

Antrag des BR. Steiner, betreffend die Spielautomaten in Hernals.

Nach einer Wechselrede, an der sich die BRe. Steiner Charwat, Felder, Sichart, Matauschek und der Bezirksvorsteher beteiligen, wird über Antrag des Letzteren beschlossen, sowohl bei der Polizeibehörde, als bei dem Gemeinderatspräsidium wegen Abstellung dieser Uebelstände vorstellig zu werden.

BR. Urbisch ersucht um Abstellung des Unfuges, daß an der Endstation der Straßenbahnlinie „43" in Neuwaldegg die Ein- und Aussteigenden von Kindern um Geld angebettelt werden.

Der Bezirksvorsteher verspricht, die nötigen Schritte zu unternehmen.

Antrag des BR. Vogt, betreffend die Linderung der Wohnungsnot in Wien.

BR. Leinmüller unterstützt den Antrag und bittet um dringende Abhilfe.

BR. Felder beantragt, im Hernalser Offizierstöchterinstitute durch zweckentsprechende Adaptierungen unbenützter Räume Wohnungen zu schaffen.

Der Bezirksvorsteher erklärt dies für untunlich, da bereits ein Antrag wegen Umgestaltung dieses Institutes in ein Filialspital eingebracht wurde.

BR. Sichart macht Mitteilung, daß im Hause 17., Hernalser Hauptstraße 61, durch das Hernalser Stift mehrere Wohnungen zur Aufbewahrung von Möbeln verwendet werden.

Der Bezirksvorsteher wird das Nötige veranlassen.

BVSt. Twaroch führt Beschwerde über das Ueberhandnehmen der Diebstähle von Blumen und Kränzen, welche zur Ausschmückung der Gräber auf dem Hernalser Friedhofe dienen und weist darauf hin, daß die niedrige, nur $1^1/_2$ m hohe Einfriedungsmauer den Gassenjungen ermöglicht, diese zu überklettern und die Diebstähle auszuführen. Auch die nahe der Einfriedung stehenden Bäume begünstigen das unbefugte Einsteigen in den Friedhof. Er beantragt die Aufsetzung eines Stacheldrahtzaunes auf die Mauer.

BR. Burda gibt bekannt, daß auch Wertgegenstände, wie messingenes Zierat und dergleichen entwendet werden.

Der Bezirksvorsteher sagt Abhilfe zu.

BVSt. Twaroch macht auf den vom GR. Feldmann in der Gemeinderatssitzung vom 28. Juni 1919 gestellten Antrag wegen Verlängerung der „F"-Linie der städtischen Straßenbahn bis zum Anschlusse der Linie „41" aufmerksam, nach welchem die Linie durch die Hormayrgasse aufgelassen werden soll. Gegen die Auflassung dieser Linie muß die Bezirksvertretung sich entschieden verwahren, weil diese eine unentbehrliche Verbindung mit Gersthof herstellt.

BR. Felder ist dafür, daß gar keine Linie aufgelassen werde, vielmehr sollten noch viele Linien ausgebaut werden, da dies für die Gesamtbevölkerung höchst notwendig erscheint.

BVSt. Twaroch beantragt, daß die Linie „C", welche an Sonn- und Feiertagen bis Neuwaldegg geführt wird, auch an jedem Werktage in Betrieb gesetzt werde. (Angenommen.)

BVSt. Twaroch beantragt, den Antrag der GRe. Grünbeck und Doppler wegen Beistellung eines Autolöschtrains für die Freiwillige Feuerwehr Hernals bestens zu unterstützen.

BR. Felder ist gegen jede Erweiterung der Löschgeräte für die freiwillige Feuerwehr und verlangt die Erweiterung der Berufsfeuerwehr, damit diese für ganz Wien wirken könne.

Nach Aufklärung durch den Bezirksvorsteher, daß die Erhöhung des Standes der Berufsfeuerwehr gegenwärtig wegen Geldmangel unausführbar sei, wird der Antrag des BVSt. Twaroch unterstützt.

BR. Sichart legt Verwahrung ein, daß von einem Gemeindefunktionär die freiwillige Feuerwehr als „Lüegergarde" bezeichnet wird, denn die freiwilligen Feuerwehren sind schon vor 50 Jahren gegründet worden, da Lueger noch nicht das führende Element der Partei war.

BR. Marsalek beantragt die Wiedereinführung der Straßenbahnhaltestelle der Linie 43, Kainzgasse. (Angenommen.)

BR. Urbisch beanständet die Spülvorrichtung beim Schotterfang der Alserbacheinwölbung beim Fußwege der verlängerten Waldegghofgasse. Statt allmonatlich wird seit 14 Wochen die Spülung nicht in Betrieb gesetzt, so daß ein pestartiger Gestank die Umgebung belästigt.

Der Bezirksvorsteher wird für Abstellung sorgen.

BR. Felder beantragt, gegen den Fahrradhändler am Klemens Hofbauerplatz, der Räder ausleiht, mit größter Strenge, allenfalls mit Strafandrohung vorzugehen, weil der Unfug, daß die Fahrer mit den entliehenen Rädern nach wie vor den Platz und die umliegenden Straßen zu Uebungszwecken benützen, weiter besteht.

Der Bezirksvorsteher sagt die Abstellung zu.

BR. Sichart interpelliert um Bekanntgabe des Resultates über die Anregung des GR. Doppler auf Ausgestaltung des Marktes am Dornerplatze zu einem Großmarkte.

Der Bezirksvorsteher erklärt, daß hierüber Verhandlungen gepflogen werden, doch die Entscheidung noch nicht gefällt wurde.

BR. Heinrich interpelliert wegen der Besetzung der Wohnungskommissionen und wünscht, daß auch ein Christlichsozialer zum Kommissionsmitgliede ernannt werde.

Der Bezirksvorsteher gibt bekannt, daß vor 14 Tagen die Errichtung von 2 Wohnungskommissionen für den 17. Bezirk beschlossen wurde und in diese außer einem Magistratsbeamten, einem Schriftführer auch ein Mitglied der Bezirksvertretung delegiert wurde. Von der Entsendung eines Vertretes der bürgerlichen Parteien wurde abgesehen, weil doch die Wohnungsnot hauptsächlich die Arbeiter drückt.

BR. Leinmüller hält auch dafür, daß besonderes Interesse an der Behebung der Wohnungsnot nur die Arbeiter haben.

BR. Heinrich ist nicht dieser Ansicht und wünscht, daß auch die Minorität einen Vertreter in der Wohnungskommission habe.

Nach einer Wechselrede der BRe. Leinmüller, Felder, Burda, des BVSt. Twaroch und des Bezirksvorstehers und nachdem noch bekanntgegeben worden war, daß vom Bürger- und Ständerat die Herren Engelmann und Fuß in Vorschlag gebracht worden seien, wird über den Antrag des BR. Heinrich zur Tagesordnung übergegangen.

Verhandlungen über Ladenschluß und Sonntagsruhe.

Bericht über die vom 11. bis 14. August 1919 im Gemeinderatssitzungssaale abgehaltenen Verhandlungen bezüglich der Ausnahmen der Ladenschluß- und Sonntagsruhenovelle.

11. August 1919, vormittags.

Bgm. Reumann eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und spricht die Hoffnung aus, daß diese mündlichen Verhandlungen zur Klärung der Sache führen und daß es möglich sein wird, zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen.

Magistratssekretär Gschladt berichtet hierauf ad Punkt 1 der Tagesordnung

Einengende Bestimmungen hinsichtlich des Ladenschlusses.

Das 6. Hauptstück der Gewerbeordnung, betreffend das gewerbliche Hilfspersonale, im großen ganzen ein für die damalige Zeit tüchtiges Stück sozialer Gesetzgebungsarbeit des Jahres 1885, hat in seinen wesentlichen Bestimmungen eine Reihe durchgreifender Aenderungen erfahren. Die Abänderung des § 74 über Arbeiterschutz, der §§ 80 ff über das Arbeitsbuch, des § 95 über die Nachtarbeit der Frauen und Jugendlichen, des § 96 a über die Maximalarbeitszeit in Fabriksbetrieben und anderes mehr, stellen eine stattliche Reihe legislativer Fortschritte auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge für den gewerblichen Arbeiterstand dar. Sie fallen größtenteils in die jüngste und allerjüngste Zeit. Weiter zurück liegen die Umarbeitung des § 75 über die Sonn- und Feiertagsruhe und die Einschübe § 96 d bis i über die Mindestruhezeit und den Ladenschluß in Handels- und anderen Gewerben. Durch das erste Ladenschlußgesetz vom 14. Jänner 1910, R.-G.-Bl. Nr. 19, wurden nach den § 96 c der Gewerbeordnung weitere sechs Paragraphe (96 d bis 96 i) eingeschoben, von denen uns hier in erster Linie die §§ 96 d über die Mindestruhezeit und 96 e über den Ladenschluß im allgemeinen interessieren. Der § 96 d des alten Ladenschlußgesetzes gewährt den Hilfsarbeitern in Handelsgewerben, im Speditionsgewerbe und im Warenverschleiße der Produktionsgewerbe nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine Mindestruhe von 11 Stunden, den Kutschern im Speditionsgewerbe von 10 Stunden. Weiters wird die Verpflichtung zur Gewährung einer Mittagspause innerhalb der Arbeitszeit aufgestellt und diese Pause bei einer mehr als vierstündigen Nachmittagsarbeit, soferne das Mittagessen außerhalb des Hauses eingenommen wird, mit $1^1/_2$ Stunden, sonst mit 1 Stunde festgesetzt.

Unsere Novelle vom 15. Mai 1910, St.-G.-Bl. Nr. 282, geht nun hier bereits weiter. Nachdem sie die bisher nur für Hilfsarbeiter geltenden Bestimmungen, auch auf die Angestellten im Sinne des Handlungsgehilfengesetzes ausgedehnt und hinsichtlich des Speditionsgewerbes die Klarheit geschaffen hat, daß das Gesetz auf Kontore und Magazine anzuwenden ist, erhöht sie im allgemeinen die Mindestruhezeit von 11 auf 12 Stunden, bei den Kutschern des Speditionsgewerbes von 10 auf 11 Stunden und schafft für den Kleinhandel mit Lebensmitteln und den Kleinverschleiß der Lebensmittelerzeugungsgewerbe in gerechter Würdigung der bestehenden Sonderverhältnisse und Bedürfnisse die Neuerung einer Sonderbestimmung: Mindestruhezeit von 11 Stunden. Auch die Mittagspause wird unter den sonst gleichen Voraussetzungen des alten Gesetzes von $1^1/_2$ auf 2 Stunden erhöht, dabei aber die gerechtfertigte Ausnahmsverfügung getroffen, daß die Mittagspause bis auf eine $^1/_2$ Stunde herabgesetzt werden kann, wenn die nicht mehr als siebenstündige Arbeitszeit spätestens um 3 Uhr endigt.

Auch der § 96 e erfährt eine durchgreifende Umarbeitung im Sinne des erhöhten Arbeiterschutzes und kommt anderseits

den bestehenden Bedürfnissen wiederum durch die Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinhandel sowie die besondere Hervorhebung des Lebensmittelverschleißes entgegen. Beim Großhandel, bei Verkaufsniederlagen der Erzeugungsgewerbe, die nicht vornehmlich oder ausschließlich Kleinhandel betreiben, endlich bei Vermittlungs-, bei Komissionsgeschäften und beim Speditionsgewerbe wird die Sperrstunde für die dem Parteienverkehre dienenden Betriebsräume nunmehr auf 6 Uhr abends festgesetzt. Beim Kleinhandel mit Lebensmitteln und beim Kleinverschleiße der Lebensmittelerzeugungsgewerbe wird der Ladenschluß auf 8 Uhr abends, bei den übrigen Kleinhandelsgewerben auf 7 Uhr abends verlegt. Die Ladenschlußzeit dauert bis 5 Uhr morgens. Es ergibt sich demnach gegen die Bestimmungen des ersten Ladenschlußgesetzes mit einem Ladenschluß von 8, beziehungsweise beim Lebensmittelhandel von 9 Uhr ein bedeutender Fortschritt.

Den Gegenstand der heutigen Beratungen sollen nur jene Ausnahmen bilden, zu deren Festsetzung das Gesetz der Landesregierung ermächtigt.

Vor den diesbezüglichen Verfügungen hat die Landesregierung nach den neugefaßten gesetzlichen Bestimmungen alle zur Vetretung der in Betracht kommenden Interessen berufenen Körperschaften zu hören, während bisher bloß die Hörung der Handelskammer, der Gemeinde, der betreffenden Genossenschaften und Gehilfenausschüsse vorgeschrieben war. In einer dem Geiste des Gesetzes sowie der neuen Zeit überhaupt entsprechenden Weise glaubte der Magistrat gerade diese Gesetzesstelle möglichst weit interpretieren zu sollen und hat daher den Kreis der Körperschaften, an welche er sich um eine Aeußerung wendete, sehr umfangreich gezogen. Nicht nur die gesetzlich berufenen Vertretungen, sondern auch freien Organisationen und Verbände von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden gehört. Weit über 200 schriftliche Anfragen sind ergangen. Demgegenüber ist das Ergebnis der schriftlichen Rundfrage allerdings ein fast spärliches zu nennen, da kaum 70 Antworten hinsichtlich des in Verhandlung stehenden Punktes eingegangen sind.

Nichtsdestoweniger ist die Spannung zwischen den einzelnen vorliegenden Vorschlägen eine ziemlich bedeutende und sonach für die heutige mündliche Verhandlung Stoff genug gegeben. Bemerkenswert ist, daß die Handels- und Gewerbekammer für Niederösterreich, die durch die von vornherein gegebenen Termine für die Beantwortung festgesetzte Frist für zu kurz befand und daher auf eine sachliche Aeußerung leider verzichtete. Auch der als Beirat der Gewerbebehörde bestellte Wiener Gewerbegenossenschaftsverband hat zur Frage, soweit dem Magistrat bekannt, bisher nicht Stellung genommen.

Das Wiener Marktamt macht den Vorschlag, die bisherige Bestimmung der Statthaltereiverordnung über die Ladenschlußzeit, wonach der Ladenschluß — Lebensmittel- und Naturblumen- sowie Papierwaren- und Ansichtskartenverschleiß ausgenommen — in den Monaten Jänner, Februar, März, April, Juli und August mit 7 Uhr festgesetzt war, nunmehr auch auf die Monate November und Dezember zu erstrecken und den Ladenschluß in diesem Umfange auf 6 Uhr zurückzuverlegen.

Selbstverständlich hätte sich diese Bestimmung wie bisher im Sinne des unverändert gebliebenen § 96 i auch auf die Feilbietung von Waren im Umherziehen und auf der Straße zu beziehen. Die Bestimmung des § 4 der Verordnung, wonach diese Verfügungen auch auf den Warenverkehr der Konsumvereine und anderer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zu gelten haben, soll nach dem Vorschlage des Marktamtes aufrecht bleiben. Der § 3 hätte zu entfallen, mit Recht, da die Novelle im § 96 h die Anwendung der Ladenschlußbestimmungen wenigstens für den Lebensmittelhandel im kleinen an Samstagen und an den Vortagen von allgemeinen Feiertagen sowieso ausschließt. Eine Ueberprüfung der weiteren schriftlichen Vorschläge ergibt nun interessante Daten.

Die verschiedenen Vertretungen der Arbeitnehmer, freie und Zwangsorganisationen, stehen so ziemlich übereinstimmend auf dem Standpunkte einer möglichst durchgreifenden 6 Uhrsperre und der Ausdehnung des Ladenschlusses über 5 Uhr morgens hinaus. Ausgenommen soll bloß sein der Lebensmittelkleinhandelsverschleiß im Handels- und Erzeugungsgewerbe, für welchen der 7 Uhrladenschluß vorgeschlagen wird. Eine Organisation (Zentralverband christlicher Angestellter) macht den bestimmten Vorschlag, die Ladeneröffnung im allgemeinen mit 8 Uhr, für den Lebensmittelverschleiß für 7 Uhr morgens festzusetzen, dagegen die Verwendung von Dienstnehmern unbeschadet der Eröffnungs-, beziehungsweise Schlußzeit auf alle Fälle nicht vor 8 Uhr früh und nicht nach 6 Uhr abends zuzulassen.

Die Fleischhauergehilfen treten hinsichtlich des Fleischverschleißes für den 7 Uhrladenschluß und die 6 Uhrladeneröffnung, die Fleischselchergehilfen für den 7 Uhrladenschluß und die 7 Uhreröffnung ein.

Einen Sonderstandpunkt vertritt der Verband der Gärtner Deutschösterreichs, der für den Blumenverschleiß die 8 Uhrladeneröffnung während des ganzen Jahres, dagegen den 6 Uhrladenschluß nur von 15. Mai bis 15. Oktober, für die übrige Zeit aber den 7 Uhrladenschluß verlangt.

Weitaus mannigfaltigere Abweichungen ergeben sich aus den Vorschlägen der Arbeitgebervertretungen. Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft tritt dafür ein, es bei der gesetzlichen Bestimmung der Novelle zu belassen und keine Ausnahmen zu verfügen, d. h. für den Detailhandel ausnahmslos den 7 Uhrladenschluß festzusetzen. Auch die Genossenschaft der nichtprotokollierten Handelsleute ist der gleichen Anschauung. Das Gremium der Drogisten wünscht nur für die Weihnachtszeit eine Ausnahme, im übrigen stimmt es dem 6 Uhrladenschluß in Nichtlebensmittelgewerben zu. Das Handelsgremium Hernals hält den 6 Uhrladenschluß nur während der Sommermonate für zweckdienlich, ist aber im Interesse der aufrechten Betriebsführung gegen den Ausschluß der Verwendung von Arbeitnehmern nach dieser Stunde, wofür es eine schichtweise Verwendung des Personales vorschlägt.

Die Genossenschaft der Uhrmacher wünscht für ihren Bereich während der Monate Oktober, November und Dezember, ferner eine Woche vor und eine Woche nach Pfingsten den 7 Uhrladenschluß und stimmt sonst dem 6 Uhrladenschluß zu. Die Fleischhauergenossenschaft will für das ganze Jahr an der Ladeneröffnungszeit von 5 Uhr morgens festgehalten wissen, äußert sich aber über den Ladenschluß gar nicht.

Abweichend vom Vorschlage der Arbeitnehmer beantragt die Genossenschaft der Naturblumenbinder und -händler für die Zeit vom 21. Juni bis 21. September den Ladenschluß von 6 Uhr, sonst von 7 Uhr abends bis halb 8 Uhr morgens.

Die Genossenschaft der Papier-, Schreib- und Zeichenwarenhändler wünschen den Ladenschluß für ihren Zweig während des ganzen Jahres von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens festgesetzt zu erhalten, weil der Bedarf an den von ihnen geführten Artikeln auch noch in den späten Abendstunden sich geltend macht und sie anderen Falles die Konkurrenz der Tabaktrafiken, welche häufig die gleichen Waren verschleißen, nicht zu ertragen vermöchten, sie verweisen dabei auf die nach der bisherigen Statthaltereiverordnung vom 3. Juni 1916 ihnen schon gewährte Sonderstellung.

Einen Sonderstandpunkt nimmt auch die Genossenschaft der Geschirrhändler ein, welche für ihre Betriebe nur während der Monate Juli und August dem 6 Uhrladenschluß zustimmt, sonst aber den 7 Uhrladenschluß verlangt; weil bei der in ihrem Geschäfte unvermeidlichen umständlichen Arbeit der Warenempfangnahme (Waagonladungen) die durch früheren Ladenschluß herbeigeführte Verkürzung der Arbeitszeit betriebsschädlich wäre.

Die Genossenschaft der Drechsler warnt vor einer Verkürzung der Arbeitszeit und tritt daher für den 7 Uhrladenschluß ein.

Die Genossenschaft der Milchmeier und Milchhändler nimmt für sich den 8 Uhrladenschluß in Anspruch und begründet dies damit, daß bei der dreimaligen Melkung der Kühe und der Notwendigkeit des sofort frischen Verkaufes der Milch eine solche Ausdehnung notwendig wäre.

Noch weiter, nämlich über das Gesetz hinaus, geht die Genossenschaft der Juweliere, Gold- und Silberschmiede, welche während der Zeit vom 9. Dezember an bis Weihnachten für sich einen 9 Uhr- oder doch wenigstens 8 Uhrladenschluß beanspruchen.

Von Unternehmerverbänden liegen nur wenige Aeußerungen zur Frage vor. Der Zentralverband österreichischer Kaufleute stimmt mit dem Gremium der Wiener Kaufleute vollkommen überein. (Ausnahmsloser 7 Uhrladenschluß.) Auch der Niederösterreichische Gewerbeverein warnt vor einer weiteren Verkürzung der Geschäftszeit, und zwar aus dem Grunde der ökonomischen Betriebsführung, hält sogar für den Monat Dezember — über das Gesetz hinaus — die Einführung des 8 Uhrladenschlusses für anstrebenswert und ist auch für die Beibehaltung der 5 Uhrladeneröffnung wenigstens für den Lebensmittelverschleiß.

Der Verein österreichischer Schuhwarenhändler hat gegen die Vorverlegung der Ladeneröffnungszeit auf 8 Uhr morgens nichts einzuwenden, warnt dagegen ebenfalls eindringlich vor einem früheren Ladenschluß als 7 Uhr abends. Eher redet er der Einführung eines obligatorischen Mittagschlusses von halb 1 Uhr bis halb 3 Uhr das Wort. Dagegen tritt der Detaillistenverband Deutschösterreichs und die Vereinigung der Konfektionäre Oesterreichs für den ausnahmslosen 6 Uhrladenschluß ein.

Wie aus dieser Uebersicht erhellt, erscheinen die Gegensätze für den ersten Augenblick ziemlich unüberbrückbar. Festzuhalten dürfte folgendes sein: Zweifellos beabsichtigt der Gesetzgeber durch die Novellierung einen erhöhten Arbeiterschutz. Anderseits wünscht er auf die Bedürfnisse des Handels gebührende Rücksicht zu nehmen, insbesondere aber der Approvisionierung möglichsten Spielraum zu lassen. Jene Einwände, welche vor einer zuweitgehenden Anwendung des 6 Uhrladenschlusses warnen, finden ihre Stärkung darin, daß auch der Gesetzgeber als Regel für den Kleinhandel im allgemeinen den 7 Uhrladenschluß, für den Lebensmittelverschleiß sogar den 8 Uhrladenschluß vorgesehen hat. Es hätte sonach wenig Sinn, einfach die Ausnahme zur Regel zu machen. Auch die für jene Einwendungen geltend gemachten volkswirtschaftlichen Gründe scheinen nicht ohneweiters von der Hand zu weisen zu sein. Eine allzuweitgehende Verkürzung der Betriebsführung im Handelsgewerbe mag tatsächlich die Rentabilität beeinträchtigen, ein bei der heutigen Wirtschaftslage des Reiches gewiß nicht nebensächliches Moment. Es wird demnach mit Gewissenhaftigkeit das Für und Wider zu prüfen sein und läge eine Schablonisierung jedenfalls weder in der Absicht des Gesetzgebers noch im Interesse der Allgemeinheit. Eine Vorfrage scheint allerdings erledigt. Bezüglich Wiens können die zu erlassenden Verfügungen ausnahmslos für das gesamte Gemeindegebiet getroffen werden. Für einen Teil des Jahres dürfte der 7 Uhrladenschluß im Lebensmittelverschleiß, der 6 Uhrladenschluß im Kleinhandel mit anderen Waren doch wohl annehmbar erscheinen. Die Ausschließung von Dienstnehmern von 6 Uhr abends an dürfte nicht praktisch werden. Für gewisse Betriebe könnte an der Beibehaltung der gesetzlichen Regel für bestimmte Zeiträume festgehalten werden.

Als Fragestellung ergibt sich demnach:

1. Kann für Wien während des ganzen Jahres oder während bestimmter Zeiträume der Ladenschluß im Lebensmittelverschleiße mit 7 Uhr, für den übrigen Kleinhandel mit 6 Uhr festgesetzt werden?

2. Wenn nur für bestimmte Zeiten, welche sind dies?

3. Erfordern gewisse Gewerbe, zum Beispiel Fleischverschleiß, Naturblumenhandel, Papierhandel, Milchhandel, Geschirrhandel, Juwelenhandel, Uhrenhandel oder überhaupt der Kleinhandel mit Bedarfsartikeln eine Sonderstellung bezüglich des Ladenschlusses?

4. Wenn ja, inwieweit kann den vorgebrachten Wünschen Rechnung getragen werden?

5. Soll es an Samstagen auch für den Kleinhandel mit anderen Bedarfsartikeln als Lebensmitteln bei der gesetzlichen Ladenschlußzeit verbleiben?

Vgm. Neumann eröffnet die Debatte.

Experte Abgeordneter Pick

bemerkt zunächst, daß alle Bedenken, die hier zum Gesetze geäußert werden sollen, auch schon in der Nationalversammlung zur Sprache gekommen sind. Es gibt also keine begründete Rücksicht, die nicht schon bei der Fertigstellung des Gesetzes in Erwägung gezogen wäre. Wäre nur ein Gesetz für Wien allein zu beraten gewesen, würde natürlich von der 7 Uhrsperre überhaupt gar nicht die Rede gewesen sein, sondern schlechtweg nur von der 6 Uhrsperre. Man hat aber ein Gesetz für ganz Deutschösterreich schaffen und dabei die Möglichkeit berücksichtigen müssen, den Verhältnissen auch außerhalb Wiens bis in das kleinste Dorf gerecht zu werden. In welchem Ausmaße dieses

Gesetz nunmehr für Wien die Geltung habe, ist nicht vom Standpunkte des Gewerbes, sondern lediglich vom Standpunkte des Publikums zu erwägen. Der Einwand, als ob durch das längere Offenhalten der Geschäfte der notwendige Wiederaufbau ermöglicht werde, gilt nicht; ein solcher Einwand könnte höchstens beim Produktionsgewerbe, nie aber beim Ladengeschäft erhoben werden. Unser Programm für die Zukunft ist der Schutz für die Arbeiter. Alles andere muß sich diesem unterordnen. Dadurch werden Handel und Gewerbe nicht zu kurz kommen. Insbesondere bei größeren Geschäften wird die Arbeitsverkürzung durch die Arbeit selbst einträglicher wirken. Nur dort, wo ein Bedürfnis der Bevölkerung besteht, sind wir für das Offenhalten. Es kommt nicht darauf an, wie lange man Licht brennt, sondern wie lange es notwendig ist. Zur Oekonomie gehört es aber auch, daß die Geschäftszeit verkürzt und das Publikum daran gewöhnt wird. Die Zeitumstände verlangen es gebieterisch, daß wir in Wien zeitlich die Geschäfte schließen. Eine Unterscheidung wäre wohl möglich, zum Beispiel bei kleinen Läden, im Laden der Pfaidlerin, der vorne eine kleine Oeffnung hat, um in die Wohnung gelangen zu können, in der sie lebt und arbeitet. Diese können wir anders behandeln als das große Geschäft. Ich war neulich in Amsterdam und habe dort erfahren, daß dort der Angestelltenschutz vollkommen durchgeführt ist und die Angestellten nach 6 Uhr abends nicht beschäftigt sind. Auch bei uns hat sich das Publikum selbst an die 6 Uhrsperre bereits gewöhnt. Auch die Samstage haben aufgehört das zu sein, was sie früher für die Kaufmannschaft der Arbeiterbezirke waren, denn heute geschieht die Lohnauszahlung nicht mehr in den Samstagabendstunden, sondern früher und es wird nicht lange lange dauern, so wird in der ganzen Industrie der freie Samstagnachmittag eingeführt sein. Sollte eine Ausnahme von der Landesregierung gemacht werden, so werden wir darauf bestehen, daß die Beschäftigung der Angestellten über die normale Ladenschlußzeit hinaus verboten wird. Was die 20 Tage betrifft, so handelt es sich jetzt lediglich um die Diskussion, ob und an welchem Tage es unabwendbar notwendig ist, Ausnahmen von der 6 Uhrsperre zu machen. Warum gerade die Papiergeschäfte Ausnahmen haben sollen, ist nicht erfindlich. Den Naturblumenhändlern könnte eventuell eine Ausnahme zugestanden werden, weil es sich da um verderbliche Waren handelt. Vielleicht auch dem Milchhandel, aber da handelt es sich vielleicht eher um früheren Beginn als um späteren Schluß. Sonst könnten aber branchenweise Abweichungen nicht zugestanden werden.

Experte Schallaböck (Gremium der Wiener Kaufmannschaft):

Die Kaufmannschaft als solche hat gegen das Gesetz vom 15. Mai nichts einzuwenden und ist nur dagegen, daß neuerlich eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit eintritt, wodurch die ohnehin traurige Lage des Gewerbes noch verschlechtert wird. Auch er ist gegen jede Ausnahme, weil sie eine Unsicherheit herbeiführt, auch im kaufenden Publikum. Die Kaufleute sind für die Verbraucher da und müssen daher auch den Verbraucherbedürfnissen Rechnung tragen. Redner stimmt der 6 Uhrsperre für alle Nichtlebensmittelgeschäfte im Prinzipe zu, obwohl das eine schwere Belastung bedeutet, findet aber, daß das Interkalar für Lebensmittelgeschäfte von einer Stunde zu gering sei und tritt hier für die 8 Uhrsperre ein. Entschieden muß er sich gegen die allgemeine Sperre um 2 Uhr nachmittags am Samstag aussprechen. Die Arbeiter bekommen am Samstag mittags ihren Lohn und wenn sie dann etwas kaufen wollen, finden sie die Geschäfte gesperrt. Man muß auch mit dem Fremdenverkehr rechnen, insbesondere aus den Sukzessionsstaaten, die sich eine solche allgemeine Sperre gar nicht vorstellen können. Das Gremium ist also grundsätzlich nicht gegen die 6 Uhrsperre für Nichtlebensmittelgeschäfte, steht aber auf dem Standpunkte, daß die Lebensmittelgeschäfte bis 8 Uhr offen haben sollen und weiters, daß keine Ausnahme gemacht wird.

Experte Blümel (Genossenschaft der Friseure) erklärt, er stelle im Einvernehmen mit der Gehilfenschaft den Antrag, die Aufsperrstunde um halb 7 Uhr morgens festzusetzen, ferner die Sperrstunde abends mit 1½ stündiger Mittagspause um 7 Uhr. Das Friseurgewerbe nimmt nämlich eine Ausnahmsstellung ein und kann meist nur dann arbeiten, wenn die anderen Betriebe geschlossen haben. Seitdem die volle Sonntagsruhe eingeführt ist, sind die Betriebe Samstags so mit Arbeiten überhäuft, daß die Gehilfenvertreter selbst auf den freien Nachmittag verzichten.

Experte Salzer (Detaillistenverband) steht auf dem Standpunkte der einheitlichen 6 Uhrsperre mit Rücksicht auf die sozialpolitischen Bedürfnisse. Bezüglich der 2 Uhrsperre am Samstag hofft er, mit der Gehilfenschaftsvertretung zu einem Einvernehmen zu kommen. Die kleinen Kaufleute sind selbst aus der Gehilfenschaft hervorgegangen und fühlen daher deren Bedürfnisse nach.

Handelskammerrat Papst bemerkt zunächst, daß die Handels- und Gewerbekammer tatsächlich nicht in der Lage war, ihre Aeußerung rechtzeitig zu erstatten, weil sie in einer so weittragenden Frage zuerst die Stellungnahme der einzelnen Gruppen kennen lernen wollte. Sie hat daher eine Rundfrage an die Gewerbegenossenschaften gerichtet, die Antworten sind nunmehr, wenn auch nicht sehr zahlreich, eingegangen und die Kammer hat darüber vorgestern Beschluß gefaßt. Das Gutachten gehe an den Magistrat ab, er bringe aber den Beschluß zur Kenntnis. Die Kammer stehe auf dem grundsätzlichen Standpunkte: vom 16. Mai bis 15. September 6 Uhrladenschluß, die übrigen Monate 7 Uhr Ladenschluß, beim Lebensmittelhandel 8 Uhr Ladenschluß. Die freiwillige frühere Sperre ist lediglich eine Erscheinung der Sommermonate und des noch andauernden Mangels an Lebensmitteln. Mit dem Vorschlage des Marktamtes ist Redner nicht einverstanden, weil, wenn schon nur eine teilweise 6 Uhrsperre eingeführt wird, dieselbe möglichst in die Sommermonate zu verlegen wäre. Wenn aber die Zurückverlegung zu ganz verschiedenen Zeiten des Jahres erfolgt, 2 Monate 7 Uhr, dann wieder 2 Monate 6 Uhr, so wird tatsächlich eine Konfusion entstehen, die die Ueberwachung erschwert und dem Publikum nicht zum Bewußtsein bringt, wann eigentlich der Schluß festgesetzt ist. Namens seines Genossenschaftsverbandes vertritt Redner die Forderung, daß zumindest den Kleingewerbeunternehmungen die Möglichkeit geboten werden muß, im Winter ihre Geschäfte bis 7 Uhr, wenn auch ohne Gehilfen, betreiben zu können.

Experte Antermüller (Zentralverband christlicher Angestellter Oesterreichs)

hält die ausnahmslose 6 Uhrsperre für Nichtlebensmittelgeschäfte während des ganzen Jahres in Wien für möglich. Tatsächlich wird vielfach früher gesperrt, es war sogar eine Zeit, wo die 4 und 5 Uhrsperre eingeführt war. Wenn nun die 6 Uhrsperre eingeführt wird, ändert das eigentlich an dem gegenwärtigen Zustande nichts. Auch für die Lebensmittelgeschäfte wäre die 7 Uhrsperre möglich, weil es sich hier gerade um Dinge handelt, auf die der Käufer nicht verzichten kann, die er also auch früher einkaufen wird. Das Argument des Fremdenverkehres wurde genau ebenso seinerzeit bei der Sonntagsruhe angeführt und hat sich nicht als stichhältig erwiesen.

Experte Ulrich (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband)

bemerkt, es handle sich hier um drei Interessengruppen, das kaufende Publikum, die Konsumenten, und die Unternehmer und deren Angestellte. Wenn die Frage möglichst gerecht gelöst werden soll, so müssen die Interessen aller dieser Gruppen geprüft werden. Es wird leicht sein, bei einigem guten Willen den allgemeinen Schluß mit 6 Uhr und für Lebensmittelgeschäfte mit 7 Uhr festzusetzen. Es geht nicht an, daß, damit irgendein Fremder eine Stunde länger sich an den Auslagen ergötzen kann, alle Angestellten eine Stunde länger arbeiten müssen. Es kauft heute ohnedies niemand mehr als er unbedingt notwendig braucht, überdies handelt es sich nur um die Gewöhnung der Bevölkerung, die sich auch an die Sonntagsruhe schon gewöhnt hat. Im ganzen Handelsstand ist übrigens schon die 6 Uhrsperre eingeführt. Redner ist auch gegen die Ausnahme für die Kleinhändler. Er sieht nicht ein, warum die Kleinhändler mehr arbeiten sollen als die Arbeiter. Dieselbe soziale Fürsorge, die dem Angestellten geboten werden soll, soll auch dem Kleinhändler zukommen. Auch der Unterschied zwischen Sommer und Winter ist nicht richtig, denn der Bedarf muß im Sommer ebenso gedeckt werden wie im Winter. Redner spricht sich also namens seiner Organisation für die obligatorische 6 Uhrsperre für Nichtlebensmittelgeschäfte und für die 7 Uhrsperre für Lebensmittelgeschäfte aus.

Hierauf wird die Verhandlung um 12 Uhr mittags unterbrochen und um 3 Uhr nachmittags wieder aufgenommen.

Nachmittags.

Vorsitzender Obermagistratsrat Dr. Hübsch erteilt das Wort zunächst dem Experten Zellhofer.

Experte Zellhofer (Gremium der Drogisten)

bemerkt zunächst, es trifft nicht zu, daß die Angestellten nichts zu tun haben als zu warten, bis eine Kunde kommt, denn sie haben auch andere Arbeiten, Instandhaltung, Füllung, Verpackungen ꝛc. zu machen. Der ganzjährige 6 Uhrschluß erscheint annehmbar, wenn dafür seitens der Gehilfenschaft die Kompensation gegeben wird, daß über den 2 Uhrschluß an Samstagen nicht debattiert zu werden braucht. Beim Lebensmittelhandel genüge die eine Stunde Spannung, um den Bedarf der Angestellten zu decken. Hier soll also der Schluß mit 7 Uhr festgesetzt werden. Es müßte aber eine Ueberwachung stattfinden, daß nicht etwa in dieser Zeit in Gemischtwarenläden oder bei Friseuren Artikel anderer Geschäfte verkauft werden, wodurch den Kaufleuten eine schädliche Konkurrenz entstünde. Gegen die Verkürzung der Arbeitszeit am Samstag muß Stellung genommen werden. Die 20 Tage wären so zu verteilen, daß möglichst die Interessen aller Branchen gewahrt werden. Es wäre also der 6 Uhrladenschluß ganzjährig und für Lebensmittelgeschäfte der 7 Uhrladenschluß ohne gesetzliche Ausnahmen außer der 20 Tage festzusetzen.

Experte Schubert (Gehilfenausschuß der Friseure)

bemerkt, die persönlichen Dienstleistungen der Friseure tritt eigentlich heute mehr zurück. Die Friseure treiben auch Handel, es gibt welche, die 10 bis 20 Handelsangestellte beschäftigen. Es müssen also die Bestimmungen des Ladenschlußgesetzes auch auf sie Anwendung finden. Und wenn der Ladenschluß für den Lebensmittelhandel mit 7 Uhr festgesetzt wird, braucht er bei den Friseuren nicht später zu sein. Die Gehilfen haben sich mit den Unternehmern geeinigt, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung den Betrieb von halb 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends mit einer Mittagspause von halb 2 bis 3 Uhr festzusetzen. Wenn sich aber die Kaufmannschaft dadurch benachteiligt fühlt, wäre die Gehilfenschaft auch für den 6 Uhrladenschluß.

Experte Ehrenfried

ersucht, die Sperrstunde für Theaterkartenbureaus mit 7 Uhr, wann die Theater beginnen, festzusetzen, weil dies zur Bequemlichkeit des Publikums notwendig ist. Es gehe dies umso leichter, weil diese Bureaus meist ohne Hilfspersonal betrieben werden und der Beginn des Betriebes nicht um 8 Uhr, sondern um 9 Uhr früh stattfindet, wodurch die spätere Stunde ersetzt wird.

Experte Hellmer (Gehilfenausschuß der Fleischhauer):

Die Rückverlegung der Ladensperre auf 7 Uhr ist ein langjähriger Wunsch der Gehilfen. Was die Eröffnung der Geschäfte betrifft, so sollen sie nicht vor 6 Uhr früh geöffnet werden, da ohnehin infolge der notwendigen Vorrichtung des Fleisches mit dem Betriebe früher begonnen werden muß. Es genügt dies, weil die arbeitenden Frauen, die um 7 Uhr früh in die Fabrik gehen, so ihr Fleisch früher einkaufen können. Würde die Eröffnung um 5 Uhr stattfinden, so käme man mit der Vorschrift über die Nachtruhe in Kollision, weil die Vorarbeiten dann vor 5 Uhr früh gemacht werden müßten.

Experte Zabransky (Vereinigung der Konfektionäre) ist für die einheitliche 6 Uhrsperre im ganzen Jahre, möchte aber, daß die Reinigungsarbeiten und die Beheizung vor 8 Uhr früh stattfinden, damit die übrigen Angestellten dabei nicht anwesend sein müssen. Es sei nicht sicher, daß man im Winter die 6 Uhrsperre brauche, denn da sich die jetzige Regierung weder um Handel, noch Industrie und Gewerbe kümmere, noch auch in der Kohlenfrage etwas Ernstliches tut, wird man vielleicht im kommenden Winter froh sein müssen, die Geschäfte wenigstens bis 12 Uhr mittags offenhalten zu können. Was die 20 Tage betrifft, so soll die Einteilung so getroffen werden, daß sie im gegebenen Momente ausgenützt werden können. Der Goldene Sonntag war meist auch im Kriege sehr gut und ist auch für die Angestellten von Vorteil, weil sie prozentuell am Verkaufe interessiert sind. Wenn man ihnen die Arbeitszeit schmälert,

werden sie auch nichts verdienen. Er ersucht daher, auch von der 2 Uhrsperre am Samstag abzugehen.

Experte Hermann (Zentralverein der kaufmännischen Angestellten)

stellt fest, daß bezüglich des einheitlichen 6 Uhrladenschluß für Nichtlebensmittelgeschäfte eine Differenz nicht bestehe. Auch Kammerrat Pabst habe gemeint, daß die Gehilfen um 6 Uhr frei sein sollen, er habe nur im Interesse einzelner Kleingewerbetreibender den 7 Uhrschluß verlangt, im allgemeinen aber dem einheitlichen 6 Uhrschluß zugestimmt. Was die Theaterkartenbureaus betrifft, so kauft das Publikum nicht erst um 7 Uhr die Karten. Man brauche auch auf die Bequemlichkeit des Publikums keine Rücksicht zu nehmen, die Bequemlichkeit sei kein Argument gegen den sozialen Fortschritt. Für die Reinigungsarbeiten könnte in der Weise Vorsorge getroffen werden, daß sie um 8 Uhr beginnen und die andern Angestellten eben um eine Viertel Stunde später kommen. Früher erscheinen ohnehin keine Kunden. Herrn Zabransky könne Redner beruhigen, daß die Angestellten, die durch die Hungerpeitsche der Beteiligung angetrieben werden sollen, gegen die frühere Sperre nicht demonstrieren werden. Auch bei den Lebensmittelgeschäften sei die 7 Uhrsperre nicht notwendig. Heute lauft nicht die Ware dem Käufer nach, sondern umgekehrt, und dies wird sich auch vielleicht in 10 Jahren noch nicht ändern. Die frühere Sperre wird kein Nachteil, sondern ein Vorteil für die Händler sein, weil sie Arbeitskräfte, Beheizung und Beleuchtung sparen. Redner ist für den 6 Uhrschluß im Handelsgewerbe und auch, wenn es allgemein gewünscht wird, für den 7 Uhrladenschluß im Lebensmittelhandel. Durch den früheren Schluß werden die Angestellten die Möglichkeit haben, ihre Kräfte zu reproduzieren und am nächsten Tage mit neuer Schaffungsfreude ihren Geschäften nachzugehen.

Experte Stiedl (Genossenschaft dee Papierhändler)

bemerkt, in seinem Gewerbe kommen nur 30 bis 40 Angestellte in Betracht und zirka 30 Lehrlinge, weil der Kleinhandel meist von Frauen betrieben wird. Die großen Handlungen sperren ohnedies meist schon um 6 Uhr, und wenn für kleine eine Ausnahme gemacht würde, wäre es nur recht und billig. Es sind aber in Wien 3000 Trafiken und auch diese sollten in die frühere Sperre einbezogen werden, weil sie dieselben Artikel verkaufen. Entweder müßte man also die kleinen Papierhändler von der 6 Uhrsperre ausnehmen oder auch die Trafiken einbeziehen.

Experte Ziffer (Gehilfenausschuß der Bäcker)

bemerkt, daß die Verkäuferinnen zum großen Teile auch zu häuslichen Arbeiten verwendet werden, also nicht unter das Handlungsgehilfengesetz fallen. Der freie Samstagnachmittag wäre zu gewähren, das längere Offenhalten der Lebensmittelläden sei nicht unbedingt notwendig, es wird nur ein geringer Prozentsatz sein, der erst nach Schluß der übrigen Geschäfte Lebensmittel einkauft. Daß der frühere Schluß möglich sei, hat der Krieg bewiesen, wo oft das Geschäft in 4 bis 5 Stunden abgewickelt werden mußte. Diese Erfahrung sollte man jetzt im Interesse der Gesamtheit der Bediensteten verwerten. Ein großer Teil der Bevölkerung ist auch heute Mitglied von Konsumvereinen, die eine gekürzte Arbeitszeit haben und doch verlieren diese Vereine keine Mitglieder, im Gegenteile die Leute laufen ihnen zu. Das Offenhalten sollte also jedenfalls nicht über 7 Uhr abends ausgedehnt werden.

Experte Schallaböck (Gremium der Wiener Kaufmannschaft)

bemängelt, daß den Korporationen zu kurze Zeit zur Begutachtung der Verordnung gelassen wurde. Die Kaufleute stehen auf dem Standpunkte, daß sie nicht bedingungslos für die 6 Uhrsperre sind, sondern nur gegen eine Konzession bezüglich des Samstagnachmittags, auf den sie nicht verzichten können. Die Frage der Sperre im Lebensmittelgeschäft ist nicht ganz geklärt. Es wird sich aber vielleicht ein Mittelweg zwischen 7 und 8 Uhr abends finden lassen, je nach der praktischen Erfahrung. Die Leute, die rayonierte Artikel beziehen wollen, sträuben sich gegen die frühere Sperre und sagen, das gibt es nicht, wir müssen bereit sein, die Waren abzugeben. Wir können also auf den Samstag nicht verzichten.

Experte Lang (Genossenschaft der Friseure)

bemerkt, daß die Friseure nur wenig Ware verkaufen, vielleicht 2 bis 3 Dutzend Brillantine pro Woche, sie machen also den anderen Kaufleuten keine Konkurrenz. Es sind nur einige große Geschäfte, die kaufmännische Angestellte haben, und dies sollte nicht gestattet sein.

Experte Magschitz (Genossenschaft der Naturblumenhändler)

besteht mit Bezug auf das bereits abgegebene Gutachten auf der 6 Uhrsperre in den Sommermonaten und der 7 Uhrsperre in den Wintermonaten. Er bemerkt, daß diesem Vorschlage auch die Gesellschaft zustimme, weil diese einsieht, daß das Gewerbe sonst nicht bestehen könnte. Selbstverständlich müßte diese Vorschrift aber auch für den Straßenhandel gelten. Die 2 Uhrsperre am Samstag wäre geradezu eine Katastrophe, weil die Ware dem Verderben unterliegt und am nächsten Tage nicht mehr zu verwerten wäre.

Experte Andert (Niederösterreichischer Gewerbeverein)

bemerkt: In sämtlichen Abteilungen des Gewerbevereines sei das einmütige Urteil gewesen, daß eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit von Seite der Unternehmer nicht leicht eingeräumt werden könnte. Trotz des Warenmangels müsse gearbeitet werden. Wenn es also schon nicht anders geht, soll der Ladenschluß mit 6 Uhr und im Lebensmittelgeschäft mit 8 Uhr festgesetzt werden, für Samstag müßte aber 6 Uhr, für viele Geschäfte sogar 7 Uhr bleiben. Wenn die Leute Samstag mit ihrem Gelde nachhause gehen, würden sie sonst die Geschäfte geschlossen finden, und hätten für Sonntag nichts. Was die 20 Tage betrifft, so wäre ebenfalls eine Verringerung derselben nicht am Platze, denn jetzt müsse doppelt gearbeitet werden und die Erfahrung lehrt, je mehr freie Zeit den jugendlichen Arbeitern gegeben wird, desto weniger sind sie am nächsten Tage wert.

Handelskammerat Pabst

stellt richtig, daß er nicht erklärt habe, die 6 Uhrsperre sei ohneweiters möglich, er habe vielmehr gesagt, die Stunde von

6 bis 7 Uhr sei für die kleinen Handelsleute, insbesondere die Frauen von wesentlicher Bedeutung. In früherer Zeit hatten die kleinen Betriebe immer eine längere Verschleißzeit als die großen, weil sie die Brosamen des Geschäftes möglichst ausnützen mußten. Aus diesem Gesichtspunkte heraus ist also für die kleineren Existenzen eine Ausnahmsstellung notwendig. Die großen Geschäfte haben auch eher die Möglichkeit, die beschränkte Geschäftszeit besser auszunützen. Er stellt also richtig, daß er gesagt habe: Wenn schon die 6 Uhrsperre eingeführt wird, soll dies nur für einen Teil des Jahres geschehen, wenn aber ein weitergehender Beschluß gefaßt wird, müßte eine Ausnahme für jene Geschäfte gemacht werden, welche ohne Hilfspersonal arbeiten. Was die 20 Tage betrifft, so hält auch er von Ausnahmen nicht viel, besonders wenn sie auf einzelne Tage zersplittert werden, weil dadurch tatsächlich das Publikum irregeführt wird. Es gibt aber gewisse Perioden im Jahre, wo solche Ausnahmen notwendig sind, zum Beispiel vor Weihnachten. Die Kammer ist daher dafür, daß vom 10. bis 23. Dezember eine Stunde länger gearbeitet werden darf.

Experte Kantner (Genossenschaft der Fleischselcher)

wünscht, daß man an Samstagen, besonders bei jenen Fleischhauern, die ihre Stände auf Märkten haben, den Verkauf bereits ab 5 Uhr früh gestatten möge, da viele Marktparteien bereits um diese Zeit ihre Einkäufe besorgen wollen. Auch sei es notwendig in den Fällen, wo ausländisches Rindfleisch verspätet einlangt, wie es jetzt öfters vorkommt, den Verkauf ausnahmsweise auch an Sonntagen bis 10 Uhr zu gestatten, weil die Ware sonst verdirbt.

Experte Dr. Otto Müller (Gremium der Wiener Kaufmannschaft)

erklärt, daß das Gremium unter der Voraussetzung, daß bezüglich des Samstagnachmittags ein Entgegenkommen gezeigt werde, der 6 Uhrsperre zustimmt, für den Lebensmittelhandel aber unter allen Umständen auf 8 Uhr besteht.

Experte Oppenheimer (Fachsektion der Parfümeure) ist unter der Voraussetzung, daß die Gehilfenschaft bezüglich des Samstagnachmittags entgegenkommt, für die einheitliche 6 Uhrsperre im ganzen Jahre ohne Ausnahme. Gegen eine Ausnahme zugunsten der kleineren Geschäftsleute müsse das Gremium entschieden Stellung nehmen.

Experte Mannsbarth (Gehilfenausschuß der Friseure) bemerkt, daß vielleicht im Stadtzentrum unter den Friseuren protokollierte Handelsleute sind, daß aber auch ein großer Teil der anderen Friseure ihre Erzeugnisse verkauft. Die Sperrstunden sind bereits im Einvernehmen mit der Genossenschaft geregelt, dies soll aber auch gesetzlich durchgeführt werden und daher wünschen die Friseure die Einreihung unter den gesetzlichen Ladenschluß.

Experte Abgeordneter Pick

bemerkt zur Klarstellung, daß das Gesetz für die Friseure überhaupt nicht gilt und daß daher lediglich ausgesprochen werden kann, daß von dem Augenblicke, wo die Sperre im Handelsgewerbe eintritt, auch der Warenverkauf durch die Friseure oder in Trafiken nicht stattfinden darf.

Experte Schlusche

erklärt namens der Fleischhauergenossenschaft, sich mit der 7 Uhrsperre einverstanden, jedoch ohne die Beschränkung, daß das Arbeitspersonale nur bis 6 Uhr arbeiten dürfe.

Referent Magistratssekretär Gschladt

erklärt im Schlußworte, er wolle nur auf einige Momente eingehen. Von einem Redner wurde darauf hingewiesen, daß hinsichtlich der Kohlenfrage von keiner Seite etwas unternommen wurde, er stelle fest, daß dieser Vorwurf wenigstens den Magistrat und die Gemeinde Wien nicht trifft. Was die einzelnen Erklärungen betrifft, so stellt er mit Genugtuung fest, daß tatsächlich der scheinbar unüberbrückbare Gegensatz doch auf einer Linie wenigstens teilweise beseitigt wurde, indem im großen und ganzen dem 6 Uhrladenschluß und dem 7 Uhr-, beziehungsweise 8 Uhrladenschluß für Lebensmittelhändler für ganz Wien ohne Rücksicht auf einzelne Gemeindeteile und bis auf eine einzige Ausnahme im Jahre zugestimmt wird. Wenn von einer, allerdings nicht zu übergehenden Stelle, wie der Handelskammer darauf hingewiesen wird, daß eine Unterteilung für Sommer und Winter stattfinden solle, so ist darauf zu sagen, daß hinsichtlich dieses Punktes eine Einigung heute nicht erzielt wurde und daß auf diesen Sonderstandpunkt im Berichte des Magistrates jedenfalls wird verwiesen werden müssen. Im übrigen ist festzustellen, daß der 6 Uhrschluß, beziehungsweise für den Lebensmittelhandel der 7 Uhrschluß allgemein akzeptiert wurde. Wenn von Vertretern einzelner Gruppen noch Sonderwünsche vorgebracht wurden, so ist folgendes zu bemerken: Die Theaterkartenbureaus sind nach der heutigen Gesetzeslage noch als Privatgeschäftsvermittlungen zu betrachten, können also nicht unter die Handelsgewerbe eingereiht werden und fallen daher auch nicht unter die Ladenschlußbestimmungen. Dagegen wird die Sonntagsruhe zu halten sein, weil diese im Gesetze auch auf die Privatgeschäftsvermittlungen ausdrücklich ausgedehnt wurde. Aehnlich steht es mit dem Friseurgewerbe. Diesbezüglich hat schon Abgeordneter Pick darauf hingewiesen, daß die Ladenschlußbestimmungen nur für die Handelsgewerbe und den Verschleiß der Erzeuger gelten und daher für das Friseurgewerbe als solches nicht in Frage kommen. Der Wunsch der Papierhändler und -Verschleißer läßt sich nach der heutigen Aussprache wohl auf eine Linie mit der allgemeinen Meinung bringen. Ihr Vertreter hat betont, daß sie den 7 Uhrschluß wünschen, aber dem 6 Uhrschluß zustimmen könnten, wenn er auch auf die Konkurrenzunternehmungen, insbesondere die Tabaktrafiken Anwendung findet. Diese fallen natürlich nicht unter die Bestimmungen des Ladenschlußgesetzes, es könnte aber im Verordnungswege diesfalls eine besondere Bestimmung getroffen werden und es wird daher auch im Berichte darauf verwiesen werden, daß diesfalls ein begründeter Wunsch vorliegt. Was die Sonderwünsche der Fleischhauer und Selcher betrifft, so scheint der Vertretung der Genossenschaft insoferne ein Irrtum unterlaufen zu sein, daß gesagt wurde, die Gehilfen haben sich hauptsächlich deshalb für die Eröffnung um 6 Uhr ausgesprochen, weil nur eine Verschiebung von einer Stunde möglich wäre. Das bezieht sich aber nach dem Wortlaute des § 96, III. Absatz, nur auf den Ladenschluß, nicht auf den Beginn des Geschäftes. Es heißt, daß die Eröffnung der Läden zu einer späteren als der fünften Morgenstunde zu erfolgen habe, von einer Beschränkung auf eine Stunde ist aber nicht die Rede. Gegen die 7 Uhr-

eröffnung wäre also ein Hindernis nicht vorhanden. Die Wünsche der Naturblumenhändler und -binder scheinen bei keiner Seite auf Widerstand gestoßen zu sein. Gegen den Wunsch dieses Gewerbes, daß im Winter eine Verlängerung der sonst üblichen Geschäftsstunden um eine Stunde eintreten soll, wurde kein Widerspruch erhoben. Referent nehme also an, daß dies als Ergebnis der heutigen Besprechung vertreten werden kann. Bedauerlich sei, daß es nicht gelungen ist, eine vollständige Uebereinstimmung hinsichtlich des Schlusses der Lebensmittelgeschäfte herzustellen. Es wird also nichts übrig bleiben, als die Sonderwünsche im Berichte zur Kenntnis zu bringen. (Die Fortsetzung des Berichtes folgt in der nächsten Nummer.)

Allgemeine Nachrichten.

Die Kohlenversorgung Wiens.

In der Stadtratssitzung vom 20. August brachte VB. Emmerling den Kohlenbericht zur Verlesung. Im Anschlusse darauf verwies er, daß sich die Lage von Tag zu Tag trostloser gestalte und immer dringender Abhilfe fordere. Bezüglich der Holzversorgung fänden gegenwärtig ernste Verhandlungen mit der Regierung statt, bei denen das Bild sich so gestalte, daß, wenn alle Voraussetzungen der Bringung nicht durch Widrigkeiten gestört werden, man mit einer halbwegs zulänglichen Versorgung bezüglich des Küchenbrandes rechnen könnte, doch müßte auch in dieser Beziehung von irgendwelchen übertriebenen Hoffnungen gewarnt werden, da die bekannte Misere mit dem Fuhrwerk und Bahnverbindungen Störungen eigentlich zu einer normalen Erscheinung macht.

An diesen Bericht knüpfte sich eine längere Debatte, an welcher seitens der Stadträte Iser und Dr. Kienböck das Verlangen gestellt wurde, es mögen schon jetzt zum Teile Reduktionen, zum Teile Vorbereitungen für die im Winter nach der ganzen Sachlage unausbleiblich zu gewärtigenden Einschränkungen getroffen werden. Von Seite des StR. Iser wurde die Einsetzung eines Ausschusses beantragt, der schon jetzt ein vollständiges Programm ausarbeiten möge für alle Vorkehrungen, die im Winter notwendig erscheinen werden. VB. Emmerling verwies darauf, daß schon vor Wochen festgestellt worden sei, daß eigentlich nach dem gegenwärtigen Stande der Kohlenzufuhr und des von Tag zu Tag schwindenden Vorrates es notwendig wäre, die gesamte Industrie am Montag und Samstag vollständig still zu legen, an den übrigen Tagen lediglich sechs Stunden arbeiten zu lassen, daß fernerhin der Straßenbahnverkehr, der nur an zwei Morgenstunden gestattet werden sollte, den ganzen Tag über zum Stillstande gelangen müßte. Das wären nun so ungeheuerlich einschneidende Maßnahmen, daß es sehr zu überlegen sei, ob man sie jetzt schon treffen dürfte, oder ob es sich nicht trotz aller Not empfehlen würde, unter Aufzehrung des eisernen Vorrates doch den Betrieb aufrecht zu erhalten, um nicht vorzeitig eine Katastrophe herauf zu beschwören.

StR. Breitner führte aus, daß seitens der Gemeinde in den letzten Wochen eine rastlose Tätigkeit entfaltet und nicht das Geringste versäumt worden sei. Es sei VB. Emmerling wiederholt in Prag gewesen und im Begriffe, in den nächsten Tagen neuerlich eine Reise in die Tschechoslowakei anzutreten. Ebenso wurden Abordnungen nach Deutschland entsendet und es sei eine Reise, an der gewählte Vertreter teilnehmen sollen, in Vorbereitung. Mit den ausländischen Missionen, insbesondere den Amerikanern und Franzosen, wurden Verbindungen angeknüpft und diese Stellen in rückhaltslosester Weise über die furchtbare Gefahr, von der Wien bedroht ist und die fast unabwendbar erscheint, in Kenntnis gesetzt. Es sind der Gemeinde Offerte für amerikanische Kohle vorgelegt worden, bei denen sich ein Waggon loko Wien auf 16.000 K stellt, gegenüber 2500 K für tschechoslowakische Kohle und einen Friedenspreis von 240 K per Waggon. Trotz dieses ungeheuerlichen Unterschiedes, der bewirken müßte, daß eine Versechsfachung der Tarife zur Herstellung des Gleichgewichtes notwendig wäre, woran natürlich nicht zu denken sei, habe die Gemeinde erklärt, daß sie die schwersten finanziellen Opfer nicht scheuen werde, um nur in den Besitz von Kohle zu gelangen und den Stillstand der Gas- und Elektrizitätswerke zu vermeiden.

Auch auf die Gefahr einer weiteren schweren Verschuldung der Gemeinde muß Kohle beschafft werden. Der Preis ist nicht entscheidend. Komme es zur Stockung, so könnte von der Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung nicht mehr die Rede sein; aber schon jetzt eine Art probeweisen Zusammenbruch herbeizuführen, sei ein furchtbar gewagtes Experiment.

VB. Hoß hält jedenfalls eine sofortige Drohung für zu gefährlich, wohl aber wäre es angezeigt, wenn auch aus den Arbeiterorganisationen heraus der Ruf nach Kohle erschallen würde.

StR. Körber glaubt, daß man die größten Schwierigkeiten mit der Zufuhr des Holzes haben werde. Auch die Preisstellung sei horrend. Man zahle jetzt schon jeden Preis für Holz. In dieser Beziehung möge an die Regierung herangetreten werden, damit diesem Preiswucher Abhilfe geschehe.

StR. Iser regt die Einsetzung eines Ausschusses an, der sich mit der Kohlenfrage eingehend zu beschäftigen haben werde, denn geschehen müsse etwas; wenn Schneefälle eintreten, so werde man nicht einmal die Lebensmittelzüge befördern können, viel weniger die Kohlenzüge. Es werde dann zu einer furchtbaren Katastrophe kommen. Man müsse sich schon jetzt klarmachen, welche Maßnahmen zu ergreifen seien und durch dieselben die Ruhe gegebenenfalls gestört werden würde, so wäre dies jetzt viel leichter zu ertragen als im Winter.

StR. Dr. Kienböck sagt, daß das, was wir an Kohle brauchen, an Deutschland und der Weltproduktion gemessen, doch eigentlich nicht entscheidend, ja geradezu minimal sei. Vielleicht bestehe doch noch die Möglichkeit, dieses Quantum zu beschaffen. Das geschehe aber nicht durch ein düsteres Communique allein, sondern, vielleicht wäre es angezeigt, daß sich der Bügermeister in dieser Angelegenheit auch an die Industrie und die Arbeiterschaft wende. Dieses Vorgehen würde schon auf die Oeffentlichkeit einen Eindruck machen, es würde alarmierend wirken und das tue not, denn die Bevölkerung täusche sich noch immer über den Ernst der Lage.

StR. David sagt, man müsse, wenn kein anderer Ausweg bleibe, auch amerikanische Kohle um jeden Preis herschaffen.

Er habe selbstverständlich gegen die Einsetzung eines Ausschusses nichts, wenn er sich auch davon keinen besonderen Vorteil verspreche.

VB. Emmerling betont, daß die Versuche, Kohle aus Deutschland zu erhalten, nicht aus jüngster Zeit datieren. Die Kohlenlieferungen aus Deutschland seien schon vor langer Zeit vertragsmäßig festgelegt worden. Deutschösterreich solle aus Deutschland 7000 Tonnen Schwarzkohle erhalten, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Tschechoslowakei 22.000 Tonnen Braunkohle nach Deutschland liefere. Das Letztere geschehe nicht und so erhalten wir auch nicht die versprochene Menge Steinkohle aus Deutschland.

Bürgermeister Reumann verwahrt sich gegen die leiseste Mutmaßung, als ob die Gemeindeverwaltung etwa die Hände in den Schoß lege, entschieden. Es würden unausgesetzt alle Anstrengungen gemacht, um Kohle herbeizuschaffen, und zwar nicht erst seit heute, oder erst seit einem kurzen Zeitraume, sondern seit die Kohlenkalamität bestehe. Was Deutschland anbelangt, so habe man aus den jüngsten Kohlendebatten ersehen können, daß es selbst an Kohlen Mangel leide. Dessen ungeachtet sei man auch wiederholt und in eindringlichster Weise an die deutsche Regierung in dieser Frage herangetreten. Zuletzt habe er am 30. Juli an den Deutschen Reichspräsidenten ein Schreiben absenden lassen, in welchem eine eingehende Darstellung unserer trostlosen Kohlenverhältnisse gegeben worden sei. Es sei darin um die dringliche Einhaltung der vertragsmäßigen Lieferungen gebeten worden. Darauf habe das Reichspräsidium geantwortet, daß alles getan werde, um die Stadt Wien nach besten Kräften mit Kohle zu versorgen. Ob wir von Deutschland ehestens nennenswerte Mengen Kohle erhalten werden, sei noch fraglich, denn die Kohlenzulieferungen seien vom Friedensvertrage abhängig. Deutschösterreich leide auch unter dem deutschen Friedensvertrag. Wenn man Deutschland die Lokomotiven, Güterwagen und das Saargebiet weggenommen habe, überdies ihm ungeheure Lieferungsverpflichtungen für Kohle aus anderen Revieren auferlegt, so sei es nur zu begreiflich, daß diese Maßnahmen auch auf uns eine Rückwirkung haben. Deutschland ist eben infolgedessen nicht imstande, jenes Quantum Kohle uns zu liefern, das ursprünglich beiderseitig ins Auge gefaßt worden sei. Auch die fortwährenden Streiks im oberschlesischen Kohlengebiete üben einen sehr störenden Einfluß. Er habe deshalb die Direktoren der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke ersucht, alles daranzusetzen, daß die Gemeinde englische und amerikanische Kohle bekomme. Es hätten diesbezüglich auch schon Verhandlungen stattgefunden und die Preise, welche verlangt worden seien, sind ungeheuer. Dessen ungeachtet sei erklärt worden, daß, wenn auch das Mehrerfordernis viele Millionen betrage, wir zu jedem Opfer bereit seien, um nur die Kohle zu bekommen, um einer Katastrophe zu begegnen. Ebenso sei die Gemeinde unausgesetzt an der Arbeit, die Bringung von großen Holzvorräten zu ermöglichen. Zu diesem Behufe hätten dieser Tage schon Verhandlungen mit dem Landesholzamt stattgehabt und es werde morgen voraussichtlich im Amtsblatte eine Verordnung veröffentlicht werden, nach welcher alles Holz, welches in Niederösterreich schlagbar ist, vom Staate angefordert werde und gleichzeitig auch die Preise festgesetzt werden. Gegenwärtig sei Hofrat Kloß in Prag, um neuerliche Verhandlungen mit der Tschechoslowakei zu führen. Der Bürgermeister schloß mit der Erklärung, er werde noch im Laufe der nächsten Woche eine außerordentliche Gemeinderatssitzung einberufen, in der ein eingehender Bericht über die rastlosen Bemühungen der Gemeinde zur Beschaffung von Holz und Kohle erstattet werden wird. Aus dem Berichte werde hervorgehen, daß die Gemeinde sich sicherlich keine Versäumnisse oder Unterlassungen habe zuschulden kommen lassen. Gleichzeitig werde aber auch die Welt erkennen, in welch grauenvoller Lage die Stadt Wien sich befinde und daß unverzügliche Inangriffnahme der Kohlenversorgung nottue. Wenn die letzten paar Wochen ungenützt verstreichen, dann sei es wirklich zu spät, dann werde über diese vielgeprüfte Stadt eine so entsetzliche Katastrophe hereinbrechen, daß alle Worte zu schwach wären, eine Schilderung zu geben. Wien steht vor einer Schicksalsstunde. Die Bevölkerung müsse auf das Aergste gefaßt sein, wenn die Entente, wenn Deutschland und die Sukzessionsstaaten nicht sofort und mit größter Energie helfend eingreifen.

Lebensmittelverkehr.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Jung- und Stechviehmarkt vom 14. August 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 226, Schafe ausgeweidete 336, Kitze 10, Ziegen 83.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 19 Stück Kälber weniger zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qual., von 10 K bis 14 K 50 h
Schafe ausgeweidete, 1. Qual., bis 35 K.
Kitze ausgeweidete, 1. Qual., bis 35 K.
Ziegen lebende, 1. Qual., von 20 K bis 30 K.

Pferdemarkt.

Vom 14. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 490 Gebrauchs- und 182 Schlächterpferde.

Der Markt war sehr lebhaft.

Baubewegung

vom 20. bis 22. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

6. Bezirk: Mollardgasse 41, von W. Hamburger, Bauführer Wiener Baugesellschaft (2223).
„ „ Stumpergasse 40, von Josef Sejvel, 15. Bezirk, Langmaisgasse 7, nos Johann Scholz (2224).
8. Bezirk: Florianigasse 1, von Krombholz & Kraupa, 1. Bezirk, Operngasse 6 (2221).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

21. Bezirk: Rußbergstraße, Einl.-Z. 672, von Martin Prutek, Lang-Enzersdorf, Kellergasse 407 (2023).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

M.Bau-Abt. VI e 2218.

Instandsetzung des Verwaltungsgebäudes am Meidlinger Friedhofe im 12. Bezirke.

Voranschlag: Baumeisterarbeiten K 1013·40 und K 1200 Bauschbetrag. Anstreicherarbeiten K 224·50 und K 400 Bauschbetrag. Beleuchtungseinrichtungsarbeiten K 1626.

Anbotverhandlung am **1. September 1919, halb 10 Uhr vormittags,** in Gemeinderatsitzungssaal 1., Rathaus, 1. Stock. In den Bauschverträgen sind die mutmaßlichen Aufzahlungen inbegriffen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

23. August. Lieferung von Zimmereinrichtungen für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach (Heft 62).

— **9 Uhr.** Herstellung von Kleiderablagen, Abortzubau und Ueberdachungen der Düngerhöfe im Schlachthofe Meidling, Spittelbreitengasse (Heft 65).

25. August, 10 Uhr. Bau der Kaffeeküche und des Lebensmittelmagazines im Bahnhof Vorgarten der städtischen Straßenbahnen (Heft 64).

28. August, 10 Uhr. Erneuerung der Erhöhung der Einfriedung der Lagerhäuser im 2 Bezirke, Ausstellungsstraße und Vorgartenstraße (Heft 65).

30. August, 11 Uhr. Straßenmäßige Ausgestaltung der 1. Parallelgasse südlich der Troststraße zwischen der Laxenburgerstraße und Trambauerstraße im 10. Bezirke (Heft 67).

1. September, 10 Uhr. Beistellung der Bespannung für Schneepflüge (Heft 67).

— **Halb 10 Uhr.** Instandsetzung des Verwaltungsgebäudes am Meidlinger Friedhofe (Heft 68).

II. Ergebnisse.

Erweiterung des Meidlinger Friedhofes.

Anbotverhandlung am 18. August (M.Bau Abt. VI e 303).

Es offerierten für die Deichgräberarbeiten: Bauunternehmung Ernst Uhlemann mit K 76.830·20; Karl Schill mit K 60.580; Heinrich Zisch mit K 31.037·50; Karl Winkler mit K 34.879·50; Nikolaus Belloni mit K 49.492·40, Baumeisterarbeiten mit K 1400; O. Glatt und M. Jostal Deichgräberarbeiten mit K 62.674, Baumeisterarbeiten mit K 1·00; Dommit Valente mit K 51.610; Josef Takacs & Comp. mit K 48.972; Kaspar Finko mit K 49.954·80; Anton Horn mit K 43.545·40, Schotterlieferung mit K 51.240; Fionavante Spiller mit K 77·845; Franz Schneider mit K 122.250.

Für die Schotter- und Sandlieferung: Ernst Uhlemann mit K 59.780; Franz und Emil Hollitzer für Schotter, Riesel und Sand per Kubikmeter mit K 98·50, loko, geschlichtet mit Vorbehalt einer Zufahrtsmöglichkeit; Karl Schill mit K 67.100; Kaspar Finko mit K 49.410; Anton Horn mit K 51.240; Franz Schneider mit K 48.800; Karl Zachata Steinfelder Rundschotter per Kubikmeter mit K 36, Riesel per Kubikmeter mit K 42, Sand per Kubikmeter mit K 48; Johann Endlweber Gießhübler Gebirgsschlägel, Rieselschotter und Sand per Kubikmeter K 85 loko Verwendungsstelle.

Für die Baumeisterarbeiten: Ernst Uhlemann mit K 1380; Friedrich Honis mit K 2456; Josef Takacs mit K 1390; Franz Schneider mit K 1800.

Instandsetzung der Schule 10., Hebbelgasse 1/3.

Beschränkte Anbotverhandlung am 21. August (M.Bau-Abt. VI e 2322).

Es offerierten für die Baumeisterarbeiten: Josef Anderl mit 515% Aufz.; Peter Prich mit 510% Aufz.; Holzmann & Komp. mit 650% Aufz.; Franz Maly mit 520% Aufz.; Ferdinand Schindler mit 650% Aufz., Regiearbeiten mit 950% Aufz.; Anton Schwertmann mit 590% Aufz; Albin Wojik's Witwe mit 550% Aufz.; Fritz Zacharias mit 600% Aufz.; Lud. Zimmermann mit 580% Aufz.

Für die Malerarbeiten: Josef Boubelik mit 280% Aufz.; Rud. Boubelik mit 560% Aufz.; Mauritius Karger mit 300% Aufz.; Karl Mons mit 280% Aufz.

Für die Tischlerarbeiten: Brückner & Swoboda für die Bautischlerarbeiten mit 780% Aufz., Regiearbeiten und Materialzuschlag mit 50%; Franz Dittrich Bau- und Möbeltischlerarbeiten mit 650% Aufz., 50% Materialzuschlag.

Für die Schlosserarbeiten: Josef Junek Löhne 700%, Materialzuschlag 1100%, Beschläge mit 800% Aufz.; Leopold Koprima einheitlich mit 950% Aufz.; Johann Plaß mit 600% Aufz. (Gußwaren ausgenommen).

Für die Anstreicherarbeiten; Edmund Lang mit 610% Aufz. Wandölanstriche 500%; Matthias Müllner mit 700% Aufz.; Friedrich Quante mit 750% Aufz.; Franz Riedl mit 600% Aufz.

Für die Tapeziererarbeiten: Heinrich Pecnik neue Fensterplachen samt befestigen 800%, alle übrigen Arbeiten mit 450% Aufz.; Franz Strasky, neue Fensterplachen per Quadratmeter 56 K, Plachen einsetzen, Regiearbeiten mit 500%.

Für die Glaserarbeiten: Franz Pfiffer mit 925% Aufz.; Peter Tesar's Söhne mit 800% Aufz.; Severin Tesar mit 860% Aufz. (ohne Spiegel und neue Verglasung), Ignaz Winkler T.-P. 19 bis 27 mit 1000% Aufz, alle übrigen T.-P. mit 500% Aufz.

Für die Turngerätelieferung: J. Plaschkowitz mit 725% Aufz.

Für die Asphaltiererarbeiten: Firma „Asphalton" mit 750% Aufz.; Franz Schneider mit 900% Aufz.

III. Vergebungen.

M.Bau-Abt. VI e 2048.

StR.-Beschl. vom 20. August.

Wiederinstandsetzung der Schule 3., Petrusgasse 10.

Baumeisterarbeiten an Arnold Barber, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Adalbert Sikora, Schlosserarbeiten an Josef Scheiben-

reif, Anstreicherarbeiten an Anton Hochreiter, Glaserarbeiten an Franz Winkler, Zimmermalerarbeiten an Leopold Bläßy, Tapezierer-arbeiten an Franz Robitza, Turnsaaleinrichtungen an J. Plaschkowitz, Wasserleitungeinrichtungsarbeiten an J. Med.

M.Bau-Abt. VI e 1770.
StR.-Beschl. vom 20. August.

Ferialherstellungen im Schulgebäude 6., Sonnenuhrgasse 3.

Baumeisterarbeiten an Bruno Buchwieser, Anstreicherarbeiten an August und Franz Silwand und Zimmermalerarbeiten an Adolf Hermann.

M.Bau-Abt. VI e 1584.
StR.-Beschl. vom 20. August.

Instandsetzungsarbeiten im Schulgebäude 11., Pachmayergasse 6.

Baumeisterarbeiten an Max Schenk, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Franz Dittrich, Schlosserarbeiten an Karl A. Stroh, Zimmermalerarbeiten an Josefine Jerschabek, Anstreicherarbeiten an Franz Eigner Tapezierarbeiten an Josef Stritz und Wasserleitungsarbeiten an Norbert Frömmel.

M.Bau-Abt. VI e 850.
StR.-Beschl. vom 20. August.

Ferialherstellung im Schulgebäude 17., Redtenbachgasse 79 — Lienfeldergasse 96.

Baumeisterarbeiten an Franz Hirn, Anstreicherarbeiten an Ludwig Hacker.

M.Bau-Abt. VI e 965/1.
StR.-Beschl. vom 20. August.

Ferialherstellung im Schulgebäude 13., Hietzinger Hauptstraße 166/168.

Bauspenglerarbeiten an B. Schindler, Anstreicherarbeiten an Rudolf Bazant, Glaserarbeiten an Franz Kapitza.

M.Bau-Abt. VIII a 440.
StR.-Beschl. vom 20. August.

Asphaltierung der Seitenfahrbahn des Kärntnerringes von der Dumbastraße bis zur Kärnterstraße.

Erd- und Pflasterungsarbeiten an „Silex", Asphaltiererarbeiten an die Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien — Floridsdorf — Wopfing.

Kundmachungen.

M.Abt. X 3199/1919.

Wiederbelegung heimgefallener Gräber im Baumgartner Friedhofe.

Vom 15. November 1919 angefangen werden folgende eigene Gräber im Baumgartner Friedhofe, deren Benützungsrecht erloschen ist, wiederbelegt, und zwar: Gruppe I Nr. 439, Gruppe II Nr. 1 und 95, Gruppe VII Nr. 4, 6, 12, 13 und 25, Gruppe IX Nr. 13, Gruppe XI Nr. 24 und 25, Gruppe XIII Nr. 8, 9, 14, 15, 29, 39, 44, 45, 60, 67, 68, 71, 73, 76, 79, 80, 82, 83 und 85, Gruppe B Nr. 30 und 39, Gruppe C Nr. 122, 123 und 230, Gruppe D Nr. 181 und 209, Gruppe E Nr. 350, Gruppe G Nr. 24, Gruppe H Nr. 498, 500 und 562, Gruppe L Nr. 8, Gruppe N Nr. 953, Gruppe O Nr. 1365, Gruppe Q Nr. 1462, Gruppe R Nr. 1627, Gruppe S Nr. 1775, 1840, 1851, 2911, 2912 und 2936, Gruppe T Nr. 1925 und 2073, Gruppe U Nr. 2337, 2341, 2805, 2806, 2808, 2812, 2814, 2821, 2826, 2859, 2867, 2875, 2877, 2878, 2879, 2883, 2893 und 2904, Gruppe V Nr. 2458, Gruppe W Nr. 2672, 2698 und 2798.

Enterdigungen aus diesen Gräbern sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig; die bezüglichen Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine beim Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Rathaus), einzubringen. **Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt.** Gleiches gilt für die Gesuche um Erneuerung des Benützungsrechtes der bezeichneten eigenen Gräber. Letztere Ansuchen sind jedoch beim Wiener Magistrate, Abteilung X (1., Rathaus), zu überreichen.

Nach dem 15. November 1919 werden die Grabsteine und -kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den zur Wiederbelegung bestimmten Gräbern entfernt und an geeigneter Stelle gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist den Parteien, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen, ausgefolgt. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

M.Abt. X 2936/19.

Wiederbelegung einfacher Gräber im Hütteldorfer Friedhofe.

Nach dem 1. November 1919 werden die einfachen Gräber Gruppe III, Nr. 27 bis 82 im Hütteldorfer Friedhofe wiederbelegt.

Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig; die bezüglichen Gesuche sind **bis längstens 31. Oktober 1919** bei dem Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt. Nach dem 1. November 1910 werden die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den Gräbern entfernt und an geeigneter Stelle gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist jenen Parteien, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen, ausgefolgt. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Wiederbelegung der Schachtgräber im Hernalser Friedhofe.

Nach dem 1. November 1919 werden die Schachtgräber in den Gruppen N und O des Hernalser Friedhofes wiederbelegt.

Enterdigungen aus diesen Grabstellen sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig. Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine bei dem Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Nach dem 1. November 1919 werden die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den Grabstellen entfernt und im Friedhofe aufbewahrt. Sie werden innerhalb Jahresfrist jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Da eine allgemeine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Grabstellen nicht erfolgt, steht es den Parteien frei, nach der Wiederbelegung die Grabkreuze gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr wieder setzen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X
im selbständigen Wirkungskreise.

M.Abt. X 2503/19.

Beerdigungsdienst. — Einführung der Sonntagsruhe im Beerdigungsdienste.

Der Wiener Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 7. August 1919, P. Z. 11389/19, die Verfügung getroffen, daß an Sonntagen mit Ausnahme von Infektionsleichen keine Beerdigungen stattzufinden haben.

Die Konskriptionsamtsabteilungen, die städtischen Friedhofsverwaltungen und die Totengräber der städtischen Friedhöfe werden demnach angewiesen, das Geeignete zu veranlassen, daß künftig an Sonntagen keinerlei Beerdigungen mehr — die Infektionsleichen ausgenommen — zugelassen werden.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

30. August 1919. Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59)

31. August 1919. Begünstigte Plätze für Mittelschüler im Halbinternat des Landerziehungsheimes in Grinzing, Straßergasse 39 (Heft 64).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

13. September 1919. Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

16. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Petricek Barbara — Gastwirtsgewerbe — 12., Spittelbreitengasse 32.
Roschka Amalia — Gastwirtsgewerbe — 12., Wilhelmstraße 46.
Dietrich Alois — Gastwirtsgewerbe — 12., Eichenstraße 36.
Dennhof Ludwig, Inhaber der Firma F. Peter's Nachfolger — Fabriksmäßige Erzeugung von Wäsche, Bekleidungsgegenständen ꝛc. — 7., Neustiftgasse 73.
Christ Irma — Kaffeehauskonzession — 7., Schottenfeldgasse 76.
Seehofer Leopold — Zucker- und Konditoreiwarenverschleiß — 19., Sollingergasse 18.
Wolf Theodor — Fabriksmäßige Erzeugung und Vertrieb von Werkzeugen, Maschinen ꝛc. — 8., Alserstraße 69.
Simmet Anna Marie — Handel mit Obst, Blumen und Gemüse im Umherziehen — 2., Schönngasse 16.
Schmid Rudolf — Zimmermalergewerbe — 2., Springergasse 30.
Insel Paul — Uhrmachergewerbe — 2., Taborstraße 1.

Münczer Isak Salomon — Friseur- und Raseurgewerbe — 2., Große Sperlgasse 8.
Rasch Franziska — Modistinnengewerbe — 2., Kronprinz Rudolfstraße 28.

* * *

18. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Schmid Rudolf — Anstreichergewerbe — 2., Springergasse 30.
Micheluzzi Viktor — Gewerbsmäßige Herstellung von Filmaufnahmen ꝛc. — 2., Leopoldsgasse 6.
Kurt Richard — Handel mit Holz und Kohlen — 2., Paffrathgasse 5.
Taus Anna — Fragnergewerbe — 2., Förstergasse 10.
Suska Emilie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 2., Harkortstraße 11.
Kaffeesieder Mendel — Gemischtwarenhandel im großen — 2., Nordbahnstraße 14.
Kitzler Anton — Fleischhauergewerbe — 9., Liechtensteinstraße 132.
Dorschl Marie — Zuckerwarenverschleiß — 9., Garnisongasse 1.
Edl Aloisia — Handel mit Lebensmitteln — 9., Lazarettgasse 15.
Feldner Friedrich — Kommissionswarenhandel — 9., Kolingasse 17.
Bergler Antonia — Wäschewarenerzeugung — 9., Säulengasse 13.
Körner Rudolf — Handel mit Holz — 9., Michelbeuerngasse 1 a.
Berger Richard — Handel mit Galanterie- und Kurzwaren — 9., Wasagasse 22.
Ingher Juda Sinai — Handelsagentur — 9., Seegasse 23.
Glanzberg Arnold — Handelsagentur mit chemisch-technischen Produkten — 9., Alserstraße 30.
Allgemeine Oesterreichische Schuhaktiengesellschaft — Fabriksmäßige Erzeugung von Riemer- und Taschnerwaren aus Leder — 7., Apollogasse 6.
Winkler Samuel — Handel mit Schuhwaren — 7., Zollergasse 2.
Salzmann Jenny — Handel mit Haus- und Küchengeräten, Textil- und Gummiwaren — 7., Schottenfeldgasse 76.
Mitterhauser Anna — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — 7., Neustiftgasse 18.
Müller Moritz, Inhaber der prot. Firma Wiener Metallwerkstätte Moritz Müller — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren — 7., Kandlgasse 12.
Blöchlinger Hermann — Zahntechnikergewerbe — 7., Neubaugasse 66.
Ehrenfest Josef — Gastwirtsgewerbe — 7., Hermanngasse 32.
Schwez Karl — Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — 21., Pilzgasse 31.
Barwir Marie — Sand- und Schottergewinnung — 21., Leopoldau, 21. Parz., Einl.-Z. 710.
Stepfan Johann — Viktualienhandel — 21., Kaiserin Elisabethgasse 32.
Simkovics Michael — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Jubiläumsgasse 35.
Reich Matthias — Handel mit Haus- und Küchengeräten — 21., Schloßhoferstraße 4.
Mohr Ludwig — Tischlergewerbe — 21., Theodor Körnergasse 32.
Wanjek Rudolf — Tischlergewerbe — 21., Wagramerstraße 109.
Koisser Franz — Gasthaus- und Fremdenbeherbergungsgewerbe — 21., Wagramerstraße 52.
Tesarik Stephan — Schuhmachergewerbe — 21., Langobardenstraße 9.
Diener Schmaje — Musikergewerbe — 21., Pragerstraße 4.
Seifert Rudolf — Handelsagentur — 21., Wagramenstraße 145.
Böhm Anton — Pferdehandel — 21., Wagramerstraße 106.
Brandl Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Donaufelderstraße 75.
Kubiczek Rudolf — Fragnerartikel, Zuckerbäckerwaren, Gefrorenes und Flaschenbierverschleiß — 21., Pragerstraße 12.
Ullrich Sophie — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 21., Freytaggasse 12.
Pötzl Katharina — Handel mit Fragnerartikeln, Zuckerbäckerwaren, Flaschenbier ꝛc. — 21., Jedleseerstraße 54.
Wlaschitz Franz — Handel mit Geflügel, Obst und Gemüse im Umherziehen — 21., Ostmarkgasse 49.
Kraiz Gustav — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Bismarckplatz 15.
Eilinger Felix — Zier- und Handelsgärtner — 21., An der Schanze 831.
Fuchs Alois — Schuhmachergewerbe — 21., Arnoldgasse 13.
Rosner Franziska — Kleidermachergewerbe — 21., Kaiserin Elisabethstraße 18.
Tuna Josef — Gastwirtsgewerbe — 21., Schloßhoferstraße 14.
Schwammel Elisabeth — Kaffeesiedergewerbe — 21., Wagramerstraße 132.
Harbich Marie — Gastwirtsgewerbe — 21., Erzherzog Karlstraße 64.
Blaha Franz — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 21., Pragerstraße 11.
Biskup Albert — Zuckerbäckergewerbe — 21., Floridsdorfer Hauptstraße 59.
Fischer August — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 18., Kutschkergasse 40.
Tobola Matthäus — Holz- und Kohlenhandel im großen — 17., Hernalser Hauptstraße 198.
Trösch Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Paulusgasse 12.
Sinaiberger Marie — Zuckerwarenverschleiß — 3., Landstraßer Hauptstraße 83.
Nowak Josef — Etuimachergewerbe — 5., Wimmergasse 21.
Cejpek Johann — Kleidermachergewerbe — 5., Zentagasse 3.
Meindl Johann — Friseur- und Raseurgewerbe — 5., Grüngasse 25.
Theurer Ignaz — Dachdeckergewerbe — 5., Embelgasse 18.
Sedlatschek Robert — Tischlergewerbe — 5., Laurenzgasse 6.
Kubitza Julie — Damenkleidermachergewerbe — 5., Margaretenstraße 86.
Pelc Berta — Damenkleidermachergewerbe — 5., Leitgebgasse 2.
Turek Robert — Mechanikergewerbe — 5., Spengergasse 32.
Bohms Josef — Spenglergewerbe — 5., Siebenbrunnenplatz 6.
Nather Josef — Zimmermalergewerbe — 5., Zentagasse 18.
Kremar Friedrich — Friseur- und Raseurgewerbe — 5., Reinprechtsdorferstraße 27.
Pleskac Franz — Schuhmachergewerbe — 5., Geigergasse 12.
Petrzalka Franz — Färbergewerbe — 5., Stöbergasse 2.
Haus Hirsch — Tischlergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 30.

* * *

20. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Offene Handelsgesellschaft Wagner & Bereby, Gesellschaft für Illustrationsphotographie — Photographengewerbe — 3., Ungargasse 32.
„Wawel", Gesellsch. m. b. H. von Vieh-, Fleisch-, Fett- und Selchwarenhändlern in Wien — Handel mit Vieh, Fleisch, Fett- und Selchwaren — 3., St. Marx, Zentralviehmarkt.
Bauer Leopoldine — Gastwirtsgewerbe — 12., Wilhelmstraße 12.
Korinek Viktor — Schuhoberteilerzeugung — 16., Brunnengasse 13.
Brechelmacher Josef — Mechanikergewerbe — 16., Degengasse 43.
Zobel Josef — Lebensmittel-, Konsumwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Stephanieplatz 11.
Schmarda Johann — Lebensmittel-, Konsumwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Wilhelminenstraße 127.
Nagu Franziska — Konditoreiwaren-, Fruchtsäfte- und Sodawasserverschleiß — 16., Kreuzung Thaliastraße und Lerchenfeldergürtel.
Morgenstern Sali — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Reinhartgasse 14.
Schwarz Julius — Handel mit Leder, Lederabfällen und Schuhzugehör — 16., Seitenberggasse 16.
Bachousek Wenzel — Konditoreiwaren und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Ecke Ottakringerstraße und Weinheimergasse.
Roßi Anna — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Thaliastraße 104.
Haselböck Matthias — Handel mit Lebensmitteln und Zuckerwaren — 3., Ungargasse 32.
Brosenbauer Johann — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — 3., Strohgasse 12.
Buresch Anna — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — 3., Mechelgasse 8.
Wenisch Ferdinand — Gemüse- und Blumensamenzucht — 3., Leberstraße 2.
Wawerka Franz — Handelsagentur — 3., Streichergasse 7.
Wittig Rudolf — Handel mit Originalbildern und Antiquitäten — 3., Invalidenstraße 1.
Weigert Hermine — Viktualienhandel — 3., Ungargasse 7.
Voith Gottlieb — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Schwalbengasse 8.
Ton Anna — Pferdefleischverschleiß — 3., Rüdengasse 6.

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

Bell Robert — Handelsagentie — 3., Landstraßer Hauptstraße 29.
Teply Franz — Kleidermachergewerbe — 3., Göschlgasse 2.
Windbrechtinger Amalia — Damenkleidermachergewerbe — 3., Paulusgasse 6.
Rattner Elisabeth — Erzeugung von Honigersatz und Siegellack — 3., Paulusplatz 3.
Scher Chaim — Handel mit Tischler- und Tapezierermöbeln — 15., Sechshauserstraße 34.
Willisch Moritz — Stadtlohn- und Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Beingasse 10.
Hirsch Benno — Viktualienhandel 15., Viktoriagasse 14.
Kubik Karl — Klaviermachergewerbe — 15., Sperrgasse 2.
Hartel Johann Konrad — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 15., Sperrgasse 11.
Neumann Artur — Gemischtwarenhandel — 15., Mariahilferstraße 179.
Breuer Robert — Handel mit Schneider- und Schuhwarenzugehör — — 15., Rosinagasse 7.
H selbauer Marie — Warenhandel — 15., Henriettenplatz 3.
Klamut Ludwig — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 15., Fünfhausgasse 5.
Komarek Franz — Kleidermachergewerbe — 15., Viktoriagasse 14 a.
Dobesch Karoline — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 15., Schweglerstraße 48.
Pauer Karl — Hafnergewerbe — 15., Märzstraße 9.
Zentner Rudolf — Handel mit Karbid, Karbidlampen, Haus- und Küchengeräten — 15., Preysinggasse 41.
Wotruba Jakob — Handel mit Brennmaterialien — 15., Sperrgasse 1.
Kahane Salomon — Kaffeesiedergewerbe — 1., Färbergasse 6.
Gruber Alois — Gastwirtskonzession — 1., Fleischmarkt 9.
Müller Franz — Kaffeeschenker — 1., Kurrentgasse 5.
Offene Handelsgesellschaft Töscher & Komp. — Schlosser — 17., Beheimgasse 64.
Offene Handelsgesellschaft Katz & Komp. — Hutmachergewerbe — 2., Große Sperlgasse 1.
Marik Johann — Schuhmachergewerbe — 6., Münzwardeingasse 3.
Popek Ferdinand — Lederzurichterei — 13., Amalienstraße 49.
Hlouschek Anton — Schlossergewerbe — 17., Leopold Ernstgasse 27.
Holub Georg Karl — Spenglergewerbe — 17., Blumengasse 47.
Koleczek Franz — Schuhmachergewerbe — 17., Dornerplatz 10.
Hurshid Abdulla — Erzeugung von türkischen Zuckerwaren und Gefrornem — 8., Lerchenfelderstraße 120.
Kischner Baruch — Damenkleidermachergewerbe — 2., Darwingasse 37.
Lehr Elisabeth — Kaffeesiedergewerbe — 8., Alserstraße 15.
Osternig Josef — Privatdedektivunternehmung — 17., Ottakringerstraße 64.
Newotny Pauline — Kaffeeschenkergewerbe — 8., Lederergasse 17 a.
Marschall Johann — Baumeistergewerbe — 8., Josefstädterstraße 43.
Dr. Wander, Gesellsch. m. b. H. — Konzession mit der Berechtigung zum Großhandel mit den zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen — 6., Loquaiplatz 7.
Reder Johann — Wäschergewerbe — 19., Friedlgasse 7.
Fritz Leopoldine — Lebensmittelhandel, Wäscheputzerei und Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — 2., Paffratgasse 1.

* * *

21. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Tilbach Franz — Warenhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2. Engerthstraße 196.
Schneider Karl — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Grünwaren, — 17., Beheimgasse 14.
Ptacnik Alois — Marktfierant — 17., Geblergasse 97.
Schubert Rosa — Viktualienhandel — 8., Laudongasse 35.
Florianschütz Karl — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 8., Albertgasse 21.
Nußbaumer Anna — Waren- und Flaschenbierhandel — 19., Grinzingerstraße, Ecke Heiligenstädterstraße.
Kermus Marie — Uebernahme zum Waschen, chemischen Putzen und Färben — 19., Friedlgasse 45.
Grünwald Klara — Handel mit Zucker- und Konditoreiwaren und Gefrornem — 19., Döblinger Hauptstraße 70.
Weinwurm Johann — Gemischtwarenhandel — 17., Hernalser Hauptstraße 210.
Oplistil Josef — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Grünwaren und Geflügel — 7., Halbgasse 8.
Steinpach Richard — Handel mit den unter dem Namen „Ka-Pro" patentierten Bindegliedern und ähnlichen Metallgegenständen — 7., Burggasse 40.
Lampl Emil — Wäschewarenerzeugung — 7., Halbgasse 12.
Schaup Hugo — Gemischtwarenhandel im großen — 7., Kandlgasse 16.
Schlesinger Jakob — Schuhmachergewerbe — 12., Albrechtsbergergasse 26.
Strehly Rudolf — Anstreichergewerbe — 10., Arthaberplatz 5.
Binder Alfred — Zuckerbäckergewerbe — 10., Landgutgasse 35.
Mika Anton — Tischlergewerbe — 10., Eugengasse 16.
Breitenfeld Eduard — Handel mit Maschinen — 10., Rechberggasse 11.
Schinner Alfred — Gemischtwarenverschleiß und Flaschenbierhandel — 10., Schröttergasse 24.
Kopp Friedrich — Musikergewerbe — 10., Leebgasse 98.
Ambroz Augustin — Anstreicher- und Vergoldergewerbe — 10., Ettenreichgasse 10.
Puse Willibald — Musikergewerbe — 10., Steudelgasse 35.

(Das Weitere folgt.)

Neuchatel Asphalt
The Neuchatel Asphalte Company Limited
Wien, I., Giselastrasse Nr. 6
Telephon 5926. (Eigene Bergwerke) Industriegeleise.

AZETYLEN
Bau-, Gruben-, Schaffnerlampen u. Sturmfackeln.
Holzvisierkreuze, Stationierungslatten, Spurleger und andere Baubehelfe und Materialien
liefert
ADOLF MOLLER, Wien, I., Biberstr. 17.
Telephon 39.376.

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Ledergleitschutzdecken
Prima Qualität, en gros und en detail.
Gummi - Reparatur - Werkstätte
mit
Vulkanisierapparaten,
modernst eingerichtet.
Elasticum, Wien VI., Linke Wienzeile 70.

Wirtschafts-Genossenschaft der Kürschner Oesterreichs.
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 84, Telephon 34578.
Export in Pelzkonfektion
:: eigener Erzeugnisse ::
Panziertes, plombiertes Pelzwerk. Diplomiert: Oesterr. Adria Ausstellung 1913
— — Für Beamte, Angestellte, Lehrer und Lehrerinnen gegen — —
günstige Teilzahlungen.

Aktien-Gesellschaft **R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz**

Eisenkonstruktions- u. Brückenbau-Werkstätte, Stahl- und Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Werke: **WIEN** (XXI. u. X.), **GRAZ.** — Zentrale: **WIEN** V/1, Margaretenstrasse 70 (Eisenhof).

Eisenkonstruktionen. Transportanlagen. Gusswaren. Kommerz-Gusswaren. Stalleinrichtungen. Hebezeuge. Dampfkessel.

Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP A.-G.

Berndorf Nieder-Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel

:—: **etc. etc. etc.** :—:

ARTHUR KRUPP BERNDORF — Schutzmarke für Alpacca-Silber I.

BERNDORF ALPACCA — Schutzmarke für Alpacca.

BERNDORF REIN-NICKEL — Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

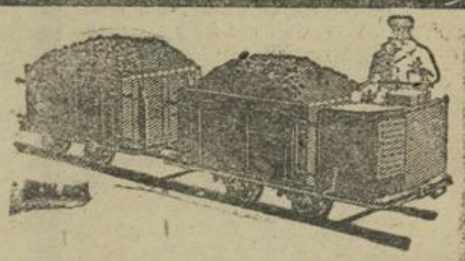


Abfriedungen in jeder Stilart liefert billigst in solider Ausführung sowie auch alle einschlägigen Erzeugnisse

Franz Koczor,

Wien, XI., Leberstrasse 24.

Fabrik von Drahtgeweben und Drahtgeflechten für Einzäunungen sowie für Maler- und Stukkaturarbeiten und dgl. — Musterbuch und Voranschläge gratis und franko.



Austro-Fiat-Feldbahnen

Oesterr. Fiat-Werke A. G.

Zentralverkaufsbüro VI., Mariahilferstrasse Nr. 95,
Telephon 1252 und 3195.
Verkaufsstelle: I., Kärntnerring Nr. 15, Telephon 8854

Deutschösterreichische Baugesellschaft m. b. H.

Fernsprecher 18.046 — Zentrale: Wien, I. Bezirk, Seitzergasse 6 (Tuchlaubenhof). Filiale: Wiener Neustadt — Fernsprecher 18.046

Abteilung A: Aufführung aller Arten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten, Kanalisationen u. Strassenbauten. — **Abteilung B:** Erzeugung und Vertrieb eigener Hohlsteine, System „Fenz" und „Tonon". — **Spezialabteilung C:** Ausführung aller Gattungen Adaptierungen, Rekonstruktionen und Häuserrenovierungen

KOSTENVORANSCHLÄGE AUF WUNSCH KOSTENLOS

Allander holzgebrannter Kalk

in unübertrefflicher Qualität prompt und jederzeit lieferbar sowohl mit Pferdefuhrwerk wie auch größere Quantitäten mit Lastautomobile

Dolomitsand und sämtliche Rohsande aus eigenen Werken.

Sandwerke M. GLÖCKNER

Wien, IV., Wiednergürtel 66.

Telephon 52199. Telephon 54499.

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 6. August 1919	2071
Bezirksvertretungen:	
Sitzungsberichte:	
17. Bezirk, 24. Juli 1919	2082
Verhandlungen über Ladenschluß und Sonntagsruhe:	
Bericht über die Sitzung vom 11. bis 14. August 1919	2084
Allgemeine Nachrichten:	
Die Kohlenversorgung Wiens	2091
Lebensmittelverkehr:	
Zentralviehmarkt St. Marx:	
Jung- und Stechviehmarkt vom 11. August 1919	2092
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 20. bis 22. August 1919	2092
Arbeiten und Lieferungen:	
I. Anbotausschreibungen	2093
II. Ergebnisse	2093
III. Vergebungen	2093
Kundmachungen	2094
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze	2095
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster	2095

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Wittner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. B. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 69. Mittwoch den 27. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 7. August 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Emmerling

Anwesende: Die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Hackl, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Richter, Schmid, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: StR. Rummelhardt.

Beurlaubt: Die StRe. David, Dr. Grün, Haider, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Dr. Scheu, Schorsch, Speiser, Täubler und Vaugoin.

Beigezogen: Direktor Karel.

Schriftführer: Magistratskonzipist Dr. Forkl.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung und verliest den Einlauf:

Zuschrift des Staatskanzlers Dr. Renner:

Die deutschösterreichische Friedensabordnung zu St. Germain hat die feierliche Kundgebung des Bürgermeisters gegen die am 20. Juli überreichten Friedensbedingungen der Entente erhalten. Der tiefe Ernst, mit dem die Hauptstadt Deutschösterreichs durch den Mund ihres berufenen Vertreters die schmerzliche Enttäuschung über die uns zugemutete Entrechtung und Bedrückung wie der schweren Sorge um die Zukunft der Stadt und des Staates Ausdruck gegeben, können nicht verfehlen, auf jene Mächte, die den Willen haben, uns und unserer Lage gerecht zu werden, einen tiefen Eindruck zu machen. Die Friedensabordnung hat von dieser Kundgebung den alliierten und assoziierten Mächten Kenntnis gegeben. (Z. K.)

Zuschrift des deutschösterreichischen Staatssekretärs für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten in Angelegenheit der Kohlenversorgung Wiens, in welcher ausgeführt wird, daß der Kohlenversorgung Wiens mit Rücksicht auf die überragende wirtschaftliche und politische Bedeutung der Ordnung und Sicherheit in der Stadt für den ganzen Staat ein besonderes Augenmerk zuzuwenden ist. (Z. K.)

Ausweis der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für den Monat Juli 1919. (Z. K.)

Anfrage der StR. Josef Müller, Schmid und Körber: „Durch den politischen Umsturz in Ungarn ist die Gefahr vorhanden, daß die jüdischen Führer, Volkskommissäre und sonstigen Flüchtigen der ehemaligen Räterepublik Ungarn nach Wien kommen, hier Unterkunft finden und die Stadt unsicher machen. Die Wiener Bevölkerung will von diesen Elementen verschont bleiben und von ihnen nichts wissen. Die Gefertigten erlauben sich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen: Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sofort das Nötige zu veranlassen, daß die Führer, Volkskommissäre und sonstigen Flüchtigen der vormaligen Räterepublik Ungarn, die nach Wien kommen, verhaftet, über die ungarische Grenze abgeschoben und den dortigen Behörden übergeben werden?"

Im Auftrage des Bürgermeisters beantwortet der Vorsitzende diese Anfrage wie folgt:

Bisher waren für die rechtliche Stellung der Ausländer im österreichischen Staate in erster Linie die internationalen Verträge maßgebend, welche singulares Recht begründeten. Für den Aufenthalt ungarischer Staatsbürger in Oesterreich bedurfte es solcher Verträge nicht, da der österreichisch-ungarische Ausgleich die rechtliche Stellung ungarischer Staatsbürger, die sich im österreichischen Staatsgebiete aufhielten, vollständig klarstellte und im Heimatsrecht selbst das Aufenthaltsrecht der ungarischen Staatsbürger begründet erscheint. Ob staatspolizeiliche Maßnahmen gegen die Zuwanderung von flüchtenden Angehörigen der ungarischen Räterepublik zutreffend sind, ist Sache der staatlichen Behörden, die auch von ihrem Recht vollen Gebrauch machten und die Internierung der Flüchtlinge anordneten. Was den zweiten Teil der Anfrage anbelangt, so bedaure ich, daß sich Mitglieder im Stadtrate fanden, die an den Bürgermeister der Stadt Wien eine solche Zumutung stellen. Ich bin wahrlich nicht der Polizeibüttel der ungarischen Bourgeoisie oder des ungarischen Feudaladels und es liegt mir ferne, auf die flüchtenden Mitglieder der Räterepublik die Polizei zu hetzen. Es liegt mir ferne, ihre Abschiebung zu begehren, da ich ein entschiedener Anhänger der Freizügigkeit bin. Ich halte es für eine unabweisbare Pflicht, offen zu erklären, daß die Ereignisse in Ungarn nichts anderes als eine Frucht dessen sind, was die ungarische Bourgeoisie und der Feudaladel an dem ungarischen Proletariat trotz aller Warnungen verbrochen haben.

Ob die Herren Anfrager die Beauftragten der Wiener Bevölkerung in ihrer Gesamtheit sind, erlaube ich mir zu bezweifeln und ich glaube, daß sie selbst einsehen, daß sie in dieser ihrer Behauptung viel zu weit gegangen sind.

Berichterstatter StR. Linder:

(P. Z. 14524 und 14392, B.Sch.R. 10369.) Der vom Bezirksschulrate vorgeschlagenen Einreihung der Volksschullehrer in den Status, sowie der sich dadurch ergebenden Bestimmung des Rangstages wird im Sinne des § 2 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 3. Juli 1919, L.-G.-Bl. Nr. 193, zugestimmt.

(P. Z. 11968, M.Abt. XI b 13492.) Für das Kaiserjubiläumsspital der Stadt Wien werden systemisiert: 18 Kanzleihilfsbeamten(innen) (Gruppe IV), 1 Oberaufseher (Gruppe V), 1 Hauptaufseher (Gruppe VI), 2 Magazinsaufseher (Gruppe VI), 22 Fachgehilfen(innen) (Gruppe VI), 1 Badeaufseher (Gruppe VI), 4 Pförtner (Gruppe VI, wenn Hausdiener Gruppe VII), 7 Kanzleidiener (Gruppe VII), 42 Aufnahmsdiener, Hausdiener, Prosekturs- und Abteilungsdiener (Gruppe VII), 2 Nachtwächter (Gruppe VII), 2 Desinfektionsdiener (Gruppe VII), 2 Kirchendiener (Gruppe VII), 2 Oberpflegerinnen (Gruppe VI mit Chargenzulage), 2 Instrumentarinnen (Gruppe VII mit Zulage), 37 Pflegerinnen (diplomierte Gruppe VII, nichtdiplomierte Gruppe VIII), 3 Institutsgehilfinnen (Gruppe VII), 2 Badediener (Gruppe VII), 1 Badedienerin (Gruppe VIII), 3 Hilfsarbeiter für den Telephon-, Wasserleitungs- und Beleuchtungsdienst (Gruppe VIII), 4 Telephonisten (Gruppe VII), 1 Straßenaufseher (Gruppe VII), 2 Straßenarbeiter (Gruppe VIII), 5 Hausschlosser (1 Vorarbeiter in Gruppe VI, 4 Gehilfen in Gruppe VII), 5 Haustischler (1 Vorarbeiter in Gruppe VI, 4 Gehilfen in Gruppe VII), 4 Anstreicher (1 Vorarbeiter in Gruppe VI, 3 Gehilfen in Gruppe VII), 4 Maurer (1 Vorarbeiter in Gruppe VI, 3 Gehilfen in Gruppe VII), 2 Spengler (Gruppe VII), 1 Leiterin der Nähstube (Gruppe VI), 2 Leiterinnen der Wäschemanipulation (Gruppe VI), 1 Leiterin der Zentralsterilisation (Gruppe VI), 2 Vorarbeiterinnen der Zentralsterilisation (Gruppe VII), 3 Magazinsgehilfinnen, 150 Reinigungsfrauen, 8 Aerztebedienerinnen, 22 Näherinnen (in Gruppe VIII), 16 Hilfsarbeiterinnen der Wäschemanipulation, 6 Hilfsarbeiterinnen der Zentralsterilisation, 1 Oberköchin, 6 Köchinnen, 11 Extramädchen, 18 Küchenmädchen, 1 Oberfleischer (Gruppe VI), 5 Fleischer (Gruppe VII), 3 Schankburschen (Gruppe VII), 1 Ausspeiser (Gruppe VII), 7 Küchenburschen (Gruppe VII), 2 Magazinsaufseherstellvertreter (Gruppe VII).

Für vorübergehende Arbeiten können Taglöhner aufgenommen und mit täglich 6 bis 9 K und den allfälligen Kriegszulagen entlohnt werden. Die Magazinsgehilfinnen, die Reinigungsfrauen, die Aerztebedienerinnen, die Hilfsarbeiterinnen der Wäschemanipulation und Zentralsterilisation, sowie das weibliche Küchenpersonale erhalten die mit Stadtratsbeschluß vom 2. Mai 1919, P. Z. 7766, im Sinne des § 11 des Gemeinderatbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, festgesetzte Entlohnung. Die Wäscherinnen des Versorgungshauses und Kaiserjubiläumsspitales sind in Gruppe VIII einzureihen und analog den Wäscherinnen in den Bädern zu behandeln. (A. d. GR.)

(P. Z. 14525, M.D. 5324.) Dem Hauptkassenadjunkten Josef Brunnhuber wird für die Dauer seiner aushilfsweisen Verwendung im Versorgungshaus Mauerbach unter Belassung seiner gegenwärtigen Bezüge einschließlich der Versorgungshauszulage freie Unterkunft für sich und seine Familie, sowie eine monatliche Entschädigung von 200 K gewährt, die gleichzeitig als Entschädigung gemäß § 43, Absatz 2 G. V. zu gelten hat. Dem Hauptkassenakzessisten Leopold Schickl wird auf die Dauer seiner Verwendung im Versorgungshausdienste eine in die Pension nicht einrechenbare in Monatsraten gleichzeitig mit dem Gehalte auszuzahlende Dienstzulage von jährlich 600 K bewilligt.

(P. Z. 14527, L.U. 211.) Der Beamte der städtischen Leichenbestattung Engelbert Aigner wird über Ansuchen mit einem jährlichen Ruhegenuß von 11.800 K und 2200 K Quartiergeld ab 1. August 1919 in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 14304, M.A. XV 10126.) Den städtischen Schulwarten des 19. Bezirkes wird zur Abhaltung von Besprechungen die Benützung eines einvernehmlich mit der Schulleitung zu bestimmenden Raumes in der Volksschule 19., Pyrkergasse 16, unter den üblichen Bedingungen gestattet.

Berichterstatter StR. Bombek:

(P. Z. 14874, M.BauA. VII 1551.) Zur Verbesserung der ganznächtigen Beleuchtung in der Weintraubengasse im 2. Bezirke ist nach beiliegendem bauämtlichen Plane, zwischen den Flammen Nr. 1282 und 1283 ein Brenndauerwechsel vorzunehmen. Die halbnächtige Flamme Nr. 1284, Ecke Weintraubengasse und Nepomukgasse, ist in eine ganznächtige umzuändern. Die jährlichen Betriebskosten von 181 K werden genehmigt.

(P. Z. 14875, M.BauAbt. VII 1139.) In der Dürauergasse und Paschinggasse im 17. Bezirke sind nach dem vorgelegten bauämtlichen Plane zwei halbnächtige und eine ganznächtige Gasflamme zu errichten. Die Herstellungskosten von 2300 K, sowie die jährlichen Betriebskosten von 1348 K werden genehmigt.

(P. Z. 13818, G.W. 2085.) Den 14 Tischbeamten der Abteilung VIII wird bis auf weiteres gegen Widerruf eine monatliche im nachhinein zahlbare Zulage von 50 K für Mehrarbeiten aus Anlaß der eingeführten Aenderungen bei Einhebung der Gasverbrauchsrechnungen bei den Automatenkunden bewilligt.

(P. Z. 14792, M.BauAbt. VII 1379.) Die Brenndauer der halbnächtigen Flamme Nr. 98 vor dem Schulhause 3., Löwengasse 12 b, ist in eine ganznächtige umzuändern. Die hiedurch den städtischen Gaswerken erwachsenden jährlichen Mehrkosten von 181 K für Gasverbrauch und Betrieberhaltung werden genehmigt.

(P. Z. 14279, M.Abt. II 3251.) Dem gewesenen städtischen Desinfektionsarbeiter Johann Schönawek wird eine außerordentliche Zuwendung von jährlich 1080 K vom 1. Juli 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 14253, B.D. 2250.) Dem städtischen Baupraktikanten Ing. Ferdinand Schlerka wird auf die Dauer der ständigen Beaufsichtigung der Schlackentransporte vom städtischen Gaswerke in Simmering zum Kontumazmarkte, sowie der Straßenbauten 11., Döblerhofstraße, Molitorgasse und 7., Mariahilferstraße, Neubaugürtel eine Tagesgebühr (Zehrgeld) von 10 K bewilligt.

(P. Z. 13751, M.Abt. XVIII 971.) Den Kindern des am 25. Februar 1919 infolge eines Betriebsunfalles verstorbenen Gaswerkbediensteten Josef Kraly: Josef, Katharina und Johann wird vom Todestage des Vaters, d. i. vom 25. Februar 1919 angefangen bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre je eine 15prozentige Kinderrente im monatlichen Betrage von 42 K 11 h zuerkannt.

(P. Z. 14557, G.W. 1683.) Als Todestag des Karl Martinec wird der 18. September 1916 angenommen und seiner Gattin

Luise Martinek die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 691 K 42 h vom 19. September 1916 an, unter gleichzeitiger Einstellung der Kriegsunterstützung, Anrechnung der bereits empfangenen Mobilisierungsbezüge und Verzicht auf den Rückersatz des etwaigen Mehrbezuges bis einschließlich 20. Februar 1919 und ein Erziehungsbeitrag von je 138 K 28 h jährlich für die Kinder Marie, Anna und Adolf zuerkannt.

(P. Z. 13092, GW. 3197.) I. Der Stadtratsbeschluß vom 8. April 1919, P. Z. 5562, wird aufgehoben.

II. An Stelle desselben haben nachstehende Bestimmungen zu treten:

1. Den überzähligen bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" auf Kriegsdauer aufgenommenen, dem Handlungsgehilfengesetze unterstehenden Aushilfskräften, also den Ersatzbeamten, -Beamtinnen, -Gaskassieren und -Geldeinhebern wird im Falle eine Abfertigung gewährt, als sie bis zu einem von der Direktion für die einzeln festgesetzten, vor dem 1. September 1919 gelegenen Termines auf ihre Stelle freiwillig verzichten.

Die Abfertigung beträgt bei einer Dienstzeit mit dem Antritte nach dem 1. Jänner 1918 das Achtfache der wöchentlichen Wartegebühr; bei einer Dienstzeit mit dem Jahre 1917 das Zwölffache der wöchentlichen Wartegebühr; bei einer Dienstzeit mit dem Antritte vor dem 1. Jänner 1917 das Sechzehnfache der wöchentlichen Wartegebühr. Diese Abfertigung erhöht sich für jene, die am Tage ihres Austrittes über drei Jahre in städtischen Diensten in Verwendung stehen, für jedes weitere vollstreckte Vierteljahr um eine wöchentliche Wartegebühr.

2. Den übrigen überzähligen Kriegsaushelfern wird in dem Falle eine Abfertigung gewährt, als sie bis zu einem von der Direktion für sie einzeln festgesetzten Termin auf ihre Stelle freiwillig verzichten.

Die Abfertigung beträgt bei einer Dienstzeit mit dem Antritte nach dem 1. Jänner 1918 das Vierfache des Wochenbezuges (Wochenlohn, beziehungsweise auf die Woche umgerechneter Taglohn und Familienzulage); bei einer Dienstzeit mit dem Antritte im Jahre 1917 das Sechsfache des Wochenbezuges; bei einer Dienstzeit mit dem Antritte im Jahre 1916 das Achtfache des Wochenbezuges; bei einem Dienstantritte vor dem 1. Jänner 1916 das Zehnfache des Wochenbezuges.

3. Insoferne Kriegsaushelfern seit länger als drei Monaten Dienstkleider zugewiesen sind, werden ihnen diese mit Ausnahme der Dienstkappe nach Ablieferung der Knöpfe und der Egalisierung belassen. Das in ihrem Besitz etwa befindliche zweite Dienstkleid jedoch nur dann, wenn sie es länger als ein Jahr zugewiesen haben.

StR. Josef Müller regt an, für tüchtige Kriegsaushelfer die Möglichkeit zu schaffen, im Bedarfsfalle in das definitive Dienstverhältnis übernommen zu werden.

(P. Z. 13795, G.W. 4713.) Der Direktionsbericht, nach welchem die Vornahme von Bohrungen zur Gewinnung von Erdgas im Wiener Gemeindegebiet und dessen Umgebung nicht empfohlen wird, wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 14759, M.Abt. XI c 3516.) Die Neubeschaffung der für das städtische Erholungsheim im Schloß Neulengbach erforderlichen Eßbestecke, und zwar von je 200 Stück Eßlöffeln, Gabeln, Messern, Dessertgabeln, Dessertmessern, Kaffeelöffeln nach dem Anbote der Berndorfer Metallwarenfabrik Artur Krupp A.-G. wird genehmigt.

Bgm. Neumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter VB. Emmerling:

(P. Z. 14285, M.Abt. III 1888.) Die Erwerbung der Liegenschaften Einl.-Z. 59 Rosenburg, 122 Mühlfeld und 328 Zaingrub durch die Gemeinde Wien ist nicht beabsichtigt.

(P. Z 14865, M.Abt. V 1107.) Der Wiener Stadtrat spricht sich für die Erhaltung des Flugfeldes in Aspern und dessen Ausgestaltung zu einem Flughafen sowie für die Erhaltung der auf einem Teile desselben angelegten Oekonomie aus und beauftragt den Magistrat, die Verhandlungen mit der Heeresverwaltung und Sachdemobilisierung wegen Einlösung sämtlicher auf dem Flugfelde bestehenden Objekte und Anlagen fortzusetzen. Der Stadtrat nimmt die Bildung eines Syndikates zum Zwecke der Uebernahme des gesamten militärischen Flugmateriales und dessen Verwertung zur Kenntnis und spricht seine prinzipielle Bereitwilligkeit aus, sich an der vom Syndikate zu gründenden Luftverkehrsgesellschaft mit einer Einlage zu beteiligen und derselben das Flugfeld in Aspern mit den für Flugzwecke bestimmten Baulichkeiten zu vermieten.

Der Stadtrat spricht den Wunsch aus, daß sich das Syndikat bei der Gründung der Luftverkehrsgesellschaft im Einvernehmen mit der Wiener Flugfeldgesellschaft vorgehe.

(P. Z. 14756, M.Abt. X 3243.) Die Abänderung des an der Ecke der Währingerstraße und Karl Beckgasse gelegenen Teiles des Währinger Ortsfriedhofes wird nach dem vom Magistrate gemachten Vorschlägen mit einem Gesamtkostenerfordernisse von rund 130.000 K genehmigt.

(P. Z. 12272, Saml. 542.) Dem Bildhauer Gustav Lichtenberg, 5., Wehrgasse 15, wird der Auftrag erteilt, seine beiden plastischen Entwürfe „Altwiener Hausmeister" und „Der Maronibrater" für das historische Museum in edlem Holz auszuführen. Als Honorar für beide Figuren wird der Betrag von 3600 K genehmigt.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 13130, V.A. 1150.) Das Ansuchen der Schlachthausaufseher um Ausscheidung aus der Gruppe VI und Einreihung in die Gruppe IV wird abgewiesen.

(P. Z. 14200, M.Abt. X 2492.) In Durchführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, beziehungsweise P. 10/1 der Stadtratsanträge vom 16. April 1919, P. Z. 6481, werden im Stande der Beamten der Wiener Gemeindefriedhöfe die in den vorgelegten zwei Tabellen Genannten je nach Angabe der Tabellen in die Gruppe II b/1, beziehungsweise VI eingereiht.

(P. Z. 14529, V.A. 1354.) Die Einreihung des Schlachthausaufsehers Johann Kuhn und Julius Hemmer in das neue Gehaltschema im Sinne vorgelegter Tabelle wird genehmigt.

(P. Z. 14532, BauD. 3762.) Die Beamten der technischen Kanzlei des Stadtbauamtes werden in der von der Direktion des Stadtbauamtes vorgeschlagenen Weise in das vom Gemeinderate genehmigte Gehaltschema eingereiht.

(P. Z. 13100, Str.B. 205.) Im Nachhange zum Stadtratsbeschlusse vom 2. Mai 1919, P. Z. 7822, werden die in der vorgelegten Beilage namentlich angeführten Unterbeamten, welche in

den Zentralbureaus der städtischen Straßenbahnen Dienst leisten, mit 1. Mai 1919 zu Beamten der Gruppe III des neuen Gehaltschemas der allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Stadt Wien ernannt und in die aus der Beilage ersichtlichen Gehaltsstufen eingereiht. Etwaige auf Grund des mit dem Verbande der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter und -Arbeiterinnen Oesterreichs für Funktionäre abgeschlossenen Uebereinkommens angewiesene Mehrbezüge werden nicht rückgefordert. Dagegen wird die Ernennung des Lagerführers Obermann Karl zum Beamten der Gruppe III über dessen Ansuchen rückgängig gemacht.

(P. Z. 14876, B.D. 3380.) Den vier Rathauswächter wird ab 1. Juli 1919 die Zulage für die Tage, an welchen sie den 24stündigen Dienst versehen, von 6 K auf 12 K täglich erhöht.

(P. Z. 13791, G.W. 2065.) Das Vertragsverhältnis des Beamten Karl Seldenmayer bleibt unverändert aufrecht. Ab 1. Mai 1919 werden ihm 6800 K Gehalt, 1900 K Quartiergeld und bis auf weiteres 2400 K Teuerungszulage zuerkannt. Karl Seldenmayer hat keinen Anspruch auf eine in Hinkunft etwa gewährte Anschaffungszulage.

(P. Z. 12548, St.B. 398.) Das Ansuchen des Rechnungspraktikanten Viktor Krätzl um Anrechnung der Zivilstaatsdienstzeit wird abgewiesen.

(P. Z. 14523, M.D.5458.) Den im vorgelegten Verzeichnisse angeführten Kanzleihilfsdienern wird gemäß § 19 der allgemeinen Dienstordnung das Definitivum verliehen.

(P. Z. 14521, Ges.A. 15487.) Die Einreihung der städtischen Aerzte in das neue Gehaltschema wird nach den Vorschlägen des städtischen Gesundheitsamtes mit der Einschränkung genehmigt, daß eine doppelte Anrechnung der zweijährigen Spitalspraxis für die Vorrückung unterbleibt. Hiebei hat Punkt 9, lit. e, des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919 Anwendung zu finden.

(P. Z. 14222, E.W. 2042.) Die Bezüge des vertragsmäßig angestellten Chemikers der städtischen Elektrizitätswerke Johann Klemenz entsprechend den Bezügen in den neusystemisierten Schema der Oberbeamten des technischen Dienstes der städtischen Elektrizitätswerke werden mit einem Jahresgehalte von 15.200 K, einem Quartiergelde von jährlich 2500 K und dem Anfallstermin pro 1. Juli 1917 festgesetzt.

(P. Z. 14813, P.K. 3/19.) Dem Ansuchen der Personalvertretung der Beamten des Zentral-, Wahl- und Steuerkatasters um Anrechnung der Unterbrechungen der Dienstzeit der Beamten Karl Klein, Hans Eichel und Robert Steinbach wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 14812, P.K. 242.) Dem Mitgliede der Personalkommission Dr. Georg Kotek werden die auf die zur Wählbarkeit laut Dienstordnung § 77, Absatz 1, vorgeschriebene Dienstzeit fehlenden fünf Monate nachgesehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 14576, BauD. 3834.) 1. Die im vorgelegten Verzeichnisse angeführten im Dienste der öffentlichen Beleuchtung und der Beleuchtung in den städtischen Gebäuden stehenden Monteure, die technischen Aufseher und Aufsehergehilfen für den Beleuchtungs- und Telephondienst im Jubiläumsspitale und im Versorgungsheime in Lainz, die Beleuchtungsdiener und Monteurgehilfen der elektrischen Licht- und Kraftanlage in St. Marx und die Angestellten des Elektrizitätswerkes in St. Andrä werden in einen gemeinsamen Stand der städtischen Obermonteure, Monteure und Monteurgehilfen des Stadtbauamtes vereinigt.

2. Dieser Stand hat aus 4 Obermonteuren (Gruppe IV), 19 Monteuren (Gruppe V) und 6 Monteurgehilfen (Gruppe VI), zusammen 29 Angestellten zu bestehen.

3. Die Monteure Johann Bursik, Karl Fuchs, Josef Alsch und Rudolf Patzak werden rückwirkend ab 1. Mai 1919 zu Obermonteuren in Gruppe IV der städtischen Angestellten ernannt und erhalten von diesem Tage an die im Verzeichnisse Nr. 10 angegebenen Bezüge und Rangstage.

4. Die Einreihung der Monteure und Monteurgehilfen hat nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Verzeichnisse zu erfolgen und haben diese Angestellten ab 1. Mai 1919 die in diesen Verzeichnissen angeführten Bezüge und Rangstage zu erhalten.

5. Dem Beleuchtungsdiener 1. Klasse Johann Prochazka vom Zentralviehmarkte St. Marx wird anläßlich seiner Einreihung in die Gruppe V die mit Gemeinderatsbeschluß vom 25. Oktober 1907, P. Z. 14298, bewilligte, in den Ruhegenuß einrechenbare Personalzulage von täglich 2 K ab 1. Mai 1919 eingestellt.

6. Infolge Einreihung der Maschinistengehilfen (Gasmonteure) Steinbach und Hilscher in den Stand der Monteure haben zwei der mit Gemeinderatsbeschluß vom 7. Mai 1919, P. Z. 8040, für die elektrische Anlage im Neuen Rathause systemisierten Stellen unbesetzt zu bleiben. (Pkt. 1, 2 und 5 a. d. GR.)

(P. Z. 12570, BauD. 3402.) 1. Den besonders befähigten und verwendbaren Wasserleitungsoberaufsehern wird die weitere Beförderung (Ernennung) in die Gruppe IV der städtischen Angestellten zugestanden und werden dementsprechend 15 Werkmeisterstellen im Stande des Wasserleitungsaufsichtspersonales neu systemisiert, wodurch aber dessen Gesamtstand keine Erhöhung erfährt. Gleichzeitig wird die Anzahl der Wasserleitungsoberaufseherstellen von 26 auf 30 erhöht. Danach entfallen von den 208 systemisierten Stellen des Standes des Wasserleitungsaufsichtspersonales 15 Wasserleitungswerkmeisterstellen auf die Gruppe IV, 30 Wasserleitungsoberaufseherstellen auf die Gruppe V, 138 Wasserleitungsaufseherstellen auf die Gruppe VI, 25 Wasserleitungsaufsehergehilfenstellen auf die Gruppe VII der städtischen Angestellten.

2. Das mit Gemeinderatsbeschluß vom 28. März 1913, P. Z. 3242/13, M.Abt. VIII 292/13, genehmigte Stiefelpauschale im Betrage von 24 K jährlich wird aufgelassen.

Auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse und bis zum Zeitpunkte der Neuregelung der Bestimmungen über die Dienstkleidung und Dienstschuhe hat jeder Wasserleitungswerkmeister, -Oberaufseher, -Aufseher, -Aufsehergehilfe und -Hilfsarbeiter Anspruch auf 1 Paar Schnürschuhe oder 1 Paar Halbstiefel oder auf Verlangen auf ein jährliches Schuhpauschale von 100 K; außerdem erhält jeder Hilfsarbeiter jährlich zwei Arbeitsanzüge und eine Dienstkappe.

3. Der mit Gemeinderatsbeschluß vom 28. März 1913, P. Z. 3242/13, M.Abt. VIII 292/13, genehmigte monatliche Fahrradpauschalbetrag von 8 K wird eingestellt. Dem gesamten Wasserleitungsaufsichts- und Hilfspersonale werden Dienstfahrten auf den städtischen Straßenbahnen in dringenden, außergewöhnlichen Fällen auf Kosten der Gemeinde gestattet. Die Beschaffung, Verteilung, Prüfung und Verrechnung der Fahrscheine hat in der bisher üblichen Art und Weise zu erfolgen.

4. Der zufolge Stadtratsbeschluß vom 6. September 1917, P. Z. 9100, M.Abt. VIII 1162/17, genehmigte Bauschbetrag von

140 K für Beheizung von Dienst(Natural)wohnungen wird aufgelassen; dagegen bleibt der für die Beheizung eines von der Wohnung getrennten Dienstraumes bestehende Bauschbetrag von 120 K jährlich und weiterhin aufrecht.

Die gemäß der neuen allgemeinen Dienstwohnung vorzunehmende Einschätzung der Dienst(Natural)wohnungen des gesamten Wasserleitungsaufsichtspersonales hat unter besonderer Berücksichtigung der Beheizungs- und Beleuchtungsmöglichkeiten dieser Wohnung zu erfolgen.

5. Für die Reinigung der Stiegen, Gänge, des Dienstzimmers und aller übrigen sonst in gemeinsamer Benützung stehenden Räume in Wasserleitungsgebäuden wird für jede Dienstwohnung ein monatlicher Bauschbetrag von je 10 K festgesetzt.

6. Mit Ausnahme der beim Betriebe der Kraftwerksanlagen in Verwendung stehenden Wasserleitungsbediensteten wird den Angestellten des Wasserleitungsbetriebes auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse eine Tageszulage von 4 K dann gewährt, wenn sie infolge der Diensteinteilung genötigt sind, das Mittagessen außer Haus einzunehmen.

7. Für jeden 24stündigen Anwesenheits- und Aufsichtsdienst im Wasserleitungsbetriebe werden nachstehende Zulagen genehmigt:

a) Als Wasserleitungsbereitschaft bei der Feuerwehr Am Hof 16 K;

b) bei den Behältern oder Hebewerken, wo der Dienst ständig im Dienstzimmer zu halten ist, wenn der Angestellte am Dienstort wohnt, 8 K, wenn der Angestellte nicht am Dienstort wohnt 12 K;

c) bei den Behältern oder Hebewerken, wo der Dienst nicht ständig im Dienstzimmer zu halten ist, wenn der Angestellte im Dienstorte wohnt 2 K, wenn der Angestellte nicht im Dienstorte wohnt 6 K;

d) auf den Außenstrecken der Hochquellenleitungen, wenn der Angestellte auf einer anderen als ihm ständig zugewiesenen Dienststrecke verwendet wird 4 K.

Im Kraftwerksbetrieb wird für die Achtstundenschichte

a) von 3 Uhr nachmittag bis 11 Uhr nachts eine Zulage von 4 K;

b) von 11 Uhr nachts bis 7 Uhr früh eine Zulage von 8 K genehmigt.

9. Die bestehende, mit Gemeinderatsbeschluß vom 15. April 1919, P. Z. 2709/19, genehmigte Nachtschichtenentlohnung (eine Viertelnachtschichte 4 K, eine Halbnachtschichte 8 K, eine Ganznachtschichte 14 K) wird aufgelassen.

Ueberstunden bei Tag (von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends) werden mit 2 K bei Nacht (von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh) mit 50 Prozent Aufschlag entlohnt. Ueberstunden an Sonn- und Feiertagen werden auf gleicher Grundlage mit 100 Prozent Aufschlag vergütet.

10. Die Zuerkennung allfälliger Chargenzulagen an das Wasserleitungsaufsichtspersonale ist wie bei anderen ähnlichen städtischen Betrieben zu regeln.

11. Für die einmal wöchentlich vorzunehmende gründliche Reinigung der Kraftwerksanlagen werden drei Hilfsarbeiterstellen neu systemisiert.

12. Die Bestimmungen unter Punkt 5 bis einschließlich 10 haben rückwirkend ab 1. Mai 1919 in Kraft zu treten.

13. Das jährliche Kostenerfordernis beträgt etwa 123.000 K.

(Punkt 1, 3 und 13 a. d. GR.)

(P. Z. 14534, BauD. 3765.) Die Beamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege und die Beamten der Straßenreinigung werden nach Maßgabe des vom Stadtbauamte vorgelegten Verzeichnisses Nr. 36 d_2 in die Gruppe III der städtischen Angestellten eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die in diesem Verzeichnisse angegebenen Bezüge und Rangstage Die im Anhange A der Dienstordnung unter den besonderen Bestimmungen zu Gruppe IV bis VI enthaltene Bestimmung „für die Beamten des Fuhrwerksbetriebes werden in der zweiten Stufe der 5. Bezugsklasse 9 Stellen systemisiert" hat zu entfallen.

(P. Z. 14535, M.Abt. X 1648.) I. In Durchführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, beziehungsweise des Punktes 10/I der Stadtratsanträge vom 16. April 1919 und des Stadtratsbeschlusses 1919, P. Z. 11434/19, werden im Stande der Bediensteten der Wiener Gemeindefriedhofe

1. 44 Gärtnerobergehilfenstellen in Gruppe VI und 1 Stelle eines technischen Aufsehers des Wasserleitungsdienstes auf dem Wiener Zentralfriedhofe in Gruppe V neu systemisiert;

2. Die in der vorgelegten Liste A Benannten in die dortselbst je ersichtlich gemachten Gruppen, Bezugsklassen und Bezugsstufen eingereiht, die Rangtage in den in Betracht kommenden Bezugsklassen und -stufen je nach Angabe der Liste A festgesetzt und die Bezüge demgemäß zuerkannt;

3. den in dieser Liste als definitiv bezeichneten Bewerbern wird, soweit denselben das Definitivum nicht schon zufolge früherer Stadtratsbeschlüsse zuerkannt worden ist, hiemit das Definitivum verliehen;

4. alle diese Verfügungen werden mit Rechtswirkung vom 1. Mai 1919 getroffen;

5. sämtliche Einreihungen, beziehungsweise Ernennungen haben die deutschösterreichische Staatsbürgerschaft zur Voraussetzung.

II. Im Stande der Bediensteten der Wiener Gemeindefriedhöfe werden mit Rechtswirkung vom Tage des gegenwärtigen Stadtratsbeschlusses ernannt:

1. Franz Blum zum Zeugwart des Zentralfriedhofes; 2. Ignaz Schneider, Josef Wawra, Rudolf Rohrböck, Heinrich Mörzinger, Heinrich Leitner, Matthias Oberndorfer, Karl Krammer, Josef Spenger, Johann Wollinger, Anton Hauck, Leopold Jungmann, Johann Bamer, Ferdinand Kissenpfennig und Jakob Sailer zu Wegerhaltungsobergehilfen, Johann Wollinger jedoch unter der Bedingung, daß er binnen Monatsfrist seine deutschösterreichische Staatsbürgerschaft dokumentarisch nachweise; 3. Michael Bahmer, Berthold Hruby, Leopold Merheim, Leopold Föls, Leopold Lebert und Karl Novotny zu Bewachungsobergehilfen; 4. Franz Weber zum Beerdigungsobergehilfen; 5. Friedrich Beer zum Gärtnerobergehilfen; 6. Josef Severa zum Friedhofsgärtner auf Vorortefriedhöfen in der Gruppe VI und Johann Zukriegel zum Friedhofsgärtner des Baumgartner Friedhofes in der Gruppe V.

(P. Z. 14758, M.Abt. X 29267.) Die bisher im Akkord entlohnten Erdarbeiter der Wiener Zentralfriedhofsverwaltung sind grundsätzlich gleich den übrigen Erdarbeitern des Zentralfriedhofes zu behandeln. Rückwirkend vom 1. Juli 1919 an hat die Entlohnung dieser Gattung von Bediensteten jedoch zu bestehen: 1. Aus den normalmäßigen Bezügen (Gehalt und Quartiergeld) gemäß Schema C des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919; 2. aus der mit diesem Gemeinderatsbeschlusse festgesetzten Teuerungszulage und 3. aus einer Arbeitsprämie. Als Arbeitsprämie gilt die

Differenz zwischen dem doppelten bisherigen Akkordlohn (ungerechnet die Kriegs-, beziehungsweise Teuerungszulage) und dem nach dem Gemeinderatsbeschlusse vom 24. April 1919 sich ergebenden Tagesbezuge (Gehalt, Quartiergeld, Teuerungszulage).

In Erkrankungs- und Urlaubsfällen bilden die nach dem Gemeinderatsbeschlusse vom 24. April 1919 gebührenden Bezüge einschließlich Teuerungszulage die Grundlage für die Bemessung der seitens der Gemeinde Wien zu bewirkenden Leistungen.

(P. Z. 10051, M.Abt. XVIII 2523.) Die Revisoren der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge werden in Gruppe III eingereiht.

(P. Z. 1533, P.K. 220.) Die Werkleiter der städtischen Steinbrüche werden nach dem vom Stadtbauamte verfaßten Verzeichnisse 26 in Gruppe II b_1 und das Personal des Reinigungsbetriebes in St. Marx nach dem Verzeichnisse 13 in die Gruppe VII, beziehungsweise VIII der städtischen Angestellten eingereiht und erhalten diese Angestellten ab 1. Mai 1919 die in diesen Verzeichnissen angegebenen Bezüge und Rangstage. Die auf Kriegsdauer aufgenommenen Angestellten (Post 7, 10 und 11 des Verzeichnisses Nr. 13) erhalten nach Maßgabe ihrer Dienstzeit bei der Gemeinde ohne Aenderung der rechtlichen Natur ihres Dienstverhältnisses ohne Einreihung in das Bezugsschema die Bezüge der 1. Bezugstufe der 9. Rangsklasse, jedoch ohne Wohnungsgeld.

(P. Z. 14814, Ges.A. 18207.) Die Gemeinde Wien übernimmt den Transport der für die Anatomie bestimmten Leichen aus den Wiener Spitälern zur Anatomie gegen jederzeitigen Widerruf um einen von der ersten und zweiten Lehrkanzel zu bezahlenden Kostenbeitrag von zusammen 1000 K jährlich. Das städtische Gesundheitsamt wird beauftragt, mit den Vorständen der beiden anatomischen Lehrkanzeln die näheren Vereinbarungen zu treffen.

(P. Z. 14831, Str.B. 7366 Rt.) Das Ansuchen der Organisation der ungarischen Kriegsbeschädigten in Deutschösterreich um Freikarten wird abgewiesen.

(P. Z. 9396, M.BauAbt. VI d 956.) Ueber die von den Bediensteten der in den Eigenbetrieb der Gemeinde Wien zu übernehmenden Garnisonswäscherei in der Schwenkgasse im 12. Bezirke gestellten Forderungen, betreffend Uebernahme in den städtischen Dienst und Feststellung der Lohnsätze sind vom Magistrate Verhandlungen mit den Vertrauensmännern dieser Bediensteten zu führen.

(P. Z. 11389, M.Abt. X 2503.) Auf den städtischen Friedhöfen Wiens haben an Sonntagen keine Beerdigungen stattzufinden.

(P. Z. 14802, M.Bau-Abt. X 780.) Das Anbot der Fuhrwerksunternehmung Josef Wolf, auf die Zufuhr von 100 kg Zement vom Ottakringer Frachtenbahnhof oder vom Schlachtviehmarkt im 3. Bezirke zur Baustelle des Kanalbaues in der Hettenkofer-, Gablenz- und Minciogasse im 15. und 16. Bezirke, samt Aufladen, zu einem Einheitspreise von 2 K 20 h, beziehungsweise 5 K 40 h wird angenommen. Das Anbot der Ersten Schattauer Tonwarenfabrik-A.-G. auf die Zufuhr von 100 kg Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten vom Lagerplatz Nordwestbahnhof zur Baustelle des Kanalbaues, samt sachgemäßer Verladung, zum Einheitspreise von 6 K wird angenommen.

(P. Z. 13691, K.St.U. 82.) StR. Schmid berichtet über die Festsetzung der Fahrpreise für die Linien der städtischen Kraftstellwagenunternehmung und beantragt in Abänderung des Direktionsantrages: Der Tarif für die erste Zone wird auf 60 h für eine Teilstrecke, 1 K für zwei und 1 K 20 h für drei Teilstrecken festgesetzt. Der Kindertarif beträgt 50 Prozent der Tarife für Erwachsene.

StR. Weigl beantragt die Annahme des Direktionsantrages. Bei der Abstimmung wird der Antrag des StR. Schmid abgelehnt und folgender Direktionsantrag genehmigt:

1. Für die Linien der städtischen Kraftstellwagenunternehmung wird eine Zoneneinteilung genehmigt, und zwar derart, daß die erste Zone vom Stephansplatz als Mittelpunkt und Zonengrenze zu jedem Punkte des Ringes, beziehungsweise des Kais, die zweite Zone vom Ring, beziehungsweise Kai bis zu einer ideellen Ringlinie, und zwar: Praterstern—Nordwestbahnhof—Wallensteinstraße—Franz Josefsbahn—Stadtbahnstation Währingerstraße—der Stadtbahn entlang über ehemalige Mariahilferlinie—Sechshausergürtel—Margaretengürtel—Südbahnhof—Ostbahnhof—St. Marx—Schlachthausgasse—Donaukanal—Franzensbrückenstraße—Praterstern reicht. Ueber diese ideelle Begrenzungslinie hinaus reichende Streckenteile fallen bis auf weiteres in die dritte Zone. Nur auf der früher bereits bestandenen Nachtverkehrslinie nach Hietzing reicht die dritte Zone bis zum Straßenbahnhof Rudolfsheim und gehört das darüber hinausreichende Stück der Nachtlinie in die vierte Zone.

2. Für die durch diese Zonen in Teilstrecken geteilten Linien wird ein Zonentarif genehmigt, und zwar bei Tag von 6 Uhr früh bis 11 Uhr abends für erwachsene Personen für eine Teilstrecke 80 h, für zwei Teilstrecken 1 K 20 h, für drei Teilstrecken 1 K 50 h, für vier Teilstrecken 1 K 80 h, für fünf Teilstrecken 2 K 10 h und für sechs Teilstrecken 2 K 40 h. Für Kinder unter 1·3 m Höhe für eine und zwei Teilstrecken 30 h, für drei und vier Teilstrecken 80 h, für fünf und sechs Teilstrecken 1 K 20 h.

Für jedes größere nicht unter den Sitz unterzubringende Gepäckstück, das aber nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes mitgenommen werden muß, für eine und zwei Teilstrecken 50 h, für drei und vier Teilstrecken 80 h, für fünf und sechs Teilstrecken 1 K 20 h.

Im Nachtarif, das ist für die Zeit von der Abfahrt des letzten fahrplanmäßigen Wagens des Tagesverkehres bis 6 Uhr früh, gilt der doppelte Fahrpreis des Tagesverkehres sowohl für Erwachsene als für Kinder. Also für eine Teilstrecke 1 K 60 h, für zwei Teilstrecken 2 K 40 h, für drei Teilstrecken 3 K, für vier Teilstrecken 3 K 60 h, für fünf Teilstrecken 4 K und für sechs Teilstrecken 4 K 80 h, für jedes Gepäckstück der einfache Personentarif des Tagesfahrpreises.

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 14829, Str.B. 3974.) Die Abnahme der mit Beschluß des Stadtrates vom 6. Juni 1918, P. Z. 5575/18, bestellten 26.000 m Mantelstoff zu den von der Firma Schwarz & Komp. in Brünn mit ihren Schreiben vom 9., beziehungsweise 10. Juli 1919 gestellten Bedingungen wird abgelehnt.

(P. Z. 14750, M.Abt. III 2002.) Der freien Vereinigung der abgerüsteten deutschösterreichischen Soldaten und Heimkehrer, Bezirksgruppe Fünfhaus, wird die Bewilligung zur Abhaltung einer Wohltätigkeitsakademie am Samstag den 23. August 1919 in den Restaurationsräumlichkeiten des Türkenschanzparkes unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen erteilt.

(P. Z. 13775, BWA. 947.) Die Erhöhung der der Genossenschaft der Holz- und Kohlenhändler für die Bringung des Holzes aus dem großen Steinbachtal zur Station Purkersdorf zu leistenden Vergütung von 35 K auf 41 K per Raummeter wird mit Wirksamkeitsbeginn von der nächsten Holzübergabe bewilligt.

(P. Z. 14572, Lgh. 17275.) Das Lohnübereinkommen mit den Tagarbeitern und Tagarbeiterinnen der städtischen Lagerhäuser und die vorgeschlagene Einreihung in das Bezugsschema der städtischen Angestellten wird genehmigt.

(P. Z. 13693, Lgh. 12121.) Die Anschaffung von Wellblech zur Ausbesserung des Daches des Spiritusmagazines in den Lagerhäusern der Stadt Wien wird mit dem Erfordernisse von 14.950 K 68 h, das aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser der Stadt Wien zu decken ist, genehmigt.

(P. Z. 13694, Lgh., 14457.) Die Instandsetzung von sechs Gußherzstücken der Geleiseanlage der Lagerhäuser der Stadt Wien wird mit dem Betrage von 6680 K der aus dem Betriebsergebnisse der Lagerhäuser zu decken ist, genehmigt.

VB. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 13781, Lgh. 15912.) Die Verlegung der Kabel für die elektrische Beleuchtung des Bahnhofes in der Prateranlage der Lagerhäuser der Stadt Wien wird mit dem Betrage von zirka 9750 K, der aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser zu decken ist, nach dem Vorschlage der Lagerhausdirektion vergeben.

Berichterstatter Bgm. Neumann:

(P. Z. 14872, M.Abt. XI 72800.) Allen Personen, welche am 31. August 1919 im Genuße eines Erhaltungsbeitrages unter 24 K stehen, wird dieser von Amtswegen auf 24 K erhöht.

Vom 1. September 1919 angefangen wird die Höchstgrenze der Erhaltungsbeiträge mit monatlich 60 K festgesetzt und werden diese je nach der tatsächlichen Unterstützungsbedürftigkeit nunmehr in den festen Sätzen von 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56 und 60 K bewilligt. Beträge unter 24 K sind bis auf weiteres nicht mehr zu verleihen.

Diese Sätze haben vom selben Zeitpunkte an ohne jeden besonderen Kriegszuschlag in gleicher Weise auch für die Beteilung der auf Rechnung des Bürgerspital- und des Bürgerladefonds laufend unterstützten Bürger, und zwar sowohl bei Neuverleihungen, als auch bei Erhöhungen Anwendung zu finden, wobei als Grundlage für die Erhöhung der bisherige tatsächliche Bezug (bisher systemisierter Erhaltungsbeitrag plus 50 prozentiger Kriegszuschlag) zu dienen hat.

Die bis 31. August in den bisher systemisierten Stufen verliehenen Bürgererhaltungsbeiträge sind dabei bis zu einer im einzelnen Falle über Antrag erfolgender Erhöhung in der bisherigen Höhe, das ist einschließlich des mit Gemeinderatsbeschlusses vom 12. September 1917, P. Z. 8522, gewährten 50 prozentigen Kriegszuschlages zur Auszahlung zu bringen.

Die bis nun bestandene, zuletzt mit Gemeinderatsbeschluß vom 22. Februar 1916, P. Z. 13348, genehmigte, besondere Systemisierung der Bürgererhaltungsbeiträge wird aufgehoben und werden in Hinkunft auch an Bürger die Erhaltungsbeiträge in allen Sätzen ausschließlich nach dem tatsächlichen Bedarfe verliehen.

Insoweit aus der Auflassung der Systemisierung beim Bürgerspitalfonds Mehrauslagen erwachsen, in den Fondsüberschüssen keine Deckung finden, werden sie von der Gemeinde in Form einer entsprechenden Erhöhung des alljährlich gewährten unverzinslichen Vorschusses aus den eigenen Geldern bestritten.

Das durch die unter Punkt 1 und 2 angeführten Maßnahmen für das laufende Verwaltungsjahr erwachsende Mehrerfordernis von rund 2,350.000 K wird genehmigt und zu dessen Deckung zur Ausgabsrubrik XXXVII 12 a ein erster Zuschußkredit in dieser Höhe bewilligt.

Zur Durchführung dieses Beschlusses und zur Erlassung der hiezu noch erforderlichen näheren Bestimmungen, wird der Magistrat im eigenen Wirkungskreise ermächtigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15031, M.Abt. IX 3438.) Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, zu der Differenz, die sich beim Betriebe der vom Staate zu errichtenden und zu betreibenden Heilanstalt „Spinnerin am Kreuze", Abteilung für tuberkulöse Kinder und Frauen, zwischen dem Gesamtaufwande der Abteilung und den für die Wiener öffentlichen Krankenanstalten festgesetzten Verpflegsgebühren im Jahre 1919 ergibt, ein Viertel, jedoch höchstens den Betrag von 170.000 K unter der Bedingung beizutragen, daß Staat und Land den Rest dieser Differenz zahlen.

Die Gemeinde Wien stellt weiter die Bedingung, daß der Betrieb der unter P. 1 bezeichneten Anstalt vom 1. Jänner 1920 an auf Grund des zu erlassenden Gesetzes über die Errichtung und den Betrieb von öffentlichen Krankenanstalten, das bis dahin in Kraft zu treten hat, geführt werde. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 14834, E.W. 2005.) 1. Die von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vorgelegten „Bestimmungen für die mieterweise Beistellung von Licht- nnd Kraftinstallationen durch die Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk" werden genehmigt.

2. Die städtischen Elektrizitätswerke werden ermächtigt, die Herstellung der mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 3. Juli 1919 P. Z. 10608, beschlossenen 10.000 Mietzinsinstallationen an die Genossenschaft der konzessionierten Elektrotechniker für Niederösterreich zu den Bedingungen des Kostenvoranschlages vom 4. Juli 1919 und den von den Elektrizitätswerken aufgestellten „Bedingnissen" zu vergeben. (Pkt. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 14863, M.Abt. II 7853.) Dem Ansuchen des Zentralverbandes der Hochschüler Wiens um Gewährung einer Subvention für die Schweizer Hilfsaktion wird keine Folge gegeben.

Berichterstatterin StR. Amalia Seidl:

(P. Z. 14745, M.Abt. II 6097.) Der Marie Kommarek wird die normalmäßige Witwenpensionen im Jahresbetrage von 3350 K angewiesen.

(P. Z. 14627, M.Abt. XV 9051.) Den Teilnehmerinnen eines Vorbereitungskurses der „Fachorganisation der geschulten Krankenpflegerinnen, Fürsorgerinnen und verwandter Berufe Oesterreichs" wird die Mitbenützung von Räumen, Lehrmitteln und Schulbüchern der Mädchenbürgerschule 12., Deckergasse 1, außerhalb der Unterrichtszeit gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

(P. Z. 14623, M.Abt. XI b 13216.) Das Ansuchen der Frau Maria Schäffer um ausnahmsweise gänzliche oder teilweise Bezahlung ihrer Schuld an die Großschlächtereiaktiengesellschaft für die Fleischlieferung in das seinerzeitige Militärrekonvaleszentenheim Rodaun aus Mitteln der Gemeinde Wien wird abgewiesen.

(P. Z. 14613, Jug.A. 1097.) Für die Fürsorgerinnen, Beamten und Erzieher des städtischen Jugendamtes wird im Landerziehungsheim Oberhollabrunn eine eigene Erholungsfürsorge geschaffen. Für den Aufenthalt werden nur die tatsächlichen Kosten für Lebensmittel eingehoben (derzeit per Person und Tag 7 K). Für diese Erholungsfürsorge wird im Objekt 54 ein zweibettiges Zimmer und ein zweibettiges Mansardenzimmer zur Verfügung gestellt und eingerichtet.

(P. Z. 14764, M.Abt. XV 6040.) Zur Anrechnung der von der Handarbeitslehrerin Therese Trexler an der Privatvolks- und Bürgerschule für Mädchen mit Oeffentlichkeitsrecht 2., Obere Augartenstraße 64, in der Zeit vom 15. September 1894 bis 15. Juli 1896 zugebrachte Dienstzeit in die für die Pension anrechenbare Dienstzeit wird die Zustimmung nicht gegeben.

(P. Z. 14550, M.Abt. XV 11503.) Die Mitbenützung des Lehrzimmers top. Nr. 3 der Mädchenvolksschule 9., Marktgasse 2, durch den Zentralverband der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten wird unter den üblichen Bedingungen bis auf Widerruf bewilligt.

(P. Z. 14551, M.Abt. XV 11460.) Der Leiterin der im Schulgebäude 21., Konstanziagasse 50, untergebrachten Küche und Ausspeisestelle der amerikanischen Kinderhilfsmission wird ein Schlafraum in diesem Schulhause für die Dauer der Ausspeisung eingeräumt.

(P. Z. 14545, M.Abt. XV 1366.) Das Ansuchen der katholischen Religionslehrer Franz Leibrecht und Basilius Ohlenforst um Bewilligung einer Wegentschädigung wird abgelehnt.

(P. Z. 14768, M.Abt. XV 3782.) Das Ansuchen der Handarbeitslehrerin Katharina Held um ausnahmsweise Anrechnung der von ihr in der Zeit vom 1. September 1875 bis 30. April 1880 in Raasdorf zurückgelegten Dienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 14568, Str.B. 4153.) Das Anbot der Firma D. Lessner, A.-G., 6., Mariahilferstraße 71, auf Lieferung von 1375 m Tuchstoff wird angenommen. Die Gesamtkosten im Betrage von 75.625 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 13727, M.Abt. XIII 583.) Dem vom Magistrate vorgeschlagenen vier Personen wird je ein Betrag von 210 K aus den verfügbaren Zinsen der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung verliehen.

Berichterstatter StR. Josef Müller:

(P. Z. 14898, M.Abt. X 3228.) Die Aufteilung der an der spitzwinkeligen Kreuzung von zwei Wegen gelegenen Fläche der Gruppe XXIV des Döblinger Friedhofes auf drei Gartengruftplätze im Sinne des vorgelegten Lageplanes wird genehmigt. Der Gruftplatz A erhält ein Flächenausmaß von rund 19 m², die Gruftplätze B und C ein Ausmaß von je 11·5 m². Die Gebühren für die Ueberlassung dieser Gruftplätze auf die Dauer des Friedhofsbestandes werden in folgender Weise bestimmt: Für den Gruftplatz A 25.000 K für Zugewiesene, 40.000 K für Nichtzugewiesene; für die Gruftplätze B und C je 18.000 K für Zugewiesene, je 30.000 K für Nichtzugewiesene. Die Erwerber dieser Plätze haben auf denselben je eine einfache Gruft oder eine Doppelgruft mit einfachem Einlaß auf eigene Kosten zu errichten und hiezu die Baubewilligung zu erwirken. Sie haben die seitlichen Grundstreifen ihres Gruftplatzes gärtnerisch auszuschmücken und dauernd in gutem Stand zu erhalten. Der an der Rückseite der Gruftplätze B und C gelegene, dreieckige Grundstreifen wird von der Gemeinde auf eigene Kosten bepflanzt werden; doch wird den Besitzern dieser beiden Plätze über ihr allfälliges Ersuchen gestattet, diese Pflanzung im gegenseitigen Einvernehmen selbst vorzunehmen und zu erhalten.

(P. Z. 13154, M.Abt. X 1298.) Dem Franz Bock wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr im ermäßigten Betrage per 80 K, das ist achtzig Kronen, für das seit 13. März 1919 verfallene eigene Grab, Gruppe 16 F, Reihe 4, Nr. 27, im Wiener Zentralfriedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe vom Verfallstage an auf weitere zehn Jahre, das ist bis 12. März 1929 bewilligt.

(P. Z. 14290, M.Abt. X 1852.) Der Emilie Seis wird ausnahmsweise die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr im Betrage per 40 K, das ist vierzig Kronen, für das seit 26. Juli 1917 verfallene eigene Grab, Gruppe 17 F, Reihe 12, Nr. 18, im Wiener Zentralfriedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe vom Verfallstage an auf weitere zehn Jahre, das ist bis 25. Juli 1927.

(P. Z. 14292, M.Abt. X 2989.) Der Marie Gilly werden die Gartengruftplätze Nr. 11 und 23 in Gruppe 16 H des Wiener Zentralfriedhofes, sowie ein (3·50 × 0·65 m) messendes Stück der angrenzenden Gartenanlage behufs Vereinigung zu einem Gruftplatze um die Gebühr von 40.000 K unter der Bedingung überlassen, daß dieser Betrag binnen acht Wochen nach Verständigung beim städtischen Totenbeschreibamte eingezahlt und daß die Vorschriften der Magistratskundmachung, Abteilung X 2574/11, vom Juni 1915 eingehalten werden.

(P. Z. 14293, M.Abt. X 2831.) Der Josefine Kiesl wird der Gartengruftplatz Gruppe 34 G, Nr. 6 im Wiener Zentralfriedhofe um die Gebühr von 24.000 K unter der Bedingung überlassen, daß dieser Betrag binnen acht Wochen nach Verständigung beim städtischen Totenbeschreibamte eingezahlt und daß die Vorschriften der Magistratskundmachung vom Juni 1915, M.Abt. X 2574/11, eingehalten werden.

(P. Z. 13023, M.Abt. III 1724.) Der im 12. Bezirke am Gaudenzdorfergürtel, Ecke Arndtstraße auf einem Teile der Bürgerspitalfondsparzellen 621, 622, 1728 und 620, Pachtabteilung I, gelegene Lagerplatz im Ausmaße von rund 3023 m² wird ab 1. August 1919 an Karl Polzer auf unbestimmte Zeit gegen eine beiden Teilen jederzeit mögliche vierteljährliche Kündigung um den Einheitszins von 1 K 20 h per Quadratmeter unter den allgemeinen Bestandbedingungen für Bürgerspitalfonds- und städtische Gründe und unter der weiteren Bedingung vermietet, daß für den Fall einer Zinssteigerung der Untermieter diese Steigerung nur rücksichtlich des unverbauten Grundes, jedoch nicht hinsichtlich der von ihnen benützten Baulichkeiten erfolgen darf und das Ausmaß dieser Steigerung dem Magistrate bekanntgegeben wird.

(P. Z. 14639, Bez.V. XVIII 1682.) Der Bezirksvertretung des 18. Bezirkes ist bekanntzugeben, daß eine Erweiterung des Pötzleinsdorfer Friedhofes nicht beabsichtigt ist, aber auch nach Erschöpfung der verfügbaren Grabstellen der Friedhof nicht gesperrt werden wird, sondern die Beilegung von Leichen in bestehende Grabstellen bis auf weiteres aufrecht bleibt.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

10. Bezirk: 29. August, 4 Uhr nachmittags.

Verhandlungen über Ladenschluß und Sonntagsruhe.

Bericht über die vom 11. bis 14. August 1919 im Gemeinderatssitzungssaale abgehaltenen Verhandlungen bezüglich der Ausnahmen der Ladenschluß- und Sonntagsruhenovelle.

(Fortsetzung.)

Hierauf wird zur Beratung des Punktes 2 der Tagesordnung

Ausdehnende Ausnahmen vom Ladenschluß

geschritten.

Magistratssekretär Gschladt erstattete den Bericht:

Im Bereiche des § 96 h schafft die Novelle bezüglich der ersten 4 Punkte nur insoferne eine Aenderung, als sie im 1. Punkte nicht nur die Inventur-, sondern auch die Bilanzarbeiten von den Bestimmungen über die Mindestruhezeit und über den Ladenschluß ausnimmt. Der 2., 3. und 4. Punkt, betreffend die Ausnahme der Uebersiedlung oder Neueinrichtung des Geschäftes, das Besuchen der Märkte und die zur Verhütung der Warenverderbnis oder in sonstigen Notfällen unvermeidlichen Arbeiten sind unverändert geblieben.

Eine bedeutende Abänderung der bisherigen Bestimmungen durch die Novelle ergibt sich aber in den folgenden Punkten:

Nach dem alten Ladenschlußgesetz waren es höchstens 30 Tage im Jahre, welche unter bestimmten Voraussetzungen durch die Gewerbebehörde I. Instanz als von den Bestimmungen des § 96 d und e ausgenommen, festgesetzt werden konnten.

Die Novelle trifft nun die Anordnung, daß die Mindestruhezeit- und Ladenschlußbestimmungen auf den Lebensmittelhandel im kleinen — das ist somit zunächst eine Einschränkung — an allen Samstagen sowie an Werktagen unmittelbar vor allgemeinen Feiertagen, an denen dem Herkommen nach das Ladengeschäft ruht, keine Anwendung finden (Punkt 5); weiters aber noch an höchstens 20 Tagen im Jahre (Punkt 6).

Das ist nun eine wesentliche Erweiterung der alten Bestimmungen. Auf Grund des alten Gesetzes hatte bisher der Magistrat in einer Kundmachung (M.Abt. XVII 1277/10) vom 2. Juni 1910 den Ladenschluß mit 9 Uhr, beim Lebenmittelhandel mit 10 Uhr abends für alle Samstage vom 16. März bis 15. Juni und vom 16. Oktober bis 15. Jänner, ferner an den 4 Werktagen vor dem heiligen Abend festgesetzt, dies alles ausgenommen den Prater. Für den Prater waren die 30 Samstage ab 15. März, als jene des verkürzten Ladenschlusses, beziehungsweise der verlängerten Verkaufszeit, bestimmt.

Durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen hat die Frage wesentlich an Bedeutung verloren, da ja nunmehr die Samstage wenigstens für den Lebensmittelkleinhandel schon von Gesetzes wegen eine Ausdehnung des Ladenschlußgeschäftes, beziehungsweise eine Einschränkung der Ladensperre aufweisen.

Es würde lediglich erübrigen, noch höchstens 20 Tage des Jahres ausfindig zu machen, an welchen die gleiche Ausnahme gilt. Das Marktamt schlägt vor, je 5 Werktage der Karwoche und der Pfingstwoche sowie 5 Tage vor dem heiligen Abend hiefür zu bestimmen, die restlichen 5 Tage aber der Wahl der Genossenschaften zu überlassen.

Der Niederösterreichische Gewerbeverein gibt zu bedenken daß bei den außerordentlichen hohen Geschäftsspesen von heute und der durch die Warenbeschränkung herbeigeführten Verringerung des Umsatzes jede Ausdehnung der Ladengeschäftszeit zu begrüßen wäre. Er macht darauf aufmerksam, daß gerade an Samstagen Käufer aus den Vorstädten und aus der Provinz noch am Abend die Stadtgeschäfte aufzusuchen pflegen; die dadurch gegebene Möglichkeit, Geschäfte zu machen, sollte nicht unterbunden, vielmehr möglichst gefördert werden. Daher wäre der Ladenschluß an Samstagen und an den Vortagen von Feiertagen sowie an weiteren 20 Tagen auf 9 Uhr abends zu verlegen. Das geht wohl hinsichtlich des Nichtlebensmittelhandels bezüglich der Samstage insgemein über das gesetzliche Maß hinaus. Die Frage wird demnach zu klären sein.

Weitere positive Vorschläge hiezu liegen nicht vor. Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft hat sich nicht geäußert. Die Genossenschaft der nichtprotokollierten Handelsleute hält eine solche allgemeine Ausnahme für nicht notwendig, sondern meint, daß dies nur individuelle Ausnahmen sein könnten, um deren Gewährung eben besonders anzusuchen wäre. Der Detaillistenverband sagt nur im allgemeinen, daß solche Ausnahmen um die Weihnachtszeit herum zu empfehlen seien.

Die Korporation der Buchhändler nimmt für sich außer der Weihnachtszeit im Hinblick auf den Schulbücherverkauf auch die Zeit vom 8. bis 17. September zu derlei Ausnahmsbestimmungen in Anspruch. Die Genossenschaft der Naturblumenbinder und -händler will die Einschränkung des Ladenschlusses in der Woche vor Allerheiligen, vor Weihnachten und vor Neujahr, und zwar mit Rücksicht darauf, daß sich zu diesen Zeiten das Hauptgeschäft abwickle.

Von Approvisionierungsgewerben tritt die Genossenschaft der Fleischselcher für den 8 Uhrladenschluß an Samstagen in allen jenen Gewerben ein, welche Schweinefleisch, Selch- und Wurstwaren verkaufen. Die Genossenschaft der Fleischhauer endlich will an Samstagen und Feiertagsvortagen sowie an weiteren 20 Tagen zwar keine Späterverlegung des Ladenschlußbeginnes, wohl aber insofern eine ausdehnende Ausnahme, als die Ladeneröffnung, um die Arbeit bewältigen zu können, schon um 4 Uhr morgens erfolgen soll. Für eine solche Ausnahme ist im Gesetze nicht ausdrücklich Vorsorge getroffen. Vielleicht geht die Forderung auch zu weit. Auffällig ist, daß sie ganz allein steht. Immerhin wird darüber zu sprechen sein.

Die Frage wird somit dahin zu stellen sein:

1. Ist die Bestimmung weiterer 20 Tage, an welchen eine Einschränkung gemäß Punkt 6 des § 96 h stattfinden soll, durch

den Magistrat im Wege einer allgemeinen Kundmachung überhaupt vonnöten?

2. Oder soll die Gewährung solcher Ausnahmen nur auf Grund von Fall zu Fall z. stellender Sonderanlangen der betreffenden Kreise platzgreifen?

3. Wenn Frage 1 zu bejahen ist: Soll auf den Vorschlag des Marktamtes eingegangen werden?

4. Welche weiteren fünf Tage kommen für diesen Fall in Betracht?

5. Sind die vorgebrachten oder noch vorzubringenden Sonderwünsche der Blumenhändler, der Buchhändler, der Fleischhändler u. s. w. von vornherein oder in von Fall zu Fall zu treffenden Anordnungen zu berücksichtigen?

Experte Abgeordneter Pick

bemerkt zunächst: Ausnahmen haben sich im allgemeinen nicht bewährt und werden von der Bevölkerung ignoriert. Punkt 5 spricht von Ausnahmen bezüglich der Abgabe von Lebensmitteln im kleinen und sagt, daß Ausnahmen sowohl vom Ladenschlusse als von der ununterbrochenen Ruhezeit dann möglich sind, wenn am folgenden Tage die Arbeit vollständig ruht. Für Wien wäre also eine solche Ausnahme nur möglich, wenn die Landesregierung die Sonntagsarbeit im Lebensmittelhandel vollständig verbietet. Nachdem dies nicht der Fall ist, können nur Ostern und Pfingsten in Betracht kommen, weil am Oster- und Pfingstsonntag dem Herkommen nach die Arbeit ruht. Weitere Ausnahmen sind heute auch vollkommen überflüssig und werden dann, wenn wieder einmal Vorräte da sind, erst recht überflüssig werden, weil die Leute dann nicht erst die Zeit verlieren, indem sie von einem Geschäfte zum andern laufen müssen. Daß zwischen 7 und 8 Uhr abends ein Bedarf an Lebensmittelgeschäften nicht besteht, kann niemand bestreiten. Diese Geschäfte werden jetzt sogar viel früher geschlossen. (Zwischenruf: Aber die Ware verdirbt!) Die Ware verdirbt auch, wenn die Geschäfte offen sind. Offenhalten ist nicht Verzehrung. Nach 8 Uhr kauft niemand mehr. Wenn also überhaupt Ausnahmen gemacht werden sollen, so handelt es sich nur um die Einlösung eines Schlagwortes. Notwendig sind sie nicht, die Kaufleute wären selbst froh, wenn sie sperren könnten. Wenn man aber doch sagt, daß die Lebensmittelgeschäfte bis 7 Uhr offenhalten sollen, so wäre auch nicht viel einzuwenden, wenn sie manchen Samstag bis 8 Uhr offenhalten. Aber sie bis 9 Uhr offenzuhalten, wäre geradezu grausam. Es wäre dies nur dann möglich, wenn am nächsten Tage die Arbeit vollständig ruht. Was Punkt 6 betrifft, so sind die 20 Tage nicht nur für die Lebensmittelhändler, sondern für alle Handelsgewerbe bestimmt. Im Kriege hat sich öfters herausgestellt, daß man Ausnahmen treffen müßte, die nicht im Einvernehmen mit dem jeweiligen Gesetze waren, und deshalb habe Redner in der Nationalversammlung gesagt, diese 20 Tage sollen der Behörde anheimgestellt werden, damit sie nicht selbst gezwungen ist, das Gesetz zu übertreten. Eine Fixierung der Ausnahmen nach dem Kalender ist nicht notwendig. Die Ausnahme vor Weihnachten ist gewiß populär, aber ein Bedarf besteht nicht, weil die Leute nicht erst am Abend einkaufen. Sie kaufen die Geschenke auch, wenn die Geschäfte nicht länger offen haben. Wir wollen aber nicht kleinlich sein und allenfalls eine Ausnahme von der allgemeinen 6 Uhrsperre vor Weihnachten zugeben, aber lange nicht in dem Ausmaße, wie es die Handelskammer wünscht, vom 10. Dezember an, zu einer Zeit, da niemand noch an Weihnachten denkt. Die Arbeit soll auch nicht am Abend geleistet werden, sondern gerade der Vormittag wäre mehr auszunützen. Es genüge also höchstens acht Tage vor Weihnachten und dann bleiben noch zwölf Tage der Behörde frei für auftauchende Bedürfnisse, die nicht anders gedeckt werden können. Was für Weihnachten gilt, gilt nicht auch für Ostern und Pfingsten, wo die Geschenke entfallen.

Referent Magistratssekretär Gschladt

bemerkt ergänzend zu seinen Ausführungen: § 96h bestimmt nicht, daß an Samstagen und vor Feiertagen eine Ausnahme stattfinden kann, sondern sagt präzise, daß auf diese Tage die Ladenschlußbestimmungen keine Anwendung finden. An diesen Tagen können also die Geschäfte mit Höchstgrenze von einer Stunde länger offenhalten, ohne daß es einer Dekretierung durch die Behörde bedarf. Diese 20 Tage gelten nicht nur für den Lebensmittelhandel, sondern für den Handel überhaupt, und werden dekretiert. An diesen Samstagen und überdies an Vortagen von Feiertagen, an denen dem Herkommen nach das Ladengeschäft ruht, finden die Ladenschlußbestimmungen keine Anwendung.

Experte Schallaböck

stellt fest, daß Nationalrat Pick die Sache theoretisch, aber nicht praktisch behandelt habe. Die Kaufleute können auf Ausnahmen nicht verzichten, weil das Kaufbedürfnis tatsächlich auch vor Ostern und Pfingsten größer ist. Die Leute kommen auch im Sommer später in die Geschäfte, um zu kaufen. Diesem Bedürfnisse der Bevölkerung müßten die Kaufleute Rechnung tragen. Sie haben daher den Wunsch, daß je drei Tage vor Ostern und Pfingsten, sowie 10 Tage vor Weihnachten und Silvester freigegeben werden. Es bleiben dann drei Tage, die dem Ermessen der Behörden überlassen sind.

Experte Kantner (Genossenschaft der Fleischhauer) bemerkt zur Richtigstellung, daß die Genossenschaft nicht die Eröffnung um 4 Uhr früh verlangt habe, sie wolle nur um diese Zeit die Leute aufwecken dürfen, aber nicht das Ladenpersonale. Das Ladengeschäft beginne um 5 Uhr morgens.

Experte Oppenheimer (Detaillistenverband) tritt dem Antrage Schallaböck bei, weil zu diesen Zeiten tatsächlich größere Arbeiten zu leisten sind.

StR. Dr. Alma Seitz

bemerkt gegenüber Nationalrat Pick, daß die Frauen vormittags nicht in der Lage sind, in die Geschäfte zu gehen, weil sie andere Aufgaben zu verrichten haben, besonders trifft dies aber für Weihnachten, Ostern und Pfingsten zu. Viele Frauen stehen im Erwerbe, kommen erst abends nachhause und sollen dann die Vorbereitungen für den nächsten Tag treffen. Darauf müsse Rücksicht genommen werden, nur ein Gesetz, das beweglich ist, wird brauchbar sein.

Experte Bermann (Zentralverein kaufmännischer Angestellter) entgegnet, seine Frau finde vormittags Zeit genug, um ihre Einkäufe zu machen. Es sei ein herrlicher Eindruck, wenn alle

Geschäfte bis nachts geöffnet sind, aber es muß auch dem arbeitenden Menschen Gelegenheit zur Erholung gegeben werden. Die Argumente, die dagegen vorgebracht werden, sind nicht erst von heute, sondern wurden auch bei früheren Gelegenheiten vorgebracht. Redner macht darauf aufmerksam, daß es heißt, Ausnahmen für höchstens 20 Tage. Es können also auch weniger, vielleicht 15 sein. Im Interesse der arbeitenden Menschen müsse er gegen jede Ausnahme sein. Das alte patriarchalische Verhältnis besteht nicht mehr, die Angestellten fühlen, daß sie abhängig sind von ihren Arbeitgebern. Wir sind daher gegen jede Ausnahme. Wenn es sein muß, würden wir höchstens fünf Tage vor Weihnachten zugeben, nicht aber auch vor Ostern und Pfingsten. Stoffe und Kleider kaufe man, wenn es notwendig ist, also zum Beispiel vor dem Winter, aber nicht zu den Feiertagen. Auch fertige Sachen werden nur gekauft, wenn man sie braucht.

Experte Dr. Otto Müller (Sekretär der Wiener Kaufmannschaft)

bemerkt, daß, nachdem der Magistrat gesetzlich die Möglichkeit habe, über die 20 Tage nach Anhörung der Interessenten zu entscheiden, kein Zweifel ist, daß diese 20 Tage gesetzlich sind. Wenn die Voraussetzungen zutreffen, kann der Gewerbeinhaber auch ohne Zustimmung der Behörde, wenn die Anzeige gemacht wird, ohneweiters an höchstens 20 Tagen offenhalten. Wenn dies also jeder Gewerbeinhaber tun kann, so muß auch jeder Genossenschaft hiefür das Recht zustehen.

Magistratssekretär Gschladt

bemerkt zur Richtigstellung, daß eine bloße Anzeige nicht genüge, obwohl hier allerdings eine Unklarheit vorliegt. Von einer Anzeigepflicht ist nur in zwei Fällen die Rede, im Falle des Absatzes 1 bei Arbeiten zur Vornahme der Inventur ꝛc., wenn eine Verkürzung der Mindestruhezeit eintritt, dann ist die vorherige Anzeige notwendig und nach Z. 4 kann die Anzeige auch nachträglich erfolgen, wenn es sich um Notarbeiten handelt. In den übrigen Fällen ist von einer Anzeige im Gesetze überhaupt nicht die Rede. Nach Punkt 6 hat die Bewilligung durch die Gewerbebehörde I. Instanz nur im Falle des Zusammentreffens beider Voraussetzungen zu erfolgen, wenn eine Verkürzung der Mindestruhezeit und eine Einschränkung der Ladenschlußzeit platzgreifen soll. Eigentlich würde das also bedeuten, daß in andern Fällen auch eine Anzeige nicht notwendig ist.

Handelskammerrat Pabst

meint, daß für diese Samstage, wenn nicht eine Verkürzung der Mindestruhezeit eintritt, für eine Stunde Längeroffenhalten keine Anzeige notwendig ist. In der Praxis wird die zwölfstündige Ruhezeit übrigens ohnehin überschritten, weil die Geschäfte später geöffnet werden. Was die Stellung der Handelskammer betrifft, so legt sie das Hauptgewicht auf die Weihnachtszeit. Wenn aber vom Gremium der Kaufmannschaft konkrete andere Anträge gestellt werden, wird auch dagegen keine Einwendung erhoben und es schließt sich also die Kammer dem Antrage: 10 Tage vor Weihnachten, 3 vor Ostern und 3 vor Pfingsten und Silvester an. Die restlichen Tage sollen offen bleiben. Uebrigens sind es gerade die Kreise, die die Herren Pick und Bermann vertreten, welche die Geschäftszeit des Kleinhändlers am meisten in Anspruch nehmen. Gerade die Frau aus diesen Kreisen kommt und verlangt, wenn auch schon die Geschäfte gesperrt werden, energisch, daß Waren hergegeben werden. Nachdem auch die rayonierten Artikel oft erst in den letzten Tagen der Woche einlangen, müsse eine gewisse Spanne Zeit zu ihrem Verschleiße gegeben werden. Es erscheint daher das Verlangen des 8 Uhrschlusses in der Praxis berechtigt.

Experte Blume (Gehilfenausschuß der kaufmännischen Angestellten)

meint, die Erfahrung der letzten Jahre habe gezeigt, daß das längere Offenhalten keinen Vorteil bringe. Rothberger hat bis 12 Uhr geöffnet gehabt, ohne daß jemand gekommen sei. Es steht auch nicht im Gesetze, daß es unbedingt 20 Tage sein müssen, es können auch weniger sein. Das längere Offenhalten vor Ostern und Pfingsten hat keine Berechtigung, sondern nur vor Weihnachten, das ist die einzige Zeit, da es notwendig wäre. (Widerspruch bei den Unternehmern.)

StR. Weigl

meint, man müsse endlich von dem alten Standpunkte abgehen, daß bei jeder neuen Einrichtung solche Schwierigkeiten gemacht werden. Wenn in anderen großen Städten der zeitliche Geschäftsschluß möglich ist und Ausnahmen nicht gemacht werden, warum könne das gerade bei uns nicht sein. Das Publikum hat sich rasch an den Ladenschluß gewöhnt und auch in den Konsumentenorganisationen ist die 6 Uhrsperre und volle Sonntagsruhe eingeführt. Gegen die 8 Uhrsperre im Lebensmittelhandel spreche die praktische Erfahrung. Es ist nicht einzusehen, warum die Menschen die Zeit in diesen Geschäften unnütz vertrödeln sollen. Es ist dies auch nicht im Interesse der Arbeitgeber selbst. Ein Kollege aus dem 11. Bezirke, der nicht seiner Partei angehöre, habe ihm erklärt, zwei Drittel der Inhaber seien für den zeitlichen Ladenschluß und die absolute Sonntagsruhe. Redner spricht dafür, daß man über das Gesetz keineswegs hinausgehen und sich lediglich auf die Zeit vor Weihnachten beschränken soll. Auch im Lebensmittelhandel soll der 7 Uhrschluß und nicht der 8 Uhrschluß eingeführt werden.

Experte Auderl (Niederösterreichischer Gewerbeverein)

verweist darauf, daß die Fremden, wenn sie abends in Wien nichts einkaufen können, lieber in andere Städte, zum Beispiel nach Prag fahren werden, weil man in Böhmen nicht so engherzig ist. Ein paar Tage länger arbeiten wird niemanden zugrunde richten, aber große Vorteile für die Volkswirtschaft bringen.

Referent Magistratssekretär Gschladt

stellt im Schlußworte fest, daß bezüglich der Tage vor Weihnachten sämtliche Redner einer Ausnahme zugestimmt haben. Hinsichtlich der übrigen Vorschläge wurde eine Einigung nicht erzielt, es wird aber noch Gelegenheit sein, die Gemeinde selbst darüber zu hören. Vielleicht wird doch eine Klärung darüber möglich sein, wenn nicht, wird der Magistrat in die unangenehme Lage kommen zu entscheiden, nachdem leider die Anhörung der Interessenten eine Einmütigkeit nicht ergeben hat.

2. Tag — Vormittag (Fortsetzung).

Vorsitzender Obermagistratsrat Dr. Hürsch eröffnet die Versammlung.

Magistratssekretär Dr. Gschladt erstattet den Bericht über Punkt 3 der Tagesordnung:

Samstag 2 Uhr: Beginn der Sonntagsruhe.

Das Gesetz vom 15. Mai 1919, St.-G.-Bl. Nr. 282, welches im 1. Artikel das bisherige Ladenschlußgesetz novelliert, trifft in den folgenden Artikeln 2 und 3 besonders weitgehende Neuerungen auf dem Gebiete der Sonntagsruhebestimmungen. Im Punkt I des 2. Artikels wird der bisherige Artikel II des Sonntagsruhegesetzes vom Jahre 1895, beziehungsweise 1905, welcher die Sonntagsruhedauer mit 24 Stunden und ihren Beginn für Sonntag sechs Uhr morgens festsetzt, durch zwei weitere Absätze ergänzt. Dem 2. Absatze zufolge hat nämlich die Sonntagsruhe im Großhandel, in Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften, sowie in Kontoren der Erzeugungsgewerbe, soferne ihre Tätigkeit mit dem Erzeugungsprozeß nicht unmittelbar zusammenhängt, für gewerbliche Hilfsarbeiter und Angestellte schon am Samstag um 2 Uhr, hinsichtlich der Säuberungs- und Instandhaltungsarbeiten um 4 Uhr nachmittags zu beginnen. Es ist dies, wie wir später sehen werden, eine nicht sehr glückliche Diktion. Dem 3. Absatze zufolge kann die Landesregierung nach Hörung der interessierten Körperschaften diese Bestimmungen auch auf andere Gewerbe ausdehnen oder doch in diesen die Verwendung von Dienstnehmern ab Samstag 2 Uhr nachmittags ausschließen.

Zu der über diesen Punkt ergangenen Rundfrage liegen folgende Aeußerungen vor:

Von den Arbeitsnehmern sprach eine große Anzahl der Gehilfenausschüsse der Produktionsgewerbe sich ohneweiters für eine allgemeine Ausdehnung des Samstag-2 Uhrbeginnes auch auf den Kleinhandel, ausgenommen den Lebensmittelkleinverschleiß aus, bei welchem sie jedoch die Verwendung von Dienstnehmern nach 2 Uhr ausgeschlossen wissen wollen. Darunter befinden sich die Tischler, Drechsler, Spengler, Elektrotechniker, Buchbinder, Kürschner, Wagner, Hutmacher, Lithographen u. s. w. übrigens auch die Friseure, Zahntechniker. Auch von Approvisionierungsgewerben ist der Zuckerbäckergehilfenausschuß dieser Meinung, von Handelsgewerben der Gehilfenausschuß des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft und jener der Buchhändlerkorporation. Der Gehilfenausschuß der Bäcker dagegen verweist auf die gegenteiligen tatsächlichen Bedürfnisse im Bäckergewerbe und die darauf Bedacht nehmenden Bestimmungen des Bäckereiarbeitergesetzes vom 3. April 1919, R.-G.-Bl. Nr. 217. Der Gehilfenausschuß der Photographen verzichtet für sich auf den Samstag-2 Uhrbeginn im Hinblicke auf die Eigentümlichkeit der Bedarfsfrage in diesem Gewerbe, wogegen er für die vollständige Sonntagsruhe eintritt. Von den Arbeitnehmerverbänden stehen jene der Schneider und Schneiderinnen Deutschösterreichs auf dem Standpunkte der ersterwähnten Gehilfenausschüsse, ebenso der Reichsverband der Privatbeamten, der nur im Lebensmittelverschleiße einen Journaldienst zulassen will, und der Verband österreichischer Handelsangestellter sowie der Zentralverband christlicher Angestellter, welche beide nur vorübergehende Ausnahmen in unvermeidlichen Fällen anerkennen, für welche die Verfügung der Landesregierung von der „Entscheidung" eines bei dieser zu schaffenden ständigen, aus Dienstnehmern und Dienstgebern paritätisch zusammengesetzten Beirates „abhängig zu machen" wäre.

Von allen diesen Vorschlägen weichen weit ab die vorliegenden Aeußerungen:

Von Arbeitgebern sprachen ihr Einverständnis mit dem Samstag-2 Uhrbeginn der Sonntagsruhe ausdrücklich nur die Genossenschaft der Gürtler, Handschuhmacher, Optiker und Spengler aus, ferner die Glaser und Glashändler mit der Einschränkung, daß die Säuberungsarbeiten bis 6 Uhr abends gewährt werden müßten, und die Juweliere mit der Ausnahme der Zeit vom 9. bis 24. Dezember. Gegen die Ausdehnung des Samstag-2 Uhrbeginnes auf ihr Gewerbe sind mit verschiedenen mehr oder weniger ausführlichen stichhältigen Gründen die Genossenschaften der Bäcker, Drogisten, Milchmeier, Milchhändler, der Miedererzeuger, Riemer, Präparatoren, der Blas- und Saiteninstrumentenerzeuger (aus dem Grunde, weil die Musiker ihren Sonntagsbedarf noch am Samstag abends decken müssen), der Wäschewarenerzeuger, der Wäscher und Wäscheputzer sowie der Chemischputzer hinsichtlich ihres Ladengeschäftes, der Naturblumenbinder und -händler, endlich sprechen das Gremium der Wiener Kaufmannschaft und die Genossenschaft der nichtprotokollierten Händler in bemerkenswerten Aeußerungen gegen diese Verkürzung der Arbeitszeit im Kleinhandel unter Hinweis auf die volkswirtschaftlichen Folgen, beziehungsweise die gegenteiligen Absichten des Gesetzgebers. Auch vom Gremium der Hoteliers ist eine Aeußerung gegen den Samstag-2 Uhrbeginn eingelangt. Die Genossenschaft der Zahntechniker will an der Samstagarbeit festhalten, ist aber mit dem Ausschlusse der Dienstnehmer ab 2 Uhr einverstanden. Die Genossenschaft der Sauerkräutler macht aufmerksam, daß während der Sauerkrautkampagne (Mitte September bis Mitte März) auf die Samstagarbeit nicht verzichtet werden kann. Die Genossenschaft der Erzeuger kohlensaurer Getränke stimmt mit Rücksicht auf die Eigentümlichkeiten ihres Gewerbes nur für den Winter dem Samstag-2 Uhrbeginn zu. Die Genossenschaft der Tischler verweist darauf, daß beim Verkaufe ihrer Erzeugnisse übungsgemäß im Sommer an Samstagen bis 3 und 4 Uhr, im Winter bis 5 und 6 Uhr die Läden offen gehalten seien. Von Arbeitgeberverbänden äußerte sich der Detaillistenverband, der Zentralverband der Kaufleute und der Verein der Schuhwarenhändler sehr energisch gegen den 2 Uhrschluß am Samstage. Der Verband ländlicher Genossenschaften verlangt im Interesse der Approvisionierung Ausnahmen von einer etwa geplanten allgemeinen Einführung des Samstag-2 Uhrbeginnes. Der Wiener kaufmännische Verein verlangt den Samstag-2 Uhrbeginn auch für die Kontore der Kleinhandelsgewerbe, ausgenommen den Kassadienst. Bedauerlicherweise hat sich die Handels- und Gewerbekammer auch hinsichtlich dieses Punktes nicht geäußert. Das gleiche gilt vom Beirate der Gewerbebehörde. Das Wiener Marktamt macht einen bemerkenswerten Vorschlag. Darnach wäre der Samstag-2 Uhrbeginn auf alle Handelsgewerbe die nur Luxusartikel führen (Juweliere, Galanteriewarengeschäfte, Bilder- und Antiquitätenhandlungen, Kunsthandlungen und dergleichen) auszudehnen. Beim Handel mit Bedarfsartikeln sollte der Samstagnachmittag im Interesse des Publikums dem Geschäftsbetriebe gewidmet bleiben. Zum Schutze der Arbeitnehmer möge in Geschäften, wo nur ein Bediensteter ist, dieser ab 2 Uhr vom Dienste frei-

gegeben, in Geschäften mit einer größeren Personenanzahl ein Schichtwechsel einführt werden.

Ohne der naheliegenden Versuchung zu einer Kritik der vorliegenden Ansichten Raum geben zu wollen, ist es notwendig, an das Gesagte einige Bemerkungen zu knüpfen. Die Bestimmungen des neuen zweiten Absatzes des Artikels II der Sonntagsruhevorschriften sind nur im Zusammenhange mit den vorangehenden Anordnungen der Novelle zu verstehen. Sicher nicht ohne Absicht hat der Gesetzgeber diesmal Sonntagsruhe und Ladenschluß unter einem behandelt und in ein Gesetzwerk vereinigt. Auch die historische Entwicklung der sozialen Momente, welche hier zum Ausdrucke kommen, ist für das Verständnis des gegebenen legislativen Aktes von Bedeutung. Darnach liegen aber die Dinge so: Punkt 5 und 6 des § 96 h sehen für den Lebensmittelkleinhandel nicht nur das ganztägige Offenhalten der Laden, sondern sogar einen späteren Ladenschluß vor. Alle in diesen Kreis fallende Gewerbekategorien sind sonach vernünftigerweise von vornherein aus den Sonderbestimmungen auszuschließen. Die historische Entwicklung aber ist zweifellos die, daß vorerst in der Großindustrie, im raschen Fortschreiten bis jetzt auch schon in weiten Kreisen der Kleinindustrie, beziehungsweise des Kleingewerbes, die Produktionstätigkeit mit Samstag mittags schließt. Nun darf aber der Zweck dieser Maßnahme nicht verkannt werden. Derselbe ist nämlich seinem historischen Ursprung nach und nach allen Regeln logischer Vernunft nicht die Verlängerung der Sonntagsruhe. Es ist ja auch vollkommen unlogisch und jedenfalls auch nur aus sprachtechnischer Bequemlichkeit entsprungen, wenn der allgemeine Sprachgebrauch, dem leider der Gesetzgeber folgt, von einem Samstagbeginn der Sonntagsruhe spricht. Eine Sonntagsruhe kann nur den Sonntag über währen; eine Ruhe, die Samstag beginnt, ist keine Sonntagsruhe mehr, sondern eine Mehrtagsruhe. Nun war nie und nirgends seit Menschengedenken, ja nach der bekannten Ueberlieferung seit Bestehen des Menschengeschlechtes von einer längeren Ruhepause innerhalb des Wochenabschnittes die Rede als von einer eintägigen Ruhe. Gerade jetzt aber nach all den Vernichtungen wirtschaftlichen Vermögens hat die Menschheit gewiß nicht — und wir in unserem armen Staate am wenigsten — genügenden Anlaß, allzuviel zu ruhen, im Gegenteil: Rücksichten auf das Gemeinwohl, auf auf das Gesamtwohl begründen vielmehr für alle Glieder der menschlichen Gesellschaft zweifellos die härteste Arbeitspflicht. Es wäre demnach nicht nur zwecklos, sondern geradezu vernunftwidrig, die Sonntagsruhe an sich jetzt verlängern zu wollen. Das war nun aber auch sicher gar nicht die Absicht des Gesetzgebers, wie es höchstens in mißverständlicher Auffassung und in Unkenntnis der sozialen Entwicklung jener Maßnahmen irrig angenommen werden könnte. Der Zweck jener Maßnahmen ist vielmehr unzweifelhaft der, auch der Arbeiterschaft — wie es übrigens in einer der vorliegenden Aeußerungen einer Arbeitnehmerorganisation selbst ganz richtig heißt — die Möglichkeit zu geben, ihre Privatangelegenheiten zu besorgen, ohne deswegen die Sonntagsruhe verkürzen zu müssen. Zu diesen Privatangelegenheiten des produzierenden Arbeiters gehört jedenfalls auch die Besorgung der Einkäufe, aber doch nicht nur von Lebensmitteln oder vielmehr vermutlich am wenigsten von Lebensmitteln, sondern von anderen Bedarfsartikeln, wie Kleidern, Schuhen, Wäsche, Geschirr, anderen Einrichtungsgegenständen u. s. w. Soll nun dieser Zweck erreicht werden, so müssen eben die Geschäftsläden in denen derartige Einkäufe besorgt werden können, zur Zeit des Freiseins der industriellen Arbeiterschaft — das ist am Samstag nachmittags — offengehalten sein. Diese Absicht müssen wir wohl auch dem Gesetzgeber unterlegen, sonst wäre es unverständlich, warum er nicht von vornherein den Samstagnachmittagschluß — Lebensmittel etwa ausgenommen — angeordnet hätte. Ich darf übrigens vielleicht in diesem Zusammenhange auf das klassische Land der Sonntagsruhe verweisen, wo die Auffassung und Durchführung hinsichtlich dieses Punktes mit den eben vorgetragenen Anschauungen übereinstimmt.

Von diesem Gesichtspunkte aus kann nun allerdings die bekannte Verordnung der niederösterreichischen Landesregierung vom 11. Juli 1919, Z. 2137/61, welche „provisorisch bis zur definitiven Regelung" anordnet, daß in solchen Nichtlebensmittelhandelbetrieben, in welchen Groß- und Kleinhandel vermischt auftreten, der Samstag-2 Uhrbeginn dann platzzugreifen habe, wenn ein solcher Betrieb mindestens 50 Hilfsarbeiter und Angestellte regelmäßig beschäftigt, als eine nicht sehr glückliche Lösung bezeichnet werden. Abgesehen davon, daß die Wahl des Kriteriums der Arbeiteranzahl eine sehr willkürliche darstellt und Härten schafft (der betreffende Betrieb mit 50 Arbeitern muß stillstehen, der Konkurrenzbetrieb mit einer Personenzahl von 49 arbeitet), so ist eben auch die Grundlage verfehlt. Das Gesetz trifft freilich für den Fall gemischter Betriebe leider keine Vorsorge. Aber eine derartige willkürliche Maßnahme scheint mir dem Geiste des Gesetzes zu widersprechen und eben aus der mißverständlichen Annahme zu entspringen, daß es sich im Artikel II wirklich um eine Sonntagsruheverlängerung handle, was, wie wir gesehen haben, sicher nicht der Fall ist.

Gewiß wird es billig sein, jenen gewerblichen Hilfsarbeitern, welche ihren Samstag zugunsten ihrer Proletariergenossen zur Verfügung stellen, einen anderen Werktagnachmittag zu demselben Zwecke freizugeben. In England ist dies bekanntlich der Donnerstagnachmittag. Damit würde die Frage der „gemischten" Betriebe vielleicht auch sofort an Bedeutung verlieren.

Somit dürfte die Fragestellung für die heutige Tagesordnung zu lauten haben:

1. Soll die Bestimmung des 2. Absatzes des Artikels II der Sonntagsruhevorschriften (Samstag - 2 Uhrbeginn der Sonntagsruhe) gemäß Absatz 3 auch auf andere Gewerbe ausgedehnt werden?

2. Soll von dieser Ausdehnung nur der Lebensmittelverschleiß (Handelsgewerbe und Verschleiß im Erzeugungsgewerbe) ausgenommen werden?

3. Oder sollen auch Kleinhandel und Warenverschleiß der Erzeugungsgewerbe hinsichtlich anderer Bedarfsartikel ausgenommen werden?

4. Wenn ja, welche Bedarfsartikel sind dies?

5. Sollen diese Bestimmungen für das ganze Jahr oder nur für gewisse Abschnitte (Sommer, Winter, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Allerheiligen, Neujahr u. s. w.) gelten?

6. Sollen für gewisse Gewerbekategorien Sonderbestimmungen getroffen werden, beziehungsweise welche?

7. Was ist hinsichtlich der bezüglich des Groß- und Kleinhandels „gemischten" Betriebe zu verfügen?

Abgeordneter Pick:

Es handelt sich heute darum, daß die Sonntagsruhe am Samstag um 2 Uhr nachmittags beginne, es handelt sich um das allgemeine Verlangen nach einer erweiterten Sonntagsruhe. Die Bezeichnung Sonntagsruhe für den freien Samstagnachmittag wurde aus dem Grunde gewählt, um alle Uebertretungen auf Grund des Sonntagsruhegesetzes ahnden zu können. Das Verlangen nach der erweiterten Sonntagsruhe ist nichts Neues. Die heutige Kategorie der Kaufleute hat mit uns bereits vor 25 Jahren die Forderung nach einer 36stündigen Sonntagsruhe erhoben. Die Samstagnachmittagsruhe ist, so viel will ich verraten, das Verlangen im Hochsommer. Was im Winter geschehen soll, darüber läßt sich reden. Das Verlangen als solches läßt sich nicht mehr aus der Welt schaffen. Wir wollen im Einvernehmen mit Ihnen den Weg betreten, der zur Realisierung dieser Forderung führt. Was im Handel nottut, das wissen die Angestellten am besten, die Chefs wissen nur, was ihrem Profite nottut. Sie kümmern sich nicht um den Wiederaufbau des Staates, der Kaufmann würde den Staat um 15 Prozent verkaufen. (Lebhafter Widerspruch bei den Unternehmern. — Der Vorsitzende ersucht den Redner, nicht aggressiv zu werden.) Wir haben die 2 Uhrsperre schon praktisch in Wien, da sie beinahe in allen großen Betrieben durchgeführt ist.

Experte Schallaböck (Gremium der Wiener Kaufmannschaft):

Die Kaufmannschaft hat das ehrliche Bestreben, Hand in Hand mit den Angestellten die soziale Frage zu lösen, wenn aber durch fortgesetzte Forderungen die Betriebe zugrundegehen, leiden auch die Angestellten, da dann niemand da ist, der ihnen ihre Gehalte und Löhne auszahlen kann. Genau so, wie Nationalrat Pick und seine engeren Freunde einen Beruf haben, nämlich den, der Arbeiterschaft Versprechungen zu machen und zu versuchen, diese einzulösen, haben wir den Beruf, unser Geschäft zu führen. An einen Wiederaufbau unserer Wirtschaft ist bei den immer kürzer werdenden Arbeitszeit nicht zu denken. Wenn wir nicht von der unbedingten Notwendigkeit des Samstagsverkehres überzeugt wären, würden wir nicht an ihm festhalten. So aber lehnen wir den Samstag-2 Uhrschluß entschieden ab und sind auch nicht geneigt, ein Kompromiß einzugehen. Der Gesetzgeber hatte bestimmt nicht die Absicht, die kleinen Betriebe einzuschränken und ihnen die Erwerbsmöglichkeit zu nehmen. Jeder Angestellte hat genügend Zeit, am Sonntag auszuruhen.

Handelskammerrat Dr. Brabetz

führt aus, daß die Unternehmungen, die bereits jetzt einen früheren Ladenschluß durchführen, unter nicht ganz sachlichem Drucke stehen. Das ständige Verlangen nach Ruhezeit muß schließlich dazu beitragen, den Wirtschaftsverkehr mehr oder minder zu ersticken. Mit diesen überspannten Forderungen erwecke man nur den Glauben an die totale Spärlichkeit der Arbeit beim Wiederaufbau. Den Ausführungen des Referenten über die Produktivität des Handels stimmt Redner zu. Auch die Tätigkeit des Handels ist unentbehrlich zur Wiederaufrichtung der Wirtschaft.

Berichterstatter Magistratssekretär Dr. Eschlabt

macht aufmerksam, daß nach der Fassung des 2. Absatzes unter den andern Gewerben, die dort angeführt sind, nicht bloß Handelsgewerbe zu verstehen sind, sondern daß auch andere Gewerbe einbezogen werden können. (Widerspruch.) Wenn der Gesetzgeber etwas anderes gewollt hätte, hätte er es sagen müssen. Er spricht ausdrücklich davon, daß im Großhandel, im Vermittlungs- und Kommissionsgeschäfte sowie in den Kontoren der Erzeugungsgewerbe die Sonntagsruhe schon am Samstag beginnt und daß die Landesregierung auch in andern Gewerben, also nicht bloß im Handelsgewerbe, diese Bestimmung einführen kann.

Handelskammersekretär Dr. Brabetz:

Es war gewiß die Absicht des Gesetzgebers einen weitgehenden Arbeiterschutz durchzuführen, soweit er mit den Interessen der Volkswirtschaft vereinbart ist. Es ist selbstverständlich, daß die Arbeiter Ruhe brauchen, aber es ist unverständlich, daß man die Quellen verstopfen will, aus der die Handelsangestellten ihren Unterhalt ziehen.

Sekretär Dr. Müller (Gremium der Wiener Kaufmannschaft)

meint, daß nach dem Gesetze die frühere Sperre am Samstag überhaupt auf den Kleinhandel nicht Anwendung finden kann. In ganz Europa gebe es nicht einen einzigen Staat, der eine derart ausgehende Sonntagsruhe angeordnet habe, und gerade unser verkrachter bankerotter Staat, bei dem das Zauberwort „Arbeit" das einzige Aufrichtungsmittel wäre, hätte es am allernotwendigsten, eine solche Verfügung nicht zu treffen. Es wird wahrscheinlich im Laufe der Zeit sich die Möglichkeit ergeben, in diesem Punkte für gewisse Zweige des Handelsgeschäftes, Ausnahmen zu schaffen, doch erkläre das Gremium der Wiener Kaufmannschaft, daß gegenwärtig dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen ist, weshalb es auf dem Standpunkte stehe, daß wir die Sonntagsruhe unter keinen Umständen im Kleinhandel auf Samstag nachmittags auszudehnen, zulassen können.

Sekretär Schulhofer (Fachsektion der Spediteure)

erklärt, nicht zustimmen zu können, weil die Eisenbahnen am Samstag bis $^1/_2$3 Uhr nachmittags ausfolgen und übernehmen. Besonders verweist er auf den Umstand, daß durch die nicht volle Ausnützung des Pferdemateriales bei Spediteuren und Fuhrwerken ein volkswirtschaftlicher Verlust entstehe, der durch nichts wettzumachen sei.

Experte Salzer (Detaillistenverband)

führt aus, daß diese größtenteils auf ihr Geschäft an Samstagnachmittagen angewiesen sind, denn ihre Kunden bekämen erst an diesen Tagen ihren Wochenlohn, mit dem sie dann ihre Einkäufe decken. Er hofft, daß auch die Gehilfenschaften dieses Argument berücksichtigen werden, denn die Samstag-2 Uhrsperre wäre für den Kleinhändler eine Katastrophe. Bei besserer wirtschaftlichen Konjuktur seien die Detaillisten gerne bereit, an einem eventuellen Abbau der Arbeitszeit mitzuwirken. Gerade die Detaillisten verschließen sich nicht sozialpolitischen Maßnahmen. Sie haben ein Interesse, mit den Gehilfen im guten Einvernehmen zu bleiben. Welche Bedeutung der Handel für die Volkswirtschaft hat, ergibt sich daraus, daß nach der Statistik vom Jahre 1910 in Wien 109.694 Personen im Handel beruflich tätig waren, so daß mit den Angehörigen 400.000 Menschen in Wien allein

am Handel interessiert sind. Diese Arbeit kann also nicht unproduktiv genannt werden. Wenn die Samstagsperre eingeführt wird, wird nur der Schleichhandel blühen. Die großen Geschäfte in der Kärtnerstraße könnten leicht auch 3 Tage zusperren, das ist aber nicht ausschlaggebend für die Masse der kleinen Kaufleute. Aus allen diesen Gründen müssen die Detaillisten die 2 Uhrsperre entschieden ablehnen.

Experte Kaindl (Detaillistenverband)
rügt es, daß der Kaufmannschaft nicht die nötige Zeit gegeben wurde, um ihre Ansichten über die Frage eingehend darzulegen und an der Hand eines statistischen Materiales zu beweisen, welche Umsätze gerade an Samstagen erzielt werden können, daß sieben Achtel der Detailgeschäfte an Samstagen ihr Hauptgeschäft machen. Der Detailhandel ist die produktive Tätigkeit im kaufmännischen Leben, denn er erspart der Hausfrau zum Beispiel, daß sie vielleicht nach Amstetten um fünf Eier fahren muß. Deutschösterreich wird von der Industrie weniger aufgebaut werden können als vom Handel. Immer werden Lohnerhöhungen verlangt und zugleich Verkürzung der Arbeitszeit gefordert. Wie soll man sich da den Abbau der Preise vorstellen? Wenn die 6 Uhrsperre und die vollständige Sonntagsruhe aufrecht bleiben, so genügt das vollkommen.

Experte Faßl (Verein der Schuhwarenerzeuger)
erklärt, daß auch sein Verband die Verkürzung der Samstagarbeit für unmöglich halte. Man möge nicht vergessen, daß in Deutschösterreich viel mehr Feiertage existieren als in irgendeinem anderen Lande Europas. Wenn ein solches Gesetz zustande kommt, müsse es umgangen werden, denn die Leute haben ein Recht zu leben.

Experte Feldmann (Gremium der Wiener Kaufmannschaft)
bemerkt, gesetzlich gebe es keine Engrossisten und Detailisten, sondern nur einen einzigen Handel und für diesen ist die Sonntagsruhe vollständig geregelt. Es kann sich also nur darum handeln, ob das Gesetz auch auf die anderen Gewerbe ausgedehnt werden soll. Es muß auch den in den Fabriken Beschäftigten die Möglichkeit gegeben werden, an Samstagen, da sie bis Mittag arbeiten, ihre Einkäufe zu machen. Wenn die Tätigkeit des Handels unproduktiv wäre, so wäre auch die Tätigkeit der Angestellten unproduktiv. Man sollte dies also nicht in den Vordergrund schieben. Wenn der Handel unproduktiv ist, so wären es auch die Konsumentenorganisationen. Es seien auch nicht alle Angestellten mit der Verkürzung einverstanden, in seinem Betriebe haben sämtliche Angestellte verlangt, daß mit Rücksicht auf die Bahnabfertigungen länger gearbeitet wird, er mußte dies aber unter Berufung auf das Gesetz ablehnen. Statt eine so radikale Aenderung auf einmal zu dekretieren, wäre es besser gewesen, sowie es seinerzeit bei der Sonntagsruhe geschehen sei, Uebergangsbestimmungen zu schaffen. Gerade die jetzige Zeit sei zu so radikalen Maßnahmen wenig geeignet. Redner spricht sich also gegen den 2 Uhrschluß aus, weil er weder im Interesse der Arbeitgeber, noch der Angestellten, noch des konsumierenden Publikums ist.

Experte Salzer
bemerkt ergänzend, daß die Verkaufsprovisionen, die die Angestellten bekommen, gerade am Samtag nachmittags am bedeutendsten seien. Es würde also den Angestellten dieser Verdienst genommen.

Experte Zellhofer (Gremium der Drogisten)
verweist darauf, daß gestern die Zustimmung zum 6 Uhrschlusse nur gegeben wurde, unter der Voraussetzung, daß beim 2 Uhrschlusse am Samstag Konzessionen gemacht werden. Im Handelsgewerbe sei der 2 Uhrschluß unmöglich, wenn man nicht in Kollision mit den Interessen der Bevölkerung kommen will.

Handelskammerrat Pabst
glaubt, daß ein Kompromißantrag auf mittlerer Linie kaum erreicht werden dürfte. Schon im Gesetze anerkennt der Gesetzgeber, daß der Samstag für den Warenverkauf eine höhere Bedeutung hat als jeder andere Werktag, indem er in Punkt 5, allerdings nur im Lebensmittelhandel, Ausnahmen für den Warenverkehr vorsieht. Dadurch wird im Gesetze grundsätzlich anerkannt, daß im Lebensmittelhandel an Samstagen ein erhöhter Bedarf herrscht, was auch beim anderen Handel der Fall ist. Es muß also die normale Geschäftszeit aufrecht erhalten bleiben, ein Entgegenkommen gibt es nicht. Auch von Seite der Gehilfenschaft soll anerkannt werden, daß unter solchen Verhältnissen auch das Lebensinteresse des ganzen Staates eine große Rolle spielt, und selbst die Gehilfen haben ein Interesse daran, nicht allein parteipolitisch zu urteilen, sondern die Sache vom wirtschaftlichen Standpunkte des eigenen Standes zu betrachten. Die Handelskammer spricht sich gegen diese Ausdehnung der Sonntagsruhe aus, sowie gegen das eventuelle Verbot der Verwendung der Hilfskräfte nach 2 Uhr an Samstagnachmittagen. Was die einzelnen Fragepunkte betrifft, so wäre, wenn die Anschauung richtig ist, daß die Landesregierung diese Bestimmung nur auf andere, nicht Handelsgewerbe, ausdehnen kann, die heutige Expertise überhaupt nicht kompetent, hiezu Stellung zu nehmen. Der Standpunkt des Handels ist gegeben durch die Erklärung, daß wir entschieden gegen die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Samstagnachmittage sind, soweit es den Ladenverkauf betrifft. Es wird daher die Frage 1 abgelehnt, soweit sie sich auf die Handelsgewerbe bezieht. Die Beantwortung der Fragen 2, 3, 4, 5 und 6 entfällt dadurch von selbst. Was Frage 7, die gemischten Betriebe betrifft, so wäre auszusprechen, daß dort, wo Groß- und Kleinhandel gemeinsam betrieben werden, an Samstagen nachmittags der Warenverkauf an die unmittelbaren Verbraucher so wie früher stattfinden darf.

Experte Bermann (Zentralverein der kaufmännischen Angestellten)
erklärt es für falsch, daß die Versammlung nicht kompetent wäre, über diese Fragen zu sprechen, weil es sich nicht um Kaufleute handelt. Es handelt sich um die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und im Warenverschleiß der Produktionsgewerbe. Nicht die Arbeit in den Fabriken soll um 2 Uhr enden, sondern beim Warenverkaufe. Die Erzeugungstätigkeit regeln die Arbeiter schon selbst. Wenn es hier heißt, andere Gewerbe, so ist das im Gegensatze zu jenen Handelsgewerben gemeint, die ohnehin nach dem Gesetze um 2 Uhr schließen müssen, die Engrossisten. Wenn es nur ein Handelsgewerbe geben würde, so würde der Gesetzgeber nicht sagen: „Gewerbe, die Ware unmittelbar an Verbraucher nicht abgeben." Er unterscheidet also solche, die Ware an Verbraucher und an Nichtverbraucher abgeben und meint,

unter diesen andern jene Gewerbe, die nicht ohnehin die 2 Uhrsperre haben, also den Detailhandel. Nun sagen die Herren, im Detailhandel sei dies nicht möglich und bringen wieder die alten Gründe vor, das Geschäft gehe sonst zugrunde. Diese Gründe wurden auch seinerzeit gegen die Sonntagsruhe vorgebracht, aber von der Behörde nicht ernst genommen. Auch die Worte Fremdenverkehr und Wiederaufbau des Staates sind nur Schlagworte. Was die Produktivität des Handels betrifft, so heißt Produktion Erzeugung. Was erzeugt aber der Handel? (Widerspruch.) Wir erklären, daß der Kleinhandel ohneweiters Samstag um 2 Uhr sperren kann und sind vollkommen überzeugt, daß damit durchaus keine Schädigung des Handels verbunden wäre. Ueberflüssiges kaufen heute die Arbeiterfrauen, die zunächst als Kunden in Betracht kommen, nicht. Wenn Samstag gesperrt ist, werden sie auch nicht auf den Einkauf verzichten, sondern ihn zu einer anderen Zeit besorgen.

Was die gemischten Betriebe betrifft, so hat jeder Engrossist auch das Recht zu detaillieren und es müssen daher, wenn diese Vorschrift platzgreift, die Engrossisten ihre Detailgeschäfte an Samstagnachmittagen ebenso sperren, wenn es nicht räumlich getrennt ist. Nun sind in Wien große Detailgeschäfte, die auch Engrosbetriebe haben und wobei dieser nicht getrennt ist. So kommt es, daß zum Beispiel Herzmansky sperren muß, weil bei ihm en gros und en detail nicht räumlich getrennt ist, während Gerngroß, bei dem die Engrosabteilung im 3. Stock ist, nur diese sperrt und den Detailverkauf aufrecht hält. Wir haben nun gesagt, das ist nicht richtig, auch das ist keine räumliche Trennung, Gerngroß muß ebenso um 2 Uhr sperren. Nach meiner Meinung hätten alle Geschäfte mit der 2 Uhrsperre zu beginnen. Ich bedauere nur, daß es zu keiner Einigung kommt, um diese Maßregel schmerzlos vorläufig zu beginnen, denn die Gehilfenschaft besteht auf ihrer Forderung und es wird später doch gezwungen geschehen müssen, während es heute freiwillig erfolgen könnte.

Referent Magistratssekretär Dr. Hschladt

bemerkt zur Richtigstellung, daß das Gesetz vom Jahre 1905 nicht ausschließlich die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe regelt, sondern ausdrücklich auch im Produktionsgewerbe. Im Absatze 2 des Artikels 6 ist ausdrücklich von der Regelung der Produktion die Rede und die Regierung hat stets auf Grund dieses Artikels die Sonntagsruhe in der Produktion geregelt. Gerade auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1905 regelt die Landesregierung alljährlich die Sonntagsruhe, und zwar sowohl in der Produktion als im Warenverschleiße. Im Artikel 6 ist allerdings von gemischten Betrieben die Rede, das sind jedoch solche, wo mit einem Handelsgewerbe ein hinsichtlich der Sonntagsruhe abweichend geregeltes Gewerbe gemeinsam betrieben wird. Wo entweder eine Produktion und eine Handelstätigkeit gleichzeitig stattfinden, oder zwei verschiedene Handelsgewerbe zugleich betrieben werden, gilt die strengere Vorschrift. Wenn aber ein und dasselbe Gewerbe in zwei verschiedenen Betriebsarten betrieben wird, zum Beispiel also als Groß- und Kleinhandel, so fällt dies nicht unter Artikel 6. Es ist also hier eine Lücke im Gesetze, weil es auf die Mischung von Groß- und Kleinhandel keine Rücksicht nimmt.

(Hierauf wird die Verhandlung um 12 Uhr mittags unterbrochen und um 3 Uhr nachmittags wieder aufgenommen.)

Experte Winterer (Verband der Transportarbeiter) wendet sich gegen die Bestimmung, daß für die Instandhaltungs- und Säuberungsarbeiten am Samstage die Arbeitszeit um zwei Stunden verlängert werden soll. Ein großer Teil der Handelsarbeiter wird ohnehin nach Geschäftsschluß zu Laufereien verwendet oder zurückgehalten, bloß um die Vorgesetzten zu bedienen. Wenn diese Bestimmung bleibt, so können die Stockwerksgeschäfte, die nicht kontrolliert werden können, einfach zwei Stunden länger offenhalten und den Straßengeschäften eine unschöne Konkurrenz machen. Die Kleinhändler, die sich selbst plagen müssen, haben genau dasselbe Interesse an der Ausdehnung der Sonntagsruhe wie die Angestellten und doch treten gerade sie dagegen auf. Die Arbeiter, die am Samstag um 12 Uhr aus der Fabrik gehen, haben bis 2 Uhr genug Zeit, ihre Einkäufe zu machen und wegen der Bequemlichkeit einiger Reicher, die später einkaufen wollen, brauchen die Angestellten ein solches Opfer nicht zu bringen.

Experte Blume (Verband der jüdischen Handelsangestellten) gibt namens seiner Organisation die Erklärung ab, daß sie für den 2 Uhrschluß eintritt, und zwar sowohl im Groß- wie im Kleinhandelsbetriebe. Die sogenannten Zufallsverkäufe, auf die die Kaufleute rechnen, spielen heute keine Rolle, weil jeder nur kauft, was er unbedingt braucht. Auch die gemischten Betriebe sollen alle um 2 Uhr sperren, weil es schwer zu unterscheiden ist, was als Groß- und was als Kleinhandel in Betracht kommt. Den Angestellten, die Sonntags zwei Stunden beschäftigt sind, soll ein halber Ersatzruhetag gewährt werden.

Experte Herstl (Detaillistenverband) nimmt entschieden gegen den 2 Uhrschluß Stellung. Die Detaillisten müssen sich heute auf den Export verlegen und wenn die Arbeitszeit um ein Sechstel verkürzt wird, muß die Ware um ein Sechstel teuerer sein und könnte also nicht mehr exportiert werden.

Experte Hermann stellt folgenden Vermittlungsantrag: Um den Beweis zu erbringen, daß wir die Sache gütlich regeln wollen, schlagen wir vor: Bei voller Wahrung unseres Standpunktes, daß sämtliche Angestellte an Samstagen um 2 Uhr frei sein müssen, wollen wir bestrebt sein, von der Landesregierung eine Formel zu verlangen, die erklärt, daß Hilfsarbeiter und Angestellte in allen Detailgeschäften vom 15. Mai bis 15. September um 2 Uhr, vom 16. September bis 14. Mai um 4 Uhr frei sind. An dem Offenhalten oder der Sperre der Geschäfte haben wir dann kein Interesse mehr. Wenn Sie die Geschäfte nicht sperren wollen, lassen Sie offen, aber die Angestellten müssen frei sein.

Experte Haindl (Präsident des Verbandes österreichischer Eisenwarenhändler) erklärt sich nicht einverstanden, weil es ausgeschlossen ist, daß jemand, der gewohnt ist, mit vier bis fünf Angestellten zu arbeiten, plötzlich allein arbeitet. Es gibt nur eine einheitliche Sperre oder keine.

Abgeordneter Pick:

Es liegt in den Intentionen des Gesetzes, daß die Angestellten Samstag 2 Uhr frei haben sollen. Wird auf eine allgemeine

Sperre nicht eingegangen, so wird die Landesregierung verfügen, daß die Geschäfte zwar offenhalten dürfen, aber die Angestellten um 2 Uhr entlassen werden müssen. Dann müssen die großen Geschäfte ohnehin schließen und jeder wird wissen, daß man nach dieser Zeit nicht mehr einkaufen kann. Das wird in 14 Tagen so selbstverständlich sein, daß die allgemeine 2 Uhrsperre viel früher kommen wird, als wenn die Unternehmer den Weg betreten, zu dem sie heute eingeladen wurden.

Sekretär Dr. Müller

stellt richtig, daß die Landesregierung eine solche Verfügung nur nach Anhörung der Interessenten treffen kann, und sie wird sie nicht treffen, weil dadurch die Konkurrenzverhältnisse vollständig umgestoßen würden und die Geschäfte, die eine Reihe von Angestellten zu erhalten haben, schlechter gestellt wären als die, die ohne Angestellten arbeiten.

Experte Salzer

erklärt, das Kompromiß sei unannehmbar. Samstag ist der einzige Tag, an dem etwas zu tun ist. Die Verhältnisse der anderen Städte können nicht einfach auf Wien übertragen werden.

Experte Prohaska (Vorsteher der Taschnergenossenschaft):

Auch für unsere Branche würde die 2 Uhrsperre den Ruin bedeuten. In den Vororten rekrutieren sich die Kunden gerade aus den Arbeiterkreisen, die erst Samstag nachmittags in der Lage sind, etwas einzukaufen. Samstag nachmittags ist der größte Umsatz, das könnte er in seinem Geschäfte nachweisen.

Handelskammerrat Pabst

gibt namens der Handelskammer die Erklärung ab, daß das vorgeschlagene Kompromiß absolut unannehmbar erscheint. Die Gehilfenschaft hat ohnehin beim 6 Uhrladenschluß einen schönen Erfolg erzielt und könnte daher in der jetzigen Frage wohl Konzessionen machen.

Experte Matzenauer (Riemergenossenschaft)

schließt sich den Erklärungen des Vorstehers der Taschner an. Der Samstagschluß sollte wenigstens bis 4 oder 5 Uhr ausgedehnt werden.

Experte Stary (Obmann des Wiener Gewerbe-Genossenschaftenverbandes)

erklärt es für unmöglich, daß ein großer Teil der kleinen Gewerbetreibenden sich mit der vorliegenden Forderung der Gehilfen abfinden kann. Bei vielen Geschäften ist die Erzeugungsstätte und der Verkauf in einem Raume und wenn der Verkauf um 2 Uhr schließt, ist das ganze Geschäft lahmgelegt. Die Arbeiterschaft hat auch Samstag nachmittags nur die Möglichkeit Einkäufe zu machen.

Abgeordneter Pick:

Wenn der 2 Uhrschluß allgemein wird, trifft niemanden ein Schade. Die Leute werden eben früher einkaufen. Es wurde vorgeschlagen, um 4 Uhr zu sperren. Jetzt sind aber schon Tausende von Angestellten Samstag 2 Uhr frei, denen man nicht zumuten kann, künftig wieder den Nachmittag zu opfern. Bezüglich der Monate, in denen ein größerer Geschäftsverkehr ist, ließe sich vielleicht noch reden, aber in der Sommerperiode muß um 2 Uhr Schluß sein.

Experte Nechwatal (Handelsgremium Hernals):

Gerade in den äußeren Bezirken ist der Sprung von 7 auf 2 Uhr kolossal. Man könnte vielleicht auf eine andere Stunde eingehen, aber 2 Uhr sei unmöglich.

Abgeordneter Pick

meint, daß vielleicht folgende Bestimmung des Gesetzes die Grundlage zu einem Auswege bilden könnte: „Wenn die Arbeitszeit nicht mehr als 7 Stunden beträgt und um 3 Uhr schließt, kann die Mittagspause auf eine halbe Stunde herabgesetzt werden."

(Auf Vorschlag des Experten Kaindl wird die Sitzung behufs Beratung dieses Vorschlages um ½5 Uhr unterbrochen und um ¾5 Uhr wieder aufgenommen.

Handelskammerrat Pabst

gibt folgende Erklärung ab: Die Vertreter der selbständigen Unternehmer haben sich auf folgenden Vorschlag geeinigt: Wir bewilligen in den Monaten Juni, Juli, August an Samstagen die 4 Uhrsperre (im Lebensmittelgewerbe 6 Uhr), verlangen aber in den übrigen neun Monaten die 6 Uhr- und die 8 Uhrsperre. Die Forderung der Erlassung eines Verbotes, Angestellte und Hilfsarbeiter nach 2 Uhr nicht zu beschäftigen, ist fallen zu lassen. Ausnahmen sind im Speditions- und Blumenhändlergewerbe zu machen.

Experte Bermann

erklärt diesen Vorschlag für unannehmbar und bedauert, nicht in der Lage zu sein, in seine Beratung einzugehen.

Referent Magistratssekretär Dr. Ofchladt

konstatiert im Schlußworte, daß von den Vertretern der Arbeitgeber übereinstimmend der 2 Uhrschluß am Samstage und der Ausschluß der Verwendung von Hilfspersonen nach dieser Zeit abgelehnt wurde, während seitens der Arbeitnehmer die Ausschließung der Verwendung von Hilfspersonale ab 2 Uhr als Bedingung bezeichnet wird, von der nicht abgegangen werden kann. Die Forderung der Blumenhändler, daß mit Rücksicht auf die Verderblichkeit der Ware auf einen früheren Schluß bei ihrem Gewerbe nicht eingegangen werden kann, ist eigentlich bei niemandem auf Widerstand gestoßen und kommen hiefür Arbeitnehmer weniger in Frage, weil im Blumengeschäfte in der Regel eine größere Anzahl Angestellter nicht beschäftigt ist. Hinsichtlich der Spediteure wurde die Erklärung abgegeben, daß sie auf einen früheren Samstagschluß nicht eingehen können. Leider hat also die Aussprache nicht zur wünschenswerten Einigung geführt und der Magistrat wird nach Einholung des Gutachtens der Gemeinde hierüber an die Landesregierung zu berichten haben.

(Die Fortsetzung des Berichtes folgt in der nächsten Nummer.)

Allgemeine Nachrichten.

Regelung der staatlichen Subventionsbewilligungen.

Das Ende der abgelaufenen halbjährigen Budgetperiode bot dem Staatsamte für soziale Verwaltung den Anlaß, den schon im Vorjahre wahrgenommenen Uebelstand festzustellen, daß eine unverhältnißmäßig große Zahl von Subventionsgesuchen aller Art bei diesem Staatsamte erst in den letzten Wochen oder Monaten der Kreditperiode einlangte und sodann zwecks Vermeidung des Kreditverfalles eine überstürzte Erledigung finden mußte, da das Staatsamt größten Wert darauf legen muß, bei Gewährung von Subventionen stets auf Grund ausreichender Erhebungen vorzugehen, muß künftighin dafür gesorgt werden, daß die von Vereinen, Korporationen und sonstigen Interessenten an das Staatsamt zu richtenden Subventionsgesuche innerhalb bestimmter Termine eingebracht werden.

Als solche Termine hätten zufolge Erlasses dieses Staatsamtes vom 15. Juli 1919, P. Z. 1679, für die jeweils in einem Halbjahre zur Erledigung gelangenden Subventionsgesuche die ersten beiden Monate der Kreditperiode, das ist somit für Subventionsgesuche, die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember ihre Erledigung finden sollen, die Monate Juli und August für solche Gesuche hingegen, deren Erledigung in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni erhofft wird, die Monate Jänner und Februar zu gelten. Die strenge Einhaltung dieser Termine wird es dem Staatsamte künftighin ermöglichen, ohne Hast und Ueberstürzung die erforderlichen Erhebungen im Wege der kompetenten Unterbehörden, beziehungsweise der hierortigen Inspektionsorgane in die Wege zu leiten und sodann unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Kredite eine gerechte Aufteilung derselben auf die einzelnen Subventionswerber vorzunehmen. Durch einen derartigen Vorgang soll auch mit dem Uebelstande gebrochen werden, der sich häufig bei den derzeit üblichen fallweisen Erledigungen der Subventionsgesuche fühlbar machte und darin besteht, daß unter Umständen besonders betriebsame Subventionswerber mehrere Beteiligungen im Jahre oder andere sachlich nicht gerechtfertigte Vorteile hinsichtlich der Höhe der Subventionen sowie einer weniger rigorosen Prüfung durchzusetzen vermögen.

Im Sinne der vorangeschickten Ausführungen wird daher künftighin dafür Sorge zu tragen sein, daß alle Subventionsgesuche, die in der jeweils laufenden Halbjahrsperiode zur Erledigung kommen sollen, in den ersten zwei Monaten derselben beim Staatsamte für soziale Verwaltung eingebracht werden. Die später einlangenden Gesuche müßten grundsätzlich und ausnahmslos für das nächste Halbjahr zurückgestellt werden. Eine Ausnahme hat nur im Hinblicke auf den bereits vorgeschrittenen Zeitpunkt für die dermalen laufende halbjährige Kreditperiode zu gelten, innerhalb welcher ausnahmsweise die Embringung von Subventionsgesuchen bis 30. September 1919 statthaft erscheint.

(Niederösterreichische Landesregierung P. Z. 3238, M.D. 5882.)

Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes.

Das bisherige Unfallversicherungsgesetz wurde durch das Gesetz vom 30. Juli 1919, St.-G.-Bl. 399, **ab 1. Juli 1919** und für die nach dem 30. Juni 1919 sich ereignenden Unfälle wie folgt abgeändert:

Die Höchstgrenze des für die Ermittlung der Unfallrente und des Versicherungsbeitrages anrechenbaren Jahresarbeitsverdienstes wurde von 3600 K auf 6000 K erhöht. Gleichzeitig wurde als Mindestausmaß des anrechenbaren Jahresarbeitsverdienstes der Betrag von 900 K bestimmt.

Für Lehrlinge, Volontäre, Praktikanten und andere Personen, die wegen noch nicht beendeter Ausbildung gar nicht oder nicht voll entlohnt werden, ist der niedrigste Jahresarbeitsverdienst eines voll entlohnten Arbeiters oder Betriebsbeamten jener Beschäftigung, für welche die Ausbildung erfolgt, anzurechnen; auch für diese Personen gilt der Mindestbetrag von 900 K und die Höchstgrenze von 6000 K.

Die Arbeiterunfallversicherungsanstalten sind jederzeit berechtigt, das Heilverfahren Unfallverletzter zu übernehmen und verpflichtet, den Verletzten die erforderlichen Körperersatzstücke und orthopädischen Behelfe beizustellen.

Baubewegung

vom 23. bis 26. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

16. Bezirk: Garage, Ecke Lienfeldergasse und Albrechtskreithgasse, von Adele Kurth, 16., Albrechtskreithgasse 32, Bauführer Orgelmeister (19/K/24).

Adaptierungen.

1. Bezirk: Hegelgasse 6, vom Kunstgewerbehaus, 1., Friedrichstraße, Bauführer Lechner & Komp. (2232).
„ „ Morzinplatz 5, von Geipel & Sohn, ebenda, Bauführer Ernest & Thalwitzer (2241).
2. Bezirk: Rotensterngasse 10, von F. u. R. Wechsler, ebenda, Bauführer K. Nemetz (2226).
3. Bezirk: Apostelgasse 28, von R. Kaspar, Bauführer K. Reichstätter (2313).
4. Bezirk: Wiedner Gürtel 12, von der Südbahngesellschaft, Bauführer G. Eller (2235).
6. Bezirk: Linke Wienzeile 36, von J. Leon, ebenda, Bauführer J. Bublik (2230).
7. Bezirk: Lerchenfeldergürtel 70, von A. Haber, ebenda, Bauführer A. Bügler (2240).
8. Bezirk: Landongasse 71, von N. Zauhais, ebenda, Bauführer J. Pölz (2227).
„ „ Tigergasse 12, von R u. A. Waas, 16., Neulerchenfelderstraße 3, Bauführer J. Schwarz (2228).
16. Bezirk: Kongreßplatz, von Julius Meinl, 16., Nauseagasse 59—63, Bauführer Josef Kochta (19/M/20).
„ „ Heigerleinstraße 4, von Josef Schwarz, 16., Friedmanngasse 11, Bauführer Josef Schwarz (19/Sch/29).
„ „ Arnethgasse 90, von Josef Schwarz, 16., Friedmanngasse 11, Bauführer Josef Schwarz (19/Sch/30).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

28. August, 10 Uhr. Erneuerung der Erhöhung der Einfriedung der Lagerhäuser im 2 Bezirke, Ausstellungsstraße und Vorgartenstraße (Heft 65).

30. August, 11 Uhr. Straßenmäßige Ausgestaltung der 1. Parallelgasse südlich der Troststraße zwischen der Laxenburgerstraße und Trambauerstraße im 10. Bezirke (Heft 67).

1. September, 10 Uhr. Beistellung der Bespannung für Schneepflüge (Heft 67).

— **Halb 10 Uhr.** Instandsetzung des Verwaltungsgebäudes am Meidlinger Friedhofe (Heft 68).

II. Ergebnisse.

Herstellung von Kleiderablagen, Abortzubau und Ueberdachung der Düngerhöfe im Schlachthofe Meidling.

Anbotverhandlung am 23. August (M.Bau-Abt. VI b 1121).

Es offerierten für die Baumeisterarbeiten: Edm. Glisch 535% Aufz., P. 1 bis 13 (Herstellung der Kleiderablagen) Einheitspreise, P. 14 mit K 150, P. 15 mit K 4·50, P. 16 mit K 20, P. 17 mit K 12, P. 18 mit K 15, P. 19 mit K 10, P. 20 mit K 18, P. 21 mit K 70, P. 22 mit K 30, P. 23 mit K 30, P. 24 mit K 15, P. 25 mit K 4, 890% Aufz. für den Abortzubau VII, 870% Aufz. für die Ueberdachung der Düngerhöfe, P. 1 bis 4 Einheitspreis, P. 5 mit K 4, P. 6 mit K 75, P. 7 mit K 150, P. 8 mit K 30, P. 9 mit K 350, Löhne, Regiearbeiten 560% Aufz., Fuhrwerk 1100% Aufz., Baustoffe 1500% Aufz., Sonstiges. 535% Aufz.; J. Bublik ungiltiges Offert; J. Langer P. 1 bis 13, 50 und 51 mit 540% Aufz., P. 1 nach angeführten Einheitspreis, P. 14 mit K 150 per Stück, P. 15 mit K 4·50 per Meter, P. 16 mit K 20 per Stück, P. 17 mit K 12 per Stück, P. 18 mit K 15 per Stück, P. 19 mit K 10 per Quadratmeter, P. 20 mit K 18 per Stück, P. 21 mit K 70 per Stück, P. 22 mit K 30 per Stück, P. 23 mit K 30 per Quadratmeter, P. 24 mit K 15 per Stück, P. 25 mit K 4 per Quadratmeter, Abortzubau 900% Aufz., Ueberdachung 880% Aufz., Einheitspreise P. 5 mit K 4 per Quadratmeter, P. 6 mit K 75 per Quadratmeter, P. 7 mit 150 K per Quadratmeter P. 8 mit K 30 per Quadratmeter, P. 9 mit K 350 per Dachstuhl, Regiearbeiten und Löhne 560% Aufz, Fuhrwerk 1100% Aufz., Baustoffe 1500% Aufz., sonstige Arbeiten 540% Auf., Guido Gröger Einheitspreis für Kleiderablagen P. 14 mit K 55 per Stück, P. 15, 44 mit K 4 per Quadratmeter, P. 16 mit K 28 per Stück, P. 17 mit K 16 per Stück, P. 18 mit K 12 per Stück, P. 19, 33 mit K 7 per Quadratmeter, P. 21 mit K 100 per Stück, P. 22 mit K 75 per Stück, P. 23 mit K 40 per Quadratmeter, P. 24 mit K 55 per Stück, P. 25 mit K 7 per Quadratmeter, für die Ueberdachung der Düngerhöfe P. 5 mit K 3 per Quadratmeter, P. 6 mit K 200 per Stück, P. 8 mit K 150 Pauschale, P. 9 mit K 250 per Dachstuhl; Peter Prich Kostenanschlag und Regiearbeiten 625% Aufz., Max Neuwirth für die Kleiderablage P. 1 bis 13 450% Aufz., Einheitspreise P. 14 mit K 100, P. 15 mit K 4, P. 16 mit K 10, P. 17 mit K 30, P. 18 mit K 18, P. 19 mit K 8, P. 20 mit K 50, P. 21 mit K 200, P. 22 mit K 25, P. 23 mit K 15, P. 24 mit K 30, P. 25 mit K 5, Löhne 600% Aufz., Fuhrwerk 800% Aufz., Baustoffe 850% Aufz., Unvorhergesenes 610% Aufz., Abortzubau 950% Aufz., Löhne 600% Aufz., Fuhrwerk 800% Aufz., Baustoffe 850% Aufz., Unvorhergesehenes 610% Aufz., Ueberdachung der Düngergrube P. 1 bis 4 930% Auf., Einheitspreise P. 5 mt K 12, P. 6 K 50, P. 7 mit K 30, P. 8 mit K 200, P. 9 mit K 8, Löhne 600% Aufz., Fuhrwerk 800% Aufz., Baustoffe 850% Aufz., Unvorhergesehenes 610% Aufz.; Nikolaus Belloni Kostenanschlag 1 mit K 8351·50, Kostenanschlag 1 b mit 20.827·60, Kostenanschlag C 1 K 8800, unvorhergesehene Arbeiten laut P. 1.

Für die Zimmermeisterarbeiten: Ferdinand Wondra 970% Aufz.; Ueberdachung der Kontumazhöfe per Quadratmeter K 56, Abortanbau Abtragen der Planken per Meter K 5, vorhandene Planken wieder aufstellen K 10, Bauschbetrag K 2800; Hermann Otte Abortzubau Planke abtragen per Meter K 1, Kostenanschlag B II insgesamt K 3205, Kostenanschlag C II insgesamt K 8900; Ferd. Wandra & Jos. Nawratil Abortzubau per Meter Planke abtragen K 6, Planke wieder aufstellen K 13, neuer Dachstuhl per Quadratmeter K 62, unvorgesehene Arbeiten mit 840% Aufz; Emil Pollak Dachstuhl per Quadratmeter K 80, Abortzubau per Quadratmeter K 160, Planke abtragen und aufstellen per Meter K 20, unvorgesehene Arbeiten mit 850% Aufz.

Für die Spenglerarbeiter: Karl Schuhmann 1245% Aufz.; Alois Badstäber 900% Aufz.; Adalbert Schramek 850% Aufz.; Wilh. Süttinger 1000% Aufz.; Matth. Hieß 900% Aufz.; Heigl & Komp. Ueberdachung Kostenanschlag P. 1, 2 und 6 mit 850% Aufz., P. 3 mit 1200% Aufz., P. 4 und 5 mit 950% Aufz., Abortzubau P. 1 mit 850% Aufz., P. 2 und 4 mit 950% Aufz., P. 3 mit 1200% Aufz; Maximilian Glaß 800% Aufz.; Joh. Brunesbauer 650% Aufz.

Für die Schlosserarbeiten: Ant. Machaczek Kleiderschränke per Fach K 500; Franz Bucina ungiltiges Anbot, entspricht nicht den Bedingnissen; Franz Bidla per Fach K 285; Joh. Sommer 110% Aufz.; Franz Ettmayr per Stück K 340; Wilh. Weber 200% Aufz, Gesamtpreis K 45.900; V. M. Donath Gesamtpreis K 36.000; Hermann Rogenhofer ungiltiges Anbot; Franz Koczor Gesamtsumme K 28.305; Josef Lang's Witwe per Fach K 248; Hutter & Schrantz 105% Aufz;

Für die Anstreicherarbeiten: Leopold Kirchner 550% Aufz.; Karl und Josef Hanel 600% Aufz.; Art. und Ant. Weiß 590% Aufz.

Instandsetzung der Gassenansicht des Staatsrealgymnasiums 2., Kleine Sperlgasse 2 c.

Beschränkte Anbotverhandlung am 21. August (M.Bau-Abt. VI e 3435).

Es offerierten für die Baumeisterarbeiten: Albrecht Michler 485% Aufz.; Georg Spielmann 490% Aufz.; Bau & Mahler 500% Aufz.; Rudolf Reichelt P. 1 und 2 mit 460% Aufz., Löhne 600% Aufz., Materialien 850% Aufz., Fuhrwerk 1250% Aufz., Sonstiges 900% Aufz.; Tomsa & Zwak eigenes Anbot.

Kundmachungen.

Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft, 1560.

Anmeldung zum Bezuge von Schwefelkohlenstoff.

Die Weingartenbesitzer werden aufgefordert, ihren Bedarf an Schwefelkohlenstoff für den Herbst dieses Jahres beim Magistrate ehestens bekanntzugeben.

Die Bestellungen sind für den Besteller nicht bindend, da unvorgesehene Störungen in der Fabrikation eintreten können. Nachdem die Sendungen des hohen und schwankenden Aufgeldes der tschechischen Kronen wegen nicht per Nachnahme gehen können, wird es auch diesmal nötig, eine Anzahlung von 7 K per Kilo bei der Anmeldung zu leisten und den sich ergebenden Rest dann vor der Aussendung folgen zu lassen, wofür die entsprechenden Posterlagscheine zugehen werden. Die Schwierigkeiten, welche sich in den nächsten Jahren infolge Mangel an amerikanischen Schnittreben hinsichtlich Anpflanzung von Weingärten mit veredelten amerikanischen Reben ergeben werden, läßt es geraten erscheinen, der Erhaltung der alten unveredelten Bestände mit Schwefelkohlenstoff die größte Beachtung zu widmen.

Prämienanlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.

In Gemäßheit des Verlosungsplanes findet die 151. Ziehung der Anteilscheine des Prämienanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 am 1. September 1919, 9 Uhr vormittags öffentlich im Rathause zu Wien in Gegenwart zweier Notare statt.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom 1. Dezember 1919 ab durch die Hauptkasse der Stadt Wien.

Wien, am 22. August 1919.

Der Bürgermeister:

Jakob Reumann.

4prozentiges 250 Millionenkronenanlehen der Stadt Wien vom Jahre 1918.

Die am 1. September 1919 fälligen Coupons des 4prozentigen 250 Millionenkronenanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1918 werden vom Fälligkeitstage ab eingelöst in Wien bei:

der Hauptkasse der Stadt Wien,
der allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt,
der österreichischen Länderbank,
der Anglo-österreichischen Bank,
dem Wiener Bankverein,
der österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe,
der niederösterreichischen Escomptegesellschaft,
der Unionbank,
der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien,
der allgemeinen Depositenbank,
der Bank und Wechselstubenaktiengesellschaft „Merkur",
der allgemeinen Verkehrsbank,
der Wiener Lombard- und Escomptebank und
der Zentralbank der deutschen Sparkassen.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am 1. September 1919, vormittags 9 Uhr, die erste Ziehung von 21 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosten Serien enthaltenen Schuldverschreibungen werden ab 1. März 1920 bei den obgenannten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 22. August 1919.

Jakob Reumann,
Bürgermeister.

Bezirkskrankenkasse Floridsdorf — Wien 21.

Einladung

zur Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Floridsdorf — Wien 21 an die Delegierten und Vertreter der Arbeitgeber.

Zeit: Sonntag den 7. September 1919.

Beginn: 10 Uhr vormittags.

Ort: Wien 1., Stubenring 8, großer Saal der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer.

Tagesordnung: Siehe die besonderen Einladungen, die im Wege der Post an die Delegierten und Arbeitgebervertreter ergehen.

Anträge, die in der Generalversammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen spätestens acht Tage vor dem Stattfinden der Generalversammlung schriftlich dem Kassenobmann übergeben werden.

Der Obmann:
Franz Bretschneider m. p.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

M. Abt. XIII, 3087/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Prir'sche Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 260 K jährlich vom Studienjahre 1919/20 angefangen.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige und würdige Schüler eines Gymnasiums, einer Realschule oder eines Realgymnasiums (Reformgymnasiums) in Wien.

Vorzugsberechtigt sind: Im 5. Wiener Gemeindebezirke geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburts)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, das letzte Jahres- und Semestralzeugnis sowie ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 10. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2150/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Jakob Kuffner'sche Stiftung.

Verliehen werden: Für das Schuljahr 1919/20 zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien im Betrage zu je 290 K für Schüler des Staatsgymnasiums im 19. Bezirke in Wien.

Anspruchsberechtigt sind: Nach Wien zuständigen Schüler dieser Lehranstalt.

Vorbezugsberechtigt sind Bewerber:

a) welche selbst,
b) deren Eltern,
c) bei denen wenigstens einer der Voreltern (Vorfahren) in der bestandenen Gemeinde Oberdöbling das Heimatrecht besessen haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Tauf(Geburts)schein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Impfzeugnis, der Nachweis über die Zuständigkeit nach Wien, die zwei letzten Studienzeugnisse und für den Fall, als ein Vorzugsrecht im Sinne obiger Bestimmungen in Anspruch genommen wird, der entsprechende Beleg.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 10. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 3001/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines

für einen unschuldig in Notlage geratenen Gewerbsmann des 6. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige Mitglieder des Mariahilfer Kreditvereines, bei dem Mangel solcher Bewerber unverschuldet in Notlage geratene Gewerbsleute, welche im Bezirke Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutszeugnis.

Einreichungstag: **Bis 30. September 1919.**

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des 6. Bezirkes.

Verleihungsfrist: 2. Dezember 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 11. August 1919.

M. Abt. XIII, 2917/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung

für verarmte Gewerbsleute.

Verteilt werden: 2100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute, welche in Wien wohnhaft sind.

Solche, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Trauungsschein, Tauf(Geburts)scheine der Kinder, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles, Gewerbeschein oder Konzessionsdekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 30. September 1919.**

Verleihungstermin: Jänner 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 3096/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung der Staatsoberrealschule im 15. Bezirke Fünfhaus in Wien.

Vom Beginne des Studienjahres 1919/20 angefangen ist ein Friedrich Sueß'sches Stipendium im Betrage von 600 K jährlich an einen Realschüler der Staatsoberrealschule im 15. Bezirke (Fünfhaus) für die Dauer seines Studiums mit guten Fortgange an dieser Schule zu vergeben. Die Bewerber müssen in Wien geboren sein, von mittellosen Gewerbsleuten stammen und die Volksschule mit gutem Fortschritte daselbst besucht haben.

Die Verleihung des Stiftungsgenusses erfolgt diesmal von der Bezirksvertretung des 14. Wiener Gemeindebezirkes Fünfhaus.

Die Verständigung von der Verleihung des Stipendiums und die Anweisung des Genusses geschieht durch den Wiener Magistrat.

Die Gesuche sind **längstens bis 10. Oktober 1919** in der Magistratsabteilung XIII einzubringen.

Dem Gesuche sind beizuschließen: Tauf(Geburts)schein Heimatschein, Impfungsnachweis, das letzte Studienzeugnis und der

letzte Semestralausweis, die Nachweise bezüglich der weiteren Verleihungsbedingungen, daß der Stipendienwerber von mittellosen Gewerbsleuten stammt und die Volksschule in Wien mit gutem Fortschritte besucht hat, endlich Armuts- und Mittellosigkeitszeugnis, woraus die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern oder der sonstigen unterhaltspflichtigen Personen, insbesondere auch Zahl und Alter der Geschwister und der allfällige Genuß von Stipendien oder Erziehungsbeiträgen des Stipendienwerbers oder seiner Geschwister genau zu entnehmen sein müssen.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

30. August 1919. Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

31. August 1919. Begünstigte Plätze für Mittelschüler im Halbinternat des Landerziehungsheimes in Grinzing, Straßergasse 39 (Heft 64).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

13. September 1919. Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).

— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).

— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

Gewerbeunternehmungen.

21. Juni 1919.

(Fortsetzung.)

Zika Theodor — Tischlergewerbe — 10., Antonsplatz 10.

Mateja Anton — Tischlergewerbe — 10., Hasengasse 23.

Uber Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Siccardsburggasse 56.

Deutsch Heriette — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 10., Antonsplatz 16.

Erlach Friedrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Buchengasse 112.

Mlczoch Eleonore — Verschleiß von Obst, Bäckereien, Kanditen, Kracherln, Papier- und Galanteriewaren — 10., Antonsplatz 29.

Gervautz Gustav — Glasergewerbe — 10., Absberggasse 9.

Vicenik Johann — Siebmachergewerbe — 10., Rotenhofgasse 69.

Berthold Franz — Mikergewerbe — 10., Triesterstraße 73.

Kratky Karl — Tischlergewerbe — 10., Antonsplatz 26.

Wallner Robert — Handel mit Viktualien, Bäckereien, Kanditen und Flaschenweinen — 10., Gudrunstraße 117.

Krenberger Rosa — Handel mit Papier-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren — 10., Puchsbaumgasse 26.

Lamla Karl Josef — Kaffeeschenkergewerbe — 10., Gudrunstraße 161.

Havlicek August — Kaffeeschenkergewerbe — 10., Laxenburgerstraße 65.

Stereotypie, Galvanoplastische Anstalt und Schriftgießerei Scheer & Honauer — Betrieb einer Stereotypie, Galvanoplastik und Schriftgießerei — 7., Westbahnstraße 9.

Oesterreichische Länderbank (Koksektion) — Fabriksmäßiger Betrieb einer Autoreparaturwerkstätte — 10., Eyzinggasse, städtisches Gaswerk.

Waiand Josef — Dienstmanngewerbe Nr. 107 — 1., Neuer Markt, Ecke Plankengasse.

Mayerhofer Adolf — Rauchfangkehrergewerbe — 19., Himmelstraße 7.

Tietze August Hermann — Kaffeesiederkonzession — 7., Lerchenfelderstraße 129.

Mirna Alois — Gastwirtskonzession — 7., Urban Loritzplatz 5.

Pariser Wilhelm — Kaffeesiedergewerbe — 2., Obere Donaustraße 97.

Meyer Adelheid — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — 2., Czerningasse 16.

Weiß Gustav — Handelsagentur — 2., Leopoldsgasse 22.

Miklas Pauline — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Große Sperlgasse 21/23.

Fischer Rudolf — Bootsbauergewerbe — 2., Wagramerstraße 174.

Gerstenblüth Sarah — Handel mit Holz- und Kohle — 2., Kronprinz Rudolfstraße, Nordbahnhof, Tor 6.

Schlepp Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Wehlistraße 159.

Schick Alois — Handel mit Lebensmitteln — 2., Rotensterngasse 24.

Birnbaum Chaim — Handel mit chemisch-technischen Produkten — 2., Afrikanergasse 7.

Tisch Abraham Jakob — Lederhandel — 2., Schrottgießergasse 1.

Plaschka Johann — Handel mit Leder-, Galanterie-, Spiel-, Wäsche-, Wirk- und Webwaren — 6., Mollardgasse 2.

Lorenz Friederike — Damenkleidermachergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 122.
Abraham Adalbert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 17., Palffygasse 1.
Weinreb Rudolf — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Hornbostelgasse 2.
Wasner Mathilde — Gemischtwarenhandel — 6., Gumpendorferstraße 20.
Hainzinger Josef — Gastwirtsgewerbe — 18., Lacknergasse 7.
Elsner Anna — Kaffeesiedergewerbe — 8., Wickenburggasse 26.
Knapp Luise — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Fruchtäften, Gefrornem und Südfrüchten — 8., Langegasse 6.

* * *

23. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Brabetz Franz — Kaffeeschankgewerbe — 7., Siebensterngasse 5.
Hillebrand Theresia — Kaffeeschankkonzession — 7., Schottenfeldgasse 73.
Ertl Maria — Kaffeesiederkonzession — 7., Schottenfeldgasse 84.
Passecker Georg — Gastwirtskonzession — 7., Burggasse 123.
Faß Hedwig — Kaffeeschankgewerbe — 6., Brückengasse 14.
Weiß Aloisia — Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — 6., Marchettigasse 11.
Pöchhacker Adolf — Kaffeesiedergewerbe — 6., Mariahilferstraße 89 a.
Goldmann Jakob — Trödlergewerbe — 6., Mollardgasse 6.
Potetzin Katharina — Damenkleidermachergewerbe — 8., Lederergasse 28.
Kühlmayer Rupert — Drechslergewerbe — 6., Liniengasse 2 b.
Schrager David — Gemischtwarenhandel — 13., Breitenseerstraße 41.
Barthon Hans — Verkauf von Krankenpflegeartikeln und Gummiwaren, Kolonialwaren, kosmetischen Artikeln ꝛc. — 13. Hietzinger Hauptstraße 147.
Kluch Franziska — Fragnergewerbe — 13., Kienmayergasse 43.
Köpplinger Heinrich — Zuckerbäckergewerbe — 13., Vitusgasse 1.
Stepner Rudolf jun. — Anstreichergewerbe — 8., Piaristengasse 16.
Tatschl Ferdinand — Friseurgewerbe — 8., Auerspergstraße 5.
Cerny Anna — Handel mit allen Waren mit Ausschluß der im § 38 der Gewerbeordnung festgestellten Artikeln — (Filiale) 16., Hasnerstraße 77.
Förster Aloisia — Uebernahmsstelle zum chemischen Putzen, Appretieren, Färben und Wäscheputzen — 8., Langegasse 20.
Bogenstorfer Marie — Antiquitätenhandel — 8., Schlößlgasse 18.
Breßlauer Ernst — Kommissionswarenhandel — 8., Albertgasse 53.
Binder Karl — Fragnergewerbe — 8., Kochgasse 36.
Hemala Josef — Fleischselchergewerbe — 8., Lerchenfelderstraße 82.
Beer Karl — Gemischtwarenhändler und Flaschenbierverschleiß — 8., Skodagasse 14.
Braun Ignaz — Handel mit Leder und Lederwaren — 8., Lerchenfelderstraße 46.
Gewand Meier — Verschleiß von Kanditen, Obst, Südfrüchten, Fruchtsäften und Gefrornem — 8., Albertgasse 5.
Bartmann Alfred — Gemischwarenhandel — 8., Bennogasse 8.
Coronica Josef — Handelsagentur — 8., Albergasse 6.
Hiller Ferdinand — Friseur- und Raseurgewerbe — 8., Schlößlgasse 13.
Offene Handelsgesellschaft Musil & Denk — Kupferschmiedgewerbe — 15., Gablenzgasse 25.
Offene Handelsgesellschaft Preuß & Wittmann — Fabriksmäßige Schuherzeugung — 15., Hagengasse 5.
Offene Handelsgesellschaft Zellhofer & Gedlotschek — Schuhwarenerzeugung — 15., Oeverseestraße 37.
Offene Handelsgesellschaft S. Neumann & Ko. — Fabriksmäßige Erzeugung von Schuhwaren — 15., Akkonplatz 6.
Wiedmann Karoline — Damenkleidermachergewerbe — 15., Zinckgasse 7.
Gut Markus Jakob — Gemischwarenverschleiß — 15., Preyßinggasse 39.
Galster Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmelade und Obst — 15., Henriettenplatz 7.
Kinsky Rudolf — Kleinhandel mit Brennmaterialen — 15., Langmaisgasse 5.
Hemetsberger Otto — Reparatur von Pneumatiks — 15., Mariahilferstraße 148.
Babschek Franz — Zuckerbäckergewerbe — 15., Haberlgasse 15.
Wittasek Leo — Papierkonfektion — 15., Markgraf Rüdigerstraße 1/3.
Schirzi Johann — Zuckerbäckergewerbe — 15., Plunkergasse 20.
Filke Karl — Musikergewerbe — 15., Kohlenhofgasse 7.
Gaich Friedrich — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — 1., Ballgasse 8.
Benes Katharina — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Ecke Gablenzgasse und Lerchenfeldergürtel.
Blattner Franziska Marie — Schuhhandel — 16., Brunnengasse 30.
Broch Alfred — Handel mit Leder und Schuhzugehör — 16., Seitenberggasse 16.
Denner Anton Karl — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Ecke Gallitzinstraße und Liebhartstalstraße.
Fuhrmann Karl Alois — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Ecke Liebhartstalstraße und Gallitzinstraße.
Brosick Karl — Feilbieten im Umherziehen mit Obst, Gemüse, Blumen und Geflügel — 16., Brunnengasse 8.
Haberl Therese — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Kuhngasse 6.
Frosar Franz — Musikergewerbe — 16., Arnethgasse 96.
Gruber Hermine — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbierverschleiß — 16., Friedrich Keisergasse 10.
Furtbner Johann — Pferdefleischverschleiß — 16., Ottakringerstraße 53.
Brych Anton — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse (Markt).
Illichmann Wilhelmine — Zuckerbäckerwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Thalheimergasse 39.
Batič Leopoldine — Handel mit Papier-, Kurz- und Galanteriewaren ꝛc. — 16., Koppstraße 31.
Gruber Marie — Konditoreiwaren und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Friedrich Kaisergasse 10.
Hobler August — Uebernahme zum Chemischputzen — 16., Hettenkofergasse 30.
Großmann Johann — Feilbieten von Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen — 16., Albrechtskreithgasse 7.
Benedik Wilhelmine Auguste — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse (Markt).
Altmann Karl — Handel mit neuen Möbeln, neuen Kleidern und Schuhen ꝛc. — 16., Lerchenfeldergürtel 25.

* * *

24. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Schröpfer Friedrich Josef — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — 16., Hubergasse 10.
Jakesch Karl — Schuhmachergewerbe — 16., Klausgasse 27.
Beran Anastasia — Konzession zum Betriebe des Wirtsgewerbes — 16., Ottakringerstraße 67.
Götzinger Karl — Gastwirtsgewerbe — 16., Degengasse 60.
Mrkout Leopoldine — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Deinhartsteingasse 6.
Wechsberg Max — Handel mit Leder und Lederabfällen — 16., Thaliastraße 97.
Maringer Maria — Fragnergewerbe — 16., Hofferplatz 5.
Merz Emilie — Konditoreiwaren und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Liebhartstalstraße 39.
Mandl Maria — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Liebhardtgasse 41.
Rind Josef — Handelsagentur — 16., Lindauergasse 33.
Wurmbrand Anton — Pferdehandel — 16., Fröbelgasse 46.
Michal Franz — Musikergewerbe — 16., Speckbachergasse 32.
Bölk Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Deinhartsteingasse 3.
Sikal Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Huttengasse 45.
Waschek Karl — Musikergewerbe — 16., Neulerchenfelderstraße 81.
Schellner Franz — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — 16., Rückertgasse 39.
Schwam Abraham — Handel mit Schuhmacherzugehör — 16., Arnethgasse 72.
Schuler Georg — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Ecke Montleart- und Thaliastraße.
Köhler Karoline — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Lienfeldergasse 60 b.
Burstyn Hermann — Großhandel mit Lebensmitteln, Weinen und Spirituosen — 16., Hofferplatz 2.
Haberle Christine — Wäschewarenerzeugung — 16., Rettenbachergasse 73.
Gabler Franz — Musikergewerbe — 16., Friedmanngasse 29.
Klas Mathilde Barbara — Viktualienhandel — 16., Wurlitzergasse 82.
Löw Maximilian — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Fröbelgasse 28.
Geier Maria — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Speckbachergasse 14.
Jung Ludwig — Zimmer- und Fensterputzergewerbe — 16., Albrechtskreithgasse 4.
Brannstätter Anton Josef — Fragnergewerbe — 16., Wattgasse 57.
Augrüner Anna — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse (Stand).
Flegel Adolf — Handel mit Papier-, Kurz-, Galanterie-, Schreib- und Spielwaren — 16., Hasnerstraße 28.
Albrecht Wilhelmine — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Hofferplatz, Straßenbahnhaltestelle.
Aurenhammer Gustav — Friseur- und Raseurgewerbe — 21., Anton Boschgasse 7.
„Zig", Automobilbetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit den Einspännerwagen Nr. 1119, 3., Landstraßer Hauptstraße 112; Nr. 215, 8., Auerspergstraße, Ecke Josefstädterstraße; Nr. 1674, 1., Babenbergerstraße 1—9; Nr. 1468, 1396, 1221 und 1368, 12., Meidling—Südbahnhof;

Nr. 978, 2., Obere Donaustraße 47; Nr. 949, 10., Columbusplatz 6; Nr. 861, 2., Praterstraße 8; Nr. 647, 4., Kettenbrückengasse 8; Nr. 157, 8., Langegasse 30.

„Zig", Automobilbetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 719, 3., Neulinggasse 28, Ecke Ungargasse; Nr. 643, 4., Wiedner Hauptstraße 27; Nr. 69, 2., Kleine Sperlgasse—Taborstraße; Nr. 626, 1., Ebendorferstraße 12, Ecke Liebiggasse; Nr. 48, 1., Herrengasse 12; Nr. 30, 2., Praterstraße 45; Nr. 784, 2., Praterstraße, Ecke Nepomukgasse.

Albrecht Johann — Gastwirtsgewerbe — 13., Breitenfeerstraße 39.

Hirsch Heinrich — Handelsagentur — 2., Schrottgießergasse 3.

Seidmann Samuel — Handel mit Eisen- und Stahlwaren — 3., Ybbsstraße 28.

Spinar Franziska — Viktualienhandel — 2., Zirkusgasse 34.

Albertoni Luise — Wäschergewerbe — 2., Thugutstraße 3.

Pollak Julius — Kommissionshandel mit Gemischtwaren im großen — 2., Untere Augartenstraße 21.

Gelles Siegmund — Handel mit Manufaktur- und Seidenwaren — 2., Pillersdorfgasse 2.

Immergut Siegmund — Gast- und Kaffeeschenkergewerbe — 2., Untere Augartenstraße 26.

Hoffert Hersch — Handelsagentur — 2., Große Pfarrgasse 3.

Koranyi Otto — Handel mit Holz, Kohlen und Holzkohle — 2., Rembrandtstraße 16.

Bousek Josef — Kleidermachergewerbe — 2., Große Schiffgasse 20.

Kandelmann Josef — Allgemeine Handelsagentur — 17., Rötzergasse 55.

Ziga Franz — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — 18., Weitlofgasse 20.

Ambor Isidor Dr. — Bücher- und Bilanzrevision, sowie Beratung und Begutachtung in allen finanzrechtlichen Angelegenheiten — 18., Gentzgasse 6.

Huytens Eugen — Musikergewerbe — 21., Nordbahnanlage 7.

Harlfinger Ernst — Musikergewerbe — 21., Holzmeistergasse 9.

Hagen Adele — Handel mit Fragnerartikeln, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — 21., Donaufelderstraße 248.

Stockinger Theresia — Damenkleidermachergewerbe — 21., Konrad Krafftgasse 23.

Mager Anton — Zuckerbäckergewerbe — 21., Schwaigergasse 35.

Fürzholz Marie — Handel mit Fragnereiartikeln, Zuckerwaren, Kanditen und Flaschenbier — 21., Anton Boschgasse 17.

* * *

25. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Offene Handelsgesellschaft Rudolf Machalek & Komp. — Fabriksmäßiger Betrieb des Tischlergewerbes — 16., Grillemeiergasse 5.

Zebisch Robert — Tischlergewerbe — 15., Goldschlagstraße 22.

Eidherr Karoline — Selchwarenverschleiß — 15., Gablenzgasse 31.

Mayer Josef — Metalldrehergewerbe — 16., Fröbelgasse 25.

Müllner Karl — Wanderhandel — 16., Grundsteingasse 33.

Mattersdorf Eugen — Warenhandel — 16., Seitenberggasse 5.

Kautnik Johanna — Kleidermachergewerbe — 16., Speckbachergasse 10.

Plowitz Johanna — Modistengewerbe — 9., Porzellangasse 19.

Siebenkittel Anton — Zuckerbäckergewerbe — 9., Sechsschimmelgasse 14.

Seßler Nina — Modistengewerbe — 9., Währingerstraße 53.

Zamek Viktor — Schuhmachergewerbe — 9., Lustkandlgasse 30.

Sandauer Josefine — Damenkleidermachergewerbe — 9., Lazarettgasse 31.

Rakus Rudolf — Zimmer- und Dekorationsmaler — 9., Wasagasse 52.

Seifert Anton — Rasseur- und Friseurgewerbe — 9., Müllnergasse 4.

Valena Johann — Schuhmachergewerbe — 9., Sechsschimmelgasse 25.

Ornmer Cäcilie — Handel mit Bekleidungsgegenständen ꝛc. — 9., Nußdorferstraße 74.

Rosenthal Markus — Gemischtwarenhandel im großen — 9., Seegasse 21.

Preininger Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 9., Nußdorferstraße 94.

Schlesinger Bela — Handel mit Tierhäuten, Leder, Wirk- und Textilwaren — 9., Liechtensteinstraße 66.

Tamele Josef — Land- und Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — 9., Garnisongasse 22.

Pelzmann Simon — Handel mit Manufaktur-, Kurz- und Galanteriewaren — 9., Nußdorferstraße 61.

Polak Franz — Wäschewarenerzeugung — 9., Rögergasse 14 b.

Wessely Adelheid — Lebensmittelhandel — 9., Alserbachstraße 3.

Stirbl Hermann — Handel mit Haushaltungsbedarfsartikeln und mit Lebensmitteln — 9., Badgasse 6.

Sitarz Friedrich — Handel mit Beleuchtungskörpern und Bedarfsartikeln — 9., Liechtensteinstraße 56.

Wally Barbara Leopoldine — Witwenfortbetrieb des Zuckerbäckergewerbe nach den verstorbenen Gatten Friedrich Wally — 6., Wallgasse 25.

Föderl & Holly (verantwortlicher Geschäftsführer: Karl Holly), Ges. m. b. H. — Kaffeesiedergewerbe — 1., Seitzergasse 6.

Wagner Oskar — Mechanikergewerbe — 13., Hütteldorferstraße 172.

Gurschka Elisabeth — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Linzerstraße 101.

Vala Franz — Verkauf von Schneider- und Modezugehörartikeln — 13., Rupertgasse 3.

Zasda Wilhelmine — Wäschewarenerzeugung — 13., Gallgasse 48.

Altkind Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Versorgungshausstraße 7.

Schunder Josef — Handelsagentur — 13., Hütteldorferstraße 237.

Ellenbogen Oskar — Handel mit Wolle und Rohprodukten für die Textilindustrie, mechanische Entwollung von Schaffellen und Pelzen — 6., Schmalzhofgasse 12.

Reich Ludwig — Musikergewerbe — 6., Mollardgasse 37.

Kerpen Käthe — Kostgeberkonzession — 6., Worellstraße 4.

Kreucioch Rudolf — Bücher- und Bilanzrevision — 6., Linke Wienzeile 40.

Dr. Moravi Eduard — Handel mit Viktualien und Kanditen — 6., Gumpendorferstraße 139.

Donath Egon — Handel mit Modistenzubehör — 6., Mariahilferstraße 67.

Leverenz Johannes — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 163 — 1., Gonzagagasse 24, Ecke Schottenring.

Engstler Irene — Personentransport mit dem Fiakerwagen Lizenz Nr. 75 — 1., Akademiestraße 1 bis 7.

Orlli Johannes Friedrich — Personentransport mit dem Fiakerwagen Lizenz Nr. 757 — 1., Schottenring-Wipplingerstraße und Nr. 792, 1., Börsegasse.

Hüt Jetti — Handel mit Alteisen, Säcken, Tuch- und Wollabfallen und Schneiderzugehör — 16., Lerchenfeldergürtel 31.

Fellner Katharina — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse, Markt.

Blazek Anna Wilhelmine — Wäschewarenerzeugung — 16., Lerchenfeldergürtel 53.

Albert Johanna — Musikergewerbe — 16., Herbststraße 19.

Fuchs Anton — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Thaliastraße 1.

Radl Johann — Friseurgewerbe — 16., Thaliastraße 21.

Pomaßl Eduard — Bäckergewerbe — 16., Wilhelminenstraße 64.

Roufil Ferdinand — Schuhmachergewerbe — 16., Liebhardtgasse 6.

Musil Anton — Schuhmachergewerbe — 16., Kirchstetterngasse 31.

Sylvester Franz — Kleidermachergewerbe — 16., Lienfeldergasse 58.

Zakora Franz Josef — Kleinfuhrwerkergewerbe — 16., Abelegasse 16.

Streit Karl — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse, Markt.

Payer Katharina — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Friedrich Kaisergasse 10.

Otasek Anna — Warenhandel — 16., Wilhelminenstraße 108.

Neurath Magdalena — Viktualienhandel — 16., Ottakringerstraße 229.

Sallmann Leopoldine — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Hasnerstraße, Ecke Maroltingergasse.

(Das Weitere folgt.)

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste K
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 7. August 1919 . . . 2099
Bezirksvertretungen:
Sitzungen . . . 2107
Verhandlungen über Ladenschluß und Sonntagsruhe:
Bericht über die Sitzung vom 11. bis 14. August 1919 . . . 2107
Allgemeine Nachrichten:
Regelung der staatlichen Subventionsbewilligungen . . . 2116
Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes . . . 2116
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 23. bis 26. August 1919 . . . 2116
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen . . . 2117
II. Ergebnisse . . . 2117
Kundmachungen . . . 2118
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze . . . 2118
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster . . . 2120

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Vöttner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. B. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Nr. 70. Samstag den 30. August 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 14. August 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Emmerling.

Anwesende: VB. Hoß und die StRe. Biber, Breitner, Breuer, Hackl, Körber, Kokrda, Josef Müller, Rudolf Müller, Richter, Schmid, Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Beurlaubt: Bombek, David, Dr. Grün, Haider, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Rummelhardt, Dr. Schen, Schorsch, Amalia Seidel, Speiser, Täubler, Vaugoin.

Beigezogen: GRe. Feldmann und Prohaska.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 15048, M.BauAbt. VIII a 57.) Die Lieferung der gußeisernen Geländer für den Abschluß der Stützmauern in der Aspernbrückengasse und Unteren Donaustraße im 2. Bezirke wird der Firma Hutter und Schrantz auf Grund des Anbotes vom 17. Juli 1919 übertragen. Das sich ergebende Mehrerfordernis von 15.356 K, das seine Bedeckung auf der Ausgabsrubrik XXII 19, Investitionsanlehen 1914, findet, wird genehmigt und mit Gemeinderatsbeschluß vom 8. April 1919, P. Z. 3632, für die Regulierung der Aspernbrückengasse und Unteren Donaustraße im 2. Bezirke genehmigte Gesamtsachkredit auf 433.356 K erhöht.

(P. Z. 14893, E.W. 574.) Die Herstellung eines normalspurigen Schleppgeleises zur Transformatorenstation Pottendorferstraße mit einem Gesamtkostenbetrage von 112.260 K, die Uebertragung der Unterbau- und Oberbauherstellung für dieses Schleppgeleise an die Firma Max Hirschmann unter Annahme des Anbotes vom 14. Juni 1919 und die Ausführung der Baumeisterarbeiten für diese Schleppbahnanlage durch die Vaterländische Baugesellschaft m. b. H. auf Grund des für die Herstellung der Oelkühlanlage vereinbarten Preisansätze (Stadtratsbeschluß vom 20. Juni 1919, P. Z. 10595) werden genehmigt.

(P. Z. 14826, L.U. 229.) Der Marie Strobl, Witwe nach dem am 24. März 1919 verstorbenen Träger der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" Franz Strobl wird eine Abfertigung im Betrage von 857 K 75 h gewährt und werden die Leichenkosten nach dem Verstorbenen im Betrage von 149 K 42 h zur Abschreibung gebracht.

(P. Z. 14827, L.U. 228.) Der Melanie Finsterle, Tochter des am 5. Mai 1913 verstorbenen Depotverwalterstellvertreters der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" Josef Finsterle wird die mit Gemeinderatsbeschluß vom 27. Juni 1913, Z. 10734 bewilligte und mit Gemeinderatsbeschluß vom 17. Oktober 1916, Z. 9139, verlängerte Gnadenpension von 300 K jährlich in dem auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, Z. 6481, auf 600 K pro Jahr erhöhten Betrage vom 1 Juni 1919 auf weitere 3 Jahre, beziehungsweise bis zur Verehelichung oder einer anderweitigen Versorgung zuerkannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14610, E.W. 2084.) Die jetzige Kapazität der Akkumulatorenbatterie im Deutschen Volkstheater wird von 540 auf 336 Amperestunden bei fünfstündiger Entladung reduziert und das hiedurch gewonnene Altbleimaterial zum Preise von 112 K per 100 kg an die Akkumulatorenfabriksaktiengesellschaft, Generalrepräsentanz Wien, abgegeben.

Bgm. Reumann übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 14566, E.W. 1824.) Die Vornahme von Vermessungsarbeiten mit der Schwerwage auf dem Freischurfgebiete der Braunkohlenbergbaugewerkschaft in der Katastralgemeinde Zillingdorf unter der Leitung des Vorstandes der Lehrkanzel für höhere Geodäsie an der technischen Hochschule in Wien wird beschlossen und hiefür ein Betrag von 35.000 K bewilligt.

(P. Z. 14619, M.Abt. IV 1977.) Die Instandsetzung der Autodampfspritze Nr. 42 durch die Firma W. Knauft wird mit dem Kostenbetrag von 5487 K 20 h nachträglich genehmigt.

(P. Z. 14638, M.Abt. IV 1959.) Die Instandsetzung der Dampfspritzen Nr. 6 und 13 wird mit dem Kostenbetrage von 7459 K 35 h genehmigt.

Berichterstatter StR. Josef Müller:

(P. Z. 14981, M.Abt. X 272.) Ueber Ansuchen der Barbara Battisti um Ermäßigung der Renovationsgebühr für ein Grab im Zentralfriedhof wird die Gebühr mit 80 K festgesetzt.

(P. Z. 13056, M.BauAbt. VI d 1275.) Der Bericht des Stadtbauamtes über den Betrieb des städtischen Theresienbades im

12. Bezirke, Hufelandgasse, im Jahre 1918 wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15165, M.Abt. X 2169.) Dem Herrn Franz Böck, 13., Hietzinger Hauptstraße 130, wird der einfache Gruftplatz an der Mauer neben der Gruft Zeitlberger im Ober-St.-Veiter Friedhofe um die Gebühr von 3500 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen. Der Erwerber hat die Gruft auf eigene Kosten zu errichten und hiezu die Baubewilligung zu erwirken. Wenn die erste, in dieser Gruft zur Beerdigung gelangende Leiche nicht zugewiesen sein sollte, dann ist anläßlich ihrer Bestattung eine Nachzahlung auf die Grabstattgebühr in der Höhe von weiteren 3500 K zu leisten.

(P. Z. 15166, M.Abt. X 3186.) Der Katharina Glins, 19., Pantzergasse 9, wird die Bewilligung erteilt, beim Mannschaftsgrabe Abteilung 34, Nr. 158, in der Kriegergrabstätte des Wiener Zentralfriedhofes eine Marmortafel von höchstens 50 cm Länge und 40 cm Höhe aufstellen zu lassen. Bedungen wird, daß dieses Gedenkzeichen über amtliche Aufforderung auf Kosten der Gesuchstellerin sofort entfernt werde.

(P. Z. 15312, M.BauAbt. I 1439.) Die Absperrung des Baumgartner Kasinoparkes im 13. Bezirke, zum Zwecke der Veranstaltung von Parkfesten, und zwar des Wiener Charitashauses am 15. August 1919, des Komitees zur Förderung der christlichen Jungmannschaft am 17. August 1919 und der Alpinengesellschaft „Almrausch-Gmoa" am 31. August 1919, wird unter den im Berichte des Magistrates, M.BauAbt. I 1439/19, niedergelegten Bedingungen gestattet.

(P. Z. 15153, M.Abt. II 7732.) Dem Gehilfen erster Klasse des Zentralfriedhofes Josef Frank wird der halbe Taglohn für die Zeit vom 5. Mai 1917 (dem Tage der mutmaßlichen Wirksamkeit eines am 1. Februar 1917 eingebrachten und aufrecht erledigten Ansuchens) bis zum 30. März 1918 (dem Tage der Verleihung des Definitivums), das ist für 47 Wochen à 14 K täglich im Gesamtbetrage von 658 K als Aushilfe bewilligt.

(P. Z. 13725, M.Abt. XI 27409.) Die Abschreibung des Verpflegskostenrückstandes aus dem Jahre 1910 per 59 K 58 h nach Alfred Haberkorn wird wegen Uneinbringlichkeit bewilligt.

(P. Z. 14255, M.BauAbt. VI c 666.) Die Kündigung des mit der Ueberprüfung der Sargversenkungsvorrichtungen auf den städtischen Friedhöfen betrauten Erstehers Wilhelm Lovrek zum 7. September 1919 wird zur Kenntnis genommen. Sein Ansuchen um eine Nachzahlung für diese Vertragszeit wird abgelehnt. Von diesem Zeitpunkte an wird ihm die Ueberprüfung der Sargversenkungsvorrichtungen unter den bisherigen Bedingungen und mit den folgenden Preisen für jede Vorrichtung und Ueberprüfung neuerlich übertragen: Am Wiener Zentralfriedhofe 3 K + 180 Prozent, auf den Friedhöfen des 11. bis 19. Bezirkes 4 K + 220 Prozent, auf den Friedhöfen des 21. Bezirkes 20 K + 70 Prozent. Die jährlichen Mehrkosten von 3514 K 80 h werden genehmigt.

(P. Z. 14899, M.Abt. X 3192.) Dem Josef Pennersdorfer, Bäcker, 13., Linzerstraße 259, wird das eigene Grab Gruppe IX, Nr. 23 im Baumgartner Friedhofe um die Gebühr von 480 K auf die Dauer von 15 Jahren, um eine Gebühr von 1200 K auf Friedhofsdauer überlassen.

(P. Z. 14900, M.Abt. X 240.) Ein Magistratsbericht über die Einstellung der Neuanlage eigener Gräber am Altmannsdorfer Friedhofe wird zur Kenntnis genommen und der Magistrat beauftragt, über den Stand der Arbeiten für die Errichtung des Südwestfriedhofes zu berichten.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 10541, M.Abt. X 2048.) Die seinerzeitige Beilegung der Mutter des Robert Herzig in ein Gagistengrab der Kriegergrabstätte wird ausnahmsweise genehmigt, insolange nicht die gärtnerische Ausgestaltung und Denkmalanlage durchgeführt ist. Eine Beilegung wäre dann nicht mehr tunlich, wenn die Gräberanlage abgeschlossen ist; in letzterem Falle entscheidet der Stadtrat.

(P. Z. 14221, BauD. 371.) Die Rechnungspraktikanten Alois Erlebach, Karl Biegler, Gustav Hank, Karl Giller, Hans Deigner, Franz Stastny und Friedrich Glotz werden definitiv angestellt und entsprechend ihrer bei der Gemeinde Wien zugebrachten anrechenbaren Dienstzeit (einschließlich der Kriegsmehrdienstzeit) eingereiht, und zwar: Alois Erlebach in die 3. Stufe der 8. Bezugsklasse mit dem Range vom 12. Februar 1918, Karl Biegler in der 3. Stufe der 8. Bezugsklasse mit dem Range vom 12. Februar 1918, Gustav Hank in die 3. Stufe der 8. Bezugsklasse mit dem Range vom 16. Mai 1918, Karl Giller in der 3. Stufe der 8. Bezugsklasse mit dem Range vom 9. Juni 1918, Hans Deigner in der 3. Stufe der 8. Bezugsklasse mit dem Range vom 10. August 1918, Franz Stastny in der 1. Stufe der 8. Bezugsklasse mit dem Range vom 1. September 1917 und Friedrich Glotz in der 1. Stufe der 8. Bezugsklasse mit dem Range vom 7. September 1917.

(P. Z. 14747, M.Abt. II 432/18.) Das Ansuchen der Therese Reitschläger um Zuerkennung des Sterbequartales nach dem verstorbenen Magistratsoberkommissär Valerian Baroncze wird abgewiesen.

(P. Z. 14609, Str.B. 55/513/Rp.) Dem Vizeinspektor der städtischen Straßenbahnen Anton Aynedter wird ein Kurkostenbeitrag im Betrage von 600 K bewilligt.

(P. Z. 15006, Str.B. 4229.) Ueber Ansuchen der Wiener Modeausstellungen wird die Ankündigung derselben in den Wagen der städtischen Straßenbahnen gegen Ersatz der Pauschalkosten von 240 K für je 1000 Klebestreifen genehmigt.

(P. Z. 15009, Str.B. 4303/2.) Dem Ansuchen des deutsch-österreichischen Kriegsgefangenenamtes um kostenlose Ankündigung der amtlichen Mitteilungen wird keine Folge gegeben, die Ankündigung kann nur gegen Entrichtung der normalen Gebühr erfolgen.

(P. Z. 14606, Str.B. Rt. 5703.) Den vom Volksgesundheitsamte vorgeschlagenen sowie jenen Organisationen, um deren Einbeziehung in den Kreis der an dieser Begünstigung teilnehmenden Körperschaften das Volksgesundheitsamt nachträglich ansucht, werden für die von ihnen veranstalteten Ausflüge ihrer Mitglieder „Gemeinschaftliche Anweisungen" zur Fahrt von höchstens 20 Teilnehmern und einer Begleitperson gegen Entrichtung des Kinderfahrpreises zugestanden. Diese gemeinschaftlichen Anweisungen werden nur für Sonn- und Feiertage ausgefolgt und erstreckt sich die Begünstigung nur auf die Dauer des Jahres 1919.

Die Regelung des Bezugsrechtes auf diese gemeinschaftlichen Anweisungen erfolgt in der Weise, daß auf je 100 Vereinsangehörige eine Anweisung entfällt, da eine unbeschränkte Ausgabe die derzeitigen Betriebsverhältnisse nicht zulassen und überdies an-

zunehmen ist, daß nur ein Bruchteil der Mitgliederzahl an den Vereinsausflügen tatsächlich teilnimmt.

Die gemeinschaftlichen Anweisungen können an Sonn- und Feiertagen nur in der Zeit vom Betriebsbeginn bis 8 Uhr vormittags und von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags zur Hinfahrt und von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags zur Rückfahrt benützt werden.

Das Ansuchen um Gewährung der Fahrpreisbegünstigung ohne Beschränkung auf bestimmte Fahrtzeiten wird abgelehnt.

(P. Z. 15190, Str.B. Nr. 7986.) Der Sektion für Kinderfürsorge der „Tschechoslowakischen sozialen Fürsorge in Deutschösterreich" werden für die Teilnehmer an den zu den Spielplätzen zu veranstaltenden Kinderausflügen gemeinschaftliche Anweisungen zur unentgeltlichen Fahrt zugebilligt, und zwar 30 Gruppenfreikarten für je 15 Teilnehmer und je 1 Begleitperson. Diese Gruppenfreikarten haben nur an Werktagen Giltigkeit und wird die Begünstigung nur bis Ende Oktober des Jahres 1919 gewährt.

(P. Z. 15007, Str.B. 4101/1919.) Der Antrag der Bezirksvertretung des 13. Bezirkes auf Weiterführung der Linie 59 wird derzeit abgelehnt.

(P. Z. 14601, St.U. 534.) Der Gefangenhausverwaltung des Landesgerichtes in Strafsachen Wien wird ein alter Stellwagen um den Betrag von 1800 K käuflich überlassen.

(P. Z. 14569, Str.B. 1850/7.) Die Lieferung, beziehungsweise Spedition des auf Grund der Genehmigung der Finanzbezirksdirektion Wien vom 14. Juli 1919, Zahl IV S aus den Salinen Ebensee und Hallein zu beziehenden Fabrikssalzes 2. Sorte wird an die Firma Ludwig Razenböck's Nachfolger, Franz Schneider, auf Grund des Anbotes vom 25. Juli 1919 wie folgt übertragen: 1. Für die Lieferung und Spedition von 10.000 kg Fabrikssalz 2. Sorte, franko Waggon Ebensee einschließlich aller Spesen 750 K. 2. Für die Lieferung und Spedition von 10.000 kg Fabrikssalz 2. Sorte, franko Waggon Hallein einschließlich Spesen 840 K. 3. Für die Zu- und Abstreifung der leeren Säcke von, beziehungsweise zur Bahn in Wien, Ebensee und Hallein per Fuhre 60 K. Die Kosten sind aus Betriebsmitteln zu bedecken.

(P. Z. 14541, M.Abt. IV 2252.) Der Ankauf von 590 m² Plachen für die Fahrzeuge und für den Telephonbau der städtischen Feuerwehr bei der Firma Hirschl und Comp. um den Betrag von 14.750 K wird genehmigt.

(P. Z. 11255, M Abt. XI b 16589.) Der Magistrat wird ermächtigt, aus der Sachdemobilisierung stammende Erwerbungen, die im Betriebe des Kaiserjubiläumsspitales und der Versorgungsanstalten nicht benötigt werden, gegen Ersatz der Gestehungskosten der Abgabestelle für städtische Angestellte zu überlassen.

(P. Z. 14634, M.Bau-Abt. IX 1701.) Dem Sattlermeister Ignaz Pfeiffer wird das Wochenpauschale für die Erhaltung des Pferdegeschirres bei dem vom Stadtbauamte übernommenen Pferdebetriebe der liquidierenden städtischen Stellwagenunternehmung von 250 K auf 300 K vom 1. April 1919 angefangen, auf die Dauer der gegenwärtigen Verhältnisse und gegen jederzeitigen Widerruf, erhöht.

(P. Z. 14635, M.Bau-Abt. IX 1440.) Die Lieferung von 200 Stück 90 cm hohen, geschweißten und vollständig verzinkten Koprophorwechseltonnen wird der Firma Alexander Hartwich zum Gesamtbetrage von 59.000 K übertragen.

(P. Z. 14996, M.Abt. XXII 1764.) Ein Magistratsbericht, betreffend Zuweisung von Räumen im städtischen Hause 1., Bäckerstraße 10, an den Lastfuhrwerksbetrieb wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15342, Jug.A. V 544.) Die ständigen Bezüge jener Angestellten, die in den Gruppeu der Beilage A und B des Beschlusses des provisorischen Gemeinderates der Stadt Wien vom 24. April 1919, P. Z. 6481, nicht erhalten sind und für welche nicht durch Kollektivverträge oder im Einzelfalle getroffenen Vereinbarungen eine besondere Entlohnung vorgesehen ist, werden gemäß Punkt 11 obigen Gemeinderatsbeschlusses in der Weise bemessen, daß für dieselben die unterste Gehaltsstufe der in den genannten Gruppen eingereihten Bediensteten (jedoch wie bei provisorischen Angestellten ohne Quartiergeld) zuzüglich der Teuerungszulage von 2400 K als ständige Bezüge festgestellt wird.

Die Bezüge jener unter diese Bestimmung fallenden Bediensteten, die bereits zwei Jahre im Dienste der Gemeinde Wien stehen, werden im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 21. Mai 1919, P. Z. 8530, M.D. 3750, mit einem Jahresbetrage von 2600 K zuzüglich der Teuerungszulage von 2400 K festgestellt. Die Teuerungszulage hat in demselben Zeitpunkt in Wegfall zu kommen, in dem sie für die der Dienstordnung unterworfenen Gemeindebediensteten in Wegfall kommt.

(P. Z. 15040, St.B. 3/VI, VII, VIII/Rp.) Die Zeitvorrückung der in dem vorgelegtem Verzeichnisse namhaft gemachten Beamten und Beamtinnen der städtischen Straßenbahnen zu den angeführten Terminen in die angegebenen Bezugsklassen wird genehmigt.

(P. Z. 13777, Vet.A. 1209.) Die Vieh- und Schlachthofarbeiter(-innen) werden aus Anlaß ihrer Einreihung in die Gruppe VIII als Schwerarbeiter bezeichnet und beginnen im Sinne der besonderen Bestimmungen mit der 4. Stufe der 9. Bezugsklasse.

(P. Z. 14530, Vet.A. 1406.) Die Einreihung sowie die Bestimmung des neuen Rangtages der Partieführer und der Viehmarkt- und Schlachthofarbeiter und der Reinigungsarbeiterinnen des städtischen Veterinäramtes nach dem vom Veterinäramtsdirektor im Einvernehmen mit der Personalvertretung ausgearbeiteten Schema wird genehmigt.

(P. Z. 15164, M.Abt. IV 2321.) Jenen Mannschaftspersonen der städtischen Feuerwehr, welche am 1. Mai 1919 mindenstens 6 Dienstjahre bei der Feuerwehr verbracht und bereits eine Fachprüfung mit Erfolg abgelegt haben, an der Ablegung der Chargenprüfung jedoch ohne ihre Verschulden verhindert waren, sind die Chargenbezüge mit Rückwirkung vom 1. Mai 1919 dann anzuweisen, wenn sie bis zum 1. Mai 1920 die bezügliche Chargenprüfung mit Erfolg abgelegt haben.

(P. Z. 15294, M.Abt. IV 2237.) Dem Löschmeister erster Klasse Friedrich Bräuer wird die vor seiner Entlassung vom 25. April 1918 bis 16. Juli 1909 im Dienste der städtischen Feuerwehr zurückgelegte Dienstzeit in die Gesamtdienstzeit eingerechnet. (A. d. GR.)

(P. Z. 15293, M.Abt. IV 2256.) Dem Johann Swoboda wird für die Aufnahme in den Stand der städtischen Feuerwehrmannschaft die Altersnachsicht erteilt.

(P. Z. 14809, BauD. 2215.) In Anerkennung der besonderen Mehrleistung infolge des Personalmangels in der Heizanlage des Neuen Rathauses werden dem Maschinenmeister Franz Franke

und dem Maschinisten Eduard Lastowicka Anerkennungsgaben von 1200 K, beziehungsweise 800 K bewilligt.

(P. Z. 14617, BauD. 3473.) Dem Baukommissär Ingenieur Franz Patzer, Architekt Heinrich Blaschke und technischer Oberrevident Richard Bauer wird aus Anlaß ihrer Dienstleistung bei Ablieferung von städtischen Metallgeräten für Kriegszwecke eine Vergütung von je 300 K bewilligt.

(P. Z. 14882, E.W. 1900.) Den beiden minderjährigen unversorgten Kindern des am 22. April 1919 verstorbenen Heizers der städtischen Elektrizitätswerke Rudolf Spiegler, namens Adele und Otto, wird ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 969 K 69 h mit der Wirksamkeit vom 23. April 1919 und ein Leichenkostenbeitrag von 2184 K bewilligt, wenn die Vormünderin nach Einholung der vormundschaftsbehördlichen Genehmigung auf den dem verstorbenen Vater bei der Spar- und Unterstützungskasse für die Lohnarbeiter der ehemaligen Internationalen Elektrizitätsgesellschaft zustehenden Generalkontoanteil mit dem Saldo von 656 K 7 h pro 30. Juni 1918, nebst dem seither aufgelaufenen Zinsen zugunsten des Pensionsfondes für die Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke verzichtet.

Bgm. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 14883, E.W. 1326.) Den Hinterbliebenen des am 26. April 1919 verstorbenen Professionisten der städtischen Elektrizitätswerke August Simanek, und zwar der Witwe, namens Anna, wird eine Witwenpension von jährlich 2747 K 33 h mit Wirksamkeit vom 27. April 1919 und ein Leichenkostenbeitrag von 2060 K 50 h und dem ehelichen Kinde Katharina ein Erziehungsbeitrag von jährlich 549 K 47 h, gleichfalls ab 27. April 1919, zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14884, E.W. 2015.) Der Witwe des am 1. Juli 1913 verstorbenen pensionierten Maschinisten 1. Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Josef Bednarik, namens Anna, wird auch für die Zeit vom 1. August 1919 bis 31. Juli 1920 unter den gleichen Bedingungen wie in den Vorjahren eine in Monatsraten zahlbare ausnahmsweise Zuwendung von 1600 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13430, E.W. 1770.) Den hinterbliebenen außerehelichen Kindern des im Ruhestande verstorbenen Inspektors der städtischen Elektrizitätswerke Franz Probst, namens Lida, Irene und Franz wird auch für die Zeit vom 1. September 1919 bis 31. August 1920 eine außerordentliche Zuwendung von 3000 K bewilligt, wenn die Freiwilligkeit dieser Zuwendung und das Nichtvorhandensein eines Rechtsanspruches auf dieselbe ausdrücklich anerkannt wird, sowie weiters, wenn diese Zuwendung wie bisher in Monatsraten zahlbar ist. (A. d. GR.)

(P. Z. 14885, E.W. 1331,) Der Witwe des am 2. Mai 1919 verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Josef Jelicka, namens Amalia, wird eine Abfertigung im Betrage von 861 K 12 h und ein Leichenkostenbeitrag von 430 K 56 h zuerkannt.

(P. Z. 15003, Jug.A. V 1420/16/19.) Der geprüften Kindergärtnerin Anna Flicker wird bewilligt, daß sie bis auf weiteres an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien 6., Wallgasse 22, hospitiert und praktiziert.

(P. Z. 15002, Jug.A. V 1464/16/19.) Der geprüften Kindergärtnerin Aloisia Zakrzewski wird bewilligt, daß sie bis auf weiteres an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien, 19., Hammerschmidtgasse 22, hospitiert und praktiziert.

(P. Z. 14866, M.Abt. XV 12035.) Das Ansuchen des Volkswehrbataillons Nr. 41 um Bewilligung der Mitbenützung des Turnsaales der Mädchenschule 14., Märzstraße 72, für Turnübungen wird abgelehnt.

(P. Z. 13816, G.W. 4563.) Die Regelung der Bezüge der überzähligen Ersatzbeamten, -Beamtinnen, -Gaskassiere und -Geldeinheber der städtischen Gaswerke wird im Sinne des Antrages der städtischen Gaswerke genehmigt.

(P. Z. 14540, M.Abt. III 1833.) Die Wohnung Nr. 14 und 15 sowie die Werkstätte top. 81 im städtischen Hause 6., Mollardgasse 32, werden ab Augusttermin 1919 um den Jahreszins von 2860 K gegen monatliche Zinszahlung und vierzehntägige Kündigung an die Firma S. Kellmer u. Komp., Holzhandlung, vermietet. Der Zins für die zu mieten beabsichtigte Brandstätte im selben Hause als Holzlagerplatz wird nach Wegschaffung des Schuttes und der angebrannten Dachsparren erst bestimmt werden.

(P. Z. 14562, M.B.A. VIc 907/4. Die Ueberlassung von Wohnräumen im städtischen Donaubade am Erzherzog Karlplatz 4 im 2. Bezirke an das städtische Wohnungsamt wird genehmigt.

(P. Z. 14742, M.BauAbt. IX 719/III/19.) Das Ansuchen der Emilie Jacker in Wien, 9. Bezirk, Schubertgasse 4, um die gnadenweise Uebernahme der für die Verpflegung ihrer Hausgehilfin Anna Klimesch im Kaiser Franz Josefsspitale in Wien in der Zeit vom 25. April bis 10. Mai 1919 aufgelaufenen Kosten im Betrage von 85 K 92 h durch die Wiener städtische Dienstbotenkrankenkasse wird Folge gegeben.

(P. Z. 13121, M.B.A. III 292/II.) Die Verpflegskosten, welche für die Verpflegung der Marie Czech im Rainermilitärspitale erwuchsen, werden im Höchstbetrage von 150 K 36 h aus Billigkeitsgründen von der städtischen Dienstbotenkrankenkasse übernommen.

(P. Z. 14570, M.B.A. XIII, 6/62.) Zwei Gesuchen um Nachsicht der Hundesteuer von Parteien des 13. Bezirkes wird Folge gegeben.

(P. Z. 14895, M.Abt. III 854.) Die Gemeinde Wien verkauft an Marie Lojka zur Ergänzung der Baustellen Kat.-Parz. 1453/2 und 1453/3 die im Verzeichnisse über das öffentliche Gut der Katastralgemeinde Kaiserebersdorf eingetragenen Parzellen 1952/2 und 3 im Ausmaße von zusammen 19·49 m² um den Pauschalpreis von 350 K unter nachstehenden Bedingungen: 1. Der Grund wird verkauft wie er liegt und in der derzeitigen Höhenlage vollkommen satz- und lastenfrei übergeben. 2. Der Kaufpreis ist binnen 8 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Anbotes bar zu bezahlen. 3. Die Gemeinde Wien übernimmt keine Gewähr für eine bestimmte Beschaffenheit des Grundes. 4. Die mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren einschließlich der Vermögensübertragungsgebühr gehen zu Lasten der Käuferin.

Ueber Antrag des StR. Breitner wird die Einsetzung eines aus drei Mitgliedern des Stadtrates bestehenden Komitees zur Ueberprüfung aller Pachtverträge der Gemeinde Wien genehmigt.

Ueber Antrag des StR. Siegel, daß die Verpachtung städtischen Eigentums nicht wie bisher von den Bezirksämtern, sondern von einer zentralen Stelle aus behandelt werde, wird dem Komitee zur Ueberprüfung der Pachtverträge der Gemeinde Wien zugewiesen.

(P. Z. 12587, M.BauAbt. I 1022.) Zur Erstattung von Vorschlägen an den Stadtrat wegen Umbenennung von Straßen, Gassen und Plätzen mit gleich- oder ähnlich klingenden Namen oder mit Bezeichnungen, welche der gegenwärtigen Staatsform nicht entsprechen, wird ein vom Stadtrate in der Stärke von sechs Mitgliedern des Stadt- oder Gemeinderates zu wählender Ausschuß eingesetzt. Diesem sind mit beratender Stimme zuzuziehen je ein Vertreter des Magistrates, der Direktion der städtischen Sammlungen und ein Vertreter des Bezirkes. Als Schriftführer wird ein Beamter des Präsidialbureaus bestellt.

(P. Z. 14994, M.Abt. XI c 1748.) Ein vorläufiger Magistratsbericht über das künftige Erholungsheim in der Villa Vergani in Emmersdorf wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 11448, M.Abt. I 1379.) Zur Tilgung und Löschung der auf der vormals Siegmund Oesterreicher'schen Hälfte der angekauften Liegenschaft Einl.-Z. 36 Grundbuch Breitensee haftenden Satzpost des Siegmund Pringsheim per 37.300 fl. samt 6 Prozent Zinsen für drei Jahre wird der Betrag von 88.028 K auf Rechnung des Kaufschillings zu Gerichtshanden erlegt und ist gegen die unbekannten Rechtsnachfolger des Gläubigers die Rechtfertigungsklage einzubringen und die Durchführung dieser Schritte dem Rechtsanwalt des Verkäufers Dr. Karl Kaser unter der Bedingung zu übertragen, daß der Verkäufer für alle hiedurch erwachsenen Gebühren und Kosten mit seinem Kaufschillingsrest und mit seinem übrigen Vermögen haftet, und daß auch Dr. Kaser aus dem Titel der Vertretung gegen die Gemeinde Wien keinerlei Ansprüche erhebt.

Der Magistrat wird ermächtigt, im gegebenen Falle auch die beiden anderen auf deutsche Währung lautenden Satzposten des S. Pringsheim ob Einl.-Z. 36 Breitensee und Einl.-Z. 1114 Fünfhaus auf dieselbe Art zur Tilgung und Löschung zu bringen.

(P. Z. 14554, M.Abt. XXII 1562.) Der Vereinigung des Zimmers top. Nr. 147 im städtischen Hause 9., Hahngasse 8, mit der Wohnung Nr. 16 wird zugestimmt und der Jahreszins für diese Wohnuug mit 1100 K festgesetzt.

(P. Z. 14558, BWA. St. 6 6768.) Das der Trocknungsanlagengesellschaft m. b. H. in Berlin für die fünfwöchentliche Lieferungsverzögerung bei der maschinellen Einrichtung der städtischen Kartoffeltrocknungsanlage in Wien auferlegte Pönale im Betrage von 2350 K 38 h wird in Anerkennung der Rücksichtswürdigkeit der die Bauverzögerung verursachenden Umstände nachgesehen.

(P. Z. 11046, M.Abt. II 3332.) Dem Ansuchen der allgemeinen Kautionsbank A.-G., 1., Petersplatz 4, um Ausfolgung der beiden für die Firma Stribel am 13. Dezember 1912 erlegten Kautionen von zusammen 32.100 K Nom. wird mit Rücksicht darauf, daß der Verdienstrest, beziehungsweise die an seine Stelle getretenen Kautionen nach § 25 der Bedingnisse als Barkautionen für alle Ansprüche der Gemeinde Wien aus der vorzeitigen Auszahlung der noch nicht vollständig überprüften Rechnung anzusehen sind, nur unter der Bedingung stattgegeben, daß die an die Firma Julius Stribel geleistete Ueberzahlung von 23.686 K 26 h vorher bei der städtischen Hauptkasse bar eingezahlt wird und die Allgemeine Kautionsbank A.-G. sich überdies rechtsverbindlich verpflichtet, der Gemeinde Wien unweigerlich vollen Ersatz zu leisten für den Fall, als sich bei der ämtlichen endgiltigen Prüfung der Bauabrechnung eine weitere Kürzung der vorerwähnten Verdienstsummen, somit eine weitere geleistete Ueberzahlung ergeben sollte.

Der Vorsitzende macht folgende Mitteilung:

Der Oesterreichische Arbeitgeberhauptverband, die Kongregation der Dienerinnen des heil. Herzens Jesus und der Verein „Settlement" danken für die vom Gemeinderate bewilligten Subventionen.

(8. K.)

Moritz Gallia hat für die Armen des 4. Bezirkes ohne Unterschied der Konfessionen 1000 K letztwillig gewidmet.

(Dankend z. K.)

Felix Löffelmann hat für die Armen des 4. Bezirkes 100 K gewidmet. (Dankend z. K.)

Bgm. Reumann bringt einen Bericht, der vom Stadtrate eingesetzten Untersuchungskommission zur Ueberprüfung der Krauteinkäufe des Bezirkswirtschaftsamtes, Stelle 6, zur Kenntnis. Der Bericht*) wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Bürgermeister teilt mit, daß er gegen den Leiter des Bezirkswirtschaftsamtes, Stelle 6, die Disziplinaruntersuchung eingeleitet habe.

Anfrage des StR. Josef Müller:

In der Längenfeldgasse, dem sogenannten Fuchsenfeld in Meidling, soll ein Häuserblock durch die Firma Stigler & Rous gebaut werden, zu dem die Gemeinde verschiedene Verpflichtungen übernommen hat. Infolge derzeitigen Materialmangels, dem auch längere Zeit nicht abgeholfen werden dürfte, ist die Wahrscheinlichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß dieser Bau in absehbarer Zeit überhaupt nicht durchgeführt werden kann. Durch den hohen Preis der Baumaterialien und der Arbeitslöhne dürfte die Gemeinde viele Millionen Kronen Schaden erleiden. Es wäre deshalb angezeigt, schon derzeit die Fortführung des Baues zu sistieren, damit die Gemeinde vor größeren Schaden bewahrt bleibt. Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage: Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sofort das Nötige zu veranlassen, damit dieser Bau erst dann zur Durchführung gelangt, wenn Material vorhanden ist und die rascheste Durchführung des Baues gesichert erscheint?

In Beantwortung dieser Anfrage macht der Bürgermeister folgende Mitteilung: In langwierigen und eingehenden Beratungen und Verhandlungen hat der sogenannte § 8-Ausschuß unter Vorsitz des Herrn Stadtrates Dr. Scheu, dem Vertreter des Stadt- und Gemeinderates, der Herr Stadtbaudirektor, der Herr Direktor des städtischen Wohnungsamtes und mehrere berufene Sachverständige aus technischen Fachvereinigungen angehören, die von der Bauunternehmung Ing. Karl Stigler & Alois Rous, sowie vom Stadtbaumeister Gustav Menzel vorgelegten Entwürfe für die Baurechte auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Februar 1919 zu erbauenden Zinshausgruppen mit Kleinwohnungen, und zwar von ersteren im 12. Bezirk, Längenfeldgasse und vom letzteren im 5. Bezirke, Margaretengürtel begutachtet und wesentlich verbessert, aber auch die Bestimmungen des zwischen der Gemeinde Wien und den Unternehmern abzuschließenden Baurechtsvertrages festgelegt. Den

*) Dieser Bericht ist in Nr. 67 des Amtsblattes der Stadt Wien auf Seite 2063 veröffentlicht.

Bericht des städtischen Wohnungsamtes, betreffend die Tragung des verlorenen Bauaufwandes, sowie die Baurechtbestellung zugunsten der genannten Unternehmer, hat der Stadtrat in der Sitzung vom 18. Juli 1919 zur P. Z. 13453, Wohn.A. 6879, zur Kenntnis genommen.

Auf beiden Baustellen sind die Arbeiten im vollen Gange und haben sich bisher keinerlei Stockungen der Beschaffung und Anlieferung der Baustoffe ergeben; die Ziegellieferungen mußten sogar in den letzten Tagen wegen Platzmangels auf den Baustellen einstweilen eingestellt werden. Ueberdies waren die Baurechtswerber verpflichtet, die Sicherstellung der Baustoffe nachzuweisen, was sie in einer Weise getan haben, die eine genügende Gewähr bietet.

Um den Bau in der Längenfeldgasse jetzt einzustellen, bietet der mit der Bauunternehmung Ing. Karl Stigler & Alois Rous abgeschlossene Baurechtsvertrag keine Handhabe. Der Gemeinde Wien erwachsen durch die Tragung des verlorenen Bauaufwandes beim Bau dieser Zinshäuser allerdings bedeutende Geldopfer, doch wird durch den Bau zwei brennenden Forderungen der Jetztzeit Rechnung getragen: Schaffung von Kleinwohnungen und Schaffuug von Arbeitsgelegenheit.

Ich habe daher, da es sich hier um die Durchführung eines Gemeinderats- und eines Stadtratsbeschlusses handelt, keine Veranlassung, den Bau einzustellen, umsomehr als neue Momente für eine solche Maßnahme derzeit nicht vorliegen.

Anfrage des StR. Josef Müller:

In Hietzing ist im Vorschlage der sozialdemokratischen Parteiliste für die Bezirksvertretung ein Herr Rudolf Krones, Diener, 13., Anton Langgasse 46, verzeichnet gewesen. Derselbe ist nach Zurücklegung eines Bezirksratsmandates als Ersatzmann vom Bezirksvorsteher in die Bezirksvertretung einberufen worden. Nach polizeilichen Erhebungen dürfte Obgenannter mit dem im 12. Bezirke, Kiningergasse 18, wohnhaften Rudolf Krones, Sanitätsdiener, identisch sein, der auch in der Wählerliste des 12. Bezirkes eingetragen erscheint und von seinem Wahlrechte Gebrauch gemacht hat. Nach § 43 ist dies nicht zulässig. Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage: Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Bezirksvorsteher des 13. Bezirkes zu veranlassen, daß sofort der Ersatzmann des Krones einberufen wird?

In Beantwortung dieser Anfrage macht der Bürgermeister folgende Mitteilung: Die polizeilichen und die durch einen Beauftragten des Zentralwahl- und Steuerkatasters gepflogenen Erhebungen haben ergeben, daß Herr Bezirksrat Rudolf Krones vom 2. April bis 5. Juni 1919 im 13. Bezirk, Anton Langgasse 46, polizeilich gemeldet war und auch tatsächlich dort gewohnt hat. Das passive Wahlrecht stand demnach dem Genannten seinerzeit zweifellos zu. Am 5. Juli 1919 erfolgte seine Abmeldung nach 13., Kiningergasse 18, und erst am 25. Juli 1919 eine neuerliche Anmeldung im 13. Bezirke, Speisingergasse 65. Da BR. Krones beabsichtigt, seinen Wohnsitz im 13. Bezirke überhaupt aufzugeben, hat er nunmehr sein Bezirksratsmandat zurückgelegt. Von der Zurücklegung wird der Bezirksvorsteher für den 13. Bezirk zum Zwecke der Einberufung des nächsten Ersatzmannes verständigt werden.

Antrag des StR. Josef Müller und Kollegen:

In mehreren Bezirksvertretungen werden seitens sozialdemokratischer Bezirksräte Anträge eingebracht, in denen verlangt wird, daß die Gedenktafeln anläßlich des Jubiläums des verstorbenen Kaisers Franz Josef entfernt werden. Es werden auch Kommissionen einberufen, um diese Beschlüsse zur Durchführung bringen zu lassen. Da die Durchführung solcher Beschlüsse nur dem Stadt-, beziehungsweise Gemeinderate vorbehalten ist, stelle ich den Antrag: Der Herr Bürgermeister möge sämtliche Bezirksvertretungen verständigen, daß solche Beschlüsse und Durchführungen nur mit Zustimmung des Stadt-, beziehungsweise Gemeinderates durchgeführt werden können. (Z. gesch. Bhdlg.)

Anfrage des StR. Körber:

Nur einige Monate trennen uns von der kalten, rauhen Winterszeit und die Sorge um das nötige Brennmaterial macht sich in jedem Haushalte immer mehr fühlbar. Aber auch für die Approvisionierungsgewerbe, insbesondere die Brotbäckereien, bedeutet der Mangel an Brennmaterial große Gefahr. Die Aussichten auf eine einigermaßen hinreichende Menge von Kohlen sind überaus traurige. Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten, wie weit für die Aufbringung von Brennholz Vorsorge getroffen wurde?

Weiters stelle ich die Anfrage, ob es nicht zweckdienlich wäre, wenn ein Ausschuß von einigen Mitgliedern des Stadt- oder Gemeinderates gebildet würde, welcher sich mit der Aufgabe wegen Erfassung von Brennholz beschäftigen möchte?

In Beantwortung dieser Anfrage erklärt der Bürgermeister:

Es ist richtig, daß sich infolge der Kohlennot ein großer Verbrauch von Brennholz schon jetzt ergibt und hiedurch auch ein Mangel an Brennholz zu gewärtigen ist. Die Vorkehrungen, welche das Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 8, zur Bekämpfung des Brennholzmangels getroffen hat, sind folgende: Der Einkauf des Brennholzes erfolgt durch Abschluß von Abstockungsverträgen mit zahlreichen Gutsbesitzern von Niederösterreich. Ein Teil des Bedarfes wird auch durch den waggonweisen Ankauf von bereits geschlägerten Holz gedeckt. Es sind die derzeit in Wien lagernden Holzvorräte durch die notwendige Beistellung des Ersatzes des Küchenbrandes durch Holz ständig in Schwinden begriffen und hält der Verbrauch mit dem Einlauf neuer Quantitäten nicht gleichen Schritt. Das Hauptaugenmerk des Amtes ist daher auf die möglichste Forcierung der Bringung des bereits geschlägerten Holzes nach Wien gerichtet. Auf Grund der Abstockungsverträge ist ein bedeutendes Quantum von Brennholz bereits der Gemeinde Wien gesichert, doch sind durch die Schaffung der neuen Landesholzstelle insoferne Schwierigkeiten entstanden, als diese Stelle das Recht zur Beschaffung von Brennholz auch schließlich für sich in Anspruch nimmt und den freien Ankauf durch die Gemeinde Wien förmlich hindert. Es hat daher das Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 8, diesfalls eine Vorstellung überreicht und auch mit dem Herrn Landeshauptmannstellvertreter Widholz Rücksprache gepflogen, doch ist bis jetzt eine endgiltige Entscheidung in dieser Frage nicht erflossen. Das Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 8, wird das Hauptaugenmerk immer darauf richten, daß zumindest für die Bäckereien und sonstige in Approvisionierungsgewerbe Brennstoffe auf Lager gehalten werden. Ich habe übrigens gegen den Antrag des Herrn StR. Körber, bezüglich der Schaffung eines Ausschusses von einigen Mitgliedern nichts einzuwenden.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 14995, M.Abt. XVII a 291.) Die Erwerbung von Rohren, Verbindungsstücken und Armaturen aus den Beständen des ehemaligen Tiefbohrkommandos in Raggendorf für Zwecke des Stadtbauamtes, des städtischen Wirtschaftsamtes, des Landwirtschaftsamtes, der städtischen Gaswerke, Elekrizitätswerke und Straßenbahnen um den Betrag von 540.000 K wird genehmigt.

Die Erfordernisse für den Ankauf von Rohren, Formstücken und Armaturen a) für Zwecke des Stadtbauamtes und Landwirtschaftsamtes sind auf den Ausgabsrubriken XXVI 5, XXVI 7 a und LII 36 bedeckt; b) für die städtischen Gaswerke, Straßenbahnen und Elektrizitätswerke sind aus den Betriebsgeldern der genannten Unternehmungen zu bestreiten, und c) für das städtische Wirtschaftsamt werden vorläufig durchlaufend und erst später nach den Verwendungszwecken verrechnet. (A. d. GR.)

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 15308, Str.B. 136.) Der Bau eines Schleppgeleises zur Schuttabladestelle an der Magdeburgstraße im 21. Bezirke wird nach dem vorgelegten Plan und Kostenvoranschlag genehmigt. Die Kosten per 150.000 K sind auf den für Geleisebauten genehmigten Sachkredit zu verweisen und finden ihre Bedeckung im Hauptvoranschlage 1919/20 unter Ausgabsrubrik XIV I/II/3. (A. d. GR.)

(P. Z. 15310, Str.B. 3478/4.) In Angelegenheit des Ankaufes der Liegenschaft Einl.-Z. 113 Penzingerstraße 72, wird die Wahl eines stadträtlichen Verhandlungskomitees beschlossen.

(P. Z. 15243, M.BauAbt. XII 86.) Der Aktiengesellschaft R. Ph. Waagner und L. und J. Biro & A. Kurz wird für den Umbau der Aspernbrücke eine weitere Abschlagszahlung von 107.400 K unter der Bedingung gewährt, daß die Firma vorher einen auf diesen Betrag lautenden Garantiebrief einer Wiener Großbank beibringt.

(P. Z. 15297, M.BauAbt. VI e 3386.) Der Vermietung der bisher als Dienstwohnung verwendeten Wohnung Nr. 3 im Wohngebäude Nr. 21 in der städtischen Baumschule in Albern wird zugestimmt und wird als jährlicher Mietzins der Betrag von 420 K festgesetzt.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 15014, M.BauAbt. VI e 796 und 2196.) Die gemäß der Aufnahmeschrift der Magistratsbauabteilung VI e, Zahl 796 und 2196/1919, vom 25. Juni 1919 erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 6., Grasgasse 5, Mittelgasse 24, werden genehmigt und wird hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 187.000 K bewilligt. Die Arbeiten werden unter Annahme der bezüglichen Anbote wie folgt übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Bruno Buchwieser, die Anstreicherarbeiten an Hugo Engelhardt, die Zimmermalerarbeiten an Franz Fischer, die Möbeltischlerarbeiten an Engelbert Neuwirth, die sonstigen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der ständigen Ueberwachung der Arbeiten betrauten Bauamtsbeamten wird ein Zehrungsbeitrag von 8 K täglich bewilligt.

(P. Z. 14264, M.BauAbt. VIII b 620.) Der Entwurf für die Umpflasterung der Kopalgasse zwischen Dorf- und Rappachgasse im 11. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 87.000 K genehmigt. Die Arbeiten werden an Richard Kratochwill mit einer Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise von 700 Prozent für die Erd- und Pflasterungsarbeiten, 1000 Prozent für die Steinzufuhr und 850 Prozent für die Steinabfuhr im 11. Bezirke übertragen. Dem mit der Ueberwachung der Arbeiten zu betrauenden Bauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 14795, M.BauAbt. VIII a 979.) Für die Regulierung der Riemergasse, Jakobergasse und der Gasse „An der Hülben", genehmigt mit Stadtratsbeschluß vom 28. Juni 1910, P. Z. 10219, wird das Mehrerfordernis von 273 K 44 h nachträglich genehmigt und auf Ausgabsrubrik XXII 22 verwiesen.

(P. Z. 15264, M.BauAbt. VIII a 400.) Der Entwurf für die Neupflasterung (Kleinpflasterung) der Koppstraße vom Lerchenfeldergürtel bis zur Kirchstetterngasse im 16. Bezirke wird mit einem bedeckten Gesamtkostenerfordernis von 400.000 K genehmigt. Die Erd- urd Pflasterungsarbeiten und die Besorgung des Steinfuhrwerkes werden der Firma Basaltwerke Radebeule, erstere gegen 665 Prozent, letztere gegen 1180 Prozent Aufzahlung, die Kleinschlagspflasterung der Firma Ingenieur Anton Schlepitzka's Witwe gegen 520 Prozent Aufzahlung und die Baumeisterarbeiten dem Stadtmaurermeister Josef Foit gegen 650 Prozent Aufzahlung übertragen. Die Aufstellung von acht Spritzhydranten für die Baumpflanzung wird mit einem Kostenbetrage von 4000 K genehmigt. Die Kosten für die Anpflanzung der Bäume sind im Voranschlage 1920/21 sicherzustellen. Dem mit der ständigen Aufsicht zu betrauenden Bauführer wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

12. Gemeindebezirk, Meidling.

Oeffentliche Sitzung vom 25. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Alois Zanaschka.

Schriftführer: Kanzleileiter Kanzleidirektionsadjunkt Malsch.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß BR. Josef Jalsch auf sein Mandat als Bezirksrat verzichtet hat. (Wird mit Bedauern zur Kenntnis genommen.)

Ueber Ersuchen des Bürgermeisters wurde im Sinne des § 43, Absatz 2 des Gemeindestatutes als Ersatzmann Johann Brosch, Beamter, 12., Rotenmühlgasse 15, als Mitglied der Bezirksvertretung einberufen.

Der Vorsitzende nimmt in Vertretung des Bürgermeisters dem neugewählten Bezirksrat im Sinne des § 43, Absatz 6 des Gemeindestatutes, das Gelöbnis der getreuen Erfüllung seiner Pflichten mittels Handschlag ab.

Einlauf.

Zuschrift des Wohnungsamtes der Stadt Wien, betreffend die Zuweisung von Wohnungen in den in der Längenfeldgasse-Margareten-

gürtel zur Errichtung gelangenden Kleinwohnungen an Bewohner des Bezirkes Meidling. (Zur Kenntnis.)

Zuschriften der Bauabteilung VI e, betreffend Instandsetzungsarbeiten in den städtischen Schulgebäuden 12., Hetzendorferstraße 66, 12., Steinbauergasse 27-Malfattigasse 1, 12., Fockygasse 20-Herthergasse 28 und 12., Hetzendorferstraße 138. (Zur Kenntnis.)

Zuschrift des Marktamtes, betreffend den Antrag des BR. Dr. Schoen, daß die Verkäufer neben den Preisen deutlich sichtbar auch die Qualität respektive Provenienz der Waren anzugeben haben. (Zur Kenntnis.)

Anträge.

BR. Hopp beantragt, die Bezirksvertretung richte an den Stadtrat das Ersuchen, die städtischen Parkanlagen einschließlich des Wiener Stadtparkes für die Befahrung mit Kinderwagen freizugeben. (Angenommen.)

BR. Hubert stellt folgenden Antrag: In allen Gassen oder Straßen, die vermöge ihrer Anlage und vorgesehener Möglichkeit mit Baumreihen ausgestaltet werden sollen, ist dies in naher Zukunft durchzuführen. (Angenommen.)

Derselbe beantragt den Durchbruch der Biedermanngasse von der Altmannsdorferstraße bis zur Breitenfurterstraße. (Angenommen.)

Derselbe stellt ferner den Antrag: Es ist die Haltestelle der Straßenbahn 12. Bezirk, Ecke der Altmannsdorferstraße bis zur Breitenfurterstraße wieder zu eröffnen. (Angenommen.)

BR. Handl beantragt, den Auslaufbrunnen am Meidlinger Markte ehebaldigst zu entfernen und an dessen Stelle einen mit einer Absperrvorrichtung versehenen Brunnen aufzustellen. (Angenommen.)

Derselbe beantragt, der in der Niederhofstraße und Mendlgasse sich befindliche Spielplatz der Schule Migazziplatz wäre für die allgemeine Benützung sofort zu öffnen. Die Aufstellung von einigen Bänken wäre wünschenswert. (Angenommen.)

Derselbe stellt weiters folgenden Antrag: In den neuen Viertel von Hetzendorf, welches sich in dem Teile der Hetzendorfer Allee bis zur Schönbrunner Allee, Bahnzeile und Schlöglgasse befindet, sind Wohnungen, welche im Souterrain liegen und von den Hausbesorgern bewohnt werden. Die Besitzer dieser Häuser wären dazu zu verhalten, für ihre Hausbesorger ordentliche Wohnräume herzustellen. (Angenommen.)

BR. Dr. Schoen beantragt: 1. Der Gemeinderat der Stadt Wien möge vom Volksgesundheitsamt dringendst die Aufhebung des Erlasses vom 27. Dezember 1918, Z. 2535, und die uneingeschränkte Aufnahme von Zivilpersonen in die Heilanstalten für Heeresangehörige fordern. 2. Das Volksgesundheitsamt zu veranlassen, die leerstehenden für Krankenaufnahme geeigneten Baracken im Kriegsspital Meidling, welche zirka 400 Betten fassen, sofort zum Belag für Zivilpersonen instandzusetzen. 3. Die vom Volksgesundheitsamt im Kriegsspital Meidling in Aussicht genommene Abteilung für tuberkulöse Kinder schleunigst zu installieren. (Angenommen.)

Frau BR. Unterkircher beantragt, die Bezirksvertretung Meidling wolle einen Ausschuß aus allen Parteien bilden, dem es zur Pflicht gemacht wird, die gerechte Verteilung der in den Bezirk kommenden Milch aufs Genaueste und Strengste zu kontrollieren und dem seitens des Marktamtes, der Brotkommission und Milchverschleißstellen alle nötigen Behelfe, Auskünfte und Aufklärungen bereitwilligst zur Verfügung gestellt werden. (Angenommen.)

Interpellation.

BR. Bezdeka beschwert sich über die Einlagerung von größeren Mengen von Naphta in der Kabelfabrik, 12., Oswaldgasse, weil dadurch eine Gefahr für die Bewohner der Umgebung hervorgerufen werde.

Der Bezirksvorsteher verspricht Abhilfe.

Armenratsergänzungswahl.

Mit je 29 Stimmen wurden in unveränderter Annahme der Vorschläge des Armeninstitutes gewählt: Florian Hafner, Schneidermeister, Tichtelgasse 14, und Ferdinand Novotny, Taschnermeister, Fabriksgasse 14.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

---

20. Gemeindebezirk, Brigittenau.

Oeffentliche Sitzung vom 25. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Janecek.

Schriftführer: Kanzleileiter Magistratskommissär Dr. Robert Walchensteiner.

Einlauf.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß ihm von Cafétier Gustav Schneid, 20., Wallensteinstraße 32, ein Betrag von 200 K zur Verteilung an Arme übergeben wurde und spricht den Dank der Bezirksvertretung für diese Spende aus. (Zustimmung.)

Rundanträge.

Rundantrag der Bezirksvertretung 5, betreffend die Verwüstung des Wienerwaldes. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 8, betreffend die Bildung eines aus allen Parteien zusammengesetzten Milchverteilungsüberwachungsausschusses. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 19, betreffend das Inhaltsverzeichnis im Amtsblatt der Stadt Wien. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 19, betreffend die Errichtung von Alleen. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 8, betreffend die Angliederung des deutschen Böhmerwaldes an Deutschösterreich. (Anschluß.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 9, betreffend erhöhten Gasbezug für in ihrer Wohnung arbeitende Gewerbetreibende und Heimarbeiter. (Anschluß.)

Rundantrag der Bezirksvertretung 7, betreffend Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken. (Anschluß.)

Anträge.

Der Vorsitzende beantragt künftig Rundanträge weder auszusenden noch in Behandlung zu ziehen, da für solche Rundanträge keine Notwendigkeit vorhanden sei; jeder Bezirk sei autonom und könne eine Sache von Wichtigkeit an den Stadtrat leiten, wo sie ihre Behandlung finde. Sei eine Sache nicht von Wert, so werde sie nicht besser, wenn sie sämtliche Bezirksvertretungen durchlaufe. (Angenommen.)

Derselbe stellt ferner den Antrag, zur Linderung der Wohnungsnot die Freigabe des Heimes für italienische Flüchtlingskinder und Studenten in der Engerthstraße zu betreiben, wodurch zirka 120 Kleinwohnungen frei würden. (Angenommen.)

Derselbe verliest eine Zuschrift des Elternausschusses der Knabenvolksschule Pöchlarnstraße 14, in welcher um Schutz der Parkanlagen durch eine ausreichende Zahl von Parkwächtern ersucht wird und beantragt, dieses Schreiben befürwortend an die kompetente Stelle weiterzuleiten. (Angenommen.)

Endlich bringt er folgenden Aufruf zur Verlesung und beantragt dessen Anschlag in jedem Hause und auf den üblichen öffentlichen Anschlagplätzen:

An die Bevölkerung der Brigittenau!

Das wichtigste Gut des Menschen ist die Gesundheit! Es ist daher ein wichtiges Gebot, die Gesundheit der Nebenmenschen nicht zu gefährden!

Trotz der regelmäßigen Kehrichtabfuhr wird fortgesetzt von einzelnen Bewohnern der Wohnungskehricht auf Gassen, Straßen und Plätze geschüttet. Dieser Wohnungskehricht bedeutet eine große Gefahr für die Lungen unserer Kinder und für uns selbst. Nicht nur der Staub, der allein gefährlich genug ist, sondern hauptsächlich die Krankheitskeime, die mit dem Staube vermengt von der Bevölkerung eingeatmet werden, sind die schwerste Schädigung der Gesundheit aller Bewohner.

Dies ist genau so, wie wenn ein Mensch durch einen andern mit einer gefährlichen Waffe verletzt würde.

Diesem Uebelstande kann nur durch Selbsthilfe der Bevölkerung gesteuert werden, indem jedermann darauf sieht, daß dieser grobe Unfug nicht vorkommt und es abstellt, wenn er solche Mißstände wahrnimmt.

Sollte die persönliche Intervention nichts nützen, so ist es Pflicht, sich an die behördlichen Organe (Polizei, Magistrat) zu wenden.

Vorkommende Uebelstände in der Kehrichtabfuhr sollen sofort der Bezirksvertretung bekanntgegeben werden.

Das einzige Luftreservoir, welches den meisten Menschen der Großstadt zu Gebote steht, sind die öffentlichen Gartenanlagen!

Wer in diesen Anlagen Blumen ausreißt, Gesträuche und Bäume beschädigt, gefährdet genau so die Gesundheit, wie wenn er seinen Nebenmenschen Nahrungsmittel wegnimmt!

Außerdem wird dadurch die Bevölkerung um eine Erholungsstätte in ihren freien Stunden gebracht, beziehungsweise ihr dieselbe verleidet.

Die Bevölkerung wird gebeten, auch in dieser Hinsicht Selbsthilfe zu üben, indem jeder die Pflicht hat, solche Beschädigungen hintanzuhalten und, wenn ihm dies nicht möglich ist, die Mithilfe der Behörden anzurufen.

Die Bezirksvertretung erwartet die tatkräftige Mithilfe der gesamten Bevölkerung nach diesen beiden Richtungen; jeder, der die Allgemeinheit schützt, schützt sich selbst und seine Kinder.

Für die Bezirksvorstehung des 20. Bezirkes:

Der Bezirksvorsteher:
Johann Janecek.

(Angenommen.)

Er beantragt hierauf, an alle Schulen mit der Einladung heranzutreten, in den Schulgebäuden eigene Plakate gleichen Inhaltes in für Kinder leicht faßlicher Ausdrucksweise anzubringen. (Angenommen.)

BR. Zezulka gibt der großen Besorgnis der Bevölkerung darüber Ausdruck, daß beabsichtigt sei, die Sicherheitswachstube in der Schwedengasse 1 bei der Jubiläumsbrücke demnächst aufzulassen. Die vielen interessierten Anrainer und Nachbarn hätten eine Kollektiveingabe an die Polizeidirektion gemacht, er beantragt, diese Kollektiveingabe durch die Bezirksvorstehung weiterleiten zu lassen, welche in einer wohlbegründeten, dringlichen Begleitnote auf die unbedingte Notwendigkeit des Weiterbestehens aus Sicherheitsgründen verweisen soll. (Angenommen.)

BR. Adler beantragt die Benennung der vier Straßenzüge bei den sogenannten Eisenbahnerhäusern in der verlängerten Leystraße sowie die Festsetzung von giltigen Orientierungsnummern für diesen Gebäudekomplex, da die durch den Mangel einer exakten Bezeichnung hervorgerufene Unmöglichkeit einer eindeutigen Ortsbestimmung einen schweren Uebelstand bedeute, der bei Ausbruch eines Brandes oder bei dringlichem Bedarf eines ärztlichen Beistandes die schwersten Folgen nach sich ziehen könne. (Angenommen.)

Derselbe beantragt, einen der noch unbenannten vier Straßenzüge, welche den Gebäudekomplex Eisenbahnerhäuser bei der verlängerten Leystraße umgrenzen, nach dem an dieser Stelle füsilierten Freiheitskämpfer aus dem Sturmjahre 1848, Robert Blum, zu benennen. (Angenommen.)

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Verhandlungen über Ladenschluß und Sonntagsruhe.

Bericht über die vom 11. bis 14. August 1919 im Gemeinderatssitzungssaale abgehaltenen Verhandlungen bezüglich der Ausnahmen der Ladenschluß- und Sonntagsruhenovelle.

(Fortsetzung.)

Referent Magistratssekretär Dr. Gschladt erstattet sodann den Bericht zu Punkt 4 der Tagesordnung:

Sonntagsarbeit bis 2 Stunden.

Während der Artikel III (von der Sonntagsruhe ausgenommene unvermeidliche und unaufschiebbare Arbeiten),

IV (Arbeitsverzeichnisse und Anzeigen an die Behörde über diese Arbeiten), V (Ersatzruhe für Sonntags beschäftigte Arbeiter), VI (Gestattung der Sonntagsarbeit in ununterbrochenen und Kampagnebetrieben durch Verordnung der obersten Verwaltungsbehörde) und VII (Gestattung der Sonntagsarbeit in einzelnen Produktionsgewerben durch die Landesbehörde) durch die Novellierung unberührt geblieben sind, der Artikel VIII aber (Ausnahmen für Galizien und die Bukowina) durch die politischen Verhältnisse gegenstandslos geworden ist, wird durch den Punkt II des 2. Artikels unserer Novelle der Artikel IX des Sonntagsruhegesetzes einer durchgreifenden Aenderung unterzogen und vollständig neu gefaßt. Der alte Artikel IX verfügt für das Handelsgewerbe eine generelle Ausnahme von der Sonntagsruhe, indem er eine vierstündige Sonntagsarbeit als Maximum festsetzt, das von der Landesbehörde zu regeln war, beziehungsweise ermäßigt oder auch ganz ausgeschlossen werden konnte, während zu gewissen Zeiten die bekannten Ausnahmen bis zu einer achtstündigen Sonntagsarbeit festzusetzen waren. In der neuen Fassung wird die generelle Zulassung einer vierstündigen Arbeitszeit am Sonntag im Handelsgewerbe überhaupt beseitigt. Der 1. Absatz gibt der Landesregierung die Vollmacht, nach Anhörung der interessierten Körperschaften ausnahmsweise eine höchstens zweistündige Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe für deren einzelne Zweige und einzelne Gemeinden und Gemeindeteile zu gestatten. wobei in Städten und größeren Industrieorten diese Sonntagsarbeit spätestens um 10 Uhr vormittags enden muß.

Hier scheint nun eine Schwierigkeit darin zu liegen, daß die Novelle nur von Handelsgewerben, nicht aber vom Warenverschleiß der Erzeugungsgewerbe spricht, während es doch sehr wünschenswert wäre, diesbezüglich endlich die so lang erstrebte Gleichordnung zu erreichen. Es ist wohl kein anderer Ausweg möglich, als daß die Landesregierung die auf Grund des Artikels VII zu treffende Regelung der Sonntagsruheausnahme in den einzelnen Kategorien von Produktionsgewerben mit den auf Grund des 1. Absatzes des Artikels IX zu erlassenden Anordnungen verbinde und in möglichsten Einklang bringt. Es wird daher bei dieser Frage darauf Bedacht zu nehmen sein.

Die schriftlich ergangenen Rundfragen hatten ein sehr spärliches, und zwar folgendes Ergebnis: Von Zwangsorganisationen der Arbeitnehmer hat sich nur der Gehilfenausschuß der Fleischhauer und jener der Juweliere geäußert. Der erste spricht sich energisch gegen jede regelmäßige Sonntagsarbeit mit einziger Ausnahme des heiligen Abends aus, wenn dieser Tag an einen Sonntag fällt. Sonst wären nur die zur Verhütung des Verderbens der Ware notwendigen Auslade- und Transportarbeiten im Fleischhauer- und den korrespondierenden Handelsgewerben zuzulassen Die Juweliere halten ebenfalls nur an einem Tage des Jahres, dem Goldenen Sonntag (Sonntag vor Weihnachten), die Sonntagsarbeit für nötig. Von Arbeitnehmerverbänden spricht der Verband der Schneider und Schneiderinnen Wiens sich kurz dahin aus, daß er gegen jede Ausnahme von der vollen Sonntagsruhe sei. Der Verband der Gärtner verlangt für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober die volle Sonntagsruhe im Blumengeschäfte, während der übrigen Zeit eine Sonntagsverkaufszeit von 8 bis 12 Uhr. Das geht nun hinsichtlich der Handelsgewerbe um zwei Stunden über das gesetzliche Höchstmaß hinaus. Darüber wird noch zu sprechen sein. Der deutschnationale Handlungsgehilfenverband und der Verband der deutschen Arbeitnehmervereinigungen lehnen in längeren, wohlbegründeten Ausführungen jede Ausnahme von der vollen Sonntagsruhe ab. Andere Arbeitnehmervereinigungen haben sich zu dieser Frage nicht geäußert. Von den Genossenschaften liegen auch nur wenige Aeußerungen vor. Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft, die Genossenschaft der nichtprotokollierten Handelsleute und das Handelsgremium Hernals halten nur im Lebensmittelverschleiße (auch der Erzeugungsgewerbe) die Sonntagsarbeit von 7 bis 9 Uhr vormittags für notwendig. Im übrigen Handel soll ausnahmslos die Sonntagsruhe gelten. Das Gremium der Drogisten ist der gleichen Anschauung, ohne sich über die Verkaufsstunden zu äußern. Von direkten Approvisionierungsgewerben hat sich leider nur die Genossenschaft der Fleischselcher und diese bezeichnenderweise für die volle Sonntagsruhe auch im Verschleiße ausgesprochen. Die Genossenschaft der Naturblumenbinder und -händler wünscht — ähnlich wie der Arbeitnehmerverband der Gärtner — in der Zeit vom 22. September bis 20. Juni, also während des größten Teiles des Jahres, die Zulassung der Ladenarbeit bis 12 Uhr mittags, sonst volle Sonntagsruhe. Diesbezüglich gilt das schon oben zu diesem Verlangen Gesagte. Aehnlich verhält es sich mit dem Begehren der Genossenschaft der Spielwarenerzeuger, welche sich allerdings über den Verschleiß gar nicht äußert, aber während der Hochsaison von September bis Dezember die Gestattung der Sonntagsarbeit bis 12 Uhr mittags beantragt. Hiezu ist zu bemerken, daß dieses Erzeugungsgewerbe überhaupt nicht zu jenen gehört, bezüglich deren die Zulassung der Sonntagsarbeit durch die Ministerialverordnung vom 12. September 1912, R.-G.-Bl. Nr. 186, gemäß Artikel VI des Sonntagsruhegesetzes den Landesregierungen übertragen, die Frage daher hier auszuscheiden ist. Hinsichtlich des Handels mit Spielwaren aber gilt dasselbe, wie das oben vom Blumenhandel Gesagte: also das Verlangen geht über das gesetzliche Höchstmaß von zwei Stunden hinaus und erledigt sich daher von selbst. Von Unternehmerverbänden liegen nur zwei Aeußerungen vor. Der Zentralverband österreichischer Kaufleute schließt sich der Aeußerung des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft an. Die Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs befürwortet, ganz abweichend von allen übrigen Anträgen, die Zulassung des Kleinhandels überhaupt (also nicht nur hinsichtlich der Lebensmittel) an allen Sonntagen des Jahres von 8 bis 10 Uhr vormittags. Das Marktamt endlich ist auch für die Zulassung der Sonntagsarbeit durch zwei Stunden an allen Sonntagen bezüglich des Lebensmittelhandels. Im Zusammenhange damit verweist es darauf, daß dem Milchhandel die für die Zu- und Abfuhr und die Konservierung der Milch und Milchprodukte notwendige Arbeit ohne Einschränkung gestattet werden müßte. Auch rücksichtlich des Wildbretverkehres wäre das Abholen von den Jagdplätzen an Sonntagen ohne Einschränkung zu gewähren.

Zu dem vorliegenden Ergebnisse wird folgendes zu bemerken sein: Die Tatsache, daß so wenig Aeußerungen vorliegen, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß für weitere Kreise insbesondere aber für die Arbeiterschaft aller Zweige die Frage als erledigt empfunden wird. Sie stehen eben auf dem Standpunkte der vollen Sonntagsruhe. Jedenfalls kann man nicht achtlos an der Erscheinung vorübergehen, daß selbst Vertreter von Approvisionierungsgewerben — und zwar Arbeitgeber und Arbeitnehmer — keine Ausnahme wünschen. Freilich steht dem der große Kreis der Kaufmannschaft gegenüber, der wenigstens

für den Lebensmittelstand die Sonntagsruhe von 7 bis 9 Uhr vormittags unterbrochen sehen will. Hier wird es also wirklich einer ganz besonders gewissenhaften Prüfung bedürfen, um das Richtige zu treffen. Keinesfalls wird zu übersehen sein, daß uns die letztvergangenen Jahre des Weltkrieges gelehrt haben, manches zähe Festgehaltene und als unentbehrlich Empfundene fallen zu lassen. Und dann haben gerade auf dem Gebiete des Warenverkehres die zwingenden Gebote der Not, des Mangels, der unfreiwilligen Sparsamkeit gezeigt, an wie vieles verzichtet werden, an was alles die Menschheit sich gewöhnen kann. Zweifellos besteht heute unter den gegebenen Verhältnissen kein zwingender Grund für die Unterbrechung der Sonntagsruhe, vielleicht nicht einmal hinsichtlich des Lebensmittelhandels schlechthin, nämlich von Milch, Obst, Gemüse, Blumen, später einmal etwa noch von Weißgebäck u. dgl. abgesehen. Die gegenteilige Gewöhnung ist uns einfach abhanden gekommen. Es entsteht die Frage: Muß sie deshalb wieder eingeführt werden oder sollen wir nicht daran festhalten, was wir in harter Zeit uns abgerungen haben?

Allerdings halte ich es für empfehlenswert, im Zusammenhange mit dieser Frage auch die nach Artikel VI des Sonntagsruhegesetzes zu treffende Regelung der Sonntagsarbeit im Produktionsgewerbe zu erörtern, wenn sie auch streng genommen — da von der Novelle nicht erfaßt — nicht unmittelbar den Gegenstand dieser Verhandlungen bildet. Dazu wäre nun folgendes zu bemerken: Nach der bereits erwähnten Ministerialverordnung ist diese Regelung hinsichtlich folgender Gewerbe an die politische Landesbehörde übertragen: 1. Naturblumenbinder, 2. Handelsgärtner hinsichtlich der Anfertigung von Blumensträußen und Kränzen, 3. Kunstblumenerzeuger, 4. Friseure, 5. Bäcker, 6. Zuckerbäcker, Lebzelter u. dgl., 7. Fleisch- und Pferdefleischhauer sowie Wildbrethändler, 8. Selcher und Wursterzeuger, 9. Milchmeier und Molkereien, 10. Kastanienbrater, 11. Photographen, 12. Sodawassererzeuger, 13. Kunsteiserzeuger und Eisverschleißer, 14. gewerbliche Musterwerkstätten auf Ausstellungen. Die letzte Regelung für Niederösterreich erfolgte mit der Landesregierungsverordnung vom 27. Februar 1919, L.-G.-Bl. Nr. 26. Sie brachte Neuerungen nur hinsichtlich der Erzeugungsgewerbe und ließ die auf Artikel IX fußenden Bestimmungen hinsichtlich der Handelsgewerbe unverändert.

Knapp vor Erscheinen unserer Ladenschluß- und Sonntagsruhenovelle trug sich die niederösterreichische Landesregierung einer Anregung aus Arbeiterkreisen — es war der Zentralverband der christlichen Angestellten Oesterreichs — Rechnung tragend mit dem Plan, ihre eben erst erschienene Sonntagsruheverordnung einer Neuordnung auch rücksichtlich der Handelsgewerbe zu unterziehen. Der diesbezügliche Auftrag an den Magistrat lag bereits vor und betont die Absicht, möglichst zur vollen Sonntagsruhe zu kommen, die bestehenden Unstimmigkeiten zwischen Handelsgewerbe und korrespondierendem Warenverschleiß der Erzeugungsgewerbe zu beseitigen und nur hinsichtlich jener Waren den Sonntagsverkauf zuzulassen, welche sonst dem Verderben verfallen, hauptsächlich Milch und Milchprodukte. Die Aktion wurde nur durch das mittlerweile erfolgte Erscheinen der Novelle unterbrochen und kann und soll nach den Intentionen der Landesregierung, von denen der Magistrat unterrichtet ist, nunmehr in Verbindung mit der aus der Novellierung folgenden Neuregelung durchgeführt werden.

Es dürfte sich also rücksichtlich des Punktes 4 folgende Fragestellung ergeben:

Genügt die Zulassung der zweistündigen Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe für den bloßen Bereich der Lebensmittelgewerbe, und zwar für die Stunden von 7 bis 9 Uhr vormittags?

Handelskammerrat Pabst

bemerkt, die Frage der Sonntagsarbeit hat gegenwärtig für Wien keine große Bedeutung, weil das Gros des Warenverkehres derzeit am Sonntag ohnehin vollständig ruht. Es handelt sich eigentlich nur um gewisse Gruppen des Lebensmittelhandels und da wieder nur um jenen Teil der Geschäfte, welche ohne oder mit wenig Hilfspersonal arbeiten. Es handelt sich hauptsächlich um den Verschleiß von Obst, Gemüse, Milch, Grünwaren, Weichkäse und Würste, die erst Samstag einlangen und noch Sonntag abgesetzt werden sollen. Es kann daher von allen Korperationen zugestanden werden, daß für den Lebensmittelhandel die zwei Stunden Sonntagsarbeit gewährt werden, ohne Rücksicht auf die Jahreszeit von 7 bis 9 Uhr früh.

Experte Eder

nimmt diese Ausnahme auch für die Fleischhauer in Anspruch. Er kann nicht für die volle Sonntagsruhe eintreten, so gerne er es täte, wenn die Gemischtwaren- und Delikatessenhändler offenhalten. Heute komme das Vieh tatsächlich nur in geschlachtetem Zustande nach Wien und es kommt häufig vor, daß die Sendungen Samstag früh in einem Zustande anrollen, daß sie durch mehrere Tage nicht aufbewahrt werden können, sondern so rasch als möglich verkauft werden müssen.

Experte Schlusche (Selchergenossenschaft):

Die Selchergenossenschaft hat sich der vollständigen Sonntagsruhe angeschlossen, jedoch mit der Bedingung, daß eine einheitliche, gleichmäßige Sperre platzgreife. Wenn die Gemischtwarenhändler zwei Stunden offenhaben, müssen dies auch die Selcher verlangen.

Experte Almasi (Detaillistenverband)

schließt sich den Ausführungen Pabst's an, meint aber, zwei Stunden könnten manchmal zu wenig sein, weil die Ware von der Bahn erst abgeholt und vorbereitet werden müsse. Dazu wären also etwa vier Stunden notwendig.

Referent Magistratssekretär Dr. Gschladt

macht aufmerksam, daß für unaufschiebbare Arbeiten ohnehin Artikel III, Post 4, des Sonntagsruhegesetzes Vorsorge trifft und in solchen Fällen nur eine Anzeige an die Behörde erforderlich ist.

Experte Eichinger (Gehilfenausschuß der Fleischhauer)

spricht sich gegen jede Sonntagsarbeit aus. Die Sonntagsruhe besteht tatsächlich seit drei Monaten und hat sich praktisch bewährt. Sie ist auch in anderen großen Städten wie Prag, Lemberg, Triest eingeführt. Für Notschlachtungen und unaufschiebbare Arbeiten ist im Gesetze schon vorgesorgt. Verwestes Fleisch kann nicht für Sonntag reserviert werden, wo die Verwesung dann noch mehr vorgeschritten wäre, sondern muß rasch

am Samstag verkauft werden. Auch den Gemischtwarenverschleißern müßte der Fleischverkauf am Sonntage verboten werden, damit nicht eine Schmutzkonkurrenz entstehe.

Experte Mayer (Gehilfenausschuß der Fleischselcher)

spricht sich gegen jede Sonntagsarbeit aus.

Experte Eder

stellt richtig, daß verwestes Fleisch überhaupt nicht verkauft werden darf. Es handelt sich aber um solches, das ein bißchen havariert einlangt, und zwar erst Samstag abends. Dieses Fleisch kann nicht mehr am Samstag verkauft werden, die Leute, die bis dahin ihr rayoniertes Fleisch noch nicht bekommen haben, verlangen es am Sonntag. Auch die Genossenschaft will nur Ausnahmen, die unbedingt notwendig sind.

Abg. Pick

erklärt: Dort, wo keine Gehilfen in Betracht kommen, sind wir für die Zulassung der Sonntagsarbeit. Wir wollen nicht, daß die Sonntagsruhe eine Geisel der Bevölkerung wird. Was aber den Handel betrifft, so halten wir die Sonntagsruhe auch im Lebensmittelgewerbe für möglich. Heute ist tatsächlich die Sonntagsruhe überall eingeführt, bis auf den Grünzeughandel und ganz kleine Greißler. Es wäre nicht zu verantworten, eine bestehende wichtige sozialpolitische Einrichtung aufzuheben, weil zufällig ein Stück stinkendes Fleisch gekommen ist. Falls die Gehilfenarbeit verboten wird, sind wir für die Freigabe des Lebensmittelhandels am Sonntag vormittags, aber nur im kleinen und nur für zwei Stunden.

Experte Schlusche:

Wenn die Sonntagsarbeit eingeführt wird, muß es allgemein sein, sperren kann jeder, wann er will.

Experte Eder

ist gegen die Bestimmung, daß Gehilfen nicht beschäftigt werden dürfen. Ohne Gehilfen kann man das Geschäft nicht aufsperren.

Referent Magistratssekretär Dr. Gschladt

bemerkt im Schlußworte, daß gegen die zwei Stunden Arbeit von 7 bis 9 Uhr im Kleinhandel der Lebensmittelgewerbe eigentlich von keiner Seite eine Einwendung erhoben wurde und diese daher als einmütiges Ergebnis der Beratung festgestellt werden kann. Für ein Verbot der Verwendung von Gehilfen gibt das Gesetz keine Handhabe. Im Gegenteil sagt Artikel IX, daß Hilfsarbeiter, die Sonntags über zwei Stunden arbeiten, einen Ersatzruhetag haben müssen. Wenn sie also nur zwei Stunden beschäftigt sind, ist nicht einmal eine Ersatzruhe notwendig. Der Streit zwischen den mit Fleisch handelnden und den Fleisch produzierenden Gewerben ist ein alter, er besteht aber auch an Wochentagen und wird durch das Sonntagsruhegesetz nicht beseitigt werden. Es wäre gewiß erwünscht, wenn man sich restlos für das eine oder das andere erklären würde, aber wie die Dinge liegen, gibt es bestimmte Fälle, wo ohne Ausnahme das Auslangen nicht gefunden werden kann.

(Hierauf wird die Beratung um ¼7 Uhr abgebrochen.)

13. August, vormittags.

(Fortsetzung.)

Obermagistratsrat Dr. Hürsch eröffnet die Verhandlung.

Magistratssekretär Dr. Gschladt erstattet das Referat zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Sonntagsarbeit bis 6, beziehungsweise 8 Stunden.

Er führt aus:

Bezüglich dieses Punktes liegen Aeußerungen vor von dem Verbande der Gärtner (Blumengeschäftsangestellte), welche für den Sonntag vor Allerheiligen, den Goldenen Sonntag und den Sonntag vor Neujahr die Zulassung einer achtstündigen Arbeit wünschen, was wohl hinsichtlich des Warenverschleißes über das gesetzliche Maß hinausgeht, und vom deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, welcher sich radikal gegen jede Sonntagsarbeit ausspricht.

Von Genossenschaften wünschen jene der Naturblumenbinder und -händler sowie die Arbeitnehmer für den Sonntag vor Allerheiligen, den Goldenen Sonntag und den Sonntag vor Neujahr die Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen, welche (siehe L.-G.-Bl. Nr. 26 ex 1919, § 2, Punkt 10) allerdings an diesen Tagen eine unbeschränkte Sonntagsarbeit vorsehen, somit über die Bestimmungen der Novelle hinsichtlich des Verschleißes ebenfalls hinausgehen. Die Juweliere wünschen vom 9. bis 24. Dezember die Freigabe der Sonntagvormittagsarbeit. Auch das kann im Sinne der Novelle nur auf den Warenverschleiß bezogen werden. Aehnlich verhält es sich mit dem Begehren der Sauerkräutler auf Zulassung der Sonntagsarbeit während der Kampagne (16. September bis 15. März) von 7 bis 11 Uhr, sonst von 7 bis 10 Uhr und mit dem Verlangen der Zuckerbäcker, welche überhaupt an jedem Sonntag von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends den Verschleiß zugestanden haben wollen. Die Milchmeier und Milchhändler halten für ihr Gewerbe die regelmäßige achtstündige Sonntagsarbeit wegen der Verderblichkeit der Ware für unvermeidlich. Die Genossenschaft der Wanderhändler meint, daß der Verkauf von Obst und Blumen auf der Straße nicht nur in Ausflugsorten, Ausstellungen u. s. w., sondern auch anderwärts durch acht Stunden an allen Sonntagen einem Bedürfnisse der Bevölkerung entspricht. In den inneren Bezirken genüge die Ausdehnung bis 2 Uhr nachmittags, in den äußeren Bezirken mit Ausflugsmöglichkeiten bis 7 Uhr abends. Das überschreitet das gesetzliche Höchstmaß nach verschiedenen Richtungen und wäre daher auf die richtigen Grenzen zurückzuführen. Die Genossenschaft der Spielwarenerzeuger schlägt für alle Sonntage im Dezember die Zulassung des sechsstündigen Verkaufes ihrer Erzeugnisse vor und tritt hinsichtlich des Handels mit Kinderluftballons dafür ein, daß dieser Verkauf nicht nur wie bisher an Sonntagnachmittagen von 2 bis 6 Uhr, sondern auch vormittags gestattet wird. Die Papierwarenverschleißer schlagen außer dem Goldenen Sonntag auch noch den 29., 30. und 31. Dezember, wenn auf diese Tage ein Sonntag fällt, für den sechsstündigen Verkauf von Papierwaren und Ansichtskarten und dergleichen vor. Die Buchhändler wünschen den Verkauf von Büchern und Zeitungen auf den Bahnhöfen an allen Sonntagen während des gesetzlichen Höchstausmaßes vornehmen zu dürfen. Die Fleischhauer beantragen nur für den Pfingstsonntag, den Goldenen Sonntag, den Silvestertag (wenn Sonntag), die

Sonntage, auf welche Landespatronfeste fallen, endlich für Sonntage, an welchen verspätete Fleischsendungen einlangen, die Zulassung einer fünfstündigen Sonntagsarbeit bis 10 Uhr vormittags.

In fast allen diesen Aeußerungen tritt eine Vermengung, der nach Artikel VI des Sonntagsruhegesetzes und Artikel IX der Novelle zu treffenden Maßnahmen zutage. Es werden also diese Fragen tatsächlich schwer zu trennen sein.

Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft befaßt sich nur mit dem Goldenen Sonntag, an welchem es für den gesamten Kleinhandel eine sechsstündige Verkaufszeit (10 bis 12 Uhr und 3 bis 7 Uhr) empfiehlt. Das Handelsgremium Hernals macht auch nur hinsichtlich des Goldenen Sonntags den Vorschlag einer sechsstündigen Arbeitszeit im Handelsgewerbe und will die übrigen Maßnahmen den heutigen Beratungen überlassen. Die Genossenschaften der nichtprotokollierten Kaufleute schlägt für den Lebensmittelhandel Sonntags die Stunden von 7 bis 11 und 3 bis 5 und sonst 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, also 6 Stunden vor und wünscht hinsichtlich der sechsstündigen Sonntagsarbeit die Herbeiführung einer möglichst restlosen Uebereinstimmung zwischen Warenverschleiß der Erzeugungsgewerbe und dem Handel (hauptsächlich betreffs Milch, Fleisch, Selchwaren, Blumen und Zuckerbäckererzeugnisse).

Endlich sind noch die Anträge der Arbeitgeberverbände zu erwähnen. Der Zentralverband österreichischer Kaufleute stimmt auch in dieser Frage mit dem Gremium der Wiener Kaufmannschaft ganz überein. Der Wiener kaufmännische Verein schlägt nur für den Goldenen Sonntag den sechsstündigen Verkauf vor. Die Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs führt außer dem Goldenen Sonntag noch die Landespatronsonntage, Kirchweihsonntage und Gemeindefestsonntage an, während welcher durch 6 Stunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr der Warenverkauf zuzulassen wäre, während der Bahnhof-, Ausstellungs- und Wahlfahrtsartikelnverschleiß durch 8 Stunden (8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr) für alle Sonntage und alle Gemeinden erlaubt sein sollte.

Das Wiener Marktamt beschränkt sich auf den Antrag, die sechsstündige Verkaufszeit am Goldenen Sonntag oder, wenn der 23. oder 24. Dezember auf einen Sonntag fällt, auch am vorhergehenden Sonntag für den gesammten Kleinhandel zu gestatten, weiters in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November für den Verkauf von Kunstblumen, Kränzen und in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Juni für den Verschleiß und das Binden der Naturblumen, den achtstündigen Verkauf aber etwa im Sinne der bisherigen Bestimmungen zu regeln.

Durch den Wust aller dieser Vorschläge hindurch Klarheit zu schaffen, wäre die verdienstliche Aufgabe der heutigen Beratung. Um diesen Ziele nahezukommen, wird es notwendig sein, gewisse bei der Regelung anzuwendende Grundsätze in übersichtlichen Gruppen zu teilen. Wenn es erlaubt ist, möchte ich diesbezüglich folgenden Vorschlag für die abzuführende Wechselrede erstatten: Vor allem wäre der Landesregierung beizupflichten, daß die bestehenden Unstimmigkeiten zwischen dem Warenverschleißgewerbe und dem korrespondierenden Erzeugungsgewerbe beseitigt werden. Dies wird nicht anders möglich sein, als so, daß die gemäß Artikel VI zu treffenden Regelungen der Erzeugungsgewerbe, mit welchen allerdings durch die Ministerialverordnung auch einige Verschleißgewerbe hereingenommen sind (so bei den Naturblumenbinder die Händler, bei den Zuckerbäckern die Zuckerbäcker- und Lebzelterwarenverschleißer, bei den Fleischhauern die Wildbrethändler, bei den Milchmeiern die Milchverschleißer, bei den Sodawassererzeugern die Sodawasserverschleißer und bei den Kunsteiserzeugern die Eisverschleißer), zugleich und in Uebereinstimmung mit den auf Grund des Artikels IX, 1. und 2. Absatz, zu erlassenden Ausnahmsverfügungen hinsichtlich der Handelsgewerbe und des Warenverschleißes erfolgen. Zu diesem Behufe werden die Tage und Stunden der Sonntagsarbeit für die Erzeugungsgewerbe nicht anders angesetzt werden dürfen, als für das entsprechende Handelsgewerbe der Verschleiß erlaubt werden kann. Damit sind nun freilich einige Einschränkungen gegen den bisherigen gesetzlichen Zustand verbunden. Die dadurch zu erreichende Einhelligkeit dürfte aber dieses Opfer umsomehr wert sein, als ja ohnedies die möglichst restlose Durchsetzung der vollen Sonntagsruhe das Hauptziel bleiben muß. Auch ist zu erwägen, daß nach der überwiegenden Mehrzahl der bereits vorliegenden schriftlichen Anträge die regelmäßige Sonntagsarbeit im Ausmaße von 2 Stunden im Handelsgewerbe in Betracht kommen dürfte, vielleicht sogar, wenn ich richtig empfinde, nur für den Lebensmittelkleinhandel, und zwar in den Stunden von 7 bis 9 Uhr morgens.

Was den sechsstündigen Sonntagsverkauf an gewissen Sonntagen betrifft, so kehrt in allen Vorschlägen der Goldene Sonntag wieder, den ja auch das Gesetz vorsieht und der somit für den ganzen Kleinhandel freizugeben sein wird. Die übrigen Wünsche sind Einzelwünsche, deren möglichste Befriedigung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gewiß nicht dem allgemeinen Interesse widersprechen dürfte.

Hinsichtlich der Bäcker insbesondere wäre schließlich zu bemerken, daß die Regelung der Sonntagsarbeit unter Bedachtnahme auf die Bestimmungen des Bäckereiarbeitergesetzes zu erfolgen haben wird.

Zwei Gewerbekategorien haben bisher noch gewisse Schwierigkeiten in der Regelung der Sonntagsruhe verursacht. Es sind dies die Friseure und das Photographengewerbe. Bezüglich beider ist die Regelung im Grunde des Artikels VI durch die letzte Landesregierungsverordnung vom 27. Februar 1919, L.-G.-Bl. Nr. 26, abweichend von dem bisherigen Zustande erfolgt. Dem Friseurgewerbe wurde die Sonntagsarbeit nur mehr bis 12 Uhr mittags gestattet. Bald darauf aber erfolgte eine neuerliche, bisher im Landesgesetzblatt noch nicht publizierte Landesregierungsverordnung, nach welcher für Wien im Friseurgewerbe volle Sonntagsruhe zu gelten habe. Die Verfügung scheint sich nach einiger anfänglicher Aufregung unterdessen völlig eingelebt zu haben. Jedoch ist dadurch der Zweig der Theaterfriseure in eine ganz eigenartige Lage versetzt. Bekanntlich spielen die Theater auch Sonntags, erfahrungsgemäß finden überdies gerade an Sonntagen eine Reihe von Privat- und Dilettantentheatervorstellungen, Varieté- und sonstige Veranstaltungen statt, welche des Friseurs nicht entbehren können. Es entsteht daher die Frage, ob nicht für diese Gruppe der Friseure eine Ausnahme gemacht werden kann und soll. Soweit dem Magistrate bekannt, scheint sich die Landesregierung demgegenüber nicht ablehnend zu verhalten und dürften auch die Meister und Gehilfen hingegen nichts einzuwenden haben. Wenigstens blieben diesbezügliche Zuschriften des Magistrates an die beiden Körperschaften bisher ohne Antwort. Ein ähnliches Verhältnis ergibt sich bei den Photographen. Bekanntlich entbehrte bisher kein Ausflugs-, kein

Belustigungsort und kaum eine größere Sonntagsveranstaltung des Photographen. Bis vor einiger Zeit war es der Schnellphotograph, der diesen Zwecken genügte. Er arbeitete nur in sogenannter Ferrotypie, deren Ergebnis die Blechphotographie ist, also ohne Negativ, somit ohne Gefahr einer Konkurrenz für die anderen Photographen. Das ist heute überlebt. Das Publikum verlangt auch am Belustigungs- und Ausflugsorte das auf Karten gezogene Bild, meist natürlich auch in mehreren Stücken. Die Möglichkeit der Nachbestellung der Bilder, Vergrößerung, kurz der Leistung aller jener Arbeiten, die das Photographengewerbe ausmachen, ist gegeben. Hier entsteht nun tatsächlich eine unbillige Konkurrenz für andere Photographen, die Sonntag den Betrieb gesperrt halten müssen. Anderseits ist der Photograph am Belustigungsort bei Aufrechthaltung der vollen Sonntagsruhe vernichtet. Es ergibt sich die Frage, wie über diesen Zwiespalt hinauszukommen ist.

Es dürfte sich also rücksichtlich der Punkte IV und V folgende Fragestellung ergeben:

1. Soll die Regelung der ausnahmsweisen Sonntagsarbeiten im Handelsgewerbe (Artikel IX) in formelle und sachliche Uebereinstimmung mit den auf Grund des Artikels VI zu erlassenden Bestimmungen über die Sonntagsarbeit im Erzeugungsgewerbe gebracht werden?

2. Soll die Zubilligung des sechsstündigen Warenverschleißes an gewissen Sonntagen (für den Fall der Bejahung der Frage 1): in Verbindung mit der gleichzeitigen Sonntagsarbeit im korrespondierenden Erzeugungsgewerbe) außer dem Goldenen Sonntag allgemein alle Sonntage im Dezember umfassen?

3. Für welche Gewerbe und für welche Sonntage sind diesbezügliche Sonderbestimmungen notwendig? (Siehe Vorschläge hinsichtlich des Verschleißes von Fleisch, Milch, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Obst, Sauerkraut, Blumen, Spielwaren, Bücher und Juwelen.)

4. Welche Sonderverfügungen werden hinsichtlich des Devotionalienverkaufes in Wallfahrtsorten, Lebensmittelverschleißes in Ausflugsorten, des Zeitungsverschleißes auf Bahnhöfen und des Warenverschleißes in Ausstellungen empfohlen?

5. Für den Fall der Verneinung der Frage 1: Welche Aenderungen werden hinsichtlich der auf die Sonntagsarbeit im Erzeugungsgewerbe bezüglichen Vorschriften vorgeschlagen?

6. Allfällige Vorschläge hinsichtlich der Friseure (Theaterfriseure) und Photographen.

Experte Mannsbarth (Verband der Friseurgehilfen) wundert sich, daß jetzt bei der vollständigen Sonntagsruhe Schwierigkeiten mit den Theaterfriseuren entstünden. Bereits das Sonntagsruhegesetz von 1895 hat ab 2 Uhr die gewerbliche Betätigung verboten. Und so wie damals erheben auch heute die Gehilfen keine Einwendung, wenn die Theaterfriseure an Nachmittagen ihrer Beschäftigung nachgehen, schon aus dem Grunde, weil nur höchstens in ganz Wien 20 Personen in Betracht kommen. Durch die vollständige Sonntagsruhe würde nur ein kleiner Bruchteil der Bevölkerung getroffen, die täglich zum Friseur gehen. Auch im Jahre 1895 glaubte man, es müßte während der Faschingszeit eine Ausnahme gemacht werden. Aber schon nach 2 Jahren sind die Meister selbst mit den Gehilfen zur Behörde gegangen, daß diese Ausnahmen fallen gelassen werden. Daß seitens der Unternehmer heute niemand anwesend ist, beweist, daß auch sie der vollständigen Sonntagsruhe nichts mehr in den Weg legen.

Experte Wolken (Genossenschaft der Photographen) fragt an, auf welche Art und Weise die Sonntagsruhe im Photographengewerbe zustande kam, da die Genossenschaft zweimal in Zuschriften an den Magistrat gegen die vollständige Sonntagsruhe Stellung nahm. Im Photographengewerbe würde an Sonntagen keine gewerbliche Arbeit verrichtet, sondern eigentlich nur die Aufnahme des Bildes besorgt, wobei die Mitwirkung der Gehilfen nicht notwendig sei, ausgenommen in den Witwenfortbetrieben und in den Filialen, deren insgesamt in Wien 40 sind, weshalb vom Standpunkt des Arbeiterschutzgesetzes dagegen keine Einwendung zu machen sei. Der Photograph brauche aber den Sonntag; da er in der Woche nichts zu tun habe, könne er sich in das Sonntagsruhegesetz nicht hineinfinden. Um leben zu können, gehe er deshalb in die Belustigungsorte hinaus, um durch „Betteln" um Freilichtaufnahmen sein Leben zu fristen. Schließlich bittet Redner unter Beibehaltung des jetzigen Standes um die Freigabe der Firmsonntage und des Umgangs und aller Sonntage vom 15. November bis Neujahr.

Experte Krones (Gehilfenausschuß der Photographen) sagt, daß der bei den bisherigen Sonntagsruheverordnungen vorgesehene Ersatzruhetag für die Gehilfen nie eingehalten wurde, sondern diese fast immer gezwungen waren, darauf zu verzichten. Mit der Sperre der Photographengeschäfte am Sonntagmittag hat die Gehilfenschaft nichts gewonnen. Man müsse sich ja übrigens nicht gerade an Sonntagen photographieren lassen, sondern könne dies auch an Feiertagen besorgen. Durch die Belassung der Sonntagsarbeit werden übrigens nicht die kleinen Photographen geschützt, sondern nur die großen Unternehmer, die eine Filiale nach der andern errichten und ihre Angestellten zu angeblichen Filialleitern machen, um sie an Sonntagen arbeiten lassen zu können. Die Gehilfen bestehen also auf der vollständigen Sonntagsruhe, wollen aber 14 Tage im Dezember und weiters den Umgang freigeben. Die Freigabe der Sonntage ist nicht notwendig.

Experte Wolken:

Es wird kein Druck auf die Gehilfen ausgeübt, daß sie auf die Ersatzruhe verzichten. Die Gehilfen wissen genau, was ihnen gebührt. Gehilfen können Sonntags höchstens in Witwenbetrieben oder in den Filialen in Betracht kommen, die andern Gehilfen leiden unter der Sonntagsarbeit nicht. Uebrigens wird die Sonntagsarbeit auch besser entlohnt.

Experte Rosenberger (Vorsteher der Zuckerbäckergenossenschaft) erklärt, seine Genossenschaft habe sich mit dem Gehilfenausschuß vollkommen geeinigt, die Sonntagsarbeit bei der Erzeugung einzustellen, nicht aber den Verkauf. Die Haupttage sind Samstag und Sonntag. Wie wir im Winter früher sperren mußten, hat sich gezeigt, daß Zuckerwaren in Gasthäusern, Hotels und Cafés verkauft wurden, die nicht von dem Zuckerbäcker bezogen, sondern von den Gasthäusern, Hotels ꝛc. größtenteils auch erzeugt oder aus Ungarn oder Böhmen eingeführt wurden. Dadurch ist eine

so große Konkurrenz hervorgerufen worden. In den letzten Jahren sind nicht weniger als 400 neue Zuckerbäckergewerbe entstanden, weil viele Gehilfen sich selbständig gemacht haben und wenn der Verkauf Samstag 2 Uhr eingestellt werden müßte, würde es mit dem Zuckerbäckergewerbe überhaupt zu Ende sein. Böhmen bereitet sich schon vor, Zuckerwaren nach Wien zu exportieren. Vor dem Kriege waren 3000 Zuckerbäckerverschleiße in Wien, jetzt sind es 9000, dabei sind die Steuern immer mehr gewachsen. Kleine Meister zahlen heute 6000 bis 8000 K Kriegsgewinst- und für 60.000 bis 80.000 K Personaleinkommensteuer. Wenn man solche Steuern fordert, muß man den Leuten auch Gelegenheit geben, sie bezahlen zu können. Die Zuckerbäcker können also auf den Sonntagsverkauf nicht verzichten, sind aber bereit, einen vollen 24stündigen Ersatzruhetag zu geben.

Experte Dr. Wrabetz (Handelskammer)
sagt, daß die Handelskammer für eine übereinstimmende Regelung der Sonntagsarbeit im Handels- und Produktionsgewerbe eintrete. Was den Monat Dezember anlangt, ist er für die meisten Geschäfte Saison und ein Ertragsentgang in diesem Monate ist für jedes Geschäft unrettbar verloren. Schließlich hat auch das Publikum ein gewisses Recht auf den Geschäftsverkehr, was auch Nationalrat Pick anerkannt hat, indem er erklärte, daß die Geschäfte für die Verbraucher da sind. Es muß daher wundern, wenn heute die Gehilfenvertreter sich auf den entgegengesetzten Standpunkt stellen und sagen, daß sich das Publikum den Geschäften anpassen müsse. Bezüglich der Dezembersonntage stehe die Kammer auf dem Standpunkt, den Warenverschleiß durch sechs Stunden, und zwar von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr zu gestatten.

Experte Kummerer (Zuckerbäckergehilfen)
stimmt den Ausführungen des Vorstehers Rosenberger vollständig zu, da es im Interesse der Zuckerbäckergehilfen selbst gelegen sei, den Verkauf der Zuckerbäckerwaren am Sonntag unter allen Umständen zu gestatten. Der Sonntag sei für dieses Gewerbe der größte Geschäftstag und es müßte die Arbeiterschaft selbst darunter leiden und würde nur die Arbeitslosigkeit noch vermehren, wenn die Erzeugnisse nicht am Sonntag selbst verkauft werden könnten. Das Zuckerbäckergewerbe gehöre übrigens schon lange nicht mehr zu den Luxus-, sondern zu den Lebensmittelgewerben. Die Leute gehen heute zum Zuckerbäcker, um sich satt zu essen.

Experte Schelz (Genossenschaft der Sauerkräutler)
ersucht für die Saison um eine längere Arbeitszeit. Die Ware ist als Rohprodukt sehr verderblich. Es möge also im Herbste vom 16. September bis 15. März die Sonntagsarbeit von 7 bis 11 Uhr und in der übrigen Zeit der Verkauf von 7 bis 10 Uhr im Interesse der Konsumenten bewilligt werden. Auf den Samstagnachmittag kann nicht verzichtet werden, es hängt dies mit den Zufuhren zusammen. Wird die Ware nicht rechtzeitig von der Bahn abgeholt, so sind hohe Pönalien zu zahlen.

Experte Mannsbarth (Friseurgehilfe)
erklärt noch einmal, daß die Gehilfen auf der Sonntagsruhe bestehen müssen, weil die Ersatzruhe in Wirklichkeit nicht gewährt wird. Deshalb sind die Gehilfen dazugekommen zu sagen: Die Sonntagsruhe kann nur durch die Schließung der Geschäfte herbeigeführt werden. Dadurch würde nur ein kleiner Teil der Bevölkerung getroffen, der sich täglich rasieren lasse, aber diesen kleinen Bruchteil können die Unternehmer schon in Kauf nehmen.

Experte Nechwatal (Handelsgremium Hernals)
schließt sich dem Antrage der Handelskammer auf Gestattung der Sonntagsarbeit für den ganzen Dezember von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr an.

Experte Stiedl (Vorsteher der Papierhändler)
bemerkt, seine Gewerkschaft wünsche wenigstens 2 Sonntage vor Weihnachten und einen vor Neujahr frei zu haben. Es wird niemand bestreiten, daß gerade vor Neujahr das größte Bedürfnis nach Ansichtskarten, Kalendern, Kuverts u. s. w. besteht. Für den Fall als die vier von der Kammer vorgeschlagenen Sonntage nicht angenommen werden, ersuche er, wenigstens Sonderbestimmungen für den 28., 29., 30. und 31. Dezember, falls sie auf einen Sonntag fallen, festzulegen.

Experte Salzer (Detaillistenverband)
erklärt, sein Verband habe zur Frage keine Stellung genommen, denn sie betreffe mehr die Produktionsgewerbe. Nachdem aber die Handelskammer einen solchen Antrag stellt, schließe er sich an, daß 2 bis 3 Sonntage im Dezember für den erhöhten Bedarf freigegeben werden.

Experte Dr. Paneth (Gremium der Wiener Kaufmannschaft)
sagt, daß seine Korporation an die Zustimmung zu den Ausnahmen das Verlangen knüpfen müsse, daß das Handelsgewerbe beim Verkaufe an Sonntagen nicht ungünstiger gestellt werde als die Produktionsgewerbe.

Experte Magschitz (Vorsteher der Naturblumenhändler)
sagt, daß seine Genossenschaft sich dem Wunsche der Gehilfen anschließe, die für das Blumengeschäft notwendige Sonntagsausnahme in die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober zu verlegen und an diesen Sonntagen die Geschäfte vier Stunden des Vormittags offen zu halten. Die Genossenschaft müsse nur verlangen, daß die gleichen Bestimmungen auch auf die Blumenhausierer Anwendung finden.

Experte Winterer (Handelsarbeiter)
meint, daß die sachliche Uebereinstimmung des Handelsgewerbes mit den Erzeugern nicht durchführbar sei. Der Goldene Sonntag sei überflüssig. Spielwaren kaufe man nicht am Sonntag, sondern an Wochentagen, wo die Kinder nicht zuhause seien. Die übrigen Ausnahmsbestimmungen wären zuzulassen, aber mit Ausnahme des Goldenen Sonntags.

Magistratssekretär Dr. Gschladt
bemerkt zur Aufklärung, er beabsichtige nicht, daß durch die Uebereinstimmung zwischen Produktion und Handel das Produktionsgewerbe einen Vorteil gegenüber dem Handel haben soll, sondern umgekehrt, daß nicht der Produzent etwa zu einer Zeit offenhalten kann, da der gleiche Warenhandel geschlossen sein muß. Es dürfte also auch der kleine Schuster zum Beispiel

nicht Schuhe verkaufen zu einer Zeit, da dies dem Handel verboten sei.

Experte Feldmann (Zentralverein der kaufmännischen Angestellten)

sagt, daß die sechsstündige Ausnahme an gewissen Sonntagen nur als Höchstausmaß vorgesehen sei. Er müsse sich dagegen verwahren, daß gleich das Höchstausmaß zugestanden werde. Der sogenannte Goldene Sonntag sei nur ein Vorurteil aus vergangenen Zeiten, das längst überholt ist. Wenn auch für die übrigen Sonntage im Dezember Ausnahmen zugestanden werden sollten, dann werden die Angestellten einfach nicht in die Geschäfte kommen.

Experte Bermann

legt als Gehilfenvertreter Verwahrung dagegen ein, daß man die Absicht habe, das von den Angestellten Errungene zu gefährden. Auf dem Wege der Sozialpolitik gebe es kein Zurück mehr. Die heutige Besprechung findet nicht statt, um das Gewerbe zu retten, sondern um über Arbeiterschutz zu reden.

Referent Magistratssekretär Dr. Gschladt

stellte im Schlußworte fest, daß es leider nicht gelungen sei, eine Einigung zu erzielen. Es müsse getrachtet werden, die Sonntagsruhe möglichst voll zur Geltung zu bringen und nur jene Ausnahmen zu machen, die im Interesse der Oeffentlichkeit unbedingt notwendig sind. Er habe dies auch in der Fragestellung zum Ausdrucke gebracht. Erstrebenswert sei, daß die Regelung der Produktionsgewerbe bezüglich des Warenverschleißes nicht über die Ausnahmen hinausgeht, die dem Handel zugestanden werden. Auf diese Frage wurde wohl von einzelnen Herren reagiert, es hat sich aber ein einheitliches Bild nicht ergeben, ob die Versammlung diesen Intentionen zustimmt. Bezüglich der Ausnahme am Goldenen Sonntage wurde eine prinzipielle Einwendung nicht erhoben, außer gegen die Stundenzahl. Hier werden auf der einen Seite volle sechs Stunden, von anderer Seite zwei Stunden oder vier Stunden als zulässige Ausnahme verlangt. Hinsichtlich der übrigen Sonntage im Dezember hat die Handelskammer alle Sonntage im Dezember verlangt. Auch die Spielwarenerzeuger haben dieselbe Forderung erhoben, während die meisten anderen Herren sich eigentlich darüber nicht ausgesprochen haben. Gegen den Sonntag vor Neujahr und den Sonntag vor Allerheiligen, der allerdings nur die Blumenhändler betrifft, wurde kein direkter Widerspruch erhoben. Was den vom Vertreter der Sauerkräutler eingenommene Standpunkt betrifft, so handelt es sich dabei zum größten Teile um eine Regelung der Produktionsarbeit, die nicht Gegenstand der heutigen Verhandlung ist. Selbstverständlich wird aber im Berichte, der sich auch auf die Produktionsgewerbe erstrecken wird, auf diese Aeußerung entsprechend Rücksicht genommen werden. Referent resumiert, daß hinsichtlich des Goldenen Sonntages, was den Tag betrifft, kein Einwand erhoben wurde. Die Stundenzahl schwankt zwischen zwei und höchstens sechs. Hinsichtlich der übrigen Dezembersonntage wurde keine Einigung erzielt. Diesbezüglich wird also die Landesregierung entscheiden müssen. Bezüglich der übrigen Tage liegen nur Sonderwünsche vor.

(Darauf wird die Verhandlung um halb 1 Uhr mittags geschlossen.)

14. August vormittag. (Schluß.)

Vorsitzender Obermagistratsrat Dr. Hürsch eröffnet die Verhandlung.

Magistratssekretär Dr. Gschladt erstattet den Bericht über Punkt 6 der Tagesordnung:

Anwendung der Sonntagsruhebestimmungen auf Banken und dergleichen, Zeitungen, Ziviltechniker, Privatgeschäftsvermittlungen und Mäkler.

Er führt aus: Durch den dritten Gesetzesartikel der Novelle ist das Anwendungsgebiet der Sonntagsruhebestimmungen bedeutend erweitert worden, indem Banken und eine große Zahl der im Handlungsgehilfengesetze (vom 16. Jänner 1910, R.-G.-Bl. Nr. 20, und kaiserlichen Verordnung vom 10. Jänner 1915, R.-G.-Bl. Nr. 8) angeführten Betriebe nunmehr dem Gesetze unterworfen sind sowie für ihren Betrieb, insoweit er nicht die Erzeugung von Waren zum Gegenstande hat, die für das Handelsgewerbe geltenden Bestimmungen und für den Beginn der Sonntagsruhe die Bestimmungen des Artikels 2, Punkt I, anzuwenden sind.

Der Absatz 2 dieses Artikels gibt aber der Landesregierung wieder die Möglichkeit, nach Anhörung der interessierten Körperschaften Ausnahmen vom Verbote der Sonntagsarbeit zu bewilligen, sofern selbe aus zwingenden öffentlichen Interessen oder wegen der Besonderheit des Unternehmens oder zufolge der örtlichen Verhältnisse notwendig sind.

Der Absatz 3 endlich ermächtigt die Landesregierung, ebenfalls nach Anhörung der interessierten Körperschaften für einzelne Unternehmungen und Anstalten Ausnahmen vom Samstagbeginn der Sonntagsruhe zu verfügen.

Hierüber liegen folgende Aeußerungen vor:

Hinsichtlich der Banken: Vom Verband österreichischer Banken und Bankiers der Wunsch, daß 1. die Direktoren und deren Stellvertreter sowie die leitenden Beamten (Kassenchefs, Buchhaltungschefs, Korrespondenzchefs und Personalbureauchefs) überhaupt von den Sonntagsruhebestimmungen ausgenommen werden, 2. für die Direktionssekretariate und dergleichen (Abteilungen wie Rechtsbureau, Personalbureau, Filialinspektorate) ein Journaldienst bis Samstag 6 Uhr, 3. für die Postexpedition der Zentralen und der Depositenkassen ein Dienst bis 5 Uhr an Samstagen, 4. für die Vereinigung von Unstimmigkeiten im Kassaschlusse ein Samstagdienst ohne Beschränkung in der bezüglichen Abteilung gestattet werde. Diese Bestimmungen hätten auch für die Provinzanstalten zu gelten. Der Reichsverband der Bank- und Sparkassenbeamten stimmt im wesentlichen der ersten Forderung zu, nur mit Ausnahme der Personalbureauchefs, nimmt aber gegen den 2. und 3. Vorschlag Stellung, weil durch eine entsprechende Organisation — besonders etwa die Anordnung eines früheren Kassaschlusses — dieser Dienst entbehrlich gemacht werden kann, gerade dieses Personal aber nicht verkürzt werden sollte, und meint, daß für die unaufschiebbaren Arbeiten des 4. Vorschlages (Vereinigung von Unstimmigkeiten) eher der Artikel III, Punkt 4, des Sonntagsruhegesetzes herangezogen werden könnte, was nicht ohne weiters von der Hand zu weisen ist. Der Reichsverband der Skontisten endlich hält gar keine Ausnahme für notwendig, was wohl zu weit zu gehen scheint. Von der Oesterreichisch-ungarischen

Bank wurde unter Hinweis auf ihre Eigenschaft als Noteninstitut des Staates das Begehren noch Ausnahmen vom Samstagbeginn für dringliche im öffentlichen (staatlichen) Interesse gelegene Arbeiten gestellt. Die internationalen Handelsbanken verlangen für die leitenden Beamten die Erstreckung des Samstagbeginnes bis 5 Uhr und die Zulassung einer Sonntagsarbeit von 10 bis 12 Uhr, wegen der Erledigung dringender Poststücke (Telegramme). Die Zentralbank der böhmischen Sparkassen verweist auf die Dringlichkeit und Wichtigkeit der Bilanzarbeiten in den Monaten Jänner, Februar und Juli, August für welche gegen fallweise Anzeige der Samstagbeginn zu entfallen hätte. Einige andere Banken machen auf die Notwendigkeit des Sicherheits- und Ueberwachungsdienstes aufmerksam, der aber durch Artikel III, Punkt 2, ohnehin ausgenommen ist.

Hinsichtlich Sparkassen: Die Zentralbank der Gemeinde Wien vertritt den Standpunkt, daß die Wiener Kommunalsparkassen dem Handlungsgehilfengesetze gemäß § 3 nicht unterstehen, weil das Dienstverhältnis ihres Personales nicht auf privatrechtlichem Vertrag beruht. Die Erste österreichische Sparkasse beansprucht während der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli und vom 15. Dezember bis 15. Jänner wegen der notwendigen Zinsvorschreibungen für die Hälfte des Personales und dermalen wegen der Anmeldung und Kontrollbezeichnung der Wertpapiere zur Vermögensabgabe für alle Angestellten eine Ausnahme vom Samstag-2 Uhrbeginn, beziehungsweise eine Zulassung der Arbeit bis 7 Uhr abends. Hinsichtlich der Sparkassen macht auch die Handels- und Gewerbekammer auf Grund eines Gutachtens des Reichsverbandes der deutschen Sparkassen Ausnahmen von dem Sonntagsverbot für die inländischen Sparkassen geltend, da der Bauer für Einlagen und sonstige Kassengeschäfte nur den Sonntagvormittag frei habe, was zu berücksichtigen auch mit im Interesse der Produktion gelegen sei.

Hinsichtlich der Versicherungsanstalten: Von Versicherungsanstalten haben nur die Riunione Adriatica di Sicurtà eine Ausnahme für zirka 20 Angestellte, die am Samstag bis 5 Uhr beschäftigt werden, in Anspruch genommen, und zwar wegen der Manipulierung der am Samstag vormittags eingelangten Versicherungsanträge behufs Rückversicherung dieser Risken, da dieselben sonst 48 Stunden ungeschützt blieben, und weiters wegen Vorbereitung von Schadenerhebungen für Montag, da sonst schwere Schäden für die Versicherten entstünden. Dieses Begehren wird auf Grund eines Gutachtens des Verbandes der Privatversicherungsanstalten auch von der Handelskammer für Versicherungsanstalten befürwortet. Darnach wären Direktionsbeamte und die Schaden- und Rückversicherungsabteilungen vom Samstagbeginn überhaupt, die Expeditionsangestellten und Diener bis 4 Uhr nachmittags vom Samstagbeginn und während des Sommers das Hagelschadenerhebungesbureau für einen Journaldienst vom Sonntagsarbeitverbot auszunehmen.

Hinsichtlich der Versatzämter: Die Zentraldirektion des staatlichen Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes teilt mit, daß sie provisorisch bereits allgemein den 2 Uhramtsschluß auch an Samstagen eingeführt habe und nur mehr die Aeußerungen der Bezirksvertretungen abwarte, ob dagegen etwas einzuwenden sei. Der Bund der Angestellten dieses Amtes bestätigt dies, meint aber, damit wäre noch zu wenig getan. Es müßten, um den Angestellten wirklich die Vorteile des früheren Amtsschlusses zu sichern, die Stunden des Schlusses für den Parteienverkehr früher angesetzt werden. Die Genossenschaft der Inhaber von konzessionierten Pfandgewerben spricht sich aber dahin aus, daß die auf Grund des Gewerberechtes bestehenden Privatpfandleihanstalten nicht unter die Bestimmungen der Novelle fallen, weil sie keinen Anstaltscharakter haben, und daß in ihren Betrieben nach den bisherigen Erfahrungen gerade an Samstagnachmittagen der größte Parteienandrang stattfinde, der im öffentlichen Interesse bei sonstiger starker Beunruhigung des Publikums nicht unterbunden werden dürfe.

Hinsichtlich der Zeitungsunternehmungen liegen die Aeußerungen der Organisation der Wiener Presse, der Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen und des Zentralvereines der Zeitungsunternehmungen vor, welche übereinstimmend für sich die Ausnahme vom Samstag-2 Uhrbeginn in Anspruch nehmen, da sonst das Erscheinen der Sonntagsnummern der Zeitungen ausgeschlossen wäre.

Hinsichtlich der Zivilingenieure ist vom Verbande der behördlich autorisierten Zivilgeometer in Deutschösterreich eine Eingabe eingelangt, in welcher zur Vornahme von Grenzermittlungen, Grenzfeststellungen und Grenzvermarkungen bei kleinen Grund- und Wirtschaftsbesitzern in Wien und einer Umgebung von 25 km für die Geometer und ihr Hilfspersonal (Figuranten und Arbeiter) die Ausnahme von Samstagbeginn der Sonntagsruhe und des Sonntagsarbeitsverbotes am Sonntagvormittag beansprucht wird, wenn ein diesbezügliches Uebereinkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zustande kommt. Es sei dies im öffentlichen Interesse notwendig, weil diese kleinen Besitzer nur Sonntags für die Intervention bei solchen Arbeiten sich Zeit nehmen und deren Unterbleiben eine Unsumme überflüssiger Grenzprozesse heraufbeschwören würde.

Hinsichtlich der Privatgeschäftsvermittlungen hat sich nur der Verband der Theaterkartenbureauinhaber gemeldet. Dieser macht geltend, daß im Interesse des Publikums gerade am Samstagnachmittag und an Sonntagen in ihren Betrieben nicht gefeiert werden kann. Besonders das Provinzpublikum, das Samstag oder Sonntag die Wiener Theater aufsucht, muß die Kartenbureaus zur Verfügung haben. Dem Personal würde ein Wochentag als Ersatzruhe zur Verfügung gestellt werden.

Hinsichtlich der Effektensensale der Wiener Börse: Der Vorstand des Gremiums begehrt die Ausnahme, den Samstagbeginn der Sonntagsruhe bis 5 Uhr nachmittags erstrecken zu dürfen, und zwar für zirka zehn Personen (Diener und Austräger) wegen rechtzeitiger Zustellung der amtlichen Schlußzettel, weil sonst eine verhänguisvolle Versäumnis der Reklamationsfrist, die nur bis Eröffnung der nächsten Börse läuft, eintreten könnte; weiters für zirka 12 Personen (Verwaltungs- und Austrägerpersonal) wegen rechtzeitiger Herstellung und Ausgabe des amtlichen Kursblattes an Samstagen, da sonst die öffentlichen Behörden ohne amtliche Kursnachrichten blieben.

Die Aeußerung des Marktamtes hinsichtlich aller dieser Betriebe ist von untergeordneter Bedeutung, da dem Marktamte die Berührungspunkte und somit die entsprechenden Voraus-

setzungen für eine richtige Beurteilung fehlen. Uebrigens ist der Magistrat bezüglich der meisten hier in Betracht kommenden Betriebsgruppen in derselben Lage. Immerhin muß zugegeben werden, daß die vorgebrachten Anregungen größtenteils als nicht unbegründet bezeichnet werden können.

Bezüglich der Banken werden sich die geringfügigen Unstimmigkeiten zwischen der Dienstgeber- und Dienstnehmergruppe bei beiderseitigem guten Willen gewiß beseitigen lassen. Die von der Handelskammer unterzeichneten Ausnahmsbegehren der Sparkassen und Versicherungsanstalten dürften zu berücksichtigen sein. Auch hinsichtlich des zwischen dem staatlichen Versatzamte und den privaten Pfandleihanstalten bestehenden Widerspruches, betreffend den vorzeitigen Samstagschluß, wird ein Ausweg zu finden sein. Merkwürdigerweise liegt aus dem großen Kreise der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sowie der Krankenkassen keinerlei Lebenszeichen bisher vor.

Die von den Pressevertretungen vorgebrachten Einlangen sind wohl sehr beachtenswert und dürften mit dem öffentlichen Interesse gleichlaufen.

Auch das Begehren der Zivilgeometer dürfte kaum Schwierigkeiten begegnen und jenes der Effektensensale der Börse liegt zweifellos im hervorragenden öffentlichen Interesse.

Ob dem Verlangen der Theaterkartenbureauinhaber zu entsprechen ist, wird größtenteils die abzuführende Wechselrede klarstellen. Eine innere Begründung ist dem vorgebrachten Darstellungen unter den heute einmal gegebenen Verhältnissen nicht abzusprechen.

Die Fragestellung dürfte demnach sich am besten folgendermaßen zu gestalten haben:

1. Ist den vorliegenden Ausnahmsbegehren der Banken, Sparkassen, Versicherungsanstalten, Zeitungen, Zivilgeometer, Börsemäkler, zuzustimmen?

2. Wenn nein: In welchem Umfange sind Ausnahmen zulässig?

3. Was soll hinsichtlich der Versatzämter und Pfandleihanstalten gelten?

4. In welchem Umfange können für die Theaterkartenbureaus Ausnahmen gewährt werden?

Experte Ehrenfried (Theaterkartenbureau) ersucht namens seines Verbandes um Ausnahme von der Sonntagsruhe und Samstag-2 Uhrsperre. Die Notwendigkeit der Theaterkartenbureaus wurde vor einem Jahr bei einer diesfälligen Enquete ausdrücklich anerkannt; gerade für die ärmere Bevölkerung sind sie eine Notwendigkeit, die keine Zeit hat, sich um Karten anzustellen. Sonntag ist gerade das Hauptgeschäft. Angestellte kommen höchstens 20 in Betracht, denen seit einer Reihe von Jahren ein Ersatzruhetag gewährt wird. Ueberdies haben dieselben im Sommer, wo die Theater geschlossen sind, eine vier bis sechswöchige Ruhepause.

Direktor Heinsheimer (Verband österreichischer Banken und Bankiers):

Die Wiener Banken haben seit vielen Jahren ihren Angestellten den Samstagnachmittag freigegeben und nur eine geringe Kategorie von Angestellten arbeitet an diesen Tagen, wo es der Dienst unbedingt erheischt. Im Einvernehmen mit der Organisation der Angestellten wurde bereits vor dem Sonntagsruhegesetz die Samstagfrühsperre und ein Journaldienst ab 2 Uhr eingeführt, so daß das Gesetz für die Banken nichts Neues ist und nur einen Zustand gesetzlich bekräftigt, der schon lange bei den Banken eingehalten wird. Die Ausnahmen, die der Verband als Minimum aufgestellt hat, sind außerordentlich gering und auch in dieser Frage haben sich die Banken vom Schutz der Interessen ihrer Angestellten leiten lassen.

Was die einzelnen Punkte betrifft, so ist bezüglich der Ausnahme der Direktoren, Kassachefs ꝛc. wohl keine besondere Bemerkung zu machen, sie wird auch von der Organisation der Beamten zugegeben. Was aber die Stellvertreter dieser Funktionäre betrifft, so ist ihre Ausnahme ebenfalls unbedingt notwendig. Die großen und mittleren Banken verfügen über einen großen Personalstand, bei wichtigen Fragen genügt es nicht, daß nur der Kassa- oder Buchhaltungschef anwesend ist, sondern auch sein Stellvertreter. Die Befürchtung der Angestellten, daß hiedurch eine Lockerung der Sonntagsruhe eintreten könnte, ist unbegründet, denn der Begriff Stellvertreter ist ganz klar, man kann ihn nicht etwa mit Subchef oder Abteilungsleiter verwechseln.

Bezüglich des Punktes 2, Sekretariatsbeamten, dürfte doch eine Einigung mit den Organisationen zustande kommen.

Was den Chef des Personalbureaus betrifft, so muß der größte Wert darauf gelegt werden, daß er ebenso wie die Chefs der anderen großen Abteilungen der Sonntagsruhe nicht unterliegt, weil gerade an Samstagen viele wichtige Beamtenfragen zu regeln sind, zu denen die Direktoren in der Woche nicht kommen, vor allem, wenn sie in Plenarsitzungen zu erledigen sind. Die großen öffentlichen Aufgaben, die die Banken namentlich in letzterer Zeit, wo sie mehr weniger Organe der Staatsämter geworden sind, zu erfüllen haben, rechtfertigen wohl eine beondere Berücksichtigung.

Was Punkt 3 betrifft, so müssen die Banken den größten Wert darauf legen, daß die Korrespondenz eines Tages am selben Tage expediert wird und die Expedition wäre am Samstag nicht möglich, wenn das Postbureau um 2 Uhr schließt. Wenn das Korrespondenzbureau um 1 Uhr den letzten Brief ausfertigt, kann es leicht ¼3 Uhr werden, bis die Unterschriften gegeben sind, solche Briefe dürfen aber nicht liegen bleiben.

Zu Punkt 4 sagt die Organisation, wir sollen die Kassen Samstag noch früher schließen. Die Banken sind nicht Selbstzweck, sie sind für das Publikum da, das mindestens die Losung eines Tages noch bei der Bank deponieren will. Wenn die Kassen Samstag nicht einmal bis 12 Uhr offen sind, wird sich das Publikum gewöhnen, überhaupt nichts mehr an die Banken abzuführen, was bei der großen Notenzirkulation zur Eindämmung des Bargeldumlaufes nicht beitragen kann. Wir müssen die Kassen offen halten, weil wir dem Publikum gegenüber dazu verpflichtet sind; an anderen Wochentagen schließen wir um halb 1 Uhr, am Samstag um 12 Uhr.

Für Samstag verlangen wir nun für den Fall eines Manko oder einer Unstimmigkeit, daß das an dieser Kassa beschäftigte Personal bis zur Behebung dableibt. Es ist von eminentem Interesse, daß, wenn vielleicht ein Fehler von 200.000 K vorliegt, infolge eines Additionsfehlers oder weil ein Scheck nicht eingetragen wurde, sofort nachgesehen wird. Die Rücksichten auf die Interessen des Institutes und die öffentlichen Interessen

machen wohl eine längere Diskussion über diesen Punkt unnötig.

Selbstverständlich ist, daß der Sicherheitsdienst auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1905 auch während der Sonntagsruhe aufrecht bleibt, ich halte es aber für wichtig, daß diese Ausnahme ausdrücklich statuiert wird, weil doch ein Zweifel sein kann, ob die Vorschrift des Gesetzes vom Jahre 1905 unter allen Umständen auf die Sicherheitsvorkehrungen der Banken Anwendung findet.

Sie sehen, wie bescheiden die Wünsche der Banken sind, wie sie sich in den Grenzen des absolut Notwendigen halten, und ich glaube, daß auch bei den Organisationen der Angestellten der Wille zur Einigung vorhanden sein wird.

Dr. Mayreder (Ingenieur- und Architektenverein) begründet die Eingabe des Verbandes der Zivilgeometer, in welcher zur Vornahme von Grenzarbeiten bei kleinen Grund- und Wirtschaftsbesitzern Erleichterung beansprucht wird, wenn ein Uebereinkommen mit den Arbeitnehmern zustandekommt. Diese Arbeit sei notwendig, weil diese kleinen Besitzer sich nur Sonntags hiezu Zeit nehmen. Diese Ausnahmen müßten aber auch auf die Zivilingenieure ausgedehnt werden, weil zum Beispiel Absteckungsarbeiten in Tunnels, Arbeiten bei pneumatischen Fundierungen u. s. w. nur außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeit vorgenommen werden können.

Experte Aufricht (Präsident des Reichsverbandes der Bank- und Sparkassebeamten):

Wir waren gewohnt, unsere Angelegenheiten immer im Einvernehmen zu verhandeln und es ist auch immer gelungen. Wenn diesmal Differenzen auftauchen, so nur deshalb, weil sich der Reichsverein diesmal ausschließlich auf den Boden des Gesetzes stellt, wenn er sich auch nicht der Einsicht verschließt, daß die Banken im Brennpunkte der Wirtschaft stehen und auch dem öffentlichen Interesse dienen. Speziell die Bank- und Sparkassebeamten sind im Berufe außerordentlichen Anstrengungen ausgesetzt, die sich während des Krieges noch gesteigert haben, so daß ein tiefes Bedürfnis nach erweiterter Sonntagsruhe besteht. Im Jahre 1913 hat der Reichsverein mit dem Verbande die 1 Uhrsperre am Samstag vereinbart, die auch eingehalten wurde, ohne daß das Geschäft irgend einen Schaden gelitten hätte. Da wir das Gesetz bekommen haben, wollen wir die strenge Durchführung für unsere Branche. Die frühere Vereinbarung hat Lücken gehabt, wir mußten Konzessionen machen und bei dem starken Geschäftsgang und den ungewöhnlichen Verhältnissen sind große Gruppen der Beamtenschaft der Samstagsperre verlustig geworden. Wir wollen diese Erfahrungen jetzt nicht wiederholen und haben daher den Ausnahmen, die der Verband angesucht hat, nicht voll zustimmen können. In Bezug auf die Anwesenheit der Direktoren machen auch wir das Zugeständnis, daß die Herren Samstag nachmittags anwesend sein können. Bezüglich der Stellvertreter sind wir aber der Ansicht, daß dies nicht notwendig ist. Es ist Tatsache, daß in manchen Banken der Begriff „Vorstandstellvertreter" nicht genau präzisiert ist. Bei den Großbanken dürfte es vielleicht zutreffen, bei den kleinen und mittleren Banken aber nicht, und es kann vorkommen, daß unter diesem Titel auch andere Beamte herangezogen werden. Es würde also für besonders dringende Ausnahmen genügen, wenn die Direktoren und die Hauptabteilungschef anwesend sind. Was die Anwesenheit des Chefs des Personalbureaus betrifft, so ist es richtig, daß der Geschäftsgang an Wochentagen es den Direktoren schwer ermöglicht, Personalangelegenheiten zu besprechen und daß der Samstagnachmittag dazu geeignet wäre, aber dringend notwendig ist es nicht. Personalangelegenheiten so wichtiger Natur, daß sie Samstag nachmittags besprochen werden müssen, sind nur sehr selten, und es wird wohl keiner Seite ein Schade erwachsen, wenn diese Angelegenheiten am nächsten Montag besprochen werden. Seit der Einführung der Betriebsräte kann auch keine Personalangelegenheit bloß durch die Aussprache der Chefs erledigt werden, weil die Zustimmung des Betriebsrates erforderlich ist, der gewiß Samstag nachmittag in Personalangelegenheiten nicht tagen wird. Was das Postexpedit betrifft, so ist gerade dort ein großer Teil des Personals beschäftigt, in manchen Banken Beamte, in anderen Skontisten und Laufburschen. Es sind oft 30 bis 35, in großen Banken auch 50 bis 60 Personen. Wenn man also hier eine Ausnahme macht, wird ein großer Teil der Beamtenschaft geschädigt. Die Erfahrung zeigt auch, daß an zwei der größten Wiener Banken, der Kreditanstalt und Anglobank das Postexpedit seit dem Gesetz klaglos um 2 Uhr mit der Arbeit fertig wird. Ein ähnliches Bestreben im Wiener Bankverein wird auch mit einem günstigen Resultat schließen. Also bei gutem Willen und entsprechender Organisation könnte das Postexpedit um 2 Uhr mit den notwendigen Arbeiten fertig sein. Die dringendsten Sachen würden noch Samstag nachmittag erledigt werden, die Erledigung von weniger wesentlichen könnte Montag vormittag erfolgen. Sollte ausnahmsweise ein wirklich dringender Brief nach 2 Uhr noch weggehen müssen, so wird sich wahrscheinlich Gelegenheit finden, ihn abzusenden. Das gilt aber nur für ganz besondere Fälle, eine generelle Zustimmung, den Dienst bis 5 Uhr zu erweitern, kann von uns nicht gegeben werden. Was den Kassadienst betrifft, so genügt das Gesetz vom Jahre 1905, wenn auch mit etwas gezwungener Auslegung, so daß die Beamten die dort beschäftigt sind, die Arbeit bis zur Eruierung der Differenz fortsetzen. Eine generelle Zustimmung dazu ist also auch nicht notwendig. Was den früheren Kassaschluß betrifft, so hat bekanntlich der Bankverband diese Frage eingehend behandelt, und ein großer Teil der Direktoren hat sich für den früheren Kassaschluß ausgesprochen, nicht nur weil dann eventuelle Kassadifferenzen keine besonderen Schwierigkeiten machen, sondern weil die ganze Abwicklung des Dienstes inbezug auf das erweiterte Sonntagsruhegesetz dadurch eine Erleichterung erfahren könnte. Wenn auch 11 Uhr zu zeitig ist, so könnte doch der Schluß um eine halbe Stunde früher die Sache erleichtern und die Einhaltung des Gesetzes möglich machen. Wenn die Direktoren anführen, es könnte ein geschäftlicher Schade erwachsen, man dürfe es der Klientel nicht unmöglich machen, mit den Banken in Verbindung zu sein, so würde doch diese halbe Stunde dem Geschäft gewiß keinen Schaden bringen. Auch die Erfahrung bei Einführung der 1 Uhrsperre hat gezeigt, daß die Klientel sich allmählig daran gewöhnt hat und sie würde sich gewiß auch diese halbe Stunde gefallen lassen.

Was das Sekretariat betrifft, so haben wir uns besonders eingehend mit den dortigen Verhältnissen befaßt und sind zu dem Schluß gekommen, daß die Sekretariatsbeamten in den meisten Banken außerordentlich angestrengt sind und daher der

erweiterten Sonntagsruhe in erhöhtem Maße bedürfen. Wenn hier eine generelle Ausnahme gemacht wird, so würde ein größerer Kreis von Beamten der erweiterten Sonntagsruhe verlustig werden, der ohnehin besonders angestrengt ist. Die ganze Frage beruht darauf, daß eine entsprechende Einteilung und Einrichtungen geschaffen werden. Es ist der unerschütterliche Wille der gesamten Beamtenschaft, daß das Sonntagsruhegesetz in volle Wirksamkeit tritt und auch späterhin keine Kollusionen sich ergeben. Sollten in ungewöhnlichen Zeiten Ausnahmen erforderlich sein, so gibt das Gesetz eine Handhabe, fallweise Ausnahmen zu statuieren, für welche wir immer die erforderliche Einsicht haben werden.

Was die Filialen betrifft, so haben wir ausdrücklich zugestimmt, daß auch die Vorstände derselben Samstag nachmittags Dienst machen. Auch gegen den Sicherheitsdienst ist selbstverständlich kein Widerstand. Was die Bilanzarbeiten betrifft, so involvieren sie ein außerordentliches Uebermaß an Arbeit, Ueberstunden bis spät abends und gerade für diesen Teil der Beamten ist die erweiterte Sonntagsruhe sehr notwendig. Wenn der Samstagnachmittag ausfällt, so würde die Bilanz um so und soviel Tage später fertig werden. Schließlich haben wir uns aber im Laufe des Krieges gewöhnt, daß eine exakte Abwicklung der Geschäfte und der Bilanzanfertigung ein Ding der Unmöglichkeit geworden ist. Es würde also die kleine Schädigung durch die Samstagruhe keine Benachteiligung der Institute bedeuten. Wenn dringende Depeschen an Sonntagen einlangen, so sind ja die Direktoren und Abteilungschefs da, die im eigenen Wirkungskreise das Erforderliche verfügen können und es ist also nicht notwendig, daß aus diesem Titel ein Teil der Beamtenschaft zum Dienste herangezogen wird.

Dr. Weschler (Sekretär des Reichsvereines der Bank- und Sparkassebeamten Oesterreichs) erklärt: Nach reiflicher Erwägung der einschlägigen Verhältnisse und in genauer Kenntnis der Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Instituten ist unser Zentralvorstand zu dem Beschlusse gekommen auf dem Boden unserer Eingabe zu stehen.

Direktor Kraus (Länderbank):

Die Banken sind mit der Novelle außerordentlich einverstanden. Sie müssen sich aber an die Verhältnisse halten, welche in der Geschäftswelt bestehen und solange die Sonntagsruhe a f die Geschäftswelt nicht ausgedehnt ist, können auch die Banken ihren Beamten den Sonntag nicht vollständig freigeben. Nachdem dies künftig der Fall sein wird, wird dies auch auf die Haltung der Banken rückwirken und ich konstatiere, daß inbezug auf die Auffassung der Novelle eigentlich eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Banken und ihren Angestellten nicht besteht. Auch wir begrüßen es, daß unsere Angestellten einen halben Tag mehr Ruhe haben werden, weil wir wissen, daß sie außerordentlich angestrengt worden sind, namentlich im Laufe des Krieges. Wenn wir gewisse Ausnahmen verlangen, so ist es nur durch die geschäftlichen Erfordernisse bedingt, aber auch hier konstatiere ich, daß eigentlich eine Differenz darüber nicht besteht, daß vor allem die wichtigsten Geschäftserfordernisse erfüllt werden müssen. Es sind also nur Meinungsdifferenzen darüber, ob die eine oder die andere Maßnahme, die wir für notwendig erachten, auch von den Beamten befunden wird. Was den ersten Punkt betrifft, so sind unsere Beamten einverstanden, daß die Direktoren sowie die Abteilungschefs berechtigt, nicht verpflichtet seien, Samstag nachmittags und Sonntag in die Bank zu kommen. Die Differenz ist nur, daß wir verlangen, daß auch die Vertreter dieser Funktionäre das Recht haben sollen, wenn es notwendig ist, in der Bank zu erscheinen, um gewisse Arbeiten, die nicht aufgeschoben werden können, zu erledigen, während die Beamten auf dem Standpunkt stehen, daß dies nicht notwendig sei. Ich weise darauf hin, daß namentlich bei den großen, aber auch bei den mittleren Banken der Wirkungskreis jedes Funktionärs ein derartiger ist, daß es fast ausgeschlossen erscheint, daß er allein die ganze Materie so beherrscht, um, wenn es notwendig ist, wichtige Entscheidungen zu treffen. Man wird den Stellvertreter nicht einladen, wenn es nicht dringend notwendig ist. Ist dies aber der Fall, dann liegt es im Interesse der Bank, also auch aller Angestellten, daß diese dringende Angelegenheit erledigt wird. Diese Funktionäre und ihre Stellvertreter nehmen auch in der Regel Positionen ein, daß man wohl sagen kann, daß sie der gesetzlichen Fürsorge nicht in dem Maße bedürfen, wie das Gros der Angestellten. Auch die Stellvertreter haben in der Regel eine Position, die es ihnen ermöglicht, falls sie tatsächlich sehr in Anspruch genommen wurden, einen Modus zu finden, ihre Erholung auf anderem Wege herbeizuführen. Bei ruhiger Ueberlegung wird die Beamtenschaft, mit der wir uns ja über so viele wichtige Dinge bereits geeinigt haben, auch über diesen Punkt leicht hinwegkommen. Was den Chef des Personalbureaus betrifft, so hat er ebenfalls einen höheren Rang und es gilt für ihn dasselbe wie für den Stellvertreter. Es handelt sich auch nicht darum, daß Samstag nachmittags Entscheidungen gefällt werden, ohne die Betriebsräte zu fragen, es muß ja auch der Verwaltungsrat befragt werden, aber Samstag nachmittag müssen die notwendigen Vorarbeiten für wichtige Entscheidungen gemacht werden und es kann wohl vorkommen, daß der Chef des Personalbureaus anwesend sein muß, um die nötigen Aufschlüsse zu geben. Was das Sekretariat betrifft, so sind die Forderungen des Verbandes eigentlich sehr bescheiden. Er sagt nicht, daß sämtliche Beamte jeden Samstag nachmittag anwesend sein müssen, sondern schlägt nur einen Journaldienst vor. Nachdem die Direktoren, ihre Stellvertreter und eventuell auch andere Funktionäre anwesend sind, könnte es auch notwendig sein, eine wichtige Erhebung im Sekretariate vorzunehmen. Es muß also jemand da sein, der da an die Hand geht. Es liegt im Wesen des Journaldienstes, daß er nicht jeden Samstag dieselben Beamten trifft und es werden also viele Beamte nicht allzuhäufig in die Lage kommen, den Samstagnachmittag dem dienstlichen Interesse zu opfern. Die Banken sind nicht ganz unabhängig in der Fixierung der Arbeitszeit. Sie sind in der Abwicklung der Geschäfte sehr von den öffentlichen und privatwirtschaftlichen Interessen abhängig, wie im allgemeinen die Arbeitszeit eingeteilt ist. Es können Samstag nachmittag vom Auslande wichtige Nachrichten kommen, die eine sofortige Erledigung erfordern. Wir müssen aber auch auf die Verhältnisse im Inland Rücksicht nehmen und sind nicht immer imstande, gerade Punkt 2 Uhr zu schließen. Ich glaube aber, daß auch dieser Punkt zu großen Meinungsdifferenzen nicht führen kann, weil die Nachteile für den einzelnen Beamten des Sekretariates nicht zu schwer ins Gewicht fallen, abgesehen davon, daß gerade im Sekretariate jene Beamte sind, die sich

durch besondere Fähigkeiten und Fleiß auszeichnen und deren Honorierung auch eine solche ist, daß sie es schließlich ertragen können, einmal am Samstag nachmittag in die Bank zu kommen. Was das Postexpedit betrifft, so hat Direktor Heinzheimer alle Gründe angeführt; wir müssen unbedingt verlangen, daß die Post, welche an einem Tage geschrieben wird, auch am selben Tage zur Expedition gelange. Die Herren vom Fach wissen ja, wie viele Unregelmäßigkeiten und Irrtümer nur dadurch aufdeckt werden konnten, daß der betreffende Adressat sich sofort meldet. Aus diesem Grunde appelliere ich an die Herren, in diesem Punkt keine Schwierigkeiten zu machen. Nachdem um 12 Uhr Kassaschluß ist, wird die Expedition der Post nicht zuviel Zeit in Anspruch nehmen. Wir verlangen nur, daß das Postpersonal bis um 5 Uhr im Bureau ist, vorausgesetzt, daß Arbeit zu machen ist, wenn die Post früher fertig ist, ist kein Anstand, daß das Personal sich früher entfernt. Wenn Herr Präsident Aufricht darauf hinweist, daß bei einzelnen Banken bereits eine Organisation besteht, die es ermöglicht, die Post bis 2 Uhr fertig zu machen, so kann ich sagen: Die Banken, die das noch nicht besitzen, werden sehen, ob es nicht möglich ist, diese Organisation auch einzuführen, denn wir haben selbst das größte Interesse, daß unsere Beamten die nötige Ruhezeit haben. Aber die Expedition der Post darf unter keinen Umständen leiden und wenn es notwendig ist, müssen die Herren eben etwas länger im Bureau sitzen. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Postdienst sind ja auch die Bureaustunden des Postexpedits im allgemeinen anders. Die Herren haben, glaube ich, eine längere Mittagszeit und kommen gerade mit Rücksicht auf die dienstlichen Verhältnisse zu anderen Stunden ins Bureau. Am Samstag ist es nicht möglich, weil die Arbeit sich zusammendrängt. Es ist nur billig und gerecht, daß die Herren vor allem tun müssen, was notwendig ist und wenn sie gerade an Samstagen nicht die freie Zeit haben wie sonst, so werden sie eben durch die Einteilung an anderen Wochentagen dafür schadlos gehalten. Ueber den Kassaschluß, wenn die Kassa nicht stimmt, brauche ich nicht viele Worte zu sagen. Für ein geordnetes Bankwesen ist es unbedingt notwendig, daß die Kassa an dem Tage, an welchem die Manipulation vorgenommen wird, vollständig in Ordnung ist. Es würde höchst unangenehme Konsequenzen haben, wenn wir mit diesem Prinzip brechen. Vom Herrn Präsidenten wurde angeführt, daß für diesen Fall ohnehin gesetzliche Bestimmungen bestehen. Wenn wir ohnehin den Schutz des Gesetzes genießen, so verlangen wir also nichts, als was das Gesetz gestattet und es entfällt der Anlaß, gegen diese Forderung Stellung zu nehmen. Bezüglich anderer Punkte glaube ich, daß Differenzen zwischen den Anschauungen der Banken und der Angestellten eigentlich nicht bestehen. Bezüglich des Sicherheitsdienstes möchte ich noch bemerken, daß die Banken, die einen so großen Teil des Volksvermögens verwalten, auch Sicherheitsvorkehrungen treffen müssen, es würden von der Bevölkerung berechtigte Vorwürfe gemacht werden, wenn hier etwas versäumt würde. Der Herr Referent hat bemerkt, daß die Skontisten gegen alles Einspruch erhoben haben. Auf sie bezieht sich eigentlich nur das Postexpedit und es ist allerdings notwendig, daß auch Skontisten und Laufburschen über 2 Uhr hinaus tätig sind und es erscheint mir wirklich im Sicherheitsinteresse notwendig, daß diese Ausnahme gestattet ist.

Direktor Heinzheimer

bemerkt ergänzend: Die Anwesenheit von Sekretariatsbeamten am Samstagnachmittag ist namentlich in der jetzigen Zeit im öffentlichen Interesse notwendig. Wir befinden uns im Zustande des Wiederaufbaues, wir stehen vor einer neuen Notenbank, das alte Reich ist zusammengebrochen, die Banken sind berufen, gemeinsam mit den Funktionären der Staatsverwaltung den Aufbau des neuen Reiches zu stützen. Hiezu sind dringende Arbeiten notwendig. Es müssen Enqueten abgehalten, Anfragen von Staatsämtern und Finanzgruppen beantwortet werden ꝛc. Die Direktoren, die in der Woche dazu nicht Zeit haben, können dazu nur den Samstagnachmittag verwenden und brauchen ihre Mitarbeiter in diesen Angelegenheiten. Deshalb ist in dem Ausmaße, welches wir mit dem Reichsverein der Banken- und Sparkassebeamten festsetzen werden, die Samstagnachmittagsarbeit notwendig.

Experte Viel (Reichsverein der Bankbeamten):

Wenn die Wünsche der Banken bescheiden gewesen wären, wären wir hier nicht erschienen, sondern hätten wie bei früheren Gelegenheiten eine Vereinbarung getroffen. Eine solche ist nicht zustandegekommen, trotzdem wir lange Sitzungen abgehalten haben. Die Zulassung der Vertreter der Vorstände zur Samstagnachmittags- und Sonntagsarbeit wird deshalb nicht zugegeben, weil bei verschiedenen Banken bezüglich der Stellvertreter ganz abweichende Meinungen und Einrichtungen bestehen. Es gibt zum Beispiel bei der Kreditanstalt einen Chef des Kontrollbureaus, einen Chef der Primanota, es herrscht eine Kastenwirtschaft in anderen Abteilungen, jeder betrachtet sich als Chef und wenn alle diese Chefs und ihre Stellvertreter in Abzug kommen, wird ein großer Teil der Beamten der Sonntagsruhe verlustig. Wenn gesagt wird, daß der Chef des Personalbureaus in der Woche nicht immer Zeit zu diesen Angelegenheiten hat, so kämpfen wir eben seit Jahren dafür, daß Personalangelegenheiten auch an anderen Wochentagen erledigt werden sollen. Was die Sekretariatsbeamten betrifft, so haben gerade diese uns aufgefordert, energisch dafür einzutreten, daß man für sie keine Ausnahme macht. Ich bin nicht der Anschauung des Direktors Kraus, daß es bessergestellte Beamte sind, es sind Beamte wie in allen anderen Abteilungen, wenn sie auch ein paar hundert Kronen mehr beziehen und vielleicht auch besser avancieren. Sie fühlen sich viel zu stark ausgenützt und haben uns dringend gebeten, uns ihrer anzunehmen. Ich unterstreiche das nochmals, weil viele Direktoren der Meinung sind, daß die Herren das gerne tun. Sie trauen sich nur nicht so recht mit der Sprache heraus und haben sich deshalb an die Organisation gewendet. Was das Postexpedit betrifft, so sind wir nicht der Anschauung, daß man möglichst schauen muß, früher fertig zu werden, wenn es aber nicht geht, die Leute dableiben müssen. Wenn festgesetzt ist, daß sie bis 5 Uhr dableiben müssen, so wird es dazu kommen, daß sie tatsächlich bis 5 Uhr bleiben. Nach dem Gesetze muß der Dienst eben so eingerichtet werden, daß das Postexpedit um 2 Uhr schließen kann. Glatte Sachen können ja auch Montag zugestellt werden. Dringende Sachen, die bis 11 oder 12 Uhr herablangen, können noch weggehen. Aber daß auch die einfache Post bei der Unterschrift liegen bleibt, so daß die Expedition nicht bis 2 Uhr fertig werden kann, soll nicht vorkommen. Das

ist Sache der Organisation. Bei der Anglobank und Kreditanstalt ist übrigens der 2 Uhrschluß schon eingeführt. Es ist also nur Bequemlichkeit, dringende Sachen können expediert werden. Wenn die Kassa nicht stimmt, so haben wir zugesagt, daß die nächste Umgebung hier bleibt und den Fehler sucht. Die Organisation legt großen Wert darauf, daß das klipp und klar ins Gesetz kommt, daß nicht, wenn etwa in der Couponkassa etwas nicht stimmt, die ganze Schar hierbleiben muß. Die Bankbeamten waren während des Krieges ungeheuer angestrengt. Seit Kriegsbeginn hat man gesagt, es gibt keine Bureaustunden mehr, es muß bis 9 und 10 Uhr gearbeitet werden. Deshalb sind wir froh, daß das Gesetz erschienen ist und bitten daher, keine Ausnahmen zu machen.

Direktor Heinsheimer

erwidert, daß bei Kriegsbeginn die Banken allerdings von den Beamten mehr Arbeit verlangen mußten, um den Dienst klaglos weiterzuführen. Es war aber eine Unzahl Bankbeamter militärfrei und hat also bei der Bureauarbeit im Hinterlande weniger unter dem Kriege gelitten, als die im Felde. Die Bankbeamten haben auch bezüglich ihrer sonstigen Stellung und der Bezahlung einen gewissen Vorrang gegenüber den Staats-, Magistrats- und kaufmännischen Beamten und wenn geringe Ausnahmen vom Gesetze verlangt werden, so können Sie überzeugt sein, daß es das Interesse des Dienstes verlangt. Was das Personalreferat betrifft, so könne Redner aus eigener Erfahrung sagen, es gibt große im Interesse der Beamtenschaft gelegene Fragen, die vielstündige Arbeiten und Verhandlungen erfordern. Wenn diese Arbeiten nicht in Ruhe gemacht werden können, so leidet darunter der Dienst und auch das Personal. Im allgemeinen glaubt Redner, die Gegensätze seien so gering und was verlangt wird, sei so notwendig, daß von der Eingabe des Verbandes nicht ein Jota zurückgenommen werden kann.

Experte Ehrenstein (Reichsverein der Bankbeamten) bemerkt: Das Bureau des Personalreferates ist etwas anderes als der Referent. Der Referent ist ein höherer Beamter. Der Vorstand des Personalbureaus ist etwas anderes. Bei mir ist es eine Dame. Es handelt sich also um eine andere Person, die mehr technischen Dienst hat. Herr Direktor Kraus hat zugestanden, daß das Postexpedit unter Umständen früher schließen kann. Das ist schon eine wesentliche Einschränkung. Wir müssen aber auf unseren Forderungen bestehen, denn es ist technisch durchführbar, daß die Post auch so hinauskommt. Was das Sekretariat betrifft, so hat in größeren Banken, wo fünf bis sechs Direktoren sind, jeder einen eigenen Sekretär. Die Herren sind ziemlich eifersüchtig, daß ihnen niemand in das Geschäft hineinblickt, jeder hat also ein ganz anderes Referat und es geht nicht an, einen Journaldienst einzuführen, weil der andere Beamte sich in den Faszikeln nicht auskennt. Was die Staatsgeschäfte betrifft, von denen der Herr Direktor gesprochen hat, so würde für diese auch ein Journaldienst nicht genügen, denn die betreffenden Beamten müssen mit der Materie vertraut sein.

Experte Dr. Weschler

bedauert, daß die Organisation von der Eingabe nicht früher verständigt wurde, weil sie sich schon länger und eingehender mit der Materie hätte beschäftigen können. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien erklärt ihre Beamten, wie es ihr paßt, einmal als öffentliche, ein andermal als Privatbeamte. Daß sie Privatbeamte sind, beweist, daß sie eine eigene Dienstpragmatik haben, die sich von der Dienstpragmatik der Gemeindebeamten wesentlich unterscheidet. Sie sind also nicht öffentliche Beamte und können daher von den Begünstigungen nicht ausgenommen werden. Was die Erste österreichische Sparkasse betrifft, so will sie die Begünstigungen, die den Banken konzediert werden, auch für sich in Anspruch nehmen, will aber weiters für eine bestimmte längere Zeitperiode gleich die Hälfte ihrer Beamten ausschließen. Es ist selbstverständlich, daß wir da nicht zustimmen können. Als Grund führt sie die Zinsengutschreibung an. Nun hat aber in den letzten Jahren das Einlagegeschäft auch bei den Banken großen Umfang angenommen und es kann daher aus diesem Grunde keine Ausnahme verlangt werden. Selbstverständlich ist die Beamtenschaft, wenn es das öffentliche Interesse erfordert, bereit, auch zu Ausnahmen ihre Zustimmung zu geben. Die ländlichen Sparkassen verlangen eine Ausnahme unter Hinweis auf die konservativen Bauern. Dieser konservative Bauer erschien schon bei früheren Verhandlungen, jetzt ist er aber verschwunden. In der Provinz sind heute die Gerichte, Steuerämter, Advokaturskanzleien an Sonntagen gesperrt und es ist nicht einzusehen, warum gerade die Sparkasse offen zu halten ist.

Experte Prinz (Bund der Skontisten) betont, gerade die Skontisten hängen stark von der Willkür der Vorgesetzten ab. Für jeden Herrn, der am Samstag nachmittag und Sonntag anwesend ist, müssen zwei bis drei Herren aus der Gruppe der Skontisten dableiben und es kommt vor, daß so selbst in kleinen Instituten 30 Prozent der Angestellten in der Sonntagsruhe verkürzt werden. Die Skontisten müssen also alle Ausnahmen ablehnen, außer die Herren erklären, daß diese Gruppe nicht herangezogen und nur zum Sicherheitsdienst verwendet wird.

Experte Busch (Bund der Skontisten) bemerkt, daß bei Unstimmigkeiten in der Kassa die Skontisten nicht in Betracht kommen, weil sie ihre Beträge täglich um 12 Uhr abliefern. Was das Postexpedit betrifft, so werden dort meist Skontisten und Laufburschen verwendet. Die Expedition verzögert sich, weil die Briefe bei den Direktoren zur Unterschrift liegen bleiben. In verschiedenen Großbanken, zum Beispiel bei der Anglobank ist übrigens tatsächlich klaglos um 2 Uhr Schluß. Gerne nehme er zur Kenntnis, daß über die Direktions- und Sekretariatsbediensteten seiner Kategorie zur Tagesordnung übergegangen wurde und ziehe daraus den Schluß, daß diese Kategorie dabei nicht gebraucht wird.

Direktor Heinsheimer

erwidert, daß in Anwesenheit des Chefs und ihrer Stellvertreter auch die Bureaudiener da sein müssen. Im übrigen ist es nicht die Absicht der Banken, von jetzt an an Samstagnachmittagen zu arbeiten. Auch die Direktoren freuen sich, wenn sie fortgehen können, sie wollen sich nur, wenn der Dienst eine Ausnahme erfordert, nicht einer Gesetzesübertretung schuldig machen. Er habe auch nicht gemeint, daß Samstag große Kreditgeschäfte, etwa die Emission von Staatstitres, erfolgen müssen, sondern daß viele schriftliche Exposes, Gutachten ꝛc. an

Behörden und fremde Missionen abgegeben werden müssen, für die nur die geschäftslosen Tage verwendet werden können. Was den klaglosen 2 Uhrschluß in einzelnen Banken betrifft, so weist Redner darauf hin, daß er gerade in den letzten Monaten Besprechungen mit den Vertrauensmännern gehabt habe, wobei hervorgehoben wurde, daß der Dienst in den Banken nicht mehr so klaglos sei wie früher, allerdings zum Teil wegen des großen Wechsels im Personal, aber daraus gehe nicht hervor, daß der 2 Uhrschluß bei der Anglobank die klaglose Abwicklung des Dienstes erleichtert habe. Wahrscheinlich bleibt auch dort Vieles liegen. Wir wollen nicht, daß das Postexpedit Samstag nachmittag immer arbeitet, sondern nur, soweit dies zur vollständigen Erledigung der Postexpedition erforderlich ist. Auch bei Punkt 4 wurde verlangt, daß das bei der betreffenden Kassa beschäftigte Personal die Arbeit fortsetzt, nicht die anderen.

Experte Busch

bemerkt, daß beim Journaldienst von den Skontisten nur persönliche Bedienung gefordert wird, was ganz überflüssig sei. In anderer Beziehung kann man nicht annehmen, daß die Direktion auf die Skontisten angewiesen sei. Ebenso ist es im Sekretariat, der Skontist muß im Vorzimmer sitzen bleiben, nur weil nicht gesperrt wird. Deshalb betrachten die Skontisten das Gesetz als eine Erlösung.

Experte Aufricht

betont, das gemeinsame Interesse sei, die Banken in größter Blüte zu erhalten, die Beamtenschaft steht aber auf dem Boden des Gesetzes und will seine Errungenschaften erhalten. Viele Jahre wurde wiederholt die Sonntagsruhe durchbrochen. Die Erfahrung zeigt, daß Erleichterungen, die im Wege der Aussprache erzielt wurden, im Laufe der Zeit wieder Einschränkungen erfuhren und deshalb soll das Gesetz gelten und Ausnahmen nur dort gemacht werden, wo wir selbst als genaue Kenner der Verhältnisse sie als im Interesse des Gesamtbetriebes liegend erkennen. Wenn der Samstagfrühschluß eingehalten wird, wird sich die Notwendigkeit sehr selten ergeben, an Samstagen Geschäfte von eminenter volkswirtschaftlicher Bedeutung zu erledigen und für diese Fälle könnten Ausnahmen geschaffen werden.

Handelskammersekretär Dr. Wrabetz

sagt, daß die hervorragenden Leistungen der Banken und die verständnisvolle Würdigung der sozialen Erfordernisse ihrer Angestellten der Kammer nicht entgangen sind. Auch die wenigen Ausnahmen, die der Verband der Banken in der in Rede stehenden Frage wünscht, legen Zeugnis ab von der außerordentlichen Mäßigung derselben. Auch die Vertreter der Beamtenschaft haben betont, daß es sich im Bankbetrieb nur darum handeln könne, die Bedürfnisse des Publikums zu erfüllen. Er möchte nur betonen, daß der generelle Samstag-2 Uhrschluß noch nicht definitiv entschieden sei, wie es von einem Vertreter der Banken angenommen wurde, da die Enquete in dieser Frage keine Einigung ergeben hat. Weil die Kammer das hervorragende soziale Empfinden der Bankfunktionäre kenne, vertraue sie darauf, daß sie mit den Ausnahmen die gewährt werden sollen, keinen Mißbrauch treiben werden.

Referent Magistratssekretär Dr. Gschladt

bemerkt im Schlußwort, daß bezüglich der Gruppe: Banken und Sparkassen volle Einstimmigkeit leider nicht erzielt wurde. Immerhin scheint streng genommen ein sachlicher Widerspruch doch eigentlich nicht zu bestehen. Die Forderungen der Banken beschränken sich, soweit Referent Einblick habe, auf solche Ausnahmen, die ausschließlich im öffentlichen Interesse liegen, und wurde auch nur dieses dafür geltend gemacht. Von den Vertretern der Angestellten wurde diesbezüglich keine Einwendung erhoben und es scheint eigentlich nur die Befürchtung der Angestellten vorzuliegen, es möge nicht das Wesen der gesetzlichen Bestimmungen durch allzu generelle Ausnahmen durchbrochen werden. Hier würde die Behörde einzusetzen haben, um den richtigen Mittelweg zu finden. Die Angestellten verschließen sich nicht dem Standpunkt, der von der Unternehmerschaft als ausschlaggebend für die Inanspruchnahme von Ausnahmen geltend gemacht wurde, so daß eigentlich eine Differenz nur bezüglich des formellen Apparates besteht, mit dem die gesetzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden sollen. Angesichts der Wichtigkeit der Momente, die für die Behörde einzig ausschlaggebend sein können, ist diese Differenz doch gering. Referent hofft, daß damit die Verhandlungen zwischen den Banken und Angestellten noch nicht endgiltig abgeschlossen sein werden und wenn der Wille vorhanden ist, auch der richtige Weg gefunden werden wird. Vielleicht wird die Landesregierung noch Gelegenheit haben, sich mit beiden Seiten ins Einvernehmen zu setzen, immerhin hat der Magistrat aus den gründlichen beiderseitigen Ausführungen Material genug gewonnen, um im Berichte alle Momente hervorzuheben, die zur Beurteilung der Sache notwendig sind. Es ist richtig, daß die Ausdehnung der Sonntagsruhe nach rückwärts, auf den Samstag eigentlich Bedenken erregt, auf die Redner eigentlich schon im Referate hingewiesen habe, und daß es sich dabei vielleicht nur um eine sprachliche Bequemlichkeit handelt. Es sollen aber die Angestellten in die Lage versetzt werden, die Sonntagsruhe ganz zu genießen, indem sie ihre Geschäfte an einem Wochentage nachmittag besorgen. Daß dieser freie Nachmittag an den Sonntag angeschlossen wurde, liegt nahe, soll aber nicht eine Verlängerung der Sonntagsruhe bedeuten. Wenn die Angestellten und die Banken selbst diesen Standpunkt teilen, wird dies sehr zur Erleichterung beitragen. Es wird dann möglich sein, gewisse Ausnahmen generell zu gestatten, ohne daß hiedurch der soziale Zweck des Gesetzes vereitelt würde. Insoferne könne Referent das Ergebnis der Aussprache begrüßen und er danke für die vielen wertvollen Anregungen, die die Aussprache ergeben habe.

Es werden nun noch einige Sonderwünsche beraten.

Direktionsrat Karl (Zentraldirektion des Dorotheums)

bemerkt, in den Zweiganstalten Favoriten, Rudolfsheim, Ottakring, Brigittenau und Floridsdorf war bis März geteilter Dienst von 8 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. Ueber Initiative der Zentraldirektion wurde in einer Konferenz der Vorstände der Samstagnachmittagdienst abgeschafft, weil sich dafür keine Notwendigkeit ergab und dafür der Dienst von 8 bis 2 Uhr eingeführt. Von den Bezirksvertretungen ist bisher keine Einwendung erhoben worden. Als die Novelle zum Sonntagsruhegesetz in Kraft trat, hat die Zentraldirektion den Kassaschluß um 1 Uhr angeordnet, damit auch bei starkem Parteienandrang die Beamten um 2 Uhr das Amt verlassen können. Der Experte

gibt die Erklärung ab, daß das Dorotheum Ausnahmen für besondere Fälle beanspruchen müsse, wenn dies im öffentlichen Interesse notwendig ist, aber höchstens eine Stunde. Wenn die privaten Anstalten die Mittagspause kürzen würden, könnten sie auch den Parteienverkehr um 2 Uhr schließen. Ueberdies wirken diese Anstalten nicht im öffentlichen Interesse, denn sie weisen alle Pfänder unter 30 bis 50 Kronen zurück und behalten nur die besseren Pfänder.

Experte Schindler (Gewerkschaft des Dorotheums):

Die Gewerkschaft der Angestellten geht in dieser Frage Hand in Hand mit der Direktion. Die Privatanstalten verlangen den Samstagnachmittag nicht im öffentlichen Interesse, sondern um mehr zu verdienen. Sie weisen alle Pfänder unter 30 bis 50 Kronen ab und sind die Leute dann gezwungen, zum Dorotheum zu gehen. Diese kleinen Posten erfordern dieselbe Manipulation wie die großen, sind daher für die Anstalt passiv und dieser Verlust muß bei den anderen und durch Vereinfachung der Regie hereingebracht werden. Die Privatanstalten haben das nicht, sie machen auch noch andere Geschäfte und sind daher Ausnahmen für sie nicht notwendig. Das Gesetz soll gelten und daher wäre das Ansuchen der privaten Anstalten abzuweisen. Wenn aus betriebstechnischen Gründen Ausnahmen notwendig werden, werden die Angestellten keinen Augenblick zögern, dieselben zu konzedieren.

Experte Kriso (Verein der Diener des Versatzamtes):

Die Fabriksarbeiter machen um 12 Uhr Schluß und haben bis 2 Uhr Zeit, alles auszulösen. Wenn das Versatzamt, das ohne Gewinn arbeitet, um 2 Uhr schließen kann, so können es auch die Privatpfandleihanstalten. Gerade die Diener, die eine starke Gruppe der Angestellten bilden, sind am 2 Uhrschluß sehr interessiert, weil sie den ganzen Tag in den finsteren, nach Naphtalin riechenden Magazinen verbringen müssen, wodurch ihre Gesundheit sehr leidet.

Experte Oerley (Zentralvereinigung der Architekten Deutschösterreichs und Gesellschaft österreichischer Architekten)

ersucht, fallweise den 2 Uhrschluß an Samstägen nicht einhalten zu müssen. Im Baugewerbe wird oft gerade Samstag ein gewisser Bauabschnitt erreicht, wo die Fundierung oder der Aushub beendet ist und der bauleitende Architekt muß dann sofort die Aufnahme des Standes machen, weil dies später nicht mehr festzustellen wäre. Die Arbeit ist auch von der Witterung abhängig, die Zeit muß also voll ausgenützt werden.

Experte Schulhof (Fachsektion der Spediteure)

verlangt die Sonntagsarbeit für den Zustellungsdienst auf den Bahnhöfen und bezüglich der Zustellung des Reisegepäckes. Die Zustellung an Sonntagen ist notwendig und die Preise des Fuhrwerkes sind so, daß es ausgenützt werden muß. Die Expedienten auf den Bahnhöfen im Bereiche der Staatsverwaltung haben jeden fünften Tag frei als Ersatz für die Sonntagsarbeit. Es handelt sich um einen öffentlichen Zweig des Zustellungsdienstes und kommt es nie vor, daß dieselbe Person jeden Sonntag Dienst hat, weil die Leute alternieren.

Experte Breit (Gremium der nichtprotokollierten Handelsagenten)

bemerkt, die Handelsagenten müssen den Vormittag benützen, um ihre Geschäfte abzuwickeln, Besuche zu machen ꝛc. und kommen erst nachmittags dazu, ihre Berichte zu erstatten, Aufträge zu überschreiben u. s. w. Er bittet daher im Namen des Gremiums, die Samstagsperre von 2 Uhr auf 4 Uhr zu verlegen. Im Agenturgewerbe ist es üblich, Samstag nachmittags die Wochenberichte zu erstatten, besonders die Exporteure, die ausländische Häuser vertreten, müssen dies tun.

Referent Magistratssekretär Dr. Gschladt

bemerkt im Schlußworte, er nehme die vorgebrachten Wünsche, insbesondere die des staatlichen Versatzamtes zur Kenntnis, umsomehr als sie mit den von ihm bereits zur Kenntnis gebrachten Intentionen ziemlich übereinstimmen. Allerdings können sich hier gesetzestechnische Schwierigkeiten ergeben, weil die Pfandleihgewerbe vielleicht doch nicht unter die gesetzlichen Bestimmungen subsumiert werden können, mit denen wir es jetzt zu tun haben, da diesen Privatbetrieben der Anstaltscharakter zweifellos nicht zugesprochen werden kann, was auch nicht vorteilhaft wäre. Es müßte gesetzlich so konstruiert werden, daß die Pfandleihgewerbe den Handelsgewerben anzureihen sind, wo sie dann ohneweiters dem Artikel IX bezüglich der Samstagsperre und Sonntagsruhe unterworfen wären. Zu entscheiden, ob diese Konstruktion möglich ist, ist nicht Sache des Magistrates, sondern der Landesregierung, edenfalls wird der Magistrat darauf verweisen.

Was die von den Vertretern der technischen Berufe vorgebrachten Bemerkungen betrifft, so wurde auf die Wünsche der Geometer schon im Referate verwiesen und Referent könne sich auch den von den Vertretern der Zivilingenieure und Architekten vorgebrachten Gründen nicht verschließen.

Die von den Vertretern der Spediteure und Handelsagenten vorgebrachten Wünsche stehen eigentlich nur in losem Zusammenhange zum heutigen Gegenstande und sind als Nachtrag zur gestrigen Verhandlung zu betrachten; es ergeben sich aber einige Schwierigkeiten dabei.

Bezüglich der Spediteure sind allgemeine Ausnahmen im Gesetze schon vorgesehen und es wird hoffentlich möglich sein, ihre Wünsche zu befriedigen.

Was die Handelsagenten betrifft, so bestehen gesetzestechnische Schwierigkeiten, über die hinwegzukommen nicht ganz leicht sein wird und die zu beseitigen auch nicht Aufgabe der heutigen Verhandlung ist.

Jedenfalls wird der Magistrat, Dank der wertvollen Aufschlüsse dieser Enquete mit voller Gewissenhaftigkeit an die Landesregierung berichten und es wird hoffentlich in absehbarer Zeit zu einem Resultate kommen, wenn auch nicht alle Kreise restlos befriedigt werden können. Es wird wenigstens teilweise möglich sein, den gewollten Zweck zu erreichen.

Vorsitzender Obermagistratsrat Dr. Hürsch:

Mit der eben abgeschlossenen Behandlung des sechsten Hauptverhandlungspunktes erscheint die Tagesordnung unserer Enquete erschöpft.

Die von mir beim Beginne der Verhandlungen, wenn auch zaghaft, zum Ausdrucke gebrachte Hoffnung, daß es uns gelingen möge, in den wichtigsten Fragen eine Einigung unter den

Interessentengruppen zu erzielen, hat sich allerdings nur zum geringsten Teile erfüllt. Es ist dies zwar bedauerlich, aber immerhin begreiflich, weil die Interessen einerseits der Angestellten, anderseits der Arbeitgeber und endlich jene der Konsumenten auch innerhalb der einzelnen Gewerbekategorien sich nicht immer decken, sondern vielfach auseinandergehen und selbst bei allseitigem Entgegenkommen nicht vollkommen in Einklang gebracht werden können. Dessenungeachtet möchte ich aber unsere Besprechungen keineswegs als eine unnütze, beziehungsweise unfruchtbare Arbeit bezeichnen. Abgesehen davon, daß dieselben stattfinden mußten, weil sie ja das Gesetz vorschreibt, so haben die erschöpfenden Erörterungen der in Betracht kommenden Fragen beachtensvolle Anregungen gebracht und Gelegenheit geboten, die Wünsche der verschiedenen Interressenten kennen zu lernen und wird daher die Landesbehörde, welcher der Magistrat das Ergebnis der Besprechung in einem ausführlichen Berichte vorlegen wird, in die Lage kommen, ihre Entscheidung in Kenntnis dieser Wünsche und der geäußerten Bedenken zu fällen. Diese Entscheidung wird darauf gewiß tunlichst Rücksicht nehmen und gebe ich daher der Hoffnung Ausdruck, daß dieselbe in verschiedenen Interressentengruppen, soweit es unter den obwaltenden Verhältnissen möglich ist, zufriedenstellen wird.

Sie, meine sehr geehrten Herren, haben in höchst anerkennenswerter Weise ausgeharrt und in sachlicher Weise mitgearbeitet und erübrigt mir nur noch Ihnen für diese treue Pflichterfüllung und Mühewaltung meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Damit schließe ich die Enquete.

Allgemeine Nachrichten

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im September:

1., 5., 6., 7., 10., 13. und 20. Bezirk 3., 10., 17., 24.
8. Bezirk 10., 24.
9. „ 3., 17.
15. „ 5., 12., 19., 26.
21. „ 2., 9., 16., 23., 30.

Schulangelegenheiten.

Auszeichnungen.

Der Herr Unterstaatssekretär für Unterricht hat mit Erlaß vom 21. Juli 1919, Zahl 15130, Abteilung 14, dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben in Wien 10., Laimäckergasse 17, Karl Blüml, dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben 9., D'Orsaygasse 8, Franz Klaper, dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben 10., Keplergasse 11, Viktor Kelborfer und dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 9., Grünetorgasse 7, Karl Schauer den Titel „Direktor" verliehen und dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen 11., Kaiserebersdorferstraße 65, Johann Edlhofer und dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 8., Langegasse 36, Josef Hertl, in Anerkennung ihres vieljährigen und pflichteifrigen Wirkens auf dem Gebiete des Schulwesens den Dank und die Anerkennung des deutschösterreichischen Staatsamtes für Unterricht ausgesprochen.

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 10. bis 16. August 1919 ein:

Rindfleisch 228.527 kg, und zwar aus Wien 140.285 kg, aus Steiermark 4663 kg, aus Dänemark 75.579 kg, aus Amerika 8000 kg.

Kalbfleisch 223 kg, und zwar aus Steiermark.

Schaffleisch 446 kg, und zwar aus Oberösterreich 364 kg, aus Steiermark 82 kg.

Schweinefleisch 54.665 kg, und zwar aus Wien 54.557 kg. aus Steiermark 108 kg.

Kälber 12 Stück, und zwar aus Wien 4 Stück, aus Steiermark 8 Stück.

Schafe 264 Stück, und zwar aus Wien 89, aus Oberösterreich 125 Stück, aus Steiermark 50 Stück.

Schweine 1 Stück, und zwar aus Steiermark.

Lämmer 4 Stück, und zwar aus Wien.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 20 h bis 38 K.
„ (Rostbraten und Rieden) 14 K 10 h bis 46 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K 50 h.
Schaffleisch von 42 K bis 45 K.
Schweinefleisch 30 K bis 36 K.
Schafe im Fell von 30 K bis 40 K.
Ziegen im Fell von 30 K bis 35 K.
Lämmer von 20 K bis 35 K.

Per Bahn langten ein: 27 Waggons mit 164·96 Tonnen.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren im Vergleiche zur Vorwoche größer. Die Rindfleischzufuhren waren bedeutend, ermöglichten eine Ausgabe an alle Fleischhauer, und zwar wurden mit ausländischem Fleisch die Fleischhauer von A bis S und mit inländischem die Fleischhauer von D bis Z beteilt. Rindfleisch war vollkommen ausreichend.

Von der Großschlächterei wurden 224 kg frisches Schweinefleisch an rayonierte Kunden abgegeben und war die Nachfrage sehr lebhaft.

Kälber wurden 9 Stück detailliert, Kalbfleisch war natürlich nicht ausreichend. Schaffleisch war in ausreichender Menge vorhanden. Von der Gemeinde Wien wurden 12.000 kg amerikanisches Pökelfleisch ausgegeben, welches aber der Nachfrage nicht nicht genügen konnte.

Der Marktverkehr war Samstag sehr lebhaft, an den übrigen Tagen mäßig. Die Preise blieben unverändert.

Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverband und für den Viehverkehr wurde nichts zugeführt.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Jung- und Stechviehmarkt vom 21. August 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 229, Schafe ausgeweidete 98, Kitze 6, Ziegen 46.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 3 Stück Kälber weniger zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qual., von 12 K bis 14 K 50 h, extrem 28 K.

Schafe ausgeweidete, 1. Qual., von 32 K bis 42 K.

Kitze ausgeweidete, 1. Qual., von 30 K bis 36 K.

Ziegen lebende, 1. Qual., von 10 K bis 30 K.

Pferdemarkt.

Vom 19. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 613 Gebrauchs- und 78 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 24.000 K per Stück.

Der Markt war sehr lebhaft.

Baubewegung

vom 27. bis 29. August 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

5. Bezirk: Margaretengürtel 1, von Lippa & Winter, ebenda (2325).
7. Bezirk: Neubaugasse 44, von der Allgemeinen Depositenbank, 1., Schottengasse 1, Bauführer C. Korn, Aktiengesellschaft (2320).
9. Bezirk: Wasagasse 22, von H. Kovani, ebenda, Bauführer Altmann-Liebesny (2327).
16. Bezirk: Lindauergasse 32, von Franz Osinger, ebenda, Bauführer Jakob Pölz (19/O/4).
" " Thaliastraße 65, von Wenzel und Marie Pekina, ebenda Bauführer Josef Schwarz (19/P/9).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

19. Bezirk: Nußdorf, Einl.-Z. 69, 708, 772 und 419, von A. Privoznik, Wilhelm Heller, Stift Zwettl (1757).
" " Unterdöbling, Einl.-Z. 302, von Karl Göbel, Bauführer Adolf Micheroli (1765).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

30. August, 11 Uhr. Straßenmäßige Ausgestaltung der 1. Parallelgasse südlich der Troststraße zwischen der Laxenburgerstraße und Trambauerstraße im 10. Bezirke (Heft 67).

1. September, 10 Uhr. Beistellung der Bespannung für Schneepflüge (Heft 67).

— **Halb 10 Uhr.** Instandsetzung des Verwaltungsgebäudes am Meidlinger Friedhofe (Heft 68).

Kundmachungen.

B.W.A.
789.

Verordnung über die Ausgabe neuer Einkaufsscheine für Einheits- und Extremrindfleisch und Wohlfahrtsfleisch.

Von dem noch besonders zu verlautbarenden Tage an treten neue Einkaufsscheine für Einheits- und Extremrindfleisch und Wohlfahrtsfleisch in Kraft.

Die Einkaufsscheine sind grau und enthalten 60 Abschnitte für je eine halbe Wochenmenge Rindfleisch. Die Einkaufsscheine für Wohlfahrtsfleisch sind rosa und enthalten 30 Abschnitte für je eine volle Wochenmenge Wohlfahrtsfleisch. Beide Einkaufsscheine enthalten überdies noch Abschnitte, welche zur Erlangung von verschiedenen, jeweils zu verlautbarenden Lebensmitteln und Bedarfsartikeln dienen.

Behufs Erhaltes der neuen Einkaufsscheine für Rindfleisch- und Wohlfahrtsfleisch haben sich die Besitzer der derzeit in Geltung stehenden Einkaufsscheine für Rindfleisch, beziehungsweise Wohlfahrtsfleisch an den unten angegebenen Tagen bei der zuständigen Brotkommission, beziehungsweise Haushalte über 14 Personen bei der Konskriptionsamtsabteilung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes, einzufinden. Die derzeit giltigen Fleischeinkaufsscheine (grau, rosa) sind mitzubringen.

Es wird für jeden vorgewiesenen, derzeit gültigen Einkaufsschein für Rindfleisch, beziehungsweise Wohlfahrtsfleisch, ein entsprechender neuer Einkaufsschein ausgestellt.

Die Ausgabe der neuen Einkaufsscheine für Rindfleisch und Wohlfahrtsfleisch findet statt für Haushalte und Einzelpersonen mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens: A—E am 1. September 1919, F—H am 2. September 1919, J—L am 3. September 1919, M—Q am 4. September 1919, R, S, Sch am 5. September 1919, St, T—Z am 6. September 1919 in der Zeit von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und 2 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Die vorgewiesenen derzeit giltigen Einkaufsscheine werden dem Inhaber nach Einsichtnahme zurückgestellt und bleiben weiterhin bis zum Inkrafttreten der neuen Einkaufsscheine giltig.

Die Besitzer der neuen Einkaufsscheine für Rindfleisch sind verpflichtet, sich innerhalb von zwei Tagen nach Erhalt des neuen Einkaufsscheines bei der bisherigen Fleischabgabestelle anzumelden. Eine Aenderung der Abgabestelle anläßlich der Ausgabe der neuen Einkaufscheine ist nicht zulässig, da die neuen Fleischeinkaufsscheine nur eine Fortsetzung der bisherigen bilden. Es werden daher auch von allen Fleischeinkaufsscheinen, welche an bereits rayonierte Haushalte oder Einzelpersonen ausgegeben werden, die Abschnitte mit den Buchstaben A und B durch die Brotkommissionen abgetrennt.

Die Vorweisung des neuen rosa Einkaufsscheines für Wohlfahrtsfleisch bei der zuständigen Abgabestelle behufs Eintragung desselben hat in der bisher üblichen Weise zu erfolgen.

Alle Uebertretungen dieser Verordnung werden, soferne die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt, von der politischen Bezirksbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 20.000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Wird eine Uebertretung in Ausübung eines Gewerbes begangen, so kann auch auf Verlust der Gewerbeberechtigung erkannt werden.

Mag.-Abt. IV. — 2459/19.

Verbot der Durchfahrt durch die Kramergasse und Berggasse.

Auf Grund des §§ 46 und 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und B.-Bl. Nr. 17, wird die Durchfahrt durch den Teil der Kramergasse im 1. Bezirke zwischen Ertlgasse und Lichtensteg sowie durch den Teil der Berggasse im 9. Bezirke zwischen Währinger- und Liechtensteinstraße für jegliches Fuhrwerk verboten.

An Stelle des letztgenannten Teiles ist die Türkenstraße zur Durchfahrt zu benützen.

Uebertretungen dieser Kundmachung werden mit Geldstrafen bis zu 400 K oder Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

M. Abt. XIII, 2986/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Propst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung

für arme Personen.

Verteilt werden: 1600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche, im 4. Bezirke in Wien geborene und nach Wien zuständige arme Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Zuständigkeitsnachweis, allenfalls auch Trauungsschein, Taufschein des anderen Gattenteiles, Taufzettel der Kinder und bei Witwen Totenschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 12. Oktober 1919.**

Verleihungstermin: Zu Weihnachten 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

N.-ö. Landesregierung.
Z. V a 447/4.

Johann Michael Schäfferstiftung

für arme Wiener Bürgertöchter.

Aus der Johann Michael Schäffer'schen Stiftung für arme Wiener Bürgertöchter sind 4 Stiftplätze im Jahresbetrage von je 300 K zu vergeben.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben arme, ledige Frauenspersonen Anspruch, welche eheliche Kinder von Wiener Bürgern, katholischer Religion, von unbescholtenen Sitten, wenigstens 40 Jahre alt, und wegen körperlicher Gebrechen zum Dienen oder sonst zum ehrlichen Erwerbe untauglich sind.

Die Gesuche sind mit dem Armutszeugnis, Taufschein, Sittenzeugnis, einem ärztlichen Zeugnisse über die körperlichen Gebrechen, beziehungsweise über die Dienst- und Erwerbsunfähigkeit, dann mit dem Nachweise des Bürgerrechtes des Vaters

zu belegen und bis zum 10. Oktober 1919 bei der Administration der Johann Michael Schäffer'schen Stiftung zu Handen des Vorstehers der Bezirksvertretung des 4. Wiener Gemeindebezirkes (Wieden) zu überreichen.

M. Abt. XIII, 3133/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung.

für verarmte Kleingewerbetreibende des 14. Bezirkes.

Verteilt werden: 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im 14. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutszeugnis.

Einreichstellen: Magistratsabteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorstehung des 14. Bezirkes.

Einreichungsfrist: **Bis 15. Oktober 1919.**

Verleihungstag: 2. Dezember 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2987/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling.

Aus obiger Stiftung gelangt ein Betrag von 300 K an zwei im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling wohnhafte, in Wien heimatberechtigte Arme zu gleichen Teilen zur Verleihung, wobei jene den Vorzug genießen, welche bis zur Einverleibung Ober-Döblings in die Stadt Wien in ersterer Gemeinde heimatberechtigt waren.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-, beziehungsweise Geburtsschein und Heimatschein des Gesuchstellers, von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungs-, beziehungsweise Totenschein des verstorbenen Ehegatten sowie Geburtsmatrikenauszüge über allfällige Familienangehörige.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 15. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2963/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung

für verschämte Arme.

Verliehen werden: 800 K in Teilbeträgen von mindestens 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte hiesige Arme, vor allem solche, die dem Kleingewerbestande angehört haben oder noch angehören, mit besonderer Berücksichtigung von Siechen und Kranken.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, eventuell Gewerbeschein und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, armenärztliches Zeugnis.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: **11. Oktober 1919.**

Verleihungstag: 2. Dezember 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII. 3086/19. Selbständiger Wirkungskreis

Johann Leon'sches Künstlerstipendium.

Verliehen werden: Drei Johann Leon'sche Stipendien im Betrage von jährlich 240 K vom Studienjahre 1919/20 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, vorzügliche Zöglinge der Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche in Wien geboren sind und keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt werden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Mittellosigkeits- oder Armutszeugnis, Studiennachweise, allenfalls auch der Nachweis der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters.

Einreichstelle: Rektorat der Akademie der bildenden Künste.

Einreichungsfrist: **Bis 10. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2985/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef und Maria Jauernig'sche Armenstiftung.

Zur Verteilung gelangt der im laufenden Jahre verfügbare Zinsenbetrag von 1290 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Würdige, im Gebiete der Stadt Wien wohnhafte und daselbst heimatberechtigte Arme christlicher Religion.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatnachweis, von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungsschein und allenfalls die Taufscheine der Kinder, beziehungsweise der Totenschein.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 11. Oktober 1919.**

Verleihung: Zu Weihnachten 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

30. August 1919. Marie Kment'sche Stiftung für ein altes katholisches Ehepaar (Heft 52).

— Katharina Biraghi'sche Stiftung für nach Wien zuständige, in der ehemaligen Gemeinde Lainz wohnhafte Arme (Heft 52).

30. August 1919. Elise Gadner'sche Stiftung für arme Bürgerinnen (Heft 54).

— Dr. Josef Deckert'sche Stiftung für Gewerbetreibende (Heft 59).

— David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie (Heft 59).

— Wolfgang Elmair-, Katharina Faz-, Anna Khlell-, Anna Tulfer'sche sowie Anna Khunig'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

31. August 1919. Begünstigte Plätze für Mittelschüler im Halbinternat des Landerziehungsheimes in Grinzing, Straßergasse 39 (Heft 64).

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

13. September 1919. Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).

— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).

— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).

— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).

— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).

— Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirk (Heft 70).

— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

24. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Skliba Elisabeth — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — 16., Arnethgasse 96.

Rosner Emmerich — Kleinfuhrwerkergewerbe — 16., Herbststraße 37.

Stiefelband Isaak — Handel mit Säcken, Hadern, Tuchabfällen ꝛc. — 16., Grundsteingasse 33.

Rath Karl — Kleinfuhrwerkergewerbe — 16., Redtenbachergasse 37.

Steiner Leopoldine — Marktviktualienhandel — 16., Yppenplatz (Stand).

Zehetmaier Gisela — Konditoreiwaren- und Fruchtsäftewerschleiß — 16., Reinhardtgasse 1.

Schreiber Karoline — Fragnergewerbe — 16., Kulmgasse 1.

Walchar Agnes — Marktviktualienhandel — 16., Yppenplatz, Markt.

Oberhuebmer Anna — Wanderhandel — 16., Grundsteingasse 7.

Fellner Johann — Kleinfuhrwerkergewerbe — 16., Wattgasse 47.

Kreisl Berta — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Neumayrgasse 16.

Kratky Alois — Wäscheputzergewerbe — 16., Hasnerstraßee 32.

Czettel Ludwig — Handel mit Motorfahrrädern und Zugehör — 16., Neumayrgasse 5.

Benesch Robert — Handel und Vermietung von Elektromotoren — 16., Stöberplatz 4.

Seidl Ludwig — Mechanikergewerbe — 10., Siccardsburggasse 80.

Nowak Josefine — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Windtenstraße 3 a.

Stummer Anna — Kleinfuhrwerksgewerbr — 10., Eugengasse 14.

Wolf Josef — Gastwirtsgewerbe — 10., Troststraße 125.

Pröll Gregor — Gastwirtsgewerbe — 1., Färbergasse 3.

* * *

26. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Winkler Johann — Handelsagentur — 9., Augasse 13.

Deutsch Alois — Pferdehandel — 9., Alserstraße 40.

Hartl Juliane — Schuhwarenhandel — 9., Währingerstraße 55.

Gelles Salomon — Zuckerwarenverschleiß — 9., Strohheckgasse 4.
Müller Hans — Handelsagentur — 9., Canisiusgasse 20.
Körner Malwine — Damenkleidermachergewerbe — 9., Seegasse 12.
Maly Josef — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — 7., Burggasse 98.
Wachout Anna — Trödlergewerbe — 7., Zieglergasse 22.
Rottach Johann Martin, Alleinhaber der Firma Ludwig Merheim — Lichtpauseanstalt — 7. Neubaugasse 64.
Klein Franz — Gastwirtsgewerbe — 7., Stuckgasse 2.
Blumenfeld Elias — Wäschewaren- und Vorhängeerzeugung — 2., Rembrandtstraße 6.
Setznagel Julius — Pferdehandelsgewerbe — 2., Sebastian Kneippgasse 5.
Wetterschneider Karl — Gemischtwarenhandel — 2., Franzenbrückenstraße 11.
Grimmer Ida — Handel mit Fragnerartikeln — 2., Engerthstraße 217.
Fantl Jakob — Handel mit Wirk-, Strick- und Modewaren — 2., Rembrandtstraße 15.
Donnebaum Emil — Lederhandel — 2., Fruchtgasse 1.
Braun Philipp — Handel mit Leder- und Schuhoberteilezugehör — 2., Praterstraße 60.
Kuttner Simon — Handel mit Lederabfällen — 2, Weintraubengasse 30.
Winkler Adolf — Manufakturwarenhandel — 2., Kraftgasse 3.
Boskowitz Moritz — Lederhandel — 2., Große Mohrengasse 12.
Szalczer Karl — Gemischtwarengroßhandel — 2., Taborstraße 20.
Gestetner Siegmund — Gemischtwarengroßhandel — 2., Taborstraße 20.
Vater Otto — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Obst — 2., Standplatz in der Ausstellungsstraße vor dem Vergnügungspark.
Rinder Johann — Kleidermachergewerbe — 2., Schüttaustraße 58.
Wolf Josef — Hotelier — 2., Taborstraße 74.
Berlin Jakob — Kaffeeschankgewerbe — 2., Taborstraße 28.
Trösch Gustav — Gastwirtsgewerbe — 2., Ybbsstraße 25.
Preis Leo — Pferdehandel — 2., Afrikanergasse 7.
Sedlmayer Wilhelmine — Handel mit Antiquitäten, Bilderrahmen und handgemalten Gemälden — 2., Glockengasse 21.
Sussin Israel — Handelsagentur — 2., Czerningasse 7.
„Union", Maschinenvertriebsgesellschaft Zeckendorf & Schapira — Gemischtwarenhandel im großen, besonders mit Maschinen, Fahrrädern ꝛc. — 9., Alserstraße 56.
Grabscheid & Blonsky, offene Handelsgesellschaft — Gemischtwarengroßhandel — 2., Kaiser Josefstraße 14.
Hierreich Josef — Tierhandel — 17., Sandleitengasse 68.
Weninger Rudolf — Gemischtwarenhandel — 18., Währingerstraße 93.
Hageneder Karl — Handel mit Automobilen und Bestandteilen — 18., Michaelerstraße 20.
Du Rieux Karoline — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 18., Schöffelgasse 27.
Aust Johann — Handel mit Zuckerbäckerwaren und Fruchtsäften — 18., Viadukt Gentzgasse.
Heifinger Rudolf — Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Fruchtsäften — — 17., Jörgerstraße 50.
Hommer Johann — Musikergewerbe — 17., Geblergasse 69.
Nonner Anton — Verschleiß von Fleisch, Selchwaren und Delikatessen — 19., Heiligenstädterstraße 54.
Grünfeld Saul — Warenhandel und Flaschenbierverschleiß — 19., Sieveringerstraße 82.
Hofmann Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Fenzlgasse 41.
„Vorarlberger Leder- und Schuhfabriken Gebrüder Krafft", Gesellsch. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Leder- und Schuhwaren aller Art — 6., Schmalzhofgasse 1 b.
Bäcker Franz — Holzhandel — 5., Esterhazygasse 33.
Summerer Helene — Gemischtwarenhandel — 6., Hofmühlgasse 21.
Robl Alois — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 13., Gurkgasse 26.
Suchan Franz — Gemischtwarenhandel — 13., Linzerstraße 381 a.
Kommanditgesellschaft Em. Brandstetter — Handel mit Eisenwaren, Werkzeugen und technischen Artikeln — 18., Staudgasse 85.
Offene Handelsgesellschaft F. Bacharetz u. Komp., Filmverleih- und Vertriebsgesellschaft — Handel und Verleihung von Films — 6., Webgasse 10.
Spörker Amalia — Witwenfortbetrieb des Spenglergewerbes nach dem verstorbenen Gatten Johann Spörker — 19., Heiligenstädterstraße 193.
Schröter Wilhelm — Personentransport mit dem Einspännerwagen 1007 — 1., Franzensring-Schottengasse.
Offene Handelsgesellschaft L. Leichner, Gemischtwarengroßhandel — 4., Wiednergürtel 58.
Offene Handelsgesellschaft Weber u. Mitsch — Fabriksmäßige Erzeugung von Maschinen und Werkzeugen — 4., Kolschitzkygasse 15.
Offene Handelsgesellschaft R. Erblich u. Söhne — Klavierverkaufs- und Leihanstalt — 4., Preßgasse 18.
Ing. Richard Witt k u. Komp. — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — 4., Kettenbrückengasse 24.
Klotz Ernst — Gastwirtsgewerbe — 4., Prinz Eugenstraße 2.
Schneider Johannes — Handel mit Damen- und Herrenmodeartikeln und Galanteriewaren — 4., Schikanedergasse 1.
Lubinka Eduard, Inhaber der Firma Eduard Lubinka — Bank- und Warenkommissionsgeschäft, Ex- und Import — 4., Prinz Eugenstraße 54.
Kerschbaumer Eduard — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt.
Hron Josef — Rauchfangkehrergewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 184.

* * *

27. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Erblich Eberhard — Klaviermacher — 4., Preßgasse 18.
Fischer Alexander — Gemischtwarenhandel — 4., Große Neugasse 35.
Pöschl Margarete — Handelsagentur — 4., Margaretenstraße 47.
Zeihsl Johann — Fischhandel — 4., Naschmarkt.
Schneider Josef — Gemischtwarenhandel — 4., Viktorgasse 20.
Rohrer Jakob — Handelsagentur — 4., Viktorgasse 22.
Neumann Franz — Gemischtwarenhandel — 4., Luisengasse 3.
Wasner Anna — Wanderhandel mit Blumen, Obst und Gemüse — 4, Margaretenstraße 7.
Hilscher Stephan sen. — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt.
Kreipl Jenny — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. 4., Belvederegasse 35.
Sokola Alotsia — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt.
Bachmann Ignaz — Gemischtwarenhandel — 4., Favoritenstraße 52.
Plachecky Julie — Viktualienverschleiß — 4., Goldeggasse 15.
Strnad Franz — Schuhmacher — 4., Blechturmgasse 22.
Klein Johann — Gemischwarengroßhandel — 4., Blechturmgasse 12.
Schwarz Ludwig, Inhaber der Firma Ludwig Schwarz — Gemischtwarengroßhandel — 4., Alleegasse 53.
Skafsky Koloman — Tapezierer — 4., Schlüsselgasse 6.
Blicharski Franz Xaver, Inhaber der Firma Franz Xaver Blicharski — Handelsagentur und Gemischtwarengroßhandel — 4., Schikanedergasse 2.
Dr. Otto Rauk — Verlagsbuchhandel — 1., Grünangergasse 3.
Dr. Walter Breitenfeld — Reisebureau — 1., Kärntnerring 6.
Endlicher Pauline — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Friedrich Kaisergasse 55.
Großmann Friedrich — Kleidermachergewerbe — 16., Koppstraße 74.
Lagler Ignaz — Marktviktualienhandel — 16., Yppenplatz, Markt.
Behounek Karl — Kleinfuhrwerkergewerbe — 16., Seitenberggasse 41.
Cerny Marie — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Brunnengasse 42.
Holzmann Josef — Kleinfuhrwerkergewerbe — 16., Herststraße 3.
Kohn Alois — Zuckerbäckerwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Kirchstetterngasse 50,
Isserles Toni — Handel mit Schneider- und Modistenzugehör — 16., Lerchenfeldergürtel 21.
Haslinger Mathilde — Gastwirtsgewerbe — 3., Radetzkystraße 31.
Wanke Gustav — Baumeistergewerbe — 3., Kübeckgasse 9.
Sigmund Karl — Rauchfangkehrergewerbe — 13., Rettichgasse 10.
Ulner Sindel (Siegmund) — Handel mit Gold- und Silberwaren und Pretiosen — 2., Große Stadtgutgasse 29.
Nowosielski Julianna — Marktviktualienhandel — 2., Volkertplatz, Markt.
Kargl Anna — Marktviktualienhandel — 2., Volkertplatz (Marktstand).
Simandl Karl — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Ybbsstraße 6.
Juriga Stephan — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Sebastian Kneippgasse 9.
Bajons Aurelia — Handel mit Papier, Galanterie- und Kurzwaren — 2., Gabelsbergergasse 6.
Schnitzer Leopoldine — Verschleiß von Zucker- und Konditoreiwaren — 19., Billrothstraße 31.
Früholz Josefa — Kaffeesiedergewerbe — 8., Kochgasse 36.
Fenyi Bela — Handel mit Werkzeugen, technische Bedarfsartikeln und Baumaterialien — 17., Clerfaytgasse 3.
Cleve Max Heinrich — Handel mit Textilwaren — 6., Gumpendorferstraße 76.
Grubmüller Rudolf — Handel mit Woll- und Tuchabfällen ꝛc. — 13., Kenilgasse 24.
Trebitsch Antonia — Betrieb einer Fremdenpension — 13., Altgasse 23.
Odvody Johann — Baumeistergewerbe — 13., Amalienstraße 12.
Biegl Josef — Handel mit Haaren — 13., Zehetnergasse 35.
Zehentner Helene — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäfte und Obst — 13., Kuefsteingasse 36.
Novosel Anton — Gastwirtskonzession — 1., Landskrongasse 6.
Ruschko Josef — Gastwirtsgewerbe — 1., Rupprechtsplatz 5.
Offene Handelsgesellschaft Schnabel & Stein — Gemischtwarenhandel — — 2., Freilagergasse 4.
Ripka Adolf — Handel mit Textilwaren und fertigen Bekleidungsgegenständen — 6., Damböckgasse 10.
Dr. Kalle Wilhelm Ferdinand — Konzession mit der Berechtigung zum Verkaufe der zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffe und Präparate im großen — 6., Mariahilferstraße 115.

Pollak Franz — Feinmaschinenschlosserei — 6., Mollardgasse 85.
Cermak Josef — Schuhmachergewerbe — 6., Stumpergasse 36.
Vasiljevics Georg — Gemischwarenhandel — 6., Schmalzhofgasse 12.
Heußgen Armin — Handel mit Karabinerhaken und sonstigen Eisenwaren — 6., Windmühlgasse 15.
Posch Sophie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Linzerstraße 58.
Wichart Karl — Tierhandel — 13., Lainzerstraße 169.
Waschek Apollonia — Wäscherei — 13., Felbigergasse 72.
Rumpler Matthias — Gastwirtsgewerbe — 2., Rotensterngasse 3.

* * *

28. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

„Calypsol", Gesellschaft m. b. H. — Handel mit chemisch-technischen Artikeln, Schmierölen- und Fetten und Transmissionen — 19., Straßergasse 11. — Verantwortlicher Geschäftführer: Frau Harriet Gellert.
Bsteh Oskar — Kleinhandel mit Brennmaterial — 10., Senefeldergasse 53.
Neumeister Johann — Lebensmittelhandel und Verschleiß von Bäckereien, Kanditen und Fruchtsäften — 10., Buchengasse 170.
Jelinek Franz — Musiker — 10., Götzgasse 3.
Hruschka Josef — Zimmer- und Dekorationsmaler — 10., Bürgerplatz 4.
Grünspan Leopold — Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtsäften und Essighandel — 10., Laxenburgerstraße 44.
Bisek Elisabeth — Viktualienhandel und Verschleiß von Kanditen, Bäckereien und Kracherl — 10., Schröttergasse 23.
Kundrat Marie — Damenkleidergewerbe — 10., Alxingergasse 20.
Schmeyer Oskar — Handel mit Manufaktur-, Wäsche-, Leinen- und Wirkwaren — 10., Favoritenstraße 83.
Huppert Wilhelm — Marktfahrergewerbe — 10., Favoritenstraße 174.
Neimetz Emanuel — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Quellenstraße 57.
Ludwig Stephanie — Chemische Putzerei und Uebernahme zum Färben und Appretieren — 10., Columbusgasse 69.
Uher Josef — Viktualienverschleiß — 10., Siccardsburggasse 56.
Lendl Eduard — Tischlergewerbe — 10., Bürgergasse 5.
Meidlinger Martin — Marktfierant — 10., Landgutgasse 1.
Wudy Franziska — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Kracherln, Viktualien und Kurzwaren — 10., Gudrunstraße 19.
Riepl Anna — Viktualienhandel — 10., Inzersdorferstraße 18.
Nechyba Josef — Zimmer- und Dekorationsmaler — 10., Karmarschgasse 41.
Vaidic Georg — Bäckergewerbe — 10., Eugengasse 27.
Peßt Katharine — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Fruchtsäften, Kracherln, Limonaden ꝛc. — 10., Keplerplatz 1.
Rypacek Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Friedlgasse 21.
Gvatter Johann — Handel mit Zucker- und Konditoreiwaren — 19., Krapfenwaldgasse.
Zourek & Cech — Schuhmachergewerbe — 16., Römergasse 36.
Offene Handelsgesellschaft „Wiener Telephongesellschaft Driller & Ko." — Mechanikergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 8.
Porschel Josef — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Fruchtsäften ꝛc. — 8., Florianigasse 36.
Zips Rudolf — Mechanische Strickerei — 8., Skodagasse 23.
Patzelt Paul — Musikergewerbe — 8., Florianigasse 55.
Reinthaler Elise — Wäscheputzerei — 8. Lenaugasse 11.
Schwantner Karl — Schuhmachergewerbe — 8., Alserstraße 35.
Weger Karl — Zuckerbäckergewerbe — 8., Fuhrmanngasse 13.
Köhler Kilian — Baumeistergewerbe — 3., Landstraßer Hauptstraße 88.
Dietrich Wilhelm — Zuckerbäckergewerbe — 2., Schüttelstraße 43.
Schapira Osias — Handel mit Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren — 2., Obere Donaustraße 89.
Ruß Ernestine — Wäscheputzerei — 2., Große Schiffgasse 19.
Weiß Max und Michael — Lederhandel — 2., Zirkusgasse 3.
Hirschenhauser Max — Handelsagentur — 2., Große Schiffgasse 22.
Briscejn Ida — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbierverschleiß — 13., Weiglgasse 15.
Kürer Leopold — Juwelenhandel — 20., Jägerstraße 45.
Schmidt Marie — Holz- und Kohlenhandel — 20., Klosterneuburgerstraße 111.
Münz Anna — Lebensmittelhandel — 20., Karajangasse 23.
Sprotzer Leon — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Traunfelsgasse 5.
Steiner Adolf — Geflügelhandel — 20., Treustraße 3.
Nowak Friedrich — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 20., Meldemannstraße 15.
Schneck Aloisia — Fragnergewerbe — 20., Wasnerstraße 19.
Wenger Jakob — Pferdehandel — 20., Pappenheimgasse 72.
Stiedl Johann — Lebensmittelhandel — 20., Gerhardusgasse 20.
Schwingsmehl Theresia — Lebensmittelhandel — 20., Handelskai, Hütte.
Wolfram Eduard — Buchrevisionsbureau — 20., Wasnergasse 19.
Oralek Josef — Schlossergewerbe — 20., Marchfeldstraße 9.
Hacker Emanuel — Wäscheputzereigewerbe — 20., Karl Meistlstraße 3.
Pölzl Franz — Schuhmachergewerbe — 20., Hannovergasse 19.
Hengl Jakob — Gastwirtsgewerbe — 20., Marchfeldstraße 15.
Danek Josef — Teppichputzerei, Aufbewahrung und Wäscherei — 20., Treustraße 64.
Honso Ferdinand — Kanditenverschleiß — 20., Denisgasse 40.
Eder Hermann — Handelsagentur — 20., Heinzelmanngasse 17.
Konditor Minna — Handel mit Lebensmitteln — 20., Klosterneuburgerstraße 106.
Jurkovic Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Jägerstraße 13.
Tuna Franz — Kleidermachergewerbe — 20., Treustraße 2.
Neubauer August — Herrenkleidermachergewerbe — 20., Salzachstraße 5.
Herdina Karl — Zuckerbäckergewerbe — 20., Universumstraße 38.
Eisler Rosa — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — 20., Dresdnerstraße 92.
Brba Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Leithastraße 18.
Metzger Marie — Verkauf von Sodawasser, Kanditen ꝛc. — 20., Klosterneuburgerstraße—Wallensteinstraße.
Bertram Friedrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Dresdnerstraße 79.
Dienes Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Dammstraße 15.
Beduschi Leopold — Anstreichergewerbe — 20., Staudingergasse 10.
Feistinger Marie — Damenkleidermachergewerbe — 20., Hellwagstraße 9.
Prohaska Eduard — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Wintergasse 22.
Goldhaber Samuel — Handel mit Eisenwaren und Küchengeräten — 20., Hannovergasse 12.
Knopf Oswald — Handel mit Wäsche, Leinenwaren und Konfektion — 20., Rauscherstraße 13.
Deimel Konrad — Gemischtwarenverschleiß — 20., Brigittaplatz 16.
Böck Ignaz — Gastwirtsgewerbe — 20., Dresdnerstraße 128.
Westermayer Alfred — Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken — 20., Rauscherstraße 17.
Kästenblatt Elisabeth — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 20., Treustraße 42.
Bojkovszky Magdalena — Wanderhandel mit Gemüse, Obst und Blumen — 20., Klosterneuburgerstraße 27.
Cveracek Johann — Herrenkleidermachergewerbe — 20., Denisgasse 38.
Beck Friedrich — Lederhandel — 20., Rafaelgasse 6.
Por Friedrich — Zuckerbäckergewerbe — 20., Wallensteinstraße 24.
Fleischmann Samuel — Pferdehandel — 20., Wolframgasse 12.
Zuzan Karl — Tischlergewerbe — 20., Mathildengasse 1.

* * *

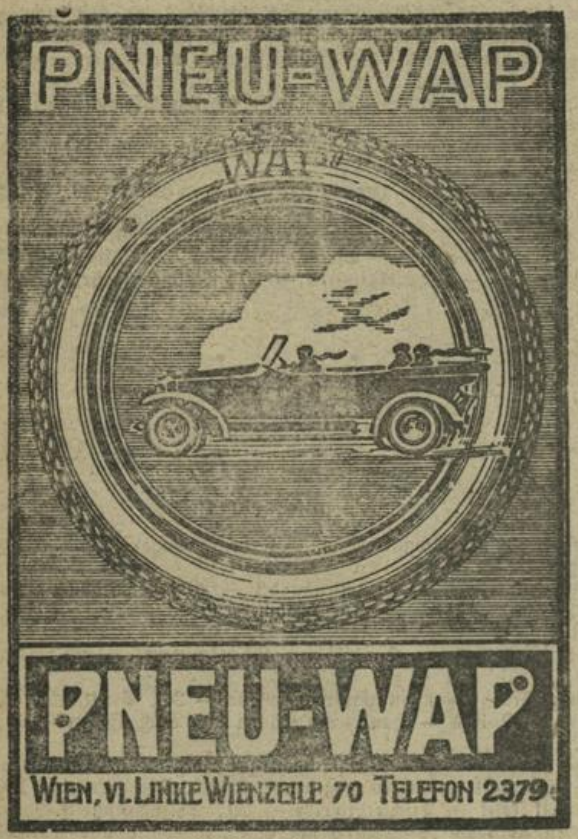
30. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

L. Strakosch & J. Bonner Nachf. — Fabriksmäßige Maschinenerzeugung — 20., Brigittaplatz 1.
Krausler Anton — Viktualienhandel — 20., Brigittaplatz 23.
Katz Abraham — Damenkleidermachergewerbe — 20., Klosterneuburgerstraße 58.
Berlad Julius — Handel mit Lebensmitteln — 20., Allerheiligenplatz 6.
König Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Greiseneckergasse 11.
Feiertag Julius — Handel mit Säcken und Tuchabfällen — 20., Otmargasse 40.
Eger Robert — Herrenkleidermachergewerbe — 20, Webergasse 23.
Zdrahal Karl — Anstreichergewerbe — 20., Dresdnerstraße 132.
Jelinek Josef — Tischlergewerbe — 20., Salzachstraße 9.
Cohen Abraham — Handel mit Grammophonen und elektrotechnischen Artikeln — 20., Rauscherstraße 12.
Holzer Franz — Handel mit Haushaltungsgegenständen und Toilettartikeln — 20., Allerheiligenplatz 18.
Kohn Ferdinand — Damenstrohhuterzeugung — 20., Meldemannstraße 19.
Appel Rudolf — Wäscheputzergewerbe — 20., Heinzelmanngasse 12.
Flicker Anna — Handel mit Obst und Gemüse — 20., Klosterneuburgerstraße 68.
Haller Hersch Mendel — Warenhandel mit Obst und Gemüse — 20., Karajangasse 17.
Kaprally Anna — Damenkleidermachergewerbe — 20., Hannovergasse 23.
Bondar Abraham — Handel mit Tuchabfällen und Säcken — 20., Wintergasse 20.
Haidvogel Katharina — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — 20., Marchfeldstraße 7.
Hirschmann Alexander — Handel mit Geschirr, Stoffe ꝛc. — 20., Webergasse 20.
Reichmann Isaak — Handel mit Hadernabfällen — 20., Heinzelmanngasse 18.
Köffel Valentin — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Pasettigasse 109.
Silberberg Abraham — Lebensmittelhandel — 20., Rauscherstraße 14.
Picker Aron — Handelsagentur — 20., Karl Meistlstraße 10.

Pollatschek Artur David — Speditionsgewerbe — 20., Hannovergasse 2.
Stahler Charlotte — Kanditen- und Zuckerwarenverschleiß — 20., Staudingergasse 1.
Tauber Jankel — Handel mit alten Säcken — 20., Hannovergasse 10.
Spritzer Moritz — Ein- und Verkauf von Tuchabfällen und alten Säcken — 20., Heinzelmanngasse 13.
Dürrer Amalia — Lebensmittelhandel — 20., Rauscherstraße 4.
Spieler Cilli — Lebensmittelhandel — 20., Wallensteinstraße 44.
Hochfeld Karl — Grünwarenhandlung — 20., Salzachstraße 11.
Pauser Franz — Autoreparaturwerkstätte — 20., Vorgartenstraße 80.
Strnad Johann — Kanditen- und Zuckerwarenerzeugung — 20., Dresdnerstraße 122.
Chovanetz Georg — Herrenkleidermachergewerbe — 20., Allerheiligenplatz 11.
Pekarek Johann — Schuhmachergewerbe — 20., Wallensteinstraße 31.
Janko Josef — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 20., Leystraße 114.
Kopstein Eugenie — Handel mit mechanischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln — 20., Dammstraße 10.
Jiru Wenzel — Kleidermachergewerbe — 20., Klosterneuburgerstraße 73.
Gruber Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 20., Rauscherstraße 4.
Beller Charlotte — Frauenkleidermachergewerbe — 20., Mathildenplatz 6.
Ehrlich Abraham Moses — Handel mit Säcken und Tuchabfällen — 20., Webergasse 21.

(Das Weitere folgt.)



Wirtschafts-Genossenschaft der Kürschner Oesterreichs
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 84, **Telephon 34578.**
Export in Pelzkonfektion
:: eigener Erzeugnisse ::
Panziertes, plombiertes Pelzwerk. Diplomiert: Oesterr. Adria Ausstellung 1913
— — **Für Beamte, Angestellte, Lehrer und Lehrerinnen gegen — —**
günstige Teilzahlungen.

AZETYLEN
Bau-, Gruben-, Schaffnerlampen u. Sturmfackeln.
Holzvisierkreuze, Stationierungslatten, Spurleger und andere Baubehelfe und Materialien
liefert
ADOLF MOLLER, Wien, I., Biberstr. 17.
Telephon 39.376.

Ledergleitschutzdecken
Prima Qualität, en gros und en detail.
Gummi - Reparatur - Werkstätte
mit
Vulkanisierapparaten,
modernst eingerichtet.
Elasticum, **Wien VI., Linke Wienzeile 70.**

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 14. August 1919 . . . 2123
Bezirksvertretungen:
Sitzungsberichte:
12. Bezirk, 25. Juli 1919 . . . 2129
20. Bezirk, 25. Juli 1919 . . . 2030
Verhandlungen über Ladenschluß und Sonntagsruhe:
Bericht über die Sitzung vom 11. bis 14. August 1919 . . . 2131
Allgemeine Nachrichten:
Gemeindevermittlungsämter . . . 2147
Schulangelegenheiten:
Auszeichnungen . . . 2147
Lebensmittelverkehr:
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 10. bis 16. August 1919 2147

Seite

Zentralviehmarkt St Marx:
Jung- und Stechviehmarkt vom 21. August 1919 . . . 2148
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 27. bis 29. August 1919 . . . 2148
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen . . . 2148
Kundmachungen . . . 2148
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze . . . 2149
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster . . . 2151
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (IX).

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Pittner Papierfabrik. Buchdruckerei E. Kainz vorm J. B. Wallishausser.